Johann Christoph und George Wilhelm Tuesson, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, ein vom hiesigen Königlichem Tribunale unter dem 24sten Januar a. c. ausgesprochenes Urtel insinuiren lassen, dessen Inhalt hierdurch in Gemäßheit der Vorschriften der Westphäl. Prozeß Ordnung bekannt gemacht wird:

„Es sind nemlich dieselben verurtheilt worden, die aus der „Schuldverschreibung ihres Erblassers des allhier verstorbe„nen Colonisten Joseph Tuesson, vom 9ten December 1802 „dem Kläger schuldigen 300 Thlr. Courant nebst 4 Procent „Zinsen seit dem 8ten December 1809 aus der Erbschafts„Masse, so weit dieselbe zu Befriedigung des Gläubigers „nach dem Rangbestimmungsverfahren hinreicht, zu bezah„len. — Die Kosten des Prozesses aber sind der Erbschafts„Masse auferlegt worden. Stendal, den 19. Februar 1812.

der Procureur des Königs Schenck.

---

**Verkauf von Grundstücken außerhalb Berlin.**

Ein adliches Gut, 7 Meilen von Berlin, in gutem Zustande, mit 600 Morgen Flächen-Inhalt, außerdem bedeutenden schönen Wiesewachs, Brau- und Brennerei, Fischerei, Jagd und allen nöthigen Regalien, soll der Abreise des Besitzers wegen, sogleich billig gegen den größten Theil von Staatspapieren, oder gegen ein hiesiges solides Grundstück verkauft werden. Nähere Auskunft in der Louisen-Kirchgasse Nr. 21. zwei Treppen hoch.

---

**Verpachtung.**

Das Rittergut Kunersdorf, eine Meile von Fürstenwalde, soll sogleich auf 3 Jahre, unter Bedingungen verpachtet werden, die mit dem Anschlage auf der Hochlöblichen Mittelmärkischen Ritterschafts-Direction, auf dem Gute selbst und bei dem Unterzeichneten einzusehen sind. Der Pacht-Lizitations Termin stehet von letzten auf Montag den 16ten März c. früh Morgens um 10 Uhr hieselbst an.

Cummerow, den 17ten Februar 1812.

von Schütz I.
Land- und Ritterschafts-Rath.

---

Das den Herrn Gevettern von Rochow auf Reckahn u. s. w. zugehörige Rittergut Gbitin, eine halbe Meile von hier belegen, wird zu Johannis dieses Jahres pachtlos, und soll von neuen auf sechs Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden. Dazu ist ein Bietungstermin auf den 4ten April Vormittags um 12 Uhr, in dem hiesigen Hause zu Reckahn anzesetzt, wozu die Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden. Anschlag und Bedingungen kann man von Unterschriebenen in Abschrift erhalten.

Brandenburg, den 9ten Februar 1812.

Der Geheimerath Steinbeck.

---

**Auctionen außerhalb Berlin.**

Es sollen in *Termino* den 19ten März a. c. Vormittags um 9 Uhr, mehrere zu der verwittweten Schiffer Schuchholz Nachlasse gehörige Effecten, bestehend in einem Oderkahn, Betten, Wäsche, Haus- und Küchen-Geräthschaften, auf der Gerichtsstube hieselbst, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden; und wird solches hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht.

Müllrose, den 7ten Februar 1812.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

---

Den 28sten März Nachmittags um 2 Uhr, sollen in Stettin Nr 70, 146 St. leere Weinfässer von allen Gattungen, in Auction à tout prix verkauft werden.

---

**Bücherauktion.**

Die zahlreiche und ausgesuchte Bibliothek des verstorbenen Geheimeraths und Professors Dr. Johann August Eberhard zu Halle, welche aus einer Sammlung von griechischen und römischen Klassikern, von philosophischen, theologischen, juristischen und mehreren andern Büchern besteht, soll am 25sten Mai d. J. und an den folgenden Tagen meistbietend verkauft werden. Kommissionen übernehmen in portofreien Briefen die Professoren Bruns, Bucher, Erich, Lange, Maaß, Pfaff, Schütz, Sprengel, der Auktions-Kommissarius Friebel, die Expedition der Allgem. Lit. Zeitung und die Antiquare Lippert, Mette und Weidlich; zu Berlin Dr. Backofen. Cataloge sind durch die erwähnten Kommissarien und durch alle solide Buchhandlungen gratis zu bekommen.

---

**Auktionen in Berlin.**

Donnerstag den 27sten Februar c., Nachmittags um 2 Uhr sollen in meiner Wohnung, Behrenstraße Nr. 12., die nachgelassenen Effekten der verstorbenen Ehefrau des Polizei-Sergeanten Seyler, geb. Hacke, und des Weinhändlers Kaack, bestehend in einer goldenen Uhr, Porzellain, Gläsern, Kupfer, Messing, Zinn, Leinen, Kleidern, Meubles, mehreren Bothen, und für Weinhändler zu gebrauchenden Utensilien und Hausgeräth, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung im Courant verauktionirt werden. Thümmel.

---

Donnerstag den 27sten und Freitag den 28sten Februar c., Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf der Kontreskarpe Nr. 70. baumwollene und leinene Waaren, bestehend in Cambrie, Sanspeine, Gingham, Batist, Greiffenberger und feiner Hausleinewand, Sammet, Casimir-Tüchern, feinem 4 breiten Tuche von modernen Couleuren ꝛc., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Kl. Courant von Stel bis 1/2tel-Stücken verauktionirt werden. v. Dieskau.

---

Freitag den 28sten Februar c., Vormittags um 9 Uhr und des folgenden Tages, sollen in der französischen Straße Nr. 43. aus einem Nachlasse, Silber, Gläser, Porcellain, Kupfer, Messing, Zinn, Leinen und Tischzeug, Damenkleider, Betten, verschiedene Meubles und Hausgeräth, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktionirt werden.

Thümmel.

---

Freitag den 28sten Februar c., Nachmittags um 2 Uhr, soll in meiner Wohnung, Behrenstraße Nr. 12., ein Bestand alter Rauch- und Schnupftabacke, von einer berühmten Fabrique, bestehend in Kanaster, Portorico, Königstaback, Abramberg, Stadtländer ꝛc., in Kisten von circa 8 bis 16 Pf. Schnupftaback, feinen Macuba, Pariser, Dunkerque, St. Omer, in Fäßchen von 14, 20 bis 40 Pf., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Cour. verauktionirt werden.

Thümmel.

---

Sonnabend den 29sten Februar c. Nachmittags, sollen in meiner Wohnung, Behrenstraße Nr 12. eine Parthie Ochsen Häute mit verauktionirt werden. Thümmel.

---

Sonnabend den 29sten Februar c. Nachmittags um 2 Uhr, soll in meiner Wohnung, Behrenstraße Nr. 12., eine Parthie Elbberige, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktionirt werden Thümmel.

---

Montag den 2ten März c. Vormittags um 9 Uhr und die folgenden Tage, sollen in der Wilhelmstraße Nr 73. die nachgelassenen Mobilien der Hochseeligen Fürstin von Sack, bestehend in sehr schönen Gläsern, schönem Porzellän, wobei Tafel-Services, Figuren von Bisquit, viel Kupfer, Messing, Zinn, Leinen, Tischzeug, Bettwäsche, Betten, Matratzen, Meubles von Mahagony und andern fremden Hölzern, wobei Trimeaus, Sophas, Stühle, Kronen-Leuchter, Spinden, Komoden, Spiel- und andern Tischen, Fußtapeten, mehreren Achttage-Uhren, und einer engl. Achttage-Uhr mit Glokkenspiel Bettstellen, Wagen, Geschirren ꝛc, mehrerem Stall- und gutem Hausgeräthe, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Cour. verauktionirt werden. Thümmel.

Digitized by Google

Dienstag den 10ten März c. Vormittags um 9 Uhr und folgende Tage, sollen auf dem dritten Packhofe neben dem Kupfergraben, bedeutende Quantitäten an Zucker, Kaffe, Baumwolle ꝛc., öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

---

Verkauf von Grundstücken in Berlin.

Es soll das unter den Linden *sub* Nr. 41. bezeichnete, zweite neben der Stadt Rom gelegene, den Petschkeschen Erben zugehörige Haus, Theilungsbalber öffentlich, dem Meistbietenden verkauft werden; hiezu ist Freitags den 28sten Februar Vormittags 10 Uhr im gedachten Hause zwei Treppen hoch, in des Mit Eigenthümer Hrn. Auditeur Petschke Wohnung, der auch vorher über alles Auskunft ertheilen wird, ein Termin angesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden, auch der Zuschlag, wenn ein annehmliches Gebot geschieht, sogleich erfolgen soll. Berlin, den 26sten Januar 1812.

---

Das Haus Nr. 2. in der Scharrnstraße ist zu verkaufen. Nähere Nachricht im Intelligenz Comtoir.

---

Zu verkaufen oder zu vermieten.

Ein auf dem Mühlendamm belegenes Haus und Laden Nr. 23. ist unter annehmlichen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu vermieten. Man erfährt das Nähere daselbst bei dem Eigenthümer.

---

Ein plaisant gelegenes, zu herrschaftlicher Bewohnung eingerichtetes Haus, mit Stallung und allen Bequemlichkeiten, nebst einem vorzüglich schönen großen Garten, ist sogleich zu verkaufen, oder zum 1sten April zu vermieten. Das Nähere Stallschreiberstraße Nr. 18.

---

Das Grundstück Nr. 26. im Thiergarten, auf dem Wege nach dem Hofjäger, ist aus freier Hand zu verkaufen, auch zu vermieten. Nachricht neue Grünstraße Nr. 15. und unter den Linden Nr. 72. zwei Treppen hoch.

---

Waaren und Sachen zu verkaufen in Berlin.

*Da ich entschlossen bin, meine Handlung aufzugeben, so biete ich einem hochverehrten Publikum mein Waarenlager zu einem sehr wohlfeilen Preis an. Es besteht aus französischen Levantinen, Doppelflorencen, Atlassen, façonnirten seidenen Zeugen, aus seidenen, baumwollenen und wollenen Tüchern und Shawls, seidenen Strümpfen, ferner in fremden Kattunen, Westenzeugen, Mulls, Cambric, gestickten und brochirten Kleiderzeugen, Gazen und mehreren dergleichen Artikeln. Zugleich ersuche ich meine Debitoren, mir ihre Rechnungen unfehlbar bis zu Ende März zu berichtigen. George Friedrich Schmidt, breite Strasse Nr. 28.*

---

Moderne Kattune à Elle 10, 11 bis 13 Gr., sind in der Spandauer Straße Nr. 51. eine Treppe hoch zu verkaufen.

---

Mit guter Greifenberger Leinwand und feinen weißen Taschentüchern, wie auch mit weißer, grüner, blauer, grüner, schwarzer und halbgebleichter Welsch-Leinwand, in halben und ganzen Schocken, ¾, 1 und 2 breite, zum Fabrikenpreis, das Schock von 8, 9, 10 bis 40 Thlr., empfiehlt sich ergebenst Konschak, am neuen Markt und Papenstraße Nr. 10.

---

Parchent-Verkauf.

Ein completes Lager von Parchenten schönster Sommer-Bleiche, wobei sehr wollreiche und extrafeine Waare, soll Veränderung wegen zu und unter dem Einkaufspreis im Ganzen und einzeln verkauft werden in der Parchent-Niederlage Friedrichs- und Jägerstraßen Ecke Nr. 174.

---

Eine Parthie *veritable Eau de Cologne* im Ganzen auch Einzelnen, hat wieder billig erhalten

Rother, Spandauer Straße Nr. 19.

---

Mit frischen Sämereien, als: franz. Luzerne, rothem u. weißem Klee, Esparcette, großem Acker-Spörgel, franz. u. engl. Ray-Gras, Thimothy-Gras, Honig-Gras, gra. engl. Turneps, Runkelrüben-Samen der zuckerreichsten G. tung, neuem Rigaer Leinsamen in Tonnen und bei einzel. Metzen; und allen Arten Holz-Sämereien, als: Lerch. baum, Kienen, roth und weiß Tannen, Birken, Akazien f. w., wovon das Preis-Verzeichniß gratis gegeben wird, e. pfiehlt sich zu den billigsten Preisen

Joh. Heinr. Neumann, breite Straße Nr. 11.

Berlin den 25sten Februar 1812.

---

Mit gutem und ganz frischem Garten-, Futter-Kräuter. Baum- und Blumen-Samen, wovon die Kataloge unen. geltlich ausgegeben werden, empfiehlt sich bestens

C. D. Krüger, Schloßplatz Nr. 12.

---

Rother und weißer Weinstein. Calophonium, *Chrystal m. eary*, Anies und Orangenschalen, sind bei Partien zu sehr billigen Preisen zu verkaufen, alte Grünstraße Nr. parterre.

---

Guten Medoc, à 16 und 18 Gr. die Bouteille, offerirt

August Krückmann, Schloßfreiheit Nr. 6.

---

Feinsten weißen trocknen Raffinade-Facin, wovon auch Stücken fallen, à 18 Gr. Court. pr. Pfd. offerirt nebst allen übrigen Material Waaren in bester Güte u. billigen Preisen Hävecker u. Comp.,

Gertraudtenstraße Nr. 23.

---

Besten geräuch. Rhein-Lachs, Pommersche Neunaugen, ächte Braunschw. Wurst, billig Jerusalemer Straße Nr. 3.

---

Eine Parthie aufrichtig Braunschw. Wurst haben in Kommission erhalten, und verkaufen solche, als: feine Schlack-Wurst à Pfd. 13 Gr., feine Trüffel-Wurst à Pfd. 12 Gr., Zungen-Wurst à 7 Gr., breite Straße Nr. 4.

---

Große Pommersche Gänsebrüste à Stück 13 bis 16 Gr. Braunschw. Schlack- und Trüffel-Wurst, Rheinische Neunaugen und Brab. Sardellen, hat wieder in bester Güte erhalten Rother, Spandauer Straße Nr. 19.

---

Coulon, Brüderstraße Nr. 33., offerirt eine Parthie Edammer Käse à 20 und 24 Thlr. der Centner.

---

Eine Parthie guten Franzwein (Kommissions-Gut) à Qt. 15 Gr. Ofener die ½ Qt.-Bout. 10 Gr., Karavanen-Thee Büchsen von 1½ Pfd. à 3½ Thlr., kleinere à 3, 2 und 1 Thlr. neue Sardellen und Kapern, feinen Rum ½ Qt.-Bout. 1 Thlr. 10 Gr. u. 1 Thlr. 4 Gr., guten dänischen Rum à Qt. 2 Gr. feines Provenceröhl die ganze Bout. 1 Thlr. 4 Gr., die halbe 14 Gr., schönste Weinessige à Qt. 1½, 2½, 3, 3½ und 5½ Gr. schönen Kaffe u. s. w., hat erhalten

Wette *sen.*, Behren- und Wilhelmsstraßen Ecke Nr.

---

Wirklich Breslauer, Danziger und Holländische Liqueure, frischer Maraschino, neue Oliven, Prünellen und Catharine-Pflaumen, frische Trüffeln, franz. Champignons, Holländ. Speckbücklinge, beste Göttinger Leberwurst, Braunschweiger Schlackwurst, und einen kleinen Transport in Kommission erhaltener Neunaugen, Gänsebrüste, Preßgänse und Gänsekelfleisch, welches zu billigem Preis verkauft werden kann, hat erhalten Gerold, unter den Linden Nr. 25.

---

Eine Parthie neuer St Katharin-Pflaumen und fr. ßische Seife, hat empfangen Schwartze, unterm Linden.

---

Geräucherten Rhein Lachs und Speckbücklinge offerirt Schwartze, unterm Linden.

---

Mit ganz frischer, gelber, Schlesischer Butter, ist angekommen unweit der Gertraudten-Brücke Nr. 53. Torgau.

Digitized by Google

Den zweiten Transport Spreekbücklinge à 1½ Gr. das Stück, und neue Holländische Heringe à 2½ Gr., haben wieder erhalten Louis Arnous et Comp., Grünstraße Nr. 16.

Feinen Raffinade-Zucker à Pfd. 20 Gr. 6 Pf., und hiesige gegossene Lichte, welche durchaus nicht abrinnen, à 6 Gr., in Parthien billiger, verkauft D. Faucher, neue Grünstraße Nr. 30.

Den erwarteten Posten frischer Butter habe erhalten, einen Tischbutter à Pfd. 7 Gr. und 6 Gr. 4 Pf, gute Kochbutter à 5 Gr 9 Pf. u. 5 Gr. 3 Pf. Holl. Süßmilchskäse einen à Pfd. 4 Gr. 9 Pf., im Ganzen billiger. Friedr. Runge, Rosen u. Bayenstraßen-Ecke, am n. M.

Frische Schlesische Butter, 30 Quart, auch Tonnen-Butter, im Ganzen zu billigen Preisen, auch schönen, klaren, weißen, ausgelaufenen Honig à Pfd. 4 Gr., ächte Holl. Heringe à St. 1 Gr 6 Pf., 2 Gr., schöne gelbe Butter à Pfd. 6 Gr, 7 Gr., hat erhalten der Butterhändler Götze, auf dem neuen Markt Nr. 8. im Keller.

Verschiedene Sorten Kaffe von sehr reinem und angenehmen Geschmack, sind zu den billigsten Preisen zu haben in der Jüdenstraße Nr. 50. im Laden.

Bester Kernhonig à Pfd. 3½ Gr., abgelagertes klares Leinöl der Ctr. 20 Rtlr. à Pfd. 5 Gr., Firniß 5½ Gr, Bleiweiß zum Fabr.-Preis, reguläre schön geräucherte Schinken von 8 bis 15 Pfd. 3½ Gr., Hafergrütze der Schfl 4½ Rtlr., die Metze 7½ Gr., eine Partie Hanfsämen, Salpeter und schwarzer Senf, sind billig zu haben, alte Jakobsstraße Nr. 62. Eingang im Thorwege. F. W. Engelhardt.

Trockne weiße Seife à 4½ Gr., Russ. Lichte 7 u. 8 St. aufs Pfd, so nicht abrinnen, à 5½ Gr., alle Sorten hiesige gegossene à 5½ Gr., dito gezogene à 5½ Gr., sind fortwährend Roßstraße Nr. 7 zu haben.

Aechtes, ächtes Fürstenwalder Doppelbier, Jenaer und Stettiner Bier, ist bestens zu empfehlen und zu bekommen in der Brüderstraße Nr. 9.

Aechte Warschauer gegossene Talglichte, welche sich durch ihr sparsames, nicht wie die Russischen ablaufendes Brennen, vor diesen sehr auszeichnen, sind zu 5 Gr. 5½ Pf., bei Parthien von ½ Ctr. à 1½ Pf. darunter, breite Straße Nr. 27. zu verkaufen.

Von dem so gut befundenen geschnittenen Kanaster Tabak à Pfd. 8 Gr. und 12 Gr. in Viertel, ist wiederum zu haben große Friedrichsstraße Nr. 193, nahe der Leipziger Straße, 2 Treppen hoch.

Die beliebte Sorte Reiter Kanaster à Pfd. 7 Gr., angenehm von Geruch und leicht von Geschmack, ist bestens zu haben Spandauer Straße Nr. 45.

Zwei große Etagen-Wohnungen zu 1 auch 2 Personen, ein Repositorium zu Branntwein auch Taback, alle Sorten Branntwein. Gefäß zu 15, 30, 60, 100 auch 200 Quart, große Bouteillen, ein großer Karrn, eine Aescher-Thiene, stehn zum Verkauf Münzstraße Nr 29.

Neue kupferne Backofen-Röhren mit Deckel, ein kupferner Wasserkasten, zwei Backofen-Schrufte nebst Zubehör, sind in der Taubenstraße Nr. 18. zu verkaufen.

Es sollen in Berlin zwanzig bis 30 Stück schöne, gesunde Linden, zum Bretterschneiden und zu Möbeln tauglich, in mehrere Parzellen eingetheilt, an den Meistbietenden auf dem Stamme verkauft werden. Liebhaber erfahren das Nähere hierüber im Intelligenz Comtoir.

Sehr lange ausgetrocknetes Birnbaum-Holz, für jeden der es bedarf brauchbar, ist zu verkaufen Rosenthaler Straße Nr. 58.

C. G. Hörich, Oberwallstraße Nr. 3. unweit des Königl. Palais, empfiehlt sich mit allen Arten gut gearbeiteter Möbeln, sowohl von hiesigen als ausländischen Hölzern

Ein moderner Schreib- und ein Kleider-Sekretär, eine Nähe-Toilette von ausgetrocknetem, schönem Holz, feine Arbeit, steht schleuniger Umstände halber billig zum Verkauf alte Friedrichsstraße Nr. 17. parterre links.

Ein gutes Bücherspinde u. Kleidersekretär, Kommoden, 2 Bettstellen, stehen sehr billig zum Verkauf in der Kochstraße Nr. 4.

Zwei Spiegel, jeder in einem Stücke, 4 Fuß 11 Zoll hoch, und 3 Fuß 3½ Zoll breit, nebst dazu gehörigen Tischen, sind zu verkaufen. Das Nähere in der alten Jakobsstraße Nr. 93.

Ein gutes Fortepiano ist zu verkaufen in der Niederwallstraße Nr. 13. auf dem Hofe links beim Instrumentenmacher Böhme

Alte Fortepianos, noch in gutem Stande, und Klaviere, sind zu verkaufen in der Klosterstraße Nr. 84. auf dem Hofe parterre.

Ein wohl conditionirter dreisitziger Wagen ist billig zu verkaufen Monbijou-Platz Nr. 1. bei Herrn Krage.

Sachen, die zu kaufen gesucht werden.

Es wünscht jemand mehrere Schnüre ächter Böhmischer Granaten, sowohl große als kleine zu kaufen. Derjenige, welcher solche zu überlassen hat, meldet sich in postfreien schriftlichen Anzeigen unter der Aufschrift X. Y. Z. bei dem Portier im *Hotel de Russie* unter den Linden, welcher den Käufer nachweisen wird.

Ein gebrauchter sechssitziger Chaisenkasten, oder eine gebrauchte sechssitzige Chaise, wird zu kaufen gesucht Kronenstraße Nr. 14. unten.

Vermiethungen außerhalb Berlin.

Ein Haus nebst Garten ꝛc., sehr angenehm bei Charlottenburg gelegen, ist billig zum 1sten April a. c. zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße Nr. 82. beim Wirth.

Eine äußerst angenehme und sehr geräumige Sommerwohnung ist in Lützow bei Charlottenburg im Ganzen oder theilweise zu vermieten. Näheres Königsstraße Nr. 32 1 Treppe hoch.

Wohnungen ꝛc., die angeboten werden.

*Im Quarré am Brandenburger Thor Nr. 4., ist parterre eine Wohnung von 4 Zimmern, desgleichen erforderlichenfalls Stallung auf 5 Pferde, nebst Wagenremise, zu vermieten. Die Wohnung hat derzeit Fr. Feldmarschallin v. Kalkstein Excell. inne. Man wird ersucht, sich wegen naher Abreise des Hausbesitzers baldigst zu melden, den 22. Februar 1812.*

In der Königsstraße ist ein Laden nebst Logis und Keller zu vermieten. Nähere Nachricht neue Münzstraße Nr. 6. im Laden.

Wohnungen ꝛc., die gesucht werden.

Ein Dame von Stande sucht zum 1sten April ein kleines Logis nebst Beköstigung bei einer anständigen Familie, wo möglich auf der Friedrichsstadt. Näheres im Intell. Comt.

Ein ruhiger Mieter sucht im Universitätsrevier eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche, Adresse *D. W. Z.* im Intelligenz-Comtoir.

Digitized by Google

**Dienste, zu welchen Personen gesucht werden.**

Ein Mann von gesetzten Jahren, von dem der gute Ruf vorangehen muß, würde in eine Handlung außerhalb Berlin sogleich vortheilhaft zu placiren sein. Das Nähere beim Kaufmann Kriegel, in der Spandauer Straße Nr. 9.

Eine Tuchhandlung in Königsberg in Pr. wünscht einen Handlungsdiener unter sehr annehmlichen Bedingungen zu engagiren, der diesem Geschäft sowohl *en gros* als *en detail* vollkommen vorstehen, und vorthei hafte Zeugnisse seiner Aufführung nachweisen kann. Nähere Auskunft hierüber giebt der Kaufmann Meier, breite Straße Nr. 30.

**Personen, welche Dienste suchen.**

Ein Bedienter, 30 Jahr alt, mit guten Attesten versehen, sucht eine Herrschaft und ist in der neuen Friedrichsstraße Nr. 60. zu erfragen.

Ein junger Mensch wünscht als Bedienter mit einem Herrn auf Reisen zu gehen, oder in Berlin zum 1sten oder 15ten März sein Unterkommen. Er ist mit den besten Zeugnissen versehen, u. zu erfragen Franz. Str. N. 13. b. H. Witter.

Ein junges Mädchen, welches Schneidern kann, und in andern Handarbeiten geschickt ist, wünscht als Junger pla-cirt zu werden. Das Nähere im Intelligenz Comtoir.

Eine gesunde Amme sucht sogleich ihr Unterkommen. Näheres in der Schützenstraße Nr. 11. parterre.

**Lotterie**

Der Senator Michael Hirsch Herz in Prenzlau in dessen Collekte in der 7ten Königl. kleinen Geld-Lotterie der Hauptgewinn von 8000 Thlr., ein Gewinn von 100 Thlr. und mehrere kleine Gewinne gefallen, empfiehlt sich mit ganzen, halben und Viertelloosen zur 8ten Königl. kleinen Geldlotterie à 1 Thlr. 7 Gr. Cour. oder Münze in 42stel; mit ganzen, halben und Viertelloosen zur ersten Classe der vereinten v. Winterfeld- und v. Alvenslebenschen Lotterie à 3 Thlr. 2 Gr. klingend Courant; desgleichen mit Loosen zu der im Mai d. J. zu ziehenden Prämien-Lotterie zu billigsten Preisen für Einheimische und Auswärtige, unter Versprechung prompter und reeller Bedienung.

**Gelder, die gesucht werden.**

Auf ein in der Klosterstraße belegenes Grundstück von Werth werden, zur Auszahlung und resp. Cession der dritten Hypothek, 6000 Thlr. in Pfandbriefen gesucht. Das Nähere wird der Wechsel-Courtier Herr Macquet, Leipziger Straße Nr. 48., Morgens bis 10 Uhr anzeigen.

*Auf ein Haus unter den Linden wird zur ersten Hypothek eine Anleihe von 9000 Thlr. gesucht. Man meldet sich bei Herrn Justiz-Commissar Krause, Friedrich- und Leipziger Strassen-Ecke.*

**Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.**

Die Erben der am 24 April vorigen Jahres hierselbst verstorbenen Frau Majorin von Liebermann, gebornen von Penavaire, wollen sich jetzt in deren Nachlaß theilen. In Auftrag derselben fordere ich daher die unbekannten Gläubiger der Frau von Liebermann auf, ihre Forderungen binnen 3 Monaten bei mir zu liquidiren, und mache ihnen dabei bekannt, daß die sich nicht Meldenden nach §. 137 Th. 1 Tit. 17 des Allgemeinen Landrechts, nur an die einzelnen Erben nach Verhältniß ihres Erbtheils sich zu halten berechtigt sind.

Berlin den 26. Januar 1812.

der Hof-Fiskal Robiling, am Gensd'armesmarkt Französische Straße Nr. 43., wohnhaft.

Da sich das Gerücht verbreitet, als hätte ich meine Geschäfte niedergelegt, so widerspreche ich demselben hiedurch mit dem Bemerken, daß bei mir nach wie vor alle nur mögliche chirurgische Instrumente, zweckmäßige Bruchbandagen und Tragebeutel neu verfertigt und reparirt werden. C. F. Brückmann,

Mittelstraße Nr. 3. in Berlin.

Es werden diejenigen, welche an den Nachlaß der verstorbenen Frau Wittwe B. Ephraim, gebornen Gumpertz, noch einige Forderungen zu haben glauben, aufgefordert, sich deshalb binnen heute und 4 Wochen schriftlich bei dem Jouvelier Herz, Schloßfreiheit Nr. 3., zu melden, u. rechtfindend Zahlung zu gewärtigen. Den 22. Febr.

☞ **Schiffahrt.**

Daß die mit Brettern bedeckten Kähne zum Einladen nach Hamburg, Preußen, Schlesien, Stettin, und Magdeburg, auf den bekannten Plätzen bereit liegen, zeigen ergebenst an.

Tietz und Herrmann.

Es sind funfzig Pradm Kalksteine aus dem Rüdersdorfschen Kalkgebirge nach Hamburg zu transportiren; die Eloschiffer, welche dies zu übernehmen geneigt sind haben sich zu melden bei dem Herrn Moser, große Präsidentenstraße Nr 7. zu Berlin

Zwei Holz Schuten sind entweder zu verkaufen zu vermiethen, oder es werden tüchtige mit guten Zeugnissen versehene Steuerleute darauf gesucht, von Gebrüder von der Lahr, Breitestraße Nr. 27., auch kaufen Selbige zwei gute Seegel und dergleichen Revver.

**§ Anerbieten. §**

Ein junger verheiratheter Mann, der sich der Handlung gewidmet, auch einige Jahre auswärts eigene Geschäfte betrieben, ist jetzt durch Zufall in Berlin und ohne Beschäftigung, und wünscht daher auf irgend eine gute Art in Thätigkeit gesetzt zu sein. Da er nicht nur einige tausend Thaler hier im Orte sicher belegtes, sondern auch 1000 Thaler baares Vermögen besitzt; so kann er hiermit Bürgschaft nach Verlangen leisten. Auch würde er es genehmigen, wenn er in ein solides Geschäft als Associe eintreten könnte. Wird hierauf reflektirt, so bittet man das Nähere unter *A. B. F.* im Intelligenz-Comtoir abzugeben.

Auf einem hiesigen Comtoir wird ein Lehrling gesucht, und um Abgabe desfallsiger Adresse im Intelligenz Comt. an *A.* gebeten.

Eltern, welche für ihre Töchter, nächst einer herzlichen Behandlung, einen zweckmäßigen Unterricht in allen weiblichen Arbeiten suchen, finden solchen monatlich für 1 Thlr. Cour., große Hamburger Str. Nr. 7., 2 Treppen hoch links.

Eltern, die gesonnen sind, ihren Töchtern Unterricht, Damenkleider anzufertigen, wobei vorzüglich das Maaßnehmen und Zuschneiden gelehrt wird, ertheilen zu lassen, können die nähern sehr billigen Bedingungen Charlottenstraße Nr. 12. im Eckhause zwei Treppen hoch erfahren.

In dem Ziebinger Busche drei Meilen über Frankfurt an der Oder, ist ein beträchtliches Quantum Eichen zu verkaufen. Die Eichen stehen in der Nähe des Strohms, und können als Klafter- und respektive Stabholz, auch baumweise oder revierweise im Ganzen verkauft werden. Kauflustige können sich auf dem herrschaftlichen Hofe in Ziebingen melden.

Digitized by Google

# Berlinische Nachrichten Von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage der Haude- und Spenerschen Buchhandlung.

No. 26. Sonnabend, den 29sten Februar 1812.


Berlin, vom 29. Februar.

Se. Majestät der König haben geruhet, dem Lieutenant von Seelstrang, vom aufgelöseten Kurassier-Regiment Graf Henckel, mit einem schlichten Abschiede ohne weitere Aeußerung, aus dem Militairdienst zu entlassen, welches zur Widerlegung ungegründeter Verbreitungen hierdurch bekannt gemacht wird.

Von des Königlichen Staats-Kanzlers Herrn Freiherrn von Hardenberg Excellenz beauftragt, die Einrichtung der Comptoirs zur Einwechselung der Scheidemünze unter 1000 Thlr, und deren Beförderung zur Münze gegen anzustellende Münzscheine schleunigst zu bewirken, fordere ich hiermit einen jeden, der zu der Errichtung eines solchen Einwechselungs-Comptoirs in Berlin, gegen ½ Procent Provision, geneigt ist, auf: sich bei mir zu melden, und die näheren Bedingungen zu vernehmen.

Vor allen Dingen gehört dazu, daß jeder Einnehmer hier angesessen, notorisch wohlhabend, und in Hinsicht auf seinen bürgerlichen und sittlichen Charakter dem Publikum vortheilhaft bekannt seyn muß.

Diejenigen, welche in den Provinzialstädten dergleichen Comptoirs errichten wollen, werden sich bei den Königlichen Regierungen zu melden, und von diesen die näheren Bedingungen zu vernehmen haben.

Zugleich wird noch erinnert, daß wegen der oft vorkommenden bedeutenden Defekte an der Stückzahl, das Verifikations-Büreau der hiesigen Haupt-Münze — an welches alle zu liefernde Scheidemünze zu addressiren ist — sich nicht mehr damit begnügen kann die gelieferte Scheidemünze bloß nach dem Gewichte anzunehmen, sondern es wird von nun an auch Probezählungen vornehmen, und wenn sich ein bedeutender Defekt an der angegebenen Summe zeigt, nicht nur die Scheidemünze, bis nach erfolgter Ergänzung, für Rechnung und auf Gefahr des Lieferanten stehen lassen, sondern diesem auch ½ Procent Zählgebühren in Anrechnung bringen, und gleich von der abgelieferten Summe abziehen.

Berlin den 28sten Februar 1812.

Königlicher General-Münz-Direktor. Gbdeking.

Es sollen nunmehr auch die Zinsen für das halbe Jahr vom 1sten März bis 1sten November 1811, auf die Gold-Obligationen *B* u. *Bb.* desgleichen auf die Courant-Obligationen *K* u. *S.* von Nr. 17443 bis 19182 auch auf *T. U. V. W.* von 1 bis 4900, für welche nach den früheren Bekanntmachungen die neuen Coupons ausgereicht sind, und zwar:

auf *Lit. B* und *S* am 3ten 4ten, 5ten und 6ten, und
auf *T* bis *W.* 4900 vom 10ten bis 13ten k. Monats,

in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr, im Landschaftshause bezahlt werden. Die bereits früher aufgerufenen Zinsen, desgleichen die noch nicht abgeholten Obligationen und Coupons, werden gleichzeitig verabfolgt. Berlin, d. 27. Febr. 1812.

Königl. Commissarius und Comité der Kurmärk. Stände.

(Ein anderes Publikandum, betreffend eine Zinszahlung der coursirenden Neumärkischen Interimsscheine, befindet sich unter dem Artikel Berlin in der Beilage zum heutigen Stück dieser Zeitung.)

Heute wird das dritte Stück der Gesetz-Sammlung, enthaltend:

Nr. 74. die Deklaration des §. 6. des Edikts vom 13ten Dezember 1811., die Einschmelzung der Scheidemünze in Courant betreffend. Vom 20sten, und

Nr. 75. die Erklärung, die mit dem Herzogl. Sachsen-Koburgschen Ministerio verabredete Freizügigkeit betreffend. Vom 20sten d. M.,

ausgegeben. Berlin, den 29. Februar 1812.

Königl. Preuß. Debits-Comtoir für die allgemeine Gesetz-Sammlung.

Paris, vom 18. Februar.

Im Januar kamen in unsern Häfen des Mittelmeers mehrere griechische und Babareskenschiffe mit levantischen und nordafrikanischen Produkten an. Zu Marseille 148 Schiffe aus Livorno, Genua, Agde, Port Maurice, Civitavechia und Oneglia mit Baumwolle, Hanf, Kammelhaaren, Schwefel, Oel und andern südlichen Produkten; ausserdem lagen dort noch 45 Handelsschiffe nach verschiedenen Häfen des Mittelmeers bestimmt; 144 Schiffe waren während derselben Zeit aus Marseille ausgelaufen. Auch zu Livorno war die Zahl der ausgelaufenen und angekomme-

Digitized by Google

nen Schiffe (letztere meistens italienisch-französische und neapolitanische) sehr beträchtlich. Mit Neapel ist überhaupt der Verkehr zur See jetzt bedeutend. Mit den Häfen des adriatischen Meers machte man dagegen wegen der Schwierigkeiten, welchen die Schiffahrt dahin ausgesetzt ist, unmittelbar nur wenig Geschäfte. Auch im mittelländischen Meer thun die französischen Kaper dem englischen Handel großen Abbruch.

Bei Aufräumung des Amphitheaters zu Nismes, hat man einen unterirdischen, 36 Fuß breiten, Kanal entdeckt, der zu der Vermuthung führt, das dies Gebäude auch zur Vorstellung von Seegefechten (Naumachie) gebraucht worden.

Der General Le Combe St. Michel, ehemals Mitglied der gesetzgebenden Versammlungen, ist gestorben.

Die Wittwe Morin und ihre Tochter, hatten gegen das Urtheil, welches sie wegen, unter Todesdrohung beabsichtigten Betrugs, zu 20jähriger Zuchthausstrafe verdammte, appellirt, aber ohne Erfolg. Vorgestern mußten beide Damen, bei einem unermeßlichen Zulauf, am Pranger stehn.

Aus Italien, vom 8. Februar.

Die Vermächtnisse und Schenkungen an die milden Stiftungen im Königreiche Italien seit den letzten 4 Jahren, betrugen im J. 1808, 943399 Livre; 1809, 1,081431 Livre; 1810, 1,403334 Livre; 1811, 1,974976 Livre. Folglich sind im vergangenen Jahre die Vermächtnisse u. Schenkungen fast noch einmal so beträchtlich gewesen, als im J. 1808.

Bei Neapel ist ein Lager errichtet worden, um die Truppen in Manövres zu exerciren. Se. Majestät kommandirten neulich selbst. — Ferner ist eine Fabrik von Kastanienzucker errichtet. Die ersten Versuche haben bereits einen Zucker geliefert, der dem besten Rohrzucker nichts nachgiebt.

London, vom 12. Februar.

Wir wünschen der Nation, wir wünschen besonders den Freunden des Friedens und der Constitution Glück zu der mehr als wahrscheinlichen Veränderung, die in diesem Augenblick angekündigt wird. Der Marquis von Wellesley, der nicht aufhörte, Krieg zu predigen, hat seine Demission gegeben, oder ist im Begriff, es zu thun. Herr Yorke, sein würdiger College, verläßt heute seine Stelle als erster Lord der Admiralität. Der Lord Kanzler und der Kanzler der Schatzkammer, die beide eine Audienz bei dem Regenten gehabt haben, sind von Sr. Königl. Hoheit benachrichtigt worden, daß man eine Veränderung in dem jetzigen System beabsichtige, obgleich die Journalisten, im Solde des Hrn. Perceval, es dahin gebracht hatten, dem Publiko glauben zu machen, daß Se. Königl. Hoheit keine andere Maaßregel in dem Augenblick annehmen würden. Da Lord Erskine den wichtigen Posten eines Schatz-Kanzlers des Reichs wieder besetzen soll, so sehen wir diesen Umstand als hinreichende Bürgschaft der Absicht des Regenten an, bloß solche Personen zu seinen Conseils zu berufen, welche die Sicherheit seines Throns und das Glück seines Volks zu Herzen nehmen.

Vor Ciudad-Rodrigo haben wir 1200 Mann und drei Generalmajors verlohren, worunter die Generals Crawfurd und Makelmon ꝛc. Man verbreitet das Gerücht von der Absetzung der Königin von Sicilien. (?) Der König befindet sich jetzt nicht so gut, wie vor 3 bis 4 Tagen.

Die Franzosen, die als Schreiber in allen Depots sowohl zu Lande als auf den Gefangen-Schiffe dienen, haben auf Befehl des Transports-Amts ihre Stellen verlohren. Jeder Besuch der Gefangenen von einem Schiff zum andern ist jetzt bestimmt verboten.

Das Linienschiff the Conqueror von 74 Kanonen, wurde unter den Kanonen einer Französischen Batterie bei Toulon von einer Windstille überfallen und konnte erst fortbugsirt werden, nachdem es 170 Todte u. eine verhältnißmäßige Anzahl von Verwundeten verlohren hatte. Es wird unverzüglich in England erwartet.

Die Flotte unter Sir Edw. Pellew ist am 13ten Dec. nach Port Mahon zurückgekehrt, um Lebensmittel einzunehmen und sich auszubessern, nachdem sie zur Beobachtung der Bewegungen des Feindes zwei Fregatten zurückgelassen hat. Einige Zeit vorher hatten die Franzosen gesucht, sich der englischen Fregatten die Voloutaire und die Perl durch ein Linienschiff und 2 Fregatten zu bemächtigen, allein beide entkamen, indem sie mit ihren Retraite-Kanonen Feuer auf die Französische Escadre gaben. Zwei Tage vorher hatte unsere Flotte den Hafen von Toulon recognoscirt; und obgleich die Französ. Flotte aus 18 Linienschiffen und 4 Fregatten besteht, und die unsrige nur 14 Linienschiffe stark war, so wagte es der Feind doch nicht, auszulaufen.

Die Taxe vom Eigenthum hat im vorigen Jahre 1 Million 100000 Pf. St. weniger eingebracht als im Jahre 1810. Man kann daraus schließen, daß die Masse des National-Eigenthums von England um 11 Millionen Pf. St. oder um 264 Millionen Franken abgenommen hat.

Unser Gesandte in Amerika, Herr Forster, hatte dem Präsidenten Maddison Beschwerde übergeben, daß der Gouverneur von Georgien, Mathews, mit den Einwohnern von Ostflorida unterhandle, um sie zu vermögen von Spanien abzugehen, u. sich der amerikanischen Regierung zu unterwerfen. Der Staatssekretär Monroe antwortete hierauf:

Nichts sey mehr von der Wahrheit entfernt, als die Voraussetzung, daß die vereinten Staaten einen Moment des Aufruhrs und der Nationalverwirrung benutzt haben, um Spanien einer Provinz zu berauben, auf welche sie gar kein Recht hätten. Beispiele eines so undelikaten Betragens sind unglücklicherweise in der Geschichte der Völker nur zu häufig; allein die Regierung der vereinten Staaten hat sie nie befolgt. Die vereinten Staaten hatten seit Beendigung des Revolutionskrieges von Spanien Beleidigungen erlitten, von denen eine einzige wahrscheinlich als eine gerechte Ursache zum Kriege angesehen und als eine solche von jeder andern Macht aufgenommen worden wäre, z. B. die an dem Handel der vereinten Staaten in dem letzten Kriege begangenen ungeheuren Räubereien, und die Aufhebung ihrer Niederlage in Neu-Orleans, zu Anfang des gegenwärtigen Krieges, mit Verletzung eines feierlichen Traktats. Der östliche Theil der Provinz Florida bis nach Perdido, machte einen Theil von Luisiana aus, als diese ganze Provinz noch Frankreich angehörte; obgleich deren ganzer westlicher Theil in der Folge von dem östlichen getrennt worden war, kamen dennoch beide Theile von neuem an Spanien, welches sie wieder an Frankreich abtrat, und in diesem Zustande der Dinge wurde diese ganze Provinz im Jahre 1803 den ver-

Digitized by Google

einten Staaten cedirt. Seit 1805, wo man zum letzten male mit Spanien unterhandelte, befand sich der westliche Theil von Florida in einer Lage, welche mit der Sicherheit der vereinten Staaten durchaus unverträglich war. Dadurch, daß die vereinten Staaten von diesem Lande, mit Ausnahme desjenigen Theils, welchen die Spanier besetzt hatten, und welcher nie in Aufruhr gerathen ist, Besitz genommen haben, vertheidigten sie zugleich die Rechte der Nation, sicherten deren Ruhe, und schützten sogar die Ehre des spanischen Namens.

Die Bill wegen Aushebung einer Additional-Macht von 25000 Mann, ist von der Kammer der Repräsentanten angenommen worden.

Die Parthei des Präsidenten im amerikanischen Congres, ist durch Herrn Quincey und 30 andere ausgezeichnete Mitglieder der Föderalisten verstärkt worden.

Copenhagen, vom 18. Februar.

Ein Artikel, der in das Journal: Schilderung von Copenhagen, eingerückt worden, enthält eine Uebersicht der Regierung unsers Monarchen, Friedrich VI. Der Verfasser sucht zu beweisen, daß der schlechte Stand des Wechsel-Courses sich in die Länge verbessern muß, so wie nach dem Kriege der Unabhängigkeit der Fall in Amerika war, und findet er eine Art von Ersatz für die Kriegsübel in den Fortschritten mehrerer Fabriken und Manufakturen, welche durch die Umstände von der fremden Concurrenz befreit sind. Alle Jütländische Wolle wird jetzt in den Jütländischen Fabriken verbraucht.

Der kleine Ort Niedermünster, welcher seit langen Jahren schon vorzügliche Filze und Pferdedecken lieferte, liefert jetzt auch treffliche Calmucke. — Unsere Seeländische Bauern kommen bei der Kornteurung so zu Wohlstand, daß mancher mehrere 1000 Thaler jährlich einnimmt. Einer gab neulich seiner Tochter 6000 Thaler zur Aussteuer mit, und verwendete 1300 Thlr. auf den 5tägigen Hochzeitsschmaus. Auf die Bemerkung: dies sey doch viel Geld! versetzte er: „Possen! wenn habe ich denn je 170 Thaler für einen Fuder fordern dürfen, wie ich heute erhalten habe.“

## Vermischte Nachrichten.

Im Nassauischen soll jeder Eigenthümer auf seinen an die Chaussee stoßenden Feldern, von 32 zu 32 Fuß einen Baum unterhalten, sonst geschieht es auf seine Kosten.

Die Gemeine Esch im Nassauischen bepflanzt fast alle ihre Brachfelder mit Futterkräutern und Saamengewächsen, und läßt die Schaafe Abends nach Hause treiben und im Stalle füttern. Ihr Beispiel ist von der Regierung andern Gemeinen zur Nachahmung empfohlen worden.

Die vier den königl. sächsischen Universitäten und Fürstenschulen eingeräumten Commenden Zwätzen, Lehsten, Liebstädt und Nagelstädt, machten zusammen die deutsche Ordens-Balley Thüringen aus. Der Comthurhof Griefstädt gehörte zur Balley Hessen. Man rechnet, daß sie alle, bei guter Verwaltung, jährlich 16000 Thlr. eintragen können.

Im Würtembergischen, Westphälischen und Frankfurtschen sind die deutschen Ordensgüter zu den Domainen geschlagen.

Herr Hope, ein Avanturier aus Lübek, der sich in viele Geschäfte mit Colonialwaaren aus Schweden gemischt, ist ehe er Paris erreichte, arretirt worden. Wahrscheinlich werden gegen alle Personen, die Handelsspekulationen treiben, welche den Dekreten von Berlin und Mailand widerstreiten, die 1811 gemachten Drohungen erfüllt werden.

Künftig darf für die Schweizerregimenter in Frankreich kein Rekrut angeworben werden, der nicht 20 Jahr und 5 Fuß 2 Zoll hat.

In Holland sind, zur Bezahlung der Predigerbesoldungen für das Jahr 1811, vorläufig 600,000 Franken angewiesen.

---

## Reanders Feuer-Rettungsapparat.

Am vergangenen Donnerstag stellte Herr Hauptmann von Reander, mit einem von ihm ersonnenen Apparat zur Rettung aus Feuersgefahr, auf dem Hofe der am Weidendamm belegenen Artillerie-Caserne, in Gegenwart mehrerer Zuschauer einen Versuch an. Von seiner im 23. St. dieser Zeitung zu obigem Zweck vorgeschlagenen Idee, „an das im Innern brennende Haus eine 50 Fuß hohe Stange in schräger Richtung anzulehnen, an welcher die zu rettenden Personen und Sachen, in einem Korbe bis zur Erde herabgleiten sollten,“ ist Herr von Reander abgegangen. Statt dessen besteht sein Rettungswerkzeug, aus einem 6 Fuß langen und 2½ Zoll starken Knebel, mit daran gebundenem Schiffskloben, innerhalb welchem ein 60 Ellen langes, einen halben Zoll starkes Tau läuft, und in einem hölzernen drei Fuß langen, zwei Fuß breiten und drittehalb Fuß hohen Kasten, dessen vier Wände, gleich dem Koben in welchem Hühner gemästet zu werden pflegen, blos aus Latten bestehn. Das Tau liegt in diesem Kasten, der, wenn der Knebel durch die Latten gesteckt wird, ganz füglich durch zwei Männer, die hinten und vorne anfassen, vom Spritzenhause nach der Brandstelle transportirt werden kann. Aus irgend einem Fenster der Hülfe bedürfenden Etage, lassen nun die Bewohner ein zu diesem Zweck bei sich aufbewahrtes 20 Ellen langes Stück Sackband herab, an dieses wird der Knebel nebst daran hängendem Tau angebunden, in das Fenster hereingezogen und alsdann der Knebel innerhalb queer über das Fenster gegen die Mauer gelegt, und nunmehro der Kasten, der an das untere Ende des in das Fenster gezogenen Taues befestigt ist, empor gehoben, welches, vermittelst der im Kloben vorhandenen Rolle, zwei Mann ohne Anstrengung verrichten können. Sobald der Kasten bis an die Brüstung des Fensters gelangt ist, steigen eine oder zwei Personen hinein, und der Kasten sinkt nun vermittelst der ihm anvertrauten Last von selbst zur Erde herab; damit dies nicht allzuschnell geschehe, lassen die zwei Arbeiter, welche ihn hinaufzogen, jetzt während seines Herabsinkens das Tau sanft gleiten, und ein dritter zieht eine an das Untertheil des Kastens befestigte Schwungleine gelinde an (damit der Kasten nicht an irgend eine am Hause vorhandene Hervorragung, z. B. an einer Fensterverdachung, anstoße und hängen bleibe). Vermittelst der hier angegebenen Werkzeuge und auf die eben beschriebene Weise, wurden nun am Donnerstage Versuche angestellt, aus einem Fenster des vierten Stockwerkes der Kaserne Personen auf die Erde herab zu bringen. Dies ward in dem kurzen Zeitraume von nicht vollen drei Minuten, ohne große Anstrengung und sehr sicher bewerkstelligt. Bei dem ersten Versuche ward ein starker Mann herabgelassen, beim zweiten gesellte sich zu diesem, als der Rettungskasten bei dem ersten Stockwerke vorbei sank, aus diesem letzteren noch ein Gefährte, so daß ihrer zwei zur Erde herabkamen, bei dem dritten Versuche ließ sich ein Sohn des Herrn Hauptmanns v. Reander, ein Knabe von 9 Jahren, furchtlos aus dem vierten Stockwerke (36 Fuß hoch) herunter und kam, wie seine Vorgänger, wohlbehalten zur Erde.

Aus dem Vorstehenden ist klar, daß diese Vorrichtung einfach, und sehr leicht zu transportiren sey. Auch dieses hat sie auch den Vorzug, sehr wohlfeil zu seyn, denn, der Kasten (40

Digitized by Google

Pfund schwer) kostet drei Thaler, das Tau, nebst der Leine am Kasten und der Schwungleine (zusammen 29 Pfund schwer) kosten sechs Thaler und sechszehn Groschen, das Ganze, 78 und drei Viertel Pfund an Gewicht haltend, kostet 9 Thaler und 16 Groschen.

Ihre praktische Brauchbarkeit ist durch die angestellten Versuche, denen der Referent beigewohnt hat, durch den Augenschein erwiesen. Wenn jeder Miether eines Stockwerkes 20 Ellen Sackband kauft, und diese, mehrerer Sicherheit wegen, in eine hohle hölzerne Kapsel steckt, (dergleichen man in Comptoren zu gebrauchen pflegt, um den innerhalb aufbewahrten Bindfaden bequem und vor allem Verwirren sicher nach jedesmaligem Bedürfniß heraus zu ziehen) so hat er alles was er bedarf, um bei einer Feuersgefahr das Rettungsmittel, welches ihm von außen her bis unter sein Fenster gebracht wird zu sich heraufzuziehen, und vermittelst desselben der Gefahr zu entgehen. Die Kosten, sich 20 Ellen Sackband mit einer hölzernen Kapsel anzuschaffen, können höchstens 12 Groschen betragen. An dem Meanderschen Apparat lassen sich vielleicht noch manche kleine Verbesserungen anbringen, das Tau kann allenfalls mit dem von Hey hier bekannt gemachten feuersichern Ueberzug vor der Flamme geschützt, statt des hölzernen Kastens ein leichterer, und doch hinlänglich dichter Korb gewählt werden und dergl. mehr. Genug in der Hauptsache ist alles Erforderliche geleistet, und diese Erfindung ist selbst neben größern und kostbarern ähnlichen immer noch nebenher anwendbar, auch kann sie in kleinen Städten, wo auf Ersparung der Kosten besonders gesehen werden muß, entschiedenen Nutzen stiften. Herr Hauptmann v. Meander verdient wegen der Sorgfalt, die er alle dem widmet was dem großen Publikum Vortheil zu bringen verspricht, wegen seiner unermüdlichen Thätigkeit und wegen seiner patriotischen Uneigennützigkeit (denn auch alle Kosten dieses Versuchs hat er aus seinen eigenen Mitteln bestritten) von Seiten seiner Mitbürger öffentliche Anerkennung und aufrichtigen Dank.

## Bescheidene Anfrage eines Laien.

Würde es bei der so zweckmäßigen Bestimmung der in dem Edikt vom 13ten Dezember 1811. §. 6 erwähnten temporairen Verpflichtungen, nicht eben so wohlthätig in den Folgen seyn, wenn von dem festgesetzten Termin den 31sten März an, Jedermann verbunden wäre, statt Courant, Scheidemünze zum Cours von 175 anzunehmen, und die im §. 5 den Kaufleuten bewilligte Ausnahme alsdann aufhörte? — es wäre gewiß das einzige Mittel dem unwissenden Theile des Publikums den irrigen Wahn zu benehmen, daß die Scheidemünze zum obigen Cours an innerem Werth geringer als das Courant ist. —

## Grundsätze der Finanzeinrichtung des Großherzogthums Frankfurt.

Aus der Vergleichung und Einigung des Geistes der Gesetze, mit der inneren religiösen Anschauung im Gemüthe des Menschen, geht der Katechismus der bürgerlichen Pflichten für jede, nach Selbsterhaltung ringende Gesellschaft hervor. Wo der Geist der Gesetze, den innern religiösen Sinn berührend, sich schnell mit diesem vereinigt, da erscheint uns das Gesetz als heiliges Unterpfand für die Dauer der Grundlage der gesellschaftlichen Verfassung. Als solches sprechen denn auch die Grundsätze der Finanzeinrichtung des Großherzogthums Frankfurt in der, von Sr. Königl. Hoheit dem Fürsten Primas selbst verfaßten Schrift das Gemüth an, von welcher Schrift schon in den Vermischten Nachrichten d. J. als von einem, mit tiefer Einsicht und Weisheit durchdachten Werke gesprochen ist. Der innere Werth desselben ist aber so groß, und die äußere Darstellung so würdig, daß man dem Drange zur Aushebung mehrerer Stellen aus demselben für diejenigen, die, wenn gleich weniger belesen und gebildet, doch nicht minder für die wichtigeren Angelegenheiten der Menschen empfänglich sind, hier um so weniger widerstehen kann, da dieser Auszug gewissermaßen als ein höherer Commentar unserer eigenen Einrichtungen zu betrachten ist.

Die ganze gehaltvolle Schrift Sr. Königl. Hoheit besteht nur aus sechs Paragraphen. Im §. 1 heißt es: „Der höchste Reichthum eines jeden Staats besteht in Tugenden, Einsichten und Fleiß seiner Einwohner. Reich ist hierin verhältnißmäßig das Großherzogthum Frankfurt. Männliche Gesinnungen, ernstliche Sittlichkeit, einsichtvoller Handlungsgeist und rege Thätigkeit zeichnen den Bürger der Hauptstadt Frankfurt aus. Der Aschaffenburger erfüllt eifrig seine Pflichten, ist empfänglich für jeden guten Unterricht, und verbessert seinen Boden durch Obstcultur und Feldbau. Der Hanauer vereinigt hessischen Biedersinn mit heitrer Gemüthsart, ist erfinderisch und geschickt in Künsten, Fabrik- und Manufakturarbeiten, fleißig und unverdrossen in seinem Bestreben. Der fromme Fulder, offen in seiner deutschen Redlichkeit, bebaut fleißig seinen Boden, spinnt und verwebt seinen Flachs und seine Wolle, sucht oft auswärts in Ernte- und Bestellzeiten durch seinen Fleiß Verdienst zum Unterhalte seiner Familie zu erwerben. In den vier Departements sind diese Tugenden um so verläßiger, weil sie gegründet sind auf Religionsbegriffe, Gottesverehrung und Menschenliebe. Beweisen von Herzensgüte begegnet man häufig. Wir selbst zählen unter die glücklichsten Ereignisse Unsers Lebens, die vielen rührenden Merkmale treuer Anhänglichkeit, die wir öfters in jedem Departement eingeerntet haben, als unschätzbare Belohnung Unsers guten Willens, dessen Wünsche doch nicht immer in Erfüllung gehen konnten. Unterdessen muß jeder Staat im Ganzen, so wie der Mensch im Einzelnen, unermüdet nach innerer Vervollkommnung und eigener Selbsterhaltung streben. Auf diesem Wege bleiben noch immer höhere Stufen zu ersteigen übrig."

Nach dieser Einleitung gehen Se. Königl. Hoheit zu den sichtbaren Mängeln über, die Sie im Großherzogthum in der unzureichenden Dotirung geistlicher Stellen aller verschiedenen Confessionen, in dem Mangel an gegenwärtigen Mitteln zur Verbesserung der Landschulen, zur Vervollkommnung der Lyceen und zur Besoldung rühmlich ausgezeichneter Gelehrten, in dem Zunftzwange und in der unverhältnißmäßigen Grundsteuer finden. Vor dem Uebergange zur Abhelfung dieser Mängel sagen Sie: „da Tugend, Einsicht, Fleiß und selbstständige Sicherheit der Einwohner als höchste Güter des Staatsvermögens zu betrachten sind, so wird die erhabene Pflicht der Finanzverwaltung darin bestehen, diese Gegenstände vorzüglich zu befördern. Wenn die Maaßregeln der Finanzverwaltung nach ihrer wesentlichen Bestimmung dauerhaft und wohlthätig seyn sollen, so müssen sie nach Grundsätzen der Gerechtigkeit, der Billigkeit und mit rathsamer Klugheit angewendet werden. Die Gerechtigkeit gebietet, daß wahres Eigenthum höherer Stände geehrt und in keinem Falle verletzt werde. Gerechtigkeit und Billigkeit erfordern, daß die Finanzverwaltung sich des gemeinen Mannes nachdrucksam annehme in solchen Verhältnissen, in welchen er durch langsam eingeschlichene Mißbräuche gedrückt wird. Die Klugheit räth der Finanzverwaltung an, die bestehenden Formen und Benennungen der Einnahmsgegenstände, soviel möglich beizubehalten."

S. K. H. verordnen nun, daß das altdeutsche Recht und Herkommen, gemäß welchem der achte Theil des Werthes der accisbaren Waaren erhoben wurde, bei der Erhebung der indirecten Abgaben zur Richtschnur dienen solle. Ein Sechstel

Digitized by Google

derselben sind bestimmt, die Würde der öffentlichen Gottesverehrung der verschiedenen Glaubensgenossen zu erhalten, auch angemessenere Gehalte geistlicher Stellen und Seelsorger zu Stande zu bringen, die übrigen fünf Sechstel der indirecten Abgaben sind als Quellen angegeben, um so manche wahre Bedürfnisse des Staats, worunter besonders gute Polizei- und Armenanstalten gerechnet werden, zu decken. Das Militair ist auf die Grundsteuer angewiesen. Bei der Bestimmung von ein Sechstel der indirecten Abgaben zur Aufrechthaltung der Würde der öffentlichen Gottesverehrung sagen S. K. H.: „Da die Grundsteuerfreiheit nach richtigen Grundsätzen allgemein aufgehoben ist, so rathen Dankbarkeit und Billigkeit an, auf andere Weise für anständigen Unterhalt der Seelsorger und Religionslehrer bedacht zu seyn, welche die Liebe Gottes und der Menschen verbreiten, und den Allmächtigen als ewigen Belohner sittlicher Tugenden darstellen." Ueber den Einwurf, daß ein Achtel der Accise in älteren Zeiten möglich war, weil damals keine Grundsteuer entrichtet wurde, heißt es: „In jenen Zeiten bestand der Heerbann; alle Militair- und Centdienste wegen öffentlicher Sicherheit mußten unentgeltlich geleistet werden, welches nebst ungemessenen Frohnden, Leibeigenschaft, Beßthaupt, Abzugskosten, Becten u. s. w. weit lästiger, als beständige Heere durch Besoldung und Grundsteuer war; diese Einrichtung wurde damals als gewünschte Wohlthat erkannt. Lange Zeit hernach erst entstanden durch Mißbrauch übermäßig große Armeen, welche zu drückenden Bürden ausarteten. In manchen Ländern stiegen noch in neueren Zeiten die Acciseabgaben zu ein Fünftel, ein Viertel, ein Drittel des Consumowerthes, welches freilich lästig seyn mag. Aber das altherkömmliche ein Achtel ist gewiß nicht übermäßig. Allgemeine Finanzerfahrungen beweisen, daß indirecte Steuern die gelindesten Abgaben sind, wenn sie nicht mißbraucht werden. Wahrhaft drückend sind dagegen die willkührlichen Vermehrungen der sogenannten Grundsteuereinheiten. Sie beschweren den Ackerbau, den wichtigsten Gegenstand aller Gewerbe; und der wohlhabende Capitalist, der reichlich Besoldete, der hinlänglich Pensionirte gehen dabei frei durch, welches unbillig ist. Ehemalige Privilegien höherer Stände sind wohl hier und da der Accise und allen Abgaben entgegen, sobald sie mit dem gemeinen Manne an den unentbehrlichsten gemeinen Lasten Antheil zu nehmen haben. Allein edelgesinnte Männer aller höheren Stände sind von dieser Unbilligkeit weit entfernt."

Der Verbesserung der Lehranstalten ist der sämmtliche Stempel-Ertrag des Großherzogthums gewidmet. Bei dieser Dotation sagen S. K. H.: „Entwickelung und Ausbildung der Vernunft, der Geistesgaben und Künste haben zum Endzwecke die Verbreitung und Anwendung nützlicher Kenntnisse, nach verhältnißmäßigen Bedürfnissen verschiedener Stände. Sie sind Werk der Erziehung, und Früchte wohl eingerichteter Lehranstalten. Gute Lehranstalten gehören unter die wesentlichen dringendsten Bedürfnisse des Staats. Die gute Finanzverwaltung ist verpflichtet, hierin nicht nur für künftige Verbesserung zu sorgen; die jetztlebenden Bewohner des Staats, und ihre Kinder, diese hoffnungsvollen, zärtlichst geliebten Geschenke des Himmels, haben den nächsten gerechtesten Anspruch darauf."

Ueber die Aufhebung der Innungen und die Einführung der Patente, deren Ertrag zur Unterstützung, Ermunterung und Belohnung vorzüglich geschickter Arbeiter verwendet werden soll, wird gesagt: „Die Lähmung des Fleißes in nützlicher Anwendung erworbener Geschicklichkeit und Kunstfertigkeit besteht in dem Zunftzwange. Die Zünfte in ihrer Entstehung waren nützlich. Die Mitglieder einer nemlichen Zunft unterstützten einander wechselsweise, strebten samt und sonders nach höherer Vollkommenheit in ihrem Gewerbe; aber so, wie in vielen menschlichen Einrichtungen, schlichen auch hierin Mißbräuche nach und nach ein. Geschicktere Meister waren sicher für ihre gute Nahrung. Aber minder geschickte wollten sich sicher stellen durch Zwanggebote, einschränkende Zunftartikel, Verminderung der Meisteranzahl, beschränkte Gesellenzahl, Vorzüge für Meistersöhne u. s. w. In der ehemaligen deutschen Reichsverfassung eiferten die Gesetze gegen solche Mißbräuche; aber sie waren zu tief eingewurzelt."

Ueber die Grundsteuer sagen S. K. H.: „Die höchste Vollkommenheit der Grundbesteuerung ist alsdann erreicht, wenn durch allgemeine Vermessung und Abschätzung ein allgemeines Catastr zu Stande gebracht ist. Wir werden ungesäumt daran Hand anlegen lassen, sobald es möglich seyn wird. Allein ein solches Werk erfordert lange Zeit und große Kosten. Einstweilen und sogleich kann Vieles geschehen, welches der Verfassung des Großherzogthums gemäß ist." Es wird sodann festgesetzt, daß kein Grundstück oder Haus, Zehnt- oder Grundzinsertrag steuerfrei seyn solle. Ein Sechstel des reinen Ertrages wird als hinreichend zu den Bedürfnissen des Staats in den Militairausgaben und in der Besorgung auswärtiger Angelegenheiten angegeben. Der Grundeigenthümer entrichtet dem Staate ein Sechstel des ganzen reinen Ertrags, nach Abzug der Kulturkosten, und behält zugleich ein Sechstel des noch nicht abgelösten Zehnten und Grundzinses zurück. Jeder Grundeigenthümer ist berechtigt, eine Verminderung der Grundsteuer zu verlangen, wenn er beweisen kann, daß ihm mehr als ein Sechstel des reinen Ertrages angesonnen werde. Dagegen ist der Staat berechtigt, Erhöhung der Grundsteuer von jedem Grundstücke oder Hause zu fordern, welches nach zehnjährigem Durchschnitte des jährlichen Mieth- oder Pachtzinses oder sonst geständigen Werthes, weniger als ein Sechstel des reinen Ertrages entrichtet. Dergleichen wechselseitige Berichtigungen sollen durch freiwillige Geständnisse des Werthes von Seiten der Eigenthümer und Entscheidung geschworner Experten, deren einer von dem Eigenthümer, der andere von dem Staate ernannt wird, geschehen. In widersprechenden Anschlägen entscheidet ein von beiden Theilen ernannter Obmann.

Dies ist der gehaltreiche und commentirende Inhalt des ersten §. Der zweite §. handelt von der Tilgung der Staatsschulden und von den Verwaltungskosten. Der dritte betrifft die Belebung der Gewerbe und des Handels zur Beförderung des Geldumlaufs und zur Vermehrung der Capitalien. Im vierten ist von der Verwaltung der Generalkasse, im fünften von Uebereinstimmung der Finanzeinrichtung mit der Grundverfassung des Großherzogthums die Rede. Im sechsten §. heißt es:

„Ausführung und Anwendung dieser Grundsätze, die Wir, nach Berathung aller einsichtsvollen Mitglieder Unsers Staatsraths und wiederholter reiflichen Erwägung und Vergleichung mit der Grundverfassung unabänderlich beschlossen haben, überlassen Wir in wohlgegründetem Vertrauen den bewährten Einsichten, der Rechtschaffenheit und Vaterlandsliebe Unsers Finanzministers, Christian Grafen von Benzel-Sternau. Wir zweifeln auch nicht, daß derselbe jenes so wichtige allgemeine Vertrauen in dem Großherzogthume Frankfurt erhalten werde, welches ihm ehemals im Erfurtischen, Constanzischen, Regensburgischen durch treue, kluge, menschenfreundliche Mitverwaltung Unserer Geschäfte zur Ehre gereichte. Wir begreifen gar wohl, daß Manches nur nach und nach in einem Staate zu Stande zu bringen ist, der aus so verschiedenen neuerlich zusammengefügten, sich vorhin fremd gewesenen Theilen besteht. Indem jedoch der Staat seinen öffentlichen

Digitized by Google

Credit und in allen Fällen seine Verfassung erhalten muß, so empfehlen Wir Unserm Finanzminister, in unvermuthet dringenden Fällen, das Auswählen möglichst gelinder, wenigst drückender Mittel. Hoffentlich wird es durch Hülfe des Allmächtigen nicht dahin kommen. Im äußersten nicht vorherzusehenden Falle würde die äußerst gemäßigte, kurz vorübergehende Vermögenssteuer die billigste gleichsie Aushülfe seyn. Die beständige Beherzigung des Wohlstandes der Einwohner Unsers Großherzogthums empfehlen Wir angelegentlichst Unserm Finanzminister. Er wird Uns immer bereit finden, mit göttlicher Hülfe dazu mitzuwirken. Verdiente Volksliebe ist hoher Wunsch und Glück Unsers Lebens."

Hiermit schließt diese, für das Großherzogthum Frankfurt, wegen ihrer Ausführung, höchst wichtige und für alle sprachverwandte Staaten, ihrer Darstellung wegen sehr interessante Urkunde, die den Juwelenschmuck der Dalberge um einen neuen kostbaren Edelstein vermehrt. W. Ms.

---

## Königliche Schauspiele.

### Herrn Werdy's Gastrollen.

Das Berlinische Publikum hatte schon vor sechs oder acht Jahren den Genuß, Herrn Werdy, jetzt Regisseur der Bühne zu Frankfurt am Main, in mehreren Rollen vor sich auftreten zu sehen. Die mit Recht günstige Aufnahme, welche der fremde Künstler damals bei uns fand, hat ihn vielleicht veranlaßt, uns wieder mit einem Besuch zu erfreuen, der die vorzügliche Darstellung mehrerer Gastrollen von seiner Seite auf unserer Bühne zur Folge gehabt hat. Er trat den 9ten Febr. als Major von Waller in: Kabale und Liebe, zum erstenmale auf; dann am 13ten als Baron Wiburg in: stille Wasser sind tief; am 15ten als Prof. Erlenhof in: der verbannte Amor; am 18ten als Hamlet; am 20sten als Unbekannter in: Menschenhaß und Reue; am 21sten als Baron von Wallenfeld im Spieler; am 23sten wieder als Hamlet; am 24sten als Sekretär Siward in: leichter Sinn. Herr Werdy verbindet mit einer sehr passenden und angenehmen Theaterfigur und einem sehr deutlichen Sprachorgan, viel körperliche Gewandheit und Sicherheit des Spiels und eine bedachte, ausdrucksvolle Mimik. Sein mündlicher Ausdruck würde oft noch mehr Werth haben, wenn der Grundton seiner Stimme nicht etwas tief läge. Schade, daß dem sonst so braven Künstler, in der tragischen Deklamation besonders, noch ein gewisser Grad von tremulirender Sprache anklebt, die ehedem im Trauerspiel so herrschend war und auf den Bühnen Süddeutschlands noch ziemlich allgemein zu Hause zu gehören scheint. Unsere Bühne hat sich schon seit längerer Zeit, zu ihrem Ruhme, von dieser falschen Manier zu entwöhnen gesucht. Herr Werdy würde vielleicht gleich bei seinem ersten Wiederauftritt unter uns einen vortheilhafteren Eindruck gemacht haben, wenn er nicht zu seiner ersten Darstellung eine Rolle gewählt hätte, die mit falschem Pathos überladen einem Trauerspiel angehört, welches alle Fehler und Gebrechen mit der Gattung von Schauspielen theilt, die wir uns neulich bei Gelegenheit von Licht und Schatten in ihrer Blöße darzustellen veranlaßt sahen. Als Trauerspiel unterscheidet sich Kabale und Liebe von jenen blutlosen Dramen durch nichts anders, als daß es mit dem Untergange der beiden Liebenden endet. Denn eben wie in jener Gattung von Schauspielen, und zwar durch die überwiegende Geistesstraft Schillers noch in weit höherem Grade auffallend und widerlich, gränzen auch in diesem Trauerspiele das Tragische und Komische, letzteres nicht selten bis zum völligen Burlesken getrieben, so nahe an einander, daß oft beides in einem und demselben Moment zusammentrifft. Dieselbe dünstliche Quelle alles Unglücks und Herzeleids forubeit auch hier eben so reichlich wie dort; dieselbe Flachheit der Motive und Mittel ist auch hier, wie dort, in volle Thätigkeit gesetzt; dieselbe Verworfenheit der Charaktere ins Gegengewicht gelegt, z. B. im Präsidenten, dem Hofmarschall und dem Ungeheuer Wurm. Was darin hoch Tragisch sein soll, geht auf Stelzen, was komisch, wird platt und possenhaft. Daher die unausbleibliche Wirkung bei der Vorstellung — schallendes Gelächter bei hellen Thränen im Auge. Halte diese Krämpfe auf der Folter des Gefühls aus wer es vermag. Schillers Genie lag damals, als er dieses Stück schrieb, noch zu eng in den Fesseln des Ungeschmacks seiner Zeit gefangen, als daß er bei der unglücklichen Wahl des Stoffs zu einem bürgerlichen Trauerspiel, diese verderblichen Klippen ganz hätte vermeiden können. Aber bei reiferem Geschmack und höherer Bildung sah der große Dichter in der Folge den gefährlichen Irrthum ein, wozu ihn der schlechte Zeitgeist verführt hatte. Mit derselben Freimüthigkeit und Gerechtigkeit, mit welcher er zuerst in den berühmten Xenien jene Gattung von Dramen züchtigte, die so viel Unheil auf der deutschen Bühne angerichtet hat, und uns fast ganz um die wahre Tragödie gebracht haben würde (hätte nicht Schillers eigner und Göthes Genius uns hauptsächlich davor bewahrt!), wie es fast mit dem ächten Lustspiel der Fall wirklich geworden ist, hat Schiller sein eigenes Werk gerichtet und ihm seinen gebührenden Platz angewiesen. Durch jenen merkwürdigen Vers in jenem goldenen Spottgedichte, das aber noch leider viel zu wenig verstanden und beachtet ist: —

„sie machen Kabale, leihen auf Pfänder, sie stecken silberne Löffel ein, wagen den Pranger und mehr!"

(s. Schillers Gedichte, Th. 1. Schakespears Schatten. S. 272.) hat der Verf. von Kabale und Liebe der Wahrheit und dem guten Geschmack uneigennützig ein Opfer gebracht, wie es sich selten in der Geschichte der Litteratur finden mögte. Aber eines solchen offenen Urtheils über ein eigenes verfehltes Werk war auch nur ein so wahrhaft großer Geist fähig, wie Schiller. Und eben dieser bessere und nach großer Geister Art allmählig über sein Zeitalter sich erhebende Geist, hat auch sich, seine Zeitgenossen und die Nachwelt in seinen folgenden Werken wegen jener tragischen Karrikatur völlig ausgesöhnt. Darum sollte man auch auf der Bühne diese Jugendverirrung nicht wieder in Anregung bringen, die zwar Schillers sämmtlichen Werken als ein merkwürdiges Faktum in der Geschichte seines Geistes angehört, aber der Vorstellung vor dem Publikum längst schon von dem Verfasser selbst durch jenes in der Litteratur merkwürdige Urtheil für unwürdig erklärt worden ist. — Die Vorstellung des Hamlet hat Referent nicht gesehen. Aufrichtig gestanden, er mogte sie nicht sehen. Er würde es nur haben bedauern müssen, daß Herr Werdy seine Kunst an dieser Zwerggestalt des durch Schröders Bearbeitung zum prosaischen Auszuge zusammengeschrumpften Riesenwerks Schakespears verschwendete. So etwas mogte zur Noth vor vierzig Jahren genügen. Aber jetzt? Jetzt? Da wir zumal die treffliche Schlegelsche Uebersetzung dieser großen, genialen Dichtung besitzen? Jetzt, da das Werk nach dieser Uebersetzung schon mit großem Erfolge mehr als einmal auf unserer Bühne gegeben worden ist? Warum mit schlechter Kupfermünze beeinträchtigen, wenn man doch mit ächter goldener erfreuen kann? — Den meisten und gerechtesten Beifall erndtete der fremde Künstler unstreitig durch seine Darstellungen in Lustspielen ein. Die Scene z. B. in: Stille Wasser sind tief, wo Baron Wiburg die angenommene Larve der Dummheit ablegt und im Spieler, wo er als Baron Wallenfeldt, nachdem er alles verspielt hat, sich dem Pojert verdingt, rissen das allgemeine Publikum zum lautesten Beifall hin, und wahrlich, besser mögten diese Rollen auch wohl sonst nicht gespielt werden. Die gleichfalls sehr gelungene Vorstellung des Unbekannten in Menschenhaß und Reue und des Sekretärs Siward in: Leichter

Digitized by Google

Sinn, wurde mit allgemeinem Herausrufen belohnt, wenn anders bei dem häufigen Mißbrauch, den besonders die Jugend oft damit treibt, noch ein Lohn für den besseren Künstler darin gefunden werden kann.

---

Königliche Schauspiele. Sonnabend auf Begehren: Menschenhaß und Reue Sonntag: Macbeth.

Montag den 2ten März, wird im Königl. Opernhause gegeben: Der Zauberwald und Jerusalems Befreiung, romantisch heroische Oper in 2 Akten, mit Tänzen. Einlaß-Billets zu den bekannten Preisen, sind bei dem Kastellan Herrn Dölz im Opernhause zu haben. (Im Schauspielhause keine Vorstellung.)

---

* * *

Nach der Anzeige des Konzerts, welches Herr Musikdirektor Seidel den 3ten März giebt, können sich Freunde der Musik und des Gesanges einen besonders genußreichen Abend versprechen. Der graue Thurm am See hat schon im vorigen Jahre allgemein befriedigt, und diejenigen eine Wiederholung desselben wünschen lassen, welche wegen der damals zu zahlreichen Versammlung den Kunstgenuß nicht haben konnten, welchen diese Ballade von einem der vorzüglichsten Dichter unserer Zeit, mit den musikalischen Zwischensätzen von Herrn Musikdirektor Seidel, gewährt. Ueberhaupt wird der Herr Musikdirektor Seidel bei der Auswahl für seine Konzerte von dem edlen Bestreben geleitet, weniger einen vorübergehenden Sinnengenuß als innere Veredlung zu bezwecken. Da die göttliche Tonkunst unsere kirchliche Feier nur selten verherrlicht, so ist jeder Kunstgenuß um so erfreulicher, jemehr wir durch denselben zu dem Urquell alles Schönen und Göttlichen zurückgeführt werden. Das Vater Unser von Mahlmann und Himmel, in Leipzig und Königsberg mit allgemeinem Beifall aufgeführt, eignet sich ganz dazu, Gefühle anzuregen, die uns eigentlich durch das ganze Leben begleiten sollten. Da das morgen Statt findende Konzert in diesem Jahre das Erste ist, in welchem Religion und Kunst nicht getrennt werden, was überhaupt seltener geschehen sollte, und da man vom Herrn Musikdirektor Seidel eine volle Besetzung der Chöre und des Orchesters erwarten kann, in dieser Hinsicht also nichts zu wünschen übrig bleiben wird, so ist dem wackern Manne nur die Theilnahme des Publikums zu wünschen. Der Musikfreunde in Berlin sind soviel, die Empfänglichkeit für das Schöne und Edle der Kunst ist hier so allgemein, daß diese Theilnahme mit Zuversicht vorausgesetzt werden kann.

---

**Concert-Anzeige.**

*Großes Vokal- u. Instrumental-Concert.*
*Morgen Sonntags den 1sten März*
*im Saale des Königlichen Schauspielhauses.*

*Erster Theil.*

*Der graue Tharm am See. Ballade von F. W. Gubitz, mit musikalischen Zwischensätzen von F. L. Seidel, gesprochen von Hrn. Beschort.*

*Duett von Nasolini, gesungen von Demoif. Schmalz und Hrn. Eunicke.*

*Doppel-Concert für zwei Clarinetten, gesetzt von G. Ab. Schneider, geblasen von den Hrn. Tausch, Vater und Sohn.*

*Variationen für die Violine von Rode, gespielt von Hrn. Carl Müller*

*Zweiter Theil.*

*Vater Unser. Gedicht von A Mahlmann, in Musik gesetzt mit Chören von F. H. Himmel. Die Solopartien haben Demoif. Schmalz, Demoif. Gern und die Herren Eunicke, Weitzmann und Gern gütigst übernommen.*

*Parterre-Billets zu 16 Gr., Logen-Billets zu 1 Thlr, sind zu haben in der Buchhandlung des Hrn. Stadtrath Maurer, bei dem Castellan Hrn Leist, in der Expedition dieser Zeitung und bei mir selbst.*

*F. L. Seidel, Königl. Musikdirektor, unter den Linden Nr. 45.*

---

§ Concert-Anzeige. §

Mittwoch den 4ten März

Concert

im Saale des Königl. Schauspielhauses

gegeben von C. Moeser.

Erster Theil.

1) *Ouverture* aus Lodoiska von Cherubini.
2) Violin-Concert, komponirt und gespielt von C. Moeser.
3) Recitativ und Arie mit Chören, aus der Oper: *Trajano in Dacia*, von Riccolini, gesungen von Hrn. Tombolini.

Zweiter Theil.

4) *Ouverture* aus der Vestalin, von Spontini.
5) Variationen auf zwei russische Volkslieder, arrangirt für die Violine, und gespielt von C. Moeser.
6) *Adagio* und *Fandango* für's Violoncell von B. Romberg, gespielt von Hrn. Töpfer.
7) *Romance* und *Polonaise militaire*, komponirt und gespielt von C. Moeser.

Billets zu den Logen, wie auch zum Parterre à 1 Thlr., sind beim Kastellan Hrn Leist, bei C. Moeser, in der Behrenstraße Nr 24, und an der Kasse zu haben.

Die Kasse wird um 5 Uhr geöffnet.
Der Anfang ist um 7 Uhr.

---

Das von der Demoiselle Caroline Longhi aus Neapel angekündigte Concert, bleibt auf Freitag den 6ten künftigen Monats fest bestimmt. Das Nähere davon wird im nächsten Blatte bekannt gemacht werden.

Billets zu den gewöhnlichen Preisen sind bei dem Herrn Kastellan Leist, bei Hrn. Steibelt, Behrenstraße Nr. 48., und im *Hôtel de France* Nr. 11. zu haben.

---

*Der Geburtstag unserer unvergeßlichen Königinn, wird am 10ten März Abends 6 Uhr durch ein Konzert im Saal des Königlichen Schauspielhauses gefeiert, und die Einnahme zum Besten der so nützlichen drei Anstalten des Friedrichsstifts, des Louisenstifts und der Louisenstiftung, verwendet werden.*

*Wir laden hierzu das so theilnehmende Publicum ganz ergebenst ein.*

*Billets sind zu den gewöhnlichen Preisen bei dem Kastellan Hrn. Leist im Schauspielhause und demnächst an der Kasse zu haben. Die Musikstücke werden noch besonders bekannt gemacht werden.*

*Berlin, den 28sten Februar 1812.*

*Directionen des Friedrichsstifts, Louisenstifts und der Louisenstiftung.*

---

*Lebende Bilder.*

*Dienstag den 3ten März 1812*
*wird in dem Concert-Saale des Königl. Schauspielhauses, die schon früher angekündigte Vorstellung von lebenden Bildern statt haben.*

*Die dazu bestimmten Gegenstände sind:*
*Der heilige Michael. (Rafael.)*
*Belisar. (David.)*
*Diana und Endymion.*
*Eine Bauernscene.*
*Die heilige Margarethe. (Rafael.)*
*Eine Bauernscene.*
*Hagar in der Wüste. (Andrea Facchi.)*

Digitized by Google

*Die heilige Nacht (Correggio.)*
*Petrus im Gefängniss. (Rafael.)*
*Die verklärte Madonna. (Rafael, Dresdner Gallerie.)*
*Einlaßkarten in den Saal und in die Logen, sind für 1 Thaler Courant bei dem Herrn Castellan Loist zu haben. Der Anfang ist um 7 Uhr.* *Langhans.*

In dem optischen Theater in der Spandauer Straße Nr. 21. wird morgen Sonntag und Montag Abends um halb 7 Uhr eine Vorstellung gegeben.

Mechanisches Theater Schloß-Platz Nr. 3.
Täglich des Abends präcise um 6, 7 und 8 Uhr, werden die, auf den Anschlag-Zetteln näher benannten beiden neuen Stükke, für den Einlaßpreis von 2 und 4 Gr. kl. Cour. gezeigt.
W. Grovius.

Wissenschaftliches Theater, Französische Str. Nr. 43.
Der Mechanikus Michault hat die Ehre hiermit anzuzeigen, daß er seine ganz neuen Experimente aus der Physik, Chemie und Optik nun, um dem Wunsche des Publikums zu genügen, in deutscher Sprache vortragen und erklären wird. Die Anschlagezettel das Nähere. Der Anfang ist um 6½ Uhr.

*Cours der Staats-Papiere (den 28. Februar).*

| | Obligationen | | | | | | Pfandbriefe | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Banco- | Staats-Schuld Scheine. | Berl. Stadt- | Chur-M. 5 | Neu-M. 4½ | Neu-M. 4 | Westpr. | Westpr. Poln | Ost-Pr. | Pommersche | Chur-u. N. M. | Schlesische | Tresor-Sch. |
| Br. | 43½ | 42½ | 37½ | 30 | 30½ | — | 41 | 23 | 38½ | 85 | 82 | 68½ | 79½ |
| G. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

Getraide-Preis in Berlin vom 27 Februar zu Lb.

| Weizen | | Roggen | | Gerste | | kl. Gerste | | Hafer | | Erbsen | | Linsen | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Rthlr. | Sgr. Pf. | Rthlr. | Sgr. Pf. | Rthlr. | Sgr. Pf. | Rthlr. | Sgr. Pf. | Rthlr. | Sgr. Pf. | Rthlr. | Sgr. Pf. | Rthlr. | Sgr. Pf. |
| 3 | 9 2 | 2 | 6 10 | 1 | 22 10 | 1 | 17 2 | 1 | 16 — | 2 | 16 3 | — | — — |
| 2 | 22 10 | 2 | 3 5 | 1 | 12 7 | 1 | 10 3 | 1 | 10 10 | — | — — | — | — — |

Eingegangen: vom 21. bis 27 Februar 628 Wspl. 12 Sst.

Bücher-Anzeigen.
Diego, eine Tragödie von Herrn v. d. Ketenburg, ist für 18 Gr. zu haben in der C. Salfeldschen Buchhandlung, Schloßfreiheit Nr. 3.

In der nächsten Ostermesse erscheint in unserm Verlage:
Darstellung des Wesens der Erkenntniß und Behandlung der gastrischen Fieber, von G. A. Richter, Doktor und ausübendem Arzte zu Berlin.
Halle und Berlin,
in der Buchhandlung des Waisenhauses.

Entbindungs-Anzeige
Am 28sten dieses wurde meine liebe Frau von einem gesunden Sohne glücklich entbunden. Karl Neander.

Auktionen in Berlin.
Montag den 2ten März c., Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf der Kontreskarpe Nr. 70. verschiedene Rester feiner ⅞ und ⅝ breiter, couleurter und melirter Tuche, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in kl. Cour. von ¼ bis ⅛tel verauktionirt werden. v. Dieskau.

Mittwoch den 4. März c., Vormittags um 9 Uhr, soll auf der Kontreskarpe Nr. 70. eine Partie lackirter Leuchter, Präsentirteller, Blumentöpfe, Vasen, Waschbecken, Kannen, Pferdenabgüsse ꝛc., sämmtlich fein gemalt und modern, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in kl. Courant von ¼tel bis ⅛tel verauktionirt werden. v. Dieskau.

Mittwoch den 4ten März c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem neuen Packhofe 9 Tonnen Syrup, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in kl. Courant von ¼ bis ⅛tel, verauktionirt werden. v. Dieskau

Verloren.
Am 27. d. M., ist im Königl. Schauspielhause eine Fischbörse, enthaltend zwei goldene Trauringe der eine *J C M*, der andere *E. H. S.* 1794. den 9. März gezeichnet, 4 Stück Friedrichsd'or und etwas Cour., verloren gegangen oder ausgezogen worden. Der Wiederbringer erhält einen Friedrichsd'or Belohnung vom Hrn. Polizei-Commissarius Rexrodt, Leipzigerstraße Nr. 73.

Eine flache goldene Repetir-Uhr ist Mittwoch den 26sten aus einem Zimmer gestohlen worden. Solche ist daran kenntlich, daß statt Zifferblatt das Werk zu sehen und auf der äußern Goldseite *G. v. H.* graviert ist. An einem gewäckten gelben, blauen und rothen Bande befanden sich unter mehreren Berloques auch zwei Petschafte mit Karniolsteinen, wovon das eine ein gräfliches Wappen, das andere mit *Truck* gestochen ist.
Wer von obiger Uhr und von den bezeichneten Petschaften dem Major Grafen Hacke, Behrenstraße Nr. 57., Nachricht giebt, kann sich eine angemessene Belohnung versprechen.

Gestohlen.
In der Nacht vom 27sten zum 28sten d. M. sind mir aus meinem Garten 14 Stück beschnittene Kirschbäume und 2 Pflaumenbäume ausgerissen und gestohlen worden. Wer mir zu diesen Bäumen wieder verhilft, bekommt 2 Rlr., und wer den Dieb entdeckt, erhält 10 Rlr. Belohnung.
George, Friedrichsstraße Nr. 140.

Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.
Es wird ein Reisegesellschafter nach Hamburg gesucht, der seinen eigenen Wagen haben müßte, um in der ersten Märzwoche für gemeinschaftliche Kosten mit Extrapost dahin zu reisen. Das Nähere zu erfragen Klosterstraße Nr. 74.

In einer guten Gegend wird sogleich eine Stube nebst Aufwartung u. Bette verlangt; das Nähere Hausvoigteiplatz Nr. 2.

Montags den 2ten März ist bei mir frische Wurst.
Franke, auf der Potsdamer Chaussée Nr. 5.

Kalk-Verkauf.
Nächsten Montag den 2ten März ist in meiner Kalkscheune, Königstraße Nr. 48., frisch gebrannter Kalk zu bekommen.
J. R. Taube.

Der Sattlermeister Doerel in Potsdam, Ziegenmarkt Nr. 9., bittet ergebenst um geneigten Zuspruch. Er verfertigt mit größter Sorgfalt Wagen nach den neuesten englischen und französischen Zeichnungen; kauft, tauscht und vermietet gebrauchte Wagen, und wird sich stets bemühen, das Vertrauen der Herrschaften, die ihn mit Aufträgen beehren, völlig zu verdienen.

Der bei dem Packhof allhier angestellt gewesene Herr v. d. Hagen, wird wegen einer ihn interessirenden Sache hiermit aufgefordert, seinen jetzigen Aufenthaltsort und Adresse im hiesigen Königl. Intelligenz-Comtoir abzugeben.

Herr Moldnano macht hiermit ergebenst bekannt, daß er seine mechanischen und magnetischen Kunstvorstellungen in dem bekannten Lokale, Jägerstraße Nr. 52, noch bis Donnerstag den 5ten März zeigen, und sein gestriger Bruder ein hier noch nie gesehenes Kunststück, das die größte Bewunderung verdient, produziren wird.

Beilage.

Digitized by Google

Berlin, vom 29. Februar.

Der öffentlichen Ankündigung vom 23sten Juni 1811 zufolge, welche das hohe Departement für die Staats-Kassen und Geld-Institute im Königlichen Finanz-Ministerio verfügt hatte, sollen nunmehr die Zinsen der courstrenden Neumärkischen Interims-Scheine auf den Coupon aus dem Termin Januar 1812. gezahlt werden. Die Zahlung wird in Berlin und in der Provinz in Königsberg i. d. N. erfolgen. Wir heben aber für diesmal den früherhin gemachten Unterschied zwischen Interims-Scheinen, worauf die Zinsen in Berlin, und denen, worauf sie hier zahlbar waren, hiemit ganz auf, und werden in Berlin alle Coupons aus dem gedachten Termin zur Zahlung annehmen. Die Ordnung nach der Nr. der Interims-Scheine, welche bei der neulichen Ausreichung der Coupons beobachtet ist, wird auch bei der Zahlung beobachtet werden. Demnach wird sie

in Berlin

am 12ten künftigen Monats anfangen, und mit Ausnahme einiger Zwischentage, an denen nicht gezahlt wird, in folgender Ordnung fortgehn:

am 12ten werden die Coupons von Nr. 1. bis 400. angenommen,
am 13ten die Nr. 401. bis 800.,
am 14ten die Nr. 801. bis 1200.,
am 17ten die Nr. 1201 bis 1600.,
am 19ten die Nr. 1601. bis 2000.,
am 20sten die Nr. 2001. bis 2400.,
am 23sten die Nr. 2401. bis 2800.,
am 24sten die Nr. 2801. bis 3200.,
am 26sten die Nr. 3201. bis 3600.,
am 28sten die Nr. 3601. bis 4360., und
Nr. 4703. bis 4713. 5006. und 5007.

Zu dem Zahlungsgeschäft sind die Stunden von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr bestimmt, in welcher Zeit sich die Coupons-Inhaber mit Beachtung der Nr. ihrer Coupons und der oben genannten Tage im goldnen Adler am Ohnhofschen Platz einfinden.

Die Bestimmungen der Zahlungstage in Königsberg i. d. N. für diejenigen Coupons, welche in Berlin nicht präsentirt werden sollten, behalten wir uns noch vor.

Königsberg i. d. N., den 23sten Februar 1812.

Comite der Neumärkschen Stände.

---

Das Domainen-Vorwerk Eldenburg in der Priegnitz soll, nebst den zu dem Oberförsterdienste gehörigen Grundstücken und Gebäuden, durch Licitation verkauft oder vererbpachtet werden. Bei der Erbpacht steht der jährliche Canon auf 2671 Thlr. 10 Gr. 6 Pf. fest, und es wird nur auf das Erbstandsgeld, dessen geringster Betrag auf 66,78 Thlr. 14 Gr. 3 Pf. in Staatspapieren nach dem Nennwerth festgestellt ist, geboten. Der geringste Kaufpreis, wofür der Zuschlag erfolgen kann, beträgt 66,785 Thlr. 22 Gr. 6 Pf., gleichfalls in Staatspapieren nach dem Nennwerthe. Die Licitation wird ohnfehlbar im Monat April d. J. hier in Potsdam abgehalten, und der Termin, so wie der Ort, wo die Bedingungen und Anschläge eingesehen werden können, noch näher bekannt gemacht werden. Das Vorwerk liegt an der Elbe, 4 Meile von der Elbe und eben so weit von der Stadt Lenzen, 3 Meilen von Perleberg, in einer angenehmen Gegend. Der Acker befindet sich, wegen des nicht unbedeutenden Viehstandes, in guter Kultur und es bleibt, da keine Servituten auf den Vorwerksgrundstücken ruhen, nur ein geringer Theil der Brache unbestellt liegen. Die zu dem Vorwerke gehörenden Grundstücke sind folgende: I. Acker: Weizland 1ste Klasse 66 Morg. 136 QR., Weizland 2te Klasse 73 M. 92 QR., Summa 140 M. 48 QR., Gerstland 1ste Klasse 7 M. 166 QR. Haferland 1ste Klasse 38 M. 39 QR., Haferland 2te Klasse 54 M. 87 QR., Summa 92 M. 126 QR. Roggenland, 3jährig, 109 M. 61 QR., Roggenland, 6jährig, 90 M. 174 QR., Roggenland, 9jährig, 60 M. 15 QR., Summa 260 M. 70 QR., zusammen 501 M. 50 QR. Außerdem sind vorhanden: unkultivirtes Land 23 M. 25 QR., unbrauchbares Land 3 M. 122 QR., Summa 26 M. 147 QR. II. An Gärten: 1ste Klasse 8 M. 77 QR., 2te Klasse 11 M. 31 QR., Summa 19 M. 108 QR. Schlechte Sandgärten 2 M. 158 QR. Röhrung 1ste Klasse 110 QR., Röhrung 2te Klasse 2 M. 43 QR., zusammen 2 M. 153 QR., Summa 25 M. 50 QR. Unbrauchbar 2 M. 48 QR. III. Wiesen. 2mähige 1ste Klasse 45 M. 102 QR., 2mähige 2te Klasse 21 M. 116 QR., 2mähige 3te Klasse 110 M. 173 QR., 1mähige 1ste Klasse 29 M. 154 QR., 1mähige 2te Klasse 11 M. 160 QR., 1mähige 3te Klasse 8 M. 162 QR., 1mähige 4te Klasse 3 M. 55 QR., zusammen 232 M. 22 QR. Unbrauchbar 3 M. 42 QR. IV. Fettweiden. 1ste Klasse 202 M. 45 QR., 2te Klasse 86 M. 23 QR., 3te Klasse Hammelweide 11 M. 144 QR., zusammen 300 M. 32 QR. V. Niedrige Kuhweiden. 1ste Klasse 16 M. 3 QR., 2te Klasse 64 M. 7 QR., 3te Klasse 55 M. 108 QR., 4te Klasse 71 M. 166 QR., 5te Klasse 41 M. 119 QR., zusammen 249 M. 118 QR. Wasserschlenken oder Riethen 1ste Klasse 12 M. 64 QR., 2te Klasse 3 M. 106 QR., zusammen 15 M. 170 QR. Summa der nutzbaren Grundstücke 1324 M. 91 QR. Die Hütung hat das Vorwerk im Priewer und Kiehnenkamp, welche zusammen 1491 M. 74 QR. enthalten, und findet seit der vor Kurzem bewirkten Separation weiter keine Gemeinschaft Statt, als daß die 8 neuen Colonisten in Eldenburg, welche das Recht haben, ein jeder 1 Kuh und 1 Stück Jungvieh unter die Amtshute zu treiben, noch bis jetzt nicht separirt sind und daß die Schweineweide mit einigen Einwohnern des Dorfes gemeinschaftlich ist. Auf dem Vorwerk befindet sich eine Brauerei und Brennerei. Die Nähe der Elbe giebt Gelegenheit zum vortheilhaften Absatz der Produkte. Das Wohnhaus besteht aus einer großen massiven Burg und befindet sich, so wie die übrigen Gebäude, in einem guten Zustande. Der Werth sämmtlicher Gebäude mit Ausschluß derer, welche zum Oberförsterdienste gehören, ist durch den Departementsbaubeter dem Wohnhause ist mit vielen Obstbäumen besetzt. Der veranschlagte Viehstand besteht in 140 Stück Fett-Ochsen, 98 Stück Kühen, 49 Stück Jungvieh, 400 Stück Schaafen. Die zum Oberförsterdienste gehörigen Grundstücke bestehen in 6 M. 48 QR. Haferland, 5 M. 3jährig, 15 M. 134 QR. 6jährig, 9 M. 173 QR. 9jährig Roggenland, 16 M. 67 QR. zweimähige schlechte Wiesen, 19 M. 25 QR. einmähige gute Wiesen und es sind darauf 6 Stück Kühe und 3 Stück Jungvieh veranschlagt. Die Jagd auf der Feldmark wird mit veräußert. Auch soll das Priewer Forstrevier und der Kiehnenkamp von überhaupt 1491 M. 74 QR. mit dem Vorwerke zur Licitation gestellt werden. Diese Forst wird jedoch noch besonders abgeschätzt, und wird deren Werth hiernächst ebenfalls durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden. Sie gränzt gegen Mitternacht mit dem Herzogl. Mecklenb. Territorio, gegen Abend und Mittag mit den Vorwerksgrundstücken, gegen

Digitized by Google

Morgen macht die Elde die Gränze. Der Boden ist durchgängig vortrefflich zur Holzkultur, und die Forst ist nach der vorhin bemerkten Separation ein ewiges Geheege und bedarf wenig künstlicher Holzkultur. Es enthält außer kienen Brennholz auch mittel, klein und etwas stark Bauholz. Außerdem wird einzeln zur Licitation gestellt werden, 1) das Reckenziener Forst-Revier, welches 491 Morgen enthält, 1½ Meile vom Wasser entfernt liegt, gegen Morgen mit den Feldmarken Targleben und Lehmkohl, gegen Mitternacht mit dem Dorfe Renzin, gegen Mittag mit dem adelichen Gute Rinow und gegen Abend mit dem Dorfe Warnow gränzt. Der Boden ist ebenfalls vortrefflich und die Gränze überall nicht streitig. Das Revier ist als gut bestanden anzusehen, und liefert kienen Brenn-, klein, mittel und stark Bauholz. 2) Der Dammzoll in Eldenburg mit den dazu gehörigen Gebäuden und Grundstücken. Letztere bestehen in *a*) Ackerland 4 M. 93 QR. Haferland, 4 M. 93 QR. 3jährig Roggenland, 9 M. 173 QR. 6jährig dito, 5 M. 80 QR. 9jährig dito, 7 M. 46 QR. unkultivirtes Land, zusammen 31 M. 125 QR. *b*) Gartenland 1 M. 157 QR. *c*) Wiesen 12 M. 3 QR. Der Werth der Gebäude ist zusammen zu 710 Thlr. 12 Gr. abgeschätzt. Das Etablissement liegt bei der Mühle auf der Land- und Poststraße nach Mecklenburg und Hamburg, und ist damit der Krugschank und die Erhebung des Dammzolles verbunden.

Nach dem von den Grundstücken angefertigten Anschlage, können darauf 3 Stück Kühe und 1 Stück Jungvieh unterhalten werden. Der jährliche Erbpachts-Canon ist auf 108 Thlr. 4 Gr. 7 Pf. bestimmt. Bei der Erbpacht wird auf das Erbstandsgeld geboten, dessen Minimum auf 270 Thlr. 11 Gr. 6 Pf. in Staatspapieren bestimmt ist. Der geringste Kaufpreis ist 2704 Thlr. 18 Gr 7 Pf. in Staatspapieren.

Potsdam, den 12. Februar 1812.

Finanz-Deputation der Kurmärkschen Regierung.

---

In sämmtlichen bei dem hiesigen Vormundschafts-Gerichte schwebenden Vormundschaften und Curatelen, wozu auch jetzt die bei dem aufgehobenen französischen Colonie-Gerichte geschwebten Vormundschaften und Curatelen gehören, werden die Vormünder und Curatoren angewiesen, Behufs der Regulirung der durch das Edict vom 9ten December v. J. angeordneten Classen-Steuer, das Einkommen ihrer Pflegbefohlenen und Curanden in dem verflossenen Jahre vom 1sten Januar 1811, insofern es die Summa von 20 Rtlr. baar beträgt und übersteigt, bei den Hrn. Bezirks-Vorstehern sogleich anzuzeigen.

Hierbei werden die Vormünder und Curatoren auf die in dem obengedachten hiesigen Edicte §. 4. enthaltene Bestimmungen zu ihrer Nachachtung verwiesen, und sollten sie über das Einkommen ihrer Pflegbefohlenen ungewiß seyn, so haben sie sich deshalb an das unterzeichnete Collegium zu wenden. Berlin, den 13ten Februar 1812.

Königlich Berlinisches Vormundschafts-Gericht.

---

## Bücher-Anzeigen.

Historische Nachricht von einer unter den Schullehrern des Niederoderbruchs errichteten Konferenzgesellschaft und den darin angestellten Verhandlungen. Nebst dazu gehörigem Anfang eines Schullehrer-Catechismus ꝛc. Von C. F. Riemann. Berl. u. Stettin, bei Fr. Nicolai 1812. 8. 285 S. Preiß 20 Gr. Cour.

Der Verfasser dieser Schrift hat den ehrenvollen Auftrag, den Landschullehrern des Niederoderbruchs nachzuhelfen, sehr zweckmäßig zu erfüllen angefangen — denn die Fortsetzung dieser Bearbeitung ist noch zu erwarten. Da er eine historische Nachricht von seinem Geschäft geben wollte, so enthält dies Buch nicht eine zusammenhängende Darstellung des erheilten Unterrichts, sondern ist nach den gehaltenen 20 Konferenzen abgetheilt. Nach dem Plane, den Hr. R. sich vorzeichnete, rechnete er zu den nothwendigen Kenntnissen eines Elementar-Schullehrers 1) die Muttersprache, 2) das Rechnen, 3) etwas Zeichnen, 4) verschiedene gemeinnützige Kenntnisse, 5) eine gründliche, deutliche, wenn gleich nicht gelehrte, Kenntniß der Religion, 6) das Singen. In allen diesen Unterrichtsgegenständen ist hier der Anfang gemacht, aber auch schon von der Methode und Schuldisciplin geredet worden. Man findet hier auch Censuren der eigenen Ausarbeitungen der Schullehrer über aufgegebene Themata ꝛc. Doch dies Buch muß erst gelesen werden, und jeder Leser wird gewiß die Fortsetzung mit Sehnsucht erwarten.

---

*** Für den Krieger, den Berg- und Forstmann, so wie für den Kenner topographischer Karten, erscheint bei uns zu Ostern ein längst erwartetes geistreiches und gründliches Werk, von dem verstorbenen K. S. Major und Plankammer-Direktor, Herrn J. G. Lehmann, unter dem Titel:

Anweisung zum richtigen Erkennen und Abbilden der Erdoberfläche in topographischen Karten und Situations-Planen. Mit 7 Kupfertafeln. Fol.

Bis zu Ostern nehmen wir, aus besonderer Rücksicht, nicht mehr als 1 Rtlr. 8 Gr. Pränumeration darauf an, mit der Versicherung, daß der Ladenpreiß nicht unter 2 Rtlr. 12 Gr. seyn wird. Dresden, den 17ten Januar 1812.

Arnoldsche Buchhandlung.

In Berlin nimmt die Nicolaische Buchhandlung Pränumeration an.

---

Bei C. G. Schne in Berlin unter der Stechbahn Nr. 4. ist so eben erschienen, und daselbst für 16 Gr. klng. Cour. zu haben:

Abel Bürja's Lehren der hylodynamischen Philosophie, von der Körperwelt, von Gott und von der menschlichen Seele.

---

Von der Zeitschrift:

Salina

oder Unterhaltungen für die lesenlustige Welt.

Von A. G. Eberhard und A. Lafontaine,

ist das zweite Stück erschienen, und durch alle gute Buchhandlungen und löblichen Postämter zu erhalten. Man kann sich zu jeder Zeit noch auf das Ganze abonniren.

Rengersche Buchhandlung in Halle.

---

Fortsetzung von Paris, Wien und London auf das Jahr 1812.

Als Antwort auf mehrere Anfragen zeigen wir hierdurch an, daß die Zeitschrift: Paris, Wien und London, auch im laufenden Jahre 1812 ununterbrochen ihren Fortgang haben wird.

Wir wiederholen hier abermals, daß die Materialien zum Artikel London, bloß aus Zeitschriften und Werken, welche in Frankreich, und also mit dortigen Censur erscheinen, geschöpft sind, und die respektiven Buchhandlungen des In- und Auslandes daher die Continuation ohne Gefahr beziehen können. Rudolstadt, den 1. Januar 1812.

F. S. pr. Hof-Buch- und Kunsthandlung.

---

Anzeige.

Von dem Handbuche der deutschen Litteratur, seit der Mitte des 18ten Jahrhunderts bis auf die neueste Zeit von Johann Samuel Ersch, Prof. und Bibliothekar in Halle, ist des ersten Bandes zweite Abtheilung erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt. — Diese Abtheilung ist auch für diejenigen, welche sich das Handbuch selbst nicht anschaffen mögen, einzeln unter dem Titel:

Litteratur der Theologie

seit der Mitte des 18ten Jahrhunderts bis

Digitized by Google

auf die neueste Zeit, systematisch bearbeitet und mit den nöthigen Sach- und Nahmen-Registern versehen, von Johann Samuel Erich. Prof und Bibliothekar in Halle.

zu 1 Rthlr. 6 Gr. zu erhalten.

Die 3te Abtheilung des Handbuchs, welche die Litteratur der Jurisprudenz, der Politik und der Cameral-Wissenschaften enthält, ist unter der Presse, und wird im Februar versandt werden. Leipzig den 15. Dec. 1811.

Kunst- und Industrie-Comptoir von Amsterdam.

In Berlin bei Haude und Spener, Schloßfreiheit Nr. 9. zu haben.

---

Heirathe-Anzeigen.

Unsere am 22sten d. vollzogene eheliche Verbindung, machen wir unsern Verwandten und Freunden hierdurch bekannt.

Stettin, den 24sten Februar 1812.

Eduard Graf von Hacke.
Sabine Gräfin von Hacke, geb. von Sydow

---

Unsere am 26sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung, verfehlen wir nicht unsern Verwandten und Freunden, mit Verbittung des Glückwunsches, ganz ergebenst anzuzeigen, und uns ihrer ferneren Freundschaft und Gewogenheit bestens zu empfehlen.

Prenzlow, den 27sten Februar 1812.

Fried. Wilh. v. Manstein, Capitain außer Dienst.
Louise v. Manstein, geborne v. Kamienszky.

---

Entbindungs-Anzeigen.

Am 23sten Februar wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

der Superintendent Pelkmann.

---

Unsere Eltern-Freunden wurden am 17ten Februar durch die Geburt einer Tochter vermehrt! Entfernten und theilnehmenden Bekannten — ist diese Anzeige gewidmet! —

vom Landrath Puttkammer des Rummelsburgschen Kreises.

---

Heute Abend 6 Uhr, ward meine Frau von einem gesunden Sohne glücklich entbunden. Dies zeige ich meinen theilnehmenden auswärtigen Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an, und verbitte die Gratulation.

Colberg, den 22sten Februar 1812.

C. F. Schröder.

---

Heute beschenkte mich mein liebes Weib mit einem gesunden Sohne. Woldenberg, den 19ten Februar 1812.

F. W. Löper.

---

Die heute früh um 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, mit einer dritten gesunden Tochter, habe ich die Ehre, meinen Freunden und Bekannten hiermit anzuzeigen. Posen, den 20sten Februar 1812.

J. G Treppmacher.

---

Anzeige von Todesfällen.

Das am 25sten Februar erfolgte Ableben unsres geliebten Gatten und Vaters, des Kaufmanns und Conditors Pierre Basset, zeigen wir hiemit allen unsern Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Beileidsbezeigungen, ergebenst an. die hinterbliebene Wittwe u. beiden Söhne.

---

Den 23sten Februar a. c. starb allhier unser guter Vater, der Königl Preuß. Major, George Ludewig Friedrich von Bredow, Erbherr auf Wageritz, Briesen, Mandmuß und Grimme, an einer gänzlichen Entkräftung im 62sten Jahre seines Alters. Wir machen diesen für uns so höchst traurigen Todesfall, allen unsern Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Beileidsbezeigung hierdurch ergebenst bekannt. Berlin, den 24sten Februar 1812.

Karl von Bredow.
Wilhelm von Bredow, Rittmeister im Brandenburgischen Cuirassier-Regiment.
Ferdinand von Bredow, Rittmeister außer Diensten.
Wilhelmine v. Bredow, verehel. v. Bredow.
Karl von Bredow auf Stechow, als Schwiegersohn.

---

Am 17ten d. M. Mittags um 11 Uhr, starb nach einem kurzen Krankenlager, an einer Lungenentzündung, unser geliebter Gatte und Vater, der Mühlenmeister Lindhorst zu Gratenbrück, in einem Alter von 62 Jahren. Unsern theilnehmenden Verwandten und Freunden, machen wir diesen schmerzlichen Verlust, unter Verbittung aller Beileidsbezeigung ganz ergebenst bekannt.

die hinterbliebene Wittwe und Kinder.

---

Bekanntmachung.

Es ist hiesigen Orts der hiesigen Stadt, ein fünfter Pferde-Vieh- und Krammarkt auf den Dienstag und Mittwoch nach Cantate bewilligt worden, welches wir dem Publiko mit dem Bemerken hierdurch bekannt machen, daß den Dienstag vorhero der Pferde, und den Mittwoch der Vieh- und Krammarkt, und zwar in diesem Jahre den 28. und 29. April abgehalten werden wird. Bärwalde in d. N., d. 17. Febr. 1812.

Der Magistrat.

---

Gerichtliche Vorladung.

Da die Theilung des Nachlasses des verstorbenen Majors Friedrich Joachim von Kleist auf Stavenow gegenwärtig bevorsteht, so werden die etwanigen unbekannten Gläubiger des Erblassers hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen drei Monaten dem unterzeichneten Kurmärkischen Pupillen-Kollegio anzuzeigen. Wenn sie diese Frist verstreichen lassen, ohne sich zu melden, so können sie in Gemäßheit der Vorschrift des Allg. Landrechts Th 1. Tit. 17. §. 137 und 141., nach erfolgter Theilung sich nur an jeden Erben für seinen Antheil halten.

Berlin, den 1. Februar 1812.

Königl. Preuß. Kurmärkisches Pupillen-Kollegium.

---

Wir Direktor, Justizräthe und Assessores des Königlichen Land- und Stadtgerichts zu Memel, citiren und laden nachstehende verschollene Personen:

1) den Johann Henrich Macheit, welcher den 26sten April 1759. in Memel gebohren, im Jahre 1778. nach Amerika gegangen, ohne seit dieser Zeit von seinem Aufenthalt Nachricht zu geben, zu dessen in 66 Thlr. 60 Gr. bestehendem Erbtheil, sich dessen Stiefschwester Anne Sophie Zweifel geborne Macheit gemeldet;

2) den Handlungsdiener Johann Ludwig Wiese, welcher im Jahre 1786. von Memel nach Liebau und von dort nach England gegangen, und seit dem Jahre 1798. keine Nachricht von sich gegeben, dessen Muttertheil 49 Thlr. 15 Gr. 17 Pf. beträgt;

3) den Zimmergesellen Johann Gottfried Schultz, geboren den 24. März 1761., seit mehr denn 20 Jahren auf die Wanderschaft gegangen, vor 20 Jahren aus Copenhagen geschrieben, seit dieser Zeit aber, da er nach Ostindien weiter gegangen, keine Nachricht gegeben, zu dessen in 66 Thlr. 60 Gr. bestehendem Muttertheil sich dessen Schwester, Zimmergesell-Frau Steincke geborne Schultz gemeldet;

4) den Maurergesellen Daniel Grünhagen, welcher am 20sten Juni 1756. in Memel geboren, im Jahre 1778. fortgegangen, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben, zu dessen in 10 Thlr. 87 Gr. 9 Pfen. bestehendem

Digitized by Google

Erbtheil sich seine Brüder Johann Friedrich und Johann Gottlieb Erbshagen gemeldet;

5) den Matrosen Philipp Foß, welcher vor 12 Jahren nach Leverpool gegangen, und seit dieser Zeit keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte gegeben, ad instantiam seiner Ehefrau Wilhelmine Dorothee, gebornen Grunwarf;

6) den Matrosen Johann Peter Harison, welcher seit 16 Jahren mit einem englischen Schiffe in die See gegangen, und seit der Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, ad instantiam seiner Ehefrau Catharine Elisabeth gebornen Weiß,

oder im Fall dieselben verstorben seyn sollten, die von ihnen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, sich innerhalb 9 Monaten und spätestens in Termino praeclusivo

den 20sten Mai 1812., Vormittags um 9 Uhr

auf dem Land- und Stadtgericht hieselbst, vor dem Deputato Herrn Assessor Hencke schriftlich oder persönlich sich zu melden, und weitere Anweisung zu gewärtigen.

Sollten dieselben aber dieser Anweisung nicht Folge leisten und in gedachtem Termine nicht erscheinen, so haben die Verschollenen zu erwarten, daß sie für todt erklärt und ihr Vermögen denen sich meldenden Erben verabfolgt wird. Die sich nicht meldenden unbekannten Erben der Verschollenen haben dann zu gewärtigen, daß die sich meldenden Erben für rechtmäßig angenommen, ihnen der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt, und die sich nachher meldenden gleich nahen oder näheren Erben, alle Handlungen jener anzuerkennen schuldig, auch nicht befugt sind, Rechnungslegung oder Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern, sondern verbunden seyn sollen, sich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, zu begnügen.

Der Matrose Philipp Foß und Matrose Johann Peter Harison dagegen haben auf den Fall ihres Nichterscheinens zu erwarten, daß sie nicht allein für todt erklärt, sondern auch ihre Ehe in contumaciam getrennt, und ihren Ehegattinnen die anderweite Verheirathung gestattet werden soll

Memel, den 30. Juli 1811.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

---

Vor das Königl. Stadtgericht zu Küstrin sind alle diejenigen, welche an die verlohren gegangenen und von den im Hypothekenbuche verzeichneten Inhabern gerichtlich mortificirten Dokumente, als:

1) an den Erb-Receß über den Nachlaß des Schneidermeisters Martin Föcke und dessen Ehefrau, Dorothee Christine gebornen Bänsch, vom 27. Juli 1787. und die daraus für den Gottlieb Friedrich Föcke *sub eod. dato* in das Hypothekenbuch der Stadt und Veste, bei dem Hause sub Nr. 175 mit 250 Thlr. Cour. eingetragenen Erbgelder und Zinsen,

2) an die Obligation des Schiffers Christian Höne und dessen Ehefrau Dorothee, gebornen und verwittweten Mattig, vom 13. Juni 1783. und das darin der verehelichten Gliemecke, Louise, gebornen Draeb, verschriebene, *sub eod. dato* in das Hypothekenbuch von den Vorstädten, bei dem sub Nr 216 *B* verzeichneten halben Hause und Zubehör eingetragene Capital von 50 Thlr. Cour. nebst Zinsen,

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber einen Anspruch zu haben vermeinen, zu dem auf den 28. April c. anberaumten peremtorischen Termine zur Anmeldung und Rechtfertigung ihrer Ansprüche, unter der Verwarnung vorgeladen,

daß die Außenbleibenden mit ihren etwanigen Ansprüchen sowohl an die Schuldner und die verpfändeten Grundstücke, als an die im Hypothekenbuche verzeichneten Inhaber der Forderungen präkludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die verlorenen Dokumente aber für ungültig und nichtig erklärt, auch mit Ausfertigung einer neuen Urkunde über die erste Post, und mit der Löschung der letztern im Hypothekenbuche verfahren werden soll. Cüstrin, den 1. November 1811.

---

Von den Domgerichten zu Havelberg soll das Hypothekenbuch

1) der Dörfer Semtow, Ehrike und Toppel, und der Kolonien Dahlen und Zahrenthin, so wie

2) sämmtlicher unter der Domkapitels-Jurisdiction, namentlich auf dem Dom, unter den Bergen, so wie in den Dörfern Rhow, Retzow, Schönberg, Döllin, Granzow, Breddin, Stüdnitz, Schönermark, Jederitz, Manker, Vankow, Kemnitz und auf den Vorwerken Kümmernitz und Freienfelde belegenen, nicht eingetragenen Erbzins-Erbpacht-Grundstücke, Büdner, und Briegsitzerstellen, Lehnschulzengüter, Bühlen, Schmieden und eigenthümlicher Besitzungen, auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und den von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten, regulirt werden.

Es werden daher alle diejenigen welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, und ihren Forderungen die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenken, aufgefordert sich und zwar;

1) in Hinsicht der zuerst *sub. Nr. I.* genannten Dörfer und Kolonien bis zum 1sten September 1812;

2) in Hinsicht der übrigen *sub. Nr. II.* genannten Grundstücke bis zum 1sten April 1812;

bei uns schriftlich oder persönlich zu melden, und ihre etwanigen Ansprüche näher anzugeben, wobei ihnen bekannt gemacht wird:

a) daß diejenigen welche sich binnen der bestimmten Frist melden, nach dem Alter und Vorzug ihres Realrechts eingetragen werden.

b) Diejenigen welche sich nicht melden, ihr vermeintes Realrecht gegen den dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können

c) In jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen; daß aber

d) denen welche eine bloße Ersatzgerechtigkeit haben, ihre Rechte zwar vorbehalten bleiben; daß es ihnen aber auch frei steht, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen.

Dom Havelberg, den 1. Februar 1812.

Dom-Gerichte allhier.

---

Da das Hypothekenbuch des Dorfes Meseberg im Ruppinschen Kreise, auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen, und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt werden soll, so wird ein jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, hierdurch aufgefordert, sich binnen drei Monaten oder spätestens den 27sten Mai d. Jahres, Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtsstube zu Meseberg, beim unterzeichneten Richter zu melden, auch seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben, und wobei noch ausdrücklich bekannt gemacht wird:

1) daß diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Frist melden, nach dem Alter und Vorzuge ihres Realrechts werden eingetragen werden:

2) diejenigen welche sich nicht melden, ihr vermeintes Realrecht gegen den dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können:

3) in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen; daß aber

Digitized by Google

4) denen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit (*Servitus*) haben, ihre Rechte nach Vorschrift des Allgemeinen Landrechts Th. I. *Tit.* 22. §. 16 und 17. und nach §. 58. des Anhanges zum Allgemeinen Landrechte zwar vorbehalten bleiben, daß es ihnen aber auch frei steht, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen.

Alt-Ruppin, den 24. Februar 1812.

(*L. S.*)

Die Adlich v. Kaphengstschen Patrimonialgerichte über Meseberg. Sichler, Justiziarius.

---

## Aufforderung.

Die hiesigen Mitglieder der Küsterschen Familie wollen, in Rücksicht der Kaufgelder, für das von der Oberpredigerin Sophie Luise Meyer, geb. Küster, zur Wohnung für Wittwen und Jungfern aus der Küsterschen Familie bestimmte Wohnhaus zu Bernburg, welches, schuldiger Baukosten wegen, zum Verkauf gestellt ist, die fideikommissarische Qualität aufheben, und diese Gelder theilen. Weil nun herzogliche anhalt. Stadtgerichte

den 7ten September 1812

als Termin zur Erklärung über diesen Antrag angesetzt haben; so werden die unbekannten Interessenten der Küsterschen Familie hierdurch geladen, an diesem Tage in Person oder durch legitimirte Bevollmächtigte hier vor Gericht zu erscheinen und sich zu erklären.

In Ansehung derer, welche nicht erscheinen, wird angenommen, daß sie in die Aufhebung der fideikommissarischen Qualität der übrigbleibenden Kaufsumme und in die Vertheilung der Gelder unter die angemeldeten Glieder der Küsterschen Familie willigen.

Bernburg, am 13ten Februar 1812.

(*L. S.*) Herzogliche Anhalt. Stadtgerichte das. Bindermann.

---

## Verkauf von Grundstücken außerhalb Berlin.

In einem der angenehmsten und besuchtesten Dörfer eine Meile von Berlin, ist ein kleines Land-Haus mit Zubehör, bestehend in dem dasselbe umschließenden Garten, dem Hofraum, nebst Stallung zu vier Pferden u. s. w., sogleich gegen baare Zahlung zu verkaufen. Das Nähere ist in der Klosterstraße Nr 88. im Erdgeschoß zu erfahren.

---

Von dem Königl. Oberlandesgericht von der Neumark ist das den minorennen Gebrüdern Carl August Ehrenfried, und Joachim Otto Theodor von Bornstädt zugehörige, im Soldinschen Kreise belegene Gut Deetz, welches nach der ritterschaftlichen Taxe auf 95,316 Thlr. 13 Gr. 11 Pf. abgeschätzt ist, auf den Antrag des Landraths von Temple auf Groß Berz, als Cessionarii der eingetragenen Gläubigerin, verwittweten Erbland-Mundschenk von Wussow, Schulden halber *sub hasta* gestellt worden.

Es werden daher die Kauflustigen, welche annehmliche Zahlungen zu leisten vermögen, aufgefordert, sich in dem den 14. März 1812 vor dem Oberlandesgerichts Assessor Rehfeldt, als Deputirten, anstehenden letzten Bietungstermine zu melden und ihr Gebot abzugeben; widrigenfalls auf die nach diesem Termine etwa einkommenden Gebote nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Verkaufs-Taxe kann in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Soldin, den 4. Februar 1812.

Königl. Preuß. Oberlandesgericht von der Neumark. Hoffmann.

---

## Zu verkaufen oder zu verpachten.

Nach frühern Anordnungen der Königl. hochwürdigen Regierungs-, Geistlichen- und Schulen-Deputation von der Neumark, werde die der Kirche zu Wutheno w ausschließlich zustehende Brau- und Brennerei, wie auch Kruggerechtigkeit in Erb- und Zeitpacht, und das Brau- und Brennereigebäude, wie auch der dabei belegene Garten, dem Meistbietenden öffentlich feil gestellt; diese Verfügung cessirte aber auf den Grund der nachher gesetzlich eingeräumten Gewerbefreiheit. Nach neueren gesetzlichen Anordnungen ist zwar das Recht der Kirche revidirt, jedoch ist selbiges nicht mehr von dem Umfange, wie zu der Zeit der ausschließlichen Gerechtigkeit, indem die Gemeinde dem Getränkezwange nicht mehr unterworfen ist und das Dominium nun gleichfalls im Besitz der Brau- und Brennereigerechtigkeit ist. Indessen soll doch, nach einem anderweitigen Befehl der Königl. hochwürdigen Regierungs-, Geistlichen- und Schulen-Deputation der Neumark, die Brau-, Brennerei- und Kruggerechtigkeit der Kirche in dem Umfange, wie sie jetzt noch existirt, und das dazu gehörige Brauhaus und der Garten resp. in Erb- und Zeitpacht dem Meistbietenden unter gewissen aufgestellten Bedingungen überlassen werden.

Zu dieser Licitation haben wir einen Termin auf

den 11. April a. l.

Morgens 10 Uhr, zu Wutheno w im herrschaftlichen Hause anberaumt, zu welchem wir etwanige Liebhaber einladen, sich zu melden und ihr Gebot abzugeben.

Die Bedingungen der Erb- und Zeitpacht kann man bei dem Justitiario, Stadtrichter Rückheim zu Schönfließ erfahren. Schönfließ, den 22. December 1811.

Das Patrimonialgericht von Wutherow.

---

## Verpachtung.

Zur Verpachtung folgender hiesiger Cämmerei-Pertinentien, nämlich: des Stadt-Damm Zolles und des Städte-Geldes, auf anderweitige drei Jahre von Trinitatis 1812 an, sind auf den 13ten März, 3ten und 24sten April a. c. die Bietungs-Termine jedesmal Vormittags um 10 Uhr, allhier zu Rathhause angesetzt, welches Pachtlustigen hiermit bekannt gemacht wird. Müllrose, den 6. Febr. 1812.

Magistrat.

---

Die Güter des Züllichauschen Waisenhauses Neudorf und Rauden im Sternbergschen Kreise, eine Meile von Zielenzig, zwei Meilen von Drossen, zwei Meilen von Landsberg, und eine halbe Meile von der Warte und vom Wartebruch gelegen, sollen auf sechs Jahre, von Trinitatis 1812 bis 1818, entweder einzeln oder auch zusammen, an den Meistbietenden von den Patrimonialgerichten dieser Güter verpachtet werden. Die auf Vermessung und Taxirung sich gründenden Anschläge nebst den Pachtbedingungen, sind in Züllichau bei dem Director des Waisenhauses Hrn Hofrath Steinbart, in Berlin beim Hrn Kriegsrath Schröder und in Zielenzig bei dem unterschriebenen Justitiarius der Güter zu inspiciren; auch können Abschriften davon, gegen Bezahlung der Copialien, jedem zugesandt werden. Der Bietungs-Termin ist auf den 4ten April d. J. in dem Amtshause zu Neudorf festgesetzt, und sollen in diesem Termine dem Meistbietenden die Güter zur Pacht, bis auf höhere Approbation zugeschlagen werden.

Zielenzig, den 24. Februar 1812. Stormm Bürgermeister, als Justitiarius gedachter Güter.

---

Das in der Ukermark belegene Rittergut Fahrenholz, welches Trinitatis d. J. pachtlos wird, und bisher in drei Feldern und sechs Außenschlägen bewirthschaftet worden ist, soll in Termino den 4. April auf anderweitige sechs Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden daher eingeladen, genannten Tags Vormittags um 10 Uhr sich in Fahrenholz in der Herrschaftlichen Wohnung einzufinden, die Pachtbedingungen einzusehen, und ihre Gebote darnach zu thun, wonächst sodann mit dem Meistbietenden der Contrakt sofort abgeschlossen werden soll.

Digitized by Google

Uebrigens dient noch zur Nachricht, daß das kleinste Feld 24 Wispel Aussaat enthält, und außer den Saaten, kein Acker- und Vieh-Inventarium beim Gute vorhanden ist.

Prenzlau, den 16 Februar 1812.

Adlich von Winterfeldsche Gerichte über Fahrendolz.

---

Die zur Verlassenschaft des Mühlenmeisters Joh. Friedrich Streichhan gehörige, zu Wasserburg belegene Wasser-Mahl- und Schneidemühle nebst Pertinenzien und dazu gehörigen Inventario, soll von Ostern d. J. an, auf sechs Jahre öffentlich verpachtet werden.

Der Bietungstermin ist auf den 19. März d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf der Mühle zu Wasserburg angesetzt, und können die Pachtbedingungen, täglich sowohl in der Justiz-Amts-Registratur zu Buchholz als bei dem Herrn Burgemeister Prochno daselbst eingesehen werden.

Buchholz, den 12. Februar 1812.

Königl. Preuß. Justiz-Amt Krausnick.

---

Das Vorwerk Krumbeck in der Priegnitz bei Putlitz, soll von Johanni 1812 wiederum auf sechs Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 1. April d. J., Vormittags um 9 Uhr zu Wittstock, bei dem Herrn Justiz Direktor Kuhlmeyer ansteht. Anschlag und Bedingungen können zu allen Zeiten dort eingesehen werden.

---

## Holz-Verkauf.

Auf Verfügung der Finanz-Deputation einer Königl. Hochlöblichen Kurm. Regierung, sollen in den sogenannten Katzenbergen, Hammerschen Forst-Reviers unter dem Amte Buchholz belegen, 200 Haufen kiehnen Kloben-Brennholz, und eben soviel im Tornower Forst-Revier, Amts Teupitz, klafterweise, am 18 März d. J. allhier im ehemaligen Domainen-Kammer-Gebäude meistbietend verkauft werden. Die näheren Bedingungen werden den Kauflustigen im Termine selbst bekannt gemacht werden. Vorläufig gereicht zur Nachricht, daß beide Forst-Reviere, vorzüglich aber die Katzenberge, ganz nahe an schiffbaren Gewässern gelegen sind. Wusterhausen, den 24. Februar 1812.

Schmidt,
Kurmärkischer Regierungs- und Forst-Referendarius.

---

Montag den 9ten März, sollen zu Schönhausen bei dem Hofgärtner Rietner, eine Partie Elsen- und Weißbuchen-Stämme als Nutzholz öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant Vormittags verkauft werden; jedoch mit der Bitte, selbiges spätstens in 14 Tagen aus dem Garten zu schaffen. Rietner.

---

## Verkauf von Grundstücken in Berlin.

Das in der Landsberger Straße Nr. 73. belegene Wohnhaus, welches in gutem baulichen Stande erhalten, ist, nebst dem dabei befindlichen großen, baumreichen Garten, wobei Stallung, Wagenremisen und mehrere andere Bequemlichkeiten vorhanden, wegen Ableben des bisherigen Besitzers, aus freier Hand zu verkaufen, und kann von Kauflustigen täglich in Augenschein genommen werden.

---

## Auktionen in Berlin.

Dienstag den 3ten März d. J. kommen in der Auktion auf dem Adreßhause die verfallenen Juwelen-Pfänder vor.

---

Montag den 2ten März c. Nachmittags um 2 Uhr, wird in der Auktion in meiner Wohnung, Behrenstraße Nr. 12., mit dem Verkauf verschiedener Galanterie- und mehrerer anderer Waaren continuirt. Thümmel.

---

Dienstag den 3ten, und Mittwoch den 4ten März c jedesmal Nachmittags um 2 Uhr, sollen in meiner Wohnung, Behrenstraße Nr. 12., verschiedene Reste neuer Waaren, bestehend in schwarzem und couleurtem Taffent, Levantin, feinem Kattun, Gingham in allen Couleuren, feinem Musselin, Bettz, Sammt, Atlas, seidenen; Battist- und anderen Tüchern, Battist-, Greifenberger- und Hausleinwand, und einer neuen Elendshaut ꝛc., öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden. Thümmel.

---

Montag den 2ten März c. Vormittags um 9 Uhr und die folgenden Tage, sollen in der Wilhelmstraße Nr 73. die nachgelassenen Mobilien der Hochseeligen Fürstin von Sack, bestehend in sehr schönen Gildern, schönem Porzellan, wobei Tafel Service, Figuren von Biskuit, viel Kupfer, Messing, Zinn, Leinen, Tischzeug, Bettwäsche, Betten, Matratzen, Meubles von Mahagony und andern fremden Hölzern, wobei Trimaus, Sophas, Stühle, Kronen-Leuchter, Spinden, Komoden, Spiel- und andern Tischen, Fußtapeten, mehreren Achttage-Uhren, und einer ehgl Achttage-Uhr mit Glokkenspiel Bettstellen, Wagen, Geschirren ꝛc, mehrerem Stall- und gutem Hausgeräthe, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Cour. verauktionirt werden Thümmel.

---

Den 31sten März und folgende Tage d. J. Vormittags um 9 Uhr, soller einige ungemein schätzbare Sammlungen von Original-Oehlgemälden, alten und neueren Kupferstichen unter Glas und Rahmen und in Portefeuille, von Rembrandt, Edelink, Nanteuil, Dürer, Goltius, L. v. Leyden, D. Hopfer, Schmidt, Earlom, Goudt, Woollet, M. Antoine, G. Mantuanus, J. Romanus, M. Morghen, (von letzterem befinden sich dessen großes Abendmahl vor und mit der Schrift, und viele andere schöne Blätter desselben darunter) Handzeichnungen Kupferstichwerken und Büchern, am Obhnhofsplatz Nr. 36., gegen gleich baare Bezahlung in kling. Courant, meistbietend versteigert werden. Ebendaselbst erhält man auch das gedruckte Verzeichniß Vormittags von 9 bis 11 Uhr. Sonnin.

---

Den 4ten Mai und folgende Tage d. J. Vormittags um 9 Uhr, soll das vom verstorbenen Herrn Karl Friedrich Damm angelegte, berühmte Kabinet von Konchylien, Naturalien, Mineralien, physikal. und mathemat. Instrumenten, Maschinen, Geräthschaften, Kunstsachen, Curiosa und den dazu gehörigen Schränken, in der breiten Straße Nr. 15., gegen gleich baare Bezahlung in klingend. Courant, meistbietend versteigert werden. Das gedruckte Verzeichniß erhält man am Obhnhofsplatz Nr. 36., Vormittags von 9 bis 11 Uhr.

Sonnin.

---

## Waaren und Sachen zu verkaufen in Berlin.

Mit dem Verkauf von Waaren, um die Kosten und unter den Kosten, wird auf dem Mühlendamm Nr. 23. täglich fortgefahren. Ein hochgeehrtes Publikum wird um geneigten Zuspruch ergebenst ersucht.

---

*Von echt violetten baumwollenem Garne, aus der Fabrik des Herrn Verdier in Nismes, ist eine Niederlage bei Blanc et Pascal, Breitestraße Nr. 6.*

---

Weiße, ordinäre, melirte, und etwas breite Tuche, hat zu billigen Preisen erhalten

Raphael Hirsch, Papenstraße Nr. 9.

Berlin den 26sten Februar 1812.

---

Mit gutem Rheinwein, Laubenheimer von 1804 à Quart 1 Thlr. 4 Gr. Cour., und Burgunder à Quart 1 Thlr. Cour, empfiehlt sich der Kaufmann Reinicke, Mittelstraße Nr 31

---

Holländische Heringe, Neunaugen, Mordchen, feinsten Rum und Cognac, dänischen Rum à 18 Gr., Punsch-Extrakt à 1½ Thlr., und den beliebten Reiter-Rum à Pfd. 8 Gr, in bester Güte, empfiehlt

Wilhelm Berger, Charlottenstraße Nr. 20

Digitized by Google

*Außer allen Sorten Küchengewächs-Samen, empfiehlt ich noch besonders mit der zuckerreichsten Gattung Runkelrüben-Samen, bestem Lucern, rothem und weißem Klee, engl. und franz. Raygras-Samen, neuem Rigaer Leinsamen in Tonnen und einzelnen Metzen, bestem frischem Lichn-Samen, Chinesischem Oehl-Rettig- und mehreren andern Sorten Futter- und Baum-Samen*

*Fr. Wilh. Neumann, an der Roßstrassen-Brücke.*

---

Kirsch-, Birnen-, Aepfel-, Pflaumen-Bäume, verschiedene Sorten großer und kleiner Pappeln, Ahorn, Gehölze zu engl. Parthien, Sträucher ꝛc., werden vor dem Hamburger Thor gleich linker Hand an der Mauer Nr. 43. verkauft.

---

Bei dem Kaufmann Fr. Wm. Grust, wohnhaft am alten Packhof, sind folgende Waaren angekommen, als: neue Trauben-Rosinen à Pfd. 8 Gr. in Ct., feine Kr. Mandeln in dünnen Schalen à Pfd. 18 Gr. in Ct., Lamberts-Nüsse à Pfd. 10 Gr. in Ct., neue Feigen à Pfd. 8 Gr. in Ct., neue Lüfr. Br. Wurst à Pfd. 16 Gr. in Ct., und große Pomm. beiers conservirte Gänsebrüste. Auch ist feiner Kaffe, feiner Hutzucker und weiße und gelbe Farine, in den nur möglichst billigsten Preisen stets zu haben.

---

Frische Holländ Schellfische, geräuch. Rhein-Lachs, Rhein- und Pommersche Neunaugen, heut erhalten

Pitschky, Dönhofsplatz.

---

Frischen Kaviar und Rhein-Lachs hat wieder erhalten

Gerold, unter den Linden Nr. 25.

---

Beste Schlesische Butter in Gebinden von circa 43 Pfd. *Brutto*, zu 8 Thlr. Münze à 42 Gr., und russische Back-Malten das Stück zu 3 und 4 Gr. Courant, vorzüglich schönes Glanz-Stuhlrohr à 1 Thlr. 12 Gr. Ct. pro Pfd., sind zu verkaufen Unterwasserstraße Nr. 6., unweit der Stallenfensenbrücke.

---

Der Russische Kaufmann Sokolof hat noch einen frischen Transport guten Kaviar, Thee und circa 30 Pfd. Hausenblasen erhalten, auch hat er noch einige Pferde zu verkaufen. Er logirt in der Roßstraße Nr. 5. bei dem Gastwirth Urban.

---

Mit Rauchtabacken von sehr gutem Geruch und angenehmen Geschmack, 1ste Sorte 1 Thlr. 3 Gr., 2te Sorte 10 Gr., 3te Sorte 13 Gr. 8 Pf., 4te Sorte 9 Gr., 5te Sorte 5 Gr. 9 Pf. Cour. das richtige Pfund, so wie auch mit ganz feinem Rollen-Kanaster empfiehlt sich

C. D. Krüger, Schloßplatz Nr. 12.

---

Wegen Abreise sind sehr gut conservirte Roubles zu billigem Preis zu verkaufen. Ein Schreibsekretär, ein Kleidersekretär, ein Sopha (durchgängig mit Pferdehaaren gefüttert) ein Tisch, Trümeau, eine Kommode und mehrere Kleinigkeiten, alles von Birkenholz, in der Schützenstraße Nr. 18.

---

Sehr gute Mahagoni und birkne Schreib-, Kleider und Damen-Sekretäre, Kommoden, Divanbettstellen, runde Tische, sind billig zu verkaufen, auch ein Schreib-Sekretär der schon etwas gebraucht ist für 24 Thlr., so wie auch ein Sopha Stralauer Straße Nr. 48.

---

Mahagoni und birkene Forteplanos stehen zum Verkauf Lindenstraße Nr. 61.

---

Trocknes, starkes kienen Kloben-Holz der Haufen zu 18, 19 und 20 Thlr., steht zum Verkauf am Königsgraben Nr. 8.

---

Ein junges, ächt russisches Reitpferd u. dito Einspänner, stehn zum Verkauf Contrescarpe Nr. 22. an der Stralauer Aufschwemme.

---

Bei G. Weiß und Comp., unter den Linden Nr. 34., ist eine complete Gardisten-Uniform für billigen Preis zu haben.

---

**Sachen, die zu kaufen gesucht werden.**

Elephantenzähne von bester Qualität, und ungefähr 2½ Zoll Leipziger Maaß im Durchmesser, werden zu kaufen gesucht, wo man? berichten auf frankirte Anfragen

Biebler und Comp. in Berlin.

---

Zu guten, schweren Bienenstöcken zeigt die Weissersche Handlung, neuen Markt Nr. 16., Käufer an.

---

**Wohnungen ꝛc., die angeboten werden.**

Zwei sehr gut möblirte Stuben in der belle Etage von einem und zwei Fenstern, sind in der Gegend des Schlosses sogleich zu vermieten. Näheres im Intelligenz-Comtoir.

---

Veränderung wegen ist Nr. 56. unter den Linden ein Logis von 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Entree, Küche, Boden und Keller zu vermieten, und gleich oder auf Ostern zu beziehen. Auch sind daselbst Meubles billig zu verkaufen.

---

Zu Ostern a. c. ist in der Behrenstraße im Hause Nr. 60. die untere Etage von 7 heizbaren Pieçen, Küche, Keller, Stallung auf 3 Pferde zu vermieten. Nähere Auskunft daselbst parterre rechter Hand.

---

Leipziger Straße Nr. 36. ist ein Quartier, 2 Treppen hoch, von 5 Stuben und 3 Kammern zu vermieten.

---

Burgstraße Nr. 4., dicht neben der Post, ist die belle Etage von 7 Stuben, Kammer und Küche, nebst allem Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermieten; auch die untere Etage von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, 1 Verschlag auf dem Flur und Zubehör; desgleichen 2 kleine Quartiere. Nachricht von allen im gedachten Hause bei Herrn Baruch Simon im Comtoir.

---

Bischofsstraße Nr. 2. ist die 2te Etage von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermieten.

---

Ein Garten mit tragbaren Obstbäumen u. Wein ist ganz oder halb, zum Sommervergnügen, mit oder ohne Logis, auch Kegelbahn zu vermieten. Das Nähere Sophien-Kirchgasse Nr. 18.

---

Ein schöner trockner Keller, worin nie Wasser kommt, u. wenigstens 100 Oxhoft Platz haben, ist zu vermieten, Hausvoigteiplatz Nr. 2.

---

**Wohnungen, die gesucht werden.**

Wer eine Wohnung für einen Tischler den 1sten April zu vermieten hat, der beliebe sich zu melden in der Zimmerstraße Nr. 64.

---

Ein Laden, oder dazu passende Parterre-Wohnung in einer lebhaften Gegend, wird noch zu Ostern a. c. gesucht. Von wem? sagt das Intelligenz-Comtoir.

---

**Personen, welche Dienste suchen.**

Ein unverheiratheter Oekonom, in den besten Jahren, welcher wegen mehr jähriger in diesem Fach geleisteten Dienste die vorzüglichsten Atteste aufzuweisen hat, wünscht zu Mirien oder Johannis c., wegen eingetretener Umstände, ein Engagement. Näheres große Friedrichsstraße Nr. 29. parterre.

---

Ein Handlungsdiener, der gründliche Waarenkenntniß besitzt, Buchhalterei u. Correspondence praktisch gelernt hat, und Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufweisen kann, auch jetzt noch in einer *en gros* Handlung servirt, wünscht zu Ostern oder Johanni in oder außerhalb Berlin employirt zu werden. Schriftliche Addressen beliebe man unter *N. B.* im Intelligenz-Comtoir abzugeben.

Digitized by Google

## Dienstgesuch.

Ein junger Mann, 19 Jahr alt, von guter Erziehung u. unbescholtenem Charakter, seit 1 Jahr Handlungsdiener, sucht in einer Ellen- oder Materialhandlung in oder bei Berlin zu Ostern placirt zu werden. Er steht jetzt noch in einer der größten auswärtigen Ellenhandlungen und wird die bewährtesten Atteste von seiner Aufführung u. Kenntniß beibringen. Nähere Auskunft bei dem Kaufmann Nätebus, Friedrichsstraße Nr. 87. nahe den Linden.

Ein Bedienter, welche frisiren und rasiren kann, die Aufwartung versteht, und die besten Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, wünscht baldigst in ähnlicher Art sein Unterkommen zu finden. Nähere Nachricht in der Schützenstraße Nr. 47. zwei Treppen hoch.

Man wünscht ein Mädchen von vierzehn Jahren, welche von ihrer frühesten Kindheit an, an strengen Gehorsam und ununterbrochene Thätigkeit gewöhnt wurde, vorzüglich gut und sehr schnell nähet, im Sticken, Stricken u. s. w. Uebung hat, und auch in häuslichen Geschäften nicht ganz unwissend ist, gegen ein ihrem Alter und ihren Fähigkeiten angemessenes Jahrgeld, zum 1sten Mai d. J. in Berlin unterzubringen. Nähere Nachricht ertheilt gütigst der Kaufmann Herr Riedlich, Mühlendamm Nr. 32.

Eine Person, die das Nähen und die Wäsche sehr gut versteht, sucht als Hausmädchen zu Ostern Dienste. Nähere Nachricht im Intelligenz-Comtoir.

Eine honette Frau sucht als Kinderfrau eine gute Herrschaft und sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. Näheres kleine Wallstraße Nr. 12. auf dem Hofe eine Treppe hoch bei Herrn Schilke.

Ein verheiratheter Brauer aus Berlin, der die Braun- und Weißbierbrauerei, das Mälzen und Branntweinbrennen versteht, wünscht bei einer Herrschaft auf dem Lande oder in einem Städtchen sogleich oder zu Ostern als Amts-Brauer angestellt zu werden. Näheres im Intelligenz-Comtoir.

## Gelder, die gesucht werden.

In einer der besten Gegenden von Pommern werden auf ein schuldenfreies Gut, welches nach der landschaftlichen Taxe über 100,000 Thlr. abgeschätzt ist, zur ersten Hypothek 10000 Thlr. gesucht. Hierbei ist also außerordentliche Sicherheit vorhanden, und die nähern Bedingungen erfährt man bei dem

Kaufmann Herrn Julius Wilhem Böttger,
neue Promenade Nr. 6. in Berlin.

Es wird ein Capital von 20000 Thlr. Cour. zur ersten Hypothek auf Güter in der Churmark, die zu 70000 Thlr. von der Ritterschaft taxirt sind, gegen 4 pro Cent Zinsen, die aber unter allen Umständen immer prompt gezahlt werden, gesucht, und dabei jede Einmischung eines Commissionärs verbeten. Nähere Nachrichten hierüber sind zu erfragen neue Friedrichsstraße Nr. 3. zwei Treppen hoch.

## Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.

Derjenige, welcher vor etwa 4 Wochen bei mir einen tuchenen Spencer hat liegen lassen, kann ihn gegen Erstattung der Kosten und bei gehöriger Legitimation abholen lassen bei

David Bouché.

Ein junger Mensch von 17 bis 18 Jahren, wünscht in einer guten Weinhandlung als Lehrling ein Unterkommen. Das Nähere Spandauerstraße Nr. 9. im Comtoir.

Auf meinen, vor dem Unterbaum belegenen Holzmarkt-Platz, kann Schutt, Müll und Erde abgeladen werden. Für jede Fuhre zahle ich 1 gGroschen. Nolte.

Ich avertire hierdurch Jedermann wiederholentlich, daß ich für keine Zahlung einstehe, wenn man mir nicht meine ägene schriftliche Hand, über den richtigen Empfang der darinnen bemerkt seyn muß, statt Quitung remittiren kann.

Berlin, den 24sten Januar 1812.

C. A. Wollner, Kattun-Fabrikant.

Zwei sehr schöne Fortepianos sind zu vermieten in der Mohrenstraße Nr. 60. eine Treppe hoch.

Es wird eine tüchtige Ausgeberin mit vorzüglichen Zeugnissen in eine sehr annehmliche Condition auf dem Lande gesucht. Das Weitere zu erfragen neue Friedrichsstr. Nr. 3, zwei Treppen hoch, wo auch ein Mädchen, die gut Französisch spricht und als Jungfer tüchtig ist, gesucht wird

Gute unverfälschte Landmilch, wie sie von der Kuh kommt, kann nach Belieben in großer u. kleiner Quantität, zu billigem Preise täglich in die Behausungen geschickt werden. Näheres hierüber im Intelligenz Comtoir.

Das Haus Nr. 60. in der Jerusalemer Straße soll verkauft oder gegen ein anderes in dem Berliner Viertel vertauscht werden. Die billigen Bedingungen sind bei Herrn Cohen, Spandauer Brücke Nr. 1. zu erfahren.

Jungen Leuten, welche Lust haben die Landökonomie zu lernen, weiset das Intelligenz-Comtoir einen Ort nach.

In einem Privat-Hause, nicht zu entfernt von der Universität, können 6 bis 8 anständige Herren einen billigen und guten Mittags-Tisch erhalten. Wo? sagt das Intelligenz-Comtoir.

## Ein großes Logis im Garten

ist in Potsdam am Nauener Thore, nebst Stallung für 3 Pferde und Wagenremise, zu vermieten. Näheres beim Kaufmann Richter am Markt Nr. 15. dort.

Unterschriebener findet sich veranlaßt, hiermit bekannt zu machen, daß der Preis des Kleesaamens bei ihm für den Centner rothen 25 Thlr., und für den weißen 30 Thlr. Cour. ist, weil derselbe in diesem Jahre sehr schlecht gerathen ist, und viele Dresch- und Reinigungskosten verursacht hat. Wenn nun bereits sehr viele Bestellungen hier eingegangen sind, so diene denjenigen, die solche gemacht, hiermit zur Nachricht, daß sie den Saamen baldigst abholen lassen mögen, doch kann solcher nur gegen baare Bezahlung hier im Orte überlassen und keine Verhandlung übernommen werden.

Amt Sachsendorf, den 19ten Februar 1812.

Baath.

Da wir in Erfahrung gebracht, daß ein hiesiges Haus sich als alleiniger Besorger der Einclarirung und Tarif-Bezahlung von denen eingehenden Gütern beim hiesigen Bureau der Douanen aufgegeben, so verfehlen wir nicht unsern respectiven Freunden anzuzeigen, daß wir nicht allein bei dem hiesigen, sondern auch bei dem Land-Bureau zu Lesten die Einclarirung und Bezahlung der Eingangs-Rechte übernehmen, wozu wir durch gehörige Kenntnisse und nöthige Fonds in den Stand gesetzt sind, der Zufriedenheit in Erwartung unserer Freunde zu entsprechen, so wie wir uns in Speditions- und Commissions Geschäften ihrem Andenken bestens empfehlen.

Alle die Waaren begleitende Certificate müssen von dem französischen Consul, der im Absendungs Orte residirt, oder im Fall sich keiner daselbst befindet, von dem nächstfolgenden unterschrieben seyn.

Sollten Güter hier zum Lagern bestimmt seyn, so können wir mit sichern und bequemen Lagerplätzen, in unsern eigenen Magazinen aufwarten. Lauenburg a. d. Elbe, den 19. Febr. 1812. J. G. Hilliger Wittwe und Sohne.

Digitized by Google

# Berlinische Nachrichten Von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage der Haude- und Spenerschen Buchhandlung.

No. 27. Dienstag, den 3ten März 1812.

Berlin, vom 3. März.

Den 29. Februar ging der Baron von Serdobin, als Russisch-Kaiserlicher Courier von Paris kommend, hier durch, nach Petersburg.

Aus Sachsen, vom 14. Februar.

Auf allen Straßen zu Leipzig sieht man Meßlogis, Magazine und Gewölbe zu vermiethen angeschlagen. Die Kapitalisten suchen, wo sie nur können, ihre Fonds aus der Handlung zurückzuziehen, und sie lieber als Königl. Anleihen anzulegen, weswegen auch die große Anleihe bei Reichenbach und Komp. den erwünschtesten Fortgang hat. Noch immer ist der Kredit der Staatspapiere in höchster Sicherheit; die Kassenbillets stehen selbst im Auslande nicht nur al pari, sondern sie werden sogar zuweilen noch mit einem kleinen Aufgeld erworben, weswegen auch viele Patioten wünschen, daß der König unter der alten Garantie und unter denselben sicherstellenden Umständen eine neue Emission derselben bewilligen möge. Die kleinen stiftischen Anleihen und die des Fürstenthums Querfurt sind auch schon völlig gedeckt. Auf der Braunschweiger Messe fanden unsere Tücher und Kattune guten Absatz.

Vom Main, den 26. Februar.

Der Großherzog von Frankfurt hat die provisorische Einführung des französischen Strafgerichtsbuch, und die Errichtung eines Specialtribunals in jedem Departement verordnet. Im April werden die von Magdeburg nach Frankfurt gebrachten Colonialwaaren verauctionirt. Das Westphälische Publikum ist vor falschen Bons über die rückständigen Zinsen der Staatsschulden gewarnt worden.

Der Friedrichshafen am Bodensee ist vom Könige von Würtemberg ausschließlich für kaufmännische Speditionen bestimmt; zum Handel mit Früchten, Vieh, Holz ꝛc. sind andere Oerter angewiesen; bei Manzell soll gar nicht mehr gelandet werden. — Der kürzlich in Paris losgesprochene Schweizerofficier hatte mit dem gefangenen Engländer Owen wirklich Briefe gewechselt, um Belle Isle den Britten zu überliefern, aber bloß um Geld zu ziehn. Das sah endlich Owen selbst ein, und überschickte die Correspondence dem Franz. Polizeiminister.

Der kleine Rath des Kantons Fryburg, welchem der große Rath die Vollziehung seines Beschlusses wegen Aufhebung des Trappistenklosters übertragen hatte, befahl den Mönchen, binnen 8 Tagen ihr Ordenshabit abzulegen, und vor dem 1sten Mai 1812 das Kloster zu verlassen. Mehrere dieser Mönche sind bereits abgereist, und die übrigen tragen bürgerliche Kleidung. (M. Z.)

Wien, vom 22. Februar.

Am Aschermittwoch wurde auf Anordnung der Gesellschaft adelicher Frauen zur Beförderung des Guten, im Theater am Kärnthnerthore ein großes Concert gegeben, u. am Schlusse drei schöne Gemälde Raphaels u. Titians durch Schauspieler vorgestellt. Da der Geburtstag S. M. des Kaisers auf denselben Tag fiel, so empfing das Publikum ihn, sobald es denselben in der Loge erblickte, mit dem ausdrucksvollsten Händeklatschen und Vivatrufen. In den Zimmern der Kaiserin hatten vorher die jungen Erzherzoge und Erzherzoginnen ein kleines, dem feierlichen Tage angemessenes Lustspiel aufgeführt.

Der Silberarbeiter, welcher vor einigen Monaten einen Stempelungsbeamten erstochen hat, ist im Gefängnisse gestorben. Noch kurz zuvor hatte er den Kerkermeister durch ein ihm hastig entrissenes Messer tödten wollen. Man glaubt, daß er dadurch seinen Wahnsinn, den man ihm nicht zugestehen wollte, habe bekräftigen wollen.

Im Verkehr der Russischen Landesprodukte, der seit einiger Zeit ziemlich lebhaft war, ist jetzt eine merkliche Stille eingetreten. Die Preise derselben scheinen eher zu fallen, als zu steigen. Der Kaffee aber ist gesucht und der Wiener Centner wird in Augsbur-

Digitized by Google

ger Kourant zu 200 Gulden bezahlt. Unser Cours ging neulich an einem Börsentage von 260 auf 290; bald aber sank er wieder auf 280. Für 100 Wiener Gulden Geld zahlte man in Einlösungsscheinen 284 Gulden, und für einen Kaiserl. Dukaten 13 Gulden 40 Kreutzer. Alle Geldsorten sind fortdauernd nach Rußland und Polen stark gesucht.

Am 9ten d. M. sollten die Feindseligkeiten zwischen den Russen und Türken wieder anfangen, wenn nicht Befehle der Regierungen es verhindern. Bei Brienz und Botzen im ital. Tyrol, ziehen sich Franz. Truppen zusammen. Es ist ungegründet, daß unsere Regierung mit der Französischen eine Convention wegen Getreidelieferung nach Illyrien geschlossen habe; die Illyrier kaufen selbst in unsern fruchtbaren Gegenden auf, und unsere Aufkäufer holen Vorräthe aus Baiern. — Außer dem Fürsten Esterhazy hat auch der Baron Bruder, von hier eine Dampfmaschine nach Ungarn kommen lassen, um seine Wiesen zu entwässern.

Paris, vom 18ten Februar.

Der Minister der Manufakturen fordert die Präfekten auf, Sorge zu tragen, daß in jedem Departement wenigstens eine Runkelrüben-Zuckerfabrik errichtet werde, damit es der vom Kaiser jedem Departement bewilligten Licenze und der damit verbundenen Vortheile nicht verlustig gehe.

Die Industrie des Departements vom Oberrhein wird durch den Napoleonkanal, eine noch größere Ausdehnung erhalten. Dieser Kanal, welcher vermittelst der Flüsse Doubs und Ill die Rhone mit dem Rheine verbindet, soll, nachdem er dem Laufe des Doubs bis Baujancourt gefolgt ist, dem Thale, in welchem die Leine fließt und jenem hinauflaufen, welches der Fluß Montreux bespühlt: er geht dann westlich an dem Dorfe Baldieu an der Straße von Belfort nach Basel vorbei, läuft sodann durch die von der Largue und der Ill gebildeten Thäler. Er wird zu allen Zeiten für die lebhafteste Schiffahrt hinlängliches Wasser haben, und ungefähr 52 Klafter über der Fläche des Doubs und 203 über der Fläche der Ill bei Straßburg erhaben seyn. Der Fall gegen den Doubs wird durch 15, und jener gegen die Ill durch 70 Schleusen gesichert. Da wo sich der Kanal theilt, gehen 2 Aerme in den Rhein, einer bei Hüningen und der andere bei Neubreisach; von letzterem geht die Schiffahrt durch neue Werke bis Straßburg fort, welche die schon jetzt auf dem Flusse Ill bestehenden, erleichtern werden. Vermittelst dieses Kanals können Marseille und Beaucaire die Produkte der Levante bis nach Amsterdam versenden und aus der Schweiz und verschiedenen Theilen Deutschlands Waaren beziehen. Die seit ungefähr 5 Jahren angefangenen Chaussee-Arbeiten sind in dem innern Theile des Departements schon sehr weit vorgerückt. Ueber den kleinen Bernhard (zwischen Savoien und Piemont) wird eine ähnliche Kunststraße, wie über den Simplon, angelegt.

Das Depot der portugiesischen Kriegsgefangenen, welches seit einem Jahre zu Laon gewesen ist, gieng am 16. d. M. von dort ab, um in Guise einzurücken.

Eines der Schiffe, genannt Trebuchets, deren man sich bei Ausgrabung des Hafens von Cette zur Wegführung des Schlammes bedient hatte, wurde plötzlich durch einen Sturm weit in die See geschleudert. Die armen 4 Schiffsleute hatten weder Lebensmittel noch Schiffsgeräthe, um auf der See fortzukommen; sie waren daher gezwungen, sich dem Spiele der Wellen zu überlassen. Am 16. April fand sie eine engl. Kriegsbrigg, nachdem sie 7 Tage ohne Essen und Trinken zugebracht hatten, und nahm sie an Bord. Man führte sie nach Mahon, nach Malta, endlich wurden sie zu Tunis dem französischen Konsul übergeben. Dieser ließ sie auf einem griechischen Parlamentaire nach Marseille führen, von wo aus sie endlich nach gehaltener Quarantaine in den Schooß ihrer Familien zurückkehrten. Das Schiff, auf welchem sich diese Unglücklichen befunden haben, und welches die engl. Brigg den Wellen Preis gab, landete, nachdem es länger als 7 Monate auf dem mittelländ. Meere herumgeschwommen war, endlich bei Ajaccio, wo es mit Schaluppen in den Hafen geschleppt wurde. (Frankf. Z.)

Italien, vom 16ten Februar.

Nach Briefen aus Calabrien, vom 21. v. M. ist ein fürchterlicher Sturm, in der Nacht vom 20. den feindlichen Schiffen, die sich auf unsern Küsten befanden, höchst nachtheilig gewesen, die am folgenden Tage an das Ufer geworfenen Trümmer bezeugen den zahlreichen Verlust. Ein feindliches mit Kupfer und andern Gegenständen beladenes, am Tage vorher von Messina abgesegeltes Fahrzeug, war jedoch so glücklich einen sichern Zufluchtsort auf unsern Küsten zu finden; und ein anglo-sizilianischer Korsar, wurde auf das Ufer von Particello in Unter-Calabrien geworfen. Diese beiden Schiffe, deren wir uns bemächtigten, verdankten ihr Heil der Menschlichkeit der Provinzialgarden und der Douaniers, deren Anstrengungen sie ihrem beinahe unvermeidlichen Untergange entzogen. (Fr. Z.)

Als die Römer zur Zeit Pius des Sechsten unter der Bedrohung der Exkommunikation aufgefordert wurden, verarbeitetes Gold oder Silber gegen Staatsscheine abzuliefern, fühlte jederman sich empört, und doch trugen die Weiber ihre Ohrringe, was ihnen von Gold, Silber und Juwelen das Liebste war, in den Schatz, jenes Wortes wegen, das noch immer seinen ehemaligen furchtbaren Laut nicht verloren hat und in der Anwendung auf Erscheinungen führt, wie sie die Tagesgeschichte aufweiset. Eben so entsagten im vorigen Jahre zahllose Familien aller Theilnahme am Karneval, selbst bei schon gemachtem beträchtlichen Aufwande, weil — die Erde gebebt hatte.

London, vom 12. Februar.

Noch sind die Unruhen zu Nottingham nicht völlig geendet, und in voriger Woche kam daselbst das Miliz-Regiment Buckinghamshire auf 38 Wagen an, auch 2 Eskadrons Husaren und 2 Kanonen. Das unbekannte Haupt der Unruhestifter, welches den Namen General Ludd führt, hat mehrere bei Zerschlagung der Weberstühle geraubte Effecten, den Beschädigten zustellen lassen, mit der schriftlichen Aeußerung: daß Fremdlinge, nicht seine Leute, sich einer solchen schlechten That schuldig gemacht hätten.

Ein Schreiben aus Gothenburg vom 3ten Februar enthält folgendes: „Wir sind hier durch die Nachricht bestürzt geworden, daß die Franzosen, 6000 Mann stark, von der Schwedisch-Pommerschen Küste Besitz genommen haben. Zwei Convois von Carlshamn (in Schweden), mit Waaren nach Stralsund beladen, waren im Begriff, unter Segel zu gehen, als man glücklicherweise erfuhr, daß die Franzosen in letzter Stadt angekommen waren, und das Absegeln der Schiffe verhindern." Die Wegnahme von

Digitized by Google

Schwedisch-Pommern durch Napoleon scheint den Theil eines Plans auszumachen, sich die ganze Küste der Ostsee bis nach Danzig, Königsberg und Memel zuzueignen.*)

Briefe aus Messina sagen von der schon erwähnten Verschwörung: daß die am stärksten verwickelten Personen sehr geachtete Leute wären, und die dem Argwohn am wenigsten schienen ausgesetzt zu seyn. Es waren Briefe an den Feind geschrieben, die ihm von den Entwürfen der Regierung, so wie von den Stellungen der englischen Truppen Nachricht ertheilten. Der engl. General, von der Existenz einer unerlaubten Korrespondenz benachrichtigt, bewog die Postillions, alle Briefe, die sie zu überbringen hatten, in seinem Hauptquartier abzuliefern, anstatt sie direkte den Franzosen zuzustellen. Er ließ eine ganz ähnliche Abschrift (fac-simile, von diesen Briefen machen, die dem Feinde zugestellt wurde, auch von den Antworten, während die Originale in seinen Handen blieben. Endlich wurden 14 Personen in einer Nacht ohne Geräusch arretirt, unter ihnen der Oberst Infanta, der von Palermo zu der Zeit abgesandt war, wo Joachim sich mit seiner Flottille vor Messina in Bewegung gesetzt hatte, ferner die beiden Obersten Castien und Natali, welche ihren Dienst aufs musterhafteste zu verrichten schienen. Da der französische General (Manches), Commandant in Kalabrien, erfuhr, daß das Complott entdeckt sey, so entwarfen, wie man behauptet, den höllischen Anschlag, vier Meuchelmörder heimlich nach Messina zu schicken, um zwei Offiziers ums Leben zu bringen, die bei Entdeckung des Complotts den meisten Eifer gezeigt hatten, und um auf die Rückkehr des Lord William Bentinck aufzupassen, um ihn, wo möglich, auf dem Wege von Palermo nach Messina zu überfallen, ihm seine Depeschen abzunehmen ꝛc. Indeß ward man von der Ankunft dieser Leute in derselben Nacht benachrichtigt, wie sie landeten. Sie vertheidigten sich wie Verzweifelte. Einer der Brigands ward getödtet und zwei andere gefährlich verwundet. Einer der letzten gestand, daß sie von der französischen Regierung abgesandt worden, um obige und andere ähnliche Anschläge in Ausführung zu bringen. Ein Theil des Complotts der Franzosen bestand darin, daß man die Citadelle von Palermo in die Luft sprengen, daß man die Transportfahrzeuge und die Flottille in Brand stecken, und dann die Verwirrung benutzen wollte, um auf der Insel zu landen.**)

O'Donnel, welcher unter die Mitglieder der Regentschaft von Cadix aufgenommen wurde, ist ein Mann von vieler Energie und Fähigkeit. Er hat unter Blacke in Catalonien kommandirt, und es gelang ihm zweimal Succurs nach Gironna zu werfen, trotz der franz. Armee, welche diese Festung blokirte. Er wurde hierauf General-Kapitain dieser Provinz, wo er sich in mehreren Gefechten gegen die Franzosen auszeichnete, in welchen er den Sieg davon trug, bis eine Blessur am Bein ihn nöthigte sich nach Majorka zurückzuziehen, um daselbst seine Gesundheit wieder herzustellen. Er besitzt gänzlich das Zutrauen der Engländer, und hat sich in Hinsicht ihrer stets über die Kurzsichtigkeit und die argwöhnische Politik einer großen Anzahl Staabsoffiziere in spanis. Diensten erhaben bewiesen.

Alle vor dem 1sten Februar 1811 gekaufte engl. Waaren dürfen noch nach Nordamerika eingebracht werden. — Man will wissen, daß zwischen Frankreich und den vereinigten Staaten ein Schutz- und Trutzbündniß im Werke sey.

Carthagena in Neu-Granada hat sich für unabhängig erklärt, und die Inquisition abgeschafft. St. Martha aber hält es mit der Cortes von Cadix. In Mexiko gewinnen die Insurgenten immer mehr die Oberhand; nach einer Bekanntmachung des Vicekönigs erhalten sie Waffen aus den vereinigten Staaten, und selbst mehrere Anführer sollen aus diesen gekommen seyn.

Stockholm, vom 30. Januar.

Am 17ten Januar, 10 Minuten nach 8 Uhr Abends, wurde bei ganz stillem Wetter und völlig heiterem Himmel, aber einem dicken Nebel, der auf den Feldern lag, in Südermannland ein Erdbeben in zwei Stößen gespürt. Der erste war schwach, aber der zweite, der etwa 1 Minute hernach folgte und ohngefähr 15 Sekunden anhielt, auch mit einem gewissen Geräusch, gleich einem Sausen vor den Ohren und einer Schwäche, wenn man aufstehen wollte, verbunden war, war stärker. Die Schnelle der Erschütterung war etwa 6 Erschütterungen in einer Sekunde, wobei das Barometer sehr plötzlich stieg und fiel. — In dem Bericht des Kronprinzen an den König kommen noch folgende Aeußerungen vor: „Die dänischen Kreuzer haben Anlaß zu vielen Klagen unsererseits gegeben; jedoch finden wir täglich weniger Ursache zu Beschwerden, und nach Allem dürfen wir hoffen, daß der erlaubte Handel Schwedens durch sie nicht mehr werde gestöhrt, und die guten nachbarlichen Verhältnisse immer mehr werden befestiget werden. Ungefehr 50 amerikanische Fahrzeuge, die durch verschiedene Stürme an unsre Küsten verschlagen worden sind, wurden frei gegeben. Diese gerechte, auf das Völkerrecht gegründete Handlung wurde von den Vereinten-Staaten sehr gut aufgenommen, und allem Anschein nach werden bessere verstandene Verhältnisse mit ihrer Regierung die Ausfuhr jener ungeheuern Menge Eisens, welches auf unsern öffentlichen Plätzen anfgehäuft da liegt, erleichtern.

Schreiben aus Copenhagen, vom 21. Februar.

Der Französ. Gesandte Baron Alquier, hat den Prinzen Christian Friedrich und Friedrich Ferdinand das Großkreuz der Ehrenlegion überreicht. — Am 30. Jan. Vormittags bemerkte man ein Engl. Kriegsschiff an den Küsten bei Lemwich, nahe bei den Trümmern des Defence, wo es einige Zeit blieb. Aber, da der Wind sich westlich drehte, so verschwand es um 3 Uhr Nachmittags. Wahrscheinlich war es die Absicht dieser Brigg, von dem gestrandeten Schiffe das, was möglich wäre, zu retten. — Die Geheime-Conferenz-Räthin Waerns, geborne Hasleff, hat außer verschiedenen ansehnlichen Legaten, dem Nordischen Land-Cadetten-Corps 30000 Thaler hinterlassen, der Schule zu Herlufsholm 4000 Thlr., 2 Hospitälern 5000 Thlr. und ungefähr 10000 Thlr. zu Prämien für den Ackerbau und andere wohlthätige Institute. Der Rest ihrer Güter

*) Anmerkung des Moniteur: Sich zuzueignen, nein; aber euren Handel daraus zu vertreiben, ja; und dies bis dahin, daß ihr eure Cabinets-Ordres zurückgenommen habt und daß ihr zu den Stipulationen des Utrechter Friedens wegen des Grundsatzes des Seerechts zurückgekehrt seyd.

**) Note des Moniteur: Welch ein Gewebe von Lügen, Verläumdungen und Abscheulichkeiten! Lauter Fabeln, um sich Siciliens zu bemächtigen, und um den Hof von Palermo so zu behandeln, wie sie die Nabobs in Ostindien behandelt haben.

Digitized by Google

soll zu einem Erziehungs-Institut für junge Mädchen aus Copenhagen und Christiania angewendet werden. — Der Großirer Löfgreen ist zu einer Geldstrafe von 500 Thlrn. und in die Proceßkosten verurtheilt worden, wegen Ueberschreitung der Preßfreiheit. Das Institut für Blinde, welches eine Gesellschaft hieselbst eröffnet hat, wird den 20. Juni bei dem Pastor Mourier beginnen. Man wird dort 12 dieser Unglücklichen, welche zwischen 9 und 30 Jahren alt sind, verpflegen. — Ein Faden Holz kostet hier 70 bis 80 Reichsthaler.

Im April werden zu Christiansand viel Colonialwaaren, zu dem von einem franz. Kaper aufgebrachten amerikanischen Schiffe Zenon gehörig, veranktionirt werden.

In Helsingör ist eine so geringe Quantität Roggen, daß er zu dem ungeheuern Preise von 30 Thlrn. die Tonne gestiegen ist.

Die Hitze im vorigen Jahre, und der Regen und das Thauwetter in diesem Winter, haben eine ansteckende Viehseuche im Amte Hirschholm verursacht; allein man hat schon dagegen Maaßregeln ergriffen. — Wir haben einen heftigen Sturm hier gehabt, wodurch mehrere Schiffe verunglückt sind, besonders in der Nähe von Helsingör. — Man hat bei Hovelsrud in Norwegen eine sehr feine und reine Marmorart entdeckt, welche wegen ihrer Härte sich sehr zur Bildhauerarbeit eignet. — Anne Margarethe Friedering starb zu Helsingör 101 Jahr alt. Sie war Mutter von 19 Kindern u. brachte 6mal Zwillinge zur Welt. — Der Major Jensen hat 8500 Thlr. zur Unterstützung der Kriegsgefangenen, welche aus England zurückkehren, dargeboten. (H.Z.)

## Vermischte Nachrichten.

Am 10ten Februar wurde zu Braunschweig der Citronenhändler Claus mit dem Schwert hingerichtet. Er hatte am 2ten Dez. v. J. einen vorsetzlichen Mord an dem Kapitain Gaiguenalle im 2ten französischen Kürassierregiment verübt. Ein unglückliches eheliches Verhältniß hat dies schreckliche Verbrechen herbei geführt. (K.v.D.)

In Hamburg ist dem Gerüchte daß Personen über 60 Jahre von der Personal-Steuer befreit wären, officiel widersprochen worden.

Im Spital zu Zürich liegen 13 Personen, die am 25., 26. und 27. Jan. von einem wüthenden Hunde gebissen worden sind. Einige sind sogar im Gesicht zerfleischt und so verstümmelt, daß sie sich den Tod wünschen.

Am 1sten Febr. wurde zu Wieliczka die Salinen-Verwaltung, von den Königl. Sächsischen Commissarien auf 8 Jahre den Oestreichischen feierlich übergeben.

Nach dem Münchner Lottokalender auf 1812 war Sonntags den 9ten Februar Hrn. Faßnacht; und an der darauf folgenden Aschermittwoche sollte sich um 8 Uhr 46 Minuten Abends eine sichtbare Sonnenfinsterniß ereignen.

Von den Personen, die im vorigen Jahre in der schwedischen Provinz Malmoe wegen Aushebung der Rekruten Unruhen anfiengen, waren 20 zum Tode und 26 zur Ruthenstrafe verurtheilt worden. Auf vieles Fürbitten hatte der König die erste Strafe nur an 2, die letzte an 24 vollziehen lassen; 91 aber müssen im Arrest büßen.

---

## Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

In Bern hat sich eine schweizerische geschichtforschende Gesellschaft constituirt: „um das Interesse für das Studium der vaterländischen Geschichte zu beleben." Sie wird vierteljährig ein Heft historischer Aufsätze unter dem Titel: der schweizerische Geschichtforscher, herausgeben.

Herr Sivert Aarsse hat ein altes Alphabet über die Runenschrift auf den alten nordischen Denkmälern, und zu Mariboe hat man einen sehr alten goldenen Ring von bedeutendem Gewicht gefunden.

In Paris ist der Schauspieler Monvel, Mitglied des Instituts dramatischer Dichter und vorzüglicher Schauspieler, im 63sten Jahre verstorben.

Der russische Gutsbesitzer Brodskiyi empfiehlt, als eine sichere Methode, den Schaafen die Pocken einzuimpfen, das Zerlassen der Pockenmaterie im Wasser. Dann wird mit dieser Masse ein Faden getränkt, und den Schaafen durchs Ohrläppchen gezogen, in welchem man ihn hängen läßt. Hr. Brodskiyi ist dafür zum Ritter des Wladimir-Ordens ernannt.

---

## Syrup und Zucker aus Stärke
(nach Kirchhofs Entdeckung.)

Eine künstliche Zuckererzeugung aus einer vegetabilischen Substanz, durch eine einfache chemische Arbeit, ist gewiß dem Publikum sehr merkwürdig, vielleicht auch selbst dann, wenn nicht einmal eine ökonomische Anwendung davon gemacht werden könnte. Daß der Adjunkt Kirchhof in Petersburg so glücklich gewesen, bei einer, zu einem andern Zwecke angestellten, Arbeit diese Entdeckung zu machen, und sein Verfahren, werden die Leser des Hermbstädtschen Bülletins im ersten Hefte des zehnten Bandes desselben ersehen haben.

Kirchhof kocht 100 Theile Stärke mit einem Theile konzentrirter Schwefelsäure (Vitriolöhl) und 400 Theilen Wasser 36 Stunden lang. Die Schwefelsäure wird mit der Hälfte des Wassers vermischt und ins Kochen gebracht; alsdann wird die Stärke mit der andern Hälfte des Wassers kalt zerrieben, und, nöthigenfalls durch ein Haarsieb gegossen, nach und nach hinzugesetzt, und die kochende Mischung die ersten paar Stunden gut umgerührt. Während des Kochens muß immer das weggekochte Wasser wieder ersetzt werden, daß dieselbe Menge Flüssigkeit bleibt. Man kann auch das Kochen unterbrechen, und von neuem wieder anfangen. Hat die Mischung 36 Stunden gekocht, so werden ungefähr 10 Pfund gut ausgeglühtes Kohlenpulver hinzugesetzt, und damit noch eine kleine Weile aufgewallt. Nachdem wird etwa ein Theil, oder so viel als genug ist, gemahlene Kreide, oder noch besser fein gepulverter weißer Marmor, hinzugerührt, damit alle Schwefelsäure (welche sich nun mit der Kreide oder dem Marmor zu Gips verbindet, der in der dicken Flüssigkeit nicht aufgelöst bleibt, sondern zu Boden fällt) weggenommen werde, welches man durch den Geschmack, und noch besser durch blaues Lackmus-Papier, welches durch noch vorhandene Säure gerörhet wird, erkennen kann. Hierauf wird die Flüssigkeit durch Flanell geseihet, und gelinde bis zur Syrupsdicke, oder ferner bis zur festen Masse abgedampft. Will man den Syrup oder die feste Masse noch weißer haben als sie jetzt erscheint, so kann man dies durch ferneres Kochen mit Kohlenpulver, Durchseihen und gelindes Abdampfen bewirken.

Die chemische Wichtigkeit dieses Gegenstandes nöthigte mich gleich zu Versuchen darüber und ich will meine Resultate derselben hier mittheilen.

Wenn man nach obiger Angabe arbeitet, ohne den erhaltenen Syrup noch ferner durch Kohlenpulver und fernere Auflösen und Einbicken weißer zu machen, so erhält man einen mehr oder weniger weingelben oder dunkleren klaren Syrup von ziemlich süßem Geschmack, der nichts von der Widrigkeit eines Honigs oder des gemeinen braunen Zucker-Syrups hat, und dieser Syrup gerinnt nach einigen Tagen zu einer festen

Digitized by Google

mehr oder wenig weißgrauen oder bräunlichgelben Masse, die oft auch einige Krystallisation zeigt, und die man als Kochzucker gebrauchen kann, ob sie gleich nicht die volle Süßigkeit des Zuckers hat, daher man mehr zur Versüßung anwenden muß.

Nach Kirchhofs Angabe soll ein kupferner, gut verzinnter Kessel angewandt werden. Ich nahm daher einen neu und gut verzinnten Kessel, fand aber, daß mein Syrup einen kleinen fremden Nachgeschmack hatte, und bei der chemischen Prüfung fand sich, daß derselbe von einem kleinen Zinngehalte herrührte. Ich verließ daher das Kochen in Zinn und arbeitete mit einem gläsernen, mit Drath beflochtenen und stark mit einer Thonmasse beschlagenen Kolben, um das Zinn zu vermeiden.

Wenn man mehr Schwefelsäure anwendet, so kann man die Dauer des Kochens abkürzen. Mit 10 Theilen Schwefelsäure darf man nur 6 Stunden, mit 5 Theilen etwa 9 Stunden und mit 2 Theilen 12 Stunden kochen. Letzteres scheint mir das Zweckmäßigste zu seyn. Ich habe des Versuchs wegen auch mit 20 bis zu 50 Theilen Schwefelsäure gekocht, erreichte meinen Zweck in 4 Stunden, und erhielt im letzteren Falle ein noch süßeres Produkt. Man kann also annehmen, daß die Süßigkeit bei einer großen Menge der Schwefelsäure noch zunehmen, und bei etwas vermehrter Schwefelsäure schon das Kochen abgekürzt werden kann. Nur muß die Abkürzung nicht zu weit getrieben werden, da die Verwandlung der Stärke in Zucker nur im Kochen hiebei bewirkt wird.

Mein Syrup war immer mehr oder weniger gelblich oder gelblich-braun, und hatte neben seiner Süße noch einen zwar nicht unangenehmen, doch schwach bitterlich scheinenden, dem gebrannten Zucker etwas ähnlichen Geschmack. Er gerann nach einigen Tagen von selbst zu einer festen Masse, welche schon heller von Farbe erschien und durch völliges gelindes Austrocknen noch heller, bis zum graulich-weißen, wurde und gepulvert werden konnte, wobei noch der sechste Theil an Gewicht verloren ging.

Nach Kirchhofs Angabe wurden von seinem Zucker 2½ Theile gebraucht, um eben so viel Süßigkeit als 1 Theil Rohrzucker hervorzubringen, und ich muß diesem auch nach dem Urtheile meiner Hausgenossen beistimmen. Den Trinkern unbewußt, wurde Kaffee in diesem Verhältnisse mit dem ungetrockneten Zucker versüßt und sie hatten den Kaffee nicht nur im Geschmacke nicht verändert, sondern eher mehr als weniger süß dabei gefunden. Nur zum Thee möchte sich dieser graue Zucker nicht eignen. Es ist schwer, durch kurze Proben ein solches Verhältniß genau zu bestimmen, nur wiederholter Gebrauch kann es am sichersten lehren. Es scheint, daß der graue feuchte Zucker, so wie der Syrup, mehr süßen wird, als der trockene feste und weiß gekörnelte.

Der Preis läßt sich ebenfalls am besten bestimmen, wenn die Arbeit im Großen geschehn ist. Nach meinen Versuchen, die ich nur in einem großen Glaskolben mit 2½ Pfund Stärke anstellen konnte, würden 100 Pfd. Stärke 94 bis 96 honigdicken Syrup oder eben so viel feuchten Zucker, und dieser etwa 80 Pfd. trocknen Zucker geben. Daß Kirchhof von 100 Pfund Stärke 90 Pfund trocknen Zucker erhalten, liegt wohl in der angewandten größern Menge, und kann meiner folgenden Berechnung zum Vortheile dienen. Der Vortheil würde auch noch größer seyn, wenn die Arbeit in Verbindung mit einer Stärkfabrik betrieben würde. Aber auch selbst bei dem was ich erhalten, würde das Pfund des feuchten Zuckers oder des dicken Syrups etwa 3 Gr. 3 Pf. und das Pfund des trockenen etwa 3 Gr. 9 Pf. kosten, nemlich:

| | | |
|---|---|---|
| 100 Pfund Stärke | 10 Rtlr. | |
| 2 Pfund Schwefelsäure | — | 16 Gr. |
| Feuerung bei 12 Stunden Kochen | — | 16 " |
| Kohlen und Marmor | — | 10 " |
| Arbeitslohn und Gefäße | — | 16 " |
| | 12 Rtlr. | 10 Gr. |

Der künstliche Zucker löset sich im Wasser und Weingeist auf, er scheint aber schwerer zu krystallisiren wie der natürliche harte Zucker. Ich erhielt Krystalle in rundkörnigem Haufen, die wie Fischrogen aussahen.

Einige Pfunde des künstlichen Syrups setzte ich mit ganz wenig Hefen der Gährung aus, welche aber nur schwach vor sich gieng, und daher nur wenig Branntwein lieferte, welcher übrigens den Geschmack des Zuckerbranntweins hatte. Es scheint also auch daß dieser Zucker weniger gährungsfähig als der natürliche Zucker sei.

Von dem Kirchhofschen Zucker würde bei jetzigen Zuckerpreisen, also wahrscheinlich ein ökonomischer Gebrauch gemacht werden können. Wenn sich aber mein beobachteter Zinngehalt bei Anwendung eines verzinnten Kessels immer auffinden sollte, so würde erst ein nicht metallenes Kochgefäß (zur fabrikmäßigen Bereitung aber ein sehr großes) dazu geschafft werden müssen. Etwa ein glasurter Kessel von gegossenem Eisen, oder auch von guter Töpferarbeit, mit Drath beflochten und mit Thon beschlagen, damit er sicher hält, und mit einer bleifreien Glasur, welche man kennt, und welche man bei dem großen allgemeinen Bedarf der Töpferwaare und der mindern Wohlfeilheit wegen noch nicht anwendet. Wäre ein solches schickliches auch kleineres Kochgefäß leicht zu haben, so könnte auch wohl in mancher Haushaltung diese Arbeit unternommen werden, besonders wenn man nicht auf die größere Weiße sieht, welche zu erkünsteln zeit- und kostspieliger ist, in welchem Falle man auch hoffentlich das Kohlenpulver ganz weglassen könnte, wodurch die Arbeit sehr vereinfacht und erleichtert seyn würde. Berlin, den 28. Februar 1812.

Schrader.

---

Großes Concert im Saale des Königl. Schauspielhauses, Freitag den 28sten Februar, gegeben vom Königl. Kammermusikus Herrn Schrödt.

Inhalt und Ausführung machten dieses Concert zum bedeutendsten unter den guten, welche diesen Winter in Berlin gegeben worden.

Die Ouvertüre, von Herrn C. W. Henning, ist eine sehr gute Composition, nach der herrschenden Gattung, und unterscheidet sich vortheilhaft von so manchem Stücke dieser Art dadurch: daß wirkliche musikalische Gedanken herauskommen; wenn man auch der Gattung selber nicht so uneingeschränkte Allgemeinheit zugestehen könnte, als sie bereits erhalten zu haben scheint.

Denn nach der neuesten Theorie vollstimmiger Musiken, scheint weniger darauf anzukommen, daß ein Tonstück aus einer Folge wirklicher, d. h. empfundener Gedanken bestehe, (welches freilich einen gesunden, freien Gemüthszustand des Komponisten voraussetzt); sondern daß es vielmehr eine Sammlung schneidender Effekte sey, das Ohr durch Schläge und Stöße der Pauken und Trompeten, durch Klirren und Zingern der Triangel und Becken, was nicht zu zerreißen, doch zu zergerben. Eine Kunstperiode wie diese (welche sich recht gut erkennen ließe: von wo sie uns kommt) kann schwerlich länger dauern als der Wirrwar selber von betäubenden Aeußerlichkeiten, wodurch Empfindungen und Gedanken eine Zeit lang zum Schweigen gebracht werden sollen.

Herr Schrödt blies ein treffliches Flötenconcert von Schneider; ein Doppelconcert für Flöte und Oboe von Wesenbolz, in Gemeinschaft des Componisten, und ein Doppel-Flötenconcert mit seinem Bruder, dem jungen Herrn Schulz.

Man kann Herrn Schrödt kaum noch ein Lob ertheilen, als dessen Besitz er nicht längst eingewohnt wäre. Die Fülle und Rundung des Tons; die Freiheit, Rundung, Haltung und der Fluß seines Vortrages und so vollendet, daß seine große Virtuosität wie eine gehorsame Dienerin seiner Meisterschaft erscheint.

Digitized by Google

In dem Doppel-Concerte für Flöte und Oboe hatte man von neuem die Moderation zu bewundern, womit Herr Westenholz den Ton seiner Oboe mit dem sanfteren Flötentone zu vermählen wußte; diese letztere Kunst ist nicht schreiend, aber sie offenbart dem Ohre des Kenners, neben dem Virtuosen noch den weisen Künstler.

In dem Doppel-Concerte für zwei Flöten, hatte Herr Schrök die erste Concertstimme seinem trefflichen Schüler, Herrn Schulz dem Sohne, übertragen: eine Ehre, deren sich Herr Schulz sehr würdig gezeigt hat.

Demoiselle Schmidt sang eine Arie von Paer mit concertirender Clarinette und ein Duett von Righini mit Hrn. Stümer. Die Arie von Paer, wozu der junge H. Tausch die concertirende Clarinette blies, gefiel als ein ächtes Concertstück allgemein. Ein brillantes Forteviano-Concert von Eberl, ward von Demoiselle Riese sehr lebhaft und fast ein wenig zu rasch gespielt. Das Talent und der redliche Fleiß dieser jungen Virtuosin versprechen der Welt eine Künstlerin der besten Art. Ein besseres Zusammenspielen mit einem Orchester wird, was den Zusammenhang und das Ganze ihres Vortrags betrifft, von guter Wirkung sein. Jedes Orchester ist zwar verbunden, dem Concertisten überall zu folgen, doch muß auch der Concertist sich mit dem Orchester wohl zu vereinigen wissen, sonst ist, selbst mit dem besten Orchester, kein gutes Ensemble möglich.

*P. r.*

---

☞ Die Nachricht von der Wiederholung der Versuche mit dem Neanderschen Feuer-Rettungsapparat und des Herrn Hauptmann von Neanders Erklärung, sind richtig, aber zu spät, eingegangen, um noch im heutigen Stück dieser Zeitung benutzt zu werden.

---

Königl. Schauspiele. Dienstag: Der Essighändler. Hierauf: Zwei Worte, oder: Die Herberge im Walde. Mittwoch: Diego.

---

## Redoute im Königlichen Opernhause.

Am Sonnabend, den 7. März d. J. wird im Königlichen Opernhause die letzte diesjährige Redoute statt finden. Einlaßbillets zu 12 Gr. für jede Person, sind von morgen an bei dem Kastellan Herrn Oelz im Opernhause, und bei dem Kastellan Herrn Leist im Schauspielhause zu haben.

Während des Aufenthalts in den Logen steht es einem Jeden frei, sich zu demaskiren; jedoch nicht während der Anwesenheit im Saale. Berlin, den 3. März 1812

General-Direktor der Königl. Schauspiele.

Iffland.

---

## Bemerkung.

Dem Verfasser einer Anzeige, in Nr. 26. dieser Zeitung, muß ich um so mehr für seine gütige Meinung über mich danken, weil ich den Beweis meiner Vorzüglichkeit als Dichter noch schuldig bin.

F. W Gubitz.

---

## *Lebende Bilder.*

*Heute Dienstag den 3ten März 1812*
*wird in dem Concert-Saale des Königl. Schauspielhauses, die schon früher angekündigte Vorstellung von lebenden Bildern statt haben.*

*Die dazu bestimmten Gegenstände sind:*

*Der heilige Michael. (Rafael.)*
*Belisar. (David.)*
*Diana and Endymion.*
*Eine Bauernscene.*
*Die heilige Margaretha. (Rafael.)*
*Hagar in der Wüste. (Andrea Sacchi.)*
*Die heilige Nacht. (Correggio.)*
*Petrus im Gefängniß. (Rafael.)*
*Die verklärte Madonna. (Rafael, Dresdner Gallerie.)*

*Einlaßkarten in den Saal und in die Logen, sind für 1 Thaler Courant bei dem Herrn Castellan Leist zu haben. Der Anfang ist um 7 Uhr. Die Kasse wird um 5 Uhr geöffnet.*

*Langhans.*

---

## Concert-Anzeige.

Freitag den 6ten März

Großes Conzert im Saale des Königlichen Schauspielhauses.

### Erster Theil.

1) Symphonie von Romberg.
2) Conzert fürs Forteviano von Steibelt, gespielt von Demoiselle Caroline Longhi
3) Arie von Gnecco, gesungen von Demoiselle Emilie Schmidt.
4) Adagio und Polonaise von Romberg, gespielt von Herrn Töpfer.

### Zweiter Theil.

5) Conzert für die Harfe von Rattermann, gespielt von Demoiselle C. Longhi.
6) Rondo von Righini, gesungen von Demoiselle E. Schmidt
7) Duett für Harfe und Forteviano, gespielt von Dem. C. Longhi und Demoiselle Helene Riese.

Finale.

Logenbillets zu 1 Thlr. und Parterre-Billets zu 16 Gr. findet man bei dem Herrn Kastellan Leist, bei Herrn Steibelt, Behrenstraße Nr. 48, im *Hotel de France* Nr. 11. und am Abend der Aufführung an der Kasse.

Der Anfang ist um 7 Uhr.

---

## § Konzert-Anzeige. §

Sonntag, den 8ten März.

Konzert im Saale des Königlichen Schauspielhauses gegeben von Eunike und seiner Tochter Johanna.

### Erster Theil.

1) Ouvertüre von Winter zu Salomons Urtheil.
2) Scene von Weigl, gesungen von Johanna Eunike.
3) Adagio und Rondo für die Oboe gesetzt und gespielt von Herrn Westenholz.
4) Auf geschehene Aufforderung mehrerer Kunstfreunde die Arie „singt dem göttlichen Propheten" aus dem Tod Jesu von Graun, gesungen von Demoiselle Schmalz.

### Zweiter Theil.

5) Ouvertüre aus Armide von Gluck mit darauf folgendem Duett „Arm in Arm" aus derselben Oper, gesungen von Eunike und seiner Tochter.
6) Große Scene von Cannabich, gesungen von Eunike.
7) Variationen für die Violine von Spohr, gespielt von Herrn Carl Müller
8) Das beliebte Champagner-Lied von Wollanke gesungen von vier Männer-Stimmen ohne Instrumental-Begleitung.

Billets zum Parterre à 16 Gr., zu den Logen à 1 Thlr., sind beim Kastellan Herrn Leist, bei Unterzeichnetem, und an der Kasse zu haben.

Die Kasse wird um 5 Uhr geöffnet.

Der Anfang ist um 7 Uhr.

Eunike, Markgrafenstraße am Gensd'armen-Markt Nr. 45.

---

## *Concert-Anzeige.*

*Sonntag den 15ten März werden Carl Marie von We-*

Digitized by Google

ber, Komponist und Klavierspieler, und Heinrich Bärmann, erster Klarinettist Sr. Majestät des Königs von Baiern, im Saale des Königlichen Schauspielhauses ein grosses Concert zu geben die Ehre haben. Das Nähere dieses Concerts wird durch die öffentlichen Blätter noch bekannt gemacht werden.

In dem optischen Theater in der Spandauer Straße Nr. 21., wird in dieser Woche morgen Mittwoch den 4ten, Freitag den 6ten, und Sonntag den 8ten März, Abends um halb 7 Uhr eine Vorstellung gegeben.

Mechanisches Theater Schloß-Platz Nr. 3.
Täglich des Abends präcise um 6, 7 und 8 Uhr, werden die, auf den Anschlag-Zetteln näher benannten beiden neuen Stükke, für den Einlaßpreis von 2 und 4 Gr. K. Cour. gezeigt.
W. Gropius.

**Wechsel-Cours von Berlin.** (29 Februar.)

| | Amst. Crt. | | Hamb. Bco | | zwei Monate | | | | | Gold-Cours | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | vista | 2 M. | vista | 2 M. | Wien | Augsb. | Leipz. Zhlt. | Frankf. a. M. | Petersb. 1 Rbl. | Pistol. | Holl. Duc. | Fr. Mo. |
| Br. | — | 143½ | 152½ | 152½ | 41½ | 82½ | 104½ | — | — | 16½ | — | 181 |
| G. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 15⅞ | 52½ | 180 |

## Bücher-Anzeigen.

Die unterm 15ten Januar 1812 publicirten Exerzier-Reglements für die Königl. Preuß. Armee, sind in der Geheimen Oberhofbuchdruckerei, Wilhelmsstraße Nr. 75., für nachstehende Preise zu haben:
Das Reglement für die Infanterie à 18 Gr. geheftet 20 Gr.
Das Reglement für die Kavallerie à 1 Thlr. 8 Gr., geheftet 1 Thlr. 10 Gr.

Gemeinnütziges Magazin für Prediger auf dem Lande und in kleinen Städten. Herausgegeben, von R. Dapp. Vr Band. 1. 2. 3s Stück. Berlin u. Stettin bei Fr. Nicolai 1811. 8. 383 Seiten

Das 1ste und 2te Stück sind diesmal zugleich, in einem Bande, erschienen. Sie enthalten die Entwürfe zu den Epistelpredigten bis zum Jahresschluß. Einige kräftige Worte zum Andenken des sel. Nicolai, drei Gelegenheitspredigten, und interessante Materialien über den epistolischen Text am 21. nach Trinit. Ueber das Schulwesen konnte der Herausgeber einen ihm zugesandten sehr wichtigen Bericht über die bekannte Schulconferenz im Jun. 1810 in Königsberg in Pr. mittheilen. Die Liturgische Abtheilung liefert Kirchengebete und Traureden. In der 5ten Abtheil findet man eine Nachricht über die Zöllnichauische Prediger-Wittwenkasse. Das dritte Stück liefert Predigtentwürfe von Neujahr bis 6 nach der Erscheinung; eine Predigt bei der abermals angestellten Stadtverordneten-Wahl, und eine Traurede. In der dritten und fünften Abtheil. stehen lesenswerthe Abhandlungen über das Kirchenjahr, und ein Sendschreiben voll Geist und Kraft an eine gebildete Nichtschriftinn. Auch liefert dieser Band die 11te u. 12te Fortsetzung über Prediger-Wirthschaft.

Anzeige für Forstbediente und Kameralisten.
In Friedr. Maurers Buchhandlung, Poststr. Nr. 29. ist so eben im Druck erschienen und für 6 Gr. klng. Cour. geheftet zu haben:

Hartigs, G. L., Königl Preuß Staatsraths u. Oberlandforstmeisters, Anleitung zur Berechnung des Geldwerthes eines, in Betreff seines Natural-Ertrages, schon taxirten Forstes. Ein Nachtrag zu des Verfassers Anweisung zur Taxation u. Beschreibung der Forsten.

Bei Julius Eduard Hitzig, Charlottenstrasse Nr. 32. ist erschienen:

Repertorium
des Neuesten und Wissenswürdigsten
aus der
gesammten Naturkunde;
eine Zeitschrift für gebildete Leser
in allen Ständen.
Herausgegeben von H. G. Flörke.
Mit schwarzen und ausgemahlten Kupfern.
gr. 8. elegant brochirt, in himmelblauem Umschlage.

Inhalt der Hefte.
Januar 1812.

I. Ueber das Daseyn eines grossen Landes im höchsten Norden. II. Das steinfressende Unglückskind und die junge unvergleichliche Minerva. III. Die Vulkane und ihre Wirkungen. (Mit ein. ausgemahlten Abbild.) IV. Eine besondere Lichterscheinung in grosser Höhe über der Erde. V. Die Verschiedenheit der menschlichen Hautfarbe. VI. Ein Paar naturphilosophische Leckerbissen. VII. Heitzung und Trocknung durch Wasserdampf. VIII. Neuere Versuche, das Flintglas darzustellen und zu verbessern. IX. Ueber den Gehalt der Biere. X. Nachricht von neuen Untersuchungen über das Kali- und Natronmetall. XI. Ueber die Verwandlung des Wassers in Eis, durch seine Verdünstung im luftleeren Raume. XII. Die Wiedererzeugung des Sauerstoffgases der atmosphärischen Luft. XIII. Kürzere Notizen und Bemerkungen. 1. Zucker aus Stärke. 2. Pflanzen saugen den Boden nur aus, wenn sie Saamen tragen. 3 Das Feuer eines brennenden Schornsteins zu ersticken. 4. Eine künstliche Steinmasse. 5. Milch und andere Getränke durch Elektricitätsleiter gegen das Sauerwerden zu schützen.

Februar 1812.

XIV. Die Vulkane und ihre Wirkungen. (Beschluss.) XV. Sabrina, eine neue vulcanische Insel. XVI. Die Congreveschen Brandraketen. (Mit einer Abbildung.) XVII. Entdeckung der Mittel, sich unverbrennlich zu machen. XVIII. Der strauchartige Tabak, eine des Anbaues werthe Pflanze. XIX. Bemerkungen über die Zerbrechlichkeit der Blindschleiche. XX. Ueber die beiden Jahrestriebe der europäischen Laubhölzer. XXI. Physikalische Ansicht der Farben. XXII. Die Verheerungen der Borkenkäfer. XXIII. Die Natur und Lagerung der Braunkohlen. XXIV. Kürzere Notizen und Bemerkungen. 1. Ueber die Anwendung des Terpentinöhls zum Brennen. 2. Ein ungeheurer Schwefelberg in Südamerika. 3. Eine gelbblättrige Buche. 4. Eine natürliche Brücke über einen grossen Strom. 5. Die Füsse des Regenwurms. 6. Beschaffenheit des Wassers im todten Meere. 7. Flussgebiet des Maragnon. 8. Der 267 jährige Hecht. 9. Eine schwimmende Insel.

Diese Zeitschrift wird bei dem ungemein grossen Beifall, den sie seit ihrem Entstehen überall gefunden, auch im Jahre 1812 regelmäßig fortgesetzt. Jeden Monat erscheint ein Stück, mit wenigstens einem schwarzen oder ausgemahlten Kupfer, deren sechs einen Band ausmachen, und ein solcher Band kostet 3 Thlr 12 Gr. Einzelne Hefte werden nur für 16 Gr. verkauft.

Christliche Erbauungs-Blätter, eine religiöse Wochen-Schrift, zur Beförderung der Ehre Jesu und des Glaubens an ihn und sein Wort. Diese Blätter greifen immer tiefer in Religion und Zeit-Bedürfe-

Digitized by Google

niß ein. Für den denkenden Verehrer des Christenthums ist wirklich viel Lehrreiches, Lichtes, Anziehendes darin und die Lectüre wird nicht gereuen. Das 3te Quartal ist beendigt, und auf das 4te wird mit 8 Gr. pränumerirt. Auch auf den Christen-Freund 8 Gr. Gottes Gabe und Geschenk, eine Erbauungs-Rede, 4 Gr.

*Lesebibliothek. In der Schlesingerschen Lesebibliothek, breite Straße Nr. 8., wird die 8te Fortsetzung des deutschen Verzeichnisses einer grossen Sammlung von Büchern aus allen Theilen des schönwissenschaftlichen Faches, à 1 Gr. ausgegeben.*

## Anzeige.

Daß Se. Königliche Majestät die Gnade gehabt, mir den Charakter als Kapitän beizulegen, zeige allen meinen Verwandten und Freunden ergebenst an.

Kapitän v. Götz,
ehemals aggregirt im 2ten Westpreußischen Inf.-Regt.

## Auktionen in Berlin.

Morgen, Mittwoch den 4ten März und die folg. Tage, wird in der Bücher-Auktion vom 24sten Februar am Obhofsplatz Nr. 36., Vor- und Nachmittags continuirt.

Sonnin.

Freitag den 6. März c. Nachmittags um 2 und folgenden Tages Vormittags um 9 Uhr, soll in der Köpenickerstraße Nr. 110. der Nachlaß der Bäcker Wittwe Grabow, bestehend in Porzellan, Gläsern, Kupfer, Messing, Zinn, Blech, Eisen, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth ꝛc., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Ill. Cour. von ½ bis ⅓ verauktionirt werden.

v Dieskau.

Sonnabend den 7. März c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen in meiner Wohnung Behrenstraße Nr. 12., eine kleine Parthie Rhein-, Stein-, Mosel- und Leißen-Wein, von den besten Jahrgängen und Gewächsen, einige hundert Bouteillen weißer und rother Bourgogner, und alter Mallaga-Wein ꝛc., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktionirt werden.

Thümmel.

## Waaren und Sachen zu verkaufen in Berlin.

Das Waarenlager auf der Schloßfreiheit Nr. 8., bestehend in Bronce-Uhren, Lampen, Vasen, Leuchtern und Figuren in Bronce, plattirten und *Argent-haché* Tisch- und Spiel-Leuchtern, Theemaschinen, *Dejeunées*, *Plats de menage*, Zucker- und Brodkörben, Schnallen, Sporn, Steigbügeln, Pferdegebissen, Satteln, Reit- und Fahrpeitschen, Flinten, Pistolen, Reise-Chatoullen, Arbeitskästchen, desgleichen französischen Tassen und *Dejeunées*, Alabaster-Lampen und Vasen, Dosen, *Flacons*, Jagdkästchen, Rasirmessern, Handschuhen, desgleichen in diversen goldenen Waaren, als: Halsketten, Ohrringen, Tuchnadeln, *Brasselets*, *Medaillons*, Ringen, Uhrketten und Petschaften, nebst mehreren andern Bijouterie- und Quincaillerie-Waaren, soll für den kostenden, selbst unter den kostenden Preis verkauft werden.

Alle Sorten Bettfedern und Daunen, gute gesottene Roßhaare, rohe Leinwand und Sackdrilliche, sind Veränderung wegen, für und unter den kostenden Preis, in der alten Roßstraße Nr. 26. zu verkaufen.

Ein kleiner hübscher einjähriger Pinscher ist zu verkaufen, Taubenstraße Nr. 33. eine Treppe hoch.

Es sind mehrere Mecklenb. Wagen- und Reitpferde in der neuen Friedrichsstraße, in dem Lederschen Hause Nr. 23. angekommen.

Joseph Fürstenberg *senior*.

Altmärker Hopfen

ist in der Gertraudtenstraße Nr. 20. zu billigem Verkauf angekommen.

## Lotterie.

Beim Commerzien-Rath Maßdorff, unter der Stechbahn, sind

Loose zur 8ten kleinen Geld-Lotterie,

deren Ziehung auf den 17ten März festgesetzt ist, à 1 Rtlr. 7 Gr. Cour., so wie Halbe und Viertel,

für Auswärtige und Einheimische zu haben.

## Verloren.

Es hat sich ein junger weiß und braun gefleckter noch nicht dressirter Hünerhund in der Haasenheide verlaufen. Wer ihn Wilhelmsstraße Nr. 25. abgiebt, hat eine gute Belohnung zu erwarten.

Wer den am 16ten d. M. entlaufenen braunen kastrirten, auf den Namen Pluto hörenden Schaafpudel mit kurzer Ruthe, weißer Brust und weißen Zehen, so wie geschorner Schnautze und Füßen, Leipzigerstraße Nr. 10. abliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

Es hat sich am 29sten Februar ein schwarzer Dachshund verlaufen. Wer ihn neue Friedrichsstraße Nr. 3. abliefert, erhält ein gutes Douceur.

Auf Johannis d. J. wird in der Gegend von Stargard eine Erzieherin von gesetzten Jahren, welche französisch spricht, gesucht. Die Bedingungen erfährt man daselbst Schlauenbrücke Nr. 15. eine Treppe hoch.

Sonntags den 1sten März hat sich im Thiergarten, in den Zelten, ein sehr alter, kleiner, grauer Mopshund verlaufen. Der Finder und Wiederbringer erhält an der Roßstraßen-Brücke, Friedrichsgracht Nr. 19., zwei Thaler Courant Belohnung.

## Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.

Jägerstraße Nr. 18. ist ein Logis im Hofe von Stube, Kammer und Küche zu vermieten. Es kann Stallung dazu von 2 bis 8 Pferden gegeben werden. Auch kann der Theatersaal zum Tanzsaal eingerichtet, und dazu ein Logis theils zu Ostern, theils zu Johannis eingerichtet werden. Daselbst kann auch von Kauf und Miete eines Hauses in der Luisenstadt, worin Materialhandlung und Brennerei befindlich, Nachricht gegeben werden.

Eine Kinder-Frau, mit guten Attesten versehen, wünscht in oder außerhalb Berlin ein Unterkommen; zu erfragen Mudrichs-Gasse Nr. 9. eine Treppe hoch.

Ein Hausmädchen mit gutem Zeugniß versehen, welche aber im Nähen geübt seyn muß, kann sich wegen eines Dienstes zum 1sten April melden Schloßplatz Nr. 16. im Laden.

Ein ordentliches Frauenzimmer, die das Kettenscheeren versteht oder erlernen will, kann sich im Comtoir neue Friedrichsstraße Nr. 10. eine Treppe hoch melden.

Zur Ersparung der Porto zeige ich meinen resp. auswärtigen Handlungsfreunden hierdurch ergebenst an, daß ich jetzt wieder alles Sanitäts-Geschirr vorräthig habe, und Ihre gütigen Aufträge mit nächstem zu besorgen im Stande bin.

Feldheim, Brüderstraße Nr. 2.

Wegen der Apotheke in Landshut giebt nähere Nachricht der Apoth. Tiefensee, neue Schönhauser Straße Nr. 10. in Berlin.

## Figuren-Theater.

Morgen den 4ten wird von Herrn Wolff aufgeführt: Die Nymphe der Donau erster Theil, Singspiel in 4 Akten. Anfang 7 Uhr.

Greim, Stallschreibergasse Nr. 30.

Beilage.

Digitized by Google

Beilage zum 27. Stück der Berlinischen Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen

[ Vom 3ten März 1812 ]

Berlin, vom 3. März.

Der öffentlichen Ankündigung vom 23sten Juni 1811 zufolge, welche das hohe Departement für die Staats-Kassen und Geld-Institute im Königlichen Finanz-Ministerio verfügt hatte, sollen nunmehr die Zinsen der courstrenden Neumärkschen Interims-Scheine auf den Coupon aus dem Termin Januar 1812. gezahlt werden. Die Zahlung wird in Berlin und in der Provinz in Königsberg i. d. N. erfolgen. Wir heben aber für diesmal den früherhin gemachten Unterschied zwischen Interims-Scheinen, worauf die Zinsen in Berlin, und denen, worauf sie hier zahlbar waren, hiemit ganz auf, und werden in Berlin alle Coupons aus dem gedachten Termin zur Zahlung annehmen. Die Ordnung nach der Nr. der Interims-Scheine, welche bei der neulichen Ausreichung der Coupons beobachtet ist, wird auch bei der Zahlung beobachtet werden. Hiernach wird sie

in Berlin

am 12ten künftigen Monats anfangen, und mit Ausnahme einiger Zwischentage, an denen nicht gezahlt wird, in folgender Ordnung fortgehn:

am 12ten werden die Coupons von Nr. 1. bis 400. angenommen,
am 13ten die Nr. 401. bis 800.,
am 15ten die Nr. 801. bis 1200.,
am 17ten die Nr. 1201 bis 1600.,
am 19ten die Nr. 1601. bis 2000.,
am 20sten die Nr. 2001. bis 2400.,
am 23sten die Nr. 2401. bis 2800.,
am 24sten die Nr. 2801. bis 32 0.,
am 26sten die Nr. 3201. bis 3600.,
am 28sten die Nr. 3601. bis 4360., und
Nr. 4703. bis 4718. 5006. und 5007.

Zu dem Zahlungsgeschäft sind die Stunden von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr bestimmt, in welcher Zeit sich die Coupons-Inhaber mit Beachtung der Nr. ihrer Coupons und der oben genannten Tage im goldnen Adler am Dönhofschen Platz einfinden.

Die Bestimmungen der Zahlungstage in Königsberg i. d. N. für diejenigen Coupons, welche in Berlin nicht präsentirt werden sollten, behalten wir uns noch vor.

Königsberg i. d. N., den 23sten Februar 1812.

Comité der Neumärkschen Stände.

---

In sämmtlichen bei dem hiesigen Vormundschafts-Gerichte schwebenden Vormundschaften und Curatelen, wozu auch jetzt die bei dem aufgehobenen französischen Colonie-Gerichte geschwebten Vormundschaften und Curatelen gehören, werden die Vormünder und Curatoren angewiesen, Behufs der Regulirung der durch das Edict vom 6ten December v. J. angeordneten Classen-Steuer, das Einkommen ihrer Pflegbefohlenen und Curanden in dem verflossenen Jahre vom 1sten Januar 18¹¹/₁₂, insofern es die Summa von 20 Rtlr. baar beträgt und übersteigt, bei den Hrn. Bezirks-Vorstehern sogleich anzuzeigen.

Hierbei werden die Vormünder und Curatoren auf die in dem obengedachten höchsten Edicte §. 4. enthaltene Bestimmungen zu ihrer Richtschnur verwiesen, und sollten sie über das Einkommen ihrer Pflegbefohlenen ungewiß seyn, so haben sie sich deshalb an das unterzeichnete Collegium zu wenden. Berlin, den 13ten Februar 1812.

Königlich Berlinisches Vormundschafts-Gericht.

---

Die auf die adelichen Güter Dosnitten, Mohrungenschen Falckenau- und Peterkau Marienwerderschen Kreises — Mohrungenschen Departements — gemeinschaftlich ausgefertigte Pfandbriefe, sollen auf Anhalten der Herren Besitzer abgerufen und cassirt werden. Da indessen in den Zinsen-Zahlungs-Terminen bei den Departements- und General Landschafts Kassen nur wenige Coupons präsentirt, und daher die Inhaber dieser Pfandbriefe nicht haben ausgemittelt werden können; so werden selbige hiermit aufgefordert, die in Händen habenden Dosnitten- Falckenau- und Peterkauschen Pfandbriefe, nebst den dazu gehörigen Coupons, spätstens bis den 12ten März 1813. bei unserer Kasse, oder beim Herrn Geheimen Justizrath Braun, als ostpreußischen General-Landschafts-Agenten in Berlin einzuliefern, wogegen Ihnen andere Pfandbriefe von gleicher Höhe nebst Coupons, Zug um Zug, ausgeantwortet werden sollen; widrigenfalls aber zu gewärtigen haben daß nach Verlauf des erwähnten Termins die alsdann noch nicht eingekommenen Dosnitten, Falckenau- und Peterkauschen Pfandbriefe auf Kosten der Inhaber öffentlich aufgeboten werden sollen. Mohrungen, den 26sten September 1811.

Königliche ostpreußische Landschafts-Direction.

---

§ Concert-Anzeige. §

Mittwoch den 4ten März

Concert

im Saale des Königl. Schauspielhauses

gegeben von C. Moeser.

Erster Theil.

1) *Ouverture* aus Lodoiska von Cherubini.
2) Violin-Concert, komponirt und gespielt von C. Moeser.
3) Recitativ und Arie mit Chören, aus der Oper: *Trajano in Dacia*, von Riccolini, gesungen von Hrn. Tombolini.

Zweiter Theil.

4) *Ouverture* aus der Vestalin, von Spontini.
5) Variationen auf zwei russische Volkslieder, arrangirt für die Violine, und gespielt von C. Moeser.
6) *Adagio* und *Fandango* für's Violoncell von B. Romberg, gespielt von Hrn. Dyfer.
7) *Romance* und *Polonaise militaire*, komponirt und gespielt von C. Moeser.

Billets zu den Logen, wie auch zum Parterre à 1 Thlr., sind beim Kastellan Hrn Leist, bei C. Moeser, in der Behrenstraße Nr. 24., und an der Kasse zu haben.

Die Kasse wird um 5 Uhr geöffnet.

Der Anfang ist um 7 Uhr.

---

Wissenschaftliches Theater, Französische Str. Nr. 43.

Der Mechanikus Michault hat die Ehre hiermit anzuzeigen, daß er seine ganz neuen Experimente aus der Physik, Chemie und Optik nun, um dem Wunsche des Publikums zu genügen, in deutscher Sprache vortragen und erklären wird. Die Anschlagezettel das Nähere. Der Anfang ist um 6½ Uhr.

---

Bücher-Anzeigen.

Zweites Buch für Kinder zur Begründung ihrer Kenntnisse von der Welt, dem Menschen und der Natur. Nach den neuesten pädagogischen Grundsätzen entworfen von Ernst Hold. Mit vielen illumin. Kupfern, 2 Globen und 1 Charte. gr. 8. geschmackvoll eingebunden, Leipzig bei Hinrichs 1 Thlr. 6 Gr.

Da es zu weitläuftig sein würde, von diesem gehaltreichen

Buche, dessen Zweck ist, Kinder in die Erd- Geschichte und Naturkunde einzuweihen, ein vollständiges Inhaltsverzeichniß anzugeben, begnügen wir uns, nur im Allgemeinen auf einige der wichtigsten Sachen darin aufmerksam zu machen. Die Unterhaltungen über die Erde und ihre Bewohner enthalten eine treffliche Vorbereitung zur Geographie und zur Völkerkunde, und geben eine eben so lehrreiche als angenehme Uebersicht aller Länder und Völker der Erde. Die historischen Unterhaltungen liefern einen Abriß von der Lebensweise der ersten Menschen, an welche sich die Lebensbeschreibungen einiger vorzüglichen Männer des Alterthums anschließen. Aus den naturhistorischen Unterhaltungen können wir blos der Kürze wegen das Knochengerüste des Menschen, den Schädel eines Kindes, die Lage der Muskeln, die Lage der Eingeweide, die Luftröhre und Lungen, den Blutumlauf, das Auge u. s. w. ausheben, welche Gegenstände nebst mehrern seltnen Thieren und Pflanzen durch treffliche Kupfer anschaulich gemacht sind. Angenehme Erzählungen machen endlich den Beschluß dieser Schrift, welche sich zu einem eben so passenden Hülfsmittel beim häuslichen Unterrichte, als zu einem lehrreichen und angenehmen Lesebuche für Bürgerschulen eignet, und unstreitig den besten Jugendschriften beigezählt zu werden verdient, welche wir in dieser Art besitzen. Eltern und Erziehern verdient sie als eines der nützlichsten Weihnachtsgeschenke für die Jugend vorzüglich empfohlen zu werden.

(In Berlin bei Haude u. Spener, Schloßfreiheit Nr. 9. zu haben).

---

So eben ist erschienen, und bei mir für 2 Rtlr. Cour. zu haben:

Der Jahrgang 1806 der unter dem Titel: *Novum Corpus Constit. Prussic. Brandenb. praecipue March.* bekannten Edictensammlungen. Folio.

Zugleich wird angezeigt, daß die Jahrgänge 1807, 1808, 1809 bis zum 26sten Oktober 1810, (mit welchem Tage die neue Gesetz-Sammlung anhebt), jetzt gedruckt und bald erscheinen werden, womit denn dies ganze Werk geschlossen seyn wird. Auch sind alle ältere Jahrgänge desselben bei mir einzeln zu haben.

Fink, Factor der kgl. Academie der Wissenschaften, Poststraße Nr. 27.

---

Anzeige.

Die bisher mit Beifall aufgenommene medizinisch-chirurgische Zeitschrift

Askläpieion,

worin sich ein hohes wissenschaftliches Streben auf einer gründlich festen Bahn offenbart hat, wird auch in dem gegenwärtigen Jahre, und zwar im Verlag der unterzeichneten Buchhandlung, mit erneutem Eifer fortgesetzt werden. Jedoch hat der Herausgeber die Aenderung getroffen, daß statt der wöchentlichen Bogen nun in jedem Monate ein Heft von ohngefähr 6 bis 8 Bogen auf einmal erscheinen soll. Mag der erste Jahrgang dieser Zeitschrift für die Fortsetzung sprechen. Ganz vorzüglich will nun der Herausgeber neben der Bearbeitung im ganzen Felde der Heilkunde (wozu demselben neue wichtige Unterstützung geworden) den Mesmerismus oder Lebensmagnetismus zum Gegenstande der Untersuchungen und praktischen Mittheilungen machen. Der Preis des ganzen Jahrgangs ist nach wie vor 8 Thaler, wofür er durch jede Buchhandlung zu haben seyn wird. Im Laufe des kommenden Monats wird der Januar und Februar zusammen, dann aber regelmäßig am Schlusse jedes Monats Ein Heft erscheinen.

Halle und Berlin, im Januar 1812.

Buchhandlung des Hallischen Waisenhauses.

---

Heirathe-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung, machen wie hierdurch unsern vielfigen und auswärtigen Verwandten und Bekannten ganz ergebenst bekannt.

Berlin, den 27sten Februar 1812.

der Gastwirth August Zipprecht, aus Berlin.
Eva Rosine Zipprecht, geborne Brauern, aus Oranienburg.

---

Unsere am 1sten März vollzogene eheliche Verbindung, machen wir hierdurch ergebenst bekannt.

Adolph von Wenckstern, Königl. Preuß. Kapitain von der Armee, vormals im Regiment Graf Kunheim.
Henriette von Wenckstern, geborne Heydrich.

Die heute vollzogene eheliche Verbindung seiner Tochter mit dem Herrn Hauptmann von Wenckstern, ehemals im Regimente Graf v. Kunheim, macht allen seinen Verwandten und Freunden ergebenst hiermit bekannt.

Berlin, den 1sten März 1812.

der Geheime expedirende Secretair Heydrich.

---

Entbindungs-Anzeige

Heute beschenkte mich mein liebes Weib mit einem gesunden Sohne. Woldenberg, den 19ten Februar 1812.

F. W. Löper.

---

Anzeige von Todesfällen.

Ich erfülle hierdurch gegen alle theilnehmende Verwandte und Freunde meines Hauses die traurige Pflicht, ihnen den Verlust meiner über alles geliebten Gattin, Anna Dorothea gebornen Graßmann, anzuzeigen, welche am 24sten d. M. früh um 4 Uhr, in einem Alter von 56 Jahren, und nach einer Reihe von 38 Jahren in der glücklichst verlebten Ehe, zu einem seeligen Erwachen entschlafen ist. Ich bin der Theilnahme meiner Freunde zu sehr versichert, als daß es der besonderen Beileidsbezeigung noch bedürfte.

Berlin, den 27sten Februar 1812.

Andreas Liebrius.

---

Meinen entfernten Freunden melde ich hiermit den am 19ten, an einer langwierigen höchst schmerzhaften Krankheit, erfolgten Tod meiner innig geliebten Gattin Natalie geb. Gräfin von Rödder, aus dem Hause Hohlstein. Eine Ehe von 26 Jahren, in welcher ich mit ihr vereinigt war, war das Glück meines Lebens. Wer den seltenen Werth der Verewigten kannte, wird sich den Schmerz denken können, den mir dieser Verlust kostet, und das Mitleid meiner Freunde, auch ohne schriftliche Beileidsbezeigungen, ist der einzige Trost den ich mir von ihnen erbitte. —

Liegnitz, den 22sten Februar 1812

Carl Freiherr von Schönaich, Major von der Cavallerie.

---

Namenlos waren die Leiden, die mein am 21sten dieses an den Folgen eines Nervenfiebers mir entrissenes heißgeliebtes Weib, Amelie Louise geborne Ungnad, mit der seltensten Resignation durch sieben Wochen ertrug. Mit ihr verlor ich das Glück meines Lebens, welchem ihr und das Daseyn meiner mit unterzeichneten Töchter, die in ihr die zärtlichste Mutter beweinen, noch einigen Reiz gab.

Verwandte und Freunde, denen diese Anzeige gewidmet ist, werden meinen unersetzlichen Verlust zu würdigen verstehen und mit ihr stilles Beileid nicht versagen.

Breslau, den 23sten Februar 1812.

der Königl. Regierungs-Rath Leßmann, und dessen beide Töchter
Albertine Henriette Constanze, und
Adelaide Rosalie Leßmann.

---

Das am 14ten d. M. erfolgte Ableben meines Mannes und unsers Vaters, des Gastwirths Rothenburg, melden wir

Digitized by Google

unsern Verwandten und Bekannten, unter Verbittung der Beileidsbezeigung, ganz ergebenst.

Charlottenburg den 21sten Februar 1812.

Wittwe Rothenburg.
Wilhelmine Düring, als Tochter, und der Calculator Düring, als Schwiegersohn.

---

## Polizeiliche Verordnung.

Zur nähern Bestimmung der bereits unter dem 12. July 1804 und 16. Febr. 1805 ergangenen Verordnungen, wird hierdurch nochmals bekannt gemacht:

Daß in der Schiesischen Straße von der Scheune Nr. 141 an, bis zur Nr. 150 kein Schutt abgeladen werden soll. Dies Verbot findet auch auf den Raum zwischen der Feld-Ecke, und der Woderbschen Kalkscheune statt.

Dagegen kann von dem Hause Nr. 150. bis zum Thore hin, noch Schutt abgeladen, er muß jedoch auf der Stelle von dem Abladenden planirt werden.

Die Kutscher und Fuhrleute, welche dieser Verordnung entgegen handeln, haben gesetzliche Strafe zu gewärtigen.

Berlin, den 24. Februar 1812.

Königlicher Polizei-Präsident von Berlin.
v. Schlechtendal.

---

## Bekanntmachung.

Der Tribunals-Procurator Herr Webrmann allhier, als der das Rangordnungsverfahren der Gläubiger des Domherrn Carl Friedrich von Levetzow, ehemals zu Hohenwulsch, betreibende Anwalt, hat mir dato in Gemäßheit der Vorschriften der Westphälischen Prozeßordnung Art. 19. nachstehendes insinuiren lassen:

Bei Vertheilung der Kaufgelder für die Güter Hohenwulsch, Könnigde, Poritz, Bueste und Altenzehre, finden sich nemlich mehrere eingetragene Posten, deren Inhaber sowohl dem Namen als Aufenthaltsorte nach, unbekannt sind, und welche wirklich im Hypothekenbuche, wie folgt, aufgeführt stehn, als:

I. auf Hohenwulsch und Bueste *sub* Nr. 10.
425 Thlr den Geschwistern von Eichstedt,
100 Thlr in Golde des Klosters Neuendorff,
800 Thlr. des Landraths von Borstell aus dem Wechsel vom 24 September und 2. October 1775
50 Thlr Caution des Pächters der Mühle zu Bueste,
hat Friedrich von Levetzow vermöge Kauf-Contrakts vom 10 Septem ber 1776 §. 2. zu bezahlen übernommen, und gedachten Gläubigern diese Güter zur Special-Hypothek constituirt: so regstrirt den 14. April 1777.

II. Auf das Gut Bueste ersten Antheils Nr. 76.
1. Nach dem §. 10. des Rezesses vom 23. December 1755. haben die geldziehenden Brüder von Jeetze ein jeder 500 Thlr., von ihrer Competenz in dem Gute so lange stehen, bis sie solche wiederum wirklich zu Lehn erwerben, wogegen die Besitzer der Güter einen Lehnstamm von 500 Thlr. in Substantia halten; so reg. den 23. Juny 1756.
2. *sub* Nr. 9
425 Thlr. in jetzigem Courant, welche Christian Friedrich und August Friedrich Gebrüder von Jeetze, für sich und Namens ihres abwesenden Bruders, Friedrich Wilhelm von Jeetze, laut Correal-Obligation vom 1sten Februar 1760, zu 5 Pro-Cent *sub hypotheca generali bonorum in specie* des *post obitum* Adam Adolph von Jeetze, ihm angefallenen Antheils Guts zu Bueste v. dem Post-Sekretär Ehrhard Thieling aufgenommen; so reg. den 14. July 1760. Dieses Capital ist zuerst den 2 Februar 1766 dem Grenzrath Voß und nach dessen Abseterben, besage Instruments vom 16. August 1775, auf dessen Wittwe Maria Elisabeth Thieling gekommen, von dieser aber mittelst Instruments vom 18. Juli 1787 an Friedrich Wilhelm Ludwig Heinrich von Borstel zu Groß-Schwarzlosen cedirt worden; so reg. den 1sten August 1787.

3 *sub* Nr 12.
174 Thlr. 12 Gr. Rachschuß in Courant auf das unterm 14. July 1760 *ex obligatione* vom 1. Februar 1760. à 5 Procent registrirte Capital à 600 Thlr. reducirter ⅓ welches *per cessionem* vom 2 Februar 1766 auf den Grenzrath Voß gekommen, und dieser Rachschuß anhero regisirte worden

Dieses Capital ist, laut Instruments vom 18. Febr. 1787, an Friedrich Wilhelm Ludwig Heinrich von Borstel zu Groß Schwarzlosen cedirt

Es werden daher jene unbekannte Inhaber hierdurch aufgefordert, die über ihre Forderungen sprechenden Documente binnen einem Monate a dato bei dem beauftragten Tribunalsrichter Herrn Oppermann bei Strafe der Präclusion an den Kaufgeldern, vorzulegen. Stendal, am 21. Februar 1812.

Der Procureur des Königs.
Schenck.

---

Das dem Uhrmacher Schrampe und dessen Ehefrau gebornen Schulz hieselbst gehörige, in der Schmiedegasse *sub* Nr. 85. zwischen Brauer Christoph Schultze und Gentze in der Commune Salzwedel, Districts gleichen Namens, belegene Wohnhaus ist auf Antrag des Herrn Superintendenten Oldecop als Vorsteher der hiesigen Neustädter Prediger-Wittwen-Casse, unter Mitwirkung seines Anwalts, des Herrn Procurator Grube, am zwei und zwanzigsten vorigen Monats mit Arrest belegt, das Arrest-Protokoll am zwei und zwanzigsten und ein und dreißigsten dess lben Monats den Schuldnern insinuirt, und sind beide Acten an den nämlichen Tagen in die Hypotheken-Register des Districts eingetragen.

Der Catharina Schulzen, verehlichten Poppen, für welche auf diesem Grundstücke eine Competenz von funfzig Thalern, aus dem Receß vom zweiten December eintausend achthundert und zwei im Hypothekenbuche eingetragen stehet, wird da sie weder im Königreiche ein bekanntes Domicil hat, noch ihr gegenwärtiger Aufenthaltsort hat ausgeforscht werden können — auf die dem Unterzeichneten am heutigen Tage geschehene Insinuation des Anschlagszettels solches hierdurch bekannt gemacht. Salzwedel, den 29 Febr. 1812.

Der Procurator des Königs.
Cuny.

---

## Gerichtliche Vorladungen

Auf Antrag des Schlächtermeisters Küster allhier, werden alle diejenigen, welche an die verloren gegangene Obligation des Schlächtermeisters Johann Matthias Küster an den Gendarmes Gottfried Küster, vom 17ten Januar 1783 über ein Kapital von Einhundert Thaler, unter Verpfändung des allhier in der langen Straße gelegenen *sub* Nr. 110. des Hypothekenbuchs verzeichneten Wohnhauses ausgestellt, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand oder sonstige Briefes-Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, sich in dem auf

den 8ten Juny d. J.

Vormittags 11 Uhr auf der Stadtgerichtsstube allhier angesetzten Termin entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft der Herr Bürgermeister Franz hieselbst in Vorschlag gebracht wird, einzufinden, ihre Prätensionen anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls sie aller Ansprüche an das gedachte Kapital für verlustig erachtet werden sollen, und die Mortification der Obligation und Löschung des daraus eingetragenen Kapitals erfolgen wird.

Havelberg, den 24sten Februar 1812.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Digitized by Google

Da von den Besitzungen der unter der Gerichtsbarkeit des Königl. Geheimen Kriegsraths Herrn von der Hagen befindlichen Unterthanen zu Hohennauen, Spaatz, Semlin, Gulpe, Strodehne, Rhinow, Kietz, Wasserstupe und Witzke, auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten, ein Hypothekenbuch angelegt werden soll, so hat ein Jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen drei Monaten bei dem Gerichte oder dem unterschriebenen Justitiario zu melden, seine Ansprüche näher anzugeben und die in Händen habenden Documente mitzubringen. Diejenigen welche sich nicht melden sollten, haben in Gemäßheit des Rescripts vom 26sten July 1809 den Nachtheil:

1) daß sie hiernächst ihr Realrecht gegen den dritten, im Hypothekenbuch eingetragenen Besitzer des Grundstücks nicht ausüben können, auch
2) jedenfalls mit ihren Forderungen den gegenwärtig einzutragenden Posten nachstehen müssen, und es sind von diesem Nachtheile blos die Servituten (Grundgerechtigkeiten) nach Vorschrift des Anhangs zum Landrecht § 58. ausgenommen. Rathenow, den 18ten Februar 1812.

Die von der Hagenschen Gerichte zu Hohennauen ꝛc.
Naumann Hoffiskal.

---

## Aufforderung.

Die diesjenigen Mitglieder der Küsterschen Familie wollen, in Rücksicht der Kaufgelder, für das von der Oberpredigerin Sophie Luise Meyer, geb. Küster, zur Wohnung für Wittwen und Jungfern aus der Küsterschen Familie bestimmte Wohnhaus in Bernburg, welches, schuldiger Baukosten wegen, zum Verkauf gestellt ist, die fideikommissarische Qualität aufheben, und diese Gelder theilen. Weil nun herzogliche anhalt. Stadtgerichte

den 7ten September 1812

als Termin zur Erklärung über diesen Antrag angesetzt haben: so werden die unbekannten Interessenten der Küsterschen Familie hierdurch geladen, an diesem Tage in Person oder durch legitimirte Bevollmächtigte hier vor Gericht zu erscheinen und sich zu erklären.

In Ansehung derer, welche nicht erscheinen, wird angenommen, daß sie in die Aufhebung der fideikommissarischen Qualität der übrigbleibenden Kaufsumme und in die Vertheilung der Gelder unter die angemeldeten Glieder der Küsterschen Familie willig n.

Bernburg, am 13ten Februar 1812.

(L. S.) Herzogliche Anhalt. Stadtgerichte das.
Bindermann.

---

## Verkauf von Grundstücken ausserhalb Berlin.

Da bei dem Königl. Kammergerichte auf Ansuchen der nunmehr verstorbenen Wittwe Houdart, das im Beeskowschen Kreise belegene Rittergut Cunersdorff nebst Zubehör, an den Meistbietenden öffentlich Schulden halber verkauft werden soll, und die Bietungstermine vor dem Kammergerichts-Assessor von Quistorp, auf den 2ten Juny c., den 1sten September c., und den 1sten December c., Vormittags um 10 Uhr angesetzt worden; so wird solches, und daß gedachtes Grundstück nach der davon aufgenommenen, den Grundsätzen des ritterschaftlichen Kredit Reglements vom 15. Juny und 19ten August 1777 gemäßen Taxe, welche in der Kammergerichts-Kanzlei eingesehen werden kann, auf 12044 Rtlr. 19 Gr. gewürdiget worden, den Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht: daß im letztern Bietungstermine, welcher peremtorisch ist, das Grundstück dem Meistbietenden unfehlbar zugeschlagen, und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht [illegible] werden; übrigens einem jeden binnen 4 Wochen vor dem letzten Termine freistehe, die etwa bei der Aufnahme der Taxe vorgefallenen Mängel dem Kammergericht anzuzeigen. Berlin, am 13. Februar 1812.

Königlich Preuß. Kammergericht.

---

In Strausberg soll ein gutgelegenes Haus, welches außer einem großen Saale 13 Stuben, 4 Keller, einen Kaufmannsladen, gewölbte Stallung und großen Hofraum, auch gutes Lokale zu Brau und Brennerei hat, mit dazu gehörigem Feldgarten von 3 Scheffel Aussaat, einer Wiese und Holzkabeln — ohne Einmischung eines Dritten — sogleich verkauft werden, und können zwei Drittel des Kaufpretiums gegen 5 Procent zur ersten Hypothek stehen bleiben. Kauflustige belieben sich auf dem dortigen Accise Amte zu melden.

---

Bei dem unterzeichneten Justiz-Amte ist das zu Glienecke etwa 1½ Meile von Berlin und ½ Meile von Cöpnick entfernt belegene, den Erben des am 19ten Januar c. daselbst verstorbenen Kolonisten George Hartenheimer gehörende Kolonistengut mit den dabei befindlichen Aeckern, Wiesen, nicht unbedeutenden Wohn- und Wirthschaftsgebäuden ꝛc. mit der Taxe von 2950 Thlr, in welcher der Werth der Saaten und des Inventarii nicht begriffen ist, erbschaftlicher Schulden wegen sub hasta gestellt, und sind die Bietungstermine

auf den 30sten Januar, 3ten April, und 3ten Junius 1812 Vormittags 10 Uhr in unser Gerichtsstube auf dem Amte Mühlenhof

angesetzt worden, von welchen der dritte und letzte dergestalt peremtorisch ist, daß der Zuschlag, wenn nicht besondere rechtliche jetzt unbekannte Umstände es verhindern, dem Meistbietenden in diesem Termine, ohne Rücksicht auf folgende höhere Gebote, geschehen soll.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß das Grundstück noch nicht im Hypothekenbuche eingetragen ist, weswegen um so mehr alle diejenigen, welche unbekannte Realansprüche an dasselbe zu haben vermeinen, hiedurch aufgefordert werden, vor, oder spätstens im letzten Licitations-Termin, solche bei dem unterzeichneten Justiz-Amte zu Protokoll zu geben, widrigenfalls sie derselben verlustig gehen, und damit gegen das Grundstück, und den neuen Adquirenten, für welchen, nachdem derselbe die von der Königl. Kurmärk. Regierung ertheilte Erbverschreibung vollzogen, und das Kaufgeld baar erlegt haben wird, die Eintragung seines Besitztitels zugleich mit der Ingrossation der aus der Erbverschreibung konstirenden Lasten wird verfügt werden, nicht weiter gehört werden sollen. Wonach sich daher diese etwanigen unbekannten Realinteressenten zu achten haben.

Die Taxe kann in der Wohnung des Justiz-Actuarii, Spittelmarkt Nr. 10, eingesehen werden.

So geschehen Berlin, den 17. November 1811

Königl. Preuß. Kurmärk. Justiz-Amt Cöpnick.

---

Von dem Königl. Stadtgericht zu Mittenwalde sollen die zum Nachlaß des verstorbenen Kürschnermeisters Martin Joseph Hanse gehörigen Grundstücke, als ein allhier auf dem Salzmarkt belegenes Haus mit Hintergebäude, Hofraum und Garten und kleiner Hausackel von einem Morgen Land, und ein Garten in der Klippe, welche beide Grundstücke zu 437 Thlr. 8 Gr. 6 Pf. gerichtlich gewürdigt, auf Verlangen des vormundschaftlichen Gerichts subhastirt worden, und sind die Bietungstermine auf den 28sten Januar, 28sten Februar und 3ten April 1812, welcher letztere peremtorisch ist, jedesmal Vormittags um 9 Uhr zu Rathhause anberaumt, und werden Kauflustige zu diesen Bietungsterminen hiedurch eingeladen.

---

Von den Gerichten der Herrschaft Greiffenberg ist die dem Mühlenmeister Haase gehörige, bei dem Dorfe Gün-

Digitized by Google

tzberg eine Meile von Angermünde, an der Gernitz belegene, im Grund- und Hypothekenbuche Vol. V. Nr. 50. fol. 246. verzeichnete Wassermühle, bestehend aus einer Mahl- und einer Schneidemühle, mit einem neuen Wohnhause, Wirthschaftsgebäuden und Ländereien, mit der gerichtlichen Taxe der 11915 Thlr. 3 Gr. 3 Pf. Schuldenhalber sub hasta gestellt, und es sind die Bietungstermine auf den

3ten März
2ten Mai
3ten Juli 1812

Vormittags um 10 Uhr in der Gerichtsstube zu Greiffenberg anberaumt, wozu Kauflustige, die des Besitzes dieser Grundstücke fähig sind, zur Abgebung ihres Gebots, eingeladen werden, und hat derjenige, welcher in dem letzten Termine das annehmlichste Gebot thut, den Zuschlag zu gewärtigen. Gegen die Taxe, welche täglich in der Gerichts-Registratur einzusehen ist, können bis 4 Wochen vor Eintritt des letzten Termins etwanige Erinnerungen angebracht werden.

Greiffenberg in der Mark, den 1. December 1811.

Riem.

---

Das zu dem Nachlasse des verstorbenen Fischers Emanuel Tübbicke gehörige, in dem Spandowschen Amts-Dorfe Pichelsdorff belegene Fischergut nebst vier dazu gehörigen Wiesen, soll auf Ansuchen der majorennen Erben des Emanuel Tübbicke, Theilungshalber an dem Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden daher hierdurch eingeladen, sich in dem auf den 31sten März d. J. angesetzten Bietungs-Termine Vormittags um 10 Uhr in unserer Gerichtsstube allhier, Breitestraße Nr. 280. einzufinden, ihr Gebot abzugeben und gewärtig zu seyn, daß das Fischergut, nach erfolgter Einwilligung der Erben, dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Spandow, den 22sten Februar 1812.

Königl. Preuß. Justiz-Amt Spandow.

---

## Zu verkaufen oder zu verpachten.

Die zum Ramitzschen und Lehninschen Garn gehörigen Seen und Grundstücke sollen, nach dem Befehle Einer Königlichen Hochlöblichen Kurmärkischen Regierungs-Finanz-Deputation, von Trinitatis 1812 an, theils vererbpachtet oder verkauft, theils verzeitpachtet werden. Der Feilbietungs-Termin wird den 21sten März dieses Jahres Vormittags in der Amtsgerichtsstube zu Lehnin abgehalten.

Kauf- und Pachtlustige werden auf denselben zur Abgebung ihrer Gebote hiedurch eingeladen. Die Kauf- und Pachtbedingungen sind beim hiesigen Amte zu erfahren. Einzeln und nachher zusammen werden ausgeboten:

*A.* Zur Erbpachtung oder zum Kauf:

1) der Rehensche See; 2) der Moor-See; 3) der Rietzsche See; 4) das Fischergehöfte nebst Garten; 5) der Roggenhof hinter den Büdnerhäusern; 6) die Nachtheinungskavel; 7) der alte Grabenfleck; 8) die Retzensee-Wiese; 9) die Strengwiese; 10) die Moorsee-Wiese; 11) die Dudelwiese; 12) die zwei Hefen im Morsee.

*B.* Zur Zeitpachtung auf 6 Jahre:

1) der Kloster-See; 2) der Mühlenteich; 3) der Schamp-See; 4) der Kolvin-See nebst Rohrung; 5) der Lotenitz-See; 6) der Herrenteich; 7) der Golitz-See.

Amt Lehnin, den 20sten Februar 1812.

---

## Auktion ausserhalb Berlin.

Nach der Verfügung Eines Königl. Hochpreißl. Ober-Landesgerichts von der Neumark, sollen die, zu dem Nachlasse des verstorbenen Lieutenants v. d. Marwitz gehörigen Mobilien, bestehend in einem goldenen Ringe mit einem Chrysopas, einer goldenen Tabatiere, Uhren, Silbergeschirr, Leinenzeug, Kleidungsstücken, Kupferstichen, Gewehren, Wagen und Pferde-Geschirren u. s. w. in *termino*

den 10ten u. 11ten März c.

Vor- und Nachmittags auf dem hiesigen Rathhause, durch den unterzeichneten Commissarius, öffentl. gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Soldin, den 12ten Februar 1812.

Mettke,
Ober-Landes-Gerichts Referendarius.

---

Die von Acht und Dreißig Stück Eichen, in den herrschaftlich Wusterhausenschen Forsten, zu pflanzende Borke, soll

den 6ten März d. J.

Vormittags 10 Uhr in der hiesigen Forst-Expeditions Stube, an den Meistbietenden verkauft werden; jedoch wird der Zuschlag bis auf höhere Genehmigung vorbehalten.

Wusterhausen, den 18ten Februar 1812.

Königl. Kurmärk. Regierungs- und Forst-Departements-Rath der Herrschaft Wusterhausen.

Schmidt.

---

## Verkauf von Grundstücken in Berlin.

Ein massives Haus in Berlin mit allen Erfordernissen, auch Stallung für Pferde und Rindvieh, nebst einem großen Garten, welcher schönen Boden hat, auch ein Treibhaus u. ein Sonnenhaus enthält, soll unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Ein Mehreres ist zu erfahren Kronenstraße Nr 2. drei Treppen hoch linker Hand.

---

Ein gut eingerichtetes Haus mit einem kleinen Garten, in der Jakobsstraße, deren gerichtliche Taxe über 10000 Thlr. ist, soll für den sehr billigen Preis von 7000 Thlr in Staatspapieren verkauft werden; nähere Nachricht in der Rosengasse Nr. 46. im Stralauerviertel bei J. H. D. Bock.

---

## Auktionen in Berlin.

Dienstag den 3ten März c. Vormittags um 9 und Nachmittags um 2 Uhr, soll auf der Contrescarpe Nr. 70. der Nachlaß des Bäckermeisters Bauer, der Seidenwirker-Frau Müller, und die zur Sturmschen Kreditmasse gehörigen Effekten, bestehend in Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, worunter eine Gardisten-Uniform, Meubles und Hausgeräth, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in kl. Courant von ½ bis ⅓tel verauktionirt werden. v. Dieskau.

---

Dienstag den 3ten März c. Nachmittags kommen in der Auktion Contrescarpe Nr. 70. einige silberne Taschen-Uhren, ein Pfeifenkopf mit Silber beschlagen, Wäsche, Kleidungsstücke und Bettleinen mit vor. v. Dieskau.

---

Dienstag den 3ten März c. Vormittags kommen in der auf der Contrescarpe Nr. 70. angesetzten Auktion 2 Fässer guter Anies-Branntwein, 15 und 60 Quart enthaltend, vor.

v. Dieskau.

---

Mittwoch den 4. März c., Vormittags um 9 Uhr, soll auf der Contrescarpe Nr. 70. eine Parthie lackirter Leuchter, Präsentirteller, Blumentöpfe, Vasen, Waschbecken, Kannen Pfeifenabgüsse ꝛc., sämmtlich fein gemalt und modern, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in kl. Courant von ½tel bis ⅓tel verauktionirt werden. v. Dieskau.

---

Mittwoch den 4ten März c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem neuen Packhofe 9 Tonnen Syrup, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in kl. Courant von ½ bis ⅓tel, verauktionirt werden. v. Dieskau.

---

Donnerstag den 5ten März c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf der Contrescarpe Nr. 70. verschiedene Reste seidener und baumwollener Waaren, bestehend in Levantin, Gingan in allen Couleuren, Taft, Batist, feinem Mousselin, Kelee,

Digitized by Google

Sammet, feinem Kattun, Gaze, Greifenberger Haus- und Barrik-Leinwand, seidenen, Barkin- u. Kasimir-Tüchern ꝛc., öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden. v. Dieskau.

---

Donnerstag den 5ten März c. Nachmittags um 2 Uhr und folgenden Tages, sollen unter den Linden Nr. 67. die zum Nachlaß der verstorbenen Frau Geheime-Räthin von Rappart gehörigen Effecten, als: schönes Porzellain, Kupfer, Messing, Zinn, Gläser, herrschaftliche Betten, Meubles von Mahagoni und anderm Holze, wobei Spiegel, Weißzeug- und Kleider-Spinden, Schreib-Secretaire, zwei schöne Flöten-Uhren, eine Achttage Stubenuhr, imgleichen eine Drechselbank ꝛc. und gutes Hausgeräthe, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktioniret werden.
Thümmel.

---

Montag den 9ten März c. Vormittags, sollen in der hochseeligen Fürstin von Sackschen Auktion, Wilhelmsstraße Nr. 73., sehr schöne russische *Présent*-Zobeln mit verauktioniret werden. Thümmel.

---

**Waaren und Sachen zu verkaufen in Berlin.**

Ich habe eine Sendung von dem bekannten guten, breiten Futterparchend erhalten, welchen ich zu dem abermals heruntergesetzten Preis als Nr. 0. à 10½ Thlr., Nr. 1. à 11 Thlr., Nr 2 à 11½ Thlr., Nr. 3. à 12 Thlr. ꝛc. verkaufe. Auch bin ich aufs neue mit der von gebleichtem Garn ohne Appretur angefertigten weißen Leinwand, so wie mit Greifenberger Leinwand und dergleichen Resten, bedruckten leinenen Taschentüchern, Handtücher-Zeugen, damastenen ungwilchenen Gedecken, Drilchen, Feder-Leinwanden, halb gebleichten und weißen Welschen, so wie mit Schleyer oder Klehr versehen, welche Waaren sämmtlich zu dem möglichst billigsten Fabrikpreis verkauft werden beim Kaufmann Kellner, in der Poststraße Nr. 31.

---

*Da ich entschlossen bin, meine Handlung aufzugeben, so biete ich einem hochverehrten Publikum mein Waarenlager zu einem sehr wohlfeilen Preis an. Es besteht aus französischen Levantinen, Doppelflorencen, Atlassen, façonnirten seidenen Zeugen, aus seidenen, baumwollenen und wollenen Tüchern und Shawls, seidenen Strümpfen, ferner in fremden Kattunen, Westenzeugen, Mulle, Cambrie, geflickten und brochirten Kleiderzeugen, Gazen und mehreren dergleichen Artikeln. Zugleich ersuche ich meine Debitoren, mir ihre Rechnungen unfehlbar bis zu Ende März zu berichtigen. George Friedrich Schmidt, breite Strasse Nr. 28.*

---

Wir haben italienische Bastbüte und Bastplatten erhalten, und verkaufen dieselben bei Dutzenden so wie bei einzelnen Stücken zu billigen Preisen.
Biebler und Comp., breite Straße Nr. 15.

---

Der Parchend-Verkauf zu u. unter dem Kosten-Preis wird in der Parchend-Niederlage an der Jäger- und Friedrichsstraßen-Ecke Nr. 174. täglich fortgesetzt.

---

Mit gutem und ganz frischem Garten-, Futter-Kräutern-, Baum- und Blumen-Samen, wovon die Kataloge unentgeltlich ausgegeben werden, empfiehlt sich bestens
C. D. Krüger, Schloßplatz Nr. 12.

---

Schloßfreiheit Nr. 6. eine Treppe hoch ist sehr gutes, ächtes *Eau de Cologne* à 14 u. 16 Gr., und französische Chenille das Döckchen à 5 Gr. zu haben.

---

Sehr guter Orleans das Pfd. à 1 Thlr. 12 Gr., wird verkauft breite Straße Nr. 26.

---

Eine kleine Partie Druckpapier ist in der alten Roßstraße Nr. 7. auf dem Hofe rechts billig zu verkaufen.

---

Eine Partie guten Franzwein (Kommissions-Gut) à Qrt. 15 Gr., Ofener die ½ Qt.-Bout. 10 Gr., Karavanen-Thee in Büchsen von 1½ Pfd. à 3½ Thlr, kleinere à 3, 2 und 1 Thlr. neue Sardellen und Kapern, feinen Rum ½ Qt.-Bout. 1 Thlr. 10 Gr. u. 1 Thlr. 4 Gr., guten dänischen Rum à Qt. 20 Gr. feines Provencerohl die ganze Bout. 1 Thlr. 4 Gr., die halbe 14 Gr., schöne Weinessige à Qt. 1½, 2½, 3, 3½ und 5½ Gr. schönen Kaffee ꝛc. ꝛc., hat erhalten
Wette sen., Behren- und Wilhelmsstraßen-Ecke Nr. 1.

---

Geräuch. Rhein-Lachs, fr. Russ. Kaviar, Pommersche Neunaugen, Braunschw. Wurst, große Feigen, Trauben-Rosinen, Schal Mandeln, Marasquin, feiner Rum, franz. Morcheln, Citronen und bittere Orangen, sind billigst zu haben bei dem Kaufmann Junge, Königsstraße Nr. 11.

---

Ganz frische Neunaugen das Schock zu 1½ Thlr. in kl. Courant, so wie auch frische Butter à 7, 6 und 5½ Gr. in ¼tel, in kleinen Gebinden von circa 18 Pfd. etwas billiger, hat erhalten F. C. Zeiß, neue Grünstraße Nr. 23.

---

Geräucherter Eblachs à 12 und 16 Gr., Braunschw. Wurst à 14 Gr. Ct., Neunaugen, und Gänsepökelfleisch, sind in der Spandauerstraße Nr. 27. zu haben,

---

Fein Aixer Speise-Oehl zu 22 Gr. die Flasche, und Offenbacher Marocco Frankfurther Fabrike zu 10 Gr. das Pfd. ist zu haben Breitestraße Nr. 27. parterre.

---

Von denen besten mit vielem Beifall aufgenommenen gegossener Russ. Lichten à Pfd. 5½ Gr., und hiesigen à 5½ Gr. sind noch zu haben, ferner feiner Rum à Qrt. 20 Gr. und 1 Thlr. 12 Gr., die ½ Qrt.-Flasche 16 Gr. u. 1 Thlr. 4 Gr. Ct. wie auch feiner Kaffe, Zucker u. frische Butter zu billigen Preisen sind zu haben bei Chr Fr. Protzen, Gertraudten und Roßstraßen-Ecke.

---

Der zweite Transport ächt Westphäl. Schinken von 15 bis 20 Pfd., Braunschweiger Schlack- und Zungen-Wurst, Göttinger und Westphäl. Schlackwurst, Pumpernickel und Lüneburger Käse. ist angekommen und zu billigen Preisen zu haben in der Roßstraße Nr. 6 im Hof von Holland. Rebage.

---

Ein großer Transport Westphälischer Schinken von 8 bis 25 Pfund, sehr gut zum Kochen und Rohessen, Göttinger Braunschweiger und Westphäl. Schlackwurst, Westphäl Spick und Koch-Speck à Centner 15 Thlr, Bamberger Schälobst Pflaumen ohne Kern, Limburger Käse, ist angekommen und billig zu haben in der Judenstraße im weißen Schwan Nr. 36 bei Rebage.

---

§ Im Gasthof im Reh Nr. 36. in der Judenstraße §
ist so eben ein neuer Transport geschälte Backobst angekommen, Pflaumen ohne Kern à Pfd. 4 Gr. Cour, Birnen à Pfd. 4 Gr., Borsdorfer Aepfel à Pfd 6 Gr., Kirschen, saure und süße, à Pfd. 7 Gr., Prünellen in Schachteln, auch Westph. Schinken, Braunschw. und Westph. Schlackwurst und billig zu haben.

---

Bei Eröffnung meiner Geschäfte mit guter Vorkost, Bamberger Pflaumen, gutem Schweizerkäse. feinem hallischen Puder und Stärke, empfehle ich mich einem geehrten Publikum bestens. Wagner, Mohrenstraße Nr. 4

---

Melange-Kanaster von sehr schönem Geruch und Geschmack à Pfd. 10 Gr., und guter Reiter-Kanaster à Pfd. 8 Gr., ist bestens zu haben bei
W Berger, Charlottenstraße Nr. 20.

---

☞ Eine große Post guter Talg soll in 10, 20, 30 bis 50 Stein für einen billigen Preis in der Schäfergasse Nr. 1 verkauft werden, die ganze Post noch billiger.

Digitized by Google

Bei Cohen, an der Spandauer Brücke Nr. 1., sind Bücher aus jedem Fache, und unter andern die Hallische Literatur-Zeitung, von 1785 — 1810, *exclusive* 1799, wovon 12 Jahrgänge in 56 guten Jahrbänden; *Rollin, Histoire ancienne et Romaine*, in 29 Bänden, zu sehr billigen Preisen zu haben.

Ich zeige meinen geehrten Kunden ergebenst an, daß ich wieder sehr schönen und feinsten Hamburger und Mester-Kanaster zu einem sehr billigen Preis erhalten habe.
Wittwe Blum, Wilhelmsstraße Nr. 96. unten im Hause.

Sehr gute, neu gesottene Pferdehaare, von Schweifhaaren gesponnen, wobei ein gutes Mittel angewandt ist, daß sie von keinen Motten befallen werden, sind in der alten Leipziger Straße Nr. 13 zu haben; auch sind welche zu 7 Gr. 6 Pf und 9 Gr. das Pfd. zu haben.

In der Münzstraße Nr. 15. im Vorderhause eine Treppe hoch rechter Hand, sind verschiedene neue kupferne Thee-Maschinen, fein gearbeitet in englischer Façon, zu billigen Preisen öffentlich zu verkaufen. J. R. S.

Ein Schreibsekretär und 2 Spieltische von Mahagoniholz, 2 Kastanien Bettstellen, 2 Waschtoiletten und 6 schwarzpappene Rohrstühle, sind zu verkaufen Charlottenstraße Nr. 9.

Ein gebrauchtes Mahagoni Fortepiano steht für 70 Thlr. zum Verkauf, und eine gut möblirte Stube ist zu vermieten neue Kommandantenstraße Nr. 7. zwei Treppen hoch.

Ein gutes Fortepiano, ist für einen billigen Preis in der neuen Königsstraße Nr. 42. zu verkaufen.

Eine Parthie Wein- und Stückfässer aller Art liegen zum Verkauf breite Straße Nr. 27.

Brennholz Verkauf.
Starke und trockne kienene Knüppel zu 14 Thlr., und kienen Kloben Brennholz zu 16 Thlr. der Haufen, ist auf meinem Kalkscheunen-Platz in der Köpnicker Straße Nr. 48. zu verkaufen. F. R. Taube

Es stehen auf dem Schiffbauerdamm Nr. 28., und in der kleinen Präsidentenstraße Nr. 7., zu einem billigen Preise 12zöllige eichene Bretter zum Verkauf. Das Nähere beim Kaufmann Kriegel, Spandauer-Straße Nr. 9.

Wohnungen ꝛc., die angeboten werden.

*In Quarre am Brandenburger Thor Nr. 4., ist parterre eine Wohnung von 4 Zimmern, desgleichen erforderlichenfalls Stallung auf 5 Pferde, nebst Wagenremise, zu vermieten. Die Wohnung hat derzeit Fr. Feldmarschallin v. Kalkstein Excell. inne. Man wird ersucht, sich wegen naher Abreise des Hausbesitzers baldigst zu melden.*
*den 22. Februar* 1812.

Die belle Etage in dem Hause am Gensd'armesmarkt, Markgrafenstraße Nr. 33., bestehend in drei Stuben vorn heraus, 2 Stuben, 2 Kammern und 2 Küchen hinten, ist zu Ostern d. J. zu vermieten. Auch ist die dritte Etage abzulassen.

Ein Quartier in der neuen Leipziger Straße Nr. 10. von 2 Stuben, 1 Alkoven, 1 Kammer, Küche und Keller, ist zu Ostern d. J. an eine stille Familie zu vermieten.

Wohnungen ꝛc., die gesucht werden.

Eine Familie wünscht zu Ostern ein Quartier von 7 bis 8 Stuben, Stallung auf 4 Pferde und Wagenremise, in der Friedrichsstadt, oder in der Gegend des Schlosses, incl. der Burgstraße, zu mieten. Wer solches nachweisen kann, wird ersucht, sich in der Behrenstraße Nr. 58. eine Treppe hoch rechter Hand zu melden.

Ein Dame von Stande sucht zum 1sten April ein kleines Logis nebst Beköstigung bei einer anständigen Familie, wo möglich auf der Friedrichsstadt. Näheres im Intell. Comt.

Wenn jemand ein Logis innerhalb Berlins, Klins oder des Werders, parterre oder höchstens eine Treppe hoch, von 6 Stuben, Kammer, Küche, Stallung auf 2 Pferde, nebst Remisen und Keller, zu Michaelis d. J. zu vermieten hat, beliebe seine Adresse und die Gegend versiegelt im Intelligenz-Comtoir mit der Aufschrift *R. F. V.* abzugeben.

*Von einer geschlossenen Gesellschaft wird ein Garten mit schattigen Bäumen, worin ein Gartensaal oder einige grosse Gartenstuben vorhanden, nämlich im Berliner, Königs-, Spandauer oder Stralauer Viertel der Stadt, jedoch nicht zu weit nach dem Thore zu, zu mieten verlangt. Wer eine solche Gelegenheit vermieten will, der gebe gefälligst seine Adresse Fischerbrücke Nr. 25. baldigst 2 Treppen hoch ab.*

Dienste, zu welchen Personen gesucht werden.

Auf dem Lande wird ein Hauslehrer gesucht, der, außer dem gewöhnlichen Unterricht, auch in der französischen Sprache und Musik informiren kann. In der alten Roßstraße Nr. 27. zwei Treppen hoch das Nähere.

Ein Mädchen, welches die Küche versteht und gute Zeugnisse hat, kann sich melden Charlottenstraße Nr. 15. eine Treppe hoch links.

Personen, welche Dienste suchen.
Ein Brauer, mit guten Zeugnissen versehen, der das Braun und Weißbierbrauen und Branntweinbrennen versteht, sucht sogleich oder zum 1sten April außerhalb Dienste. Näheres Taubenstraße Nr. 6. parterre.

Ein Mädchen von 22 Jahren, welches keine gemeine Erziehung genossen, sehr gut nähen und schneidern, auch etwas sticken kann, dabei manches aus der Landwirthschaft, z. B. das Molkenwesen versteht, kann ihrer Treue und ihres Fleißes wegen empfohlen werden. Sie wünscht zu Ostern eine ihren Fähigkeiten angemessene Stelle, am liebsten auf dem Lande, wo sie erzogen ist und auch jetzt lebt, zu erhalten. Weitere Nachricht Münzstraße Nr. 14. eine Treppe hoch.

Ein junger Mensch wünscht als Bedienter mit einem Herrn auf Reisen zu gehen, oder in Berlin zum 1sten oder 15ten März sein Unterkommen. Er ist mit den besten Zeugnissen versehen, u. zu erfragen Franz. Str. N. 13. b. H. Wetter

Lotterie.

Der Senator Michael Hirsch Herz in Prenzlau, in dessen Collekte in der 7ten Königl. kleinen Geld-Lotterie der Hauptgewinn von 8000 Thlr., ein Gewinn von 100 Thlr. und mehrere kleine Gewinne gefallen, empfiehlt sich mit ganzen, halben und Viertellosen zur 8ten Königl. kleinen Geldlotterie à 1 Thlr. 7 Gr. Cour. oder Münze in 42stel; mit ganzen, halben und Viertellosen zur ersten Classe der vereinten v. Winterfeld- und v. Alvensleben'schen Lotterie à 3 Thlr. 2 Gr. klingend Courant; desgleichen mit Loosen zu der im Mai d. J. zu ziehenden Prämien-Lotterie zu billigsten Preisen für Einheimische und Auswärtige, unter Versprechung prompter und reeller Bedienung.

Gestohlen.

In der Nacht vom 27sten zum 28sten d. M. sind mir aus meinem Garten 14 Stück beschnittene Kirschbäume und 2 Pflaumenbäume ausgerissen und gestohlen worden. Wer mir zu diesen Bäumen wieder verhilft, bekommt 2 Rtlr., und wer den Dieb entdeckt, erhält 10 Rtlr. Belohnung.
George, Friedrichsstraße Nr. 140.

Digitized by Google

## Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen

Mit der Regulirung des Nachlasses des hieselbst verstorbenen Hofraths Gentz beauftragt, zeige ich den unbekannten Gläubigern desselben an, daß die Theilung des Nachlasses bevorsteht, und ersuche sie, sich mit ihren Forderungen bei mir zu melden. Erfolgt dies binnen drei Monaten nicht, so können sie sich nach Vorschrift des Allgem. Land-Rechts Th. 1. Tit. 17. §. 137. seqq., nur an jeden Erben nach Verhältniß seines Erbtheils halten.

Berlin, den 18. Februar 1812.

Der Justiz Commissarius Puppel, Oberwasserstraße Nr. 11.

---

Bei mir werden lederne Beinkleider verfertigt (wie auch gewaschen) alle Gattungen Hosenträger, Degenkoppeln, Handschuhe von allen Gattungen und Couleuren, auch werden dieselben gewaschen und alle Couleuren gefärbt und reparirt. Auch wasche ich seit kurzem die Dänischen und weißen Glace-Handschuh weit schöner und reiner. Dies zeige ich allen hohen Herrschaften und einem geehrten Publikum ergebenst an.

Meißner jun., Handschuhmacher, wohnhaft in der Französischen Straße Nr. 67.

---

Es werden diejenigen, welche an den Nachlaß der verstorbenen Frau Wittwe B. Ephraim, gebornen Gumpertz, noch einige Forderungen zu haben glauben, aufgefordert, sich deshalb binnen heute und 4 Wochen schriftlich bei dem Jouvelier Hertz Schloßfreiheit Nr. 3., zu melden, u. rechtfindend Zahlung zu gewärtigen. Den 22. Febr.

---

Da sich das Gerücht verbreitet, als hätte ich meine Geschäfte niedergelegt, so widerspreche ich demselben hiedurch mit dem Bemerken, daß bei mir nach wie vor alle nur mögliche chirurgische Instrumente, zweckmäßige Bruchbandagen und Tragebeutel neu verfertigt und reparirt werden.

C. F. Brückmann, Mittelstraße Nr. 3. in Berlin.

---

Eine deutsche Dame, die aber der französischen Sprache gänzlich mächtig ist, wünscht, wenn es verlangt wird, in dieser Sprache Kindern gründlichen Unterricht im Klavierspielen zu ertheilen, so daß während der Stunde alles französisch abgehandelt wird. Nähere Nachricht Lindenstraße Nr 90. eine Treppe hoch.

---

Es wird in 12 bis 16 Tagen ein Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten nach Düsseldorf oder für einen Theil des Weges, etwa bis Halberstadt, Braunschweig oder Cassel gesucht. Näheres im Intelligenz-Comtoir.

---

Meublirte Stuben mit und ohne Stallung, für Einheimische wie für Fremde, welche allhier einige Zeit verweilen wollen, sind bei mir unter den Linden Nr. 52. zu vermiethen. Ferner empfehle ich mich Allen, welche *à la Carte* oder *à Table d'hôte* speisen wollen; auch werden Menagen aus dem Hause gegeben.

Hanrath, Restaurateur.

---

Allen hohen Herrschaften und einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich jetzt in der Jägerstraße Nr. 54. wohne. Verspreche die billigste und prompteste Bedienung.

der Damen-Kleidermacher August Rabe.

---

Ein sachverständiger und vermögender Oekonom sucht eine Pachtung. Näheres im Intelligenz-Comtoir.

In Rummelsburg ist der ehemalige Freytagsche Gasthof sogleich zu verpachten. Nähere Nachricht beim Färber Hoffmann, Poststraße Nr. 14.

---

Kanadische, Lombardische, Karolinen- und Balsam Pappeln sind zu verkaufen zu Pligne a. d. H. bei Brandenb.

---

*Auf ein Haus unter den Linden wird zur ersten Hypothek eine Anleihe von 9000 Thlr. gesucht. Man meldet sich bei Herrn Justiz-Commissar Krause, Friedrich- und Leipziger Straßen-Ecke.*

---

2000 Thlr., 4000 Thlr. und 6000 Thlr., größtentheils Gold und theils kl. Cour., sind gegen billige Zinsen und Verpfändung sicherer Obligationen sofort auszuthun. Nähere Nachricht im Intelligenz-Comtoir.

---

Wenn ein Bursche von guter Erziehung Lust hat, die Tischler-Profession zu erlernen, der melde sich Spand. Str. Nr. 52.

---

Auf einem hiesigen Comtoir wird ein Lehrling gesucht, und um Abgabe desfallsiger Addresse im Intelligenz-Comt. an *A.* gebeten.

---

Eltern, welche für ihre Töchter, nächst einer herzlichen Behandlung, einen zweckmäßigen Unterricht in allen weiblichen Arbeiten suchen, finden solchen monatlich für 1 Thlr. Cour., große Hamburger Str. Nr. 7., 2 Treppen hoch links.

---

Ein auf dem Mühlendamm belegenes Haus und Laden, Nr. 23. ist unter annehmlichen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu vermieten. Man erfährt das Nähere daselbst bei dem Eigenthümer.

---

Es sollen zwei Kossäthenhöfe in Weißensee bei Berlin mit tüchtigen Wirthen besetzt werden. Diejenigen, welche hiezu Lust haben, und ihre Brauchbarkeit durch zureichende Atteste beweisen, können sich bei der Gutsherrschaft daselbst melden.

---

Gewisse Umstände veranlassen mich, öffentlich bekannt zu machen, daß ich keine Schulden, die auf meinen Namen hier oder auswärts gemacht werden mögten, bezahlen, oder Verbindlichkeiten übernehmen werde, die ohne meine Zustimmung eingegangen sind; wer hierauf nicht achtet, hat sich den Schaden selbst beizumessen. Havelberg den 22sten Februar 1812.

Johann Andr. Hellgreve Wittwe.

---

Der Unterzeichnete ist gesonnen auf der Feldmark des bei Wittstock in der Priegnitz liegenden Dorfes Wulfersdorff, eine Windmühle zu erbauen, und fordert daher alle diejenigen, welche ein Widerspruchs-Recht gegen diese Anlage zu haben glauben, auf, binnen Acht Wochen solches bei dem Priegnitzschen Kreis-Directorium und dem Unterzeichneten anzumelden. Wittstock, den 12ten Februar 1812.

der Müllergeselle Friedrich Glawe, dessen Aufenthalt in Biesen bei Wittstock in der Priegnitz ist.

---

Vor einiger Zeit sind in der Kronenstraße Nr. 24. eine Treppe hoch eine anatomische Kopfsäge und ein anatomisches Besteck durch einen jungen Menschen, angeblich zu Herrn Gr., abgeholt worden. Da jedoch Herr Gr. jene weder Sachen verlangt, noch erhalten hat, so muß eine Namenverwechselung oder sonst ein Mißverständniß statt gefunden haben, und der etwanige Inhaber jener Sachen wird ersucht, dieselben in obengedachter Wohnung abzugeben.

---

Der Herr *Doctor Medicinae* Kreutz wird wegen nothwendiger Rücksprache in einer Rechts-Angelegenheit ersucht, mir seinen jetzigen Wohnort sofort anzuzeigen.

Pfützenreuter, Hof-Fiskal.

---

Mittwoch den 4ten März werden wir die Ehre haben, ein Concert mit der Guitarre und Pansflöte nebst Begleitung italienischer Gesänge zu geben, bei Herrn Kuhert in der Louisenkirchgasse Nr 20.; Donnerstag desgleichen bei Herrn Thring, Oranienburger Straße Nr 27., und Freitags bei Herrn Wisotzky, Stallschreibergasse Nr. 43.

*Buttamedi.* *Negretti.*

Digitized by Google

# Berlinische Nachrichten
## Von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage der Haude- und Spenerschen Buchhandlung.

No. 28. Donnerstag, den 5ten März 1812.


Berlin, vom 5. März.

Unsere Verhältnisse mit Frankreich sind nunmehr bestimmt, und das vollkommenste Einverständniß hat in jedem Betracht statt. Alle Zahlungen in baarem Gelde auf die rückständige Contribution vom letzten Kriege hören von nun an auf. Man ist übereingekommen, daß sie durch Landes-Produkte und mittelst der Verpflegung der französischen und alliirten Truppen abgetragen werden sollen. Die Kosten der Unterhaltung der Festung Glogau und der Garnison in derselben, gehen von jetzt an für französische Rechnung.

Se. Majestät der König haben dem der Direction des Professor Zeune anvertrauten Lehr-Institut für Blinde, das ehemalige Laxnreth-Gebäude des Regiments von Winning zu schenken geruht, und es wird diese Anstalt zu Johannis dieses Jahres dorthin verlegt werden.

Vorgestern ging der Russisch-Kaiserl. Oberst und Flügel-Adjudant, von Czerniczef, als Courier von Paris kommend, hier durch nach Petersburg.

Durch die in öffentlichen Blättern bereits ausführlich publicirten Kaiserlich-Französischen Dekrete vom 26sten und 28sten August 1811 ist verordnet, daß jeder Franzose, sowohl aus den älteren als neueren Provinzen des französischen Reiches, zur Erlangung der Erlaubniß Seiner Majestät des Kaisers und Königs Napoleon, um nach Frankreich zurück zu kehren, oder um als in fremden Staaten naturalisirt gesetzlich angesehen zu werden, oder auch um in die Dienste einer fremden Macht treten, oder in schon angetretenen Diensten verbleiben zu dürfen, sich selbst, in eigenen schriftlichen Vorstellungen an den Kaiserlich-Französischen Großrichter, Minister der Justiz zu Paris wenden solle.

Damit nun aber alle in den diesseitigen Landen sich aufhaltende, in einem dieser Fälle sich befindende, Individuen genau wissen, wie sie ihre deßfalls an den Französisch-Kaiserlichen Großrichter, Minister der Justiz zu richtende Vorstellungen zu fassen und sicher an ihn gelangen zu lassen haben, so wird ihnen hiemit, zu ihrer Nachachtung eröffnet, daß in diesen Vorstellungen ihr Name, Vor- und Zuname, ihr Stand oder Gewerbe, ihr Alter, Geburtsort, der letzte Ort ihres Aufenthalts in Frankreich, und ihr gegenwärtiger Aufenthaltsort enthalten, und die Gründe entwickelt seyn müssen, auf welchen ihr Gesuch beruhet; daß nur, wenn alle diese unerläßigen Punkte erledigt werden, sie eine ihren Wünschen entsprechende Resolution zu gewärtigen haben: und daß sie ihre Vorstellungen nicht directe an den Kaiserlich-Französischen Großrichter, Minister der Justiz nach Paris abgehen, sondern an das hiesige Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten gelangen zu lassen haben, welches für deren Weiterbeförderung durch die Französisch-Kaiserliche Gesandtschaft allhier Sorge tragen wird. Berlin, den 27. Februar 1812.

Goltz.

Alle Inhaber von Rückscheinen über Brenn-Materialien, welche auf unsere hiesigen Holzmärkte angewiesen sind, werden hiedurch dringend aufgefordert, selbige spätestens bis zum 1sten April d. J. abfahren zu lassen, um den durch jene noch nicht abgefahrene Brenn-Materialien beschränkten, zur Aufstellung der in diesem Jahre zu schiffenden Hölzer aber erforderlichen Raum zu gewinnen.

Berlin, den 2ten März 1812.

Direktion des General-Holz-Handlungs-Instituts.

In der von der Frau v. Winterfeld und dem Herrn Major v. Alvensleben, wegen Vereinigung und Abänderung ihrer frühern Ausspielungsplane, unterm 28. Januar dieses Jahres erlassenen öffentlichen Bekanntmachung, war der den Güter-Gewinnen substituirte Haupt-Geldgewinn, bei einem Absatz von 7000 Loosen, auf 50,000 Thlr. bestimmt worden.

Es hat indeß die Theilnahme der früheren Interessenten an der vereinigten Geld-Prämien-Lotterie so wenig den Wünschen der Unternehmer entsprochen, daß schon jetzt mit Bestimmtheit vorauszusehen ist, daß bei der dritten Classe dieser Lotterie jener Haupt-Geld-Gewinn von 50,000 Rtlr., in keiner Art wird gewährt werden können; ein bedeutend geringerer Gewinn aber würde weder dem zu erlegenden Einsatz von 15 Rtlr., noch den Erwartungen, zu welchen das Publikum veranlaßt ward, angemessen seyn. Aus diesen Gründen haben sich die Frau von Winterfeld und der Herr rc. von

Digitized by Google

Akvensleben entschlossen, die Realisirung der in obgedachter Bekanntmachung angekündigten vereinigten Lotterie gänzlich aufzugeben.

Es hat demnach die in dieser Bekanntmachung auf heute anberaumt gewesene Ziehung 1ster Classe derselben, nicht Statt finden können. Dem gemäß werden sämmtliche Inhaber von Loosen zu dieser vereinigten Lotterie hierdurch aufgefordert, ihre Einsatzgelder von den Einnehmern, gegen Zurückgabe der Loose, sofort wieder einzuziehn, indem spätestens nach drei Monaten a dato, jedes dieser Loose seine Gültigkeit verloren hat. Von Seiten der auswärtigen Einnehmer bedarf es übrigens der Zurücksendung der Loose nicht, und sind solche sofort zu cassiren; dagegen wird die ihnen bewilligte Provision bei erster Gelegenheit in Rechnung vergütet werden. Berlin, den 4ten März 1812.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.
Scherzer. Bornemann. Brink.

Vom Main, vom 28. Februar.

Am 17. Februar ist das Großherzogl. hessische Leibgarderegiment, 2600 Mann stark, zu Frankfurt eingetroffen, und am folgenden Tage nach Friedeberg fortmarschirt. Dagegen werden das Großherzogl. hessische Leib-Füsilier-Bataillon und 3 Eskadrons Chevauxlegers unter Anführung des Prinzen Emil von Hessen erwartet. Allenthalben war zu Frankfurt doppelte Einquartierung angesagt. — Alle auf Urlaub befindliche baiersche Offiziere haben Ordre, auf das schleunigste sich bei ihren Regimentern einzufinden. Auch die meisten in der Schweiz sich aufhaltenden, oder auf Werbung liegenden schweizerischen Militärs machen sich bereit, zu ihren Korps zurückzukehren. (S. M.)

Das Großherzogthum Frankfurt bildet vier Departements, nemlich: Frankfurt, Aschaffenburg, Fulda und Hanau, und enthält 96½ Quadratmeilen, auf welchen 302,092 Seelen wohnen. Der Militairetat besteht in einem Infanterieregiment aus drei Bataillons, jedes zu 6 Compagnien; einer Artillerie-Compagnie, einer Ingenieur-Compagnie, einem Landsicherheitscorps; einer Eskadron Husaren und einer Compagnie unberittener Jäger. General en Chef ist Hr. Franz von Zweyer von Evenbach, der auch zugleich Inhaber des obigen Regiments ist.

Der König von Würtemberg fordert alle Gläubiger des Herzogs Ludwig auf, ihre Forderungen bei dem Ober-Appellations-Tribunal zu Tübingen geltend zu machen.

Die Verordnung von 1808., nach welcher in Frankreich Israeliten keinen von einer nicht handeltreibenden Person ausgestellten Wechsel oder Schuldschein geltend machen können, wenn sie nicht beweisen, daß sie den ganzen Betrag der Schuld wirklich geliefert haben, bringt im Elsaß sehr gute Wirkung hervor. Die Israeliten verwenden ihre Capitalien zum Ankauf von Gütern und zu Fabrikanlagen, und die Landleute erhalten zu mäßigen Zinsen Kapitalien, da das Publikum nicht mehr wie sonst zu fürchten hat, daß dieselben durch andere wucherische Gläubiger zu Grunde gerichtet werden mögten.

Wien, vom 26. Februar.

Die Regimenter welche in der letzten Hälfte des Januars nach Gallizien aufgebrochen waren, sind um so zufriedener, da die Theuerung daselbst bei weitem nicht so groß ist als hier.

Daß Se. Maj. der Kaiser die Gesetze gegen die Hazardspiele auf das Genaueste beobachtet wissen wollen, haben Sie kürzlich durch die strenge Bestrafung einer Gesellschaft von Offizieren bewiesen, welche in diesem Geschäfte von der Polizei überfallen worden sind. (K. v. D.)

Der Kaiser läßt Holz fällen, um unsere Armen zu wohlfeilen Preisen damit zu versorgen.

Bei der neulichen Preisaustheilung in der Akademie der Künste blieben in der historischen Malerei und Kupferstecherkunst die höchsten Preise erledigt. Vier von Herrn Neuhaus für Unterofficiere des Pionier-Corps, welche die Architectur-Schule besuchen, bestimmten Prämien, wurden würdigen Subjekten zuerkannt.

Ein Lemberger Kaufmann hat zwölf Prämien für Artilleristen ausgesetzt, die sich in dem Wissenschaftlichen ihres Fachs am meisten auszeichnen, und 4 Prämien für Soldatenfrauen, welche sich die Reinigung der Wäsche und die Pflege der kranken Artilleristen am meisten angelegen seyn lassen.

Vor acht Tagen starb zu Brünn der General der Kavallerie, Fürst von Hohenzollern, Inhaber des schönen Kürassierregiments, welches zur Belohnung seiner unter Ferdinand 2. bewiesenen Tapferkeit, indem es diesen Kaiser aus den Händen der Empörer gerettet hat, den Vorzug genießt, bei jedesmaligem Durchmarsch, durch die Stadt und Burg ziehen zu dürfen. — Auch hat der Tod den Fürsten von Auersperg, dessen Vermählung mit der ältesten Tochter des Fürsten von Lobkowitz im September vorigen Jahres zu Eisenberg in Böhmen so prächtig gefeiert worden ist, in seinem 24sten Jahre dahin gerafft.

Das National-Museum zu Ofen verdankt dem Erzherzog Palatin, eine sehr interessante Sammlung, nehmlich 69 hölzerne Dosen, in Form von Büchern. Jede von inländischem und verschiedenem Holze gemacht, enthält inwendig Proben von Blättern, von Blüthen, Früchten, Wurzeln, Asche und Kohlen von demselben Holz. (H. Z.)

Die Servier scheinen mit Czerny Georg unzufrieden, daß er die gegenwärtige Zeit nicht benutzt, um eine Aussohnung mit den Türken zu Stande zu bringen, da gewiß große Freiheiten zugestanden werden dürften.

Auch im vorigen Jahre hat man die Versuche, Baumwolle in Ungarn zu gewinnen, fortgesetzt. Im Banat gewann der Hofkriegsraths-Copist Ruhedorff in dem Festungsgraben von Temeswar 6 Pfund 14 Loth, nehmlich 2 Pfund 8 Loth Wolle u. 4 Pfund 6 Loth an Saamen, von dem aber kaum ein Fünftel vollkommen reif u. zum künftigen Anbau geeignet war. Der am 6ten Mai ausgestreute Saamen holte den am 15ten April gesäeten noch ein. Mit Ende des Septembers waren die frühesten Kapseln reif. Im Deutsch-Banatischen Regimente wurden von mehreren Personen zusammen 13 Pfund 14 Loth Wolle geerndtet. Das ist freilich nur wenig, allein 1810 hatte man nur 13 Loth gewonnen. Herr Ruhedorf hofft wirklich diese Stande zu nationalisiren. Griechische Kaufleute urtheilen: daß diese Baumwolle zwar der asiatischen an Feinheit nachstehe, die macedonische aber übertreffe. Die Regierung läßt daher die Versuche in diesem Jahre erneuern, und hat die beiden Unterlieutenants Kautz und Mayens, die sich der Sache besonders angenommen, deshalb zu Oberlieutenants ernannt. — Um den Seidenbau zu befördern bietet der Graf Geniceo 10,000 Maulbeerbäumchen unentgeldlich, und noch mehrere 1000 für einen geringen Preis den Culturfreunden an.

Digitized by Google

Augsburg, vom 21. Februar.

Alle Nachrichten aus Tyrol sind sehr beruhigend. Der öffentliche Geist ist daselbst der Bayerschen Regierung sehr günstig und alles ist daselbst vollkommen ruhig. Se Majestät haben als Grundsatz anerkannt, daß alle vor 1797 in Tyrol contrahirten Schulden in baarem Gelde wieder bezahlt werden müssen.

Nach den neuesten Briefen aus Italien dauert der Frost nicht bloß in Ober-Italien, sondern auch im mittlern und südlichen Italien fort. Diese besondere Kälte ist den Einwohnern dieser Gegenden sehr unangenehm, weil sie nicht mit Ofen versehen sind.

Ein Theil der schönen Gemälde aus der Verlassenschaft von Salomon Geßner, die sich noch in den Händen seiner Wittwe befindet, wird nächstens verkauft werden. (H. Z.)

Basel, vom 19. Februar.

Zufolge der von dem Hrn. Grafen von Gottorp gemachten Schritte, um seine Ehescheidung zu verlangen, hat der badensche Hof, welcher in seine Absichten einwilligte, den Baron v. Berkheim mit einem Rechtsgelehrten hieher gesandt, und am 17. d. M. um 4 Uhr wurde die Ehescheidung wirklich ausgesprochen. Die erlauchte Gemahlin glaubte sich obgleich mit vielem Kummer, in den Willen ihres Gemahls fügen zu müssen, und sandte ihm den Trauring zurück. (Sie ist eine Schwester des jetzigen Großherzogs von Baden, ward den 12. März 1781 geboren, und am 31. October 1795 mit dem damaligen König von Schweden Gustav Adolph vermählt. Kinder dieser Ehe sind der Prinz Gustav und drei Prinzessinnen.)

Der kleine Rath hat vermittelst Beschlusses vom 15. Jan. die ehemalige Verordnung von 1753, welche die Ellenzahl bestimt, die die zu Basel fabrizirten Stücke Band enthalten müssen, wieder eingeführt, um den Kredit unserer Fabriken im Auslande wieder herzustellen; die Zuwiderhandelnden werden mit einer Geldstrafe von 4000 Fr. belegt, wovon die eine Hälfte dem Angeber und die andere der Armenkasse gehört.

Durch das Schmelzen des Schnees und Eises ist der Rhein sehr angeschwollen, und war gestern Morgens höher als seit mehreren Jahren. Gegen Abend hörte das Wasser auf zu wachsen und in diesem Augenblicke fällt es. Man vernimmt aus Berthoud, daß die Emme eine Brücke weggerissen und sich ein neues Bett in der Gegend von Kirchberg ausgehöhlt hat. Auch die Aar ist bei Aarberg aus ihrem Bette getreten. — Das Gesuch des Landammans, daß denen in England gefangenen Schweizern Unterstützung gegeben werde, hat Napoleon abgeschlagen; doch sollen die Gattinnen und Kinder der gefangenen Offiziere von der Gage derselben etwas auf Abschlag bekommen. (Frkf. J.)

Paris, vom 20. Februar.

Ein Brief aus Catalonien meldet, daß General Lamarque, den Insurgentengeneral Milans, der sich bei St. Vincent an einem Hohlwege mit seiner Division postirt hatte, gezwungen habe, diese feste Stellung zu verlassen, und über die Gebürge bis nach Linas zu flüchten. Mataro bei Barcellona wurde neulich von den Engländern bombardirt, ungeachtet der Ort ganz wehrlos ist. Durch diese ganz unnütze Grausamkeit wurden mehrere Häuser beschädigt, und viel Personen, unter andern 8 Frauen getödtet. Die Catalonier selbst schelten die Britten Verräther.

Seit 1800 sind im französischen Reiche achtzehn große neue Heer- und Landstraßen bearbeitet; die über den Simplon, Cenis, von Calvi auf Sestri, von Spezzia auf Sarzana, von Savona auf Alessandria, von Spezzia nach Porto-Venere, von Metz auf Mainz, von Venloo auf Wesel, sind beendigt. Die von Wesel auf Hamburg wird 1812 ganz fahrbar seyn, und enthält eine Länge von 90 Stunden. Von dreißig Kanälen der größten Art sind 7 ganz beendigt, und über 300 Schleusen zu den Kanälen; 50 bis 60 tausend Morgen Moräste ausgetrocknet, in einigen Jahren wird die Anzahl verdoppelt seyn; unermeßliche Strecken Landes sind dem Meere abgewonnen. Fünf und zwanzig Handelshäfen errichtet, die zu Cherbourg und Antwerpen, vom ersten Range ꝛc. ꝛc.

Johann André, Tast-Fabrikant zu Avignon, überwiesen, daß er ein heimliches Lotterie-Bureau gehalten, ist zu einem halbjährigen Gefängniß, zu einer Geldstrafe von 6000 Franken, zum Verlust der bürgerlichen und Familien-Rechte und zum Ersatz der Kosten verurtheilt worden. — Zu Lille hat die Wittwe Breton, geb. Ovigneur, die Flucht ergriffen, und ihre beiden rechtmäßigen Kinder allen Schrecknissen des Bedürfnisses ausgesetzt. Der Hr. Präfekt des Nord-Departements gab Ordre, sie aufsuchen und nach den Gefängnissen von Lille führen zu lassen, um den Tribunalen übergeben und nach aller Strenge der Gesetze gerichtet zu werden. (H. Z.)

Aus Italien, vom 16. Februar.

In dem Bericht, welchen die vom Senat des Königreichs Italien niedergesetzte Kommission demselben über das Budget für das Jahr 1812 abstattete, sagte der Senator, Graf Veneri: Der Ankaufspreis für das Fürstenthum Guastalla betrug 4,605,055 Lire. Nach der Versammlung zu Lyon war die Armee des Königreichs Italien 15,000 Mann Infanterie und 1800 Pferde stark; jetzt ist sie auf 63000 Mann Infanterie und 9000 Mann Kavallerie angewachsen. Eine so bedeutende Vermehrung erforderte für die erste Organisation nicht weniger als 40 Mill. Die Anschaffung von Kriegsvorräthen aller Art, die Militärspitäler, und die theils ganz neuen, theils ausgebesserten Kasernen kosteten mehr als 40 Mill. Der Bau der Kriegsschiffe kann auf 20 Mill. angeschlagen werden. Die Napoleonische Straße über den Simplon aus Italien nach Frankreich erfordert 5 Mill., und 3,700,000 kostete die Verbindung des Reno mit dem Po, der schiffbare Kanal bei Pavia, der von den vorigen Regierungen vergeblich versucht wurde, 2,860,000 Lire.

London, vom 30. Januar.

Lord Landsdown hat im Oberhause angezeigt, daß er nächstens unsere Kabinetsordres, und ihren Einfluß auf das Verhältniß mit den vereinigten Staaten und auf unser Handels- u. Manufakturwesen zur Sprache bringen wolle.

Man rechnet, daß der Krieg in Portugall jährlich 10 bis 12 Millionen Pf. Sterling kostet; doch bleibt der größte Theil in unserm Lande, wenig davon kommt nach Portugal.

Die Verhaftung der Lords Fingal und Nettelville, welche der katholischen Versammlung in Dublin vorstanden, war nur augenblicklich.

Unsre öffentlichen Blätter sind voll von Diebs- und Mordgeschichten. Diese letztern haben einen solchen Charakter von Wildheit, daß sie Schrecken in der Hauptstadt erregen, und man verlangt dringend vom Parlement,

Digitized by Google

daß es die Londoner Polizei reorganisire; diese Angelegenheit beschäftigte es auch wirklich. An William, der in dem nämlichen Hause mit einem Hammer den Mann, die Frau und eine Magd todtgeschlagen hatte, und sich in der Kammer, worin er saß, mit seiner Halsbinde erhenkte, wurde das Urtheil auf folgende (im allgemeinen in unserer Zeitung schon erwähnte) Art vollzogen: Der Leichnam, in einem Hemde und einem Paar langen Beinkleidern, die Halsbinde, mit der er sich erhenkt hatte, am Halse hängend, wurde aufrecht auf einem Bretterboden auf einen Wagen gestellt. Sein Gesicht war ganz unverhüllt und gegen die Pferde gekehrt. Ueber seinem Kopfe sah man den Pfahl, mit dem er gespießt werden sollte. Der Leichnam, mit Seilen aufrecht gehalten, war bei 6 Fuß hoch, mit einem grausam wilden Gesichte. Zwei Männer waren auf die Bretter gestiegen, um den todten Körper in seiner geraden Stellung zu erhalten. Aber sie mußten wieder herunter steigen, weil die ungeheure Volksmenge ihn ohne Hinderniß sehen wollte. Der Hammer, mit dem er sein Verbrechen verübt hatte, hieng über seinem Kopfe. Der Wagen war von dem ganzen Korps der Kriminal-Justiz und von einer beträchtlichen Anzahl Bürger zu Pferde begleitet. Die Fenster in den Straßen, durch welche dieser Zug gieng, und selbst die Dächer der Häuser waren mit unzähligen Menschen bedeckt. Der Wagen hielt 10 Minuten lang vor dem Hause stille, wo die Unglücklichen von dem Böswichte ermordet worden waren. Auf der Landstraße von Radcliffe warf man den Leichnam in ein Loch, das kaum drei Fuß lang war, damit der Körper nur gebogen darin Platz hätte, und stieß den Pfahl durch den Leib.

Die Zeitung von Buenos-Ayres macht die Correspondence unsers Admirals de Courcy, mit dem von der Junta zu Cadix gesetzten Vicekönig Elio bekannt. Letzterer blockirt bekanntlich von Montevideo aus Buenos-Ayres, allein der Admiral meldet ihm: daß er die Fortsetzung der Blockade als eine den örtlichen Handel störende Maasregel nicht dulden werde. Der Vizekönig antwortete: die Junta zu Cadix habe die Blockade verordnet, und der Admiral bat nun, sie wenigstens, in Ansehung der Engländer, so lange zu suspendiren, bis man von den Verhandlungen der beiden Regierungen in Europa Nachricht erhalten. Der Vizekönig versichert, daß er noch kein englisches Schiff verurtheilt, sondern nur einige angehalten habe, weil sie der gerechten Sache Spaniens Schaden thun und den Insurgenten Schiffe ꝛc. zuführen.

Petersburg, vom 15. Februar.

Auf den Vorschlag des Prinzen Georg von Holstein hat der Kaiser den nöthigen Fond angewiesen, um eine Wassercommunikation zwischen dem See Sebesch und dem Drissa-Flusse (Gouvernement Witepsk) zu veranstalten. — Der heil. Synod hatte dem Kaiser vorgeschlagen, den Protohierei Michael Fedorow zu Kolomna, eine Scheitelkappe, (die gewöhnliche Auszeichnung verdienter Weltgeistlichen) zu ertheilen. Als Se. Majestät erfuhren, daß dieser Mann der Vater des hiesigen verdienten Archimandriten Filaret sey, so belohnten Sie, zum Beweise Ihres Wohlwollens, für den Sohn, der sich durch Verkündigung des Worts Gottes so auszeichnet, den Vater auch noch mit einem Kreuze, zur Tragung auf der Brust. — Ein hiesiger Arzt erinnert daran, daß der von den französischen Aerzten Brillant und Duval kürzlich empfohlene Gebrauch von Kohlen bei Ausschlägen ꝛc. schon vor 20 Jahren durch Mönch, Michaelis und andere Medicinet gelehrt und benutzt worden sey; auch bei dem Erziehungshause zu Gatschina wird Fichtenkohle, der, des Geschmacks wegen, etwas Zucker beigemischt wird, mit Nutzen gegen die Krätze angewendet. — Zu Sweaborg ist nun auch ein Theater und ein Klubb errichtet worden.

Vermischte Nachrichten.

Der Citronenhändler Claus in Braunschweig wurde von dem Königl. Kriminalhofe des Departements nach einer sorgfältigen Untersuchung aller Verdachts- und Vertheidigungsgründe, und nachdem der Proceß 4 Tage hindurch in Gegenwart mehrerer hundert Zuhörer verhandelt worden, von den versammelten Geschwornen für schuldig erklärt. Die Hinrichtung erfolgte Mittags um 1 Uhr auf dem Aegidienmarkte in Braunschweig. Der Delinquent zeigte die größte Fassung. (Fr.Z.)

Seit einigen Wochen befindet sich zu Leipzig ein französischer Konsul, der die vom Magistrat ausgestellten Certificats d'Origine für die nach Frankreich bestimmten sächsischen Fabrikate kontrasignirt. Zuvor mußten dieselben von dem französischen Gesandten in Dresden unterschrieben werden. Vor einigen Wochen passirte eine bedeutende Quantität Kaffe, von Prisen herkommend, aus Danzig durch Leipzig nach dem Rhein; nur ein geringer Theil davon blieb in Leipzig zurück. (K.v.D.)

Die wichtige Handelsstadt Alicante ist zwar schlecht gebaut, hat aber den besten Hafen in der Provinz Valencia, den eine gekrümmte Landzunge bildet. Hinter der befestigten Stadt erhebt sich die Citadelle auf einem hohen Felsen. Einen Theil desselben sprengten die Franzosen, als die Engländer im spanischen Erbfolgekriege nicht kapituliren wollten, in die Luft, obgleich die Wirkung ihrer Mine durch einen Brunnen, mit dem sie communicirte, zum Theil verloren ging. Der Wein von Alicante ist bekannt.

Auch die Gazette de Leide, welche ehemals gewissermaßen die Weltzeitung war, denn sie hatte nicht nur in allen europäischen Staaten, sondern auch in andern Erdtheilen Leser, hat aufgehört.

Am zweiten Weihnachtstage mußte der Pfarrer W. in dem kleinen Orte Aitendorf, (3 Stunden von Eichstädt) predigen. Während der Predigt machte sich die Kanzel los und stürzte mit dem Redner in die Kirche herab. Der Prediger blieb unbeschädigt, 5 bis 6 Menschen aber wurden verwundet.

---

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Herr Friedrich Schlegel hat wieder Vorlesungen über die Geschichte der römischen Litteratur begonnen.

Herr Professor Schütz hält sich jetzt in Petersburg auf, und seine Gattin wird dort, wie sie auch in Riga gethan hat, Vorstellungen geben.

Zu Wien ist jetzt eine Schule für nicht unirte Griechen errichtet worden, die schon 42 Schüler und 301,000 Gulden an Capital zählt.

In einem unserer vorzüglichsten Journale (Europäische Annalen 10tes Stück 1811.) wird, aus der geheimen Instruktion, welche Ludwig der 14te seinem Gesandten de Lorei zu dem Congreß von Getruydenburg unter dem 14. Mai 1709. ertheilte, berichtet: dem bekanntlich sehr habsüchtigen, Herzog von Marlborough, sollten 2 bis 4 Millionen Livres angeboten werden, wenn er, außer andern Acquisitionen,

Digitized by Google

dem französischen Monarchen Dünkirchen und Straßburg verschaffe. Allein Ludwig 14. brauchte zum Besitz beider Städte weiter gar keinen Conseil der paciscirenden Mächte: Dünkirchen hatte er schon 1662 von Carl 2. erkauft und Straßburg im ryßwicker Frieden 1697 abgetreten erhalten.

Hr. v. Fraglaye hat bei Morlaix, in Bretagne, einen 7 Stunden Wegs weit unter dem Meere sich fort erstreckenden Wald entdeckt. Ein großer Theil der Bäume ist freilich aufgelöset, viele aber, besonders Eiben und Eichen, haben noch ganz frisches Ansehn, und die Birken ihre weiße Rinde. Sie sind weich, erhärten aber an der Luft, verlieren jedoch ihre Farbe. (In den Mooren bei Lincoln in England, giebt es dergleichen auch.)

Das alte Hipponium, in Großgriechenland, Vibona, Valencia der Römer, ist bekanntlich das jetzige Monte Leone in Neapel. Man wußte schon lange, daß sich dort Reste aus dem Alterthume, z. B. von einem Tempel der Ceres, den 8000 Fuß im Umfange haltenden Stadtmauern ꝛc. finde, u. hat dort auch schon oft Münzen ausgegraben, aber noch nie eine Inschrift entdeckt. Dies gelang neulich dem Abt Romanelli. Die Inschrift ist aus den Zeiten des Antonius Pius, und bekundet, daß Vibona damals eine Municipalstadt war, und preist die Verdienste des Quintius Muticilius um die Stadt.

## Syrup und Zucker aus Stärke.

Unser gelehrter Mitbürger, Herr Assessor Schrader, (der Verfasser des, unter vorstehender Ueberschrift, im vorigen Stücke dieser Zeitung abgedruckten, interessanten Aufsatzes,) hat die Güte gehabt, uns, sowohl von dem Syrup als von dem Zucker, den er aus der Stärke gezogen, Proben mitzutheilen. Der Syrup ist nicht so dick und daher auch wohl nicht so süßend als der vom Rohrzucker ausgeschiedene, dagegen ist er ungleich wohlschmeckender als dieser letztere und schmeckt vollkommen wie gebrannter, oder Gersten-Zucker. Der getrocknete u. gepülverte Zucker, von verschiedenen Graden der Weiße, ist ebenfalls frei von allem Nebengeschmack, jedoch, wegen der vor jetzt nicht weiter getriebenen Läuterung, noch mit Schleimtheilen gemischt, ohne welche er noch mehr Süßigkeit haben würde.

Um irgend ein reelles Bedürfniß der Industrie zu befriedigen, können in unserer Zeitungs-Expedition diese Proben in Augenschein genommen und gekostet werden. Um bloß leere müßige Neugier zu stillen, reichen sie dagegen nicht hin.

Berlin den 4ten März 1812. die Verleger.

## Neanders Feuer-Rettungs-Apparat.

In Gegenwart des Königl. geheimen Staatsraths und Chefs der allgemeinen Polizei im Ministerio des Innern, Herrn Sack, des Polizei-Präsidenten dieser Residenz, Herrn von Schlechtendahl, und des Gouvernements-Barraths Hrn. Friederici, wurden am 29sten Februar die Versuche mit dem von mir vorgeschlagenen Rettungs-Apparat wiederholt. Zum Beweise, wie leicht die ganze Vorrichtung zu transportiren sey, ward der Rettungskasten mit allem Zubehör durch zwei vierzehnjährige Knaben herbeigetragen, und eben so damit verfahren, wie bei dem früheren Versuch, von welchem im 26sten Stück dieser Zeitung durch einen Augenzeugen Bericht abgestattet worden ist. Der Erfolg war der nemliche, in so fern die aus dem vierten Stockwerke der Caserne verschiedentlich herabgelassenen Personen, sicher und wohlbehalten zur Erde gelangten und zwar beim ersten mahle in Zeit von drei, bei dem folgenden, innerhalb zwei Minuten.

Mehrere achtbare Männer unserer Stadt haben mich versichert, daß sie auf die von mir angeregte Idee, gleichzeitig mit mir verfallen sind; namentlich hat mir Herr Louis v. Voß erklärt, daß er die drei von mir bekannt gemachten Vorschläge: „nemlich den mit der Stange, den, meines Sohnes, mit der Oeffnung durch die Brandmauer des Haus-Nachbars, so wie den dritten, mit dem Knebel und dem Rettungskasten" — allesammt mit mir zu gleicher Zeit gehabt haben! Einem Manne seiner Art kann allerdings dieselbe Idee eben so gut als mir eingefallen seyn, ich möchte selbst fragen, warum sollte sie ihm nicht eingefallen seyn? Eben so theilt Herr Prediger Cosmar mir einen von ihm zum Abdruck in der Haude- und Spenerschen Zeitung bestimmt gewesenen Aufsatz mit, der, eine der meinigen ähnliche Vorrichtung beschreibt. Endlich so versichert mich auch ein wackerer Bürger, Herr Koch, daß er die von mir produzirte Vorrichtung, ganz in eben dieser Art habe ausführen wollen; anderer Personen zu geschweigen, die ein Gleiches behaupten, mir aber nicht die Erlaubniß gegeben haben, sie namentlich zu nennen. Daß eine und dieselbe Idee mehreren Personen zugleich einfallen könne, habe ich nie bezweifelt, und mag es daher auch in dem hier vorliegenden Falle keinesweges bestreiten; vielmehr freuet es mich, daß neben mir auch Andere an die Rettung ihrer Nebenmenschen aus Feuersgefahr gedacht haben. Auf das zuverlässigste und einfachste Hülfsmittel dazu, waren seit vielen Jahren Preisbelohnungen ausgesetzt, aber wie es scheint noch nirgends erworben worden. Das letzte hier entstandene Feuer hat das Bedürfniß einer überall anwendbaren Veranstaltung zum Retten mehr als je fühlen lassen, die Einbildungskraft Aller ist dadurch sehr lebhaft bewegt worden; wohl uns, wenn dadurch eine heilsame Wirkung hervorgebracht worden ist. Aus allen seinen Kräften nach dem Besten zu streben, ist eines Jeden Pflicht; Heil jedem dem es gelingt. Berlin den 2ten März 1812.

Carl v. Neander.

## Großes Vokal- und Instrumental-Conzert. Sonntag den 15ten März im Saale des Königlichen Schauspielhauses, gegeben vom Königl. Musikdirektor Herrn F. L. Seidel.

Das Conzert zeichnete sich durch eine ernsthaftere Tendenz von früheren Conzerten aus, indem zwischen zwei zusammenhängenden, in Musik gesetzten Gedichten, die einzelnen Conzertstücke in die Mitte gestellt waren.

Den Anfang machte die Ballade von Gubitz: der graue Thurm am See, mit musikalischen Zwischensätzen von Seidel, gesprochen von Herrn Beschort. — Besonders vortheilhafte Instrumentirung, worauf bei Kompositionen dieser Art so viel ankommt, und Wechsel der Empfindung nach den Worten des Gedichts, waren fast überall glücklich getroffen; so wie auch Herr Beschort seine Rede sehr geschickt in den Gang der Musik einzupassen nicht verfehlte. Diese Mittelgattung von Compositionen, wo, zu einer metrischen Musik, in einem andern Metro oder in Prosa, gesprochen wird, hat, trotz allen Einwendungen, von Zeit zu Zeit immer wieder Bearbeiter gewonnen und sogar französische Componisten von Bedeutung haben sich neuerdings darin versucht und zwar nicht ohne Glück, besonders auf dem Theater. Es ist vielleicht das Theater der Ort, wo diese Gattung, wenn sie bestehen soll, am meisten hingehört, weil hier ein drittes u. viertes, nemlich Handlung, Illusion u. s. w. dazu behülflich ist, das Widerständige zwischen dem Tone der Sprache und der Musik, ja zwischen verschiedenen Formen, wo nicht aufzuheben, doch zu verstecken. Außerdem kann diese Gattung am einsamen Fortepiano zum Vergnügen derer gereichen, welche zwar spielen, aber nicht singen können; und wer erinnert sich nicht gern des vielfachen Genusses, welchen die Verdoischen Stücke Pygmalion, Medea und Ariadne am Clavier so allgemein gewährt haben.

Digitized by Google

Ob aber die wirkliche Ballade sich zu dieser Musikgattung eignet? ist eine andere Frage. Die Ballade ist ein zusammenhängendes kleines Ganzes von ununterbrochenem Zusammenhange. Alles was diesen Zusammenhang unterbricht, stört ihre unschuldige Wirkung. Eine groß stylisirte, fleissige Musik aber, streitet neben dieser Ballade einher, wie ein ungeheurer Colloß neben einem sanften Mädchen. Soll jene Musik-Gattung also bestehen, so müßten wohl die Gedichte besonders dazu eingerichtet werden.

Ein Duett von Nasolini, gesungen von Demoiselle Schmalz und Herrn Eunike; ein Doppelconcert für zwei Clarinetten von Schneider, geblasen von den Herren Tausch, Sohn und Vater, und Variationen für die Violine von Rode, gespielt vom Herrn Carl Müller, beschlossen den ersten Theil, und wurden mit allgemeinem Beifalle aufgenommen.

Der zweite Theil enthielt, das Mahlmannsche Vaterunser, mit Chören von F. H. Himmel, die Soloparthien, besetzt durch Demoiselle Schmalz, Demoiselle Gern und die Herren Eunike, Weitzmann und Gern.

Die zwei Singchöre zu dieser Musik waren an beiden Enden, nach der Länge des Saals vertheilt und lösten sehr präzise einander aus, wie denn die ganze Musik zur Satisfaction des Componisten würdig und reichlich besetzt war.

Herr Mahlmann hat in der Umschreibung seines Vaterunser einen großen Vorgänger an dem unsterblichen Klopstock gehabt, dem er auch ziemlich nachgegangen ist; und wenn Klopstock, was den Styl und die Mannigfaltigkeit betrifft, weit in der Höhe geblieben ist, so hat doch auch die Mahlmannsche Bearbeitung Vortheile vor der Klopstockischen voraus, welche dem Tonsetzer ein viel leichteres Spiel verstatten und von unserm Komponisten reichlich benutzt sind.

Die Paraphrase eines Gebets wie das Vaterunser, hat aber für den Componisten eigene Schwierigkeiten, wenn die Musik nicht wieder als eine Paraphrase der Paraphrase erscheinen soll, wodurch denn zuletzt das Vaterunser selber, gleichsam zu unsern Vätern zurückgeht. S. t.

---

Königl. Schauspiele. Donnerstag: Im Trüben ist gut fischen. Freitag: Wilhelm Tell.

---

Redoute im Königlichen Opernhause.

Am Sonnabend, den 7. März d. J. wird im Königlichen Opernhause die letzte diesjährige Redoute statt finden. Einlaßbillets zu 12 Gr. für jede Person, sind von morgen an bei dem Kastellan Herrn Oelz im Opernhause, und bei dem Kastellan Herrn Leist im Schauspielhause zu haben.

Während des Aufenthalts in den Logen steht es einem Jeden frei, sich zu demaskiren; jedoch nicht während der Anwesenheit im Saale. Berlin, den 3. März 1812.

General-Direktor der Königl. Schauspiele.
Iffland.

---

Concert-Anzeige.

Heute Donnerstags den 5ten März 1812
Achtes Abonnements-Concert
im Saale der Stadt Paris.
Erster Theil.

1) Ouvertüre aus der Vestalin von Spontini.
2) Die Sehnsucht von Schiller, in Musik gesetzt vom Königl. Musikdirektor Herrn Seidel, mit obligater Harfe und Flöte, gesungen von Dlle H.....
3) Doppel-Violinconcert von Danzi, gespielt von den Herren Clemens und Lentz.
4) Der Dichter und der Komponist, komisches Duett, in Musik gesetzt von Herrn Seidel, vorgetragen von den Herren Labes und Kaselitz.

Zweiter Theil.

5) Ouvertüre aus Wilhelm Tell, vom Königl. Kapellmeister Herrn A. Weber.
6) Duett aus Sargines, gesungen von den Demoiselles H. u. E.
7) Harp-Concert für Flöte und Hautbois von Westenholz, geblasen von den Herren Schubeck und Westenholz.
8) Zum Finale auf Verlangen: Ouvertüre von Stürkel.

Billets à 16 Gr. Cour. sind an der Kasse und in unserer Wohnung zu haben.

Gebrüder Bliesener, Königl. Kammermusici, neue Grünstraße Nr. 14.

---

Freitag den 6ten März
Großes Concert im Saale des Königlichen Schauspielhauses.
Erster Theil.

1) Symphonie von Romberg.
2) Concert fürs Fortepiano von Steibelt, gespielt von Demoiselle Caroline Longhi.
3) Arie von Gnecco, gesungen von Demoiselle Emilie Schmidt.
4) Adagio und Polonaise von Romberg, gespielt von Herrn Töpfer.

Zweiter Theil.

5) Concert für die Harfe von Nattermann, gespielt von Demoiselle C. Longhi.
6) Rondo von Righini, gesungen von Demoiselle E. Schmidt.
7) Duett für Harfe und Fortepiano, gespielt von Dem. C. Longhi und Demoiselle Helene Riese.

Finale.

Logenbillets zu 1 Thlr. und Parterre-Billets zu 16 Gr. findet man bei dem Herrn Kastellan Leist, bei Herrn Steibelt, Behrenstraße Nr. 48., im *Hotel de France* Nr. 11. und am Abend der Aufführung an der Kasse.

Der Anfang ist um 7 Uhr.

---

§ Konzert-Anzeige. §

Sonntag, den 8ten März.

Konzert im Saale des Königlichen Schauspielhauses gegeben von Eunike und seiner Tochter Johanna.

Erster Theil.

1) Ouvertüre von Winter zu Salomons Urtheil.
2) Scene von Weigl, gesungen von Johanna Eunike.
3) Adagio und Rondo für die Oboe gesetzt und gespielt von Herrn Westenholz.
4) Auf geschehene Aufforderung mehrerer Kunstfreunde die Arie „singt dem göttlichen Propheten" aus dem Tod Jesu von Graun, gesungen von Demoiselle Schmalz.

Zweiter Theil.

5) Ouvertüre aus Armide von Gluck mit darauf folgendem Duett „Arm in Arm" aus derselben Oper, gesungen von Eunike und seiner Tochter.
6) Große Scene von Cannabich, gesungen von Eunike.
7) Variationen für die Violine von Spohr, gespielt von Herrn Carl Müller.
8) Das beliebte Champagner-Lied von Wollanke gesungen von vier Männer-Stimmen ohne Instrumental-Begleitung.

Billets zum Parterre à 16 Gr., zu den Logen à 1 Thlr., sind beim Kastellan Herrn Leist, bei Unterzeichnetem, und an der Kasse zu haben.

Die Kasse wird um 5 Uhr geöffnet.

Der Anfang ist um 7 Uhr.

Eunike, Markgrafenstraße am Gensd'armen-Markt Nr. 45.

Digitized by Google

Mittwochs den 18ten März werde ich die Ehre haben, im Saale des Königl. National-Theaters ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert zu geben: wobei die Herren Tombolini Moeser Stümer und Töpfer, mich zu unterstützen die Güte haben werden. Lamperi.

*Sonntag den 22sten März werden die Unterzeichneten im Saale des Königlichen Schauspielhauses ein großes Concert geben, welches hierdurch vorläufig anzuzeigen sie sich beehren. Das Nähere wird in diesen Blättern bekannt gemacht werden. Berlin den 5ten März 1812.*

*Franz Tausch. Friedrich Tausch.*

---

In dem optischen Theater in der Spandauer Straße Nr. 21., wird in dieser Woche morgen Freitag den 6ten, und Sonntag den 8ten März Abends um halb 7 Uhr, eine Vorstellung gegeben.

---

Mechanisches Theater Schloß-Platz Nr. 3.

Täglich des Abends präcise um 6, 7 und 8 Uhr, werden die, auf den Anschlag-Zetteln näher benannten beiden neuen Stücke, für den Einlaßpreis von 2 und 4 Gr. kl. Cour. gezeigt.

W. Gropius.

---

Wissenschaftliches Theater, französische Straße Nr. 43. Anfang 6½ Uhr. Gesperrter Sitz 12 Gr., erster Platz 8 Gr., zweiter 4 Gr.

---

### Bücher- und Musicalien-Anzeigen.

Das 166ste Stück des Berlinischen Wochenblatts, welches Sonnabend den 7ten März erscheinen wird, enthält unter den Ereignissen in und um Berlin, welche authentisch von der Behörde mitgetheilt und so treu und wahr wöchentlich in demselben erzählt werden, auch die ausführliche Geschichte der durch die 17jährige Dienstmagd Louise Mays aus Rache verübten Brandstiftung in Dahlwitz, wodurch das Wohnhaus, Vieh und Stallungen ihrer Brodtherrschaft, des Dorfschmids Müller, ein Raub der Flammen wurden und diese Unglücklichen ausser dem Leben wenig oder nichts zu retten im Stande waren. Das Wochenblatt, das jetzt im 13ten Vierteljahre besteht, kostet in Vorauszahlung vierteljährlich 12 Gr. Cour.

Friedrich Wadzeck,
Königl. Professor und Bibliothekar.

---

*Ankündigung.*

*Ende März wird folgendes interessante Werk die Presse verlassen:*

*Der Untergang der Naturstaaten in Briefen über Niebuhrs römische Geschichte dargestellt von Feodor Eggo, und ausgegeben werden in der*

*C. Saalfeldschen Buchhandlung,*
*Schloßfreiheit Nr. 3.*

---

Allgemeiner Straßen- und Wohnungsanzeiger
X. Heft
ist heute erschienen. Berlin, den 5ten März 1812.

---

*In der Schlesingerschen Musikhandlung, breite Straße Nr. 8., sind nachstehende neue Musikalien erschienen: Krause, 3 Duos conc. p 2 Flute, 1 Thlr 4 Büttinger, six Sonatines faciles, agréables et progressives pour le Pianof à 4 mains, 22 Gr. Nicolai, six Son. faciles et instr. pour le Pf. av. Flûte ou Violon ad libit. Liv. II. conten. 3 Son., 18 Gr. v. Klitzing, Fantaisie pour Guitarre et Flûte. Op. 2. 8 Gr; du même Andante et à la Polacca pour Pianoforte et Flûte, Op. 3., 10 Gr. Gelinek, Variations sur l'air favorit: wer hörte wohl jemals mich klagen, de l'Opera: die Schweizerfamilie, pour une Flûte, 6 Gr. Aus anderem Verlage ist daselbst zu haben: Spontini, ouv. de l'Opera: la Vestale, arr. p. 2 Viol. Alto et Violoncelle, 12 Gr.*

*Vor Kurzem ist erschienen: die beliebte Concertante für Flöte und Hoboe, mit Begl. des Orchesters, componirt von Herrn Fr. Westenholz (2 Thlr. 6 Gr.), welche der Componist mit Herrn Schröck vor einigen Tagen mit grossem Beifall executirt hat.*

---

### Anzeige von Todesfällen.

Am 27sten dieses, nach mein mir unvergeßlicher Mann, der Königl. Oberst und Commandeur des Cadetten-Corps, F. C. L. von Prbck, an den Folgen eines organischen Magenfehlers. Ich ermangele nicht, diesen für mich und meine fünf Kinder unersetzlichen Verlust, meinen Freunden und Anverwandten hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, und bitte sie, meinen gerechten Schmerz durch Beileidsbezeigungen nicht zu vermehren. Berlin, am 29sten Februar 1812.

Friederike von Prbck, geborne von Delius.

---

Am 27sten dieses, des Morgens bald nach 5 Uhr, raubte uns der nichts verschonende Tod, unsern würdigen Commandeur, den Königlichen Obersten Herrn Ferdinand Christian Lebrecht Wilhelm von Prbck, an den Folgen mehrerer organischer Fehler des Unterleibes und der dadurch veranlaßten gänzlichen Entkräftung. Wir verlieren in ihm nicht nur einen gerechtigkeitsliebenden, das Gute unermüdet befördernden Stabsoffizier, sondern auch einen liebreichen Freund und erfahrenen Rathgeber, dessen geraden und ächtteutschen Charakter wir zu schätzen gelernt hatten. Indem wir diesen höchst schmerzhaften Todesfall anzeigen, haben wir unsere innige Verehrung gegen den Verewigten hierdurch öffentlich ausdrücken wollen. Berlin, am 29sten Februar 1812.

der Chef,
die Offiziere u. der Unterstaab des Cadetten Corps.

---

Am Grabe des Obersten von Prbck.

Er starb — und Tausend werden sterben,
Und seinen Ruhm sich nicht erwerben.

Wippel.

---

### Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende Verordnung:

„Das hiesige Publikum wird wiederholentlich gewarnt, sich des Reitens, Fahrens, Pferdehaltens und Karrenschiebens auf den Bürgersteigen und besonders auf den gepflasterten Trottoirs in der Leipziger- und Brüderstraße, desgleichen auf denen, welche sich von den Linden bis zur Hundebrücke, und von dort längst der Schloßfreiheit erstrecken, nicht minder der Verunreinigung derselben zu enthalten; widrigenfalls die Uebertreter derselben, in die durch das Publikandum vom 3ten Nov. 1801. festgesetzte 2 Thlr. Geld- oder dreitägige Arrest-Strafe werden genommen werden."

wird den hiesigen Einwohnern nochmals zur genauesten Befolgung in Erinnerung gebracht.

Berlin, den 28sten Februar 1812.

Königl. Polizei-Präsident von Berlin. Schlechtendal.

---

### Verkauf von Grundstücken in Berlin.

Ein in der besten Gegend der Behrenstraße belegenes herrschaftliches Haus, welches sich wegen seiner Lage und innern Einrichtung auch zu einem *hotel garni* sehr gut eignet, ist zu verkaufen. Näheres im Intelligenz-Comtoir.

---

### Vermiethungen ausserhalb Berlin.

Das schöne Landhaus eines, eine halbe Meile von Berlin belegenen Gutes, soll zu dem bevorstehenden Sommer, mit oder auch ohne Benutzung des dazu gehörigen großen Gartens, so wie auch der Sonnenhäuser, der Orangerie, der Baumsäulen etc. vermiethet werden. Das Landhaus eignet sich ganz zur Wohnung für eine Herrschaft, die den Sommer angenehm zu verleben wünscht, so wie der Garten, von einem ge-

Digitized by Google

Gärtner bearbeitet, einen ganz vorzüglichen Ertrag gewähret. Herrschaften, welche das Landhaus allein, oder dasselbe mit Benutzung des Gartens, zu mieten wünschen, so wie auch Gärtner, die den Garten pachten wollen, erfahren das Nähere bei dem Kaufmann Ageron, alte Leipziger Straße Nr. 1.

## Auktionen in Berlin.

Bei der heute Nachmittag auf der Contrescarpe Nr. 70. angesetzten Waaren-Auktion, kommen façonnirte seidene Zeuge mit vor. v. Dieskau.

Sonnabend den 7ten März c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf der Contrescarpe Nr. 70. sechs Oxhofte Weinessig öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in K. Courant von ½ bis ⅓ verauktionirt werden. v. Dieskau.

Sonnabend den 7ten März c. Nachmittags kommt in der Auktion Contrescarpe Nr. 70. eine Parthie Seife mit vor. v. Dieskau.

Morgen Freitag den 6ten März, Vormittags um 9 Uhr, wird mit der seidenen und baumwollenen Waaren-Auktion, Contrescarpe Nr. 70., continuirt, und kommen façonnirte Seidenzeuge, Gingans, feine Greifenberger Leinwand, Batiste und Cattune vor. v. Dieskau.

Sonnabend den 7ten März c. Vormittags um 9 Uhr wird mit der Galanterie- und andern Waaren-Auktion in meiner Wohnung, Behrenstraße Nr. 12., continuirt. Thümmel.

Montag den 9ten März c. Nachmittags um 2 Uhr und des folgenden Tages, sollen in meiner Wohnung, Behrenstraße Nr. 12., mehrere Kostbarkeiten, wobei eine goldene Halskette mit Brillanten, auch eine Kette mit Diamanten, goldene Ohrringe mit ächten Perlen und Carniol, mehrere Schnuren ächter Perlen, goldene Ringe, wobei einige mit Rosetten, goldene Petschafte, wobei eins mit Türkis, eine Sibirische Pracht-Perle, goldene Tuchnadeln und Dosen, viel Silber ꝛc. und mehrere Prätiosen, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktioniret werden. Thümmel.

Montag den 9ten März c., Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf der Kontreskarpe Nr. 70. Steingut-Waaren, bestehend in gemalten Tafelservicen auf 12 und 18 Personen, dergleichen Caffee- und Theeservicen, bunten Feuchtkörben und Confektschaalen, couleurten Bouteillen und Weingläsern, Unterlagen, Blumentöpfen, rothen grünen und braunen Theekannen nebst Sahnentöpfen, kleinen Ubrgehäusen, weißen glatten Terrinen, Schüsseln, Tellern, Saucieren, Näpfen von verschiedener Größe ꝛc., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in kl. Cour. von 1tel bis ½tel-Stücken verauktionirt werden. v. Dieskau.

## Waaren und Sachen zu verkaufen in Berlin.

### Klee-Saamen-Verkauf.

Der erwartete schöne rothe Klee-Saamen ist angekommen, und wird der Centner zu 22 Thlr. kling. Courant verkauft lange Straße Nr. 11.

§ Gebrüder Zumbohm aus Bielefeld §

empfehlen sich zu diesem Markt mit allen Sorten grauer und weiß gebleichter Bielefelder, Warendorfer und Holländischer Hanf-Leinwand, verkaufen selbige zu den billigsten Fabrikpreisen, das Stück von 52 Berl. Ellen zu 16, 17, 18, 20 ꝛc. bis 100 und 120 Thlr., franz. Batist und dergl. Tüchern, damascirten Tafelgedecken und 8 breitem Schlesischen Leinen zu billigen Preisen. Ihre Bude steht in der breiten Straße vor der Ritterakademie, und logiren in der Jüdenstraße im Reb Nr. 36. Auch sind in ihrem Logis gute Westph. Schinken und Braunschw. Schlackwurst, wie auch Ochsenaugen-Käse, billig zu haben.

Vorzüglich schöne Tischbutter à 7 Gr., geringere à 6½ Gr., 6) 5 Gr., im Ganzen billiger, weiße Wachslichte à 14½ Br Cour, nebst allen übrigen Material-Waaren billig und gut, empfehlen Neubauer und Becker, im goldenen Schiff, Brüderstraße Nr. 25.

Guter Franzwein in 1 Qt. und ½ Qt. Flaschen, so wie auch guter moussirender Champagner in einzelnen Flaschen, als auch Roussillon und Burgunder in Oxhoften, ist zu billigen Preisen Kloßerstraße Nr. 41. zu haben.

Der Russische Kaufmann Sokolof hat noch einen frischen Transport guten Kaviar, Thee und circa 30 Pfd. Hausenblasen erhalten, auch hat er noch einige Pferde zu verkaufen. Er logirt in der Roßstraße Nr. 5. bei dem Gastwirth Urban.

## Verloren.

*Ein weisser, breit gebundener Reyherbusch, ist von der Friedrichsstrasse bis zum Schlosse verloren gegangen. Wer denselben in der Friedrichsstrasse Nr. 98. eine Treppe hoch abgiebt, erhält eine gute Belohnung.*

Es sind auf dem Wege von Henningsdorf bis Eichstädt durch einen Fuhrmann 2 Säcke mit diverien Waaren verloren gegangen. Wer solche im Kruge zu Eichstädt abgiebt, erhält 3 Thlr. Cour. Belohnung.

Ein brauner Pudel mit weißer Brust ist am Sonntage verloren gegangen. Man bittet, ihn in der alten Roßstraße Nr 27. gegen ein Douceur zurückzubringen.

Es hat sich am 26sten d. M. ein Mopshund verlaufen. Er ist besonders daran kenntbar, daß er 5 kleine Warzen an der Schnautze hat. Man bittet, ihn in der Wilhelmsstraße Nr. 25. gegen eine gute Belohnung abzugeben

## Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.

*Es wird ein Reisegefährte nach Hamburg gesucht, der einen eigenen Wagen hat. Kloßerstraße Nr 74.*

Unterzeichneter empfiehlt sich zur nächsten Redoute mit Dominos, *Chauve-Souris* und Damen Mänteln bestens. Hermanni. Hausvoglei Platz Nr. 2.

### Figuren-Theater.

Freitag den 6ten auf Begehren: Die Hussiten vor Naumburg. Wedeck, Contrescarpe Nr 12 im Silbersaal.

Heute den 5ten März wird von dem Marionettenspieler Müller aufgeführt: Der Wildschütz, oder der Baiersche Hüsel. Haymann, Weinmeistergasse Nr. 16.

Heute Donnerstag wird bei mir auf Begehren eine große Quadrille getanzt. Entrée frei.
Schittcke, alte Jakobsstraße Nr. 20.

Es wünscht ein junger Mensch, welcher noch in Kondition steht, zum ersten April bei einer Herrschaft hier oder außerhalb sein Unterkommen als Kammerdiener oder Bedienter; er will gern einen Theil der Hausarbeit übernehmen, versteht auch das Einmachen der Früchte aller Art. Man beliebe seine Adresse unter N. N. in der Expedition dieser Zeitung, Schloßfreiheit Nr 9, abzugeben.

Schon vor mehreren Wochen hatte sich zu dem von mir in Nr. 1. des hiesigen Wochenblattes angekündigten Lesezirkel, eine hinlängliche Anzahl Subskribenten gefunden, und es sollte derselbe in ganz kurzer Zeit seinen Anfang nehmen, als ich plötzlich daran gehindert ward. Indeß sind diese Hindernisse, wie sich dies mit Gewißheit vorhersehen ließ, bald gehoben.

Diesemnach zeige ich sämmtlichen hiesigen resp. Theilnehmern dieses Lesezirkels hierdurch an, daß ich die Bücher künftigen Montag als den 9ten März werde austragen lassen.

Frankfurth an d. O., den 27. Februar 1812.

Dr. Friederich.

Beilage.

Digitized by Google

### Verlobungs-Anzeigen.

Seine Verlobung mit der Demoiselle Caroline Waldemann, meldet seinen Verwandten und Freunden ergebenst. Berlin, den 1sten März 1812.

der Kaufmann G. F. Steffan.

---

Meine am 1sten dieses gehabte Verlobung mit der Demoiselle Henriette Louise Wessel, zeige ich meinen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Friedrich August Siegling, Kaufmann.

---

### Entbindungs-Anzeigen.

Am 26sten Februar wurde meine liebe Frau von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.

v. Borstell, Major d. Infanterie.

---

Die sechste glückliche Entbindung seiner Frau von einem Mädchen, zeigt an

A. Klee.

Stendal, den 21sten Februar 1812.

---

### Anzeige von Todesfällen.

Am 26sten d. M. Nachmittags gegen 2 Uhr, entschlief sanft zu einem bessern Leben, meine geliebte Tante, die verwittwete Frau General-Chirurgus Moers, geborne Appelius, nach einem kurzen Krankenlager an Altersschwäche und wiederkehrendem Schlagfluß, im 83sten Lebensjahre. Ich erfülle hiermit die traurige Pflicht, ihren resp. auswärtigen Verwandten und Freunden diesen Todesfall ganz ergebenst anzuzeigen. Berlin, den 29sten Februar 1812.

Verehlichte Land-Einnehmer Sieburg, geborne Fidricke, als Nichte und Vollzieherin des letzten Willens.

---

Am 26sten dieses, Nachmittags um 5 Uhr, starb mein innig geliebter Mann, der Seifen-Fabrikant Abraham Toussaint, im 60sten Lebensjahre an den Folgen gänzlicher Entkräftung. Ich mache diesen für mich überaus schmerzlichen Verlust, allen Verwandten und Freunden hiermit bekannt. Acht und zwanzig Jahre lebte ich mit dem Verstorbenen, beglückt durch seine Liebe und sein Herz. Ihn schätzte gewiß ein jeder der ihn kannte, der Zeuge seines edlen Wirkens, seiner Rechtschaffenheit, und seiner seltenen alles mit Liebe umfassenden Herzensgüte war.

Ueberzeugt von der Theilnahme aller guten Menschen, bitte ich sie mich mit Beileidsbezeigungen zu verschonen, die meinen gerechten Schmerz nur vermehren würden.

Stettin, den 28sten Februar 1812.

Louise Toussaint, geborne Piernay.

---

Nach langem Leiden entschlief gestern unser theurer Gatte und Vater, Herr George Friedrich Wilhelm von Below, auf Reblin, Landrath und Direktor des Schlawe- und Pollnowschen Kreises und Mitglied der Königl. Oekonomischen Gesellschaft von Pommern, im 43sten Jahre seines thätigen und gemeinnützigen Lebens. Sein Name ist sein Lob bei Allen, die den Redlichen kannten und liebten. Um desto zuversichtlicher dürfen wir aber auch unsern tiefen und heiligen Schmerz in ihrer Aller mitfühlende Herzen schreiben. Reblin, den 26. Februar 1812.

Friederike von Below, geborne v. Borstedt.
Friedrich von Below.
Minette von Below.
Auguste von Below.
Julie von Below.

---

Mit den Gefühlen des größten Schmerzes, gebe ich mir hiedurch die Ehre allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten, den am 24sten des M. Febr. c. früh halb 2 Uhr erfolgten Tod meines geliebten Mannes, des Kaufmanns Christian Wilhelm Tendeloff, anzuzeigen. Derselbe starb am Scharlachfieber, nach einem 3tägigen Krankenlager, in seinem noch nicht vollendeten 35sten Lebensjahre, und im 4ten unsrer recht glücklich verlebten Ehe. Ueberzeugt von der herzlichen Theilnahme an meinem gerechten Schmerz, verbitte ich alle Beileidsbezeigungen.

Aschersleben, den 27sten Februar 1812.

Verwittwete Sophie Tendeloff, geb. Kollmann.

Zugleich bemerke ich noch, daß ich die von meinem seeligen Manne geführte Handlung nach wie vor unter der nämlichen Firma fortsetzen werde, wozu ich mir das denselben geschenkte Zutrauen erbitte.

---

### Bekanntmachung

Alle unverabschiedete Soldaten des ehemaligen Regiments von Winning u. Herzog von Braunschweig-Oels werden hiedurch aufgefordert und angewiesen, sich vom 6ten bis zum 9ten April d. J. bei der unterzeichneten Kanton-Revisions-Kommission, in der Wohnung des Landraths von Pannwitz hieselbst, Oranienburgerstraße Nr. 17., Vormittags von 8 bis 1 Uhr zu stellen, um ihre etwanigen Ansprüche wegen Verabschiedung untersuchen, und sie nach den Umständen bescheiden zu können. Diejenigen, so dies verabsäumen, haben zu gewärtigen, daß auf ihre später einkommenden Gesuche nicht weiter Rücksicht genommen, und sie als noch dienstfähig zur Einstellung beim Regiment angesehen werden würden. Berlin, den 28sten Februar 1812.

Kanton-Revisions Kommission des Kolbergschen Infanterie-Regiments.

v. Pirch. v. Pannwitz.

---

### Steckbriefe.

Der Domstital-Rendant und Registrator unsers Collegii, Carl Ludewig Brée, welcher wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder zum Arrest hat gebracht werden sollen, hat gestern Abend Gelegenheit gefunden, seinen Wächtern zu entspringen.

Sämmtliche ausländische und einländische Gerichts-Obrigkeiten, werden demnach von uns gesiemend ersucht, auf den Entwichenen, welcher unten näher beschrieben ist, ein wachsames Auge zu haben, und ihn, im Betretungsfalle sofort zum Verhaft bringen, und an uns abliefern zu lassen.

Wir sind bereit die uns hierunter zu erzeigende Rechtswillfährigkeit in jedem vorkommenden Falle zu erwiedern, auch die mit der Verhaftnehmung des Brée verknüpften Kosten sogleich zu erstatten. Berlin den 29. Februar 1812.

Königl. Preuß. General-Auditoriat.

Signalement.

Carl Ludewig Brée einige 30 Jahr alt, aus der Uckermark gebürtig, mittlerer Statur, hellbrauner Haare, runden vollen Gesichts, gesunder Gesichtsfarbe, bescheidenen Betragens, war bekleidet mit einem blautuchenen Ueberrock, mit gesponnenen Knöpfen gleicher Farbe, einer rothwollenen buntgestreiften Weste, grauen manchesternen Beinkleidern, einem weißen Halstuche, rundem Hut und einem blautuchenen Mantel mit langem Kragen.

---

Ein hier als verdächtig angehaltener Mensch Namens Friedrich Koch, ist seinem Begleiter auf dem Transport an die Inspection des Land-Armen-Hauses zu Brandenburg ent-

Digitized by Google

sprungen. Er ist 24 Jahr alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, hat braune Haare und Augenbraunen, graue Augen, schmale Stirn, ein volles Gesicht und eine gesunde Gesichtsfarbe. Er war bekleidet mit blauem leinenem Ueberrock, blaukattunem Halstuch, einer gelben Piqué- und einer rothgestreiften kattunen Weste, grauen leinen und grau kalmuckenen Beinkleidern, Stiefeln und rundem Hut mit grünem Wachsleinwand-Ueberzug.

Der Begleiter hat auch ein an die Inspection des Land-Armen-Hauses zu Brandenburg gerichtetes Schreiben, worinne 2 Thlr. 20 Gr. Münze befindlich beim Nachsetzen etwa eine Meile diesseits Brandenburg verlohren. Alle obrigkeitliche Behörden werden hierdurch gezieme[nd] ersucht, auf den Entwichenen, der sich wahrscheinlich für einen Deserteur ausgeben wird, vigiliren, und gegen Erstattung der Kosten hier oder an die gedachte Inspection, abliefern zu lassen, so wie denn der Finder jenes Schreibens ein gleiches zu thun hierdurch aufgefordert wird. Burg, den 24. Februar 1812.

Der Magistrat hieselbst.

---

Der ehemalige Kanonier, jetzige Schiffsknecht Schubert, hat sich eines Diebstahls dringend verdächtig gemacht, und sich der Untersuchung durch die Flucht entzogen; es werden daher alle resp. Militär und Civil Behörden ersucht, auf den unten bezeichneten Schubert vigiliren, ihn im Betretungsfall aber zu arretiren und an uns abliefern zu lassen.

Müllrose, den 27. Februar 1812.

Königl. Preuß. Justiz-Amt Biegen.

Der Schubert ist einige 30 Jahr alt, 3 Zoll groß, dicker untersetzter Statur, dicken vollen Gesichts, mit blauen Augen, und schwarzen Haaren, gewöhnlich mit einer blauen Tuchjacke, grauleinenen Hosen und Stiefeln bekleidet.

---

Der Einlieger Gottfr. Wesener zu Christophswalde ist am 23. d. M. in Albrechtsthal, begangenen Diebstahls wegen, arretirt worden, auf dem Transport nach Lipke aber den Führern wieder entsprungen.

Er ist, so viel man bisher auszumitteln im Stande gewesen, aus Radusk bei Zirke im Herzogthum Warschau gebürtig, ohngefähr 38 Jahr alt, 4 bis 5 Zoll groß, hat schwarze Kopfhaare die er kurz abgeschnitten trägt, ein volles rundes glattes Gesicht, eine längliche Nase, einen finstern aber doch schüchternen Blick.

Bei seiner Entweichung war er mit einer dunkelblauen tuchenen, mit weißen metallnen Knöpfen besetzten Jacke, grau leinenen langen Beinkleidern, einem schwarzen Halstuche, und einem schwarzen runden Filzhut bekleidet, übrigens baarfüßig. Wir ersuchen demnach alle resp. Obrigkeiten hiermit unter dem Erbieten zu ähnlichen Gegendienstleistungen ergebenst: auf den Wesener genau vigiliren, ihn im Betretungsfalle arretiren und an uns abliefern zu lassen.

Landeberg an d. W., den 27 Februar 1812.

Das Patrimonial-Gericht zu Lipke.

---

## Verpachtung.

Das in der Neumark, eine Meile von Königsberg und eine halbe Meile von Schönfließ belegene Rittergut Rohrbeck, soll von Trinitatis d. J. an verpachtet werden. Pachtlustige, welche darüber nähere Auskunft zu erlangen wünschen, belieben sich bei dem Präsidenten von Gerlach zu Berlin, oder dem Herrn Stadtrichter Rückheim zu Schönfließ zu melden.

---

## Holzverkauf.

Mit Genehmigung Einer Königl. hochlöblichen Kurmärk. Regierung, sollen am 25sten k. M. des Morgens um 10 Uhr, in der Joachimsthalschen Mühle, aus der Grimnitzschen Forst

100 Haufen Büchen-, 80 Haufen Eichen- und 350 Haufen Kiehnen-Brennholz, in Summa 530 Haufen Brennholz,

welche am Werbellin-See angefahren stehen, meistbietend verkauft werden. Groß-Schönebeck, den 26. Februar 1812.

Königl. Kurmärk. Forstmeister v. Krebs.

---

## Verkauf von Grundstücken in Berlin.

Ein in der Mitte der Stadt belegenes Haus, worin seit vielen Jahren und bis jetzt noch ein Viktualienhandel mit dem besten Erfolg betrieben worden, und welches auch zugleich für eine Tabagie passend, soll Veränderung halber billig verkauft werden. Das Nähere darüber erfährt man an der Schleuse Nr. 11. in der Speiseanstalt.

---

Das Haus und Garten von dem ehemaligen von Tauenzienschen Etablissement vor dem Oranienburger Thore, der neue Wedding genannt, neben dem Gastwirth Reckling belegen, soll auf ein Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden; hierzu wird ein Termin auf den 13ten März Nachmittags um 2 Uhr an Ort und Stelle anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Hierbei wird noch bemerkt, daß sich die Wohnung in sehr gutem Zustand befindet.

---

## Auktionen in Berlin.

Donnerstag den 5ten März c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf der Contrescarpe Nr. 70. verschiedene Reste seidener und baumwollener Waaren, bestehend in Levantin, Gingan in allen Couleuren, Taft, Battist, feinem Mousselin, Atlas, Sammet, feinem Kattun, Gaze, Greifenberger Haus- und Battist-Leinwand, seidenen, Battist- u. Kasimir-Tüchern rc., öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden. v. Dieskau.

---

Donnerstag den 5ten März c. Nachmittags um 2 Uhr und folgenden Tages, sollen unter den Linden Nr 67. die zum Nachlaß der verstorbenen Frau Geheime-Räthin von Rappart gehörigen Effecten, als: schönes Porzellain, Kupfer, Messing, Zinn, Gläser, herrschaftliche Betten, Meubles von Mahagoni und anderm Holze, wobei Spiegel, Leibzeug- und Kleider-Spinden, Schreib-Secretaire, zwei schöne silbren Uhren, eine Achttage-Stubenuhr, imgleichen eine Drechselbank rc. und gutes Hausgeräthe, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktioniret werden.

Thümmel.

---

Freitag den 6. März c. Nachmittags um 2 und folgenden Tages Vormittags um 9 Uhr, soll in der Köpenickerstraße Nr. 110. der Nachlaß der Bäcker Wittwe Grabow, bestehend in Porzellän, Gläsern, Kupfer, Messing, Zinn, Blech, Eisen, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth rc., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in tl. Cour. von ½ bis ½ verauktionirt werden. v. Dieskau.

---

Sonnabend den 7 März c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen in meiner Wohnung Behrenstraße Nr. 19., eine kleine Parthie Rhein-, Stein-, Mosel- und Lesten-Wein, von den besten Jahrgängen und Gewächsen, einige hundert Bouteillen weißer und rother Bourgogner, und alter Mallaga-Wein rc., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktionirt werden. Thümmel.

---

Montag den 9ten März c. Vormittags, sollen in der hochseeligen Fürstin von Sachsen Auktion, Wilhelmstraße Nr. 73., sehr schöne russische *Présent*-Zobeln mit verauktioniret werden. Thümmel.

---

## Waaren und Sachen zu verkaufen in Berlin.

Weißgebleichte schlesische Parchende zum Druck, so wie auch die bekannten dicken und schön weißen Futter-Parchende, nebst mehreren andern schon bekannten Waaren, haben zu den billigsten Preisen erhalten, und empfehlen solche in großen und kleinen Partien auch einzeln, unsern hiesigen und auswärtigen Freunden bestens. Johann C. C. u. W. Richter,

Spandauerbrücke Nr. 2.

Digitized by Google

J. G. Volck, breite Straße Nr. 20., erhält binnen 8 Tagen eine Parthie Bordeaux-Weine, namentlich *Haut Surfac* und *Medoc St. Julien*, ersten Gewächs von 1817. Liebhaber können solche vom Packhof zu sehr billigen Preisen erhalten.

## Wohlfeiler Seiden-Waaren-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind mehrere moderne und gute Levantine à Elle 24 Gr. klng. Cour. zu verkaufen.

S. Eisholtz, breite Straße Nr. 29.

Schöne Gardeser Citronen in Kisten und ausgezählt die 100 Stück 6 Thlr. Cour., feine und ord. Raffinade hiesiger Fabrik, auch trockne weiße Farine, offerirt

Raundorff, Königsstraße Nr. 30.

Beste Russische Lichte pro Pfd. 4 Gr. 10 Pf., hiesige gegossene Lichte à Pfd. 5½ Gr., weiße Seife à 4½ Gr., große Brabanter Sardellen à 12 Gr. Cour., Rotliner Comptoir-Pfeifen pro Dutzend 3 Gr. 5 Pf., weiß raff. Brennöhl à 4 Gr. 10 Pf., Leinöhl à 5 Gr., Leinöhl-Firnis à 6 Gr., offerirt

C. F. Eulert, Molkenmarkt- und Poststraßen-Ecke Nr. 17.

In der Saamen-Handlung Klosterstraße Nr. 41. ist wieder frischer rother und weißer Klee, Esparcette, Kiefer-, Fichten-, Tannen-, Birken- und andere Holzsaamen angekommen, so wie auch daselbst alle andere Arten Küchen-, Gras-, Futter- und Blumen-Saamen, als auch Obst- und andere Bäume, Sträucher ꝛc. zu haben sind.

Den letzten Transport Braunschweiger Wurst, so wie eine Parthie Neunaugen in Kommission, empfingen

Heyl und Comp., Leipziger Straße Nr. 75.

Frische Horst-, Mecklenb. Koch- u. Tischbutter in bester Güte, gegossene Lichte à 5½ u. 6 Gr., feines Prov.-Oel, feinsten Hutzucker à 21 Gr., besonders zu empfehlende Stiefelwichse, ist stets zu haben, bei G. C. Lippe,

alte Grünstraße Nr. 4.

Beste Schlesische Butter in Gebinden von circa 43 Pfd. *Brutto*, zu 8 Thlr. Münze à 42 Gr., und russische Bast-Matten das Stück zu 3 und 4 Gr. Courant, vorzüglich schönes Glanz-Stuhlrohr à 1 Thlr. 12 Gr. Cour. pro Pfd., sind zu verkaufen Unterwasserstraße Nr. 6., unweit der Schleusenbrücke.

Frische Holländ. Schellfische, geräuch. Rhein-Lachs, Rhein- und Pommersche Neunaugen, heut erhalten

Pietschky, Dönhofsplatz.

Circa 30 Centner gutes trockenes Heu, à Ctr. 20 Gr. Cr., ist wegen Mangel an Raum, in der Köpnickerstraße Nr. 20., so wie auch ebendaselbst eine Reise-Chaise und ein Holzwagen, sehr billig zu verkaufen.

Gute Möbel-Politur

feine à Pfd. 1 Thlr. 6 Gr., gewöhnl. à Pfd. 1 Thlr. kl. Cour., in ganzen, halben und Viertel-Pfunden, *incl.* der Flasche, verkauft J. G. Thielemann, Lindenstraße Nr. 82.

## Ausverkauf.

Da die Mobilienhandlung Gertraudtenstraße Nr. 20. aufgegeben wird, so sollen die daselbst vorhandenen neuen und alten Mobilien, als: Schreib-, Wasch- und Kleider-Sekretäre, Kommoden, Sophas, Stühle, Tische, Waschtoiletten, Spinden, Bettstellen, Spiegel, und vielerlei andere brauchbare Sachen zu wohlfeilem Preis verkauft werden.

Gute moderne dauerhafte Schreib-, Weißzeug- und Kleider-Secretaire, Comoden, Tische, Divan-Bettstellen, Eck- und Bücherspinden, ein wenig gebrauchter Schreib- u. Kleider-Secretair, sind billig zu haben, Schartenstraße Nr. 16. eine Treppe hoch.

Ein moderner Schreib- und ein Kleider-Secretär, eine Nähertoilette von ausgetrocknetem schönstem Holz, feine Arbeit, sehr schleuniger Umstände halber billig zum Verkauf alte Friedrichsstraße Nr. 17. parterre links.

Wegen einer Veränderung steht ein Schreibsekretär für 12 Thlr., eine Kinder-Bettstelle für 2 Thlr., 2 Divanbettstellen, ein Kleidersekretär, ein Bücherspinde, Kommoden, in der Kochstraße Nr. 4. zum Verkauf.

Zwei neue Mahagoni Fortepianos bis F, vor bester Da er gearbeitet, sind billig zum Verkauf Holzgartenstraße Nr. 6 zwei Treppen hoch.

Mahagoni und lindene Fortepianos sind billig zu verkaufen in der Behrenstraße, im Hause Nr. 24., drei Treppen hoch.

Der zweite Transport ächt Westphäl. Schinken von 9 bis 20 Pfd., Braunschweiger Schlack- und Zungen-Wurst, Göttinger und Westphäl. Schlackwurst, Pumpernickel u. Limburger Käse, ist angekommen und zu billigen Preisen zu haben in der Roßstraße Nr. 6. im Hof von Holland. Rehage.

Ein großer Transport Westphälischer Schinken von 8 bis 25 Pfund, sehr gut zum Kochen und Rohessen, Göttinger, Braunschweiger und Westphäl. Schlackwurst, Westphäl. Spick- und Koch-Speck à Centner 18 Thlr., Bamberger Schälobst, Pflaumen ohne Kerne, Limburger Käse, ist angekommen und billig zu haben in der Jüdenstraße im weißen Schwan Nr. 39. bei Rehage.

Ein ganz neuer, moderner, dreisitziger, zugemachter Wagen und eine halbe Batarde nebst zwei Paar Geschirren sind zu verkaufen. Näheres erfährt man unter den Linden Nr. 58. auf dem Hofe eine Treppe hoch.

Zwei wenig gebrauchte einspännige, ein zweispänniger Kaleschwagen, und ein sehr eleganter zugemachter Wagen, sollen Veränderung halber verkauft werden. Näheres in der Spandauer Straße Nr. 53.

Ein ganz vorzüglicher, zugemachter, französischer Reisewagen, mit allen Bequemlichkeiten, als: Tisch, Schlafeinrichtung u. s. w. versehen, letztere ist so bequem als schliefe man in einem Bette, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Linienstraße, unweit des Oranienburger Thores, beim Herrn Huf- und Waffenschmiedemeister Haack.

Zwei sehr schöne, englisirte, braune Wagenpferde, nebst einem dergleichen Reitpferde, Neustädtischen Gestüts, sind zu verkaufen. Das Nähere Leipziger Straße Nr. 15. von 9 bis 11 Uhr Morgens.

Schützenstraße Nr. 10. stehen 4 Reit- und 2 Wagen-Pferde zum Verkauf.

Eine Partie Werkstücke, worunter sich 12 Säulen mit Postamenten befinden, sind sogleich billig zu verkaufen. Näheres Mittelstraße Nr. 62.

## Sachen, die zu kaufen gesucht werden.

Sollte jemand eine Sammlung ausgestopfter ausländischer Vögel (wenn sie auch zum Theil schon schadhaft wäre) billig verkaufen wollen, der findet einen Abnehmer im Achteck Nr. 9. 2 Treppen hoch; auch der etwanige Nachweiser dergl. Sammlung erhält ein Douceur.

Eine alte kupferne Blase oder Kessel, zwischen 16 bis 25 Eimer Inhalt, wird zu kaufen verlangt, von wem? sagt das Königl. Intelligenz-Comtoir.

Digitized by Google

## Wohnungen ꝛc., die vermiethet werden.

Ein Backhaus in einer guten Gegend ist zum 1sten Juli billig zu vermiethen. Das Nähere Charlottenstraße Nr. 7. beim Wirth.

Im Hause Dresdner Straße Nr. 67. ist die Mittel-Etage zu vermiethen. Das Nähere unten im Hause.

## Dienste, zu welchen Personen gesucht werden.

Ein Jäger, der zugleich die Küchengarten- und Baumzucht versteht, kann zum 1sten April eine Condition erfahren in der Spandauer Straße Nr. 51. beim Eigenthümer.

In einem herrschaftlichen Hause wird zum 1. April d. J. ein Bedienter gesucht, der zugleich ein geschickter Tischler sein muß. Wo? sagt das Intelligenz-Comtoir.

Es wird eine tüchtige Ausgeberin mit vorzüglichen Zeugnissen in eine sehr angenehmliche Condition auf dem Lande gesucht. Das Weitere zu erfragen neue Friedrichsstr. Nr. 3, zwei Treppen hoch, wo auch ein Mädchen, die gut Französisch spricht und als Jungfer tüchtig ist, gesucht wird.

## Personen, welche Dienste suchen.

Eine Person, welche in den weiblichen Arbeiten geübt ist, und auch mit dem Kochen umzugehen weiß, wünscht zum 1sten April als Jungfer oder bei einer Dame placirt zu werden. Näheres in der Prenzlauer Straße Nr. 47. bei Madame Wagener.

Ein Handlungsdiener der Materialhandlung, welcher seinem Fache gewachsen und noch in Kondition ist, sucht wo möglich zu Ostern hier oder außerhalb unter einer billigen Bedingung, um nur nicht außer Geschäften zu sein, ein anderes Engagement. Er ist mit den besten Zeugnissen versehen, und wird auch von seinem jetzigen Herrn aufs beste empfohlen. Adressen unter *B. C. B.* nimmt das Intell. Comt. an.

Eine Person, 29 Jahr alt, welche außerdem als Wirthschafterin gedient, sucht in ähnlicher Art ihr Unterkommen. Zu erfragen bei dem Kaufmann Grabow, kleine Präsidentenstraße Nr. 4.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren, welche Plätten und Waschen kann, wünscht zum 1sten April ihr Unterkommen als Hausmädchen oder auch bei ein Paar einzelnen Leuten. Das Nähere in der neuen Kommandantenstraße Nr. 35. zwei Treppen hoch.

Ein Hausmädchen, jetzt noch in Diensten, sucht zu Ostern hier oder außerhalb eine gute Herrschaft. Näheres im Intelligenz Comtoir.

## Gelder, die gesucht werden.

In einer der besten Gegenden von Pommern werden auf ein schuldenfreies Gut, welches nach der landschaftlichen Taxe über 100,000 Thlr. abgeschätzt ist, zur ersten Hypothek 10000 Thlr. gesucht. Hierbei ist also außerordentliche Sicherheit vorhanden, und die nähern Bedingungen erfährt man bei dem

Kaufmann Herrn Julius Wilhem Böttger,
neue Promenade Nr. 6. in Berlin.

Gegen das beste Unterpfand sucht man 1000 Thlr. Näheres im Intelligenz-Comtoir.

Auf 2 Jahre werden gegen gute hypoth. Sicherheit und prompte Zinszahlung 500 Thlr. Courant sogleich verlangt. Versiegelte Adressen mit der Aufschrift B. wird das Intelligenz-Comtoir annehmen.

## Lotterie.

Bei dem Königl. Lotterie-Einnehmer J. D. L. Seeger, alte Leipziger Straße Nr. 2., sind zur 8ten kl. Geld Lotterie ganze, halbe, Viertelloose für Auswärtige zu haben.

## Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.

Daß ich mit dem Herrn F. W. Wiesmann meine Papierhandlung vom 1. März a. c. gemeinschaftlich unter der Firma von Stenzinger u. Comp. fortsetze, zeige ich hiemit ergebenst an. Wir werden uns durch die Güte u. die billigsten Preise der Papiere und Schreib-Materialien das Zutrauen unserer Abnehmer zu verdienen suchen.

J. A. Stenzinger, am Spittelmarkt, Bildstraße Nr. 3. im Plantickschen Hause.

Zur Ersparung unnöthigen Porto's schlage ich den Weg der öffentlichen Blätter ein, um auch bei meinen Handlungsfreunden zu entschuldigen, daß wegen der überhäuft eingelaufenen Bestellungen von dem neu erfundenen deutschen Kaffee es mir bis jetzt unmöglich gewesen ist, sie so schnell als ich es wohl gewünscht hätte, expediren zu können. Ich habe unterdessen jetzt die Einrichtung getroffen, daß nicht allein alle zurückgebliebenen Aufträge in der ersten Hälfte dieses Monats effektuirt sondern alle neue Bestellungen auch sogleich ausgeführt werden können. Auch dient noch zur Beantwortung mehrerer Anfragen, daß ich mich auf Errichtung neuer Niederlagen nicht einlassen kann.

Berlin den 2. März 18 2

Friedrich Wilhelm Crudelius.

Alle diejenigen, welche rechtmäßige Forderungen an die Erben des verstorbenen Seidenfärber J. C. Filbes zu machen haben, werden ersucht, sich in der Behausung der Wittwe desselben, Jungfernbrücke Nr 56, zu melden, und können dasselbst, wenn ihre Ansprüche gegründet sind, sogleich das Geld gegen Quittung in Empfang nehmen.

Dem musikliebenden Publikum bietet ein beliebter Tonkünstler gegen ein mäßiges Honorar noch einige Stunden wöchentlich: im Gesang, so wie auf dem Pianoforte, an. Addr. bittet man unter *A. A.* dem Int. Comt einzureichen.

Den 10 oder 11. d. M. fährt ein leerer zugemachter Wagen zu 3 bis 4 Personen nach Pommern bis Stolpe. Wer diese Gelegenheit benutzen will, beliebe sich zu melden Mohrenstr. Nr. 56.

Demoiselle, welche im Petinet-Repariren und Appretiren gut gehet sind können Beschäftigung finden in der Petinet-Fabrik alte Roßstraße Nr. 11, zwei Treppen hoch.

Wenn ein Bursche von guten Eltern Lust hat, das Gürtler-Metier zu erlernen, so ist das Nähere Kochstraße Nr. 28. zu erfahren.

Es wird sogleich oder zum 1sten April ein Lehrling in einer hiesigen Materialhandlung gesucht. Man bittet es schriftlich unter der Adresse *M. O. L.* im Intell.-Comt. anzuzeigen.

1500 bis 2000 Thlr., 3500 Thlr. in kl. Cour., wie auch einige Capitalien in Gold, sollen auf hiesige Grundstücke zur sichern Hypothek untergebracht werden, in der Charlottenstraße Nr. 18.

## Anzeige für Potsdam.

Da ich mich jetzt hier etablirt habe, so empfehle ich mich allen Herrschaften im Stuben- und Schildermalen, in Anstreich-Arbeit ꝛc., so wie ich auch Stiefelstulpen nach französ. Art lackire, und eine Niederlage aller Sorten in Oehl gemalter Blumentöpfe nach dem neuesten Geschmack und zu den billigsten Preisen habe. Wenn ich abwesend bin, wird der Conditor Herr Buchdorff die Güte haben Bestellungen anzunehmen.

Brandt, Hofenweg- und Schwerdtfegerstraßen-Ecke.

Der Tischlergeselle Carl Heinrich Joseph Eberhard gebürtig aus Jever, wird von seinen Verwandten daselbst aufgefordert, ihnen von seinem Leben und Aufenthalt Nachricht zu ertheilen, weil sie ihm etwas angenehmes zu melden haben.

Digitized by Google

# Berlinische Nachrichten
## Von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage der Haude- und Spenerschen Buchhandlung.

No. 29. Sonnabend, den 7ten März 1812.


Berlin, vom 7. März.

Vorgestern traf der Königl. Preuß. Grand-maître de la Garderobe und Minister, Herr Graf von Grothe Excellenz, von Hamburg hier ein.

Am 5ten d. verstarb allhier, an einem Stickfluß, in seinem 60sten Jahre, der Königl. Hof- und Domprediger und Kirchenrath Dr. Karl Georg Heinrich Michaelis. Der Staat und Berlin verlieren an ihm einen der würdigsten Geistlichen und der ausgezeichnetesten Geschäftsmänner, einen einsichtsvollen, durchaus rechtschaffenen und in jedem Verhältniß des Lebens musterhaften Mann, dessen Herz von dem lebendigsten Eifer für Wahrheit und Recht glühte, und der mit der rastlosesten Thätigkeit und redlichsten Gewissenhaftigkeit alle seine Pflichten bis zu seiner letzten Stunde erfüllt hat. Des Guten ist viel, das er, zuerst als Professor der Theologie zu Frankfurt an der Oder, und seit 24 Jahren, als ein ächt christlicher Prediger bei der Hof- und Dom-Gemeinde durch Lehre und Wandel gestiftet hat. In dem Beispiel, das er hinterlassen, wie in den vielen wohlthätigen Einrichtungen, die ihm zum Theil ihr Daseyn verdanken, wird der Seegen seines Lebens fortdauern, und seinem Andenken die Hochachtung und der Dank der Nachwelt gesichert bleiben.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 27. Februar d. J., wegen der Bestimmungen, in welcher Art die in den hiesigen Landen sich aufhaltenden Franzosen zur Befolgung der Kaiserl. Französischen Decrete vom 26. und 28. August 1811, ihre Vorstellungen an den Kaiserlich Französischen Großrichter, Minister der Justiz, einzurichten haben, wird hiemit nachträglich zu ihrer Kenntniß gebracht, daß diejenigen Individuen unter ihnen, welche in dem Dienst Seiner Majestät des Königs von Preußen angestellet, oder welche bereits naturalisirt sind, ihre gedachte Vorstellungen an das hiesige Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten gelangen zu lassen haben, indem dasselbe für deren Weiterbeförderung durch die Französisch Kaiserliche Gesandschaft allhier Sorge tragen wird; daß hingegen diejenigen Individuen, welche sich nicht in einem jener beiden bemerkten Fälle befinden, ihre Vorstellungen unmittelbar bei dem Französisch Kaiserlichen Außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Herrn Grafen von St. Marsan allhier, welcher sie weiter an den Kaiserlichen Hof befördern wird, einzugeben haben. Berlin, den 6. März 1812.

Goltz.

Es ist höheren Orts bestimmt worden, daß die Ueberschüsse von dem Vermögen moralischer Personen, als Communen, Kirchen, Societäten, Zünften u. s. w. bei der jetzigen Klassensteuer zur Verpflegung der französischen Truppen in den Oder-Festungen, mit zur Besteuerung gezogen werden sollen, da dasjenige, was nicht zu deren Unterhaltung verbraucht wird, das reine Einkommen derselben darstellt und daher wie jedes andere Einkommen, der Steuer unterworfen seyn muß.

Alle hiesige Behörden, welchen die Verwaltung des Vermögens moralischer Personen obliegt, fordern wir daher auf, sofort eine pflichtmäßige Angabe von dem Betrage des nach Vorschrift des Edikts vom 6ten Decbr. v. J. wegen gedachter Klassensteuer, zu besteuernden Einkommens bei der hiesigen Klassifikations-Kommission, welche ihren Sitz in der Königsstraße Nr. 19. im alten Gouvernementshause hat, einzureichen. Berlin, den 5. März 1812.

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Rath hiesiger Königlichen Residenzien. v. Gerlach.

In Gemäßheit höherer Bestimmung wird das Publikum hierdurch benachrichtigt, daß nunmehr zur Erhebung der Gewerbesteuer für das 3te und 4te Quartal 1811 geschritten werden soll.

Sämmtliche Gewerbetreibende werden wie bisher durch gedruckte Aufforderungen, in denen der Zahlungstag näher bestimmt seyn wird, noch besonders vorgeladen werden. Diese Aufforderungen, so wie die bereits für das 1ste und 2te Quartal d. J. eingelösten Gewerbescheine, müssen mit zur Stelle gebracht werden, um die geleistete Zahlung für das 3te und 4te Quartal c. darunter vermerken zu können.

Eben so ist es zur prompten Abfertigung der Steuerpflichtigen unumgänglich nöthig, daß die Einzelnen den in den

Digitized by Google

Ankündigungszetteln bestimmten Zahlungstag, so wie die durch die Benennung von Vor- und Nachmittag näher bezeichnete Tageszeit genau inne halten.

Berlin, den 5. März 1812.

Die Königl. Gewerbesteuer-Kasse für Berlin
Bernard. Krückmann.

(Eine die Luxussteuer betreffende „Nachricht für das Publikum," befindet sich unter dem Artikel Berlin, in der Beilage zum heutigen Stück dieser Zeitung.)

Bern, vom 20. Februar.

In der letzten Woche hat eine Schneelavine auf dem St. Bernhardsberg einen Transport von 50 bis 60 Pferden sammt Mannschaft in den Abgrund mit sich fortgewälzt.

Durch Kreisschreiben theilt der Landamman der Schweiz den Ständen die Verzeichnisse der 1811 im Kanton Bern ausgeschriebenen und eingebrachten Ausreißer der französischen Schweizerregimenter (der letztern sind 40), und auch die Namen von 4, laut Tagsatzungsbeschlusses, ihrer Bürgerrechte beraubten Angehörigen dieses Standes mit. Er ergreift diesen Anlaß, um alle Kantonsregierungen zu strenger Handhabe der Gesetze gegen jene Ausreißer aufzufordern, zumal da Frankreich über die Nichtbefolgung derselben von Seiten einiger Stände Klage führt, und davon den Anlaß nimmt, die Ersetzung der Deserteurs zu begehren rc. (Frkf. Z.)

Paris, vom 26. Februar.

Peniscola, 12 Lieues von Tortosa, hat sich ergeben. Diese Festung liegt auf einer hohen Landspitze am Ufer des Meers, von welcher sie beinahe fast ganz umgeben ist, zwischen Tortosa und Valencia und hat einen schweren Zugang. Suchet hatte sich begnügt, sie während seiner Operationen gegen die Armee von Blake maskiren zu lassen. Nach der Einnahme von Valencia ließ er diesen Platz belagern. Von Tortosa bis Alicante ist kein Platz mehr zu unterwerfen. Der Herzog trifft Anstalten, Alicante förmlich zu belagern. Schon ist seine Armee aufgebrochen und bald wird sie sich unter den Mauern dieses Platzes, dessen Einwohner bereits flüchten, befinden, wohin sich die Trümmer der Armee von Blake zurückgezogen haben. — Heute ist in der Kirche St. Thomas d'Aequin die Vermählung des Herzogs von Padua mit dem Fräulein von Montesquiou gefeiert worden. — Durch das Schmelzen des Schnees sind im südlichen Frankreich die Gewässer zu einer bis jetzt unerhörten Größe gestiegen. Eine Menge Menschen begab sich zu Lyon nach den Ufern der Rhone. Bekanntlich fällt und steigt dieser Fluß gewöhnlich in zwei Tagen. Dieses mal dauerte das Anschwellen allein 48 Stunden. Auch ist die Rhone noch einmal so hoch angeschwollen als jemals. (H. Z.)

Neapel, vom 12. Februar.

Der Moniteur beider Sicilien enthält folgendes: Jetzt kann man die Anschläge der Engländer, obgleich sie noch nicht ihre völlige Ausführung erhalten haben, als beinahe vollendet ansehen und sie können kein Hinderniß mehr antreffen. Hat Ferdinand noch einen Titel und einen Namen, so regiert er doch in der That nicht mehr. Der Journalist von Meßina wird allerdings sagen, daß Ferdinand nur auf eine Zeit lang und besonders freiwillig die Zügel der Regierung den Händen seines Sohns übergeben hat; er wird sagen, daß, da Ferdinand wegen seiner Gesundheit genöthigt worden, sich aufs Land zu begeben, er bloß auf Anrathen der Aerzte diesen Entschluß gefaßt habe; allein jeder, der die neuen Begebenheiten in Sicilien kennt, ein jeder, der die in sicilianischen Zeitungen mitgetheilte Acte gelesen hat, wodurch Ferdinand den Schatten der Macht, die ihm noch übrig geblieben, seinem Sohne überläßt, sieht klar ein, daß es eine wahre Abdankung ist. Sie lautet also:

Ferdinand rc.

Mein theurer und geliebter Sohn Franz! *). Da ich durch meinen schlechten Gesundheitszustand auf Anrathen der Aerzte genöthigt bin, mich jeder ernsthaften Beschäftigung zu enthalten und die Landluft zu genießen, so würde ich mich für strafbar gegen Gott halten, wenn ich in diesen schwierigen Zeiten nicht für die Regierung dieses Königreichs sorgte, dergestalt, daß die wichtigen Geschäfte expedirt werden können und daß der Gang der öffentlichen Angelegenheiten während meiner Unpäßlichkeit keinen Schaden erleide. Indem ich mich also der Regierungs-Bürde bis dahin entledige, bis es Gott gefällt, mir so viele Gesundheit wieder zu verleihen, daß ich mich damit zu beschäftigen im Stande bin, kann ich mein Vertrauen auf keinen würdiger setzen, als auf Dich, meinen geliebten Sohn, sowohl weil du mein rechtmäßiger Nachfolger bist, als weil deine Rechtschaffenheit und deine Fähigkeit mir bewährt sind. Dem zufolge setze ich dich aus völligem eigenen Willen zum General-Vicarius meines Königreichs Sicilien ein; ich trete ab und überrage an dich, als an mein andres Ich, alle die Rechte, Prärogativen, Vorzüge und Macht, deren ich bisher genossen habe oder habe genießen können; und damit mein Wille in dieser Hinsicht jedermänniglich und überall bekannt werde, so verordne ich, daß gegenwärtige, eigenhändig von mir unterzeichnete und mit meinem Königl. Siegel versehene Schrift, in den Archiven des Protonotarius des Königreichs niedergelegt, und daß Abschriften davon an alle Räthe und Staatssecretairs zu ihrer Nachricht geschickt werde, damit sie gegenwärtige Ordre, in so weit es einen jeden betrift, in Ausführung bringen. Gegeben zu Palermo, den 16ten Januar 1812. Ferdinand.

Der Vicarius von Ferdinand, oder vielmehr von Lord Bentink hat geglaubt, seine entstehende Schein-Autorität nicht besser ausüben zu können, als indem er sie selbst ablegte und indem er zum obersten Befehlshaber aller sicilianischen Truppen den General en Chef der englischen Armee ernannte, den er öffentlich und feierlich in dieser Eigenschaft hat anerkennen lassen. Caroline (die Königin), welche die Gedanken und Sorgen dieser Welt aufgegeben hat, oder sich stellt, sie aufzugeben, hat sich in die einsame Landgegend von Termini zurückgezogen. Wie viel Unglück wäre der Welt erspart worden, hätte sie gewußt, einen solchen Entschluß zu einer andern Zeit zu fassen, als die Vernunft ihr denselben hätte rathen müssen und ohne daß sie erwartet hätte, durch die Macht dazu gezwungen zu werden, welche sie jetzt beschützt! (J. de l'Emp.)

*) Dieser Prinz ist 1774 geboren und mit der Tochter des vorigen Königs von Spanien vermählt.

London, vom 20. Februar.

Vorgestern sind die Restrictionen *) abgelaufen. Der

*) Beschränkungen, die dem Prinzen von Wallis nur bis es sich ausweisen würde, ob die Genesung seines Königl. Vaters zu hoffen sey, gemacht wurden; nämlich keine Pairswürde zu ertheilen, nicht die p[illegible]ament zu P[illegible] ins Parlement zu rufen, noch den Titel vom zweifelhaften Besitze zu[illegible]sprechen. Andere Beschr[illegible]n aber, z. B. daß die Sorge für den König dem P[illegible]zen nicht zustehe, dauern während der ganzen Regentschaft fort.

Digitized by Google

erste Akt des Regenten war darauf eine Bothschaft an das Parlement, um demselben anzuzeigen, daß er den in Portugal kommandirenden Lord Wellington zum Grafen ernannt habe, und ihm eine Pension von 2000 Pf. Sterl. bewilligt wünsche, um diesen neuen Titel behaupten zu können. Der Marquis Wellesley, der Bruder des neuen Grafen, hat seine Entlassung von der Stelle als Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten gegeben. Man glaubt, daß er durch Lord Castlereagh werde ersetzt werden. Vor der Hand werden die Geschäfte von dem Kriegsminister, Lord Liverpool, besorgt. Mehrere alte Minister bleiben. Wie man sagt, wird Hr. Perceval Premierminister seyn. Den Lords Grey und Grenville sind Vorschläge gemacht. Sie haben aber geantwortet, daß sie nicht in die Administration treten würden, wenn die irländischen Katholiken nicht emancipirt würden.

Briefe von der Armee sagen, daß man einer Bataille mit dem General Marmont entgegen sehe. Lord Wellington glaubte, daß dieser Anstalten treffe, ihn in seiner Position zu Gallegas anzugreifen. — Briefe aus Amerika melden, daß General Ryau Mexiko eingenommen hat und daß die Republikaner Meister der Provinzen Montrey und New-Een mit allen ihren Bergwerken sind.

Hr. Sheridan hat eine lange Audienz bei dem Prinz Regenten gehabt.

The Statesman benachrichtigt das Publikum, daß man in Frankreich nicht daran zweifelt, daß die Fregatte la Constitution einen Defensiv-Allianz-Traktat zwischen Frankreich und Amerika nach letzterm Lande überbracht habe. Napoleon habe die Absicht, die Schelde-Flotte, halb equipirt, nach Amerika absegeln zu lassen, um daselbst ihre Mannschaft mit amerikanischen Matrosen zu completiren. Diesem letztern ward zu seiner Zeit in den Ministerialblättern widersprochen.

Indeß haben wir auf einem sichern Wege erfahren, daß Napoleon wirklich Anstalten getroffen hat, eine Anzahl Kriegsschiffe in einzelnen Eskadren nach den vereinigten Staaten abzuschicken, um der Wachsamkeit unserer Kreuzer zu entgehen. Deshalb haben unsere Minister die Ausrüstung einer gewissen Anzahl Kriegsschiffe befohlen, und zu gleicher Zeit eine Matrosen-Presse, um sie zu bemannen. — Ungeachtet der kühnen Behauptung des Herrn Perceval im Unterhause, „daß der englische Handel im Wesentlichen nicht verringert sey," erfahren wir aus Manchester, daß das letzte Steigen des Baumwollen-Preises die Manufakturisten genöthigt hat, die Anzahl ihrer Arbeiter zu verringern; und zu keiner Zeit hatten die Waaren von Manchester wenigern Absatz. In den Grafschaften Nottingham, Derby, Lancaster und York, so wie in allen Schottländischen Manufaktur-Städten, herrscht das gröste Elend, und die Bankerotte nehmen immer mehr zu. Mehrere angesehene Häuser in Manchester haben Briefe erhalten, worin ihnen mit Brand gedroht wird. Man ist deshalb auf der Hut. Neulich lief das Gerücht, daß ein Spanier von großer Distinction zu dem Feinde übergegangen wäre.

Als der General-Major Craufurd beim Angriff von Ciudad-Rodrigo eine gefährliche Wunde erhielt, feuerte er die Soldaten an, in die Bresche zu dringen, die mit Hartnäckigkeit vertheidigt wurde. Nach Berichten aus Lissabon vom 3ten Februar, ist dieser brave General am 24sten Januar an seinen Wunden gestorben.

### Vermischte Nachrichten.

Dem Vernehmen nach dürften die Russen ganz Servien besetzen.

Nach dem Journal de Paris sollen die Finanzgeschäfte auf dem ungarischen Reichstage ziemlich und zwar befriedigend abgemacht sein.

Der Königl. Sächsische Conferenzminister v. Zettwitz, ist im 65sten Jahre verstorben.

Zu Zwingenberg starb den 17ten Februar der Graf Gustav Ernst von Erbach-Schönberg, General-Major a la suite in Preuß. Diensten, in einem Alter von 73 Jahren am Schlagfluß. Seine 18jährige Tochter Auguste Mariane überlebte denselben nur um einen Tag.

In der Nacht zum 15. Februar schlug der Blitz 5 mal hintereinander, in den Thurm der Marienkirche zu Salzwedel ohne zu zünden, obgleich das Feuer wie in Massen vom Himmel fiel, bloß zwei Männer die als Wächter ausgestellt waren, wurden dabei verwundet.

Wie ängstlich die Spanier waren, ihre amerikanischen Provinzen zu behüten, erhellt, nach dem Zeugniß des Majors Pike, daraus, daß sie den Eingebornen des ehemals von Frankreich an Spanien abgetretenen Luisiana nur mit vieler Schwierigkeit Pässe nach den benachbarten ältern spanischen Besitzungen ertheilten. Ihre Vorsicht wuchs natürlich noch mehr als Luisiana wieder erst den Franzosen und hernach den amerikanischen Freistaaten zufiel, daher denn auch der Befehl, den Pike erhielt, die spanische Grenze nicht zu betreten, und seine Verhaftung, als er diese aus Irrthum, wie es heißt, dennoch besuchte. Auf das Gerücht von seiner bevorstehenden Reise, war ein Detaschement Cavallerie aus Santa Fe nach der Grenze beordert worden, welches ihn denn auch wirklich antraf.

Am Aschermittwoche wurde zu Cölln das Carneval feierlichst begraben. Mehrere Officiere des ersten Cuirassier-Regiments hatten sich mit andern Personen aus der Stadt vereinigt, und bildeten eine ansehnliche Cavalcade.

### Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Der als historisch-politischer Schriftsteller rühmlichst bekannte Herr Johann Wilhelm von Archenholz, ist zu Hamburg im 71sten Jahre verstorben. Er war aus Danzig gebürtig, wohnte den letzten Jahren des 7jährigen Krieges, den er so anziehend beschrieben hat, als Fähndrich, in dem nachmaligen Regiment von Winning in Berlin, bei, erhielt beim Frieden als Hauptmann den verlangten Abschied und privatisirte seitdem.

Die Herzoglich Sachsen-Weimar-Eisenachsche mineralogische Societät zu Jena, hat den Dr. Donner, ausübenden Arzt in Berlin, zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt.

### Lebende Bilder.

Unter dieser Benennung wurden am Dienstag den 3. März im Conzertsaale des Nazional-Theaters, verschiedene Darstellungen von bekannten Gemälden durch lebende Personen gezeigt, die seit einiger Zeit zur modernen Kunstausübung gehören.

Insofern dergleichen Darstellungen in kleineren gesellschaftlichen Cirkeln ausgeführt werden, um die Zeit auf eine ergötzende Art hinzubringen, wäre es Unrecht, große Anforderungen an dieselben zu machen, und etwas mehr, als eine blos

Digitized by Google

angenehme Spielerei davon zu erwarten. Sobald man aber öffentlich damit auftreten will, ist ein ernstes Wort der Kritik gewiß an seinem Platze, um so mehr, da die Ausübung der Kunst jetzt mehr in den Händen der Liebhaber, wie der wirklichen Künstler und eben daher in eine mit großer Ernsthaftigkeit getriebene Spielerei auszuarten, in Gefahr ist. —

Wenn man die Sache oberflächlich betrachtet, scheint es beinahe, als könne man von Gemälden, auf diese Art dargestellt, mehr erwarten, wie von den Originalen selbst; da die Korrektheit der Natur noch nie in allen Theilen in einem Kunstwerke erreicht worden ist, und man nun leicht zu dem Glauben verleitet wird, als müsse diese Korrektheit, vereint mit dem eigenthümlichen Geist des Kunstwerkes mit einer Energie wirken, die keinem Gemälde eigen seyn könne. Bei näherer Untersuchung wird man aber bald finden, daß hier nur Täuschung obwaltet. Das, was die Vollkommenheit eines Kunstwerkes ausmacht, ist von dem Künstler, in seinen besten Stunden, abgeschieden von allen äußern widrigen Störungen empfunden und mit eigenthümlichen Kunstmitteln dargestellt; es ist oft das Resultat tiefen, ernsten Studiums, öfter noch das des glücklichsten Momentes seiner Genialität. Dieses soll nun durch Personen wiedergegeben werden, die durch die, bei solchen Kopien durch lebende Personen, unvermeidlich störenden Vorrichtungen zu zerstreut sind, als daß die Sammlung des Gemüths Statt finden könnte, welche erforderlich ist, um den aufgegebenen Moment, ode Character in seiner Lebendigkeit darzustellen. Oft mag es auch der Fall seyn, daß sie nicht im Stande sind, die Höhe des darzustellenden Kunstwerks zu fassen, und daher kann in dem einen wie in dem andern Falle nichts, wie eine trockene Kopie entstehen, die kaum die äußere Form widergiebt. Es ist dieses hauptsächlich von Nachahmungen höherer Kunstwerke zu verstehen. Jemehr sich das Original der gemeinen Natur nähert, um so mehr wird in diesen Darstellungen erreicht werden, da es den Darstellenden leichter wird, sich in dem gegebenen Moment zu finden, der keines besondern Schwunges der Phantasie bedarf. Man sollte deshalb auch nur hiebei stehen bleiben, um des Effektes desto sicherer zu seyn. Je höher ein Kunstwerk in der Idee steht, um so mehr Anforderungen macht man auch daran. Daher sind hier Kleinigkeiten viel störender, wie in geringeren Sachen; so z. B. macht das unwillkührliche Zucken der Glieder bei schweren Stellungen eine sehr widrige Wirkung.

Eine sehr üble Wirkung haben aber dergleichen Darstellungen auf die Kunst selbst, indem sie mehr oder minder durch das sehr bestechende des schönen kräftigen Lichteffekts die längst als falsch erkannte Meinung wieder sehr lebhaft aufregen, ein Kunstwerk müsse — täuschen, müsse uns die Natur selbst seyn.

Obiges Gesagte ist auf die gegebenen Darstellungen mehr oder minder anzuwenden. Bei aller Sorgsamkeit, womit die mechanischen Vorrichtungen getroffen waren, machte vieles gar keine, manches eine unrichtige Wirkung. Am wenigsten wurde das Bild erreicht, von dem man sich vielleicht am meisten versprochen hatte, die verklärte Madonna von Rafael in Dresden. Wer je das Original an Ort und Stelle, oder auch nur die im Palais Sr. Majestät des Königs befindliche treffliche Kopie von Buri sah, wird darin übereinstimmen, daß in der lebendigen Kopie kein Gedanke der hohen Idealität des Rafaelischen Bildes zu finden war. Der Lichteffekt war vortrefflich, ungleich glänzender wie in dem Originale, allein alles übrige, die Kinder etwa im Vorgrunde ausgenommen, blieb weit zurück. Und so waren mehr oder minder alle höheren Gegenstände. Am besten gelang der heil. Michael; er war aber auch die leichteste Darstellung von diesen. Die Bauernscenen waren sehr gefällig, und mit vieler Lebendigkeit ausgedrückt, erwarben sich auch den meisten ungetheiltesten Beifall.

In Absicht ihres verhältnißmäßigen Werthes bei der Darstellung, könnte man ihnen vielleicht folgende Rangordnung bestimmen: 1) [illegible], 2) eine gleiche, 3) der heil. Michael, 4) Belisar, 5) Hagar in der Wüste, 6) die heil. Nacht nach Korreggio, 7) Petrus im Gefängniß nach Rafael, 8) Diana und Endymion, 9) die heil. Margarethe, 10) die verklärte Madonna nach Rafael.

---

Conzert im Saale des Königl. Schauspielhauses, am 4ten März gegeben von C. Moeser.

Selten hat ein Conzert eine so vorausbedungene erfreuliche Stimmung des musikalischen Publikums erregt, und zugleich eine so elektrische Wirkung gezeigt, als dieses; und was eine solche Stimmung über ein gutes Orchester vermöge, hat sich gleichfalls gezeigt.

Schon die beiden Ouvertüren aus den Opern Lodoiska und die Vestalin, wurden mit lautem Beifalle aufgenommen; die Ausführung derselben war aber auch so, daß sie dem Orchester zur größten Ehre gereicht.

Gleich nach der ersten Ouvertüre trat Herr Moeser, mit einem Violin-Conzerte von seiner eigenen Composition auf. Langes Händeklatschen bewillkommte ihn. Das Conzert selber war ein geistreiches wohlausgedachtes Stück, und von guter harmonischer Kunst; wollte man die Virtuosität des Ausführers hier gehörig ins Licht setzen, so würde man ungefähr so gut schreiben müssen als Herr Moeser spielt, und das wäre etwas viel und doch nicht genug; denn keine Worte sind vermögend die Kraft, Gesundheit und Weichheit des Tones auszusprechen, der zwar Herrn Moeser angebohren ist, aber durch nachmalige Ausendung und Fleiß zu einer Gediegenheit gekommen ist, auch dem innersten Herzen wohlzuthun. Gesellt sich endlich zu dieser Eigenschaft des Tones ein brillantes Fingerspiel, sichere Fertigkeit alles zu bezwingen, Muth und genialischer Uebermuth; so erregt selber das, was über die Grenzen der Kunst hinausgeht, noch Bewunderung. Herr Moeser spielt sein Conzert nicht nach Noten; man glaubt, er erfinde sein Conzert während des Vortrages, und mit ihm das ganze Orchester, und das mag der wahrscheinliche Grund seyn, warum sein Spiel von Jugend an gern ist gehört worden.

Die Variationen auf zwei russische Volkslieder von Romberg, von Herrn Moeser für die Violine arrangirt, und eine Polonaise-Militaire von Herrn Moesers eigener Composition, erhielten gleichfalls ungetheilten Beifall.

Herr Tombolino sang ein Recitativ und eine Arie, mit Chören aus der Oper *L'ajano in Dacia* von Niccolini vortrefflich. Seine Stimme war heut in ihrem größten Umfang, und sprach eine Tonleiter vom großen *b* an, bis zum dreimal gestrichenen *c*, mit einer Deutlichkeit und Klarheit aus, die man wohl selten wird bewundern können.

Herr Topfer spielte das Adagio nebst Fandango, aus dem Rombergischen Conzerte aus *D* dur, auf dem Violoncell. Obwohl es seyn könnte, daß Romberg selber dieses Adagio noch einfacher gespielt habe; so zeigte dennoch Herr Topfer eine große Stärke im Adagio und erhielt gerechten Beifall.

P. r.

---

## Feuer-Rettungs-Angelegenheiten.

### Ueber die Erklärung des Hrn. Hauptmanns v. Meander (v. M. d. Z.) so weit sie mich betrifft.

Da mein Name, ohne daß ich es gefordert hatte, nun einmal öffentlich genannt worden ist, so wird man mich wegen dieser öffentlichen Erklärung hoffentlich entschuldigen. Daß ich die Idee: „mit Rollen versehene Querbalken gegen die innere Fenstermauer zu lehnen, und sie und Körbe zur Rettung der vom Feuer bedrängten Personen zu benutzen,“ wenigstens früher als der Herr Hauptmann gehegt habe, läßt sich wie mich dünkt, so ziemlich beweisen. Denn für dasselbe

Digitized by Google

Blatt dieser Zeitung (Nr. 23. Sonnabend den 22. Febr.) durch welches der würdige Mann zuerst ankündigte „daß er mit der von ihm nachher verworfenen 50 Fuß langen Stange, welche von außen an das Haus gelegt werden solle, Versuche anstellen werde," war mein Aufsatz, worin der Querbalken empfohlen ward, wirklich schon abgedruckt. Dies können die Herren Verleger dieser Zeitung nicht nur bezeugen, sondern durch die noch vorhandenen Korrekturbogen, auch augenscheinlich darthun. Ich nahm aber den Aufsatz — bis auf den letzten Abschnitt, der mit meiner Chiffre der neanderschen Anzeige beigefügt ward — zurück, weil der Vorschlag des Hrn. Lieutenants v. Neander: „durch vorbereitete Oeffnung der Brandmauern, stets einen sichern Ausweg aus brennenden Häusern zu bahnen," mir noch zweckmäßiger schien, als mein eigener, mit dem es denn doch zuweilen fehlschlagen könnte; zumal wenn die von den Flammen Bedrohten in der Angst und Verwirrung etwas beim Anlegen des Querbalken versehen. Deswegen wurde auch in der neuen Berliner Zeitschrift Nr. 16. vom 25ten Februar, von mir dem Durchbrechen der Brandmauer ernstlich das Wort geredet, mit der Bemerkung, daß man gegen Einbrüche sich von jeder Seite durch eiserne verriegelte Thüren schützen könne. Hinter wessen Stirn übrigens jener streitige Gedanke zuerst entsprungen seyn mag, so bleibt dem auch von mir wegen seiner mannichfachen Verdienste um unsere Stadt aufrichtig und hoch geachteten Hrn. Hauptmann v. Neander, doch die Ehre, ihn zuerst ausgeführt zu haben, unverkümmert.

Der Prediger Cosmar.

## Selbstrettungsapparat bei Feuersgefahr u. s. w.

Mit Rücksicht auf die Erklärung des Herrn Hauptmann von Neander, im vorigen Stück dieser Zeitung, dürfte vielleicht ein „Umriß der Ansichten über Hülfs- und Rettungsmittel bei Feuersgefahr" welche ich der Gesellschaft der Freunde der Humanität den 21sten Februar vorlegte, nicht unwillkommen seyn, da ich vorzüglich die Selbstrettung, ohne äußere Hülfe, bezweckte, und es übrigens auch bei dieser Angelegenheit des allgemeinen Bestens um so weniger darauf ankommen kann, wer zuerst eine Erfindung gemacht haben soll, da in des Herrn von Neander und in meinen Angaben selbst noch eine nicht unbedeutende Verschiedenheit vorhanden ist. Da beim letzten Feuer jemand fragte: „warum man nicht in die Wand des Nebenhauses ein Loch durchschlagen wolle?" so entstand der Vorschlag, daß, wenn zwei Nachbarn sich über eine Rettungsthür vereinigen wollten, die Gefahr durch zwei eiserne Thüren vermieden, und zwischen beide auch wohl noch eine halbsteindicke Mauer, die leicht einzustoßen wäre, gesetzt werden könnte.

Ein auf einem Schiffe liegender Mastbaum, mit einer am obern Ende befindlichen Rolle und Tau, erregte den Gedanken, wenn künftig, in der Nähe von Schiffen, Menschen aus den obersten Stockwerken gerettet werden müßten, einen solchen Mastbaum an das Haus setzen zu lassen, an das eine Ende des Taues einen Korb zu binden, und das andere Ende durch ein Paar Menschen festhalten zu lassen, und so, die Rettung leicht zu bewirken; — oder den Tau, womit der obere Kloben an den Mastbaum befestigt ist, abzulösen, ein Stück von etwa 6 Fuß von einer Stoßstange abzusägen (da die Schiffer immer Schen bereit haben) und an das Tau zu befestigen, um es oben am Fenster in die Quere legen zu können, dann an das eine Ende einen Korb zu binden, den Kloben an einer Leine oder zusammengeknüpfte Bettlaken in die Höhe ziehen zu lassen, und falls auch dieses nicht möglich wäre, ein dünnes Thau, die solche Schiffe gewöhnlich in Vorrath haben in ein Knäuel gewickelt in die Höhe zu werfen ꝛc. Diese Idee leitete mich auf die Anwendung eines, oben mit einem eisernen Haken versehenen Klobens mit 2 oder 3 Rollen, die man auf größeren Schiffen hat, und daß man ein solches Paar Kloben, mit dem nöthigen Taue, als ein Inventarium der obersten Stockwerke betrachten u. nur einen 2 Zoll dicken eisernen Bolzen vorne mit einem Haken versehen, über das Fenster durch die Mauer legen lassen könnte, um, im Nothfall, daran den Klobenhaken augenblicklich zu hängen, um den ganzen Apparat zur Selbstrettung, ohne die geringste äußere Hülfe, in Anwendung setzen zu können. Da indem zugleich der eine Kloben an einem Korbe vermittelst 4 Stricke, sicherer durch 4 Ketten befestiget ist, so braucht man nur, um sich selbst zu retten, den Korb auf einen Tisch nahe an das Fenster zu stellen, sich ruhig in den Korb zu setzen, das lose Ende des Taues zu ergreifen, und so sich allmählig herabzulassen, ohne daß eine zweite Person erforderlich wäre. Selbst alte schwächliche Personen werden dieses vermögen. Bei 2 Rollen wird ein Mensch von 175 Pf. nur 33 Pfund und von 122 Pf. Schwere 23 Pfund, und bei 3 Rollen und 175 Pfund Schwere nur 25 Pfund, und bei dem Körpergewicht von 122 Pfund nur 18 Pfund Kraft anwenden dürfen, um sich selbst herunterzulassen. (Denn mit so viel Pfund Kraft einer, im Korbe sitzend, an den losen Strick zieht, um eben so viel wird der Korb selbst auch leichter werden, und die Last des Korbes wird sich gegen den Widerstand durch Reibung ausgleichen.)

Zugleich wäre noch anzurathen, daß man bei entstandenem Feuer diejenigen Sprützen, welche entweder in engen Gassen nicht aufgestellt oder nicht hinlänglich mit Wasser versehen werden können, in die Nebenstraße brächte, und das Wasser der Privat- und öffentlichen Brunnen in diesen Nebenstraßen, durch die längs den Häusern gelegten Schläuche in die unmittelbar anzuwendete Sprütze triebe, auf welche Weise denn durch das Fahren mit den Wassertonnen der Raum nicht verengt und bei unablässigem Zufluß des Wassers der löschende Wasserstrahl nie einen Augenblick lang unterbrochen werden würde. Eben so würde auch bei den sogenannten Prahmsprützen überall die Einrichtung zu empfehlen seyn, daß der untere Theil der Zuleitungsröhre im Winter müßte abgeschraubt werden können, damit diese nie zufrieren, doch aber zum Gebrauch leicht wieder eingeschroben werden könne.

Louis v. Voß.

## Noch Etwas über Rettungsmittel bei Feuersgefahren.

Unter den mancherlei Vorschlägen, die Bewohner der oberen Stockwerke zu retten, wenn ein Haus von unten herauf in Feuer aufgeht, vermisse ich ein paar Einrichtungen, die sich schon anderwärts bewährt haben.

In den größeren Städten von England, und nahmentlich in London, haben Häuser, die gleich hoch gebaut sind, und deren Dachböden also an einander stoßen, in der Regel, eine gemeinschaftliche Verbindungsthür (Communications-Thür) die für einen solchen Nothfall bestimmt ist. Eine solche Communications-Thür wird durch gegenseitige Verabredung unter den Haus-Nachbaren, oben auf dem Dachboden mit gemeinschaftlichen Kosten durchgebrochen, und ist von jeder Seite, durch einen starken eisernen Riegel, der immer zugeschoben gehalten wird, verschlossen. Höre ich nun, daß bei meinem Nachbar Feuer im Hause ist, so springe ich, oder wer sonst von meinen Hausgenossen Fassung und Besonnenheit genug behalten hat, auf unsern Dachboden, und ziehe den Riegel von unsrer Seite auf. Kann alsdann mein unglücklicher Nachbar nicht mehr über seine brennenden Treppen wegkommen, so flüchtet er mit seinen Angehörigen, und Allem, was sich noch an Sachen von Werth retten lassen will, auf seinen Boden, zieht seinerseits seinen Riegel ebenfalls auf, und kömmt, mit Allem was zu ihm gehört, unbeschädigt meine Hausstreppe herunter.

Digitized by Google

Die Idee ist zu einfach, um mehr darüber zu sagen; nur ein paar Umstände wollen noch bemerkt seyn.

Die Communications-Thür darf weder Schloß noch Vorhang-Schloß haben. Eine tüchtige feste Thür, und außerdem ein derber eiserner Riegel von jeder Seite, — das ist alles, was zulässig ist. Wie leicht könnte Schloß oder Vorhang-Schloß schadhaft, eingerostet, oder der Schlüssel wohl gar verlegt seyn? Dann wäre der Zweck der ganzen Einrichtung, gerade im entscheidenden Augenblick vereitelt. Eine so leicht vermachte Communications-Thür hat freilich ihr Schlimmes. Hausgenossen, die nicht viel taugen, können sie mißbrauchen, sie kann zu mancherlei Unordnungen, zu nächtlichen Zusammenkünften, ja selbst zu Diebereien Veranlassung geben; dafür weiß man aber in England guten Rath. Nicht die Communications-Thür, sondern die Thür, die auf den Boden führt, wird immer gut verschlossen gehalten, namentlich wird des Abends nachgesehen, ob die Bodenthüren gehörig abgeschlossen sind, und nun bedarf es nur noch eines Umstandes, der freilich eine Hauptsache mit ausmacht. Der Bodenschlüssel hat jederzeit seinen einmal für allemal angewiesenen bestimmten Platz, er wird nach jedesmaligem Gebrauch immer wieder dahin gehängt oder gelegt, wo er hängen oder liegen soll, und so kann ich auf die erste Nachricht, beim ersten Feuerlärmen auf meinem Dachboden seyn, den Riegel von meiner Seite öffnen, u. meinem unglücklichen Nachbar Gesundheit, heile Glieder und Leben retten, sobald er es nöthig findet, auch seinerseits den Riegel aufzuziehen.

So einfach ist die ganze Einrichtung, und statt viele Worte darüber zu verlieren, wäre es vielleicht besser, wenn sich unsere wackeren Hauswirthe bald darüber zusammenthäten, und sich mit einander über die Sache besprächen. Der Eindruck ist noch neu, den das Unglück in der Scharnstraße auf uns alle gemacht hat, die Jahreszeit ist nahe, wo uns Mauermeister und Zimmermeister bald und leicht zu Communications-Thüren verhelfen können, und es giebt in Berlin so manche gutdenkende und theilnehmende Hauseigenthümer, die ihre Miethsleute in den oberen Stockwerken nicht gern verbrennen lassen wollen —, wer weiß, wie bald die Communications-Thüren auch auf unsern Dachböden in Gang gebracht sind!

Auch in England sind nicht alle Gebäude von gleicher Höhe, sondern manches Haus ragt so weit über seine Nachbaren empor, daß an eine Verbindung durch Communicationsthüren nicht zu denken ist. Dann nimmt man seine Zuflucht zu den sogenannten Rettungssäcken.

Wir kennen alle die langen und weiten Wollsäcke von derben Linnen, worin unsere Schurwolle auf die Wollmärkte gebracht wird, und wer sich also einen solchen Wollsack 3 oder 4mal verlängert denkt, der hat eine richtige Vorstellung von dem sogenannten Rettungssacke. Einen solchen Sack schaffe ich mir an, wenn ich in einer englischen Stadt oben in ein hohes, über alle benachbarte Gebäude weg ragendes Haus einziehe, und lasse es mein Erstes seyn, mir ein paar tüchtige eiserne Ringe vor demjenigen Fenster, das am freiesten auf die Straße herunter sieht, fest und haltbar genug anbringen zu lassen. In meinem Sacke sind an der obern Oeffnung zwei starke eiserne Haken eingenäht, die bequem in meine Fensterringe hineingehen, und gehörig darin passen. An der unteren Oeffnung ist ein anderes Paar eben so starker Haken angebracht, und besonders dazu bestimmte Leute haben kein anderes Geschäft bei jedem von unten her ausgebrochenen Feuer, als darauf zu achten, ob etwa ein Rettungssack aus dem brennenden Hause herunterlassen wird. Sobald sie dies gewahr werden, spannen sie den Sack in schräger Richtung aus, treiben die unteren Haken [illegible] pompiers das Steinpflaster ein, und sorgen dafür, daß zuweilen ein Strahl von Wasser, durch die Sprützenleute auf den oberen Theil des Rettungssackes gerichtet wird, damit der Sack nicht vom Feuer ergriffen werde.

So entsteht ein weicher, überall nachgebender, walzenförmiger Hohlkörper (Cylinder) eine Art von Fahrschacht, wenn ich so sagen darf, worin Menschen und Sachen, von allen Seiten geschützt und umschlossen, sicher und unbeschädigt aus den oberen Stockwerken hinabgleiten können, und auch diese Einrichtung ist so einfach, als sie es der Natur der Sache nach seyn kann; doch wollen auch hier wieder ein paar Umstände bemerkt seyn.

Je schräger die Richtung seyn kann, in welcher der Rettungssack ausgespannt wird, je geringer ist die Gefahr, daß der Sack vom Feuer ergriffen werde, und je geringer ist zugleich die Schnelligkeit, mit der alles den Fahrschacht hinabgleitet — je mehr wird der Fall von Menschen und Sachen gebrochen; allein dazu muß freilich der Sack lang genug, und die Straße breit genug seyn. Die ganze Erfindung wäre inzwischen noch sehr unvollkommen, wenn eins oder das andere mit Heftigkeit unten auf das Steinpflaster aufstoßen könnte; es ist also auch hiergegen gesorgt. Etwa einen Fuß hoch über der unteren Oeffnung des Rettungssackes, geht ein Boden von dreifach über einander genähten Linnen, quer durch den ganzen Sack hindurch, und dieser elastische Boden fängt allen Stoß auf. Das Uebrige bedarf kaum der Erwähnung. Ueber dem so eben erwähnten Boden ist natürlich eine geräumige Oeffnung, wodurch man Gelegenheit erhält, die nach und nach anlangenden Körbe, Bündel und Packete eins nach dem andern herauszunehmen, und am Ende den armen unglücklichen Flüchtlingen, die zuletzt von Rauch, Hitze und zunehmender Gefahr vertrieben werden, heraus zu helfen. Ferner ist der Sack oberhalb über einen festen Tonnenreifen umgenäht, der eine doppelte Absicht hat. Er spannt die obere Oeffnung gehörig aus, und dient den oberen Haken zu einem festeren Stützpunct. Unterhalb ist der Boden eben so über einen ähnlichen Tonnenreifen in gleicher Absicht umgenäht, und der Rettungssack liegt jederzeit in einem Schrank bereit, den man unweit des Fensters, wo die Ringe angebracht sind, aufschlagen läßt. In diesem Schrank bewahrt man nur Sachen auf, die nicht verschlossen zu werden brauchen. Der Schlüssel zu diesem Schrank bleibt also Tag und Nacht stecken, und außer dem Rettungssack, der etwa so viel Platz einnimmt, als eine zusammengelegte Stubendecke, die wir den Sommer über wegzulegen pflegen, enthält der Schrank noch einen guten festen Deckelkorb, mit einem offen davor hängenden Vorhängeschloß. In diesen Deckelkorb wirft man alle Papiere von Werth, Documente, das etwa vorräthige baare Geld, einen Anzug und etwas Leibwäsche für jeden Hausgenossen, wenn der Korb so viel fassen will, hinein, und rettet auf die Art die wichtigsten und nothwendigsten Sachen, die in dem verschlossenen Korbe sicher und unverletzt über die freie Straße weggeschafft werden können.

Da hätten wir ein paar Einrichtungen, die viel leisten, die aber unsern bisherigen Rett-Anstalten auf keine Art in den Weg treten sollen. Wir wissen alle, was unsere Rettungsleitern, die glückliche und bewährte Erfindung unsers verdienten Hrn. G. D. Baurath Moser, bei dem letzten Brande wieder für wesentliche Dienste geleistet haben, und wir wollen sie ja nicht missen, denn für eine so verzweiflungsvolle Lage, als die ist, oben über einem Meere von Feuer zu schweben, und den einzigen Ausweg, die Treppen unter sich in Flammen zu sehen, können wir der Rettungsanstalten und der Rettungsmittel nie zu viele haben.

Digitized by Google

Um aus den obern Stockwerken eines innerhalb brennenden Hauses, Personen, denen andere Mittel zum Entfliehen abgeschnitten sind, aus den Fenstern her zu retten, muß das Hülfsmittel nicht von außen her erwartet werden, weil es ungewiß ist, ob dasselbe zeitig genug herbeigeschafft, und ob die Bedrohete Besonnenheit genug behalten werden, dasselbe zu erwarten, und es mit der erforderlichen Kaltblütigkeit zu gebrauchen; sondern das Rettungsmittel muß sich in der eigenen Hand des Bedrängten befinden, von ihm allein, ohne fremde Beihülfe, und im ersten Moment der Gefahr, folglich mit desto größerer Seelenruhe, angewendet werden können. Zu Erreichung dieses Endzweckes schlage ich vor, daß Jeder Mieter eines obern Stockwerkes, zu welchem nur Eine Treppe hinführt, ein 25 bis 30 Ellen langes, einen halben Zoll starkes Tau, unter seinem Bette in Bereitschaft halte. Dies Tau läuft, wie beigefügte Figur zeigt, oben in zwei Enden aus, deren jedes mit einem breiten eisernen Haken versehen. Auf dieses Tau werden von zwölf zu zwölf Zoll, hölzerne, mit Leder überzogene Kugeln, vermittelst Niete, befestigt. Sind bei entstehendem Feuer die Treppen von der Flamme ergriffen, so wird das Tau zum Fenster herabgelassen, die eisernen Haken werden innerhalb des Zimmers unter das Fensterbrett geschoben, und wer sich retten will, steigt an dem Tau herunter. So wie eine Hand die oberste Kugel verläßt, ergreift die andere die zweite, indeß die Knie und die Füße die folgenden Kugeln anklammen und die Hände unterstützen. Kinder unter 10 Jahren werden in Laken um den Leib oder auf den Rücken des herabsteigenden Erwachsenen gebunden und sind alsdann diesem nicht hinderlich. Ein solches Tau kann etwa drei Thaler kosten, und daß auf die hier beschriebene Weise in Zeit von 5 Minuten vier bis sechs Personen sich retten können, werden anzustellende Versuche beweisen.

*Br.*

---

Königliche Schauspiele. Sonnabend: Das Räthsel. Hierauf: Die Dorfrügerinnen. Sonntag: Die Unvermählte. Hierauf: Das Hausgesinde. Montag: Der argwöhnische Liebhaber.

---

## Redoute im Königlichen Opernhause.

Am Sonnabend, den 7. März d. J. wird im Königlichen Opernhause die letzte diesjährige Redoute statt finden. Entrébillets zu 12 Gr. für jede Person, sind von morgen an bei dem Kastellan Herrn Dölz im Opernhause, und bei dem Kastellan Herrn Peist im Schauspielhause zu haben.

Während des Aufenthalts in den Logen steht es einem Jeden frei sich zu demaskiren; jedoch nicht während der Anwesenheit im Saale. Berlin, den 3. März 1812.

General-Direktor der Königl. Schauspiele.
Iffland.

---

## Concert-Anzeige.

### Großes Concert
### zur Feier des zehnten März 1812.

Das Concert des Friedrichsstifts, Luisenstifts und der Luisenstiftung zur Feier des zehnten März, wird nicht, wie es früher angezeigt ward, in dem Saale des Schauspielhauses sondern im Königl. Opernhause statt finden. Der Tag und die Absicht dieser Feier bedürfen nicht erst wortreicher Erwähnung; beide sind geschrieben mit unauslöschlichen Zügen in den Herzen unserer fühlenden Mitbürger, deren Liebe und Dank länger währt, als heut und morgen. Wohl dürfen sich also diese Stiftungen, drei würdige Kinder ächten Bürgersinns, der reinsten Güte und der treusten Anhänglichkeit an König und Vaterland, in der Reihe trüber Tage froh ins Daseyn gerufen, und mit Liebe gepflegt und getragen, diese rührenden Denkmäler höhern und bessern Sinns, einer neuen thätigen Theilnahme erfreuen. Die Folge der Gegenstände bei der Feier wird diese seyn:

1) Trauer-Symphonie auf den Tod der höchstseeligen Königin Majestät, von Bernh. Romberg.
2) Rede, gedichtet von Tiedge, gesprochen von Dmlle. Beck.
3) Die Wanderer, Kantate von Tiedge, gesetzt von Himmel, unter Leitung des Hrn. Musik-Direktors Gürrlich.
4) Requiem von Mozart unter Leitung des Hrn. Kapellmeisters Weber.

Zu den Solopartien haben uns Dmlle. Schmalz, Madame Lanz, Herr Eunike und Herr Gern, so wie überhaupt eine bedeutende Anzahl der vorzüglichsten Künstler und Musikfreunde ihre gütige Hülfe zugesagt. Der Anfang ist um 6 Uhr. Billets zu den Logen, gesperrten Sitzen und zum Parterre, zu den gewöhnlichen Preisen, sind bei dem Herrn Kastellan Dölz im Königl. Opernhause und an der Kasse zu haben.

Die Direktoren des Friedrichsstifts, Luisenstifts und der Verein für die Luisenstiftungen.

---

Das von mir auf morgen Sonntag den 8ten d. M. angekündigte Concert, wird bestimmt an diesem Tage im Saale des Königl. Schauspielhauses statt finden. Der Anfang ist präcise um 7 Uhr.

Eunike.

---

## Danksagung.

Unterzeichneter stattet nicht allein den Herren Mitgliedern des Königl Orchesters, welche ihm ihre gütige Unterstützung bei seinem am Mittwoch den 4ten März gegebenen Concert, schenkten, hiemit öffentlich seinen verbindlichsten und ganz ergebensten Dank ab, sondern kann auch nicht umhin, ihnen die höchste Bewunderung ihrer, unter der Direction des Hrn. Schick, höchst vollendeten Execution der beiden Ouverturen wie auch übrigen Musikstücke, zu erkennen zu geben.

C. Mosel.

---

*Cours der Staats-Papiere (den 6. März).*

| | Obligationen | | | | | | Pfandbriefe | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Banco- | Staats-Schuld-Scheine. | Berl. Stadt- | Chur-M. 5 | Neu-M. 4½ | Neu-M. 4 | Westpr. Pf. | Westpr. Pfdbr. Poln | Ostpr. Pf. | Pommersche | Chur- u. N. M. | Schlesische | Tresor-Sch |
| Br. | 42½ | 42½ | 37½ | 29½ | 30 | | 42 | 23 | 38 | — | — | 68½ | 78½ |
| G. | — | — | — | — | — | — | 41 | — | — | 84½ | 81½ | — | — |

Getraide-Preis in Berlin vom 5 März zu 24.

| Weizen | | | Roggen | | | Gerste | | | kl. Gerste | | | Hafer | | | Erbsen | | | Linsen | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Rthl. | gr. | pf. | Rthl. | gr. | pf. | Rthl. | gr. | pf. | Rthl. | gr. | pf. | Rthl. | gr. | pf. | Rthl. | gr. | pf. | Rthl. | gr. | pf. |
| 3 | 9 | 2 | 2 | 9 | 2 | 1 | 22 | 3 | 1 | 17 | 2 | 1 | 14 | 6 | 2 | 11 | 9 | — | — | — |
| 2 | 20 | 7 | 2 | 5 | 9 | 1 | 17 | 2 | 1 | 12 | 7 | 1 | 10 | 10 | | | | — | — | — |

Eingegangen: vom 28. Febr. bis 5 März 612 Mispl.

---

In dem optischen Theater in der Spandauer Straße Nr. 21. wird in dieser Woche morgen Sonntag den 8ten und Mittwoch den 11ten d., Abends um halb 7 Uhr, eine Vorstellung gegeben.

Digitized by Google

**Mechanisches Theater Schloß-Platz Nr. 3.**

Täglich des Abends präcise um 6, 7 und 8 Uhr, werden die, auf den Anschlag-Zetteln näher benannten beiden neuen Stükke, für den Eintrittspreis von 2 und 4 Gr. K. Cour. gezeigt.

W. Gropius.

---

**Wissenschaftliches Theater, französische Straße Nr. 43.** Anfang 6½ Uhr. Gesperrter Sitz 12 Gr., erster Platz 8 Gr., zweiter 4 Gr.

---

**Auktionen in Berlin.**

Heute Sonnabend den 7. März c. Nachmittags, kommt in der Wein-Auction, Behrenstraße Nr. 12., etwas Madera, Unger-Wein, weißer und rother Champagner, Bersenac, Bischoff, Thee, und eine kleine Parthie Rauch- und Schnupf-Taback mit vor.

Thümmel.

---

Montag den 9. März c. Vormittags um 9 Uhr und die folgende Tage, wird mit der Auction der Hochseel. Fürstin von Sack, auf dem Palais in der Wilhelmsstraße Nr. 73., continuirt, und kommt schönes Porzellain, nach diesem bedeutendes Küchengeräthe, als Kupfer, Messing, Zinn ꝛc. vor.

Thümmel.

---

Montag den 9ten März c., Nachmittags, kommen in der Auktion Behrenstraße Nr. 12. 2 brillantne Ringe zur Post-Inspektor Butterwegschen Vormundschaftssache gehörig, mit vor.

Thümmel.

---

Dienstag den 10. März c. Nachmittags, kommen in der Auction in meiner Wohnung, Behrenstraße Nr. 12, zwei silberne Armleuchter modern gearbeitet, nebst dazu gehörigen Tischleuchter mit vor.

Thümmel.

---

Montag den 9ten März c., Vormittags um 9 Uhr, sollen auf der Contreescarpe Nr. 70 verschiedene Reste feiner ¾tel und ⅝tel breiter, couleur. u. melirt. Tuche, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, von ¾tel bis ⅛tel, verauktionirt werden.

v. Dieskau.

---

Dienstag den 10. März c. Vormittags, kommt in der Auction auf dem Palais der Hochseel. Fürstin von Sack, Wilhelmsstraße Nr. 73., ein sehr schönes plattirtes Tafel-Service einzeln mit vor.

Thümmel

---

Mittwoch den 11. März c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen in meiner Wohnung, Behrenstraße Nr 12., feine ⅞ und ⅝ breite couleurte und melirte Tuche, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Cour. verauctionirt werden.

Thümmel.

---

Donnerstag den 12ten März c., Nachmittags um 2 Uhr und folgenden Tages, sollen in der Jägerstraße Nr. 20 aus einem Nachlaß nachstehende sehr schöne Sachen, als Silber, wobei ein Besteck zu 18 Personen, goldene Taschenuhr, Porcellain, Farance, Gläser, Kupfer, Meissing, Zinn, Leinen, Mannskleider, Meubles von Mahagony- und anderm Holze, wobei eine Stutzuhr mit Bronce-Gehäuse, Sophas, Stühle Tische, Fenstergardinen, Secretairs, Spiegel ꝛc. und gutes Hausgeräth, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktioniret werden.

Thümmel.

---

Sonnabend den 14ten März c., Vormittags um 9 Uhr, sollen auf der Contreescarpe Nr. 37. an der Kaiserstraßenecke eine Partie kienene 2zöllige Kern-Bohlen, etwas anderthalbzöllige Bretter, eine Partie Schaalbretter, 2zöllige lindene Bohlen und Tischlerbretter, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, von ¼ bis ⅛tel, verauktionirt werden.

v. Dieskau.

---

**Verloren**

Am 4. d. M. ist eine zweigehäusige, alte, silberne Taschenuhr bei dem Gastwirth Herrn Bouy, im Thiergarten auf dem Appartement liegen geblieben. Sie ist daran kenntlich, daß das äußere Gehäuse ganz zerschlagen ist, und auf dem Zifferblatte: *Otto van Muers, Amsterdam* steht. Außerdem war an selbiger eine starke goldene Kette und Petschaft, und in diesem ein rother, ungeschnittener Stein befindlich. Der Finder wird gehorsamst gebeten, sie bei dem Hofzahnarzt Herrn Lautenschläger, Unterwasserstraße Nr. 7, gegen eine angemesse Belohnung abzuliefern. Sollte dies nicht geschehen, so werden der Behörde die vorhandenen Indicia zur fernern Untersuchung angezeigt werden. Jedermann wird vor den Ankauf gewarnt.

---

**Lotterie.**

Beim Commerzien-Rath **Matzdorff**, unter der Stechbahn, sind

**Loose zur 8ten kleinen Geld-Lotterie,**

deren Ziehung auf den 17ten März festgesetzt ist, à 1 Rtlr. 7 Gr. Cour., so wie Halbe und Viertel,

für Auswärtige und Einheimische zu haben.

---

Ganze, halbe und Viertel-Loose zur 8ten kleinen Geld-Lotterie sind zu haben bei J. H. C. Galster, Königsstraße Nr. 44. im Laden.

---

Beim Hofagenten **Simonssohn** in Berlin, Jägerstraße Nr. 36., sind zur 8ten kl Geld-Lotterie ganze, halbe und Viertel Loose zu haben.

---

**Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen**

Schöne bunte **Hornspitzen** haben wir wiederum erhalten, so wie **Cochenille** bester Gattung womit wir uns im Ganzen und Einzelnen zum billigsten Preise empfehlen.

P. Girard und Comp., Brüderstraße Nr. 2.

---

In der Buchdruckerei von **Ernst Littfas**, Adlerstraße Nr. 6., wird ein **Lehrling** verlangt, welcher gute Schulkenntnisse sich zu eigen gemacht hat.

---

Herr **Brunner** empfiehlt die Ansicht seines kostbaren Naturaltenkabinets, am Köllnischen Fischmarkt Nr. 4., den verehrten Einwohnern Berlins hierdurch ergebenst, und bittet, da es am 31sten März geschlossen wird, bis dahin noch um geneigten Besuch.

---

Hr. **Hamber**, ein Albinos Dundos, zeigt einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst an, daß sein Aufenthalt nur noch bis zum 15ten März hier seyn wird. Der Eintritts-Preis ist 4 und 2 Gr. Courant, und ist zu sehen des Morgens von 10 Uhr bis des Abends 6 Uhr, an der Friedrichs- und Taubenstraße Nr. 70.

---

Auf vielfaches, ausdrückliches Begehren wird Herr **Moldnano** Sonntag den 8ten und Montag den 9ten März, Abends 6½ Uhr, in der Jägerstraße Nr 51 zum letzten mal seine mannigfaltigen Kunstvorstellungen produciren.

---

Das auserlesene **Wachsfiguren-Kabinet** am Schloßplatz Nr. 3., ist nur noch eine sehr kurze Zeit zu sehen.

---

**Mechanisches Theater.**

Friedrichsstraße Nr. 83., zwischen den Linden und der Behrenstraße.

Ich zeige einem hochgeehrten Publikum hiermit ergebenst an, daß meine noch nirgends Vorstellung: Die 4 Jahreszeiten, Sonntag den 8ten März erhöht wird. Es werden jeden Abend 3 Vorstellungen in 4 Abtheilungen gezeigt. Die erste fängt präcise um 5 Uhr, die zweite um halb 7 Uhr, die dritte um 8 Uhr an. Ich schmeichle mir, durch diese Gegenstände das Publikum angenehm zu unterhalten, und deroselben den Beifall einzuernten, mit dem ich bei meiner Winterausstellung beehrt worden bin. Entree 2 Gr. Ein Sitzplatz 4 Gr. klingend Courant.

Fr. Gebhard.

Beilage.

Digitized by Google

Berlin, vom 7. März.

## Nachricht für das Publikum.

Es ist höhern Orts beschlossen worden, die Verwaltung der Luxus-Steuer in Berlin und dem zur Stadt gehörigen ländlichen Polizei-Bezirk, welche die hiesige Polizei Behörde bisher besorgt hat, der unterzeichneten Abgaben-Direktion zu übertragen.

Von dieser Veränderung in der Administration der bemeldeten Steuer wird den Steuerpflichtigen hiedurch Kenntniß gegeben, und ihnen dabei erbfnet, daß die in der Niederlagestraße hieselbst befindliche Gold- und Silber Steuer-Kasse, welche als Luxus-Steuer-Kasse zur Annahme der Steuer-Beträge authorisirt ist, auch die gedruckten Blanquets zu den Deklarationen über die steuerpflichtigen Gegenstände gratis austheilen, und solche Behufs der anzufertigenden Steuer-Rollen nach erfolgter Ausfüllung und eigenhändiger Unterschrift wieder annehmen wird.

In den letzten Tagen künftiger Woche werden bei benannter Kasse dergleichen Blanquets zu haben seyn, die ein jeder, welcher deren benöthigt, sich von derselben in den gewöhnlichen Dienst Stunden abholen kann. Diese Blanquets müssen deutlich ausgefüllt, eben so unterschrieben und neben dem Namen muß Charakter, Stand ꝛc. von dem Städter auch Hausnummer der Wohnung und Straße, von dem Landbewohner die ländliche Besitzung genau vermerkt werden.

Nur solchergestalt ausgefüllte Deklarationen wird die Kasse annehmen, andere hingegen, denen eins dieser Erfordernisse mangelt, zurückweisen.

Welche Gegenstände der Luxus Steuer unterworfen oder unter gewissen Umständen davon befreit sind, darüber enthalten das Edikt vom 28sten Oktober 1810 und dessen Deklaration vom 14ten September v. J. die nähern Vorschriften. Sie müssen bei Strafe des vierfachen Steuersatzes in den Deklarationen getreulich angegeben werden.

Bis zum 24sten d. M. müssen die Deklarationen der Kasse behändigt seyn. Später werden sie für den Zeitraum vom 1sten Dezember *pr.* bis *ult.* Mai c. nicht angenommen und wer damit zurück bleibt, hat es sich selbst beizumessen, wenn er, in der Voraussetzung, daß sich der Zustand seiner steuerpflichtigen Subjekte und Objekte seit der letzten Aufnahme nicht geändert habe, der in der Zwischenzeit erfolgten Verringerung ungeachtet, zur Entrichtung der vollen Steuer des vorigen halben Jahres angehalten, im Fall aber die steuerbaren Gegenstände während dessen sich vermehrt hätten, als Defraudant bestraft werden wird.

Nach erfolgter Prüfung und Genehmigung der Steuer-Rollen, wird dem Publiko die Frist bekannt gemacht werden, binnen welcher die Einzahlung der Steuern erfolgen muß, die in Thaler-Scheinen, klingendem Courant, auch bis zur beendigten Umprägung der Scheidemünze, in dieser nach dem auf 42 Gr. pro Thaler reducirten Werth und wenn der halbjährige Betrag 20 Thlr. und darüber ausmacht, zum 4ten Theil in alten 5 Thaler Tresor-Scheinen berichtigt werden können.

Ueber den entrichteten Steuerbetrag werden von der Casse oder von dem Thor und Kreis Inspektor Clement gedruckte Quittungen ertheilt werden; andere als dergleichen Quittungen haben keine Gültigkeit.

In dem zur Stadt gehörigen Polizeibezirk ist dem Thor und Kreis-Inspektor Clement die Aufnahme der Steuer-Rollen und Einziehung der Steuerbeträge aufgetragen, und können an denselben, in seiner Besitzung vor dem Potsdamer Thore, statt der gedruckten, schriftliche Deklarationen über luxussteuerpflichtige Gegenstände von den Einwohnern dieses Bezirks bis zum 24sten d. M. abgegeben werden.

Wegen Versiegelung der steuerfreien Wagen, auf die Zeit, daß sie nicht benutzt werden, müssen sich die Eigenthümer an den Stadt Inspektor des Reviers, oder, wenn sie außerhalb der Ringmauern wohnen, an den Thor- und Kreis-Inspektor Clement wenden, Schnur, Lack, Licht und Karte in guter Qualität liefern, oder zu dem Behuf für jede Versiegelung 2 Gr. zahlen, wogegen der Eigenthümer zu seiner Legitimation eine Bescheinigung dahin erhält, daß und wann die Versiegelung erfolgt sey.

Der Offizjant bestimmt Zeit und Stunde der Versiegelung; er muß sich aber des Endes zur festgesetzten Zeit einfinden und darf nicht über eine halbe Stunde auf sich warten lassen. Außerhalb der Stadt muß der Eigenthümer, wenn er die Anwesenheit des Offizianten nicht abwarten will, für den Transport des Offizianten auf eigene Kosten sorgen.

Eine Wagen-Versiegelung darf nur innerhalb der ersten Hälfte des Dezember und Juni-Monats geschehen und befreiet sodann am Wagen von Entrichtung der Luxussteuer resp. vom 1sten Dezember und vom 1sten Juni an gerechnet, auf so lange das Siegel unverletzt bleibt. Eine zu jeder andern Zeit vorgenommene Versiegelung hat auf das laufende halbe Jahr keine Wirkung.

Wer seinen Wagen entsiegeln lassen will, muß sich an die unterzeichnete Direktion wenden. Der Wagen wird aber sofort und schon für das halbe Jahr, in welchem die Entsiegelung erfolgt, steuerpflichtig.

Nur dann, wenn die Entsiegelung Behufs eines Verkaufs geschieht, gilt hier eine Ausnahme.

Jede eigenmächtige Entsiegelung, wird außer der Zahlung der vierfachen Luxussteuer, noch mit der gesetzlichen Strafe auf Verletzung öffentlicher Siegel verpönt.

Handwerker, die sich beikommen lassen, einen versiegelten Wagen durch Herausnahme und Wiedereinsetzung einzelner Stücke, ohne Verletzung des Siegels, brauchbar zu machen, haben harte Bestrafung zu gewärtigen.

Unverschuldete zufällige Verletzung des Siegels muß sofort und noch vor Ablauf des Tages dem Offizianten angezeigt werden, der die Versiegelung besorgt hat. In der Stadt kann der Vorfall, der Kürze wegen, auf der Kasse gemeldet werden.

Bei dringendem Verdacht eines beabsichtigten Unterschleifs durch Verschweigung luxussteuerpflichtiger Gegenstände, sind die Stadt Inspektoren, so wie der Thor- und Kreissteuer-Inspektor Clement ermächtigt, Revisionen selbst vorzunehmen, oder durch Unter-Offizianten zu veranlassen. Dem Steuerpflichtigen steht nicht zu, über dergleichen Revisionen Erläuterungen zu verlangen; nur wenn sie Unterbedienten übertragen sind, müssen sich diese durch Commissarien ihrer vorgesetzten Behörde ausweisen.

Ohne dringenden Verdacht sollen aber keine dergleichen Revisionen überhaupt statt finden.

Hiernach hat sich also ein jeder, den es angeht, genau zu achten und sich durch getreue Angabe seiner luxussteuerpflichtigen Gegenstände und pünktliche Abtragung der Steuer vor Schaden und Nachtheil zu hüten.

Berlin, den 3. März 1812.

Königl. Abgaben Direktion hiesiger Residenz.

Digitized by Google

Alle Inhaber von Rückscheinen über Brenn-Materialien, welche auf unsere hiesigen Holzmärkte angewiesen sind, werden hiedurch dringend aufgefordert, selbige spätestens bis zum 1sten April d. J. abfahren zu lassen, um den durch jene noch nicht abgefahrene Brenn-Materialien beschränkten, zur Aufstellung der in diesem Jahre zu schiffenden Hölzer aber erforderlichen Raum zu gewinnen.

Berlin, den 2ten März 1812.

Direktion des General-Holz-Handlungs-Instituts.

---

## Bücher-Anzeigen.

### Neue militairische Werke.

Von der Vertheidigung fester Plätze. Auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers Napoleon angefertigt vom Kriegsminister Carnot. Aus dem Französischen, mit Anmerkungen und einem aus Virgin, Montalembert, A. Böhm, Belidor, Bousmard, Mandar, Belair und andern entlehnten Anhange vermehrt durch R. v. L. gr. 8. Dresden, Arnold.

Dieses Werk, das sich in geschichtlicher Hinsicht besonders zu einem lehrreichen Lesebuch für Regiments- und andere Militairbibliotheken eignet, ist erschienen und kostet 2 Thlr. 8 Gr. Es ist wohlfeiler und wegen des 6 Bogen starken Anhanges vom Herrn Obristen von Rühle, weit vollständiger, als das französische Original.

Ferner:

*J. G. Hoyer, franz.-deutsch. und deutsch.-franz. militairisches Handwörterbuch. 2te Auflage.* 12. Pränumerationspreis noch bis Ostern 18 Gr.

Die Herren Pränumeranten werden gebeten die Exemplare gegen die in Händen habenden Scheine auszutauschen.

Fr. Nicolaische Buchhandlung,
Brüderstraße Nr. 13.

---

Dem Publikum wird hierdurch bekannt gemacht, daß für die Königl. Preußischen Provinzen außer Schlesien, in einem nach systematischer Ordnung abgefaßten, und mit einem Sachen-Register nach alphabetischer Ordnung, ersehenen Repertorio der itzt geltenden Stempel-Gesetze, Devots von Exemplaren an sämmtliche hochpreißl. Königl. Ober-Behörden des Königreichs Preußen, der Mark Brandenburg und des Herzogthums Pommern, so wie an die Stadt-Gerichte der Städte Braunsberg, Elbing, Graudenz und Memel, Colberg und Stettin, Frankfurth an der Oder, Ruppin und Prenzlow abgegangen sind, woselbst, das Exemplar 5 Bogen stark, für 12 Gr. Münz-Courant oder 21 Gr. Nominalmünze zu haben ist.

Reichenbach in Schlesien, den 1sten März 1812.

der Herausgeber.

---

## Verlobungs- und Heirathe-Anzeigen.

Seine Verlobung mit der Demoiselle Auguste Zahrn aus Leipzig, zeigt seinen Verwandten und Bekannten, unter Verbittung der Glückwünsche ergebenst an.

Berlin, den 1sten März 1812.

Karl Friedrich Müller.

---

Meine am 22sten Februar vollzogene Verlobung mit der Demoiselle Henriette Bertram, Tochter des Herrn Prediger Bertram zu Neuhausen bei Perleberg, mache ich meinen Freunden und Bekannten, unter Verbittung der Glückwünsche ganz ergebenst bekannt.

Hage, den 25sten Februar 1812.

der Prediger Stendener.

---

Seine am 18ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung mit der ältesten Tochter des Herrn Senator Wiesner, zu Greiffenhagen a. d. O., hat das Vergnügen einen sämmtlichen Gönnern, Freunden und Verwandten hiemit anzuzeigen

Carl Ferdinand Schultze, auf Heinrichsdorf.

Den 20sten Februar 1812.

---

## Entbindungs-Anzeigen.

Die glückliche Entbindung meiner Frau von einem Mädchen, habe ich die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen.

Neu-Ruppin, den 1sten März 1812.

v. Bredow auf Haage.

---

Die in der Nacht vom 26sten bis zum 27sten Februar erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter, zeige ich, in der Voraussetzung einer gütigen Theilnahme, meinen Freunden und Verwandten hierdurch gehorsamst an. Freudnitz, den 27sten Februar 1812.

der Amtsrath Hubert.

---

Meine Frau ist gestern früh um 6½ Uhr, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Kempen, den 24sten Februar 1812. Behm.

---

## Anzeige von Todesfällen.

Den 28sten v. M. früh um 4½ Uhr, endigte in einem Alter von 48 Jahren und 5 Monaten, nach einer 20jährigen Ehe, meine, mir durch die edelsten Eigenschaften ihres Herzens immer theurer gewordene Frau, Juliane Sophie, geborne von Prittwitz, nach einem 9tägigen Nervenfieber durch einen hinzugetretenen Nervenschlag, ihr musterhaftes, der Menschenliebe und Wohlthätigkeit geweihtes Leben. Mir, so wie ihren Freunden, die ihren Werth kannten, wird ihr Andenken zeitlebens unvergeßlich bleiben. Berlin den 4ten März.

v. Schroeder.

---

Mit dem schmerzlichsten Gefühl mache ich allen Verwandten und theilnehmenden Freunden, daß am 28sten Februar d. J. Nachmittags erfolgte Absterben meines innigst geliebten unvergeßlichen Mannes, des Güterbesitzers Kuhnert, auf dem hiesigen alten Packhofe, im 43sten Jahre seines Alters an der Brustwassersucht, unter Verbittung der Beileidsbezeigungen hierdurch ganz ergebenst bekannt.

Caroline Kuhnert, geborne Wilhelmi.

---

Den am 24sten v. M. früh um 5 Uhr an Entkräftung erfolgten Tod unsers Gatten und Vaters, des Königl. General-Lieutenants von Thile, zeigen wir unsern auswärtigen Verwandten und Freunden mit tiefer Betrübniß hierdurch an. Spandau, den 2ten März 1812.

Henriette v. Thile, geborne von Runckel, als Gattin.
Emilie v. Tiefenhausen, geborne von Thile, als Tochter.
Louis v. Thile, und
Adolph v. Thile, Majors im Generalstaabe, als Söhne.
Leopoldine v. Hinrichs, als Enkelin.
Ewald v. Tiefenhausen, Hauptmann von der Armee, als Schwiegersohn.

---

Den 15ten Februar, um 4 Uhr Morgens, starb zu Cosel unser innigst geliebter Sohn und Bruder Karl, zuletzt Lieutenant im Brandenburgschen Uhlanen Regiment. Jeder, der ihn kannte, wird unsern gerechten Schmerz gewiß fühlen. Wir zeigen dies allen Verwandten und Freunden ergebenst an, und von ihrer gütigen Theilnahme überzeugt, verbitten wir alle Beileidsbezeigungen.

Brieg, den 21sten Februar 1812.

der General von Malschitzky, nebst Gattin.
Leopold von Malschitzky, Hauptmann in Kaiserl. Königl. Oesterreichschen Diensten.
Gustav von Malschitzky, Lieutenant in der Normal-Husaren-Kompagnie.
Eduard von Malschitzky.

---

Gestern früh um 4 Uhr entschlief sanft mein guter Gatte und unser geliebter Vater, der Gastwirth Johann Friedrich

Digitized by Google

lenke, im beinahe vollendeten 62sten Jahre, an der Wassersucht. Groß ist der Schmerz, den wir bei diesem harten Schlag empfinden. Wir bitten, indem wir dies unsern Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzeigen, ihn nicht durch Beileidsbezeigung zu erneuern.

Neue-Welt bei Berlin, den 1sten März 1812.

die Wittwe und hinterbliebenen Kinder.

---

Heute früh um 3 Uhr starb in meiner Wohnung, 82 Jahr alt, zu Entkräftung, die sehr geachtete Frau, Julie Caroline verwittwete Marsch Commissarius Schulz, gebornе Schulz. Dies zur Nachricht ihren auswärtigen Freunden.

Neu-Ruppin, den 27sten Februar 1812.

Superintendent Brauß.

---

Nach vielen ausgestandenen Leiden, ging meine geliebte Gattin Charlotte geborne Sehmsdorff, am 22sten d. M. Morgens um 4 Uhr, in einem Alter von 32 Jahren, in eine bessere Welt über. Zwölf Jahre genoß ich das Glück sie zu besitzen. Mit ihr verliere ich alles. Sie war ein Muster ihres Geschlechts; die Belohnung ihrer Tugenden wird sie noch jenseits des Grabes einernten. Der Verlust ist für mich und ihre einzige hinterlassene Tochter, unersetzlich. Nur die Zeit und nicht Beileidsbezeigungen, kann meinen Schmerz lindern. Schönefeldt bei Friedeberg in der Neumark, den 23sten Februar 1812.

der Amtmann Zeppernick.

---

Sanft und ruhig ging am 26sten Februar, ½ auf 11 Uhr Abends, und nur 5 Tage vor dem Eintritte ins 64ste Jahr, zum bessern Leben über mein geliebter Mann, der Oberamtmann J. D. F. A. Giesecke, nachdem derselbe zwar lange, doch ohne große Schmerzen an der Wassersucht gelitten hatte. Mit gebeugtem Herzen zeige ich allen auswärtigen Verwandten und Freunden diesen mich bei gleichem Alter so hart treffenden Verlust trauernd an, und halte mich aller guten herzlichen Theilnahme, auch ohne daß schriftlich mir solche bestätigt werde, wahrhaft überzeugt.

Arendsee, den 27sten Februar 1812.

Charlotte Reschbach, verwittwete Giesecke.

---

Unser Sohn, Bruder und Schwager, der Amtmann Johann Ferdinand Schulz, zu Amt Bischoffsee, wurde uns am 22sten d. M. an den Folgen eines Hals- und Lungen-Geschwüres, im 35sten Jahre seines Alters, durch den Tod entrissen, welches wir seinen Freunden und entfernten Verwandten, unter Verbittung der Beileidsbezeigungen bekannt machen. Frankfurth a. d. O., den 25sten Februar 1812.

die verwittwete Regierungs-Canzlei-Director Schulz, als Mutter.
die verehl. Stadträthin Born, als Schwester.
der Stadtrath Born, als Schwager.
der Taxen-Controlleur Schulz, und
der Oeconom Gottlieb Heinrich Schulz, als Brüder.

---

Sanft vollendete am 27sten Februar in einem Alter von 4 Jahren, unser geliebter 2ter Sohn, Friedrich Wilhelm, an einer Lungenentzündung und darauf erfolgten rothen Friesel Ausschlag. Mit tief gerührten Herzen sieht wir und seine hinterlassenen Geschwister an seinem Grabe, und finden nur Trost daß dereinst wir uns wiedersehen.

Teltow, den 27sten Februar 1812.

der Kaufmann und Kämmerer Maertens.
Juliane Sophie Maertens, geb. Schlichteisen.

---

## Bekanntmachung.

Johanne Rosine Meyer, 50 Jahr alt, kleiner Statur, ovalen Gesichts, und von schwächlicher Leibes-Constitution, angeblich die Tochter eines Uhrmachers zu Potsdam, welche Angabe aber unrichtig ist, befindet sich im hiesigen Landarmen-Hause. Diese Person hat sehr überspannte Ideen, ist von nicht gemeiner Erziehung und scheint in angesehenen Häusern Aufenthalt gehabt zu haben; sie spricht einen sächsischen Dialekt. Sollten sich irgendwo Verwandte oder Angehörige dieser Person befinden und uns über deren Verhältnisse Auskunft geben können; so fordern wir dieselben hierdurch auf, uns davon die nöthigen Nachrichten mitzutheilen.

Strasberg, den 1. März 1812.

Die Inspection des Landarmen- und Invaliden-Hauses.

Bennecke. Haberkorn.

---

## Steckbrief.

Der ehemalige Kanonier, jetzige Schiffsknecht Schubert, hat sich eines Diebstahls dringend verdächtig gemacht, und sich der Untersuchung durch die Flucht entzogen; es werden daher alle resp. Militär- und Civil Behörden ersucht, auf den unten bezeichneten Schubert vigiliren, ihn im Betretungsfall aber zu arretiren und an uns abliefern zu lassen.

Müllrose, den 27. Februar 1812.

Königl. Preuß. Justiz-Amt Biegen.

Der Schubert ist einige 30 Jahr alt, 3 Zoll groß, dicker untersetzter Statur, dicken vollen Gesichts, mit blauen Augen, und schwarzen Haaren, gewöhnlich mit einer blauen Tuchjacke, grauleinenen Hosen und Stiefeln bekleidet.

---

## Gerichtliche Vorladungen.

Da von den Besitzungen der unter der Gerichtsbarkeit des Königl. Geheimen-Kriegsraths Herrn von der Hagen befindlichen Unterthanen zu Hohennauen, Spaatz, Semlin, Gulpe, Strobdehne, Rhinow, Kietz, Wassersuppe und Wilcke, auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten, ein Hypothekenbuch angelegt werden soll, so hat ein Jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Jugrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen drei Monaten bei dem Gerichte oder dem unterschriebenen Justitiario zu melden, seine Ansprüche näher anzugeben und die in Händen habenden Documente mitzubringen. Diejenigen welche sich nicht melden sollten, haben in Gemäßheit des Reseripts vom 26sten July 1809 den Nachtheil:

1) daß sie hiernächst ihr Realrecht gegen den dritten, im Hypothekenbuch eingetragenen Besitzer des Grundstücks nicht ausüben können, auch
2) jedenfalls mit ihren Forderungen den gegenwärtig einzutragenden Posten nachstehen müssen, und es sind von diesem Nachtheile blos die Servituten (Grundgerechtigkeiten) nach Vorschrift des Anhanges zum Landrecht §. 58. ausgenommen. Rathenow, den 18ten Februar 1812.

Die von der Hagenschen Gerichte zu Hohennauen ꝛc.

Naumann Hoffiskal.

---

Joachim Friedrich Schley bürgerlicher Goldarbeiter aus Berlin gebürtig, starb allhier am 22. Junius vergangenen Jahres, mit Hinterlassung einer letzten Willens Meinung. — Seine sämmtlichen Intestat-Erben werden demnach andurch aufgefordert *sub termino* 60 Tagen *a die publicationis* sich hierorts, um so sicherer zu melden, und sich rücksichtlich ihrer Anverwandtschaft zu legitimiren, als ansonst ohne weiteres, rechtlicher Ordnung nach verfahren werden würde.

Augsburg, den 23. Januar 1812.

Königliches Baiersches Stadtgericht.

v. Caspar Director.

---

Auf den Antrag der Erben des hieselbst verstorbenen Herrn Majors von Barner, werden alle und jede, welche an dem aus der Erbschaft ihres wohlseligen Vaters des Herrn Majors von Barner ihnen angefallenen, u. von ihnen wiederum an den

Herrn Baron v. Bülow verkauften, am Markt hieselbst, zwischen den Häusern der verstorbenen Frau Majorin von Zülow, und des Bäckers Schulz liegenden Wohnhause mit allen Zubehörungen irgend ein dingliches Recht zu haben glauben, zu dessen bestimmten Angabe und sofortigen Bescheinigung, auf den 6ten April dieses Jahres, des Morgens um 10 Uhr, hiedurch ein für allemal bei Strafe gänzlicher Ausschließung von gedachtem Hause, öffentlich vor Gericht geladen. Gegeben im Stadtgericht zu Neubrandenburg, den 22. Februar 1812.

Richter und Rath hieselbst.

---

## Verkauf von Grundstücken außerhalb Berlin.

Von dem Königl. Oberlandesgericht von der Neumark ist das den minorennen Gebrüdern Carl August Ehrenfried, und Joachim Otto Theodor von Bornstädt zugehörige, im Soldinschen Kreise belegene Gut Deetz, welches nach der ritterschaftlichen Taxe auf 95,316 Thlr. 13 Gr. 11 Pf. abgeschätzt ist, auf den Antrag des Landraths von Dewitz auf Groß-Benz, als Cessionarii der eingetragenen Gläubigerin, verwittweten Erbland-Mundschenk von Wussow, Schulden halber *sub hasta* gestellt worden.

Es werden daher die Kauflustigen, welche annehmliche Zahlung zu leisten vermögen, aufgefordert, sich in dem den 14. März 1812. vor dem Oberlandesgerichts-Assessor Rehfeldt, als Deputirten, anstehenden letzten Bietungstermine zu melden und ihr Gebot abzugeben; widrigenfalls auf die nach diesem Termine etwa einkommenden Gebote nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Verkaufs-Taxe kann in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Soldin, den 4. Februar 1812.

Königl. Preuß. Oberlandesgericht von der Neumark.

Hoffmann.

---

Die der vormals hiesigen, jetzt der Universität zu Breslau zugehörigen, hiesselbst belegenen sogenannten Communitäts- oder Convictorien-Oeconomie- und Karcer-Gebäude, sollen nebst Zubehör öffentlich verkauft werden. Hiezu haben wir einen Termin auf den 3ten April d. J., Vormittags um 11 Uhr, in der vormaligen Universitäts-Gerichtsstube angesetzt, zu welchem wir Kauflustige hierdurch mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen täglich bei uns eingesehen werden können.

Diese Grundstücke, zu welchen ein dahinter befindlicher Garten, ein großer Hofraum und ein Wasch- und Schlachthaus gehören, liegen hart an der Oder und qualificiren sich sowohl ihrer innern Beschaffenheit, als ihrer Lage wegen, vorzüglich zu einer Fabrik- oder Manufaktur.

Die Baumaterialien dieser Gebäude und der Ertrag des Gartens, betragen nach einer von einem Bauverständigen aufgenommenen Taxe 4083 Thlr. 1 Gr. 6 Pf., welche Taxe wir mit den dazu gehörigen Zeichnungen täglich zur Einsicht vorlegen können. Frankfurt a. d. O., den 27. Februar 1812.

Universitäts-Verwaltungs-Commission hieselbst.

Wünsch. Hannemann.

---

Der Eigenthümer des ehemaligen Herzogl. Zweybrückischen, nachherigen Königl. Bayerischen Hotels in Mannheim, ist gesonnen dasselbe den 1. März 1812 freiwillig, in dem Locale selbst, versteigern zu lassen, oder auch gleich jetzt aus freier Hand zu verkaufen. Dieses schöne, zu einer herrschaftlichen- oder großen Privat-Wohnung eingerichtete auf das sorgfältigste unterhaltene Gebäude, enthält in dem Haupt- und zwei Flügelgebäuden, außer mehreren schönen Sälen, gegen hundert Gemächer jeder Art, eine große Küche, Office, Garderobe, Speicher ꝛc. drei sehr geräumige gewölbte Keller, hat außer dem mittleren Portale eine *Porte-cochère* und in den sehr großen ein regelmäßiges Viereck bildenden Hof, führt außerdem eine besondere Einfahrt aus der hinteren Straße. In einem kleineren, hinter dem einen Flügelgebäude angebrachten, ebenfalls mit einer besonderen Einfahrt versehenen Hofe, befinden sich Stallung und Remisen. Mit diesen Vorzügen der innern Einrichtung vereinigt sich seine angenehme Lage in dem schönsten Theile der Stadt, an dem Comödien Platze, dem Theatergebäude gerade gegenüber, und ganz in der Nähe des neuangelegten Schloßgartens, um es jedem, der sich in dem schönen Mannheim niederzulassen gedenkt, empfehlungswerth zu machen.

Die Zahlungsbedingungen sind sehr erleichternd.

Wegen näherer Auskunft beliebe man sich gefälligst in portofreien Briefen an den Königlich Bayerischen Regierungsrath Herrn Lerse, der Zeit in Mannheim wohnend, zu wenden.

Da die Benennung „Hotel" zu Mißverständnissen Anlaß gegeben hat, so wird nachträglich bemerkt, daß das Gebäude nie ein Gasthof, sondern die ehemalige wirkliche Wohnung genannter höchster Herrschaften war, aber auch zu jenem Behufe, so wie zu einer Fabrik-Anstalt ganz geeignet wäre.

Zugleich wird der Versteigerungs-Termin, hiermit auf den ersten April dieses Jahres verlegt.

---

## Zu verkaufen oder zu vererbpachten.

Es sollen verschiedene zum ehemaligen Ordens-Amte Sonnenburg gehörige, im Warte-Bruch belegene Wiesen und Rehnen, welche in 49 Parcelen, theils im oberen Bruche bis zum Haupt-Fahrdamm von Limmritz nach Sumatra, theils im mittleren Bruch zwischen den Fahrdämmen von Limmritz nach Sumatra und den nach Baudachswerder, theils aber im unteren Bruche zwischen dem Baudachswerderschen Fahrdamm und dem Priebrower Staudamm, imgleichen am Friedrichs-Canal zerstreut umher liegen, und zusammen 837 Morgen betragen, im Wege der öffentlichen Licitation verkauft, oder vererbpachtet werden. Der Licitations-Termin ist gleich nach dem Osterfeste am 1. April c. und auf folgende Tage festgesetzt, und wird auf dem Amte Sonnenburg abgehalten werden, wo die Veräußerungs-Bedingungen von den Kauf- und Erbpachtslustigen eingesehen werden können. Berlin, den 29. Februar 1812.

Königl. Preuß. Domainen Kammer.

---

## Verpachtung.

Die Güter des Züllichauschen Waisenhauses, Neudorf und Rauden im Sternbergschen Kreise, eine Meile von Zielenzig, zwei Meilen von Drossen, zwei Meilen von Landsberg, und eine halbe Meile von der Warte und vom Wartebruch gelegen, sollen auf sechs Jahre, von Trinitatis 1812 bis 1818, entweder einzeln oder auch zusammen, an den Meistbietenden von den Patrimonialgerichten dieser Güter verpachtet werden. Die auf Vermessung und Bonitirung sich gründenden Anschläge nebst den Pachtbedingungen, sind in Züllichau bei dem Direktor des Waisenhauses Hrn Hofrath Steinbart, in Berlin beim Hrn Kriegsrath Schröder und in Zielenzig bei dem unterschriebenen Justitiarius der Güter zu inspiciren; auch können Abschriften davon, gegen Bezahlung der Copialien, jedem zugesandt werden. Der Bietungs Termin ist auf den 4ten April d. J. in dem Amtshause zu Neudorf festgesetzt, und sollen in diesem Termine dem Meistbietenden die Güter zur Pacht, bis auf höhere Approbation zugeschlagen werden.

Zielenzig, den 24. Februar 1812. Stormm

Burgemeister, als Justitiarius gedachter Güter.

---

Die zur Verlassenschaft des Mühlenmeisters Joh. Friedrich Streichhan gehörige, zu Wasserburg belegene Wasser-Mahl- und Schneidemühle nebst Pertinenzien und dazu gehörigen Inventario, soll von Ostern d. J. an, auf sechs Jahre öffentlich verpachtet werden.

Der Bietungstermin ist auf den 19. März d. J., Ver-

mittags um 10 Uhr, auf der Mühle zu Wasserburg angesetzt, und können die Pachtbedingungen, täglich sowohl in der Justiz-Amts-Registratur zu Buchholz als bei dem Hrn Burgemeister Prochno daselbst eingesehen werden.

Buchholz, den 12. Februar 1812.

Königl. Preuß. Justiz-Amt Krausnick.

---

Das Vorwerk Krumbeck in der Priegnitz bei Putlitz, soll von Johanni 1812 wiederum auf sechs Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 1. April d. J., Vormittags um 9 Uhr zu Wittstock, bei dem Herrn Justiz Direktor Kuhlmeyer ansteht. Anschlag und Bedingungen können zu allen Zeiten dort eingesehen werden.

---

## Holz-Verkauf.

Auf Verfügung der Finanz-Deputation einer Königl. Hochlöblichen Kurm. Regierung, sollen in den sogenannten Katzenbergen, Hammerschen Forst-Reviers unter dem Amte Buchholz belegen, 200 Haufen kiehnen Kloben-Brennholz, und eben soviel im Torrower Forst-Revier, Amts Teupitz, klafterweise, am 18 März d. J. allhier im ehemaligen Domainen-Kammer-Gebäude meistbietend verkauft werden. Die näheren Bedingungen werden den Kauflustigen im Termine selbst bekannt gemacht werden. Vorläufig gereicht zur Nachricht, daß beide Forst-Reviere, vorzüglich aber die Katzenberge, ganz nahe an schiffbaren Gewässern gelegen sind. Wusterhausen, den 24. Februar 1812.

Schmidt,
Kurmärkischer Regierungs- und Forst-Referendarius.

---

## Verkauf von Meubleshölzern.

Von circa 60 Stück geschnittenen Lindenbäumen, etwas Rüstern, und einigen Birnbäumen, sind bei mir die Bohlen und Bretter zu verkaufen. Sie werden frei nach Berlin gesandt; auch kann der Käufer statt baare Zahlung, dafür Meubles liefern. der Post-Commissair Petitjean,
in Werneuchen.

---

## Auctionen außerhalb Berlin.

Es sollen allhier Dienstags den 10ten März c., von Vormittags um 9 Uhr an, in dem Schillingschen Hause, verschiedene Sachen, bestehend: in Porzellain, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Leinenzeug, Betten, Meubles, Hausgeräth, Wagen, Geschirre, Vieh-, Brau- und Brennereigeräth, öffentlich an die Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktionirt werden. Bernau, den 15. Febr. 1812.

Königl. Preuß. Stadtgericht. Behrendt.

---

Montag den 16ten März d. J., früh um 9 Uhr und folgende Tage, soll der Nachlaß der zu Briesenitz bei Crossen verstorbenen Frau von Pfortner, in Silber, Blech, Kupfer, Messing, Meubles und Hausgeräth bestehend, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant in dem Herrschaftl. Schlosse zu Briesenitz, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Crossen, den 29. Februar 1812.

---

## Verkauf von Grundstücken in Berlin.

Bei den Königl. Stadtgerichten hiesiger Residenzien, ist zum öffentlichen Verkaufe des dem Kupferschmiedmeister, wie auch Spritzen-Kommissarius Johann Conrad Seeling zugehörige, allhier in Berlin in der Stralauerstraße, zwischen den Claude und Martertschen Grundstücken inne belegene mit der Straßen-Nummer 35. versehene, im Grund- und Hypothekenbuche *Vol. I.* Nr. 4. verzeichnete Haus, Wiese und Zubehör nebst kleinen Garten, mit der täglich in der Registratur der Stadtgerichte einzusehenden gerichtl. Taxe der 15566 Thlr. 7 Gr., ein neuer Bietungs-Termin auf den 25. Mai a. c. Vormittags 10 Uhr, auf dem Berlinischen Rathhause in der Gerichtsstube des untersten Stockwerks, dergestalt angesetzt worden: daß in diesem Termin, falls nicht besondere vorkommende rechtliche Umstände es verhindern, obgedachtes Grundstück ohnfehlbar dem Meistbietenden, welcher sich aber zum Besitze eines städtischen Grundstücks, oder sonst durch Production seines Bürgerbriefes legitimiren muß, zugeschlagen, und auf die etwa nachher einkommenden höhern Gebote, keine weitere Rücksicht genommen werden soll; es müssen jedoch von dem Ankaufe dieses Hauses, wegen des dabei befindlichen engen Hofraums ein Zimmermeister ausgeschlossen werden. Berlin, den 21. Februar 1812.

---

## Auktionen in Berlin.

Sonnabend den 7. März c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen in meiner Wohnung Behrenstraße Nr. 12., eine kleine Parthie Rhein-, Stein-, Mosel- und Leißen-Wein, von den besten Jahrgängen und Gewächsen, einige hundert Bouteillen weißer und rother Bourgogner, und alter Mallaga-Wein ꝛc., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktionirt werden. Thümmel.

---

Sonnabend den 7ten März c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf der Contrescarpe Nr. 70. sechs Oxhofte Weine ssig öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in kl. Courant von ½ bis ⅛ verauktionirt werden. v. Dieskau.

---

Montag den 9ten März c. Nachmittags um 2 Uhr und des folgenden Tages, sollen in meiner Wohnung, Behrenstraße Nr. 12., mehrere Kostbarkeiten, wobei eine goldene Halskette mit Brillanten, auch eine Kette mit Diamanten, goldene Ohrringe mit ächten Perlen und Carniol, mehrere Schnuren ächter Perlen, goldene Ringe, wobei einige mit Rosetten, goldene Petschafte, wobei eins mit Türkis, eine Sibirische Pracht-Perle, goldene Tuchnadeln und Dosen, viel Silber ꝛc. und mehrere Prätiosen, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktioniret werden. Thümmel.

---

Montag den 9ten März c., Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf der Kontreskarpe Nr. 70. Steingut-Waaren, bestehend in gemalten Tafelservicen auf 12 und 18 Personen, dergleichen Caffee und Theeservicen, bunten Fruchtkörben und Confektschaalen, couleurten Bouteillen und Wengläsern, Unterlagen, Blumentöpfen, rothen grünen und braunen Theekannen nebst Sahnentöpfen, kleinen Uhrgehäusen, weißen glatten Terrinen, Schüssein, Tellern, Saucieren, Köpfen von verschiedener Größe ꝛc., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in kl. Cour. von ¼tel bis ⅛tel-Stücken verauktionirt werden. v. Dieskau.

---

Dienstag den 10ten März, Vormittags um 9 Uhr, und die folgenden Tage, sollen in der Spandauer Straße auf dem Berlinischen Rathhause in der Friedrichsenschen Weinhandlung die zum Vermögen des Weinhändlers Friedrichsen gehörigen Effekten, bestehend in Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, worunter 1 birken maserner Sekretair, Weißzeugspinden, Tische, Stühle, Bettstellen, 1 Glasschenke, Spiegel ꝛc., 7 Gebinden weißem und 1 Oxhoft rothem Franzwein, einem Rest Branntwein von 60 Quart, 3 Gebinden Franz- und 1 Gebind Rothwein Trup, verschiedenen leeren Gebinden und Utenßlien, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in kl. Courant von ½ bis ⅛ verauktionirt werden. Mit dem Wein wird der Anfang gemacht. v. Dieskau.

---

Dienstag den 10ten März c., Nachmittags um 2 Uhr, und die folgenden Tage, soll auf der Contrescarpe Nr 45., an der neuen Königsstraßen-Ecke der Nachlaß des Schlächtermeisters Joh. Fr. Hage, bestehend in 1 silbernen Taschenuhr, 3 Pfeifenköpfen mit Silber beschlagen bedeutendem Silbergeschirr, Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, als: Sopha,

Digitized by Google

Tische, Stühle, Spinden, Spiegel ꝛc., und Hausgeräth, 1 breitspurigen Kaleschwagen mit ledernen Sitzbänken und Matratzen, 1 Schlächterwagen, 1 Holzwagen, Pferdegeschirr und 90 Pfd. Seife ꝛc., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in kl. Cour. von ½ bis ½tel verauktionirt werden. v. Dieskau

---

**Waaren und Sachen zu verkaufen in Berlin.**

Einige römische Münzen sind zu verkaufen Rosenthaler Straße Nr. 49. eine Treppe hoch.

---

Ich habe eine Sendung von dem bekannten guten, breiten Futterparchend erhalten, welchen ich zu dem abermals heruntergesetzten Preis als Nr. 0. à 10½ Thlr., Nr. 1. à 11 Thlr., Nr. 2 à 11½ Thlr., Nr. 3. à 12 Thlr. ꝛc. verkaufe. Auch bin ich aufs neue mit der von gebleichtem Garn ohne Appretur angefertigten weißen Leinwand, so wie mit Greifenberger Leinwand und dergleichen Resten, bedruckten leinenen Taschentüchern, Handtücher-Zeugen, damaßenen unzwilchenen Gedecken, Drillchen, Feder-Leinwanden, halb gebleichten und weißen Welschen, so wie mit Schleyer oder Flohr versehen, welche Waaren sämmtlich zu dem möglichst billigsten Fabrikpreis verkauft werden beim Kaufmann Kellner, in der Poststraße Nr. 51.

---

☞ *Um das Lager von neuen, sauber genähten Mannshemden, jetzt Spandauer Straße Nr. 19. zwei Treppen hoch, gänzlich aufzuräumen, sollen dieselben zu billigeren, herabgesetzten Preisen verkauft werden.*

---

Wir haben eine Parthie ächtes *Eau de Cologne* und weiße italienische Bastbüte und Bastplatten erhalten, welche im Dutzend zu billigen Preisen verkaufen Friedrich Nitze u. C.

Ich habe wieder einen Transport von der mittlern und ordinären Hausleinwand in 2 Schock-Stücken erhalten, und offerire solche zu noch billigern Preisen als die letzte.

A. L. Weiße, Hausvoigteiplatz Nr. 13. im Laden.

---

Ich empfehle mich allen hohen Herrschaften und einem werthgeschätzten Publikum mit allen Sorten Strumpfwaaren wie auch mit extrafeinen baumwollenen Strümpfen diesen Markt. Meine Bude steht in der breiten Straße vor dem Hause des Herrn Kaufmann Kayser Nr. 8.

Johann Jacob Veit, Strumpfwirker-Meister.

---

Citronen in Kisten und auch ausgezählt offerirt Altendorff Königsstraße Nr. 48., am hohen Steinweg

---

Holländische Speckbücklinge sind in der Stralauer Straße Nr 14 billig zu haben.

---

Den erwarteten Posten frischer Butter habe ich erhalten, einzeln Tischbutter à Pfd 7 Gr und 6 Gr. 4 Pf bis 4 Gr., im Ganzen billiger, ist zu haben bei dem Butterhändler Nölte, Hakischen Markt, Kommandantenstraßen-Ecke Nr. 3.

---

☞ Eine große Post guter Talg soll in 10, 20, 30 bis 50 Stein für einen billigen Preis in der Schäfergasse Nr. 21. verkauft werden, die ganze Post noch billiger.

---

Mit Rauchtabacken von sehr gutem Geruch und angenehmen Geschmack, 1ste Sorte 1 Thlr. 3 Gr., 2te Sorte 20 Gr., 3te Sorte 13 Gr. 8 Pf., 4te Sorte 9 Gr., 5te Sorte 6 Gr. 9 Pf. Cour. das richtige Pfund, so wie auch mit ganz feinem Rollen-Kanaster, empfiehlt sich

C. D. Krüger, Schloßplatz Nr. 12.

---

Sechs Stück Rohrstühle, ein Trümeau, 2 Pfeiler-Kommoden, alles von Birkenholz, ein kleiner Sopha, eine Aschtiene und eine 25 Qt. Blase nebst Schlange, ist in der Dresdner Straße Nr. 62. zu haben.

---

Eine Kupfer-Druckpresse steht zum Verkauf. Wo? sagt das Intelligenz-Comtoir.

---

**§ Wein-Verkauf. §**

Folgende uralte ächte Weine, als:

| | | |
|---|---|---|
| Rheinwein (über 100jährigen) die Bt. | à 2 Thlr. 8 Gr. | |
| *dito do a.* 1748 | à 1 Thlr. 18 Gr. | |
| Johannisberger *do a.* 1706 | à 2 Thlr. 12 Gr. | |
| Ungar-Ausbruch, die ½ B. 2 Thlr. 18 Gr. | die kl. B. à 1 Thlr. 12 Gr. | |
| *dito* (süßen) die ½ B. 2 Thlr. | die kl. B. à 21 Gr. | |
| *dito* (trocknen) | die kl. B. à 20 Gr. | |
| Lünell | die kl. B. à 14 Gr. | |
| *Tri-madera* | die kl. B. à 18 Gr. | |
| *Vin de Rhode rouge* | die kl. B. à 1 Thlr. 12 Gr. | |
| *Vin de Samos* | die kl. B. à 1 Thlr. | |
| Weißer Champagner | à 1 Thlr 6 Gr. | |
| Feinen weißen u. rothen Tischwein | à 21 Gr. | |

II. Court. ohne Flasche.

sollen verkauft werden in der Heiligegeiststraße Nr. 29. zwei Treppen hoch.

---

In unserer Kommissions Handlung haben wir einen neuen Transport Burgunder à 1 Thlr. und 1 Thlr. 4 Gr., desgl. Champagner à 1 Thlr. 12 Gr. und 1 Thlr. 16 Gr. erhalten; ferner aus einem Privatkeller alten Rüdesheimer und herben Ungar-Wein à 1 Thlr., desgl. Medoc à 18, 20 u. 22 Gr. pro Quart, und 14 bis 20 Gr. pro ½ Bout., Franzwein à 18, 20 und 22 Gr. pro Qrt., und 14, 15 und 18 Gr. pro ½ Bout., *Haut Sauterne* à 18 Gr. pro ½ Bout., *Haut Barsac* à 20 Gr. pro ½ Bout., *Chateau Margeau* à 16 Gr. und 18 Gr., *Chateau la fite* à 20 Gr., Mallaga à 22 Gr. pro ½ Bout., ächten Conjac à 1 Thlr. und 1 Thlr. 4 Gr. pro ½ Bout., geringere Sorte à 20 Gr. pro Quart, feinsten Jamaica-Rum 1 Thlr. 16 Gr., und ordinäre Sorten à 20 Gr., 1 Thlr. u. 1 Thlr. 4 Gr. Pasig u. Gäde, breite Str. Nr. 28.

---

J. G. Volck, breite Straße Nr. 20., erhält binnen 8 Tagen eine Parthie Bordeaux-Weine, namentlich *Haut Barsac* und *Medoc St. Julien*, erstes Gewächs von 180[illegible]. Liebhaber können solche vom Packhof zu sehr billigen Preisen erhalten.

---

Weißgebleichte schlesische Parchende zum Druck, so wie auch die bekannten dicken und schön weißen Futter-Parchende, nebst mehreren andern schon bekannten Waaren, haben zu den billigsten Preisen erhalten, und empfehlen solche in großen und kleinen Partien auch einzeln, unsern hiesigen und auswärtigen Freunden bestens.

Johann C. C. u. W. Richter,
Spandauerbrücke Nr. 2.

---

Beste Schlesische Butter in Gebinden von circa 43 Pfd. *Brutto*, zu 8 Thlr. Münze à 42 Gr., und russische Bast-Matten das Stück zu 3 und 4 Gr. Courant, vorzüglich schönes Glanz-Stuhlrohr à 1 Thlr. 12 Gr. Ct. pro Pfd., sind zu verkaufen Unterwasserstraße Nr. 6., unweit der Schleusenbrücke.

---

In der Anzeige vom 17ten Januar a. c. wegen Aufhebung meiner bunt Papier Fabrik, ist noch außer dem kleinen Bestand von Papier, eine englische Kupferdruck-Presse für 45 Thlr. kling. Courant, ohne weitern Handel, zu verkaufen. C. A. Wodtke, Friedrichsstraße Nr. 83.

---

**Frisch gebrannter Kalk**

ist Montag den 9ten März 1812 und folgende Tage allhier auf der Dietrichs-Erben-Kalkscheune, Schiffbauerdamm Nr. 3., zu haben.

---

**Brennholz-Verkauf.**

Starke und trockne kienen Knüppel zu 14 Thlr., und eichen Klobenholz zu 22 Thlr. der Haufen, ist in der Wallstraße Nr. 57. bei der Waisenbrücke zu verkaufen.

Digitized by Google

Ein gesundes, fehlerfreies Arbeitspferd, steht in der Wallstraße Nr. 13., dem Königl. Eisen-Magazin gegenüber, zum Verkauf.

**Wohnungen ꝛc., die angeboten werden.**

Die durch das Absterben des Herrn Grafen von Arnim auf Boitzenburg offen gekommene herrschaftliche Wohnung in dem Hause an der Ecke der Linden-Allee und der kleinen Wallstraße Nr. 14., stehet zum 1sten October 1812 wieder zu beziehen. Es kann auch dies große Quartier getheilt werden, da es zwei Stagen enthält. Der Miethung wegen beliebe man sich in demselben Hause parterre zu melden.

Da der Verkauf des Hauses Nr. 20. unter den Linden, wegen nöthiger Reise des Käufers verzögert ist, so soll der gröste Theil der schön und modern möblirten belle Etage, sogleich mit allem Zubehör durch den Eigenthümer des Hauses, bei dem man sich gefälligst meldet, vermietet werden.

Das in der Leipz'ger Straße Nr. 102. belegene herrschaftliche Haus soll in dem auf den 17ten d. M. Morgens um 9 Uhr in der Wohnung des Unterschriebenen (Leipziger Straße Nr. 39) anberaumten Termine, von Michaelis dieses Jahres ab, an den Meistbietenden vermietet werden.

Hennenberg, Justizrath.

Die erste Etage des Hauses Nr. 39. in der Leipziger Straße, bestehend aus einem Saal und 12 Stuben, nebst Küche, Keller, Stallung auf 6 Pferde und Wagenremise, ist von Michaelis ab zu vermieten. Nähere Nachricht im Hause 2 Treppen hoch.

Es ist eine möblirte Stube in der neuen Friedrichsstraße, an der Friedrichsbrücke Nr. 52. eine Treppe hoch, zum 1sten März zu vermieten.

Eine Schmiede nebst Wohnung ist zu Michaelis zu vermieten Zimmerstraße Nr. 63.

Zum 1sten April sind 2 möblirte Stuben zu vermieten Lindenstraße Nr. 85. eine Treppe hoch.

In der Adlerstraße Nr. 5. drei Treppen hoch ist eine Stube ohne Meubles sogleich oder zu Ostern zu vermiten.

Am Köllnischen Fischmarkt Nr. 5. ist die belle Etage ganz oder getheilt zu vermieten.

Burgstraße Nr. 4., dicht neben der Post, ist die belle Etage von 7 Stuben, Kammer und Küche, nebst allem Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermieten; auch die untere Etage von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, 1 Verschlag auf dem Flur und Zubehör; desgleichen 2 kleine Quartiere. Nachricht von allen im gedachten Hause bei Herrn Baruch Simon im Comtoir.

Neue Königsstraße Nr. 37. ist in der belle Etage eine Wohnung, bestehend in einem Saal, 4 Stuben, Küche, grosem Keller und Boden, und eine Dachstube, Kammer und Küche, zum 1sten April 1812 zu vermieten. Näheres im gedachten Hause eine Treppe hoch.

**Personen, welche Dienste suchen.**

Eine Frau von mittlern Jahren sucht einen Platz als Gesellschafterin oder Aufseherin über ein größeres Hauswesen. Sie verbindet mit einer gebildeten Erziehung einen heitern Geist, unermüdliche Thätigkeit und lebhafter Pflichtgefühl. Nähere Nachweisungen, so wie die glaubwürdigsten Zeugnisse, erhält man im Intelligenz-Comtoir.

Eine junge Person von guter Erziehung und Familie, die noch einiges Vermögen besitzt, wird durch Verhältnisse bestimmt, ein baldiges Unterkommen als Gesellschafterin bei einer Dame, oder zur Führung einer kleinen Wirthschaft im Schoße einer anständigen Haushaltung zu suchen. Neue Friedrichsstraße Nr. 29. beim Wirth.

Ein junges Mädchen aus einem sehr anständigen Hause, geübt in weiblichen Arbeiten jeder, sowohl feiner als gewöhnlicher Art, wünscht ein Emplacement, entweder als Gesellschafterin oder auch als Wirthschafterin, und wird bei Erreichung ihres diesfälligen Wunsches besonders eine gute Behandlung berücksichtigen. Nähere Nachricht darüber wird die Frau Rendantin Göhren, letzte Straße Nr. 63., ertheilen.

Eine Person, die viele Jahre in einem vornehmen Hause als Kammerjungfer gedient hat, und in weiblichen Handarbeiten geschickt ist, sucht zum 1sten April ein Unterkommen. Näheres im Intelligenz-Comtoir.

Ein junger Mensch wünscht als Bedienter mit einem Herrn auf Reisen zu gehen, oder in Berlin zum 1sten oder 15ten März sein Unterkommen. Er ist mit den besten Zeugnissen versehen, u. zu erfragen Franz. Str. N. 13. b. H Wetter

Eine junge Person, die Französisch spricht, im Lesen und Schreiben, wie auch in Handarbeit Unterricht ertheilen kann, wünscht bei jungen Kindern placirt zu werden, sieht mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt, ist zu erfragen an der Schleuse Nr. 5. zwei Treppen hoch.

Ein Mädchen, welches die Hausarbeit versteht, und auch gut mit Kindern umzugehen weiß, wünscht zu Ostern ihr Unterkommen. Nachricht Markgrafenstr. Nr. 30. beim Landrath v. Sydow.

Ein treuer gesetzter verheiratheter Mann, welcher nöthigenfalls auch etwas Sicherheit stellen kann, sucht als Hausknecht oder Arbeitsmann Dienste, und ist nähere Nachricht in der neuen Grünstraße Nr. 28. parterre rechts zu erfragen.

**Gelder, die gesucht werden**

Es wird ein Capital von 20000 Thlr. Cour. zur ersten Hypothek auf Güter in der Churmark, die zu 70000 Thlr. von der Ritterschaft taxirt sind, gegen 4 pro Cent Zinsen, die aber unter allen Umständen immer prompt gezahlt werden, gesucht, und dabei jede Einmischung eines Commissionärs verbeten. Nähere Nachrichten hierüber sind zu erfragen neue Friedrichsstraße Nr. 3. zwei Treppen hoch.

In einer der besten Gegenden von Pommern werden auf ein schuldenfreies Gut, welches nach der landschaftlichen Taxe über 100,000 Thlr. abgeschätzt ist, zur ersten Hypothek 10000 Thlr. gesucht. Dabei ist also außerordentliche Sicherheit vorhanden, und die nähern Bedingungen erfährt man bei dem

Kaufmann Herrn Julius Wilhem Börger,
neue Promenade Nr. 6. in Berlin.

Gegen pupillarische Sicherheit werden auf ein Haus unweit des Dönhoffschen Platzes 4000 Thlr. zum 1sten April auf erste Hypothek verlangt. Das Nähere ist in der neuen Grünstraße Nr. 28. eine Treppe hoch rechter Hand zu erfahren.

2800 Thaler werden auf ein bestes Grundstück, das zu 9000 Thaler versichert ist, sogleich zur ersten Stelle verlangt. Versiegelte Nachrichten an der kleinen Jungfernbrücke Nr. 1. im Laden abzugeben.

**Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.**

Auf einem sehr bedeutenden Rittergute in Pommern, können noch einige junge Leute, welche Lust haben, die Landwirthschaft practisch und theoretisch zu erlernen, angenommen werden, und erfährt man das Nähere darüber, unter der Adresse: *D* bei Bahn in Pommern, welche in der Expedition dieser Zeitung abzugeben sind.

Digitized by Google

Sämmtliche Inhaber der von Marschallschen Partial-Obligationen, werden von dem unterschriebenen Curator des von Marschallschen Amortisations-Fonds ersucht, sich in dem, auf den 23sten März c. Nachmittags um 4 Uhr, in der Wohnung des Curatoris hinter der Katholischen-Kirche Nr. 2 anberaumten Conferenz-Termin, entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtige einzufinden, um an den Berathschlagungen über verschiedene, die Administration und Verpachtung der von Marschallschen Güter betreffende wichtige Gegenstände Theil zu nehmen. Berlin, den 29. Februar 1812.

Schede, als gerichtlich bestellter Curator des von Marschallschen Amortisations-Fonds.

---

Einem hochgeehrten Publiko empfiehlt sich der Portraitmaler Greve mit Miniatur- und Pastell-Gemälden, Silberstift-Zeichnungen, auch letztere von Gold auf Glas *en profil* in noch unbekannter Manier: dergleichen ebenfalls auf alle Couleuren von Fluß, die so bereitet sind, daß sie dem ächten Rubin, Smaragd, Amethist und gelben Topaß sehr gleich kommen. Wer von mir Aufträgen beehren will, kann zuvor Proben dieser Arbeiten besehen in der neuen Kommandantenstraße Nr. 10. 2 Treppen hoch, wo auch die hier wohnenden Dänen die nach meinen Gemälden wohl getroffenen Kupferstiche der Königl. dänischen Familie nebst dem Paradebette des hochseel. Königs Majestät *C. VII.* käuflich bekommen können.

---

Zur Antwort mehrerer Anfragen zeige ich ergebenst an, daß in meiner Parasolfabrik, Brüderstraße Nr. 44., und in meinem Laden, Knittelstraße Nr. 2., jederzeit dauerhaft und elegant gearbeitete Regen und Sonnen-Schirme im Ostend (zu 4 Procent Rabatt) und einzeln zum Fabrikpreise zu haben sind. Auch werden Reparaturen angenommen.

J. C. Tornow.

---

Allen resp. Herrschaften und sonstigen Kunden mache ich ergebenst bekannt, daß ich diesen Markt mit allen Sorten Pariser Stecknadeln vor dem Hause der Kanten- und Kattun-Handlung des Herrn Niedlich unter dem Mühlendamm aussteche.

A. Steiger aus Burg.

---

Eine Tabacks- und Ellenwaaren Handlung, in einer lebhaften Gegend Berlins, ist wegen anderweitiger Geschäfte des Eigenthümers, unter billigen Bedingungen zu verkaufen, und kann sogleich übernommen werden. Wer davon das Nähere erfahren will, beliebe seinen Namen und Wohnort gefälligst versiegelt, unter der Addresse *H. M. L.* im Königl. Intelligenz-Comptoir abzugeben.

---

Ein Haus, nebst Stall, Scheune und Land, nahe bei Berlin, ist zu verkaufen. Auch ist daselbst Land stückweise zu verpachten. Näheres Chaussée-Straße Nr. 4. beim Wirth.

---

Es werden dreißig Schock Weinableger zu kaufen verlangt, jedoch nur früher Leipziger und Schwedel. Wer solche Ableger verkaufen will, wende sich mit Bestimmung des genauesten Preises an Herrn von Bredow zu Berlin, Mohrenstraße Nr. 15.

---

Ein ordentliches Frauenzimmer, die das Kettenscheeren versteht oder erlernen will, kann sich im Comtoir neue Friedrichsstraße Nr. 10. eine Treppe hoch melden.

---

Es sollen zwei Kossätenhöfe in Weißensee bei Berlin mit tüchtigen Wirthen besetzt werden. Diejenigen, welche hiezu Lust haben, und ihre Brauchbarkeit durch zureichende Atteste beweisen, können sich bei der Gutsherrschaft daselbst melden.

---

Man wünscht eine junge Person in einem Privathause von Stande in Pension zu geben; wer solche aufzunehmen willens ist, beliebe die schriftliche Anzeige hiervon im Intelligenz-Comptoir, unter der Addresse *A. B. C.* abzugeben.

---

Eine gebildete, häuslich lebende Familie hat Raum und Neigung, zwei oder drei Söhne wohlhabender, außerhalb Berlin wohnender Eltern, welche ein Berlinisches Gymnasium besuchen sollen, in Pension zu nehmen. Dem Hausvater fehlt es nicht an wissenschaftlichen Kenntnissen, und auch sein fast erwachsener Sohn ist zum gelehrten Stande bestimmt. Beide könnten und würden den Pensionairen zu Fortschritten sowohl in alten- und neuern Sprachen, als in der Geographie, Geschichte, Mathematik u. s. w. behülflich sein. Die Familie wohnt übrigens zwischen dem Friedrichs- und dem französischen Gymnasium. Das Nähere erfährt man von dem Herrn Direktor Bernhardi, dem Herrn Probst Hanstein, dem Herrn Oberkonsistorialrath Nolte, und dem Herrn Staatsrath Rosenstiel.

---

Wenn jemand Lust hat, sowohl im praktischen als theoretischen Theile der Feldmeßkunst Theilung der Felder und des Nivellirens Unterricht zu nehmen, wie auch in diesem Sommer einer Gemeinderheilung oder Separation (gegen ein gewöhnliches Honorar) mit beizuwohnen; der beliebe seine Adresse an den Herrn Feldmesser, im Intelligenz Comtoir abzugeben.

---

Es wünscht ein Lehrer im Schönschreiben, im Rechnen nach der kürzesten Art, in der deutschen Sprache und im Brief- und Geschäfts-Stil noch einige Stunden besetzen zu können; er lehrt gründlich und billig, und ist zu erfragen bei dem Herrn Geheimen Ober-Consistorial-Rath Erman, Niederlags-Wallstraße Nr. 2.

---

Wer Lust hat, einen wohlgebildeten 6jährigen Knaben von honetten Eltern, an Kindesstatt anzunehmen, erfährt im Intelligenz-Comptoir das Weitere.

---

In Charlottenburg, nahe der Schloßstraße, ist eine Wohnung nebst Garten zu vermieten. Näheres erfährt man beim Gastwirth Berger in Charlottenburg.

---

In einer reinlichen Materialhandlung wird zum 1sten April d. J. ein Lehrling verlangt, und kann sich derselbe in der Bischofsstraße Nr. 20. bei G. Schultze, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, melden.

---

Sollte ein Bursche Lust haben, das Glasermetier zu erlernen, der erfährt ein Näheres bei dem Klempnermeister Hrn. Jädicke, auf der Königsbrücke unter der Colonade.

---

Ein mit guten Zeugnissen versehener verheiratheter Hausknecht, jedoch ohne Kinder, wird mit einem annehmlichen Engagement gesucht, und erfährt das Nähere in der neuen Friedrichsstraße Nr. 40. zwei Treppen hoch.

---

Zwei bis 300 Centner gutes, feines Heu, sollen in Teltow verkauft werden. Das Nähere im Gasthof daselbst bei der Wittwe Frau Bohnen.

---

Allen meinen Schuldnern zeige ich an, daß ich mein Gewerbe als Pfandleiterin aufgegeben habe, und ersuche sie, ihre Pfänder bei Vermeidung der Exekution binnen drei Monaten einzulösen. Potsdam den 1. März 1812.

die verwittwete Feldwebel Keil, Junkerstraße Nr. 77.

---

Da alle die Elbe herunterkommenden Waaren hier gelöscht und beim Franz. Grenzzoll freigemacht werden müssen, so empfehle ich mein hierselbst errichteres Haus dazu bestens, und ersuche die Wohllöbliche Kaufmannschaft, die auf diesem Wege abzusendenden Güter, für diesen Endzweck an daß ihe zu addressiren, auch sich gefälligst wegen jeder nähern Auskunft, direct an mich, oder an Herrn Ferd. Grese in Hamburg zu wenden. Die prompteste, rechtliche Bedienung werde ich mir angelegen seyn lassen. Hauenburg an der Elbe, im Februar 1812.

J. M. D. Lienau.

Digitized by Google

Berlinische Nachrichten
Von Staats- und gelehrten Sachen.
Im Verlage der Haude- und Spenerschen Buchhandlung.

No. 30. Dienstag, den 10ten März 1812.

Berlin, vom 10. März.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Versuche, welche von Privatpersonen mit den von ihnen erdachten Vorrichtungen zur Rettung bei Feuersgefahr angestellt worden sind, haben schon mehrere Unglücksfälle verursacht. Es können daher solche Versuche ferner nicht anders als unter Leitung von Sachverständigen gestattet werden, weshalb ein jeder, der dergleichen anzustellen wünscht, sich vorher an mich zu wenden und die Verfügung darüber zu erwarten hat. Berlin, den 7ten März 1812.

Königlicher Polizei-Präsident von Berlin.
Schlechtendal.

Dem Publikum wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Ziehung der 8ten kleinen Geldlotterie den 17ten und 18ten d. M. im alten Gouvernements-Hause in der Königsstraße geschehen, und am 17ten Morgens um 8 Uhr den Anfang nehmen wird. Berlin den 10ten März 1812.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.
Scherzer. Bornemann. Brink.

Da die zur Kollekte des hiesigen Lotterie-Einnehmers Moses Levin Isaac gehörigen 9 Stück Loose zur 8ten Königl. kleinen Geld Lotterie *sub Nr.* 48736. 37. und von 48739. bis 45. inclusive abhanden gekommen sind; so werden diese Loose hiermit für null und nichtig erklärt, und sind in deren Stelle anderweitige 9 Loose unter gleichen Nummern, mit rother Farbe gedruckt, dem ꝛc. Isaac ausgehändigt worden. Es werden demnach nur den Inhabern dieser letztern rothgedruckten Loose die bei der Ziehung der 8ten Geld-Lotterie auf die vorgedachten Nummern etwa fallenden Gewinne ausgezahlt werden.

Berlin, den 5ten März 1812.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.
Scherzer. Bornemann. Brink.

Um die Consumtion des in den beiden abzubrechenden alten Magazinen auf dem Köpnicker und Stralauer Holzmarkt noch befindlichen Torfs zu beschleunigen, ist der Verkaufspreis auf acht Thaler zu 42 Gr. für den Haufen ermäßigt worden, und können daher Assignationen auf diesen Torf-Bestand zu dem bemerkten geringen Preise von unserer Verkaufs-Kasse gelöset werden. Berlin, den 9ten März 1812.

Direktion des General-Holz-Handlungs-Instituts.

(Das Verzeichniß der von der hiesigen Universität im nächsten Sommerhalbenjahre, vom 13ten April d. J. an, zu haltenden Vorlesungen, wird als besondere Beilage mit dem heutigen Stück dieser Zeitung ausgegeben.)

Cassel, vom 2. März.

Gestern, den 1sten März, als an dem zur Austheilung der neuen Fahnen an die Garde bestimmten Tage, begaben sich Se. Maj. nach dem Orangeriepark, woselbst 10000 Mann aufmarschirt waren, und nahmen Platz unter einem Zelte. Der Kriegsminister hielt die Fahnen, welche von dem Bischoff und ersten Almosenier eingesegnet, und dann von dem Minister Sr. Maj. überreicht wurden. Nachdem hierauf die Herrn Offiziers von der Garde, Se. Exc. den diensthuenden Generalkapitain an ihrer Spitze, sich an den Fuß der Estrade begeben, und Se. Maj. jedem Obersten die Fahnen seines Korps eigenhändig überreicht hatten, hielten Sie folgende Anrede: „Offiziers, Unteroffiziers und Soldaten! Ich ertheile euch diese neuen Fahnen an die Stelle derer, welche die Feuersbrunst vom 24sten Nov. vernichtet hat. Diese edlen Versammlungszeichen sind euch zugleich Beweise meines Vertrauens in eure Treue. Von eurer Tapferkeit nur erwarten sie künftig ihren Ruhm. Soldaten! Diese Fahnen werden euch in das Feld der Ehre geleiten; sie tragen die Farben des Vaterlandes, sie haben die göttliche Weihe, euer König ertheilt sie euch, und den Eid, den ihr zu leisten habet, sey: „Ehe sterben, denn sie verlassen." Schwört ihr ihn?" Sogleich riefen alle Offiziere: Wir schwören ihn!" und alle Soldaten der Garde wiederholten den Eid mit feierlichem Enthusiasmus, und durch alle Reihen widerhallte dann der Freudenruf: „Es lebe der König!" Hierauf defilirten sämmtliche Truppen vor Sr. Maj., die Korps von der Garde, von Sr. Exc. dem Generalkapitain, Grafen von Wellingerode; die Garnison von Cassel, von Sr. Exc. dem General und Gouverneur, Grafen von Heldring kommandirt. Man bewunderte die vortreffliche Haltung, u. die Präzision in den Bewegungen dieser Truppen. Die Königin war in Be

Digitized by Google

gleitung der vornehmsten Hofbeamten, in einem kleinen, an der einen Seite des Rasenplatzes angebrachten Pavillon, zugegen, und eine Menge Einwohner von allen Klassen. Die Offiziere, ohngefähr 300, wurden zur Tafel eingeladen, woran die Generalkapitains und die Adjutanten des Königs den Wirth machten. (M. Z.)

Braunschweig, vom 22. Februar.

In unserer Zeitung wird ein Kaiserl. Dekret vom 2ten Febr. bekannt gemacht, des Inhalts, daß alle von den Soldaten der französischen und verbündeten Armeen gegen die Einwohner, und von den Einwohnern gegen die gedachten Soldaten in dem Arrondissement der großen Armee begangene Verbrechen, von einer aus 7 Officieren bestehenden Militairkommission gerichtet werden sollen. Jeder, der des unerlaubten Werbens und Spionirens wegen angeklagt wird und sich auf dem Gebiete der großen Armee befindet, soll von der Militairkommission nach dem Militairreglement einer im Kriegsstande sich befindenden Armee bestraft werden. — Se. Königl. Majestät hat die schleunige Ergänzung des Elitenkorps der Jäger-Karabiniers befohlen. (K.v.D.)

Vom Main, vom 4. März.

Am 28. Februar giengen durch Frankfurt 190 Polen nach Paris. — Schon den 30. Januar ist der Prinz Heinrich Victor von Wied-Neuwied (geb. 1783.) der im östreichischen Heere mit Auszeichnung gedient hat, auf einer wissenschaftlichen Reise gestorben. — Der Großherzog von Würzburg hat verordnet, daß die protestantischen Pfarrer seines Landes, außer der Wohnung wenigstens ein Einkommen von 500 Gulden haben sollen. Zu dem Ende wird eine Unterstützungskasse für die schlechten Stellen errichtet, zu welcher alle Pfarrer nach Verhältniß, und der Großherzog selbst jährlich eine bestimmte Summe beitragen. Die Wittwen und Kinder eines verstorbenen Pfarrers erhalten den gewöhnlichen Nachsitz, und dann soll die Pfarre noch 12 bis 18 Monaten durch einen Vicar, der 365 bis 400 Gulden erhält, zum Besten der Pfarrunterstützungskasse verwaltet werden.

Wien, vom 29. Februar.

Mit dem Verkauf der geistlichen Güter geht es, obgleich langsam, fort, nur in Gallizien finden sich wenige Käufer. Durch die den Dominien und Gemeinen ertheilte Erlaubniß, die ausgeschriebenen Naturallieferungen in Geld zu entrichten, sind die Lebensmittel im Preise gesunken. — Die Zeitumstände lehren Sparsamkeit, und bei Soupees die man etwa noch giebt, vermißt man die Leckereien, die ehemals gar nicht fehlen durften. Während des Carnevals hatte der Apollosaal nie über 3000, doch aber auch nie unter 1000 Gäste. — Frau von A. erheitert am Geburtstage jedes ihrer Kinder, die Zöglinge des Blinden-Instituts durch ein kleines Fest, bei dem Musik und Spiel nicht fehlen.

Ungeachtet des vorjährigen sehr trockenen Sommers wurden dennoch auf dem Nied. Oesterr. Schiffahrts-Kanale, (der nach dem im W. der Donau gelegenen Ungarn führt,) im abgewichenen Jahre, auf 2695 Schiffen 839,821 Centner an Fracht verschiedener Art verführt, (422 Schiffe und 119,4314 Centner an Fracht mehr als 1810.) an Holz, Steinkohlen, Mauer-Ziegeln und verschiedenen andern Frachtgütern. Die 253 Schiffe, die von Wien aus mit Rückfrachten abgiengen, waren mit Salz, Wein, Fässern, Bauhölzern, verschiedenen Kaufmannsgütern ꝛc. beladen.

Das in Grätz errichtete National-Museum erhält aus allen Theilen von Innerösterreich fortwährend wichtige Beiträge von Alterthümern, Naturalien, Kunstwerken, Industrie-Erzeugnissen, litterarischen und diplomatischen Merwürdigkeiten. (Wien. Z.)

Paris, vom 27. Februar.

Ihre Kaiserl. Majestäten bewohnen seit einigen Tagen den Pallast de l'Elysée.

Lyon ist jetzt das Haupt-Depot aller für Frankreich aus der Türkei über Illyrien kommenden Baumwolle, und den Kaufleuten wird, mit gewissen Beschränkungen, verstattet, daß sie die Zollgebühren für diese Waaren erst bei der Ausfuhr aus den Verwahrungshäuzern der Stadt bezahlen dürfen.

Das Fort Peniscola, berichtet der Marschall Suchet, hängt mit dem festen Lande bloß durch eine 60 Klafter lange und 30 breite Erdzunge zusammen. Es hatte 2000 Einwohner, gute Festungswerke, eine Garnison von 1000 Mann, unter dem für seine Sache begeisterten Brigadier Garcia Navarro, der im vorigen Jahre gefangen ward, aber entfloh. 4 Kanonierschaluppen deckten die Seite und eine englische Flottille, vor dem Ort kreuzend, lieferte den nöthigen Beistand. Trotz aller dieser Schwierigkeiten, brachte, dem Bericht des Marschalls Suchet zufolge, der General Severoli den 28sten Februar die Laufgräben zu Stande, und von beiden Theilen spielte das Geschütz mit vieler Lebhaftigkeit. Nach 8 Tagen erklärte Navarro dem von ihm angenommenen französischen Lieutenant Peunel, daß die Engländer drohend in ihn drängen, das Fort ihnen zu übergeben; er ziehe aber einen Vergleich mit Frankreich vor, weil die gegenwärtige Regierung allein im Stande sey, dem Todeskampf seines Vaterlandes ein Ende zu machen. Es wurde darauf eine Capitulation geschlossen, und der Ort mit 66 Artilleriestücken, vieler Munition und Lebensmitteln auf 2 Monate, uns eingeräumt. Die Garnison wurde freigelassen, zwar nicht, wie verlangt ward, wohin sie wolle, sondern entweder zu ihrer Familie zurückzukehren, oder unter den Truppen des Königs Joseph Dienste zu nehmen. Die Behörden der Stadt bleiben, wenn sie die erforderliche Tüchtigkeit haben. Mit Recht bemerkt der Marschall Suchet, daß die Umstände, welche diese Uebergabe begleiteten, eine Eroberung der Meinung sind, von der sich die besten Wirkungen hoffen lassen. Alles neigt sich hier, (außer Alicante, wo ein englischer General Roich das Kommando übernommen hat) zum Ende des Krieges. Man sieht ihn schon als geendigt an. Die Einwohner zeigen sich bis zu den Thoren von Alicante von einem guten Geiste beseelt. Der Eingang der von Navarro vorgeschlagenen Kapitulation lautet: „Da der Gouverneur und die Militair-Junta von Peniscola die Ueberzeugung haben, daß die wahren Spanier diejenigen sind, die sich mit dem Könige Joseph Napoleon vereinigen und ihr unglückliches Vaterland dadurch weniger unglücklich zu machen suchen, so erbieten sie sich, den Platz zu übergeben." — Auf die Vorschläge des Generals Navarro, erklärte der Marschall: Ich nehme die Hauptsätze derselben an, da ich mit Vergnügen sehe, daß Sie und die Militair-Junta die Grundsätze jedes guten Spaniers beibehalten haben und verspreche Ihnen gleichfalls: Sie so zu behandeln, daß Sie sehen sollen, was ich von den spanischen Militairs halte, die mit Recht Feinde des engli-

Digitized by Google

schen Ministeriums sind. Ich kenne genau Ihre gegenwärtige Lage, da ein Theil Ihrer Briefe an den General Mahy mir in die Hände gefallen ist.

Er erwiederte hierauf: „der Brief, den mir Ewr. Exc. unterm 2ten dieses geschrieben haben, ist mir sehr angenehm gewesen, und ich wünsche nur Gelegenheit zu haben, die Aufrichtigkeit der geäußerten Grundsätze durch die That zu beweisen. Ich bin der Parthei, welche ich für die gerechte hielt, mit Eifer, ich kann sagen mit Wuth, anhängig gewesen; jetzt aber, da ich die Nothwendigkeit einsehe, uns mit unserm Könige zu vereinigen, um unser Vaterland desto weniger unglücklich zu machen, erkläre ich ihnen, daß ich demselben mit gleichem Enthusiasmus dienen werde."

„Ew. Exc. müssen meinetwegen sehr sicher seyn. Die Uebergabe eines festen Platzes, der Lebensmittel und alles dasjenige besitzt, was zu einer langen Vertheidigung nöthig ist, kann nur die Folge einer völligen Ueberzeugung seyn und dient zur Bürgschaft meines Versprechens.

London, vom 19. Februar.

Vier Generale sind nach Portugal abgegangen, um die bei unserer Armee erkrankten zu ersetzen. Auch General Marklnon fiel vor Ciudad Rodrigo. Der Marschall Beresford hat mit der brittischen Factorei zu Lissabon Streit gehabt, weil er den verstorbenen General Colemann auf einem Katholischen Kirchhofe, und nicht wie es beim Militair gewöhnlich ist, im freien Felde beerdigen ließ. (Die Factorei hat einen Kirchhof für Protestanten, auf welchem alle in Lissabon verstorbenen Britten begraben werden, und mag die Neuerung wohl für eine Zurücksetzung halten.) In Batavia ist es zwischen den Einwohnern und unseren Truppen zu blutigen Streitigkeiten gekommen, so daß man genöthigt wurde verschiedene Personen hinrichten zu lassen. Die in Nordamerika zu errichtende Armee, soll aus 10 Infanterie, einem Cavallerie- und zwei Artillerie-Regimentern bestehen; der Generalstaab aus 8 Generalen und einem General-Adjudanten.

Calcutta, der Hauptstadt in Bengalen, vom 26. August.

Basheen, eine der vornehmsten Städte des Königreichs Pegu (in Indien jenseit des Ganges), ist in Asche gelegt worden. 5 bis 6000 Menschen sind bei dem Brande umgekommen, indem der Gouverneur die Thore der Stadt schließen lassen. Seit einem Jahre ist dies das zweite Unglück ähnlicher Art. — Es soll wieder eine Expedition von vier Kriegsschiffen mit Truppen nach dem persischen Meerbusen gehen, um unsern Handel gegen die Kaper zu beschützen, welche diese Gewässer beunruhigen. Es sind die Gowaßimi, ein arabischer Stamm, die mit 45 kleinen Kaperfahrzeugen verschiedene englische Schiffe, die zwischen Bombay und Bassora fuhren, angegriffen und weggenommen haben. — In diesem Sommer hat der Prinz Abbas, Sohn des regierenden Königs der Afghans, (von Ostpersien) eine große Schlacht über einen Rebellen-Chef gewonnen, der sich der Stadt Caboul bemeistert hatte. 3000 Rebellen kamen in der Schlacht um, die besonders in den Straßen der Stadt selbst geliefert wurde. Die Stadt ward der Plünderung Preis gegeben und zum Theil in Brand gesteckt.

Die englischen Missionarien, welche von Otaheiti nach Port Jackson in Neu-Süd-Wales zurückgekehrt sind, rechtfertigen sich öffentlich gegen den Vorwurf: daß sie auf jener Insel, die viel Zuckerrohr liefert, eine Rumbrennerei und Handlung errichtet, und an den bürgerlichen Kriegen Theil genommen hätten. Sie beschäftigen sich jetzt mit Unterweisung der Kinder der Deportirten, wünschen aber, nach den Inseln, die tiefer in der Südsee liegen, zurückzukehren. — In der Colonie auf Neu-Süd-Wales werden jetzt Untersuchungen gegen solche Personen angestellt, die sich weitschichtige Ländereien und die Heerden der Regierung zugeeignet haben.

Türkische Grenze, vom 10. Februar.

General Kutusow ist, wie es heißt, von der Armee, die er bisher kommandirte, abgereiset, und Langeron soll das Commando haben.

Von den ausgezeichneten russischen Feldherrn schreibt man dem General Langeron Thätigkeit und Ruhe, dem General Markoff besondere Lebhaftigkeit zu.

Die russische Armee in der Moldau und Wallachei soll mehrere Truppen zu einer andern Bestimmung abgegeben haben, und aus der Wallachei fangen bei den furchtbaren Rüstungen der Türken die Auswanderungen wieder an. Mehrere Jünglinge des Lizeums zu Bucharest sind, um ihre Studien ruhig fortsetzen zu können, nach Wien gegangen. — Gewöhnlich berichtigt die Zeit die von dem Spekulations- und Partheigeist verbreiteten Angaben. Nachdem es dem G. Markoff gelungen war, die unweit Rustschuk gelagerte türkische Armee zu überfallen, u. zur Flucht nach der Festung zu zwingen, so mußte das Corps des Tschapan Ogiu, welches auf der Donauinsel bei Slobodse stand, sich ergeben. Zugleich aber gab man vor, daß der Großvezier mit seinen 25000 Mann in Rustschuk belagert gehalten werde. Langeron und Markoff beobachteten allerdings Rustschuck. Da aber die Truppen des Großveziers aus dem Kern der türkischen Infanterie und Kavallerie bestanden, und dagegen die beiden russischen Divisionen durch einen hartnäckigen Feldzug geschwächt waren, so zogen sie sich, vornehmlich auch wegen Mangel an Lebensmittel, auf das linke Donauufer zurück. Der Großvezier besitzt das Zutrauen der Truppen, ist thätig und unermüdet im Felde. Seine Versuche über Slobodse in die Wallachei einzudringen, mißlangen zwar im vorigen Sommer; dies war aber auch das einzige Unglück, das ihm widerfuhr. Bei der frühern Schlacht, die unter den Mauern von Rustschuck vorfiel, zeigte der Großvezier große Entschlossenheit, und wäre es der türkischen Kavallerie gelungen, die Vierecke zu durchbrechen, welche die russische Infanterie bildete, so würde wahrscheinlich der Sieg auf seiner Seite gewesen sein. Manche behaupten, er werde zuerst über die Servier, die bisher seine Flanke beunruhigten, herfallen. (K. v. D.)

Vermischte Nachrichten.

Was ist merkwürdig? (fragt die Augsburger Zeitung vom 20. Febr.) Der unenthüllte Zustand an der Donau; die Stille über den Preßburger Landtag; der Weber-Lärm über die Maschinen in Nottingham; die Anzettelungen in Irland; die herabgestimmte Sprache in England; die bedenkliche Haltung zwischen Großbrittannien und Nordamerika; das Schweigen über den Norden Europa's.

Der Staab und das erste Bataillon des königl. sächsischen Infanterie-Regiments Prinz Maximilian, die seit 9 Monaten in Leipzig lagen, nahmen in der dortigen Zeitung vom 11. Februar öffentlichen Abschied.

Digitized by Google

Der Kaiserl. französische Gesandte der Herzogl. sächsischen Höfe, wird bei jedem einzelnen Hofe sein Kreditiv persönlich übergeben. Nach einer Aufforderung dieses Gesandten soll jeder französische Soldat, der nicht mit Ordre oder Marschroute versehen ist, als Deserteur arretirt und nach Erfurt transportirt werden. (K.v.D.)

Bei der französ. Armee befinden sich jetzt 14 Marschälle, 10 Inspektoren und Generalobersten, 165 Divisionsgenerale, 324 Brigadegenerale ꝛc. Die Armee zählt 130 Linien-Infanterie-Regimenter, 28 Regimenter leichter Infanterie, und 84 Kavallerieregimenter; nämlich 2 Karabinier-, 14 Kürassier-, 30 Dragoner, 27 Chasseur- und 11 Husarenregimenter, desgleichen 9 Artillerie-Regimenter zu Fuß, und 6 Regimenter reitender Artillerie, 27 Bataillons vom Artillerie-Train.

Das reine Einkommen der Krone von sämtlichen russischen Bergwerken beläuft sich auf 6,463535 Rubel.

## Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Christiania, die Hauptstadt Norwegens, ist zum Sitz der neuen norwegischen Universität bestimmt. Mehrere der ausgezeichnetsten Copenhagner Gelehrten werden daselbst als Professoren mit einem sehr bedeutenden Gehalt angestellt werden, der nach den Kornpreisen berechnet ist.

In den österreichischen Staaten erscheinen gegenwärtig eilf deutsche Zeitungen, eine lateinische, eine neugriechische, eine ungarische, eine polnische und zwei böhmische. Keines der Journale, die im Jahre 1811 existirten, hat aufgehört.

St. Petersburg. Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften hat in ihrem neuesten Programm bekannt gemacht, daß zur Beantwortung ihrer historischen Preisaufgabe für 1811: „Ueber eine vollständig vergleichende, und so viel möglich verbesserte und berichtigte Chronologie der Byzantischen Schriftsteller, von der Gründung bis zur Eroberung von Konstantinopel," nur zwei Abhandlungen eingegangen sind, die aber den Forderungen der Akademie kein völliges Genüge leisten. Sie giebt daher diese Preisaufgabe noch einmal auf, und bringt zugleich ihre letztere astronomische: „Ueber die genaueste Bestimmung des scheinbaren Sonnen-Durchmessers" wieder in Erinnerung. Der Preis ist 100 Holl. Duk. für eine jede. Die historische Preisschrift wird vor dem 1sten Januar 1815, und die astronomische vor dem 1sten Januar 1814 erwartet.

## Zur Feier des 10. März 1812.

Zerstöhre nicht! Erinnrung banger Klage
Den schwer errungnen Sieg der Zeit:
Erneure nicht den Schmerz, dem wichtigen Tage
Sey nur von treuen Brennen ein frommer Wunsch geweiht.
Den König segne Gott! es stimmt in höhern Regionen
In dies Gebet, die früh Verklärte ein;
Nicht reich genug sind dieser Erde Kronen,
Die Tugend würdig zu belohnen,
Nur dort in bessern Welten, konnt' Ihre Heimath seyn.
Noch lebt, noch wirkt Ihr Geist, wenn wir im Stillen,
Die heiligsten der Pflichten gern erfüllen,
Ein schönes Beispiel gab das Königs-Paar;
Der Waisen Zufluchts Ort führt Ihre Namen,
Steht einst der Nachwelt das schönste Denkmal dar,
Daß der Gedanke, Sie war unser! nie erstrebe
Legt Sie! an Ihres guten Volkes Herz, als Erbe,
Die Kinder denen Sie, so huldvoll Mutter war.

Sophie von Titzenhofer,
geborne von Wuntsch.

## Warnung bei den Versuchen mit Feuer-Rettungs-Vorrichtungen.

Nachdem die Versuche mit dem von mir ersonnenen Feuer-Rettungs Apparat mehr als dreißigmahl wiederholt worden und jedesmal glücklich ausgefallen waren; so habe ich zuletzt doch auch die Erfahrung eines ungünstigen Erfolges erlebt, zum Beweise, daß, auch wenn man alle erforderliche Vorsicht angewendet zu haben glaubt, dennoch Fälle eintreten können, die noch gehäuftere Vorsichtsmaaßregeln erheischen. Bei einem am 5ten dieses vor mehreren hohen Militairpersonen angestellten Versuche ereignete es sich nemlich, nach mehreren glücklich vollbrachten Fahrten, daß bei der letzten, meinem ausdrücklichen Verbot zuwider, drei Personen in den Rettungskasten stiegen, so daß mit Inbegriff seines eigenen Gewichts, eine Last von ohngefähr 360 Pfund an dem Tau hing. Dieser hielt zwar, allein die große Schwere hatte die Binde-Stränge, mit welchen der Kloben an den Knebel festgebunden war, allzugewaltig angespannt und, ohnerachtet sie vierfach waren, dieselben, da wo sie über die scharfe Kante der in den Kloben gebohrten Löcher hinliefen, durchgeschnitten. Zum Glück ereignete sich dieser Unfall erst als der Rettungskasten nur noch Mannshoch von der Erde entfernt war; aus dieser unbeträchtlichen Höhe fiel der Kasten herab, die darin befindlichen drei Personen kamen aufrechtstehend zur Erde und mit einer heftigen Erschütterung, mein Sohn mit einer Quetschung am Fuße, davon. Wäre hingegen der Unfall einige Sekunden früher eingetreten, so hätte ich den Versuch vielleicht mit dem Leben meines Sohnes büßen müssen! Berlin den 8 März 812.

Carl von Neander.

Auch der Tischlermeister Wahnschoff ein sinnreicher, wohldenkender und uneigennütziger Mann, hat zwei Vorrichtungen zur Rettung aus Feuersgefahr ersonnen; die eine, zur Rettung von außen her, (jetzt nur noch im Modell vorhanden) besteht in einer Stange die sich nach Willkühr verlängern läßt, und an welcher, vermittelst einer leicht zu bewegenden Kurbel, ein eisernes Gestell, einer Fallbrücke gleich, zur Höhe des Hülfe bedürftigen Fensters emporgehoben, in dies Fenster hereingeschoben wird, und aus dieser Stellung alsdann nicht mehr weichen kann. An diesem Gestell befindet sich außerhalb des Fensters eine Rolle, an welcher, durch eine zweite, an der vorerwähnten Stange befindlichen Kurbel, ein Korb oder Sack emporgewunden wird, in welchem Menschen und Sachen sicher zur Erde herabgelangen. Der Erfinder schlägt die Kosten einer solchen Vorrichtung auf funfzig Thaler an.

Die zweite Erfindung Herrn Wahnschoffs ist auf Selbstrettung innerhalb des Hauses berechnet. Sie besteht in einem Gestell, welches nicht mehr als drei Fuß lang und neun Zoll hoch ist, folglich bequem unter einem Bette aufbewahrt werden kann. Vermittelst derselben hat Herr Wahnschoff am vergangenen Sonntage, in seiner Wohnung, Wilhelmstraße Nr. 90., mehrere Personen, Erwachsene und Kinder, und zum Beschluß des Versuches sich selbst, ohne äußere Beihülfe, aus dem vierten Stockwerk, in einem drei Fuß hohen Sacke aufrecht stehend herabgelassen. Die Maschine ist dauerhaft und einfach. Der Erfinder schlägt die Kosten derselben auf zehn Thaler an; er gedenkt sich darüber ein Patent auszubitten, und deshalb erlaubt es sich der Referent nicht, ihre Construction hier näher zu beschreiben.

## Gropius mechanisches Theater.

(Schloßplatz Nr. 3.)

Herr Gropius versteht die Kunst jeder neuen Vorstellung die er produzirt, auch ein neues und jedesmal ein eigenthümliches Interesse zu verschaffen. Diesmal giebt er anstatt einer gar zwei Vorstellungen, und beide sind eben ein, nächst dem Fortepiano, noch mit Gesang und Musik von Blase-Instrumenten ausgestattet, die den vorgestellten Gegenständen be-

Digitized by Google

sonderes angewandt ist. Die Kunst ist also von mehr als Einer Seite dabei zu Hülfe genommen und die Imagination ist auf mehreren Wegen angeregt worden. Der erste Prospect zeigt eine Ansicht des im Mailändischen belegenen großen, funfzehn Stunden Weges langen Sees *(Lago maggiore)* mit der Insel *Isola bella*, die, feenartig, in zehn mit Citronen-, Pommeranzen-, Granaten- und Feigenbäumen und mit Rosen, Myrthen u. Weinreben bepflanzten Terrassen, aus dem Wasser emporsteigt, und hundert Fuß hoch über den Spiegel desselben hervorragt. An diesem See endigt sich die berühmte über das Simplon-Gebürge geführte achtehalb deutsche Meilen lange Bergstraße, die auf der Schweizer Seite, von Brieg aus, bis zum Gipfel sich 4014 Fuß hoch erhebt, überall 24 Fuß breit, an sieben Stellen durch Felsen die mit Pulver haben gesprengt werden müssen, durchgeführt, durch 24 Brücken über Felsen-Bäche geleitet ist, an manchen Stellen auf Unterstützungs-Mauern die mehr als 100 Fuß Höhe haben ruhet, und bis ins Thal nach der Italienischen Seite hin 5235 Fuß abwärts steigt.

Der Zuschauer sieht die an eine Bergschlucht stoßende Brükke, wo die Simplom-Straße sich endigt und nun längst dem See weiter geht. Hieher wallfahrten die Reisenden, um die Wunder dieser Riesenstraße anzustaunen und dann sich in den paradiesischen Umgebungen des großen Sees auszuruhen. Eine Gesellschaft solcher Reisenden ist eben hier angekommen, ihre Reise- und Packwagen stehen im Vordrunde und die Pferde werden ausgespannt, die Reisenden selbst haben mittlerweile unter einem zur Linken befindlichen offenen Zelte Platz genommen, und erfrischen sich in Erwartung der Barke, in welcher sie die Ueberfahrt nach der Insel zu machen gedenken. Ihre Bedienten tragen das Gepäcke nach dem Zelte, auf dem Strohm fährt ein Kahn und schwimmen mehrere Schwäne vorüber, und alles was auf der Landstraße sichtbar wird, trägt den Charakter des Landes und greift zum Theil in die vorgehende Handlung ein. So reitet z. B. eine Bäuerin mit ihrem Kinde auf einem Esel vorüber. Vier beladene Maulthiere, auf welchen bisher alle Waaren über das Gebirge getragen werden mußten, mit ihrem malerischen Kopfputz und mit ihrem Glockengeläut, kommen vorüber, so wie von der andern Seite mehrere sogenannte Saumrosse (Packpferde) mit Ballen beladen, welches eine zweite Art des Waarentransportes über das Gebürge ist; jede dieser kleinen Caravanen hat ihren Führer bei sich. Ein Capuziner-Mönch, gleichfalls ein dortiges Landes Product kommt und spricht die reisenden Herrschaften um eine kleine Beisteuer für sein Kloster an und erhält sie. Eine Bauerfrau watet an einer seichten Stelle des Flusses mit aufgehobenem Rocke durch das Wasser, und eben so ein Kuhhirt, der seine Kühe tränkt. Endlich erscheint ein Kahn mit einer Harmonie-Musik von blasenden Instrumenten. Plötzlich wird aber die Aufmerksamkeit auf eine in der Ferne vorgehende Scene gelenkt; es zieht nämlich eine Division französischer Truppen über die Brücke, man hört die Trompeten der Cavallerie, das Marschschlagen der Infanterie, so wie die Hautboisten der letztern, welche ihre National-Märsche blasen, und man unterscheidet, der Entfernung ungeachtet, das Marschiren der Truppen, das Blinken ihrer Bajonette u. dergl. mehr. Endlich kommt das Luftschiff, in welchem die Reisenden die Ueberfahrt nach der Insel unternehmen wollen; es legt sich hinter dem Zelte vor Anker, und nachdem die Reisenden hineingestiegen sind, sieht man die ganze Gesellschaft ihren Weg nach der Brücke zu nehmen; jetzt fällt der Vorhang. — Bis er sich wieder aufrollt, wird auf einem kräftigen Fortepiano von Ferd. Stoebelt *jun.* die herrliche Symphonie aus Deodata meisterhaft vorgetragen. Nach Endigung derselben erscheint eine vortreflich vom Monde beleuchtete bergigte Gegend mit einem glänzenden See; zur rechten auf einem hohen Berge liegt ein Kloster, dessen erleuchtete Kirchenfenster zu erkennen geben, daß dort, der Tageszeit ungeachtet, die Andacht wacht. Beim Aufrollen des Vorhanges sieht man nicht allein die Nacht, man fühlt sie gleichsam in dem feuchten Nebel, der über der Gegend hängt. Dies und das Mondenlicht, der Wiederschein desselben im See und das hohle Glockengeläut, bemächtigen sich der Einbildungskraft auf eine unwiderstehliche Weise, man wird von einem religiösen schwärmerischen Gefühl ergriffen. Jetzt thut ein kleines Glöckchen, welches, dem Schalle nach, aus der unten im Thale befindlichen Kirche herkommt, dessen gothischen Eingang man zur Linken vor sich sieht. Auf dieses Zeichen ertönt die Orgel (es sollte ein Positiv seyn!) der Gesang beginnt, die Thüren der Kirche öffnen sich und unter Anstimmung einer sehr einfachen lieblichen Melodie, in welcher der Referent einen vierstimmigen sicilianischen Kirchengesang erkannt hat, der auch im Neapolitanischen üblich ist, geht, unter Vorauftragung des Kreuzes und der Chorknaben mit Rauchfässern, eine Prozession von weißgekleideten Mönchen (wahrscheinlich Karthäuser) die unter fortwährendem Gesang, in Schlangenwindungen nach dem auf dem Gipfel belegenen Kloster hinaufziehen. Wenn alle dazu mitwirkende Personen ihre Schuldigkeit thun, wenn das Positiv im Charakter der Handlung gespielt wird, die Chorknaben richtig intoniren und die Abstufungen des Schalles gehörig beobachtet werden, so muß diese Scene von ausgezeichnet trefflicher Wirkung seyn. Der Referent hat eine Stunde höchst angenehm bei diesen Vorstellungen zugebracht. Sie sind wahrhaft interessant, für die Jugend, in mehr als einem Betracht, zugleich lehrreich zu nennen, und sie müssen, wenn Herr Gropius auf das Detail alle nöthige Sorgfalt wendet, allgemeinen Beifall erhalten, den sie in der That in hohem Maaße verdienen, und der auch eine geraume Zeit hindurch anhaltend fortdauern muß, wenn der brave Künstler für die aufgewandte Mühe und bedeutende Kosten, wir wollen nicht sagen belohnt, sondern nur entschädigt werden soll. Wir kommen vielleicht noch einmal darauf zurück.

---

**Großes Concert, im Saale des Königl. Schauspielhauses, Freitag den 6. März gegeben von Caroline Longhi, aus Neapel.**

Demoiselle Longhi gehört ohne Zweifel zu den vorzüglichen Virtuosinnen auf der Harfe, welche in Berlin aufgetreten sind. Eine feste Hand, Fertigkeit, ein ausdauernder ziemlich egaler Triller und ein sehr starkes Forte sind in ihrer Gewalt. In diesen Stücken ist sie, wie schon bemerkt, den besten ihrer Vorgängerinnen zu vergleichen, wenn man diesen dagegen eine feinere Nüancirung, mehrere Mannigfaltigkeit in Auf- und Abstufung der Modificationen, ja selbst mehr Wärme und Anmuth zugestehn muß. Denn das Forte der Demoiselle Longhi ist etwas prallend, gränzt schon an das Harte und ist der Natur des Instruments nicht mehr ganz gemäß.

Demoiselle Longhi spielte ein Duett für die Harfe und das Fortepiano mit Demoiselle Helena Riese; ferner eine Sonate auf der Harfe mit obligater Violine, und ein Concert auf dem Fortepiano, nach oben angegebener Art. Den meisten Beifall erhielt ganz zuletzt der bekannte Marsch, durch dessen Vortrag auf der Harfe, der sich entfernende und annähernde Fußtritt marschierender Cohorten nachgeahmt wird.

Der kühne Griff der Virtuosinn schien in dem kriegerischen Charakter sein Feld zu finden; doch mit dem Abnehmen ins leiseste Piano und Wiederanschwellen zum Forte, könnte wohl die feine Nüancirung der Demoiselle Demar, welche letztere sich vor kurzem mit dem nehmlichen Stücke auf der Harfe hören ließ noch glücklicher gewesen seyn. Unter den Compositionen welche von Demoiselle Longhi vorgetragen wurden, behauptete das Fortepiano-Concert den Vorzug, trotz seines barokken und fast finstern Aeußern. Allerdings sollten die Ritornelle, so wie die Begleitung, eines Concerts, dem Charakter des concertirenden Instruments mehr homogen seyn; viel-

Digitized by Google

leicht ist auch dies Concert nicht eigentlich für die Harfe komponirt und blos arrangirt.

Von guter Wirkung waren: die Romberg'sche Sinfonie; das Spiel des Herrn Tpfer auf dem Violoncelle und die beiden Arien der Demoiselle Schmidt, unter welchen das Righinische Rondo vortrefflich ausgeführt wurde. P. r.

---

Großes Concert den 8ten März, gegeben von Herrn Eunike und seiner Tochter Johanne.

Die kleine muntere Johanne erwarb sich durch den zierlichen, deutlichen, kräftigen, reinen Vortrag ihrer Arie das allgemeine Wohlgefallen in dem ziemlich gefüllten Saale, in dem jedermann zugleich das Glück der Eltern einer so hoffnungsvollen Tochter gern mitempfand.

Herr Wesenholz, Demoiselle Schmalz und Herr Eunike bestanden ihren alten Ruhm.

Das Spiel des Herrn Carl Müller auf der Violine und zuletzt das beliebte Champagner-Lied von Herrn Wollanke, beschlossen den angenehmen Abend. P. r.

---

## Königliche Schauspiele.

Freitag den 28sten Februar zum erstenmale und Mittwoch den 4ten März wiederholt: Diego, Tragödie in fünf Akten von C. v. d. Kettenburg.

Schiller hat bekanntlich in der neuesten Zeit in der Braut von Messina, in einem für die wirkliche Aufführung bestimmten Trauerspiel, zuerst den Versuch gemacht, den Chor der griechischen Tragödie, seinem Wesen nach, mit der Handlung selbst wieder in Verbindung zu setzen. Mit welchem Glück dies von dem großen Dichter geschehen sey, werden diejenigen am besten beurtheilen, die es empfinden, wie erfreulich durch den Hinzutritt des Chors das durch die tragische Handlung ergriffene und zwischen Furcht, Hoffnung und Mitleiden bewegte Gemüth theils auf einen höheren und eben deshalb sicheren Standpunkt gerettet, theils mit dem Gange eines furchtbaren Schicksals ausgesöhnt und dadurch mit sich selbst wieder ins Gleichgewicht gesetzt wird. Von der wohlthätigen Wirkung dieser Maaßregel durchdrungen, hat der Dichter des Diego seinem Werke durch dasselbe Mittel dieselbe Wirkung anzueignen gesucht. Auch in ihm, wie in Schillers Braut von Messina, ist der Chor ein wesentlicher Bestandtheil der Tragödie. Man hat darüber gestritten, ob dies füglich bei allen Gegenständen eines modernen Trauerspiels Statt finden könnte. Es ist kein Zweifel, daß dies dem Wesen nach bei allen geschehen kann, ja eigentlich bei allen geschehen muß. Nur buchstäblich und sclavisch die Form des griechischen Chors überall damit zu verbinden, worin manche wohl das Wesen der Sache setzen mögten, würde eben so albern seyn, als die Helden der modernen Welt in griechischen Kleidern und Waffen aufzuführen. Schiller hat in manchen andern seiner neueren Tragödien jene Forderung unter andern Namen und mit andern Mitteln selbst, wo die Sache selbst die Einführung eines förmlichen Chors nicht gestattete. Für das wahre Genie giebt es mehr als ein Mittel, um zu demselben Ziel zu gelangen. Die Sache ist hier, daß der Stoff an sich ein wahrhaft tragischer sey; dann fordert die aus der Handlung hervorgehende Empfindung des Zuschauers das Mittel von selbst zur Heilung und Beruhigung seines verwundeten Gemüths. — Daß die Handlung, welche den Gegenstand des Diego ausmacht, eine wahrhaft tragische sey, ist nicht zu läugnen. Der Untergang eines durch Orakelsprüche, durch Wahnglauben und unerfüllte Befehle irre geleiteten und zu einem Verbrechen durch Herrschsucht getriebenen Königs, der mit sich zugleich sein ganzes Haus und zunächst seinen schuldlosen Sohn und seine schuldlose Tochter in den Abgrund des Verderbens hinabreißt, ist allerdings ein Gegenstand voll des höchsten Interesse, welches die Tragödie nur immer gewähren mag. Schade, daß die Fabel dieses Stücks und die Motive der Handlung durch zu große Aehnlichkeit, zu lebhaft an die Quelle erinnern, woraus die Idee und die Behandlungsweise des Diego geflossen ist. Auch hier liebt ein Bruder seine Schwester, ihm unerkannt; auch hier stirbt zwar nicht der Bruder durch Bruders Hand, aber wohl der Vater durch Sohnes Hand. Hier entleibt sich, wie in Schillers Braut von Messina, der unschuldige Vatermörder, wie dort der Mörder des Bruders, selber als letztes Opfer für den Zorn des Schicksals fallend. Orakelsprüche, von fernen arabischen Sehern ertheilt, flechten auch hier den verderblichen Schicksalsknoten, den nur Gewaltthat lösen kann; nur weniger wahrscheinlich hier, wie dort, wo der Dichter zu seinem Behuf füglich den Zeitpunkt des Stücks in der Periode der Geschichte annahm, wo in Sizilien das Christenthum noch in der Mischung mit heidnischen Religionsideen sich befand, was schwerlich bei dem gewählten Lokale und dem angenommenen Zeitpunkt des Diego gedacht werden könnte. Ueberdieß erinnern manche Stellen fast wörtlich an ähnliche in Schillers feindlichen Brüdern und andern seiner Tragödien, und wie ungezwungen auch mehrentheils der Chor in die Handlung verflochten ist, für die Absicht desselben, den Zuschauer über die Handlung emporzuheben, müßte die Sprache oft erhabener, gewichtvoller seyn. Dennoch ist, davon abgesehen, vieles Eigenthümlich, und im hohen Grade kraftvoll und anziehend; vieles selbst durch die Verknüpfung mit den Umgebungen bedeutsam und wahrhaft bildlich geworden. Kühn, aber glücklich war der Gedanke, den todtgeglaubten Königssohn Fernando in seiner Verkleidung selbst bis ins Thronzimmer des Königs zu Diego zu führen. Von der höchsten Wirkung wird der Wankelmuth des Königs bei dem Anblick des Thrones selber, da er schon zu Gunsten Fernandos seine Herrscherwürde niederzulegen entschlossen war; durch Einfachheit, Wahrheit und Kraft der Gedanken und der Sprache überhaupt eine der schönsten Stellen des ganzen Stücks. — Mögte der Herr Verf. doch weniger Gebrauch von besondern christlich-religiösen Ideen gemacht haben! Wie das Theaterwesen noch unter uns liegt, und wahrscheinlich wird es noch lange so bleiben — hegen wir die vollkommenste Ueberzeugung, daß es zum Vortheil der Religion und des Kultus, so wenig als möglich und mit größter Schonung geschehen müsse. Auch bedarf es absichtlich derselben nicht, um dadurch einem dramatischen Gedicht eine höhere poetische Kraft zu verleihen. Bei einem Werke der Art, das sich vielleicht in der Einsamkeit mit großem Genusse lesen läßt, ist so vieles zu bedenken, was dagegen räth, wenn es öffentlich vorgestellt werden soll. Um das bloße Vergnügen des größten Theils des Publikums von der Bühne herab zu befördern, (so können wir jetzt in dieser Angelegenheit leider noch immer nur sagen) ist es zu kühn, auch nur der Geringen einem ein Aergerniß durch das zu geben, was ihm nach göttlichen und menschlichen Rechte das Heiligste ist.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

Druckfehler in der letzten Theateranzeige Nr. 26.

Statt: Schakespears lese man: Shakespears.

Statt: rissen das allgemeine Publikum zum lautesten Beifall hin, lese man: rissen allgemein das Publikum u. s. w.

---

Dienstag kein Schauspiel. — Concert zum Besten des Luisenstifts, der Luisenstiftung und des Friedrichsstifts, im Opernhausthearer. Mittwoch: König Lear.

---

## Ankündigung einer neuen Erziehungsanstalt im Mecklenburg-Schwerinschen.

Ich habe beschlossen, die zwanzigjährige Erfahrung, welche ich durch die meinen Kindern selbst gegebene Erziehung, und selbst ihnen ertheilten Unterricht gesammelt habe, zum Nutzen

Digitized by Google

derjenigen anzuwenden, deren Eltern mir die Bildung ihrer Söhne anvertrauen wollen. Ich suche in der dazu erforderlichen rastlosen Thätigkeit Linderung meines Grams über den Verlust der meinem Herzen so theuren Gegenstände; und die hohe Beruhigung möglichst nützlich zu seyn.

Mein Guth Wendhoff bietet durch seine gesunde und angenehme Lage, und durch sein geräumiges Wohnhaus, ein meinem Zwecke günstiges Lokal dar.

Ich werde auf geistige und physische Bildung gleich wachsam seyn, mich mit Männern umgeben, die mich in allen Fächern des Unterrichts kräftig unterstützen können, und nichts, von dem was im praktischen Leben anwendbar ist, soll der mir anvertraut werdenden Jugend in dem Gebiete der Wissenschaften, der schönen Künste und der Gymnastik unbekannt bleiben.

Die eigentliche Erziehung, die Bildung des Gemüths und des Verstandes, so wie die Direktion des ganzen Unterrichts, werde ich ausschließlich selbst übernehmen. Ich werde selbst, im wissenschaftlichen Fache Philosophie, Moral, einen Theil der Mathematik, und die mir durch meinen langen ehemaligen Aufenthalt in Frankreich angeeignete französische Sprache lehren, und sie meinen Zöglingen zur Gewohnheit machen; im gymnastischen Fache werde ich selbst die Reitkunst lehren.

Keine unwürdige, die schönen Zartgefühle der Jugend ersticknde Behandlung, soll in meinem Hause statt finden. Die mir anvertraut werdenden Kinder sollen mich, wie die meinigen umgeben, und mit väterlicher Liebe von mir umfangen werden.

Mit dem Anfange des Mai-Monats dieses Jahres werde ich meine Erziehungs-Anstalt eröffnen. Kinder von dem vollendeten achten Jahre an, und ältere, sollen darin aufgenommen werden.

Eltern und Vormünder, die sie ihren Söhnen und Mündeln nützlich glauben, lade ich hierdurch ergebenst ein, das Weitere darüber mit mir persönlich, oder in postfreien Briefen zu verabreden. Wendhoff, im ritterschaftlichen Amte Wredenhagen, den 26sten Februar 1812.

*Louis Baron le Fort.*

---

## Concert-Anzeige.

### Heute Dienstag
### großes Concert
### zur Feier des zehnten März 1812.

Das Concert des Friedrichsstifts, Luisenstifts und der Luisenstiftung zur Feier des zehnten März, wird nicht, wie es früher angezeigt ward, in dem Saale des Schauspielhauses sondern im Königl. Opernhause statt finden. Der Tag und die Absicht dieser Feier bedürfen nicht erst wortreicher Erwähnung; beide sind geschrieben mit unauslöschlichen Zügen in den Herzen unserer fühlenden Mitbürger, deren Liebe und Dank länger währt, als heut und morgen. Wohl dürfen sich also diese Stiftungen, drei würdige Kinder ächten Bürgersinns, der reinsten Güte und der treusten Anhänglichkeit an König und Vaterland in der Ruhe trüber Tage froh ins Daseyn gerufen, und mit Liebe gepflegt und getragen, diese rührenden Denkmäler höhern und bessern Sinns, einer neuen thätigen Theilnahme erfreuen. Die Folge der Gegenstände bei der Feier wird diese seyn:

1) Trauer-Symphonie auf den Tod der höchstseeligen Königin Majestät, von Bernh. Romberg, unter Leitung des Herrn Concertmeister Moeser.
2) Rede, gedichtet von Tiedge, gesprochen von Dmlle. Beck.
3) Die Wanderer, Kantate von Tiedge, gesetzt von Himmel, unter Leitung des Hrn. Musik-Direktors Gürrlich.
4) Requiem von Mozart unter Leitung des Hrn. Kapellmeisters Weber.

Zu den Solopartien haben uns Dmlle. Schmalz, Madame Lanz, Herr Schmidt und Herr Stern, so wie überhaupt eine bedeutende Anzahl der vorzüglichsten Künstler und Musikfreunde ihre gütige Hülfe zugesagt. Der Anfang ist um 6 Uhr. Billets zu den Logen, gesperrten Sitzen und zum Parterre, zu den gewöhnlichen Preisen, sind bei dem Herrn Kastellan Otto im Königl. Opernhause und an der Kasse zu haben; sie wird um 4½ Uhr geöffnet. Das Ende um 9 Uhr.

Die Direktoren des Friedrichsstifts, Luisenstifts und der Verein für die Luisenstiftungen.

---

Das zum Gedächtniß des Herrn Wilhelm Schneider veranstaltete, vorläufig auf den 13ten d. M. angekündigte Concert wird, eingetretener Hindernisse wegen, am Sonnabend den 14ten d. M. bestimmt gegeben. Die aufzuführenden Stücke sind:

### Erster Theil.

1) Ouvertüre aus einer noch ungedruckten Oper von Wilhelm Schneider.
2) Polonaise von Jäger, geblasen vom Herrn Kammer-Musikus Schunck.
3) Großes Trio für 3 Fortepiano's, componirt von Wilh. Schneider und gespielt von zwei seiner Schülerinnen und ihrem jetzigen Lehrer Herrn Kammer-Musikus Schwarz.

### Zweiter Theil.

*Stabat mater* von Haydn.

Herr Kapellmeister Weber und der Herr Concertmeister Moeser haben die Direktion des Konzerts gütigst übernommen, und Herr Chor-Direktor Hansmann wird dasselbe mit seiner Sing-Akademie, so wie mehrere Mitglieder der Königl. Oper und der Kapelle mit ihren Talenten unterstützen. Die Einnahme nach Abzug der Kosten ist zu einem Denkmal auf der Grabstätte des verstorbenen Tonkünstlers bestimmt, und wird gewissenhaft zu diesem Zweck verwandt werden.

Billets zu den Logen à 1 Thlr. und zum Parterre à 16 Gr. sind bei dem Herrn Kastellan Leist im Königl. Schauspielhause, am Hausvoigteiplatz Nr. 12. eine Treppe hoch, und bei dem Herrn Instrumentenmacher Kisting, Jerusalemer Straße Nr. 45. so wie am Tage der Aufführung beim Eingange in den Saal zu haben.

---

## *Concert-Anzeige.*

*Das von uns bereits angekündigte Concert, findet bestimmt den 15ten d. M. statt. In den künftigen Blättern wird das Repertoir dieses Concerts angezeigt werden. Billets à 16 Gr. Cour. sind bei dem Herrn Kastellan Leist im Königl. Schauspielhause, und bei uns zu haben.*

*Carl Maria v. Weber, Nr. 72. Spandauer Straße.*
*H. Bärmann, erster Klarinettist Sr. Königl. Majestät von Baiern.*

---

*Den so höchst schmeichelhaften Aufforderungen und Aufforderungen zufolge, werde ich die Ehre haben, den 17ten d. M. noch ein Concert im Saale des Königl. Schauspielhauses zu geben, welches ich hiermit vorläufig dem sehr achtungswerthen Publikum ganz ergebenst anzeige. Die folgenden Blätter werden das Nähere darüber bekannt machen.*

*C. Moeser.*

---

In dem optischen Theater in der Spandauer Straße Nr. 21. wird morgen Mittwoch, Freitag und Sonntag Abends um 7 Uhr eine Vorstellung gegeben.

---

Mechanisches Theater Schloß Platz Nr. 3.

Täglich des Abends präcise um 6, 7 und 8 Uhr, werden die, auf den Anschlag-Zetteln näher benannten beiden neuen Stücke, für den Einlaßpreis von 2 und 4 Gr. k. Cour. gezeigt.

W. Gropius.

---

Wissenschaftliches Theater, Französische Str. Nr. 43.

Anfang 6½ Uhr. Gesperrter Sitz 12 Gr. Erster Platz 8 Gr. Zweiter 4 Gr.

Digitized by Google

## Bücher-Anzeige.

Zur Ostermesse erscheint in meinem Verlage der, vom Professor Theodor Heinsius angekündigte

**Kleine deutsche Sprachkatechismus für Stadt und Land.**

Der Preis eines gebundenen Exemplars wird nicht über 5 Gr. seyn; wer 50 und mehr Exemplare auf einmal kauft, erhält noch einen Rabatt von 10 Procent. Die Herren Gutsbesitzer, Prediger, Stadt- und Landschullehrer werden gebeten, ihre Bestellungen auf diesen Sprachkatechismus bei Unterzeichnetem zu machen. Berlin, den 1. März.

Friedrich Braunes, Buchhändler.

---

*Wechsel-Cours von Berlin.* (7. März.)

| | Amst. Crt. | Hamb. B. | zwei Monate | | | | Gold-Cours | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | vista | 2 M. | vista | 2 M. | Wien | Augsb. Pari. | Frankf. a. M. | Pr. Pf. | Pr. Mz. Mont. Duc. |
| Br. | — | 143½ | 151½ | 151½ | 141 | 82¼ 103½ | — | 12 1 — | 182 |
| G. | — | — | — | — | — | — — | — | 16½ | 32¼ 183 |

---

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die durch das Avertissement vom 29sten Februar c. zur öffentlichen Kenntniß gebrachte Veräußerung einiger zum Amte Sonnenburg gehörigen Wüste Bruchs-Grundstücke, im Wege der öffentlichen Licitation, auf hohen Befehl für jetzt noch ausgesetzt bleibt und der anderweitige Licitations-Termin zu seiner Zeit bekannt gemacht werden wird.

Berlin, den 6ten März 1812.

Königl. Preuß. Domainen-Kammer.

---

### Auction in Berlin.

Morgen, Mittwoch den 11ten März, Nachmittags um 2 Uhr, kommen in der Bücherauction am Dönhofsplatz Nr. 36., die Pag. 89. des Katalogs aufgeführten Verlagsartikel einer hiesigen Buchhandlung zur Versteigerung vor.

Sonnin.

---

Das zur Friedrichsienschen Masse gehörige Mobiliar, wird nicht in der Spandauerstraße auf dem Berlinischen Rathhause, sondern am Mittwoch den 11. März Vormittags, auf der Kontreskarpe Nr. 70. verauctionirt. v. Dieskau.

---

Donnerstag den 12. und Freitag den 13. März c. Vormittags um 9 Uhr, sollen auf der Kontreskarpe Nr. 70., verschiedene neue Waaren, bestehend in feinem Cambry-Gingham, seidenem und baumwollenem ¾ breiten Levantin, Taft, Battist, Greifenberger und feiner Hausleinwand-Parchend, Handtücherzeug, seidenen und cassimirren Tüchern, Westenzeug und feinem ¾ breiten Tuche von modernen Couleuren, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in kl. Courant von ½tel bis ½tel verauctionirt werden. v. Dieskau.

---

Sonnabend den 14 März Nachmittags um 2 Uhr, soll auf der Spree zwischen der Wiesen- und Inselbrücke, ein abgepfändeter Kahn nebst Zubehör, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in kl. Courant von ½tel bis ½tel verauctionirt werden. v. Dieskau.

---

### § Auction von schön geschliffenen Glas-Waaren. §

Freitag den 13ten März c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf der Kontreskarpe Nr. 70., karirte und mit vielen andern Modells geschliffene Bier-, Wein-, Punsch- und Branntwein-Gläser, Decanter, &c., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden. v. Dieskau.

---

Auf Verfügung Eines Hochedeln Magistrats hiesiger Königlichen Residenzien, sollen Freitag den 13ten d. M. Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Berlinschen Rathhause [illegible] Effecten, unter welchen sich namentlich mehrere Paar Frauens und Manns Schuhe und Stiefeln, mehrere Coffres, Spiegel, silberne Löffel, eine Tigerdecke, ein Gardinensäbel mit Portd'epée, eine Kugelbüchse &c. befinden, durch den unterzeichneten Secretarius, gegen baare Bezahlung in klingendem Silber-Courant ½tel bis ½tel Stücken, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Berlin, den 6ten März 1812.

Pahig.

---

### Verloren.

Am 5ten März sind von Berlin bis Strausberg mehrere Beutel mit Münze verloren worden, worin in Summa 240 Thlr. ½tel und 70 Thlr. Cour. waren. Wer dieses im Intelligenz-Comt. abgiebt, erhält 30 Thlr. Cour. zur Belohnung.

---

Am Sonnabend den 7ten d. Abends ist auf dem Wege von der Stadt Paris nach der Schleusenbrücke ein Beutel mit 300 Thlr. ½tel verloren gegangen. Dem Redlichen, der diesen dem Intelligenz-Comtoir zurückliefert, wird hiedurch eine Belohnung von 30 Thlr. Courant zugesichert.

---

Es ist im verflossenen Jahre 1811. ein Prima-Wechsel groß 249 Thlr. 5 Gr. klingend Preußisch Courant unterm 7. Juni 1811, 8 Tage nach dato zahlbar vom Herrn Friedrich Seyfarth in Dresden auf Herrn W. G. Christiani, per Adresse Ernst Gottlieb Löbder in Berlin an Ordre Herrn H. W. Bassenge und C. gezogen und von diesen unterm nämlichen Tage an die Herrn Gebrüder Benecke in Berlin in Ordre girirt, und gar nicht in die Hände der Herren Gebrüder Benecke gekommen: da nun bei dem Bezogenen bereits die nöthigen Vorkehrungen getroffen worden, daß besagter Wechsel an Niemand anders als an genante Herrn, wenn er noch vorgezeigt würde, bezahlt werde, so wird hiermit der etwanige Inhaber desselben aufgefordert, sich damit bei den Herrn Gebrüdern Benecke allhier binnen heute und 6 Wochen zu melden, da nach Ablauf dieser Frist sothaner Prima-Wechsel dadurch für null und nichtig erklärt wird. Berlin, am 8. März 1812.

---

*Ein weisser, breit gebundener Reyherbusch, ist von der Friedrichsstrasse bis zum Schlosse verloren gegangen. Wer denselben in der Friedrichsstrasse Nr. 98. eine Treppe hoch abgiebt erhält eine gute Belohnung.*

---

### Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.

*Der Silhouetteur Ferdinand Trümpelmann aus Hannover, empfiehlt sich einer hohen Noblesse und dem geehrten Publikum gehorsamst. Er schneidet mit der Scheere sehr ähnlich, sowohl einzelne Silhouetten, wie auch ganze Familienstücke, und kann auf Verlangen verschiedene Stücke seiner Arbeit produciren.*

*Sein Logis ist in der Mittelstrasse an der Ecke der Charlottenstrasse Nr. 66., 2 Treppen hoch.*

---

Den 12ten fährt ein verdeckter Wagen nach Magdeburg, welcher noch einige Personen mitnehmen kann. Nachricht Klosterstraße Nr. 39.

---

Morgen Mittwoch den 11ten wird Herr Molduano, bekannt durch seine Talente, seine Künstfertigkeiten bei mir produciren. Für gutes Abendessen wird sorgen

Kubert, Louisen-Kirchgasse Nr. 20.

---

Der dritte und letzte Maskenball in Frankfurt an der Oder wird Sonnabends den 14ten März d. J. von Unterzeichnetem gegeben Couriol.

---

Berichtigung. In der Anzeige der Beilage des v. S. d. Zeitung, den Verkauf von Futterpargament, Poststr. Nr. 31 betreffend, ist statt des Namens Kellner — Kellner zu lesen.

Zwei Beilagen.

# Verzeichniß

der

von der hiesigen Universität im nächsten Sommerhalbenjahre, vom 13ten April d. J. an, zu haltenden Vorlesungen.

## Gottesgelahrtheit.

Encyclopädie und Geschichte der theologischen Wissenschaften, besonders in literärischer Hinsicht, trägt Hr. Prof. Dr. Marheinecke vor, fünfmal wöchentlich v. 4 bis 5 Uhr.

Hebräische Grammatik lehrt Hr. Dr. Bellermann abermals, die nemlichen Tage von 1 bis 2 Uhr.

Eine Einleitung in's neue Testament giebt Hr. Prof. de Wette in vier Stunden wöchentlich von 3 bis 4 Uhr. Die Briefe Pauli an die Römer, Galater, Epheser und Kolosser erklärt derselbe in fünf Stunden die Woche von 8 bis 9 Uhr.

Die Briefe Petri, Jacobi, Judä und an die Hebräer, erklärt Hr. Prof. Dr. Schleiermacher in vier Stunden wöchentlich von 8 bis 9 Uhr.

Die biblische Dogmatik, alten und neuen Testaments lehrt Hr. Prof. de Wette vier Stunden wöchentlich von 9 bis 10 Uhr.

Die biblische Archäologie nach der zweiten Auflage seines Handbuches, Erfurt 1796. Hr. Dr. Bellermann, Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 3 Uhr.

Den ersten Theil der christlichen Kirchengeschichte erzählt Hr. Prof. Dr. Marheinecke, sechsmal wöchentlich von 11 bis 12 Uhr.

Symbolik, oder Darstellung des Protestantismus und Katholicismus, wie auch der Lehre und Verfassung der kleineren Kirchenpartheien, trägt derselbe vor, nach seinem lateinischen, während der Vorlesungen erscheinenden Compendium, fünfmal die Woche, von 10 bis 11 Uhr.

Die praktische Theologie lehrt Hr. Prof. Dr. Schleiermacher in vier wöchentlichen Stunden von 7 bis 8 Uhr.

## Rechtswissenschaft.

Die juristische Encyclopädie trägt Hr. Prof. Schmalz nach seinem Handbuche von 11 bis 12 Uhr vor.

Die Encyclopädie und Methodologie Hr. Prof. Schmedding von 8 bis 9 Uhr.

Die Encyclopädie und Literatur des Rechts, Hr. Dr. Reinecke, nach Hufeland.

Die Rechtsgeschichte, Hr. Prof. Biener von 8 bis 9 Uhr.

Die Geschichte und Antiquitäten des römischen Rechts, Hr. Dr. Mehring von 8 bis 9 Uhr.

Die Institutionen nach dem Text der Bienerschen Ausgabe, erklärt Hr. Prof. Göschen von 9 bis 12 Uhr.

Die Institutionen des römischen Rechts, lehren Hr. Dr. Mehring von 7 bis 8 Uhr, und Hr. Dr. Reinecke nach Waldeck.

Die Pandecten trägt Hr. Prof. v. Savigny nach Heisens Grundriß von 11 bis 1 Uhr vor.

Das deutsche Privatrecht Hr. Prof. Eichhorn von 8 bis 9 Uhr.

Das Lehnrecht Hr. Prof. Biener.

Dasselbe Hr. Dr. Mehring nach Pätz.

Das Kriminalrecht Hr. Prof. Biener nach Feuerbach von 9 bis 10 Uhr.

Das kanonische Recht lehrt Hr. Prof. Schmalz nach Böhmer von 10 bis 11 Uhr.

Dasselbe Hr. Dr. Reinecke nach Wiese.

Seine Vorlesungen über das Kirchen-Staatsrecht wird Hr Prof. Schmedding, von 4 bis 5 Uhr 2 mal wöchentlich fortsetzen.

Das praktische europäische Völkerrecht Hr. Prof. Schmalz nach Martens, von 12 bis 1 Uhr.

Die Theorie des Civilprozesses trägt Hr. Prof. Eichhorn nach Martin von 7 bis 8 Uhr vor.

## Heilkunde.

Medizinische Encyclopädie und Methodologie Hr. Prof. Rudolphi, Mittwochs und Sonnabends früh von 7 bis 8 Uhr öffentlich.

Medizinische Anthropologie für Nichtärzte derselbe Mittwoch und Sonnabend früh von 8 bis 9 Uhr.

Medizinische Anthropologie 4mal in der Woche Hr. Dr. Rosenthal.

Digitized by Google

Osteologie, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 12 bis 1 Uhr Hr. Prof. Knape.

Osteologie, zweimal in der Woche Hr. Dr. Rosenthal.

Physiologie, Montag, Dienstag, Donnerstag Freitag früh von 8 bis 9 Uhr, Hr. Prof. Rudolphi.

Allgemeine Physiologie Hr. Prof. Horkel von 6 bis 7 Uhr.

Vergleichende Physiologie derselbe von 1 bis 2 Uhr.

Die Metamorphosen der Respirations- und Circulationsorgane derselbe öffentlich.

Vergleichende Anatomie Hr. Prof. Rudolphi, 4 mal in der Woche von 9 bis 10 Uhr.

Ueber die chemischen Entwickelungsveränderungen organischer Körper, Hr. Dr. Siegwart.

Darstellungen der Chemie mit Versuchen, derselbe.

Ueber das Wechselverhältniß der Körper im Allgemeinen und Lebensmagnetismus und Mesmerismus insbesondere, Montags und Donnerstags von 5 bis 6 Uhr, Hr. Dr. Wolfart.

Allgemeine Therapie derselbe.

Arzneimittellehre fünfmal in der Woche von 9 bis 10 Uhr Hr. Dr. Richter.

Das Formulare, Montag, Dienstag und Mittwoch von 11 bis 12 Uhr Hr. Prof. Knape.

Die spezielle Pathologie fünfmal in der Woche von 8 bis 9 Uhr, Hr. Dr. Richter.

Die Semiotik nach eigenen Dictaten fünfmal wöchentlich von 4 bis 5 Uhr, Hr. Dr. Wolfart.

Die Semiotik, in 4 Stunden wöchentlich, von 9 bis 10 Uhr, Hr. Prof. Reich.

Die Kunst Kranke zu examiniren, zweimal wöchentlich, Hr. Dr. Flemming.

Die Kurmethode der akuten Krankheiten, Hr. Prof. Reil von 6 bis 7 Uhr früh.

Die spezielle Therapie der chronischen Krankheiten von 1 bis 2 Uhr, Hr. Prof. Hufeland.

Die Erkenntniß und Kur der Augenkrankheiten, von 7 bis 8 Uhr, Hr. Prof. Reil.

Die Lehre von den Augenkrankheiten, dreimal wöchentlich, Hr. Dr. Flemming.

Die Pathologie und Therapie der Weiberkrankheiten, Montag und Donnerstag von 2 bis 3 Uhr, Hr. Dr. Richter.

Ueber die Krankheiten der Weiber und Kinder, Hr. Dr. Friedländer.

Die Heilart der dynamischen Knochenkrankheiten öffentlich, Hr. Prof. Gräfe.

Die generelle Chirurgie, wöchentlich 4mal von 8 bis 9 Uhr, derselbe.

Die Kunst des Verbandes und der Anlegung der Maschinen, zeigt 5mal in der Woche von 3 bis 4 Uhr Hr. Dr. Bernstein an lebendigen Körpern.

Ueber die Geburtshülfe, Hr. Dr. Friedländer.

Medizinische Polizeiwissenschaft in noch zu bestimmenden Stunden, Hr. Prof. Knape.

Volksarzneikunde für zukünftige Prediger, Rechtsgelehrte, Oekonomen und Schullehrer, 4mal in der Woche, Hr. Prof. Reich.

Die Geschichte der Medizin wird Hr. Prof. Reich zu erläutern fortfahren.

Klinische Uebungen giebt in dem Königl. poliklinischen Institut, Hr. Prof. Hufeland, in Verbindung mit Hrn. Dr. Bernstein und Hrn. Dr. Flemming.

Anleitung zur Klinik in dem Universitätskrankenhause, Hr. Prof. Reil von 11 bis 12 Uhr.

Die chirurgische Klinik, im Königl. chirurgisch-klinischen Institut von 2 bis 3 Uhr, Hr. Prof. Gräfe.

Praktische Anleitungen zur Geburtshülfe, Hr. Dr. Friedländer.

Klinik der Augenkrankheiten, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11 bis 1 Uhr, Hr. Dr. Flemming.

Uebungen im Thierzergliedern, Hr. Dr. Rosenthal.

Die Knochenlehre der Hausthiere lehrt 2mal in der Woche Hr. Dr. Neckleben öffentlich.

Theoretische und praktische Thierheilkunde, sowohl für Thierärzte und zukünftige Physiker, als für Oekonomen, in noch zu bestimmenden Stunden, eben derselbe.

## Philosophische Wissenschaften.

Vom Studium der Philosophie überhaupt, Hr. Prof. Fichte öffentlich, während der Ferien.

Geschichte der Philosophie unter den christlichen Völkern, Hr. Schleiermacher, Mitglied der Akademie der Wissenschaften 4mal wöchentlich von 5 bis 6 Uhr.

Vom Verhältniß der Logik zur wirklichen Philosophie, als ein Grundriß der Logik, und eine Einleitung in die Philosophie Hr. Prof. Fichte, von 4 bis 5 Uhr.

Die Grundlehren der Philosophie, Hr. Prof. Solger, 4tägig Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 10 Uhr.

Rechtslehre, Hr. Prof. Fichte von 5 bis 6 Uhr.

Sittenlehre, derselbe.

Ueber das philosophische Studium der Naturwissenschaft, Herr Prof. Weiß 2tägig Mittwoch und Sonnabend von 5 bis 6 Uhr öffentlich.

Lehren der hylodynamischen Philosophie,

Digitized by Google

von der Körperwelt, Gott und der menschlichen Seele, Hr. Burja, Mitglied d. A. d. Wissensch. öffentlich.

Den zweiten Theil der Pädagogik Hr. Dr. Bernhardi, Dienstag und Freitag von 12 bis 1 Uhr.

Dieselbe, Hr. Dr. Himly.

## Mathematische Wissenschaften.

Arithmetik bis zu der Lehre von den Logarithmen incl. und ebene Geometrie, Hr. Grüson, Mitglied d. Akad. d. Wissensch. 4 Stunden wöchentlich.

Buchstabenrechnung und Algebro, bis zur Auflösung der numerischen Gleichungen von höheren Graden incl. derselbe 2 Stunden wöchentlich.

Die Theorie der algebraischen Gleichungen, Hr. Prof. Tralles, Montag und Donnerstag von 3 bis 4 Uhr öffentlich.

Stereometrie und ebene Trigonometrie, Hr. Grüson, 2 Stunden wöchentlich.

Descriptive Geometrie, derselbe 2 Stunden wöchentlich.

Analytische Trigonometrie, derselbe 2 Stunden wöchentlich.

Die Lehre von den Kegelschnitten und von den Curven, derselbe 2 Stunden wöchentlich.

Analysis endlicher Größen derselbe 2 Stunden wöchentlich.

Anfangsgründe der Differential- und Integralrechnung, derselbe 2 Stunden wöchentlich.

Statik, Hydrostatik und Aërometrie, derselbe 2 Stunden wöchentlich.

Physische Astronomie, Hr. Prof. Tralles.

## Physisch-Chemische Wissenschaften.

Allgemeine Physik, Hr. Prof. Erman, 3 mal wöchentlich öffentlich.

Experimental-Physik, Hr. Prof. Hermbstädt, nach Fischers Lehrbuch der mechanischen Naturlehre, Montag, Mittwoch und Freitag von 5 bis 7 Uhr Nachmittags.

Dieselbe, Hr. Prof. Tourte nach eigenen Heften, Mittwoch und Sonnabend von 2 bis 4 Uhr, oder zu andern, den Zuhörern beliebigen Stunden.

Optik und Farbenlehre, Hr. Prof. Fischer nach dem 8ten Abschnitt seines Lehrbuchs der mechanischen Naturlehre, in 2 Stunden wöchentlich.

Physisch-mathematische Erörterungen über Bewegung Licht und Sterne, Herr Burja, M. d. A. d. W.

Experimental-Chemie, Hr. Prof. Tourte, nach eigenen Heften, Montag, Dienstag und Freitag von 3 — 5 Uhr.

Von den Bestandtheilen der unorganischen Körper, Hr. Prof. Hermbstädt, Dienstag und Freitag von 6 bis 7 Uhr früh öffentlich.

Von den Gasarten, Hr. Prof. Tourte.

Chemische Analysen wird Herr Prof. Klaproth, Montag und Freitag von 3 bis 5 Uhr in den Monaten Mai bis August, im akademischen Laboratorio anstellen.

Pharmaceutische Chemie, nach der Pharmacopoea Borussica mit Experimenten erläutert, wird Herr Prof. Tourte, Mittwoch und Sonnbend von 6 bis 8 Uhr früh in seinem Laboratorio vortragen.

Die Lehre von den Giften, derselbe zwei Stunden wöchentlich.

Pharmaceutisch-chemische Untersuchung der Arzneikörper, derselbe 2 Stunden wöchentlich.

## Naturgeschichte.

Ueber die Grundsätze des Systems der Zoologie und die zoologische Kunstsprache, Herr Prof. Lichtenstein, 2 Stunden wöchentlich öffentlich.

Die ganze Zoologie, derselbe 4 Stunden wöchentlich.

Die Naturgeschichte der Vögel insbesondere, derselbe 3 Stunden wöchentlich im Königlichen Museum.

Botanik, Hr Prof. Willdenow, Montag, Dienstag und Donnerstag früh von 7 bis 8 Uhr über seinen Grundriß der Botanik.

Botanische Excursionen wird derselbe Sonnabends früh, wenn das Wetter es erlaubt, anstellen.

Lichenologie, Herr Dr. Flörke.

Geognosie, nebst Beschreibung der Hauptfoßilien der Erde, Herr Prof. Weiß, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 12 bis 1 Uhr.

Physikalische Erdbeschreibung, Herr Dr. Flörke.

Gemählde der Erde, Herr Prof. Zeune, Mittwoch von 5 bis 7 Uhr.

## Kameralistische Wissenschaften.

Anfangsgründe der Polizeiwissenschaft, Herr Prof. Hoffmann Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 10 Uhr.

Finanzwissenschaft, derselbe, Mittwoch und Sonnabend von 9 bis 10 Uhr.

Allgemeine Technologie, Hr. Prof. Hermbstädt, täglich von 8 bis 9 Uhr nach Beckmann.

Oekonomische Botanik, Herr Dr. Flörke.

Forstbotanik, oder Naturgeschichte der

Digitized by Google

Bäume und Sträucher für Forstliebhaber, Herr Prof. Willdenow, Montag und Donnerstag früh von 8 bis 9 Uhr.

## Historische Wissenschaften.

Einleitung in das historische Studium, und die sogenanten historischen Hülfswissenschaften, Herr Prof. Rühs, nach seinem Entwurf einer historischen Propädeutik, von 7 bis 8 Uhr.

Alte Geschichte verbunden mit alter Geographie; derselbe 5 Stunden wöchentlich von 8 bis 9 Uhr.

Geschichte der neueren Zeiten, Herr Prof. Rühs, 5 Stunden wöchentlich von 3 bis 4 Uhr.

Statistik der europäischen Staaten, Herr Dr. Stein, Mittwoch und Sonnabend von 3 bis 4 Uhr, nach seinem Handbuch der Geographie und Statistik, 2te Auflage Leipzig 1811.

Hodöporika, ein Reisekollegium, Herr Dr. Bothe, 2mal wöchentlich.

## Schöne Künste.

Die Technik, Theorie und Geschichte der bildenden Künste bei den Alten Hr. Prof. Hirt.

Die Geschichte der Baukunst, bei den alten Völkern des Orients, derselbe.

Die neuere Kunstgeschichte, ebenderselbe.

Kurze Geschichte der schönen Wissenschaften, Hr. Dr. Bothe, 2 Stunden wöchentlich.

## Philologische Wissenschaften.

Die Geschichte der griechischen Litteratur Herr Wolf, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, 5mal wöchentlich nach eignem Entwurf.

Griechische Alterthümer, Herr Prof. Böckh, 5mal wöchentlich, nach eignem Plan.

Griechische und römische Mythologie Hr. Prof. Solger, 4tägig von 10 bis 11 Uhr.

Metrik, Herr Prof. Böckh, 4mal wöchentlich.

Die Republik des Platon erklärt Herr Prof. Böckh, wöchentlich 4mal.

Ueber eines und anderes Stück des Aristophanes, wovon sich brauchbare einzelne Texte in den Buchläden finden, wird Herr Wolf öffentlich in lateinischer Sprache lesen.

Den gefesselten Prometheus des Aeschylus, Herr Prof. Solger, Mittwoch und Sonnabend von 10 bis 11 Uhr öffentlich.

Plautus Trinummus erklärt Hr. Prof. Böckh öffentlich.

Horazens Satiren erklärt Herr Wolf wöchentlich 3mal.

Hr. Prof. Böckh erbietet sich zu Privatissimis.

Anleitung zur Kenntniß der scandinavisch germanischen Sprachen, mit besonderer Rücksicht auf ihr Verhältniß zur deutschen, nachgewiesen aus den veralteten und Provinzial-Dialekten, Herr Prof. Rühs, Mittwochs von 4 bis 6 Uhr öffentlich.

Herr Dr. Bothe erbietet sich aufs neue zu den im vorigen Lectionsverzeichniß angezeigten Vorlesungen.

## Neuere Sprachen.

Zum Privat-Unterricht in der Italienischen und Englischen Sprache erbietet sich Herr Dr. Grashoff.

---

Unterricht im Fechten und Voltigiren giebt Herr Fechtmeister Feimy.

Unterricht im Reiten wird auf der Königl. Reitbahn ertheilt.

## Oeffentlichen gelehrte Anstalten.

Die Königl. Bibliothek wird alle Tage von 9 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr geöffnet.

Die Sternwarte, der botanische Garten, das anatomische, zootomische und zoologische Museum, das Mineraliencabinet, die Sammlung von Gypsabgüßen, von verschiedenen kunstreichen Merkwürdigkeiten werden zum Theil bei den Vorlesungen benutzt, oder können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Digitized by Google

Berlin, vom 10. März.

Die General-Direktion der Königl. allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt macht hiedurch bekannt daß mit Bezahlung der den 1sten October 1810 pränumerando fällig gewesenen halbjährigen Wittwen-Pensionen an die Wittwen von Nr. 1001. ab bis zu Ende, gegen Einreichung genau und wörtlich nach den sämmtlichen Wittwen bekannten Vorschriften ausgestellten und gerichtlich attestirten Quittungen vom 6ten April d. J. an, angefangen werden soll. Die Zahlung wird wie bisher zur Hälfte in Golde und zur Hälfte in Courant mit 10 Prozent Agio geleistet werden.

Hiernach haben sich insbesondere die Kommissarien der allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt zu achten, die betreffenden Pensionen im April d. J. auszuzahlen, und ihre Rechnungen über eingenommene Beiträge und bezahlte Pensionen, nebst den legalen Quittungen über letztere, unfehlbar mit der ersten nach dem 1sten April d. J. abgehenden Post einzuschicken und diese Absendung unter keinem Vorwande aufzuschieben; wogegen sie die etwanigen Zuschüsse unverzüglich zu erwarten haben.

Zugleich macht die General-Direktion hiedurch bekannt, daß alle ihre Bemühungen zur freien Disposition über die der allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt zugehörigen, im Herzogthum Warschau ausstehenden und dort noch unter Arrest liegenden Kapitalien und Zinsen, zu gelangen, bis jetzt noch nicht den Erfolg gehabt haben, der erwartet worden und die General-Direktion deshalb nicht im Stande ist, für jetzt eine weitere Pensions-Zahlung als die oben versprochene zu leisten, noch weniger jetzt schon mit Rückzahlung der deponirten Beitrags-Kapitalien und den zu erstattenden Antrittsgeldern den Anfang machen kann. Sie ist daher, wiewohl ungern genöthigt, alle auf spätere Pensions-Zahlungen, als pro 1sten October 1810. oder auf Rückzahlung von Antrittsgeldern Bezug habende Gesuche vor der Hand unberücksichtigt zu lassen und wird den Zeitpunkt öffentlich bekannt machen, wann mit den künftigen Pensions-Zahlungen fortgefahren werden soll. Endlich theilt die General-Direktion dem Publikum in Gefolge ihrer, in dem §. 36 des Königlichen Patents und Reglements vom 28sten Dezember 1775 vorgeschriebenen Verbindlichkeit in der Anlage das Verzeichniß der Nummern derjenigen Receptions-Scheine mit, von welchen die Beiträge für den Termin vom 1sten October 1811 resp. für einen, zwei und drei Termine in Rest sind.

Den Restanten für einen Termin wird hiedurch bekannt gemacht, daß sie unfehlbar im März d. J., sowohl den alsdann aufs neue fällig werdenden Beitrag, als auch das Doppelte des versäumten Beitrags zu berichtigen haben, wenn sie nicht in die ferner festgesetzten Strafen verfallen wollen.

Die Interessenten, welche für zwei Termine rückständig sind, haben im März d. J. das Vierfache des ersten Beitrags, das Doppelte des zweiten und den im März d. J. fällig werdenden dritten Beitrag einfach abzuführen, widrigenfalls sie mit Ablauf des ersten Aprils d. J. mit Verlust des Antrittsgeldes und des Pensions-Rechts von der Anstalt werden excludirt werden.

Was die am 1sten October 1811 mit drei Beiträgen in Rest gewesenen Interessenten betrifft, so sind sie bereits von der Anstalt excludirt und die erlegten Antrittsgelder der Kasse anheim gefallen, welches den Inhabern dieser Receptions-Scheine, die also ihre Gültigkeit nunmehr verloren haben, eröffnet wird. Berlin den 29. Februar 1812.

General-Direktion der Königl. Preuß. allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt.

v. Winterfeld. v. d. Schulenburg. Büsching.

Restanten für einen Termin.

Nr. 77. 190. 382. 391. 568. 748. 1171. 1310. 1483. 2154. 2179. 2228. 2257. 2307. 2472. 2584. 2609. 2625. 2654. 2984. 3016. 3035. 3198. 3262. 3733. 3776. 3811. 3832. 3847. 3887. 4104. 4216. 4400. 4404. 4436. 4476. 4496. 4518. 4584. 4678. 4720. 4919. 5046. 5153. 5201. 5219. 5435. 5469. 5523. 5532. 5594. 5597. 5602. 5628. 5636. 5645. 5666. 5726. 5859. 5998. 6032. 6086. 6113. 6119. 6120. 6127. 6231. 6312. 6323. 6350. 6358. 6382. 6400. 6457. 6472. 6498. 6500. 6550. 6584. 6646. 6672. 6728. 6784. 6811. 6820. 6847. 6928. 6961. 6972. 7030. 7046. 7076a. 7098. 7146. 7202. 7220. 7309. 7321. 7326. 7365. 7444. 7465. 7489. 7510. 7528. 7534. 7545. 7553. 7659. 7754. 7756. 7804. 7840. 7859. 7932. 7967. 7990. 8006. 8011. 8070. 8079. 8179. 8203. 8232. 8240. 8516. 8517. 8553. 8636. 8657. 8764. 8793. 8826. 8829. 8833. 8902. 8975. 9049. 9088. 9114. 9195. 9208. 9220. 9252. 9271. 9354. 9390. 9403. 9419. 9486. 9445. 9508. 9534. 9535. 9583. 9649. 9658. 9661. 9764. 9878. 9898. 9926. 9947. 9987. 9288. 9991. 9995. 10017. 10050. 10091. 10120. 10150. 10177. 10182. 10188. 10205. 10227. 10229. 10269. 10299. 10328. 10334. 10337. 10338. 10344.

Restanten für zwei Termine.

Nr. 705. 3055. 3190. 3485. 3639. 4368. 4568. 4582. 4663. 4694. 4916. 5047. 5095. 5424. 5679. 5811. 6060. 6157. 6200. 6204. 6327. 6380. 6414. 6841. 6957. 7011. 7054. 7107. 7126. 7145. 7217. 7257. 7207. 7336. 7376. 7394. 7464. 7511. 7615. 7637. 7644. 8050. 8055. 8074. 8175. 8182. 8211. 8426. 8472. 8661. 8751. 8783. 8861. 9005. 9058. 9149. 9237. 9314. 9328. 9431. 9520. 9531. 9686. 9746. 9781. 9878. 9951. 9953. 10155. 10180. 10194. 10200. 10269.

Restanten für drei Termine, welche gestrichen worden sind.

Nr. 3554. 3902. 3996. 5145. 5456. 5487. 5514. 5543. 5604. 7251. 7371. 7429. 7496. 7874. 9272. 9274. 9353. 9933. 10013.

Avertissement wegen Veräußerung der zum Königl. Domainen-Amte Cosel gehörigen Vorwerke und Realitäten.

Da bei dem Königl. Oberschlesischen Domainen-Amte Cosel die bisher bestandene General-Pacht mit ultimo Mai d. J. zu Ende geht; so werden die dazu gehörigen Vorwerke und übrigen Realitäten hiermit öffentlich, sowohl im Ganzen, als einzeln zur Veräußerung auf Kauf- oder Erbpacht, und wenn keine annehmliche Offerten gemacht werden sollten, auf Zeitpacht ausgeboten. Der diesfällige Licitations-Termin ist in Wiegschütz auf dem Amtshause, vor dem Regierungsrath von Kraker, auf den 16ten, 17ten und 18ten April d. J. anberaumt. Auch Bekenner des mosaischen Glaubens können auf Kauf- oder Erbpacht bieten. Am Tage vor dem Termin müssen alle Erwerbslustige sich über ihre Zahlungsfähigkeit bei dem Kommissario ausweisen. Die Zahlung erfolgt ganz nach den Bestimmungen der Verordnung vom 27sten Juni 1811 (vid. Gesetz-Sammlung Nr. 38.) und können die Anschläge, Karten und näheren Bedingungen 3 Wochen vor dem Termin, sowohl in der Registratur der unterzeichneten Behörde, als auch im Domainen-Amts-Hause eingesehen werden. Auch kann Jedermann die Amts-Pertinentien in Augenschein nehmen, und sind die Amts-Officianten angewiesen, über Alles die genaueste Auskunft zu geben. Dieses Amt, welches

Digitized by Google

größtentheils einen sehr tragbaren Boden und gute Viehzucht hat, liegt von der Stadt Cosel 1 Meile, von der Stadt Ratibor 4 Meilen, von der Stadt Oppeln und Neustadt 6 Meilen, von der Stadt Ober Glogau 3 Meilen, und von Breslau 18 Meilen entfernt, zu beiden Seiten der Oder, ohne jedoch deshalb der Wasserbeschädigung oder Ueberschwemmung ausgesetzt zu seyn. An Vorwerken befinden sich daselbst und werden veräußert: 1) Das Vorwerk Wiegschütz, mit 550 magdeburger Morgen 84 QRuthen Ackerland, 254 mM. 94 QR. Wiesen, 9 mM. 83 QR Gartenland, 433 mM. 32 QR Hütung, 92 mM 86 QR. Teiche und Hälter, 124 mM 104 QR. Erlenbruch, welcher sich vorzüglich zu Wiesen qualificirt, 72 mM. 156 QR. Baustellen und Unland. Hierzu an Zinsäckern bei Reinschdorff, 21 M. 44 QR. an Zinswiesen daselbst, 41 M. 66 QR., und die zwischen Wiegschütz und Nesselwitz gelegenen Zinswiesen, von 16 M. 26 QR. Desgleichen werden mit dem Vorwerk Wiegschütz veräußert, die Zinsen aus der Stadt Cosel, das Dorf Wiegschütz und Reinschdorff, mit sämtlichen Prästationen der dasigen Einsessen, wenn solche nicht noch vor der Licitation abgelöset werden, welche Bedingung auch bei den nachfolgenden Vorwerken Statt findet. An Forsten wird der bei Reinschdorff belegene, mit Kiefern-Holz bestandene Wald, von 189 M. 65 QR., mit verkauft. 2) Das Vorwerk Neuhoff, mit 600 mM. 158 QR. Ackerland, 67 mM. Wiesen, 73 mM. 56 QR Hütungen, 27 mM. 112 QR. Baustellen, Wege ꝛc. Desgleichen ein Stück Kiefer-Heide vom Nesselwitzer Walde, von 287 M. 22 QR., und sämmtlichen Prästationen aus dem Dorfe Nesselwitz. 3) Das Vorwerk Buttermilch, mit 823 mM. 167 QR. Ackerland, 95 mM. 47 QR. Wiesen, 4 mM. 103 QR. Gartenland, 118 mM. 43 QR. Hütung, 48 mM. 154 QR. Baustellen und Unland, 403 mM. 7 QR. Kiefer-Heide vom Nesselwitzer Walde, und die Dienste ꝛc. vom Dorfe Bobrischau, nebst 6 mM. 85 QR. Zinsacker daselbst. 4) Das Vorwerk Dembowa, mit 373 mM. 132 QR. Ackerland, 212 mM. 17 QR. Wiesen, 90 mM. 112 QR. Hütung, 26 mM. 158 QR. Baustellen, Unland ꝛc. und die Dienste und sonstigen Prästationen von Dembowa. 5) Das Vorwerk Mechnitz, von 487 mM. 137 QR. Ackerland, 3 mM. 32 QR. Gartenland, 95 mM. 87 QR. Wiesen, 22 mM. 114 QR. Baustellen, Unland ꝛc. desgleichen die Dienste ꝛc. von Mechnitz und Kamionke. 6) Das Vorwerk Lenkau, mit 529 mM. 176 QR. Ackerland, 101 mM 154 QR. Wiesen, 8 mM. 14 QR. Garten, 28 mM. 24 QR. Zinsacker und 1 mM 105 QR. Wiesen bei Cissowa, 10 mM. 95 QR. Hütung, 40 mM 12 QR. Baustellen, Wege und Unland. An Forst kann dem Erwerbslustigen der Borek von 78 mM. 165 QR., der Sworowietz von 110 mM. 112 QR. mit überlassen werden. Desgleichen werden die Dienste ꝛc. vom Dorfe Czissowa dem Erwerber überlassen. 7) Das Vorwerk Sczabinetz, mit 362 mM. 117 QR. Ackerland, 41 mM. 152 QR. Wiesen, 5 mM. 60 QR. Hütung, 22 mM. 121 QR. Baustelle, Unland ꝛc. Desgleichen die Dienste vom Dorfe Klodnitz, so wie ein Stück mit Kriefern bestandener Forstgrund von 83 M. 92 QR. Zum einzelnen Verkauf werden ausgeboten: 1) die Materlonka-Wiese von 10 M. 94 QR. bei Wiegschütz, 2) der Erlenbruch bei Dembowa von 424 M., 3) der Bienen-Garten bei Mechnitz von 23 M. 47 QR., 4) der Nesselwitzer-Teich von 131 M. 39 QR., 5) die Amts-Brauerei mit einem Theile des alten Schlosses zu Cosel, und dem Krug-Verlag auf sämmtlichen Amts-Dörfern, wenn die Krüger nicht immittelst reluiren sollten, 6) die Branntweinbrennerei in Klodnitz; ferner die dabei belegene Pottaschsiederei. Die Brennerei hat den Schankverlag auf alle Kretschame des Amts, und 7) die Ziegelei-Gebäude bei Klodnitz.

*Signatum* Breslau, den 26sten Januar 1812.

**Finanz-Deputation der Königl. Bresl. Regierung von Schlesien.**

## Avertissement

wegen Veräußerung der zum Königl. Domainenamte Ehrzelitz gehörigen Vorwerke und Realitäten.

Das Königl. Domainenamt Ehrzelitz, im Neustädter Kreise Oberschlesiens gelegen, soll, nachdem mit Ende Juni d. J. die zeitherige Zeitpacht desselben aufhört, mit den dazu gehörigen Vorwerken und Realitäten, im Wege der öffentlichen Licitation sowohl im Ganzen als im Einzelnen, je nachdem sich Erwerbslustige finden, in Kauf oder Erbpacht ausgethan werden. Sollten aber keine annehmliche Offerten auf Erwerb gemacht werden, so werden auch Gebote auf Zeitpacht angenommen werden. Der diesfällige Licitationstermin ist auf den 11ten, 12ten und 13ten Mai auf dem Schlosse zu Ehrzelitz vor dem Regierungsrath von Kracker anberaumt, und es können auch Bekenner des mosaischen Glaubens auf Kauf- oder Erbpacht bieten. Am Tage vor der Licitation haben sich alle Erwerbslustige über ihre Zahlungsfähigkeit vor dem Commissario auszuweisen. Die Zahlung selbst erfolgt ganz nach den Bestimmungen der Verordnung vom 27 Juni 1811. (vide Gesetzsammlung Nr. 38.) Die Anschläge, Charten und nähern Bedingungen können 3 Wochen vor dem Termin sowohl in der Registratur der unterzeichneten Behörde, als auch im genannten Domainenamte eingesehen werden. Auch kann jedermann die Amtspertinenzien in Augenschein nehmen, und es sind die Amts-Offizianten angewiesen, über alles die genaueste Auskunft zu geben. Es hat dieses Amt einen guten Boden und einen Ueberfluß an Heu, auch ist eine bedeutende Teichwirthschaft dabei. Die Produkte desselben finden auf den Märkten zu Neisse und Neustadt einen sichern und guten Absatz. Das Amt Ehrzelitz ist von Züll 1 Meile, von Ober-Glogau 2 Meilen, von Neustadt 2 Meilen, von Neisse 4 Meilen, von Breslau 12 und von dem Oderstrohme 2 Meilen entfernt. Es gehören dazu: *I.* Das Vorwerk Ehrzelitz mit einem großen massiven Wohngebäude, imgleichen der Brau- und Branntweinbrennerei. Die Wirthschaftsgebäude sind in gutem Stande. Dies Vorwerk enthält: *a*) an Ackerland 388 Morgen 143 QR., *b*) an Wiesen 1141 M. 131 QR., *c*) einen Teich von 712 M. 165 QR., *d*) an Garten 33 M. 20 QR., *e*) an Hutbung 209 M. 105 QR., *f*) an Hof- und Baustellen 9 M. 125 QR., *g*) an Dämmen und Unland 69 M. 117 QR., demnächst noch *h*) an Zinsäckern 416 M. 140 QR., *i*) an Zinswiesen 229 M. 102 QR., zusammen 3211 M. 148 QR. Hierzu können noch folgende Forst-Parcelen mit überlassen werden: ein Erlenbruch der Roglo und Wygorsella genannt, von 897 M. 143 QR., die ehemalige Fasanerie Grodzisko genannt, von 44 M. 66 QR., der Paluch ein Bruch von 63 M. 91 QR., zusammen 1005 M. 120 QR. Außerdem sollen mit diesem Vorwerke die Natural-Geldzinsen, so wie die Dienste, im Falle sie nicht noch abgelöset werden, von nachstehend benannten Ortschaften und Dörfern, nebst den dabei befindlichen herrschaftlichen Teichen und Zinsäckern verkauft werden. 1) Das Dorf Rinkwitz, wobei 387 M. 96 QR. Teiche, 10 M. 91 QR. Hutbung, 45 M. 178 QR. Zinsäcker, 142 M. 173 QR. Zinswiesen, zusammen 586 M. 178 QR. sich befinden. 2) Das Dorf Lonczik, wobei 262 M. 96 QR. Teiche, 178 M. 55 QR. Teichhutung, 2 Morgen 138 QR. Ziegelei, 308 M. 151 QR. Zinsäcker, 20 M. Dämme und Unland, zusammen 772 M. 80 QR., sind nebst der Gemeinhutung von 571 M. 53 QR. Weideland. 3) Das Dorf Przychod und Colonie Leopoldshoff mit 176 M. 105 QR. Zinsäckern, 90 M. 54 QR. Zinswiesen, zusammen 266 M. 159 QR. 4) Das Dorf Dziedzitz mit 70 M. 84 QR. Zinsäckern. 5) Das Städtchen Klein Strehlitz mit 244 M. 55 QR. Wiesen, 16 M. 34 QR. Teichen, 112 M. 115 QR. Zinsäckern, 18 M. 60 QR. Wiesen, 24 M. 132 Hutungen, zusammen

Digitized by Google

416 M. 36 QR. 6) Das Dorf Schiegall. 7) Das Dorf Oratsch. *II.* Das Vorwerk Brzesnitz mit 454 M. 48 QR. Acker, 5 M. 18 QR Garten, 345 M. 58 QR. Wiesen, 139 M. 125 QR. Hutung, 13 M. 23 QR Teichen, 3 M. 105 QR. Hof- und Baustellen, 27 M 95 QR. Dämme und Unland, 176 M 12 QR. Zinsäckern, 24 M. 37 QR Zinswiesen, zusammen 1188 M. 161 QR. An Forst-Terrain kann dann noch überlassen werden: 369 M. 44 QR. Zu diesem Vorwerke gehören die Dienste und Prästationen (im Falle sie nicht noch abgelöset werden) von den Ödfern Brzesnitz und Franke, und dem Dorfe Pogorsch, bei welchem sich 151 M. 136 QR. Teich, 102 M 54 QR. Zinsacker, 35 M. 15 QR. Wiesen, 38 M 136 QR Hutung und ein Erlenbruch von 63 M. 6 QR. am Pogorsch Teich befinden. *III.* Das Vorwerk Moker mit 755 M 18 QR. Ackerland, 144 M 9 QR. Wiesen, 7 M. 173 QR Garten, 42 M. 132 QR. Teichen, 165 M 46 QR. Hutung, 34 M. 118 QR Hofstellen und Unland, 245 M. 108 QR. Zinsäckern, 78 M. 75 QR. Zinswiesen, zusammen 1523 M 139 QR Hierzu wird noch ein mit Erlenholz bestandenes Forstterrain, die Moker Goyen genannt, von 296 M. 41 QR. mit überlassen werden. Auch gehören die Natural- und Geldzinsen von dem Dorfe Moker dazu. *IV.* Das Vorwerk Radstein enthält 810 M 48 QR. Acker, 12 M. 22 QR. Garten, 78 M. 14 QR. Wiesen, 63 M 111 QR. Hutung, 54 M. 57 QR. Teiche, 36 M. 99 QR. Hof-, Baustellen und Unland, 261 M. 18 QR Zinsäcker, 3 M. 27 QR. Zinswiesen, zusammen 1319 M. 36 QR. Die zur Veräußerung mitkommenden Forst-Parcelen sind die Sbitken von 20 M. 100 QR., und die Dambine von 295 M. 26 QR. Auch gehören zu diesem Vorwerke die Dienste und Zinsen der Einsassen des Dorfes Radstein, in so fern sie selbige nicht vorher ablösen. *V.* Das Vorwerk Neudorf enthält 503 M. 107 QR. Acker, 14 M. 153 QR. Garten, 58 M. 15 QR. Wiesen, 46 M. 101 QR. Hutung 10 M. 2 QR. Hofstellen und Unland, 107 M. 123 QR. Zinsäcker, 15 M. 66 QR. Wiesen, zusammen 756 M. 27 QR. Außerdem können den Erwerbslustigen noch 136 M. 72 QR mit Birken ꝛc. und 2 M. 60 QR. mit Eichen bestandener Forst mit überlassen werden

Signatum Breslau, den 27. Januar 1812.

(*L. S.*)

Finanz-Deputation der Königl. Breslauschen Regierung von Schlesien.

---

## Bücher-Anzeigen.

Mit dem vor kurzen in der Realschulbuchhandlung erschienenen 6ten Stück von

**Thaers Annalen der Fortschritte der Landwirthschaft in Theorie und Praxis.**

ist der Jahrgang derselben (1811) beschlossen worden, welcher den 7ten Jahrgang der ganzen Folge der Annalen des Ackerbaues ausmacht.

Der Hauptinhalt dieses Jahrgangs ist folgender:

Anleitung zu dem Verfahren bei Einführung einer edeln oder veredelten Schäferei. Vom Herausgeber. — Reise nach Hofwyl. — Pictets Wirthschaft zu Laney und Bemerkungen über grüne Düngung, besonders über die Lupine: 3 Abhandl. von v. Wulfen. — Beobachtungen und Erfahrungen über den Fruchtwechsel v. W Albert — Einrichtung u. Statuten der Pommerschen ökonom. Gesellschaft. Nebst Bemerkungen vom Herausgeber. — Beiträge zur Kenntniß des Bodens. Von Crome. — Ueber die Werthschätzung des Bodens. Vom Herausgeber. — Bemerkungen über Naturaldienstleistungen, über die Wirthschafts- und Productionskosten des Getreides. Von Häse. — Ueber den Zustand von Möglin im J. 1811. — Ueber den Werth der Cartoffeln. Von Häse. — Ueber die Behandlung des Düngers in der Schweiz und die vortheilhafte Nachahmung derselben im nördlichen Deutschland. — Ueber agrarische Gesetzgebung oder über die Mittel wodurch der Staat die Landwirthschaft heben könne. Vom Herausgeber: Betrachtungen über den französischen Ackerbau, von Carl Pictet; über die Mittel einen bessern Umlauf der Saaten in Frankreich einzuführen; über die Aufmunterung des Ackerbaues von A. Young; über das zweckmäßige Benehmen einer landwirthschaftlichen Gesellschaft von demselben. — Vom Einfluß der Naturwissenschaften auf das landwirthschaftl. Gewerbe. — Ueber Werthschätzung des Bodens Von Häse. — Bemerkungen über H. Marschall. N. Anmerk. v. Herausgeber — Ueber die Hundtsche Lehmbaumethode von demselben. — Ueber sandigen Boden von demselben. — Beschreibung und Plan zu e Rittergüter; nebst dem Verfahren bei der Bewirthschaftung und Einführung v. zweckmäßigern Systemen. Von W. v. Ekl. Mit 4 Kupf. u. Tabellen

Der Ladenpreis der bisher erschienenen 7 Jahrgänge dieser Annalen, ist 47 Rtlr. 4 Gr., um den Absatz zu erleichtern will die Verlagshandlung denselben bis auf 6 Frd'or herabsetzen, für diejenigen welche sich bis zum 1sten Juli d. J. melden; nachher tritt der alte Preis wieder ein. Das im August vor. J. erschienene Sachregister über die ersten zwölf Bände dieser Annalen, erleichtert die Benutzung des Werks ausnehmend, welches als ein Repertorium des Wesentlichsten was in letzter Zeit zu Gunsten des Ackerbaues geschehen, zu betrachten ist.

Mit dem 6ten Stück des Jgs 1811 ist zugleich von 1812 das erste Stück erschienen, folgenden Inhalts:

Betrachtungen über den Inhalt der diesjährigen Witterung auf die Vegetation. Von Crome. — Hauptbuch von Wirthschaftsrechnung nach doppelter Buchhaltung. — Crud Bemerkungen über Thaers Grundsätze und ration Landwirthschaft. — Ueber den Spergel und eine neue Abart desselben. Vom Herausg. — Vorschlag zu einer landwirthschaftlichen Gesellschaft.

Der Pränum.-Preis des ganzen Jahrgangs ist 1 Frd'or, welcher jedoch bei Empfang des ersten Stücks entrichtet werden muß; ohnedies gilt der Ladenpreis von 6 Rtlr. 16 Gr.

---

Bei C. F. Amelang, Königsstraße Nr. 7. in Berlin, ist so eben erschienen und für 14 Ge. kl. Cour. zu haben:

**Die ersten Verstandes- und Gedächtniß-Uebungen.**
Ein Handbuch für Lehrer in Elementarschulen
von
F. P. Wilmsen
zweiten Prediger an der reformirten Parochialkirche in Berlin.

---

## Verlobungs-Anzeigen.

Meine eheliche Verlobung mit der Demoiselle Therese Wagner, ältesten Tochter des Herrn J Wagner zu Berlin, beehre ich mich, meinen Verwandten, Freunden u. Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Berlin, den 5ten März 1812.

Mauve, Königl. Churmärk. Regierungsrath.

---

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Therese mit dem Königl. Churmärkischen Regierungs-Rath Herrn Mauve in Potsdam, haben wir hierdurch unsern Verwandten u. Freunden ergebenst anzeigen wollen.

Berlin, den 5ten März 1812.

J. Wagner *junior* und dessen Frau, geborne Lütgert.

---

Meine unterm 24sten Februar c. zu Schollehne vollzogene Verlobung mit der Demoiselle Doris Heidepriem, mache ich allen meinen Freunden und Verwandten bekannt,

Digitized by Google

und bin ohne alle Gegenversicherungen, der besten Theilnahme überzeugt. Havelberg, den 27sten Februar 1812.

Ferdinand Schulz, Braueigener.

---

Unsere vollzogene Verlobung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Berlin, den 1sten März 1812.

Beling, Geh Sekretair beim Justiz-Ministerio.
Luise Bettkober.

---

## Anzeige von Todesfällen.

Am 26sten dieses, Nachmittags um 5 Uhr, starb mein innig geliebter Mann, der Seifen-Fabrikant Abraham Toussaint, im 60sten Lebensjahre an den Folgen gänzlicher Entkräftung. Ich mache diesen für mich überaus schmerzlichen Verlust, allen Verwandten und Freunden hiermit bekannt. Acht und zwanzig Jahre lebte ich mit dem Verstorbenen, beglückt durch seine Liebe und sein Herz. Ihn schätzte gewiß ein jeder der ihn kannte, der Zeuge seines edlen Wirkens, seiner Rechtschaffenheit, und seiner seltenen alles mit Liebe umfassenden Herzensgüte war.

Ueberzeugt von der Theilnahme aller guten Menschen, bitte ich sie mich mit Beileidsbezeigungen zu verschonen, die meinen gerechten Schmerz nur vermehren würden.

Stettin, den 28sten Februar 1812.

Louise Toussaint, geborne Piernay.

---

## Bekanntmachung.

In dem Zeitraume von Michaelis bis Weihnachten vorigen Jahres, sind von mehreren Wagen nachstehende Stücke, als:

1) mehrere Krammetsvögel,
2) ein Sack mit zwei geschlachteten Hünern, und Enten,
3) drei Mannshemden, in ein Tuch gewickelt,
4) ein Paket mit blechernen Löffeln,
5) ein Kober, worin ein Paket mit Stecknadeln, zum Betrage von mehreren Pfunden,
6) ein Stück weißen Tuchs,
7) ein Stück ungebleichten Kattuns.
8) eine Rolle Rauchtaback,
9) ein Fäßchen mit Branntwein,
10) ein Kober worin ungebrannter Kaffee und eine Kruke mit Brennöhl, so wie etwa 1½ Pf. Talglichte und 2 Pf. Seife, letzteres in ein Tuch geschlagen, befindlich gewesen, dieselbst entwendet worden. Die unbekannten Eigenthümer dieser Stücke werden hiermit aufgefordert, sich zur Abgabe ihrer Denunciation, so wie zur Empfangnahme der zum Theil im Depositorio befindlichen Stücke *in termino* den 20. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, vor dem Inquirenten, Herrn Auditeur Friedel auf der Stadtvoigtei persönlich zu melden.

Berlin, den 2ten März 1812.

Die Criminal-Deputation des Königl. Stadtgerichts.

---

## Steckbrief.

Der Deposital-Rendant und Registrator unsers Collegii, Carl Ludewig Brée, welcher wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder zum Arrest hat gebracht werden sollen, hat gestern Abend Gelegenheit gefunden, seinen Wächtern zu entspringen.

Sämmtliche ausländische und einländische Gerichts-Obrigkeiten, werden demnach von uns geziemend ersucht, auf den Entwichenen, welcher unten näher beschrieben ist, ein wachsames Auge zu haben, und ihn, im Betretungsfalle sofort zum Verhaft bringen, und an uns abliefern zu lassen.

Wir sind bereit die uns hierunter zu erzeigende Rechtswillfährigkeit in jedem vorkommenden Falle zu erwiedern, auch die mit der Verhaftnehmung des Brée verknüpften Kosten sogleich zu erstatten. Berlin, den 29. Februar 1812.

Königl Preuß. General-Auditoriat.

Signalement.

Carl Ludewig Brée einige 30 Jahr alt, aus der Uckermark gebürtig, mittlerer Statur, hellbrauner Haare, runden völligen Gesichts, gesunder Gesichtsfarbe, bescheidenen Benehmens, war bekleidet mit einem blautuchenen Ueberrock, mit gelbmessingenen Knöpfen gleicher Farbe, einer rothwollenen buntgestreiften Weste, grauen manchesternen Beinkleidern, einem weißen Halstuche, rundem Hut und einem blautuchenen Mantel mit langem Kragen.

---

## Gerichtliche Vorladung.

Der zu Frankfurth an der Oder verstorbene Professor der Theologie *Dr.* Cauße hat in seinem Testamente verordnet, daß nach dem Ableben seiner Schwester, der verwittweten Frau Professor Stosch, welcher er auf ihre Lebenszeit den Niesbrauch seines Vermögens versichert hatte, sein Nachlaß von dem academischen Senat verwaltet, und die Revenüen desselben, worüber die Rechnung nach der Verfügung des Stifters von dem *Officio academico* geführt wird, dergestalt getheilt werden sollen, daß davon zwei diejenigen Personen, welche von dem verstorbenen Obrist-wachtmeister von Bancels, Erbherrn auf Wittichswalde in Ostpreußen, oder von dem verstorbenen Prediger der französischen Kirche Coudere, oder von dessen Bruder dem gewesenen Prediger Coudere zu Cassel abstammen, erhalten und insbesondere die Frau Pommercken geborne v. Bancel, wenn sie, wie dem Testator nicht bekannt war, noch am Leben wäre, admittirt, aber als Stipendien von der theologischen Facultät conferirt werden sollen. Die verwittwete Professorin Stosch ist gestorben, und es tritt nun der Fall ein, daß jetzt zum erstenmal die eingegangenen Zinsen und sonstigen Revenüen nach der Bestimmung des Stifters vertheilt werden können. Hiezu sind vorhanden 135 Rthlr. in Frd'or., 2 Rthl. 2 Gr. 8 Pf. in Courant und 114 Rthl. 5 Gr. 8 Pf in Münze zu ⅓, weshalb denn die vorbenannten Interessenten hiedurch aufgefordert werden, sich binnen 2 Monaten und spätestens bis zum 1sten Mai d J bei dem hiesigen akademischen Senat als Verwandte des Erblassers zu legitimiren, im Unterlassungsfall aber zu gewärtigen, daß, wenn ein oder der andere aus den benannten Familien sich nicht melden sollte, die Vertheilung der angegebenen Summe erfolgen, und das Residuum, wie der Stifter es verordnet hat, zu guten Werken verwendet werden soll. Breslau, den 28sten Januar 1812.

Das *Officium academicum* hieselbst.

Berends. z. Z. Rector.

---

Die Hypotheken-Bücher der von Görtzkenschen Döhfer Groß- und Klein Benthen und Antheils Gützendorf bei Trebbin, Antheils Schlunefeldt bei Beelitz, desgleichen des von Wülknitz- jetzt Kolscherschen Dorfes Carthow, auch Karthau genannt, bei Potsdam, sollen auf den Grund, der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen, und von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten reguliret werden; es werden daher alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, und ihren Forderungen die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenken, hiermit aufgefordert, sich in 3 Monat, spätestens bis 15. Juny d. J. bei unterschriebenem Gerichtshalter zu melden, und ihre etwanigen Ansprüche näher anzugeben, wobei ihnen mit Bezug auf das Rescript des Justiz-Ministerii vom 26. July 1799 eröffnet wird:

1) daß nur diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden, nach dem Alter und dem Vorzug ihres Realrechts eingetragen werden,
2) daß diejenigen welche sich nicht melden, ihr vermeintes Realrecht, gegen den dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können,
3) in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen, daß aber
4) denen, welche eine bloße Grund-Gerechtigkeit (Ser-

Digitized by Google

vicat) haben, ihre Rechte nach Vorschrift des Allg. Landrechts Th. 1. Tit. 22. §. 16 und 17. und nach § 58., des Anhanges zum Allgemeinen Landrechte, zwar vorbehalten bleiben, daß es ihnen aber auch frei steht, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt, und erwiesen worden, eintragen zu lassen. Potsdam, den 3. März 1812.

Jannasch Hoffiscal, zu Potsdam Justitiarius.

---

Von dem Königl. Stadt-Gericht hieselbst, wird der von hier seit Michaeli 1809 entwichene Leinwandhändler, Johann Friedrich Wetzel, auf den Antrag seiner Ehefrau, Maria Elisabeth, gebornen May, hierdurch dergestalt öffentlich vorgeladen, daß er sich binnen 3 Monaten, und längstens in dem auf den 30. Juny c., Vormittags um 10 Uhr, an gewöhnlicher Gerichtsstelle anberaumten Präjudizial-Termin gehörig gestellen, die von seiner gedachten Ehefrau wider ihn angebrachte Ehescheidungs-Klage gehörig beantworten, und demnächst die rechtliche Verhandlung der Sache, im Fall seines ungehorsamen Ausbleibens aber gewärtigen soll, daß er der böslichen Verlassung *in contumaciam* für geständig, und diesem gemäß auf Trennung der Ehe und auf die Ehescheidungs Strafe wider ihn erkannt werden wird.

Cüstrin, den 18. Februar 1812.

---

**Verkauf von Grundstücken außerhalb Berlin.**

Da bei dem Königl. Kammergericht im Wege des über den Nachlaß des Geh. Ober-Finanz-Raths Johann Carl Heinrich Geisler eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Processes das dazu gehörige, im Glien und Löwenbergschen Kreise belegenen Ritterguts Staffelde nebst Zubehör an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden soll, und die Bietungstermine vor dem Kammergerichtsrath Bennewitz auf den 2ten April 1812., den 2ten Juli 1812 Vormittags um 10 Uhr und besonders den 2ten Oktober 1812 Vormittags um 10 Uhr angesetzt worden sind, so wird solches, und daß gedachtes Grundstück nach der davon aufgenommenen Grundsitzen des ritterschaftlichen Credit-Reglements vom 15ten Juni und 19ten August 1777 gemäßen Taxe, welche in der Kammergerichtskanzlei eingesehen werden kann, auf 46139 Thlr. 17 Gr. 8 Pf. gewürdiget worden, den Kauflustigen mit der Nachricht bekannt gemacht, daß im letzten Bietungstermin, welcher peremtorisch ist, das Grundstück dem Meistbietenden unfehlbar zugeschlagen, und auf die nachher etwa einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll; übrigens einem jeden binnen 4 Wochen vor dem letzten Termin freistehet, die etwa bei Aufnahme der Taxe vorgefallenen Mängel dem Kammergerichte anzuzeigen.

Berlin, den 14. November 1811.

Königl. Preußisches Kammergericht.

---

Die so einträgliche und angenehme Besitzung des Vorwerks und Schlosses Friedrichsfelde, nahe an der Stadt belegen u. im besten Stande befindlich, ist durch den Tod Ihrer Durchlaucht der Frau Prinzessin v. Holstein Beck erlediget, und aus freier Hand zu verkaufen. Sollte sich Jemand finden der dazu geneigt und vermögend wäre, so wird darüber in der Jägerstraße Nr. 10. zwei Treppen hoch nähere Auskunft ertheilt Berlin, den 4ten März 1812.

---

In dem Dorfe Neu-Zittau, eine Meile hinter Cöpenick, soll eine doppelte Colonisten-Stelle, bestehend aus einem massiven Hause, zwei dergleichen Seitenflügeln und gewölbten Keller, nebst dazu gehörigen 4 Morgen Ackerland und zwei Morgen Wiesen, aus freier Hand verkauft werden. Liebhaber die dieses Gut acquiriren wollen, erfahren die nähern Bedingungen beim Kassierer Manecke im Königl. Lagerhause.

---

**Zu verkaufen oder zu verpachten.**

Die zum Ranischen und Lehninschen Garn gehörigen Seen und Grundstücke sollen, nach dem Befehle Einer Königlichen Hochlöblichen Kurmärkschen Regierungs Finanz-Deputation, von Trinitatis 1812 an, theils vererbpachtet oder verkauft, theils verzeitpachtet werden. Der Feilbietungs-Termin wird den 21sten März dieses Jahres Vormittags in der Amtsgerichtsstube zu Lehnin abgehalten.

Kauf- und Pachtlustige werden auf denselben zur Abgebung ihrer Gebote hiedurch eingeladen. Die Kauf und Pachtbedingungen sind beim hiesigen Amte zu erfahren. Einzeln und nachher zusammen werden ausgeboten:

*A.* Zur Erbpachtung oder zum Kauf:

1) der Netzensche See; 2) der Moor-See; 3) der Nietzsche See; 4) das Fischerwohnhaus nebst Garten; 5) der Roggenhof hinter den Büdnerhäusern; 6) die Nachtheimungskavel; 7) der alte Grabenfleck; 8) die Netzensee-Wiese; 9) die Strengwiese; 10) die Moorsee-Wiese; 11) die Düdelwiese; 12) die zwei Hefen im Morsee.

*B.* Zur Zeitpachtung auf 6 Jahre:

1) der Kloker-See; 2) der Mühleuteich; 3) der Schamp-See; 4) der Kolvin-See nebst Rohrung; 5) der Lokenitz-See; 6) der Herrenteich; 7) der Golitz-See.

Amt Lehnin, den 20sten Februar 1812.

---

**Verpachtung.**

Das den Herrn Gevettern von Rochow auf Reckahn u. s. w. zugehörige Rittergut Göttin, eine halbe Meile von hier belegen, wird zu Johannis dieses Jahres pachtlos, und soll von neuen auf sechs Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden. Dazu ist ein Bietungstermin auf den 4ten April Vormittags um 11 Uhr, in dem herrschaftlichen Hause zu Reckahn angesetzt, wozu die Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden. Anschlag und Bedingungen kann man vom Unterschriebenen in Abschrift erhalten.

Brandenburg, den 9ten Februar 1812.

Der Geh. Justizrath Steinbeck.

---

Das Guth Gröben, 4 Meilen von Berlin und 1½ Meile von Potsdam, soll auf Johanni 1812 mit vollständigem Inventario anderweitig verpachtet werden. Wer dazu Belieben hat, kann solches jederzeit vorhero besehen, und von dem Eigenthümer daselbst die nähern Bedingungen erhalten.

---

Das in der Uckermark belegene Rittergut Fahrenholz, welches Trinitatis d. J. pachtlos wird, und bisher in drei Feldern und sechs Außenschlägen bewirthschaftet worden ist, soll in termino den 4. April auf anderweitige sechs Jahre öffentlich Meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige werden daher eingeladen, genannten Tags, Vormittags 10 Uhr, sich in Fahrenholz in der Herrschaftlichen Wohnung einzufinden, die Pachtbedingungen einzusehen, und ihre Gebote darnach zu thun, wonächst sodann mit dem Meistbietenden der Contract sofort abgeschlossen werden soll.

Uebrigens dient noch zur Nachricht, daß das kleinste Feld 24 Winspel Aussaat enthält, und außer den Saaten, kein Acker- und Vieh-Inventarium beim Gute vorhanden ist. Prenzlau, den 16. Februar 1812.

Adlich von Winterfeldsche Gerichte über Fahrenholz.

---

**Auctionen außerhalb Berlin.**

Montag den 16ten März d. J., früh um 9 Uhr und folgende Tage, soll der Nachlaß der zu Briesenitz bei Crossen verstorbenen Frau von Pfuhlner, in Silber, Blech, Kupfer, Messing, Meubles und Hausgeräth bestehend, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant in dem Herrschaftl. Schlosse zu Briesenitz, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Crossen, den 29. Februar 1812.

Digitized by Google

Den 28sten März Nachmittags um 2 Uhr, sollen in Stettin Nr. 70., 146 St. leere Branntweinfässer von allen Gattungen in Auction à tout prix verkauft werden.

## Vermiethungen außerhalb Berlin.

☞ Sehr schöne große herrschaftliche mittlere und kleine Sommerlogis nebst Stallung und Wagenremise, auch freier Gartenpromenade, sind in Lützow bei Charlottenburg zu vermiethen. Herrschaften, welche Willens sind, sehr angenehm diesen bevorstehenden Sommer auf dem Lande zu verleben, werden gebeten, sich baldigst bei dem dortigen Schulzen Nr. 212. dieserhalb einzufinden.

*In der Schlossstraße zu Charlottenburg, ist eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Sommerwohnung, von 5 bis 6 Stuben etc. nebst Stallung, ganz, auch getheilt zu vermiethen. Das Nähere alte Friedrichsstraße 1 Treppe hoch Nr. 44.*

## Verkauf von Grundstücken in Berlin.

Bei den Königl. Stadtgerichten hiesiger Residenzen ist das dem Kaufmann August Ferdinand Baschien zugehörige, allhier in Berlin in der neuen Friedrichsstraße und nach der Königsmauer herausgehende, zwischen den Volckmannschen Grundstücken und der ehemaligen v. Kuhnheimschen Kaserne inne belegene mit der Straßennummer 75. versehene im Grund- und Hypothekenbuche Vol. III. sub Nr. 165. und 797. verzeichnete Haus und Wiese mit der täglich in der Registratur der Stadtgerichte einzusehenden gerichtlichen Taxe der 21904 Thlr. 3 Gr. Schuldenhalber subhastirt und sind die Bietungstermine auf den 28sten Februar 1812, den 1sten Mai 1812, der letzte und peremtorische Termin aber auf den 3ten Juli 1812 jedesmal Vormitt. um 10 Uhr auf dem Berlinschen Rathhause in der Gerichtsstube des untersten Stockwerkes dergestalt angesetzt worden, daß im letzten Termin, falls nicht besondere vorkommende rechtliche Umstände es verhindern, obgedachtes Grundstück ohnfehlbar dem Meistbietenden, welcher sich aber zum Besitz eines städtischen Grundstücks oder sonst durch Produktion seines Bürger-Briefes legitimiren muß, zugeschlagen, und auf die etwa nachher einkommenden höhern Gebote keine weitere Rücksicht genommen werden soll. Es müssen jedoch von dem Ankaufe dieses Hauses wegen des dabei befindlichen engen Hofraums ein Schmidt und ein in großes Bau- und Nutzholz arbeitender Professionist, desgleichen ein Viehhändler, Viehhändler und Gerber etc. ausgeschlossen werden. Berlin, den 6 Dezember 1811.

## Auktionen in Berlin.

Dienstag den 10ten März, Vormittags um 9 Uhr, und die folgenden Tage, sollen in der Spandauer Straße auf dem Berlinischen Rathhause in der Friedrichsenschen Weinhandlung die zum Vermögen des Weinhändlers Friedrichsen gehörigen Effekten, bestehend in Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, worunter 1 birkenmaserner Sekretair, Weißzeugspinden, Tische, Stühle, Bettstellen, 1 Glasschenke, Spiegel etc., 7 Gebinden weißem und 1 Oxhoft rothem Franzwein, einem Rest Branntwein von 60 Quart, 3 Gebinden Franz- und 1 Gebind Rothwein Trup, verschiedenen leeren Gebinden und Utensilien, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in kl. Courant von ¼ bis ½ verauktionirt werden. Mit dem Wein wird der Anfang gemacht. v. Dieskau.

Dienstag den 10ten März c., Nachmittags um 2 Uhr, und die folgenden Tage, soll auf der Contrescarpe Nr. 45., an der neuen Königsstraßen-Ecke, der Nachlaß des Schlächtermeisters Joh. Fr. Hage, bestehend in 1 silbernen Taschenuhr, 3 Pfeifenköpfen mit Silber beschlagen, bedeutendem Silbergeschirr, Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, als: Sopha, Tische, Stühle, Spinden, Spiegel etc., und Hausgeräth, 1 breitspurigen Kaleschwagen mit ledernen Sitzbänken und Matratzen, 1 Schlächterwagen, 1 Holzwagen, Pferdegeschirr und 90 Pfd. Seife etc., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in kl. Cour. von ¼ bis ½tel verauktionirt werden. v. Dieskau.

Mittwoch den 11. März c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen in meiner Wohnung, Behrenstraße Nr 12., feine ⅞ und ¼ breite couleurte und melirte Tuche, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Cour. verauctionirt werden.

Thümmel.

Donnerstag den 12ten März c., Nachmittags um 2 Uhr und folgenden Tages, sollen in der Jägerstraße Nr. 20 aus einem Nachlaß nachstehende sehr schöne Sachen, als Silber, wobei ein Besteck zu 18 Personen, goldene Taschenuhr, Porcellain, Fayance, Gläser, Kupfer, Messing, Zinn, Leinen, Mannskleider, Meubles von Mahagony- und andern Holze, wobei eine Stutzuhr mit Bronce-Gehäuse, Sopha, Stühle Tische, Fenstergardinen, Sekretairs, Spiegel etc. und gutes Hausgeräth, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktioniret werden. Thümmel.

## Waaren und Sachen zu verkaufen in Berlin.

Bei Cohen, an der Spandauer Brücke Nr. 1., sind Bücher aus jedem Fache, und unter andern die Hallische Literatur-Zeitung, von 1785 — 1810, *exclusive* 1799, wovon 12 Jahrgänge in 56 guten Pappbänden; *Rollin, Histoire ancienne et Romaine*, in 29 Bänden, zu sehr billigen Preisen zu haben.

§ Eine neu erfundene Art Schreibfedern, §
§ die die bisherigen an Güte etc. übertreffen, und um zu §
§ renoviren, ganz zerlegt werden können, sind zu haben §
§ bei dem mechan. Künstler Plischke, Zimmerstr. Nr. 61. §

Die erwarteten französischen Porzellän-Tassen und Bronce-Möbelverzierungen sind angekommen und zu verkaufen Behrenstraße Nr. 8 parterre rechts.

In unserer Kommissions-Handlung haben wir wieder erhalten: Gingham in hellen und dunklen Farben von 13 Gr. an, moderne Kattune, dergl. Tücher von ¼ bis ½, Levantine von 1 Thlr. an, wollene und baumwollene Merino in modernen Farben, alle Arten moderner Umschlagetücher in Wolle und Cachemir, fremden und hiesigen Cambre in glatt und brochirt, ¼ und ½ breit, Bastard glatte und brochirte Gaze und mehrere dergl. Artikel.

Patzig und Gäde, breite Straße Nr. 28.

§ Gebrüder Zumbohm aus Bielefeld §

empfehlen sich zu diesem Markt mit allen Sorten grauer und weiß gebleichter Bielefelder, Warendorfer und Holländischer Hanf-Leinwand, verkaufen selbige zu den billigsten Fabrikpreisen, das Stück von 52 Berl. Ellen zu 16, 17, 18, 20 etc. bis 100 und 120 Thlr., franz. Batist und dergl. Tüchern, damascirten Tafelgedecken und ¾ breitem Schlesischen Leinen zu billigen Preisen. Ihre Bude steht in der Breiten Straße vor der Ritterakademie, und logiren in der Judenstraße im Reh Nr. 36. Auch sind in ihrem Logis gute Westph. Schinken und Braunschw. Schlackwurst, wie auch Ochsenaugen-Käse, billig zu haben.

Circa 30 Centner gutes trockenes Heu, à Ctr. 20 Gr. Cr., ist wegen Mangel an Raum, in der Köpnickerstraße Nr. 20., so wie auch ebendaselbst eine Reise-Chaise und ein Holzwagen, sehr billig zu verkaufen.

Digitized by Google

## Der Parchent-Verkauf

zu und unter dem kostenden Preise, wird im Ganzen und einzeln in der Parchent-Niederlage an der Friedrichs- und Jägerstraßen Ecke täglich fortgesetzt.

---

Rothes türkisches und weißes baumwollen Garn, sind zu billigen Preisen Leipziger Straße Nr. 52. zu haben.

---

### § Wohlfeiler Waarenverkauf. §

*Schleuniger Veränderung wegen soll in meiner Kunst- und Industrie-Anstalt, Brüderstraße Nr. 43., der noch gegenwärtige Vorrath von feinen Handarbeiten aller Art, sogleich weit unter dem kostenden Preise verkauft werden.*

*Sophie Knüpffer.*

---

Es wird dem verehrungswürdigen Publikum bekannt gemacht, daß die Gebrüder Schweizer von Stuttgardt mit einem großen Sortiment Obstbäume hier angekommen sind, als: Birnen, Aepfel, Pfirsichen, Kirschen, Pflaumen, Aprikosen hochstämmig, wie auch in Spalier, frühe Sorten Weinpflanzen, 48 Sorten farbiger Nelkenpflanzen, und 36 Gattungen Rosen. Sie bitten um guten Zuspruch, und verkaufen billig. Ihr Logis ist im goldenen Hirsch, Klosterstraße Nr 45., beim Herrn Maske.

---

Geräucherter Elb-Lachs à 12 u. 16 Gr., Gänsepökelfleisch, Braunschw. Wurst à 14 Gr., und Schweizerkäse, ist in der Spandauer Straße Nr. 27. zu haben.

---

Geräuch. Rhein-Lachs hat erhalten Hertzsch, Spittelbrücke Nr. 2.

---

Italienische Cervelat-, Braunschweiger, Hannöversche Trüffel und Göttinger Blasen-Wurst, desgleichen Hamburger Rauchfleisch und Schweizerkäse, offeriren zu den billigsten Preisen

Standtke u. Uhde, große Friedrichsstraße Nr. 162., zwischen der Behrenstraße und den Linden.

---

Geräucherten Rhein-Lachs, fr. Kaviar, Hamb. Rauchfleisch, Braunschweiger Schlackwurst, Citronen, Apfelsinen u. Pomeranzen, hat erhalten J. G. Sange, Leipziger Str. Nr. 60.

---

Geräuch. Elb- und Silber-Lachs das Pfd. 12 u. 18 Gr., auch Gänsebrüste das Stück 10 und 12 Gr., sind bestens zu haben Stralauer Holzmarktstraße Nr. 36.

---

Der deutsche Kaffe, als bestes Surrogat des Indischen, ist sowohl in rohen Bohnen a 3½ Gr., und präparirt à 8 Gr. das Pfd. in der Stralauer Straße Nr. 14. zu haben.

---

Einen Transport Hallischer Zungenwurst à Pfd. 8 Gr. C. hat erhalten Wagner, Mohrenstraße Nr. 7.

---

Feiner Levantischer Kaffe à Pfd. 14 Thlr. Cour., ist zu haben bei dem Kaufmann Junge, Königsstraße Nr. 11.

---

Stettiner Bier in gewöhnlichen Bouteillen zu 5 Gr. Cour. ohne Bouteille, ist zu haben Linden-str. Nr. 35. im Laden.

---

### Ausverkauf.

Da die Mobilienhandlung Gertraudtenstraße Nr. 20. aufgegeben wird, so sollen die daselbst vorhandenen neuen und alten Mobilien, als: Schreib-, Wäsch- und Kleider-Sekretärs, Kommoden, Sophas, Stühle, Tische, Waschtoiletten, Spinden, Bettstellen, Spiegel, und vielerlei andere brauchbare Sachen zu wohlfeilem Preis verkauft werden.

---

Lindene Fortepianos, äußerst schön im Ton, stehn zum billigsten Verkauf Kochstraße Nr. 32.

---

Beschriebenes Makulatur-Papier ist in der alten Friedrichsstraße Nr. 199. billig zu verkaufen.

---

Neue Material-Revoltorien nebst Laden-Schildern, deutscher Kaffe à Pfd. 12 Gr., Schweizer Stiefelwichse das Quart 20 Gr., ¼ Bout. 6 Gr., ⅛ 3 Gr., ist zu haben Schloßplatz N. 16. Auch sind daselbst 2 Stuben mit u. ohne Möbeln zu haben.

---

Ein sehr moderner Mahagoni Schreibsekretär mit Bronce und Verzierungen, Kleider-Sekretäre, Divanbettstellen, Säulentische, stehen billig zum Verkauf Niederwallstraße Nr. 13. Siegemann.

---

Fünf hölzerne grüne Fenster Marquisen, sind sogleich zu verkaufen in der Markgrafenstraße Nr. 34.

---

Ein modern gebauter Kabrioletwagen mit lackirten Sitzbänken steht zum Verkauf in der Stralauer Straße Nr. 18. parterre rechts.

---

Ein fast noch neuer Reisewagen, 4sitzig, mit allen möglichen Bequemlichkeiten, dessen Bau 65 Frd'or. gekostet, steht ohne allen Handel für 24 Frd'or. zum Verkauf neue Friedrichsstraße Nr. 49 parterre.

---

### Brennholz-Verkauf.

Starke und trockne kienen Knüppel zu 14 Thlr., und eichen Klobenholz zu 22 Thlr. der Haufen, ist in der Wallstraße Nr. 57. bei der Waisenbrücke zu verkaufen.

---

**Sachen, die zu kaufen gesucht werden.**

Ein Reitpferd für 16 bis 20 Louisd'or wird zu kaufen gesucht, Nachricht hierüber nimmt Herr Weiß, Mohren- und Friedrichsstraßen-Ecke an.

---

Sollte jemand einen jungen gut abgerichteten Dompfaffen zu verkaufen haben, der beliebe seine Addresse unter der Bemerkung „Dompfaffen Verkauf" im Intelligenz-Comtoir abzugeben.

---

**Wohnungen ꝛc., die angeboten werden.**

Oberwallstraße Nr. 14. ist eine Wohnung im zweiten Stock, bestehend aus einem Entrée, 6 Stuben, einer Kammer, 2 Küchen und Keller, zu Johannis zu vermieten. Das Nähere im Hause bei der Wirthin.

---

**Wohnungen ꝛc. die gesucht werden.**

Ein Logis zwischen der Mittel- und Mohrenstraße, und zwischen der Mauer- und Wallstraße, von vier heizbaren Zimmern, einem Saal, Küche, Keller und Holzgelaß, wird auf Michaelis d. J. gesucht. Der Geheime Sekretär Große, in der Gertraudten-Straße Nr. 14., giebt das Nähere an.

---

Eine Wohnung von einigen Stuben, wobei Remisen und Kellergelaß, wird zum 1sten August oder 1sten October auf dem Werder oder in der Stadt gesucht, und um Adresse an B. und C. im Intelligenz-Comtoir gebeten.

---

**Dienste, zu welchen Personen gesucht werden.**

Ein geschickter Couleurmacher, kann, unter annehmlichen Bedingungen, in einer hiesigen Kattunfabrik Anstellung finden. Näheres in der Wallstr. Nr. 73. eine Treppe hoch.

---

Eine perfekte Köchin, die mit der Bäckerei Bescheid weiß, wird bei einer Herrschaft, 6 Meilen von Berlin, gegen ein gutes Lohn verlangt. Nähere Nachricht bei Herrn Lüder, in der Charlottenstraße Nr. 18.

---

**Personen, welche Dienste suchen.**

Ein Handlungsdiener, der gründlich die Tuch- und Materialhandlung erlernt, vorzügliche Empfehlungen nachzuweisen hat, und bis Ostern in einer dortigen Handlung in Condition steht, wünscht entweder in oder außerhalb Berlin auf Ostern in einer dergleichen Handlung placirt zu werden. Sollte jemand hierauf reflektiren, so bittet man seine Addresse unter P. F. S. ins Intelligenz-Comtoir portofrei einzusenden.

Digitized by Google

Eine Person von guter Familie, die perfect Französisch spricht, und in allen weiblichen Arbeiten geübt ist, wünscht als Gesellschafterin oder als Gouvernante in oder außer Berlin ein Unterkommen. Das Nähere wird das Intelligenz-Comtoir benachrichtigen.

---

**Lotterie.**

Bei dem Königl. Lotterie-Einnehmer J. D. L. Seger, alte Leipziger Straße Nr. 2, sind zur 8ten kl. Geldlotterie ganze, halbe und Viertelloose zu haben.

---

Ganze, halbe und Viertel-Loose zur 8ten kleinen Geld-Lotterie sind zu haben bei J. H. C. Galster, Königsstraße Nr. 44 im Laden.

---

☞ Beim Hofagenten Simonssohn in Berlin, Jägerstraße Nr. 36., sind zur 8ten kl. Geld-Lotterie ganze, halbe und Viertel Loose zu haben.

---

**Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.**

Die Erben des verstorbenen Major Friedrich Wilhelm Grafen v. Hacke, Besitzer der Radewitzschen Güter, machen hierdurch bekannt, daß sie sich den Nachlaß theilen wollen, und fordern die unbekannten Erbschafts-Gläubiger auf, sich zu Berlin bei dem Justiz-Commissarius Sebald, Bauhof Nr. 1. oder zu Stettin bei dem Justiz-Commissarius Labes, bis zum 1sten April 1812 zu melden wenn nicht der §. 141. Tit. 17. Th. 1. des allgemeinen Landrechts gegen sie angewandt werden soll. Radewitz in Pommern, den 8. Januar 1812.

die Erben des Majors Grafen von Hacke.

---

Ich halte es für Pflicht, den resp. Herrschaften und Jouwelieren anzuzeigen, daß jetzt viele Chrysopase (die sogenannten Wassersauger) schlechte und fleckigte Steine, die durch das Liegen im Wasser ein Ansehn bekommen, es aber nach einigen Tagen verlieren, verkauft werden, und sie hiermit zu warnen.

Hoffmann, Edelsteinschleifer, wohnt auf dem Spittelmarkt Nr. 2.

---

☞ Ich empfehle mein Waarenlager von Franz Strohhüten nach der neuesten Façon. Italienische Hüte werden gewaschen und wieder wie neu hergestellt; desgleichen gendhete Hüte nach der neuesten Façon zu den billigsten Preisen umgearbeitet, wie neu Strohgeflechte sind bei mir in kleinen einzelnen und großen Gebinden für den billigsten Preis zu haben, so wie auch Blumen und Guirlanden. Es können sich auch Demoiselles melden, welche die Stroharbeit für ein Billiges zu erlernen wünschen. Es werden nur portofreie Briefe angenommen in der Gertraudtenstraße Nr. 24.

Strohhut-Fabrikant Große.

---

Sogleich oder zum 1. April wird ein Garten, gleich viel, groß oder klein, zur billigen Pacht gesucht. Die Addresse mit W. L. B. bezeichnet, bittet man im Intelligenz-Comtoir abzugeben.

---

Diejenigen welche etwa in diesem Frühjahr, auf dem zum Ritterguthe Gröben gehörigen Rutbe Fließ Holz nach Potsdam schwemmen wollen, werden sich vorher bei dem Guths Besitzer in Gröben wegen der Erlaubniß dazu, zu melden haben.

---

Eine anständige Familie, die ein angenehmes Lokale bewohnt, wünscht, um mehr Beschäftigung und Zerstreuung zu haben, ein paar gesittete Knaben von hier oder außerhalb, die die hiesigen Gymnasien besuchen wollen, in Pension zu nehmen. Nähere Nachricht giebt

A. F. W. Kayvert, Lehrer am Königl. Friedrich Wilhelms-Gymnasium, Friedrichs- und Kochstraßen-Ecke im Gymnasium.

---

☞ Ich male Portraits in Oehl und Miniatur zu billigen Preisen. Bauz, französische Straße Nr. 5.

---

Wenn ein guter Bursche Lust hat, die Gastweber-Profession zu erlernen, der melde sich in der Linienstraße Nr. 27.

---

Unsern sämmtlichen geehrten Geschäftsfreunden haben wir die Ehre anzuzeigen, daß wir die unter der Firma von Jäger und Gläser zwischen uns bestandene Handlungs-Verbindung, mit dem heutigen Tage freundschaftlich aufgehoben haben. Unser J. A. Gläser übernimmt die Regulirung der Activa und Passiva dieser Handlung, und setzt solche für seine alleinige Rechnung unter der Unterschrift von Gläser und Comp. fort. Indem wir Ihnen für das so viele Jahre geschenkte Vertrauen auf das verbindlichste danken, empfehlen wir uns mit größter Achtung. Magdeburg den 29. Febr. 1812.

C. G. Jäger.
J. A. Gläser.

In Bezug auf vorstehendes Circular habe ich die Ehre meinen sämmtlichen Handlungsfreunden anzuzeigen, daß ich die bisher unter der Firma von Jäger und Gläser bestandene Societäts Handlung mit allen Activis und Passivis für meine alleinige Rechnung übernommen habe, und unter der Unterschrift von Gläser und Comp von heute an fortsetzen werde. Ich ersuche Sie, von dieser neuen Raggion die nöthige Bemerkung zu machen, und empfehle mich dem ferneren gütigen Zutrauen ergebenst. Magdeburg den 1sten März 1812.

J. A. Gläser.

---

Dem Publikum wird in Erinnerung gebracht;

„daß der Weg über die Mäsche und den Horstdamm bei „Rakel, nur ein Privat-Weg, und fremden Wagen bei „2 Thlr. Pfändungsgeld untersagt ist."

Rakel, bei Wusterhausen a. d. D., den 2. März 1812.

---

Unterzeichnete geben sich die Ehre hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß sie allhier vor dem Berliner-Thore eine chemisch-technische Fabrik, die sich vorzüglich mit der Anfertigung von Salmiac und Berliner-Blau beschäftigen wird, angelegt haben, und solche unter der Firma Graebedinkel und Comp. führen werden. Sobald unsere Fabrik ein hinlängliches Waarenlager angefertigt haben wird, um jeden geneigten Auftrag befriedigen zu können, werden wir nicht ermangeln davon nähere öffentliche Anzeige zu machen, auch zugleich die billigsten Preise unserer Fabrikate anzumerken; und empfehlen wir uns zum voraus dem gütigen Zutrauen eines sehr geehrten Publikums. Zugleich haben wir, um alle Collisionen zu vermeiden, die Uebereinkunft getroffen, daß schriftliche Verpflichtungen aller Art insofern solche zu Lasten beider Theile fallen könnten, unmittelbar den gemeinschaftlichen Betrieb unseres Fabrik Geschäfts angehen, nur alsdann für jeden einzelnen Theil verbindlich seyn sollen, wenn solche mit beiderseitigen Unterschriften versehen sind. Potsdam, den 6. März 1812.

Carl Graebedinkel. Reinhard Crüsemann.

---

*Le Sr. Evrard, rue du Dragon Nr. 6. à Paris, continue de se charger de la recette des rentes et pensions des pourfaites de créances ou de procès; il se charge particulièrement de commissions pour ses commetants. Son activitude et son intelligence sont connues dans les pays étrangers et particulièrement à Berlin de St. Paters, rue Charlotte Nr. 22.*

---

Es wird ein Materialladen nebst Repositoria, Utensilien und Geräthschaften, sobald als möglich zu miethen verlangt, man beliebe seine Addresse im Intelligenz-Comtoir unter F. W. G. abzugeben.

Digitized by Google

# Berlinische Nachrichten
## Von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage der Haude- und Spenerschen Buchhandlung.

No. 31. Donnerstag, den 12ten März 1812.


Berlin, vom 12. März.

Vorgestern ging der Französische Cabinets-Courier Drabon, mit Depeschen von Paris hier durch nach Petersburg.

---

Das lateinische Verzeichniß der, von der hiesigen Universität in dem nächsten Sommerhalbenjahre, vom 13ten k. M. ab, zu haltenden Vorlesungen, ist bei dem Kastellan Herrn Neumann im Universitätsgebäude für 3 Gr. zu haben.

Stettin, vom 6. März.

In unserer Zeitung wird bekannt gemacht, daß von heute an, der zu erwartenden Truppendurchmärsche wegen, hier eine allgemeine Umquartirung der jetzigen Garnison statt finden soll, so daß ein Theil der Stadt für die Ankommenden leer bleibt, der andere aber ungefähr bis zur 4fachen Taxe bequartirt wird. Auch werden die Einwohner, auf die Klage des Platzkommandanten, erinnert, ihre Einquartierung auch stets mit frischem Lagerstroh und monatlich mit reinen Laken zu versehn.

Weimar, vom 5. März.

Dem Vernehmen nach werden wir bald so glücklich seyn, Se. Majestät den Kaiser Napoleon hier zu sehen. Zwar sind, so viel man weiß, weder an unsers Herzogs Durchlaucht, noch an den hier residirenden Kaiserlich Französischen Gesandten offizielle Nachrichten davon eingegangen, doch ist es sicher, daß in Erfurt alle Anstalten zu Seinem Empfange getroffen worden sind, auch kamen vor ohngefähr acht Tagen 36 Kaiserliche Reitpferde, unter Führung eines Kaiserlichen Stallmeisters hier durch, und nahmen den Weg über Leipzig nach Dresden. Auch sind heute hundert Maulthiere, mit einer geringen Anzahl von Pferden und sechs Packwagen, auf welchen Service de Sa Maj. l'Empereur et Roi geschrieben war, hier angekommen. Es waren 50 Kaiserliche Stallbediente dabei, und das Ganze wird morgen seinen Marsch über Leipzig nach Dresden fortsetzen. Aus allem diesen kann man nun allerdings mit Wahrscheinlichkeit auf die bevorstehende Reise des Kaisers schließen, allein ob Se. Maj. den Weg hier durch, oder durch Franken nehmen werden, bleibt vor der Hand noch völlig ungewiß. Nächst dieser Reise ist jetzt unsere ganze Aufmerksamkeit auf die starken Durchmärsche von Truppen gerichtet, die schon bei uns angesagt sind. Durch das Eisenachsche gehen innerhalb wenigen Tagen gegen sechszehn tausend Mann, wovon aber ein Theil den Marsch über Langensalza nimmt. Nach Erfurt kommt eine Division Infanterie und das Hauptquartier des Herzogs von Elchingen (Marschalls Ney) der in wenig Tagen daselbst erwartet wird. Durch unsere Stadt und Land marschiren drei Divisionen Infanterie, wovon die eine aus dem Paderbornschen kommt und alle gehen nach Leipzig zu.

Hamburg, vom 28. Februar.

Man hat hier Folgendes bekannt gemacht: Der Marschall Herzog von Auerstädt, beschließt, um für die Sicherheit der Küsten in dem Raum seines Gebiets zu sorgen: Jede Gemeinschaft mit den Engländern nach Helgoland wird als Verrätherei und feindliche Kundschaft angesehen. Jedes Schiff, welches überführt seyn wird, in Helgoland gewesen zu seyn, oder von dort her zu kommen, wird angehalten, und der Kommandant mit dem Tode bestraft. Das Schiffsvolk ebenfalls, wenn Beweise der Theilnehmung da sind; wo nicht, wird alles, was den Seedienst zu verrichten fähig ist, nach Antwerpen abgeführt, und zur Disposition der Marine gesetzt; die Mannschaft, zum Seedienst unfähig, wird mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. Der Marschall hat auf der Stelle eine permanente Militairspezialkommission formirt, die solche Vergehungen untersuchen und bestrafen wird. Auf englische Schiffe, welche an der Küste scheitern und auf diejenige Mannschaft, welche die Engländer an der Küste auswerfen würden, geht diese Verordnung nicht. (Frkf. Z.)

Vom Main, vom 4. März.

Graf Tascher, Gouverneur von Frankfurt, ist aus Mailand, wohin er den neuen Organisationsplan des Landes überbracht hatte, zurückgekommen. — Am 24sten fand zu Frankfurt die Ziehung der Conscription statt, und traf

Digitized by Google

34 Jünglinge. — Das Badensche Leibregiment ist ebenfalls durch Frankfurt passirt.

Das neueste Annuaire du Bureau des longitudes enthält nachstehende Angaben über die Bevölkerung Frankreichs und seiner Bundesstaaten: I. Die 130 Departements des französischen Reichs, das Militair und die Insel Elba nicht mit einbegriffen, 42,406,142 Einwohner (Paris 850,609; Rom 144,242; Amsterdam 210,000). II. Die 24 Departements des Königreichs Italien 6,508931 (Mailand 124,798; Venedig 150,000). III. Illyrien, muthmaßlich, 1 Mill. 531,000. IV. Neapel, 14 Provinzen, 4,590,000 (Neapel 412,000). V. Lucca und Piombino 179,030. VI. Spanien im J. 1797, mit den kanarischen Inseln und Ceuta, 10,541,221 (Madrid 167,607). VII. Schweiz, 19 Kantone, 1,439,273, (mit der Bemerkung, daß diese Zahl wahrscheinlich zu niedrig angenommen sey). VIII. Königreich Baiern, 19 Kreise, 3,339,828. XI. Königreich Westphalen 2,365,973. X. Königreich Sachsen, 14 Kreise, 1,993,588. XI. Königreich Würtemberg, 12 Kreise, 1,301,959. XII. Großherzogthum Baden, 9 Kreise, 949,639. XIII. Großherzogthum Hessen, 3 Kreise, 565,922. XIV. Großherzogthum Frankfurt, 4 Departements, 290,445. XV. Großherzogthum Würzburg 275,000. XVI. Rheinische Bundesstaaten vom zweiten Kollegium 1 Mill. 631,297. XVII. Großherzogthum Warschau 3 Mill. 800,262. Eine runde Summe angenommen betrüge also die Bevölkerung des französischen Reichs und seiner Bundesstaaten 82 Mill. Für ganz Europa rechnet man 180 Mill.

In dem Oberinnthale erfolgte am 17ten Februar schnelles Aufthauen, dann von allen Seiten Schneelavinen, welche Straßen und Thäler bedeckten; die größten Steinmassen stürzten unter fürchterlichem Getöse, das durch Thäler und Berge wiederhallte, in die Flüsse und Abgründe. Drei Tage dauerte dieser fürchterliche Zustand; Niemand wollte die Straßen passiren, da selbst einige Straßenbaubeamte, welche diese Wege bereisen mußten, Gefahr liefen, im Schnee erdrückt zu werden. Im Innthale, zwischen Finstermünz und Martinsbruck fiel eine Erdlavine, mit Bergbruch begleitet, in den Innstrohm. Diese von dem steilsten Gebürge herabgestürzte Masse sperrte den Lauf des Flusses zwei Tage lang, das Wasser schwoll immer mehr an, und Eismassen thürmten sich auf; keine Menschenhände konnten helfen, der Strohm, der zwischen zwei Bergen eingeschlossen war, machte sich endlich selbst Luft. Alles was seinen Lauf hemmen wollte riß er mit sich, Felsenstücke, Eisschollen und Baumstämme wälzten sich unter einander fort.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 3. März.

Die Kälte ist in Seeland nicht über 3 Grad Reaumur diesen Monat gestiegen, und der Schnee keine 24 Stunden liegen geblieben. — Die ganze Subscription für die Universität zu Christiania betrug in Dänischen Courant 686778 Thlr. Kapital und 10069 Thl.. Renten in Species, 3960 Thlr. jährlicher Einkünfte und 680 Tonnen Gerste und 2163 Tonnen Hafer das Jahr. — Die Gesellschaft für Norwegens Wohl, besteht aus 2110 Mitgliedern, von denen 373 aus Christiania und 162 aus Copenhagen sind. Sie lies eine große Anzahl der schätzbarsten Schriften erscheinen u. andere werden bald die Presse verlassen, auch verschiedene Ausgaben der alten Classiker. — Das zur Deckung der dringendsten Staatsbedürfnisse eröffnete Darlehn von 4 Millionen Mark ist geschlossen worden, nachdem 3894 Personen zusammen 3,560,000 Mark zusammen geschossen hatten. — Der Professor Fabricius las gestern in der Akademie der Wissenschaften einen sehr merkwürdigen und genauen Aufsatz über die Sitten der Grönländer vor. (H. Z.)

Mailand, vom 20. Februar.

Gestern ist der Herzog von Abrantes (Junot) und der General Gouvion St. Cyr hier angekommen. Sie reisen gleich weiter, wohin ist noch nicht angegeben. Der Senat des Königreichs Italien hat, nachdem ihm das Finanzgesetz für 1812 mitgetheilt worden, eine Addresse an den Kaiser votirt, in welcher es heißt: Ohne neue Steuern anzuordnen, haben Sie nicht nur für die Bedürfnisse des laufenden Jahrs gesorgt, sondern auch Mittel gefunden, die dem Jahre 1811 vorhergehenden Rechnungsjahre zu saldiren, und eine Reserve von mehrern Millionen für unvorhergesehene Ausgaben aufzubewahren.

Eine Bekanntmachung des Prinzen Vicekönigs setzt fest, daß künftig 8000 Metres (à 3 Fuß) in der Nachbarschaft der Stadt Mayland keine Reispflanzungen mehr existiren dürfen, weil dieselben durch ihre feuchten Ausdünstungen die Luft verderben und folglich nachtheilig auf die Gesundheit der Einwohner wirken.

Aus Wien, vom 28. Februar.

Die bisher in Böhmen gestandenen zwei Bataillons Jäger haben Befehl erhalten, nach Gallizien aufzubrechen. Vor einigen Monaten ist in der Nachbarschaft von Wien eine Runkelrübenzuckerfabrik entstanden, welche ihre Zuckererzeugnisse, die freilich noch nicht von Belang sind, doch um ein Drittheil wohlfeiler absetzt, als der Kolonialzucker zu Wien verkauft wird. Im Prater sind wieder, wie im vorigen Jahre, die daselbst befindlichen Ahornbäume mit Töpfen zur Auffassung des Zuckersafts umgeben. Da der Staat in diesem Jahre die Unternehmung nicht selbst machen will, so ist dieselbe den Stadtapothekern und andern Liebhabern frei gegeben worden. — Man hat bemerkt, daß auf der Börse am 26. Febr. die Holländischen Dukaten, deren Zug bisher nach Rußland und der Türkei ging, weniger gesucht wurden, als vorhin, und daß sie deshalb im Preise sehr gefallen sind. Ueberhaupt aber hat sich der Kurs merklich gebessert. Viele glauben, daß der Transithandel der Kolonialwaaren durch die österreichischen Staaten werde verboten werden.

Schon auf die Nachricht, daß der Waffenstillstand aufgekündigt sei, steigen hier seit einigen Tagen die Preise der Kolonialwaaren aus leicht zu errathenden Gründen bedeutend. (C. v. D.)

Petersburg, vom 25. Februar.

Die für den neutralen Handel im vorigen Jahre erlassene Verordnung, ist auch für 1812. bestätigt, jedoch der Zoll auf einige Artikel, zum Gedeihen der innern Industrie, erhöht worden. — Nach dem Gesetz bezahlt die Krone, wenn Kanonen in Kriegsfahrzeugen, Küstenbatterien und Festungen erobert werden, nach der Quantität des Metalls welches sie schießen, 5000 Rubel pro Pud. Nun wurden in der von unserer Flottille eroberten türkischen Festung Suchim Kala zwar 64 Kanonen gefunden und abgeführt, aber nur 18 darunter waren brauchbar. Es entstand daher die Frage: ob die Prämie auch für unbrauchbare gezahlt werden soll? Der Marineminister war der Meinung: ja, wenn dies Geschütz erst während der Belagerung oder

Digitized by Google

Aktion untauglich geworden sey, und der Kaiser bestätigte sie durch sein: „dem sey also" (die gewöhnliche Formel in Rußland.) Se. Majestät haben noch zwei Schaumünzen jede von hundert Dukaten, für die zweckmäßigere Beantwortung, der folgenden zwei bisher vergebens aufgegebenen Preisfragen der ökonomischen Gesellschaft ausgesetzt.

1) Es ist eine allgemeine Regel, daß jede Arbeit am besten verrichtet wird, wenn die Arbeiter einen bestimmten Lohn für dieselbe erhalten, und: daß jede Arbeit, nach der darauf verwandten Zeit und Mühe, ihren Werth hat. Um nun genau zu berechnen, wie viel die Arbeiten des Leibeigenen zu stehen kommen würden, wenn sie, nach freiwilliger Uebereinkunft, zur Arbeit bei Fremden sich verdingen, und um wie viel die leibeigenen Arbeiter schlechter und langsamer arbeiten, als die freien, und folglich theurer zu stehen kommen; so wird folgende Frage aufgegeben: Nach genauer Berechnung der Zeit, der Güte und der Preise der Arbeiten zu bestimmen: ob es für den Besitzer vortheilhafter ist, sein Land von leibeigenen Bauern, oder von freien Arbeitern, wo solche zu finden sind, bearbeiten zu lassen?

2) Bauern, welche sich zu gleicher Zeit mit Land- und Manufacturarbeiten beschäftigen, können nie ihre Erzeugnisse auf einen so hohen Grad der Vollkommenheit bringen, als die Arbeiter, welche von Jugend auf zu einer einzelnen Arbeit angehalten worden. Es ist daher zu bestimmen, nach welchen Grundsätzen der Gutsbesitzer die Landarbeiter von den Gewerksleuten mit gleichem Vortheil für diese beiden Classen gänzlich absondern muß, um beständig solche Arbeiter zu haben, welche, ohne sich mit der Landwirthschaft zu beschäftigen, eine besondere Classe von Gewerksleuten bilden könnten.

Zwei Kaufleute und ein Bauer haben wegen Verbesserung des Leinöls, so daß es ohne Dampf ꝛc. das Baumöl zum Brennen vollkommen ersetzen kann, die Medaillen fürs Nützliche erhalten. — In dem Dorfe Saschelka brachte kürzlich eine Bauersfrau 2 Knaben und 2 Mädchen leicht zur Welt, und befindet sich mit ihnen wohl.

Von der Donau, vom 12. Februar.

Der serbische Oberversteher Georg Petrovics (Czerny) ist kürzlich in Belgrad eingetroffen. Unter mehreren Untersuchungen, die derselbe vornahm, wurden auch diejenigen Widerspenstigen, die sich verflossenen Sommer geweigert hatten, ins Feld zu rücken, und viele andere noch aufgehetzt hatten, sich dieser Verordnung nicht zu fügen, angeklagt, und von dem Magistrat zur Untersuchung gezogen. Georg Czerny ließ diese Verbrecher (12 an der Zahl) in 4 Gegenden der Stadt mit dem Tatar Korbats (eine zeckige steife Knotenpeitsche) durch 300 Streiche so züchtigen, daß mehrere auf den Tod darnieder liegen.

Die russischen Truppen haben Belgrad verlassen und sind die Donau abwärts marschirt. Vermög einem umlaufenden Gerücht will sich Czerny Georg der Pforte unterwerfen, wenn sie seine Forderungen bewilligt, unter welche vorzüglich gehört, daß sie ihn zum Bassa von Belgrad ernenne. — Aus Serbien flüchten viele Familien auf das ungarische Gebiet.

Zu Triest hat der Generalgouverneur die Erlaubniß des Transithandels, sowohl zu Lande als zu Wasser, publiziren lassen, welches eine ungemein freudige Sensation erregt hat. Es wird deshalb eine ausserordentliche Beleuchtung statt finden. (K. v. D.)

Bukarest, vom 18. Februar.

Am 16. d. erfuhren wir, daß am 13. d. 4000 Mann Russen unter dem General-Major Pulatoff die mit Eis bedeckte Donau oberhalb Simnitza überseitzte, und Sistow oder vielmehr den Ort, auf welchem sonst Sistow stand, einnahm. Er erbeutete einen daselbst angehäuften sehr beträchtlichen Vorrath an Waaren, die, wohl zu hoch, auf 12 Millionen Piaster angeschlagen worden, und setzte seinen Weg gegen Tyrnowa fort. Diese Waaren scheinen sich in Sistow in Folge der Bekanntmachung angehäuft zu haben, daß der Handelszug über diesen Punkt russischer Seits gestattet würde. Viele Spekulanten sind bereits von hier nach Sistow abgereist, in der Hoffnung gute Ankäufe zu machen. Sendisch Aga, welcher in Sistow kommandirte, soll sich gegen Nicopol zurückgezogen haben.

Man spricht von ähnlichen Uebergängen auf mehreren Puncten der Donau. Was jedoch über die Erneuerung der Feindseligkeiten keinen Zweifel läßt, ist der beträchtliche Truppenmarsch gegen die Donau, aus allen Theilen der Moldau und Wallachei. Der General und Chef des Genie-Corps Harting, hat den General Grafen Langeron nach Giurgewo begleitet. Die türkischen Bevollmächtigten sind noch ohne Rückantwort aus Constantinopel, und scheinen solche zu erwarten, um den Congreß-Ort zu verlassen.

Konstantinopel, vom 25. Januar.

Man hat hier noch keine Nachricht, daß der Großvezier selbst die der Armee angewiesenen Winterquartiere in Schumla bezogen habe. — Der nach Rhodus verwiesene alte Großvezier Jussuf Pascha, hat wegen des seiner Gesundheit nachtheiligen Aufenthalts auf dieser Insel, auf seine Bitte Erlaubniß erhalten, sich nach Brussa (in Natolien) zu verfügen. Inzwischen sind die Güter seiner kürzlich hier gestorbenen Gemahlin eingezogen, und für Rechnung des Fiskus öffentlich an den Meistbietenden versteigert worden. — Ein in diesen Tagen aus Tahran (der jetzigen Hauptstadt Persiens) eingetroffener Kourier, hat dem hiesigen persischen Residenten die Nachricht von der Einnahme der in der Provinz Schirwan zwischen Baku und Derbent gelegenen Feste Kuba und einigen durch das Corps des Mirza Schah Abbas bei dieser Gelegenheit errungenen Vortheilen, so wie von den Bewegungen der Leski's und mehrerer anderen unabhängigen Völkerstämme jener Gegend, gegen den gemeinschaftlichen Feind (die Russen) überbracht. — Ein russisches Corps hat kürzlich ein unweit Akalcige gelegenes Grenzschloß überfallen, soll aber genöthigt worden seyn, unverrichteter Sache wieder abzuziehen. Man sieht hieraus, daß der zwischen den russischen und türkischen Heeren längs der Donau abgeschlossene Waffenstillstand sich nicht auf die Gegenden in Ober-Asien erstreckte. — Vor 14 Tagen verbreitete sich hier das Gerücht, daß sich in zwei hiesigen Quartieren Spuren von Pest geäußert hatten, welche durch ein aus Trebisonde gekommenes türkisches Schiff mitgebracht worden seyn sollte. Allein gegenwärtig hört man nicht nur von keinen weitern Folgen mehr sprechen, sondern es hat auch der griechische Patriarch die gleich Anfangs ergriffenen Quarantaine-Vorsichten in seinem Wohngebäude gänzlich aufheben lassen. (Oestr. B.)

Vermischte Nachrichten.

Nach dem Bericht eines vornehmen Russen, der den

Auftrag hatte, im Namen des Kaisers dem serwischen Senat geweihtes Oehl für die Kirchen zu überreichen, fand er die Väter des Volks in einem Saal versammelt, der einem Keller glich; sie hatten schmutzige Kleider und ein finsteres Ansehn. Weil die Senatoren das Schreiben nicht verstehn, so versahen zwei Griechen den Sekretariendienst. Czerny Georg soll ein sehr roher Mensch, sein Nebenbuhler, Milenko Stochowitsche, ein schöner 35jähriger Mann sein. Sein Gesicht verkündet Muth, Geist und Schlauheit. Im Dienst ist er außerordentlich strenge.

In den durch den letzten Frieden an Rußland gekommenen Tarnopoler Kreise sind 2 neue Kosackenregimenter, welche die alten ablösten, unlängst eingerückt. Sie sind sehr gut montirt, und meistens Leute, welche zu Hause ihre Wirthschaften besitzen.

Am 1. Februar, Vormittags gegen 10 Uhr, wurde auf dem kaiserlichen Salzkammergute Ischl eine nicht ganz unbedeutende Erderschütterung verspürt. Fenster, Gläser und dergleichen Geschirre klirrten, einige Hausglocken läuteten und mehrere Geräthschaften geriethen in Bewegung. In Aussee stürzten einige Schornsteine ein und das K. K. Verpflegungshaus zu Wildenstein erhielt eine große Spalte.

Im ehemaligen Savoien sollen Ueberschwemmungen außerordentlichen Schaden an Häusern und Fluren gethan, auch einige Personen durch sie das Leben verloren haben.

Am 18. Januar wurde zu Trier ein sehr schönes 18jähriges Fräulein bei den sogenannten welschen Nonnen feierlich eingekleidet. Kein Zureden der Familie konnte sie bewegen, ihrem Vorsatz untreu zu werden. Gewiß eine in unsern Tagen seltene Erscheinung.

Der Stifter der Versorgungsanstalt in Grätz, für Handlungsdiener, Namens Trautmann, ein 25jähriger Mann aus Potsdam, ist, den gemeinnützigen Blättern zufolge, zum Freiherrn und Ritter des Theresienordens, mit 4000 Gulden Gehalt, vom östreichischen Kaiser ernannt worden. (Wiener Zeitungen haben von dieser Angabe noch nichts gemeldet.)

---

## Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Nach dem Bericht des Herrn Maou, Professors der Naturgeschichte, sind im Departement der Nordküste bei Ploubazlanec 70 Delphine, die einem von den Fischern verwundeten, und nach der Küste flüchtenden Delphin folgten, an den Strand geworfen worden. Mehrere Tage lang kämpften sie, außer dem mütterlichen Elemente, unter klaglichem Geheul, mit dem Tode. 18 dieser Seethiere, noch Säuglinge, waren 7½ Fuß lang, das größte aber, ein Weibchen, hielt 19 Fuß in der Länge und über 10 Fuß im Durchmesser. Eins derselben hat man nach Paris geschickt und es bestätigt sich die Behauptung des Herrn Maou, daß sie zu einer bisher noch nicht beschriebenen Gattung gehören.

Herr Edgeworth, Vater der berühmten Romanschreiberin, warnt gegen verschiedene Romane, die unter dem Namen seiner Tochter erschienen sind.

Zu Paris ist eine neue Sammlung ungedruckter Briefe Voltaires publicirt.

---

Großes Conzert, zur Feier des zehnten März, im Königl. Opernhause, gegeben von Seiten des Friedrichsstifts, Luisenstifts und der Luisenstiftung.

Eine neue Trauersymphonie von Bernhard Romberg, eröffnete das Concert.

Darauf folgte die hier unten abgedruckte Rede von Tiedge, zum Andenken der großen Königin, deren Geburtstag heute mit Thränen gefeiert wurde; gesprochen von Mlle. Beck.

Nach dieser Rede wurde die Cantate: die Wanderer, von Tiedge und Himmel und zuletzt das Requiem von Mozart aufgeführt.

Alle Bestrebungen, das Andenken hochverehrter Personen zu feiern, schließen sich ihrer Natur nach an ihren Gegenstand an, ja sie werden durch die wirkliche Ausführung ein Theil des Gegenstandes selber. Dadurch sind sie zugleich über alle äußere Ansprüche erhaben und selbst über jedes Lob hinaus.

Das Urtheil über Geisteswerke dieser Art bleibt deswegen nicht aus und ist vielmehr allgemeiner, sicherer, da jeder schon hier selber das Rechte mit sich bringt, um das Rechte daran zu erkennen, wenn auch nicht jeder beschreiben oder ausdrücken kann, was er fühlt.

Dies letztere aber ist die Sache des Künstlers! Er fühlt mit allen zugleich, aber er fühlt weit mehr. Anstatt daß von allen jeder seinen Theil fühlt und seinen Schmerz trägt, wie seine Natur ihm zuläßt, concentrirt sich in dem Künstler ein Totalgefühl für Alle, welches seine Kunst ihn auszusprechen heißt, und in wie fern nun sein Ausdruck für alle in Masse und für die Einzelnen zugleich ansprechend, getreu, lebendig ist; hat sein Genie den Sieg über alle davon getragen.

Der erhabene Gegenstand wird nun erst recht erkannt; ein unersetzlicher Verlust wird nun erst recht lebendig und an die Stelle des Schmerzes, den eigentlich niemand lieben kann, tritt eine tröstliche Empfindung, eine ruhige Betrachtung und eine gern gefühlte Sehnsucht nach einem Gute, das uns nur ferner geworden, das wir nicht verlieren konnten, in wie fern wir es wirklich besaßen.

So sind endlich wahre Kunstwerke beschaffen, die sich mit der Feier erhabener Gegenstände beschäftigen: das verloren geglaubte lebt in schönen Abkömmlingen gleichsam wieder auf, die sich selber verewigen, indem sie sich an den geliebten Gegenstand anschließen. Die ächte Kritik alles Großen und aus Großem entstandenen, ist daher das Besichen selber und ein fortwährendes Zurückdenken von Wirkungen zu Ursachen.

*P. r.*

---

### Rede, gedichtet von Tiedge, gesprochen von Demoiselle Beck.

Wie tief in Nacht das Leben sich auch hülle,
Wenn sich ein heilger Strahl aus unserm Blick verlor:
Er waltet heilig fort, heilig fort, in unerschöpfter Fülle;
Die angewärmte Saat grünt hinter ihm empor.
Ein solcher Strahl war Sie, die wir die unsre nannten;
Luise leuchtete des Himmels Widerschein
In jedes Herz, und alle Herzen brannten
Im weihenden Gefühl, die Ihrigen zu seyn,
Die Ihrigen zu seyn, durch das, was im Gemüthe
Des Edlen göttlich ist, durch Menschensinn und Güte.
Und wo im Schatten, unter Druck und Pein
Ein hülflos Daseyn sich verhärmte,
Da trat, wie Gottes Sonnenschein,
Erretend zu der Noth die Menschlichkeit hinein:
Das ist die Saat, die jener Strahl erwärmte.

Als sie der Erde sich entrang,
Da wehte sanft und warm aus jenem Lichtgefilde,
Wohin empor sich die Erhabne schwang:
Ein Geisterhauch daher, der jede Brust durchdrang:
So war ihr Athemzug, nach einer That der Milde.
Wer mag der Wirkung Summen messen,
Die still hervor aus einem Leben gehn,
Das wir nicht mehr hienieden wandeln sehn? —
Sie sind nicht unfruchtbar, die heiligen Cypressen,
Die um der Edlen Urne wehn!

Digitized by Google

O nahet euch, ihr Sinn- und Thatgenossen!
Es blühn, wie angeweht von reiner Himmelsluft,
Zwei edle Zweige, frisch der Menschlichkeit entsprossen,
Seht, sie vereinen sich zum Kranz um ihre Gruft!
Hier unter diesem richten sich die Kinder
Der Dürftigkeit von der Vernichtung auf,
Dort unter jenem blüht, für Kinder
Des mildern Glücks, ein Kranz der höhern Bildung auf.
Die beiden Zweige, die schon edle Früchte trugen,
Sie stehen kräftig da, ihr voller Wuchs gedeiht,
Durch deine Pflege, Geist der edlen Menschlichkeit;
Und doch der Boden, wo sie Wurzel schlugen,
War eine thränenvolle Zeit.
Des Volkes Vater half die Pflanzung heilig pflegen,
Und wie ein hoher Gottesseegen,
Hat sie sein Blick der Huld geweiht.

Du ferne Heilige, nichts konnt' uns Dich vergüten:
In Deinen Geist ein Denkmal Dir zu weihn,
Nur das vermochten wir, um näher Dir zu seyn!
O schau herab! es sind ja Deiner Tugend Blüthen,
Die wir auf Deine Urne streun.
Du lebst im heiligen Gedächtnißbilde;
Du bist die unsre noch; wir streben hier, durch Milde
Und ächten Menschensinn die Deinigen zu seyn.

---

## Königliche Schauspiele.

Diego, Tragödie in fünf Akten u. s. w.
(Beschluß des im vorigen Stücke abgebrochenen Artikels.)

Die Aufführung des Diego war in vielen Theilen sehr sorgsam und vollkommen; manches aber blieb auch tief unter der Idee zurück und that dadurch dem Stücke unvermeidlichen Schaden.

Herr Lemm gab die schwierige Rolle des Königs Don Enrique mit allem Aufwande seiner Kunst und des schönen Talents, das er seit einiger Zeit mit bewundernswürdiger Schnelligkeit so glücklich und gründlich entfaltet. Sie gehört unstreitig zu seinen gelungensten Darstellungen und verdient um so mehr Lob und Achtung, da der väterliche Charakter derselben ihn zu einem bedeutenden Grade von Selbstverläugnung seiner Jugend nöthigte. Er hat die Aufgabe, ganz der Rolle angemessen, in Kostüm, Sprache und Handlung, durch ein glückliches Mittel zwischen der vollen Energie des männlichen Alters und der Schlaffheit des höheren zu leben gewußt. Trefflich war das Spiel in der Scene, wo der König ringt, dem Diego das Geheimniß des auflodernden Krieges mit Fernando zu entdecken, und er diesen schon davon unterrichtet findet; kräftig, wie er es seyn mußte, ja meisterhaft ward der schöne Monolog vorgetragen, zu Anfang des fünften Akts vor dem Throne. Referent ward dadurch unwillkürlich an manches des Besten und Herrlichsten erinnert, was uns ehemals, da der geniale Fleck noch eine hohe Zierde unserer tragischen Bühne war, aus seinen berühmtesten Monologen mit anmuthvoller Kraft der Stimme und königlicher Beredsamkeit hinreißend entgegentönte. Der laute Beifall des Publikums gab zu erkennen, daß den Kennern solcher Verdienste der Werth der Darstellung nicht entgangen war. Auch das Dahinsinken als Sterbender nach dem Kampfe mit Diego war würdevoll, und konnte manchem andern zum Muster dienen, der auf der Bühne den unfreiwilligen Abschied vom Lichte der Sonne nimt. Solche Aufgaben so gelöst, entscheiden für das wahre Talent u. geben gerecht erfreuliche Bürgschaft für das, was der Künstler bei dem steten Fortschritte in seiner Kunst der tragischen Bühne zu werden verspricht. — Auch Mlle. Beck gab als Blanka, Enriques Tochter, einen neuen achtungswerthen Beweis ihres Talents besonders aber in den drei letzten Akten. Im Anfang des ersten Akts, gleich beim ersten Auftritt, schien der Ton der Rede und der Affekt etwas zu hoch gestimmt. Wenn in dem letzten Akte ihre Resignazion bei den Leichnamen des Vaters und Bruders, der bis dahin der Geliebte war, plötzlich zu groß scheinen mogte, so traf hier wohl der Vorwurf den Dichter. — Fernando, Prinz vom Hause der Könige von Sevilla, ward von Hrn. Blume bei seinem ersten Erscheinen im dritten Akte auf eine für den Gang der Handlung sehr anziehende Art gegeben. Im letzten Akt ist dieser Charakter in der ganzen Scene zu unbedeutend, als daß hier Veranlassung zu einem besonders kräftigen Spiel hätte seyn können; aber die Scene hätte doch etwas mehr in der Darstellung gehoben werden müssen. — Diego, Herr Bethmann. Das Kriegerische dieses Charakters spricht sich mehr in Worten aus. Auf der Bühne selbst bezeichnet ihn seine That als den Mann von unerschütterlicher Verehrung des Rechts; diesem opfert er den Thron, die Geliebte und im Könige den zweiten Vater auf. Aber es schwächte den Eindruck, den Diego von dieser Seite gemacht hat, daß, nachdem Don Enrique in der Schlacht geschlagen ist, Diego unmittelbar, und ohne Dazwischenkunft eines andern, von neuem so großes Interesse an ihm nimmt, ja daß es ihn anfängt zu gereuen, gegen diesen König, den doch sein hoher Sinn für das Recht unvermeidlich verwerfen mußte, das Schwerdt gezogen zu haben. Herr Bethmann gab diesen Charakter mit großer Bestimmtheit des Ausdrucks, oft mit vieler wirkungsvollen Beredsamkeit, z. B. nach dem Abgange Fernandos, u. in der Scene mit dem Könige im vierten Akte. Der fünfte Akt, der reichste an Handlung u. großen Momenten, gab auch Herrn Bethmann, besonders nach der Ermordung des Königs, viel Gelegenheit zu einem trefflichen, ausdrucksvollen Spiel. — Alvarez, zweiter Heerführer des Königs, Herr Bessel d. S. Ob das Kostüm wohl der Zeit und dem Charakter der Rolle angemessen war? — Kanzler des Königs, Herr Gern d. S. Mit Sorgsamkeit und Verdienst. — Velasquez, Tempelherr, Herr Iffland. Zwar nur eine kleine Rolle, aber sie enthält einen Hauptschlüssel zur Auflösung der Handlung. Dergleichen Partien, wie klein sie auch oft nur von Umfang seyn mögen, sind immer für das Ganze von großer Wichtigkeit. Auf schlechten Theatern werden sie meist den schlechtesten Mitgliedern zu Theil; auf dem besseren darf sich der Beste nicht schämen in ihnen zum Vortheil des Ganzen zu wirken. Wer wird es nicht dem trefflichen Meister Dank wissen, daß er auch in diesem Punkte so oft durch sein Beispiel den Uebrigen vorleuchtet! — Rodrigo, Anführer des Chors, Herr Maurer. In dem gedruckten Exemplare fehlt dieser Charakter, als vom Chor abgesondert. Refer. sind die Gründe nicht ganz klar, weshalb er späterhin für die Vorstellung zu einer besondern Person gemacht ist. Was Rodrigo sagt, gehört mehrentheils mit Fug und Recht der Sphäre des Chors an und hätte deshalb am wenigsten von Herrn Maurer mit so großer Heftigkeit und oft mit so kühnem Hervordrängen in den nächsten Kreis der Handelnden gesprochen werden müssen. Dadurch wird augenscheinlich ein großer Theil der Idee des Chors zerstört. Auch liegt nicht in der Heftigkeit die Kraft des Ausdrucks. — Wenn aber hier des Guten zu viel geschah, so war dessen auf Seiten der übrigen Sprecher des Chors viel zu wenig. Manches wurde durch leises Sprechen ganz unverständlich; sehr vieles blieb ohne einige Wirkung, sowohl in Ansicht des Ausdrucks der Gedanken, als des Wohllauts der Sprache. An Andeutung des eigenthümlichen Rythmus mancher besondern Strophen war vollends nicht zu denken. Mit einem Worte, dies war die schwächste Seite der Vorstellung, und wir wollen es nicht verhehlen, daß sie es uns auch oft schon in der Braut von Messina gewesen ist. Da der Chor gerade das Bedeutendste am Schlusse der Akte zu sagen hat, so ward dieser völlig kraft- und tonlose Vortrag, ganz der besondern Würde und höhern Bedeutung des Chors zuwider, um so nachtheiliger

Digitized by Google

cher. Anders schien einst Herr Iffland, als Anführer des jüngern Chors in der Braut von Messina, und anders scheint auch jetzt noch sein würdiger Nachfolger in dieser Rolle, Herr Lemm, dort die Sache anzusehen. Denn ihre Deklamation läßt nichts zu wünschen übrig. Gerade hier also hätten sich Fleiß, Sorgfalt und Anstrengung verdoppeln müssen.

Aber unter entgegengesetzten Umständen soll es den Dichtern freilich wohl schwer werden, den Tragödien mit dem Chor den Weg auf die Bühne zu bahnen. Wie dies am füglichsten auf der modernen Bühne geschehen könne, muß doch noch erst durch öftere Versuche erprobt werden; denn es wird doch wohl Niemand glauben, daß in Schillers Braut von Messina die Sache schon als abgeschlossen zu betrachten sei. Daher aber müssen die Schauspieler mit Anstrengung, wenn es ihnen um die Fortschritte ihrer eigenen Kunst zu thun ist, und sie nicht als bloße Tagelöhner erscheinen wollen, gern und willig die Hand bieten. — Dennoch verdient die Direktion allen Dank, dies nicht gewöhnliche Werk der tragischen Muse auf die Bühne gebracht zu haben. Die zweite Vorstellung war gerade für den Abend angesetzt, an welchem Herr Möser sein lange vom Publikum ersehntes Konzert gab. Die Versammlung im Schauspielsaal war unverdienter Weise nur klein. Nichts desto weniger verdoppelten die besten der Schauspieler im Diego ihre Sorgfalt. Dies verdient öffentliche Anerkennung und Dank. Es zeugt von Achtung für den Dichter, für das Publikum und von Achtung für sich selbst und die Kunst, die man ausübt.

---

Donnerstag. Wegen Krankheit des Herrn Blume wird gegeben statt: Die Geschwister. Und: Joseph in Egypten. Die Quäker. Hierauf: Nina, oder Wahnsinn aus Liebe. Und: Der Schauspieler wider Willen. Freitag: Das Morgenstündchen. Hierauf: Die Wette. Und das Ballet: Apelles und Campaspe.

---

## Danksagung.

Die unglückliche Chevaliersche Familie dankt hiermit denjenigen wohlthätigen Seelen, die zu der am 10 dieses Monats in der hiesigen Katholischen Kirche veranstalteten, und 43 Thlr. 19 Gr. 5 Pf. eingebrachten, ihr ganz zugetheilten Einnahme beizutragen die Güte gehabt haben.

---

## Concert-Anzeige.

*Großes Vocal- u. Instrumental-Concert*
*Sonntags den 15. März 1812*
*im Saale des Königlichen Schauspielhauses,*
*gegeben*
*von Carl Maria v. Weber u. Heinrich Baermann,*
*ersten Clarinettist Sr. Königlichen Majestät von Baiern.*

*I. Theil.*

*Ouverture aus der Oper: der Beherrscher der Geister, von C. M. v. Weber.*
*Clarinett-Concert, gesetzt von C. M. v. Weber, geblasen von H. Baermann.*
*Die Kraniche des Ibicus, Gedicht von Schiller, gesprochen von Demoiselle Bok.*
*Variationen für Fagott, geblasen von Carl Baermann.*

*II. Theil.*

*Clavier-Concert, componirt und gespielt von C. M. v. Weber.*
*Arie von Nasolini, gesungen von Demoiselle Schmidt.*
*Variationen auf ein Thema aus der Oper Sylvana, für Clavier und Clarinett, componirt von C. M. v. Weber, gespielt von Ihm und H. Baermann.*

*Der Anfang ist um 7 Uhr. Billets à 16 Gr. Cour. und für die Logen à 1 Rthr., sind beim Herrn Castellan Leist im Königl. Schauspielhause, und in Nr. 72. Spandauerstrasse, und in Nr. 279. grosse Friedrichsstrasse, zu haben.*

---

## Konzert Anzeige.

Dienstag den 17ten März 1812
Concert
im Saale des Königl. Schauspielhauses
gegeben von C. Moeser.

Erster Theil.

1. (Auf vielfältiges Begehren) Ouverture aus der Vestalin, von Spontini.
2. Violin-Concert, componirt u. gespielt von C. Moeser.
3. Arie aus der Oper Rosamunde von Reichardt, mit Begleitung eines obligaten Waldhorns, gesungen von Hrn. Eunicke und geblasen von Hrn. Schunke.
4. Sonate für's Fortepiano von Lanska, gespielt von der 12jährigen Demoiselle M. Ebeling (Schülerinn von Herrn Lanska).

Zweiter Theil.

5. Neue Ouverture aus der französischen Oper: *Cendrillon*, vom Russ.-Kaiserl. Kapellmeister Hrn. Steibelt.
6. (Auf hohes Verlangen) Variationen auf 2 Russische Volkslieder, arrangirt für die Violine und gespielt von C. Moeser.
7. Singe-Quartett aus der Oper: Palmer, vom Hrn. Kapellmeister Weber.
8. Adagio und Polonaise, gespielt von C. Moeser.

Billets zum Parterre à 16 Gr. und zu den Logen à 1 Rtlr. Courant, sind beim Hrn. Castellan Leist, bei C. Moeser, Behrenstraße Nr. 24. und an der Casse zu haben. An der Casse ist der Preis der Billets um 8 Gr. Cour. erhöhet.
Die Casse wird um 5 Uhr geöffnet.
Der Anfang ist um 7 Uhr.

---

Großes Concert.
Mittwoch den 18. März 1812
im
Saale des Königlichen Nationaltheaters
gegeben
von
Lamperi
Königl. pensionirten Sänger.

Erster Theil.

Sinfonie von Haydn.
Scene mit Chören von Nicolini, gesungen vom Herrn Tombolini.
Adagio u. Polonaise von Duvret, gespielt von Hrn. Töpfer.
Duett, gesungen von Hrn. Tombolini u. Stümer.

Zweiter Theil.

Recitativ und *Aria buffa* von Cimarosa, gesungen von Lamperi.
Adagio nebst Polonaise, gespielt von dem Herrn Concertmeister Moeser.
Terzetto von Paesiello, gesungen von den Herren Tombolini, Stümer und Lamperi.

Billets zu den Logen à 1 Rtlr. und zum Parterre à 16 Gr., sind bei dem Hrn Kastellan Leist im Königl. Schauspielhause, und bei dem Kunsthändler Herrn Schlavonetti, unter den Linden in Nr. 19. zu haben.

---

Da die Wohnungen der hochzuverehrenden Herren, welche zu dem zum Gedächtniß des Herrn Wilhelm Schneider veranstalteten Concert (siehe die Beilage zum heutigen Stück dieser Zeitung) subscribirt haben, durch den Boten, welcher die Billets austrägt, zum Theil nicht aufgefunden werden können, so werden alle diejenigen, welche mit Billets noch nicht versehen sind, ergebenst ersucht, sich selbige am Hausvoigtei-Platz Nr. 12. eine Treppe hoch, gefälligst abholen zu lassen.

Digitized by Google

In dem optischen Theater in der Spandauer Straße Nr. 21. wird morgen Freitag und Sonntag Abends um 7 Uhr eine Vorstellung gegeben.

---

Mechanisches Theater Schloß-Platz Nr. 3.
Täglich des Abends präcise um 6, 7 und 8 Uhr, werden die, auf den Anschlag-Zetteln näher benannten beiden neuen Stücke, für den Einlaßpreis von 2 und 4 Gr. kl. Cour. gezeigt.
W. Gropius.

---

Wissenschaftliches Theater, Französische Str. Nr. 43. Anfang 6½ Uhr. Gesperrter Sitz 12 Gr. Erster Platz 8 Gr. Zweiter 4 Gr.

---

Bücher-, Musicalien- und Kunst-Anzeigen.

In der Vossischen Buchhandlung, Breitestraße Nr. 9. sind nachstehende und mehrere andere Bücher zu haben:

*Hoyer, J. G., französ.-deutsch. u. deutsch.-französ. Handwörterbuch aller Kunstausdrücke in der Kriegswissenschaft etc., ein Taschenbuch für Offiziere, 2te Aufl.* 1812. 18 Gr.

Campe, J. H., Robinson der jüngere, 10te Aufl. m. 1 Kpf. 18 Gr.

Claudius, G. C., allgemeiner Briefsteller, ein Handbuch zum Selbstunterricht, 5te Aufl. 8. Lpz. 18 Gr.

Neumann's, K. H., Verbesserung des Volksschulwesens. gr. 8. 1812. 6 Gr.

Biographie Schiller's, und Critik seiner Werke ꝛc. gr. 8. 2 Rtlr.

v. Stein's Lehrbuch d. Geographie d. Preuß. Staats. gr. 8. 16 Gr.

v. Kotzebue, Geschichten für meine Tochter, 2 Bände. 8. 1811. 2 Rtlr. 12 Gr.

---

Das
*Berlinische Jahrbuch der Pharmacie 15r Band, in 12mo. Mit 2 illumin. Kupfern.*
ist so eben fertig geworden und für 1 Rtlr. 16 Gr. in klingend Courant in allen Buchläden, so wie bei dem Unterschriebenen zu bekommen.
Ferdinand Dehmigke *senior*, Kronenstraße Nr. 35.

---

☞ Predigt am zweiten Advent-Sonntage über Lukas 21, 25 — 36., von J. F. Oettinger, Prediger im Waisenhause zu Stuttgardt, gehalten im Jahre 1776, ist bei Friedrich Späthen, Wilhelmsstraße Nr. 83. à 2 Gr. Cour zu haben.

---

*Neue Musicalien.*

*Isouard Turniermarsch aus Aescherling f. Pf. 2 Gr. J. N. Hummel Var. p. Pf. sur la marche de Cendrillon (Aescherling) Oe. 40. 16 Gr. Wanhal Var. f. Pf. über Wann i in der Früh aufsteh etc. 4 Gr. Fioravanti Ouv. aus den reisenden Virtuosen f. Pf. 6 Gr. Berbiguier, Je suis Lindor varié, p. une Flûte. 4 Gr. Dreßler, R., Var. p. la Flûte sur la Rom. de Cendrillon: Mir ziemt nicht Stolz oder Dünkel etc. 4 Gr. Spontini, Pièces favorites de la Vestale arr. pour 2 Flûtes par C. W. Henning 1 Rtlr. 12 Gr. A. Harder Sonate (facile) p. Pf. avec acc. d'une Guitarre. 20 Gr. L. van Beethoven, Sonate p. Pf. Oe. 54. 12 Gr. A. Harder Wein und Liebe in Liedern von Lessing für 3 Männerstimmen zur Unterhaltung in fröhlichen Cirkeln. 1s Heft. 16 Gr. Dasselbe Werk im Klav.-Auszuge für eine Singstimme. 12 Gr.*

*(Diese Musicalien sind auch in Potsdam in unserm Music-Bureau, Junkerstrasse am Bassin Nr. 46. zu haben.)*

*Kunst- und Industrie-Comtoir,*
*Leipziger- u. Charlottenstrassen-Ecke Nr. 56.*

---

*Bei Gröbenschütz und Seiler in Berlin; sind folgende im Kühnelschen Verlage in Leipzig erschienene neue Musicalien zu haben:*

*Spontini, die Vestalin. Clav. A. e. Fr. Schneider. IIr Act. 2 Rtlr. 6 Gr. Romberg, B. Trauer-Symphonie à gr. Orch. Dem Andenken d. Königin Louise von Preussen gewidmet 23sW. 2 Rtlr. — Beethoven gr. Trio Pf. Clarinette ou V. et Vlle. Op. 11. 1 Rtlr. — Nicolo, Arie aus Aschenbrödel Nr. 4. Auf schmücket euch, 4 Gr. Noack Klotar, e. Rom. v. Fr. Kind m. Guitarre 6 Gr. Florschütz gr. Sonate, Pf. à 4 ms, Op. 3. 1 Rtlr. 12 Gr. 6 Favoritwalzer d. Kaiserin von Frankreich Marie Louise; IIte Lief. 8 Gr. Harder, Lieder m. Guitarre. Op 41. 14 Gr. Schneider, Fr. gr. Sonate br. Op. 26. 20 Gr. Miller, J. 6 dreist. Lieder für fröhliche Zirkel, f. 2 Tenor- und 1 Baßstimme, 6s W. 12 Gr.*

---

Subscriptions-Anzeige meines zweiten Heftes.

Da mein erstes Heft nur der Anfangspunkt der Zeichenkunst ist, und auch nur seyn soll, der aber, wie mir deucht, noch niemals — wenn gleich mehrere Bücher einen ähnlichen Namen tragen — herausgegeben ward, und daher nichts Vollständiges in sich fassen kann, ja ich möchte sagen, kaum der Mühe lohnt, damit den Anfang im Zeichnen zu machen, bevor das zweite dazu kommt; und da Mehrere, die doch bereits angefangen haben, ihren Kindern oder sich selbst den Unterricht daraus ertheilen, mich dringend baten, ihnen durch die Herausgabe des zweiten Gelegenheit zu geben, denselben fortsetzen zu können, und durch die so allgemein günstigen Recensionen meines ersten Heftes (Morgenblatt, Juli-Heft 1810. S. 648.; Jenaischen allgemeinen Literatur-Zeitung. Sechster Jahrgang. December 1809. Nr. 294.; Heidelbergischen Jahrbücher der Literatur. Dritter Jahrgang. Siebzehntes Heft 1810. S. 135 ꝛc.) aufgemuntert; so habe ich es mir sehr angelegen seyn lassen, theils ihren Wünschen Genüge zu leisten, theils es so zu bearbeiten, daß Jeder, der täglich eine halbe Stunde, welches zu diesem Zwecke hinreichend ist, dazu widmen kann (das erste Heft mitgerechnet), ein ganzes volles — wenn nicht zwei — Jahr hindurch Beschäftigung darin finden und dadurch in den Stand gesetzt werden soll, nicht allein richtig kopiren, sondern auch alle höchst wichtige Vortheile, die das Zeichnenlernen im Allgemeinen nur gewähren kann, und in dieser kurzen Zeit, ohne sich fernerhin damit beschäftigen zu dürfen — der Mensch hat doch mehr zu thun als zeichnen lernen — sich zu erwerben und in allen übrigen damit zusammenhängenden Geschäften und Verhältnissen seines Lebens zu genießen. Zugleich ist die in meinem ersten Hefte erwähnte Schultafel darin angegeben, nämlich wie das Zeichnen in Schulen zweckmäßig einzuführen ist. Dieses zweite Heft, das Anfangs Mai, spätestens im Juli d. J. herauskommt, und nur bis dahin darauf subscribirt werden kann, mit 19 großen Vorlegeblättern von 11 Zoll nebst 8 andern Blättern, und 12 bis 16 Bogen Text, wird im Laden für 4 Thaler Preußisches oder 6 Fl. 30 Kr. Reichsgeld verkauft; dagegen erhalten diejenigen, welche darauf subscribiren, das Exemplar für 2 Thlr. 16 Gr. Pr. oder 4 Fl. 10 Kr. R. Sie haben sich deshalb entweder unmittelbar an mich in Berlin, Charlottenstraße Nr. 43., oder an den Herrn Kaufmann Hering, Königsstraße Nr. 26. gefällig zu wenden. Subscribentensammlern gebe ich für ihre Bemühung gern das neunte Exemplar.

P. Schmid,
ehemals wohnhaft in Stettin.

---

Zur Nachricht inländischer Interessenten.

Egydius Fertig, zu Ober-Altertheim geboren, und angeblich 1776 oder 77 in hiesigen Militairdienst getreten,

Digitized by Google

oder dessen Erben, werden von dem Großherzoglich-Würzburgschen, Gräflich Kastellschen, Justiz-Amte zu Remlingen unter dem 27sten Januar 1812 aufgefordert, sich wegen seines noch unter Vormundschaft stehenden Vermögens binnen sechs Monaten zu melden, widrigenfalls solches seinen Verwandten zu Sommerhausen, Fuchsstadt und Lindelbach, gegen Kaution ausgehändigt werden soll. (Anzeiger zu Nr. 43. des Korrespondenten von und für Deutschland.)

## Steckbrief.

Der unten bezeichnete Johann Christian Gabriel, ist, nach begangenem Diebstahle, vor der Arretirung entwichen. Wir ersuchen daher alle Militair- und Civil-Behörden ergebenst, auf denselben Acht zu haben und ihn im betretungsfalle verhaften zu lassen, auch die bei ihm sich etwa vorfindenden Sachen nebst Geld in Beschlag zu nehmen, und uns davon sogleich zu benachrichtigen. Wir werden die entstehenden Kosten ohne Anstand erstatten, und sind jederzeit bereit, diese Gefälligkeit in ähnlichen Fällen zu erwiedern. Berlin, den 10ten März 1812.

Die Criminal-Deputation des Königl. Stadtgerichts.

### Personenbeschreibung.

Johann Christian Gabriel, 21 Jahr alt, aus Berlin gebürtig, von schlanker Statur, gerader Haltung, ist 5 Fuß 6½ Zoll groß, hat blonde Haare, blaue Augen, ein weißes etwas glattes Gesicht und deutliche Sprache.

## Verpachtung.

Ein in der Berliner Straße allhier sehr vortheilhaft gelegener und in Nahrung stehender Gasthof, mit der Haus-Nummer *ad* 112. soll gerichtlich öffentlich mit dem 1sten April 1812 meistbietend mit einem ansehnlichen Mobiliare verpachtet werden. Wenn nun ein Verpachtungs-Termin auf den 18ten März c. Vormittags 11 Uhr, allhier auf dem Rathhause in der gewöhnlichen Gerichtsstube anberaumt worden ist, so werden hierdurch alle Pachtlustige zur Abgabe ihrer Gebote vorgeladen, und können solche die Bedingungen täglich am angezeigten Ort einsehen. Auch kann dieses Grundstück aus freier Hand unter den annehmlichsten Bedingungen sogleich verkauft werden, und ist das Nähere hierüber von dem im Hause wohnenden Eigenthümer zu erfahren. Charlottenburg den 3. März 1812.

Königl. Stadtgericht.

## Auktionen in Berlin.

Montag den 16. März c. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tages, Vormittags um 9 Uhr, soll in der Fischerstraße Nr. 7. der Nachlaß des gewesenen Stemplers Hecker, bestehend in Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Leinen, Kleider, Betten, Meubles und Hausgeräth, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Kl. Courant von ½ bis ⅓tel verauktionirt werden.

v. Dieskau.

Montag den 16. März c. Nachmittags um 2 Uhr und die folgenden Tage, sollen in der Leipzigerstraße Nr. 22. nachstehende Sachen, als mehrere Ringe mit Brillanten, goldene Halsketten mit Carniol. Porcellän, Gläser, Steingut, Kupfer, Messing, Zinn, Leibwäsche, Kleider, Betten, gute Meubles, wie auch Gemälde und gutes Hausgeräth, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden.

Thümmel.

Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. März c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf der Contrescarpe Nr. 70. Steingut-Waaren, bestehend in gemalten Tafelservicen auf 12 und 18 Personen, dergleichen Caffee- und Theeservicen, bunten Fruchtkörben und Confektschalen, couleurten Bouteillen und Weingläsern, Unterlagen, Blumentöpfen, rothen, grünen und braunen Theekannen nebst Sahnentöpfen, kleinen Uhrgehäusen, weißen glatten Terrinen, Schüsseln, Tellern, Saucieren, Näpfen von verschiedener Größe ꝛc., öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Kl. Courant, von ½ bis ⅓tel, verauctionirt werden.

v. Dieskau.

## Waaren und Sachen zu verkaufen in Berlin.

Hundert und fünfzig Pfund Bettfedern sind um einen billigen Preis zu verkaufen; wo? erfährt man in der Kronenstraße Nr 35 eine Treppe hoch im Comtoir.

*Das Waarenlager auf der Schloßfreiheit Nr. 8. bestehend in bronzenen Uhren, Lampen, Vasen, Leuchtern, und Figuren in Bronze, plattirt und Argent-haché, Tisch- und Spielleuchtern, Theemaschienen und Dejeunes, Plat de menage, Zucker- und Brodkörben, Schaalen, Sporen, Steigbügeln, Pferdegebissen, Satteln, Reit- und Fahrpeitschen, Flinten, Pistolen, Reise-Chatoullen, Arbeitskästchen, desgleichen französische Tassen und Dejeunes, Alabaster-Lampen und Vasen, Dosen, Flacons, Jagdkästchen, Rasirmesser, Handschuh, Marcquin-Brieftaschen, Arbeitskästchen und Hosenträger, Pecco- und Hayssan-Thee, desgleichen diverse goldene Waaren, als Halsketten, Ohrringe, Tschnadeln, Bracelets, Medaillons, Ringe, Uhrketten und Petschafte, nebst mehreren andern Bijouterie- Parfumerie- und Quincaillerie-Waaren, sollen für den kostenden, selbst unter den kostenden Preis verkauft werden.*

## Lotterie.

Beim Commerzien-Rath **Matzdorff**, unter der Stechbahn, sind

**Loose zur 8ten kleinen Geld-Lotterie,**

deren Ziehung auf **Dienstag den 17ten März** festgesetzt ist, à 1 Rtlr. 7 Gr. Cour., so wie Halbe und Viertel,

zu haben.

## Verloren.

Es ist am 27sten vorigen Monats von einem verdeckten Reisewagen auf der Tour von Frankfurth a. d. O. nach Berlin ein Packet mit nachstehenden Sachen verloren gegangen, als:

Drei Stück couleurte Dominos.

Drei Stück Cosacken-Jacken nebst Hosen und Gürtel.

Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, solches so bald als möglich gegen eine Belohnung von einem Frd'or. in Berlin, breite Straße Nr. 24., bei dem Herrn Ferdinand Löffler u. Comp. wieder abzugeben. Berlin den 10. März 1812.

## Fünf Thaler Belohnung.

Es ist in der Königstraße Nr. 42. Montag den 9ten März, Abends gegen 6 Uhr, eine kleine goldne eingehäusige Damenuhr auf dem Apartement liegen geblieben; sie ist sehr kennbar: fürs erste, ist sie altmodisch, um das Glas ist eine silberne Einfassung mit Steinen besetzt, auf dem Zifferblatte ist sie bezeichnet *à Paris, E. Lepine*, desgleichen am Gewerk auf der hintern Seite, ist ein Portrait mit silberner Einfassung und Krone mit Steinen besetzt, und ein Seidenband mit zwei kleinen Semilor-Petschaften. Wer selbige in der Judenstraße Nr. 6. zwei Treppen hoch abgiebt, erhält obige Belohnung.

## Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.

Ein Sommer-Quartier wird in einem Garten der Friedrichsstadt, oder in einem sonst nicht zu sehr entlegenen Theile der Stadt gesucht. Von wem? sagt das Intelligenz-Cont.

Streichjungen, welche schon einige Jahre in Fabriken gearbeitet haben, können als Passjungen Arbeit finden in der kleinen Präsidentenstraße Nr. 7.

Oberwasserstraße Nr. 14. ist eine Wohnung im zweiten Stock, bestehend aus einem Entrée, 6 Stuben, einer Kammer, 2 Küchen und Keller, zu Johannis zu vermiethen. Das Nähere im Hause bei der Wirthin.

Beilage.

Digitized by Google

Berlin, vom 12. März.

## Nachricht für das Publikum.

Es ist höhern Orts beschlossen worden, die Verwaltung der Luxus-Steuer in Berlin und dem zur Stadt gehörigen ländlichen Polizei-Bezirk, welche die hiesige Polizei-Behörde bisher besorgt hat, der unterzeichneten Abgaben-Direktion zu übertragen.

Von dieser Veränderung in der Administration der bemeldeten Steuer wird den Steuerpflichtigen hiedurch Kenntniß gegeben, und ihnen dabei eröfnet, daß die in der Niederlagestraße hieselbst befindliche Gold- und Silber-Steuer-Kasse, welche als Luxus-Steuer-Kasse zur Annahme der Steuer-Beträge authorisirt ist, auch die gedruckten Blanquets zu den Deklarationen über die steuerpflichtigen Gegenstände gratis austheilen, und solche Behufs der anzufertigenden Steuer-Rollen nach erfolgter Ausfüllung und eigenhändiger Unterschrift wieder annehmen wird.

In den letzten Tagen künftiger Woche werden bei benannter Kasse dergleichen Blanquets zu haben seyn, die ein jeder, welcher deren benöthigt, sich von derselben in den gewöhnlichen Dienst-Stunden abholen kann. Diese Blanquets müssen deutlich ausgefüllt, eben so unterschrieben und neben dem Namen muß Charakter, Stand ꝛc. von dem Städter auch Hausnummer der Wohnung und Straße, von dem Landbewohner die ländliche Besitzung genau vermerkt werden.

Nur solchergestalt ausgefüllte Deklarationen wird die Kasse annehmen, andere hingegen, denen eins dieser Erfordernisse mangelt, zurückweisen.

Welche Gegenstände der Luxus-Steuer unterworfen oder unter gewissen Umständen davon befreit sind, darüber enthalten das Edikt vom 28sten Oktober 1810 und dessen Deklaration vom 14ten September v. J. die nähern Vorschriften. Sie müssen bei Strafe des vierfachen Steuersatzes in den Deklarationen gehörig angegeben werden.

Bis zum 24sten d. M müssen die Deklarationen der Kasse behändigt seyn. Später werden sie für den Zeitraum vom 1sten Dezember *pr.* bis *ult.* Mai *c.* nicht angenommen und wer damit zurück bleibt, hat es sich selbst beizumessen, wenn er in der Voraussetzung, daß sich der Zustand seiner steuerpflichtigen Subjekte und Objekte seit der letzten Aufnahme nicht geändert habe, der in der Zwischenzeit erfolgten Verringerung ungeachtet, zur Entrichtung der vollen Steuer des vorigen halben Jahres angehalten, im Fall aber die steuerbaren Gegenstände während dessen sich vermehrt hätten, als Defraudant bestraft werden wird.

Nach erfolgter Prüfung und Genehmigung der Steuer-Rollen, wird dem Publiko die Frist bekannt gemacht werden, binnen welcher die Einzahlung der Steuern erfolgen muß, die in Thaler-Scheinen, klingendem Courant, auch bis zur beendigten Umprägung der Scheidemünze, in dieser nach dem auf 42 Gr. pro Thaler reducirten Werth und wenn der baarzahlige Betrag 20 Thlr. und darüber ausmacht zum 4ten Theil in alten 5 Thaler Tresor-Scheinen berichtigt werden können.

Ueber den entrichteten Steuerbetrag werden von der Kasse oder von dem Thor- und Kreis-Inspektor Clement gedruckte Quittungen ertheilt werden; andere als dergleichen Quittungen haben keine Gültigkeit.

In dem zur Stadt gehörigen Polizeibezirk ist dem Thor- und Kreis-Inspektor Clement die Aufnahme der Steuer-Rollen und Einziehung der Steuerbeträge aufgetragen, und können an denselben, in seiner Besitzung vor dem Potsdamer Thore, statt der gedruckten, schriftliche Deklarationen über luxussteuerpflichtige Gegenstände von den Einwohnern dieses Bezirks bis zum 24sten d. M. abgegeben werden.

Wegen Versiegelung der steuerfreien Wagen auf die Zeit, daß sie nicht benutzt werden, müssen sich die Eigenthümer an den Stadt Inspektor des Reviers, oder wenn sie außerhalb der Ringmauern wohnen, an den Thor- und Kreis-Inspektor Clement wenden, Schnur, Lack, Licht und Karte in guter Qualität liefern, oder zu dem Behuf für jede Versiegelung 2 Gr. zahlen, wogegen der Eigenthümer zu seiner Legitimation eine Bescheinigung dahin erhält, daß und wann die Versiegelung erfolgt sey.

Der Offiziant bestimmt Zeit und Stunde der Versiegelung; er muß sich aber des Endes zur festgesetzten Zeit einfinden und darf nicht über eine halbe Stunde auf sich warten lassen. Außerhalb der Stadt muß der Eigenthümer, wenn er die Anwesenheit des Offizianten nicht abwarten will, für den Transport des Offizianten auf eigene Kosten sorgen.

Eine Wagen-Versiegelung darf nur innerhalb der ersten Hälfte des Dezember und Juni-Monats geschehen und bestehet sodann am Wagen von Entrichtung der Luxussteuer resp. vom 1sten Dezember und vom 1sten Juni an gerechnet, auf so lange das Siegel unverletzt bleibt. Eine zu jeder andern Zeit vorgenommene Versiegelung hat auf das laufende halbe Jahr keine Wirkung.

Wer seinen Wagen entsiegeln lassen will, muß sich an die unterzeichnete Direktion wenden. Der Wagen wird aber sofort und schon für das halbe Jahr, in welchem die Entsiegelung erfolgt, steuerpflichtig.

Nur dann, wenn die Entsiegelung Behufs eines Verkaufs geschieht, gilt hier eine Ausnahme.

Jede eigenmächtige Entsiegelung, wird außer der Zahlung der vierfachen Luxussteuer, noch mit der gesetzlichen Strafe auf Verletzung obrigkeitlicher Siegel verpönt.

Handwerker, die sich beikommen lassen, einen versiegelten Wagen durch Herausnahme und Wiedereinsetzung einzelner Stücke, ohne Verletzung des Siegels, brauchbar zu machen, haben harte Bestrafung zu gewärtigen.

Unverschuldete zufällige Verletzung des Siegels muß sofort und noch vor Ablauf des Tages dem Offizianten angezeigt werden, der die Versiegelung besorgt hat. In der Stadt kann der Vorfall, der Kürze wegen, auf der Kasse gemeldet werden.

Bei dringendem Verdacht eines beabsichtigten Unterschleifs durch Verschweigung luxussteuerpflichtiger Gegenstände, sind die Stadt Inspektoren, so wie der Thor- und Kreissteuer-Inspektor Clement ermächtigt, Revisionen selbst vorzunehmen, oder durch Unter-Offizianten zu veranlassen. Dem Steuerpflichtigen steht nicht zu, über dergleichen Revisionen Erläuterungen zu verlangen; nur wenn sie Unterbedienten übertragen sind, müssen sich diese durch Commissarien ihrer vorgesetzten Behörde ausweisen.

Ohne dringenden Verdacht sollen aber keine dergleichen Revisionen überhaupt statt finden.

Hiernach hat sich also ein jeder, den es angeht, genau zu achten und sich durch getreue Angabe seiner luxussteuerpflichtigen Gegenstände und pünktliche Abtragung der Steuer vor Schaden und Nachtheil zu hüten.

Berlin, den 3. März 1812.

Königl. Abgaben-Direktion hiesiger Residenz.

Digitized by Google

In der Königl. Torfgräberei beim Dorfe Sawall, nahe beim königl. Amte Trebatsch belegen, soll im bevorstehenden Frühjahr für den Fall, daß sich hinlängliche Käufer finden, eine angemessene Quantität sehr guter Torf gestochen werden. Kaufmänige werden daher hiermit aufgefordert, spätestens bis zum 1sten April d. J., ihre Bestellungen bei dem Oberamtmann Zier in Trebatsch zu machen, und gerichtet denselben zur Nachricht, daß der Preis für den Haufen, von 6600 Stück oder 264 Körben, frei bis an die Ablage am Schwielow-See geliefert, von wo der Torf auf der Spree über Beeskow, Fürstenwalde ꝛc. nach Berlin verschiffet werden kann, auf 6 Thlr. bestimmt ist.

Auch kann die Güte des zu stechenden Torfs, an dem, noch auf der Ablage zum Verkauf vorräthigen Bestande, zu jeder Zeit an Ort und Stelle ersehen und geprüft werden, zu welchem Zweck man sich gleichfalls an dem gedachten ꝛc. Zier und den in Trebatsch wohnenden Torfmeister Leichhardt zu wenden hat, und von diesem überhaupt alle nähern Umstände und Bedingungen erfahren kann. Potsdam, den 29. Febr. 1812.

Finanz-Deputation der Kurmärkischen Regierung.

---

Das im Bezirk des Domainenamts Brück belegene, dem Westpreußischen Schulfonds gehörige Vorwerk Hoch-Redlow, soll von Trinitatis 1812. ab verkauft oder vererbpachtet, oder nach Umständen auch verpachtet werden, wozu ein einziger Lizitationstermin auf den 8ten April c. in dem Amtshause zu Brück vor dem Regierungsrath Hrn. Grafen v. Klingsporn angesetzt ist. Das Vorwerk Hoch-Redlow liegt an der großen Poststraße von Danzig nach Pommern, dicht an der Ostsee, und ist von Danzig, als der nächsten Handelsstadt, zwei Meilen entfernt. Nach dem neuen Etablissementsplan, welcher das Vorwerk aus aller Gemeinheit mit den Zins-Käthner-Etablissements setzt, und demselben ein Stück Waldland zum Hütungs- und Holzungsbedarf zuweiset, enthält das Vorwerk 570 Morgen 20 Ruthen Magdeb. Ackerland, 19 M. 80 R. Gartenland, 53 M. 150 R. Wiesen im Brüchischen Bruch, 776 M. 65 R. Strauch und Waldland, 89 M. 110 R. gute Hütung, 2 M. Brücher, 71 M. 95 R. Unland, Wege und Triften, 1 M. 165 R. Hof- und Baustellen. Bei der Classifikation sind von dem Ackerlande 13 M. 90 R. zur zweiten Klasse, 88 M. 60 R. zur dritten Klasse, 62 M. 60 R. zur vierten Klasse, der Ueberrest ist als 5- und 6jähriges Land abgeschätzt. Das Vorwerk ist mit einem herrschaftlichen Wohn- und den erforderlichen Wirthschaftsgebäuden und Gärtnerwohnungen versehen. Durch den gefertigten Anschlag ist der reine Ertrag vom Vorwerk Hoch-Redlow bis zur höheren Genehmigung auf 320 Thlr. 76 Gr. 8 Pf. festgesetzt. Im Fall des Verkaufs beträgt der zu bezahlende Kaufpreis 8021 Thlr. 21 Gr. 2 Pf. und mit Inbegriff des in baarem Gelde zu entrichtenden Werths des Holzes und des Strauchs von 649 Thlr. 51 Gr. 5 Pf. zusammen 8670 Thlr. 72 Gr. 7 Pf. Im Vererbpachtungs-Fall beträgt der in vierteljährigen Raten abzuführende Kanon 320 Thlr. 76 Gr. 8 Pf. jährlich; das Erbstandsgeld 802 Thl. 11 Gr. 2 Pf. und der in Cour. zu bezahlende Holzwerth 649 Thlr. 51 Gr. 5 Pf., Summa 1452 Thl. 62 Gr. 7 Pf. Von dem Erbstandscanon muß der 4te Theil binnen zehn Jahren durch Kapitals-Zahlungen à 5 Prozent in Courant in zehn gleichen Theilen abgelöset werden, wenn nicht bei besonders nachgewiesener Sicherheit ein anderes festgesetzt und nachgegeben wird. Das Kauf- und Erbstandsgeld, so wie, wenn die diesfälligen Gebote nicht völlig befriedigend ausfallen, das Pachtgeld, sind Gegenstände der Licitation, bei welcher ersteren es nicht verstattet ist, auch in Staatspapieren zu bieten. Zur Licitation wird ein jeder zugelassen, der nach den statt findenden Vorschriften zur Erwerbung von Grundstücken berechtigt ist. Auch sind Mennonitische und jüdische Glaubensgenossen nicht ausgeschlossen, und muß die Zahlungsfähigkeit glaubhaft nachgewiesen werden. Ausländer müssen einen Bürgen in der Provinz oder hinreichende Kaution stellen. Ein jeder bleibt an sein Gebot gebunden, wogegen zum Zuschlage die Genehmigung des Departements für den Kultus abgewartet werden muß. Die Veräußerungspläne können sowohl hier in dem Regierungs-Conferenz-Hause bei dem Kammerrath Fischer oder auch im Amte Brück inspicirt werden.

Marienwerder, den 24sten Februar 1812.

Königliche Regierung von Westpreußen.

---

Zur Veräußerung der zum säcularisirten St. Vincent-Stift zu Breslau gehörigen, im Trebnitzschen Kreise 2½ Meile von der Hauptstadt Breslau, 1½ Meile von der Kreisstadt Trebnitz und 2 Meilen von der Stadt Oels entfernt, belegenen Güter Lossen u. Tockern, mit dem dazu gehörigen todten und lebendigen Inventario, ist *Terminus licitationis* auf den 17ten April d. J. in dem Vorwerks-Wohnhause zu Lossen vor dem Special-Commissario Herrn Regierungs-Rath Zimmermann anberaumt worden, in welchem Termin Gebote sowohl auf jedes Gut besonders, als auf beide zusammen angenommen werden.

Indem solches hierdurch zur Wissenschaft des Publicums gebracht wird, und sowohl zahlungsfähige Kauf- als Erbpachts-Liebhaber aufgefordert werden, ihre Gebote nach der Bestimmungen des Gesetzes wegen Veräußerung der Domainen, Forsten und geistlichen Güter vom 27sten Juni v. J. in gedachtem Termin entweder selbst, oder durch gesetzlich Bevollmächtigte abzugeben, wird zugleich angeführet, daß 1) das Gut Lossen: *a.* an Hof- u. Baustellen 3 Morgen 135 □Ruthen, *b.* an Gärten 6 M. 141 □R., *c.* an Vorwerks Aeckern 569 M. 140 □R., *d.* an Vorwerks-Wiesen 144 M., *e.* an Erlen-Gehölze 22 M. 21 □R., *f.* an Reinen, Dämmen u. Sichelgräserei 18 M. 95 □R., *g.* an Mergel-Gruben 36 M. 79 □R., *h.* an Teichen 44 M. 111 □R., zusammen 836 M. 2 □R.; 2) das Gut Tockern: *a.* an Hof- u. Baustellen 2 M. 15 □R., *b.* an Gärten 5 M. 71 □R., *c.* an Vorwerks Aeckern 577 M. 18 □R., *d.* an Vorwerks-Wiesen 77 M. 82 □R., *e.* an Erlen-Gehölze 3 M. 28 □R., *f.* an Dämmen Reinen u. Sichelgräserei 50 M. 36 □R., *g.* an Teichen u. Fischerei 2 M. 45 □R., *h.* an Unland u. Wegen 24 M. 140 □R., zusammen 742 M. 75 □R. enthält, und mit den Gefällen und Diensten veräußert wird. Sowohl Charten, als auch die Verkaufs-Bedingungen, und vollständige Information von den Nutzungen und Verhältnissen dieser Güter, können vor dem Licitations-Termin bei dem Herrn Regierungs-Rath Zimmermann hieselbst eingesehen werden, so wie auch die Anordnung getroffen ist, daß jedem Erwerbslustigen auf Verlangen die Güter vorgezeigt werden.

Wenn das *Minimum* des gesetzlichen Kaufpreises durch das Meistgebot am Schluße des Termins unter den vorgeschriebenen Bedingungen erreicht wird, so sollen keine Gebote nach geschlossener Licitation weiter angenommen werden, sondern es hat der im Licitations-Termin Meistbietende geblieben, den Zuschlag zu erwarten, wobei aber ausdrücklich erinnerlich gemacht wird, daß jeder Licitant seine Zahlungsfähigkeit beim Licitations-Commissario vor der Licitation nachweisen muß. Breslau, den 1ten März 1812.

Königl. Preuß. Haupt-Säculari[illegible]ations-Commission zur Aufhebung der Stifter und Klöster in Schlesien.

---

Um die Consumtion des in den beiden abzubrechenden alten Magazinen auf dem Köpnicker und Stralauer Holzmarkt noch befindlichen Torfs zu beschleunigen, ist der Verkaufspreis auf acht Thaler zu 42 Gr. für den Haufen ermäßigt worden, und können daher Assignationen auf diesen Torf-Bestand zu dem bemerkten geringen Preise von unserer Verkaufs-Kasse gelöset werden. Berlin, den 9ten März 1812.

Direktion des General-Holz-Handlungs-Instituts.

Digitized by Google

## Concert-Anzeige.

Das zum Gedächtniß des Herrn Wilhelm Schneider veranstaltete, vorläufig auf den 13ten d. M. angekündigte Concert wird, eingetretener Hindernisse wegen, am Sonnabend den 14ten d. M. bestimmt gegeben. Die aufzuführenden Stücke sind:

### Erster Theil.

1) Ouvertüre aus einer noch ungedruckten Oper von Wilhelm Schneider.
2) Polonaise von Jäger, geblasen vom Herrn Kammer-Musikus Schunck.
3) Großes Trio für 3 Forteviano's, componirt von Wilh. Schneider und gespielt von zwei seiner Schülerinnen und ihrem jetzigen Lehrer Herrn Kammer Musikus Schwarz.

### Zweiter Theil.

*Stabat mater* von Haydn.

Herr Kapellmeister Weber und der Herr Concertmeister Moeser haben die Direktion des Concerts gütigst übernommen, und Herr Chor-Direktor Hansmann wird dasselbe mit seiner Sing-Akademie, so wie mehrere Mitglieder der Königl. Oper und der Kapelle mit ihren Talenten unterstützen. Die Einnahme nach Abzug der Kosten ist zu einem Denkmal auf der Grabstätte des verstorbenen Tonkünstlers bestimmt, und wird gewissenhaft zu diesem Zweck verwandt werden.

Billets zu den Logen à 1 Thlr. und zum Parterre à 16 Gr. sind bei dem Herrn Kastellan Leist im Königl. Schauspielhause, am Haus-vogteiplatz Nr. 12. eine Treppe hoch, und bei dem Herrn Instrumentenmacher Kisting, Jerusalemer Straße Nr 45. so wie am Tage der Aufführung beim Eingange in den Saal zu haben.

---

### Bücher- und Kunst-Anzeigen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Hieroglyphen oder Blicke aus dem Gebiete der Wissenschaft in die Geschichte des Tages, von M. v. L. gr. 4. Leipzig und Dresden, bei Hartknoch. Zweite Ausgabe. 1811. Mit einer großen Weltcharte 4 Thlr. ohne die Charte 2 Thlr. 20 Gr.

Da von einer Umarbeitung dieses Werks nicht die Rede seyn konnte, in wie ferne dies mit der ganzen Anlage und Bestimmung des Buches in Widerspruch steht, der Verfasser es aber auch nicht ohne irgend eine Ausstattung abermals in die Welt hinausschicken wollte, hat er den Ausweg gewählt, einen Anhang dergestalt hinzuzufügen, daß er von den Besitzern der ersten Ausgabe denen nachgekauft werden könnte. Dieser Anhang ist demnach einzeln zu haben unter dem Titel:

Der Wechsel der politischen Gränzen und Verhältnisse von Europa während der zwei letzten Jahrzehende. Auf neun illuminirten Tekturen zur Weltcharte in den Hieroglyphen dargestellt, und mit einigen Ideen über das Studium der neuesten Geographie begleitet, von M. v. L.

(In Berlin bei Laude und Spener, Schloßfreiheit Nr. 9., zu haben.)

---

In allen soliden Buchhandlungen ist zu haben:

Almanach der Revolutionsopfer, mit 15 Kupfern, gebunden in Futteral mit goldnem Schnitt. Enthält a. Gustav IV. König von Schweden, b. Ludwig XVI. König von Frankreich; sonst 1 Thlr. 8 Gr., jetzt zu 8 Gr.

Mauke'sche Buchhandlung in Chemnitz.

(In Berlin bei Herrn Laude und Spener, Braun, Nikolai und Maurer zu haben.)

---

In der Realschulbuchhandlung (Rochstraße Nr. 16.) ist erschienen:

Alb. Thaer, ein Paar Worte über Herrn Kammerrath Zimmermanns Schrift: Ein Paar Worte über Herrn Staatsrath Thaer, in Beziehung auf die Wechselwirthschaft. Neu-Brandenburg 1812. Preis 12 Gr.

---

So eben ist das kürzlich angekündigte, interessante Werkchen erschienen:

### Verlieren oder gewinnen die Gutsherrn durch die Preußischen Edikte vom 14. Sept. 1811.

Eine bescheidene Untersuchung.

8 Berlin, bei Friedrich Braunes, Stechbahn Nr. 3. Preis auf ordinairem Papier 16 Gr. auf feinem Papier 20 Gr.

Kein Ereigniß kann wohl wichtiger sein für den Staat und für die Menschheit, als die Eigenthums-Verleihung der Bauerhöfe, und die Aufhebung der Natural-Dienste, welche durch jene Edikte ausgesprochen sind. Es giebt keinen Menschen im Staate, der dabei nicht mehr oder weniger mittelbar oder unmittelbar, ein Interesse hätte. Jede Ansicht über einen so wichtigen, tief in alle Verhältnisse des bürgerlichen Lebens eingreifenden Gegenstand, wird daher, besonders den Gutsherren, den Kapitalisten, den Pächtern, den Geschäftsmännern, den Kreditbehörden und denen, welche beauftragt sind, jene Edikte auszuführen, nicht unwillkommen und selbst für das Ausland nicht ohne Interesse seyn.

---

Bei Friedrich Braunes in Berlin, ist so eben als Fortsetzung erschienen, und versandt worden:

### Journal für die neuesten Land- und Seereisen und das Interessanteste aus der Völker- und Länderkunde.

Fünfter Jahrgang,
März 1812.

---

### Kunst-Anzeige.

*Das 2te Heft „Abbildungen der neuen Königl. Preuss. Armee-Uniformen" ist nunmehr erschienen; die geehrten Subscribenten können solches für den Subscriptionspreis von 5 Thlr. kl. Cour. in Empfang nehmen. Das 3te Heft erscheint im kommenden Monat, und so wird mit den folgenden Heften continuirt. Auswärtige Aufträge werden portofrei erbeten. Zugleich unterlasse ich nicht, dem kunstliebenden Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß von den so beliebten Strick- und Tapisserie-Mustern, als schöne Bouquets, Laub- und Blumengewinden, Schmetterlingen etc. vorstellend, und wo alle 8 Tage mit den geschmackvollsten und neuesten Dessins die Sammlung vergrößert wird, immerwährend vorräthig und zu den billigsten Preisen zu haben sind.*

*Joh. Bab. Weiß.*

*Kunsthandlung an der Mohren- und Friedrichsstrassen-Ecke Nr. 27.*

---

### Verlobungs-Anzeigen.

Meine am 2ten d. M. vollzogene Verlobung mit der Demoiselle Caroline Wilhelmine Tietzen, Gouvernante im Hause des Königl. Oberamtmanns Hrn. Bahm zu Zellin, mache ich meinen und ihren Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst bekannt.

Berlin, den 8ten März 1812.

der Geh. exped. Secretair Schaeffer.

---

Meine Verlobung mit dem jüngsten Fräulein Wilhelmine von Gaerdtell, zeige ich allen auswärtigen Verwandten, Freunden und Bekannten, unter Verbittung der Gratulation hiemit ganz ergebenst an.

Landsberg in Ostpreußen den 24ten Februar 1812.

v. Bernhardi ister,
Premier-Lieutenant von der Cavallerie.

Digitized by Google

## Entbindungs-Anzeigen.

Meine Frau ist heute von einem Knaben glücklich entbunden worden. Berlin, den 7ten März 1812.

Balan, Justiz-Commissarius.

---

Meinen theilnehmenden Freunden mache ich die glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, ergebenst bekannt. Berlin, den 2ten März 1812.

Carl Minter, Portrait Maler.

---

Meine Frau wurde heute von einer Tochter glücklich entbunden. Warzin, den 1sten März 1812.

von Blumenthal.

---

Am 25sten Februar gebar mir meine geliebte Frau eine gesunde Tochter. von Riebelschütz auf Mertschlau.

---

Die am 2ten d. Nachmittags gegen 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einer gesunden Tochter, zeiget hierdurch ergebenst an

der Kaufmann Gustav Schultze,
zu Landsberg an der Warthe.

---

## Anzeige von Todesfällen.

Mit innigster herzlichster Trauer melde ich mit meinen 8 Kindern allen unsern Verwandten und Freunden, den Tod meines guten redlichen Mannes, des Königl. Preuß. Hauptmanns Hans Heinrich Ludwig von Arnim aus dem Hause Gerswalde. Sein Tod war sanft, aber seine Leiden an der Wassersucht fast 1 Jahr schrecklich. Sein rechtschaffener Charakter hat mich 20 Jahre glücklich gemacht, aber desto unglücklicher bin ich jetzt. Sanft ruhe seine Asche! Er war ein edler Mann.

L. v. Arnim, geborne v. Blücher.

---

Den am 5ten dieses erfolgten Tod meiner Frau, zeige ich meinen Freunden hierdurch ergebenst an.

Berlin, den 8ten März 1812.

Lieutenant Monhaupt.

---

Daß unser innigst geliebter Gatte und Vater, der Königl. Kirchen-Rath und Hofprediger, Carl Georg Heinrich Michaelis, am 5ten d. M. durch einen Nervenschlag im 60sten Jahre seines Alters uns plötzlich entrissen worden ist, zeigen wir, der herzlichen Theilnahme überzeugt, unsern Verwandten und Freunden hiermit an.

Berlin, den 7ten März 1812.

die Wittwe und Kinder des Verstorbenen.

---

Am 9. März d. J. entschlief mein Schwager *Carl August Mulnier*, Lehrer am Königl. Kadettencorps zu Berlin, im 37sten Jahre seines Lebens, an den Folgen eines Blutsturzes. Diesen für seine Frau, für sein Kind, für seine Schüler und für mich unersetzlichen Verlust zeige ich unsern Freunden und Bekannten, von Ihrer innigsten Theilnahme überzeugt, hiedurch pflichtschuldigst an. Faulstich.

---

Den 4ten dieses Abends um 7 Uhr, endete am Stickfluß unser guter Vater und Schwiegervater, der Cattun-Fabrikant Johann Lorenz Struensee, im 74sten Jahre sein biederes und uns so theures Leben, welches wir mit betrübten Herzen unsern Verwandten und Freuden ergebenst bekannt machen. die hinterbliebenen Kinder u Schwiegerkinder.

---

Allen Freunden und Bekannten zeige ich den Tod meines Mannes, des Schuhmachermeisters Köpcke, am 21sten Februar, im 76sten Jahre ergebenst an. Zugleich bitte ich diejenigen, welche noch Zahlungen an ihn zu machen haben, dies bald geschehen zu lassen, widrigenfalls ich diese gerichtlich einziehen müßte. Berlin.

die Wittwe und Kinder.

---

Den am 5ten März früh um 8 Uhr an Entkräftung erfolgten Tod, meiner geliebten Gattin, Charlotte Louise Schmidt gebornen Schmelzen, zeige ich meinen hiesigen u. auswärtigen Freunden und Verwandten, mit tiefer Betrübniß hierdurch an. Bäckermeister C. Schmidt.

---

Am 4ten d. M. Mittags 1 Uhr, starb an gänzlicher Entkräftung, mein theurer Bruder und unser uns ewig unvergeßliche Vater, der Königl. Preuß. Obristlieutenant von der Armee, Ferdinand Anton von Rathenow, im noch nicht vollendeten 64sten Lebensjahre. Indem wir unsern Verwandten und Freunden dieses für uns so traurige Ereigniß bekannt machen, ersuchen wir sie unsern Schmerz nicht durch Beileidsbezeigungen noch zu vergrößern.

Plaenitz bei Wusterhausen a. d Dosse, den 5. März 1812.

der Hauptmann v. Rathenow auf Plaenitz.
die drei Geschwister v. Rathenow.

---

Den 28. Februar Nachmittags um 4 Uhr, starb mein Sohn Eugen, in einem Alter von einem Jahre und eilf Monaten, an den bösartigen Folgen der Röthein. Wobesde, 1812.

Adolph von Hirschfeld.

---

Ruhig, ohne Klage, mit Gott ergebenem Sinn, endete heute Abend 7 Uhr, ihre irdische Laufbahn die verwittwete Frau Burgemeister Ernst Schwartz, geborne Bonte im 42sten Jahre ihres Lebens an einer Entkräftung. Wer die Tugenden der Verewigten kannte, wird mit uns ihren Verlust betrauern.

Magdeburg, den 5. März 1812.

Louis Schwartz, in seinem der verewigten abwesenden Kinder und Geschwister Namen.

---

## Bekanntmachungen.

Auf Verordnung Einer Hochlbl. Ständischen Domainen-Verwaltungs-Commission, soll die Umpflasterung des Steindammes in dem Dorfe Vehlefanz von circa 440 □R., an einen der mindestfordernden Steinsetzermeister in Entreprise gegeben werden, wozu ein Termin auf den 16ten März d. J. Vormittags 10 Uhr, allhier im Amte Vehlefanz angesetzt ist. Es werden daher Steinsetzermeister hiermit eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen, nach vorgelegten Anschlägen und ihnen bekannt gemachten Bedingungen ihr Gebot zu thun; und hat der Mindestfordernde mit Vorbehalt der Genehmigung Einer Hochlbb. Ständischen Domainen-Verwaltungs-Commission den Zuschlag zu gewärtigen.

Amt Vehlefanz bei Boetzow, den 26. Februar 1812.

---

Der unterm 27sten Februar c. a. durch Steckbriefe verfolgte Kanonier und Schiffsknecht Schubert, ist von uns bereits arretirt. Müllrose, den 3. März 1812.

Königl. Preuß. Justizamt Bieseu.

---

Verkauf von Grundstücken außerhalb Berlin.

Da bei dem Königlichen Kammergerichte auf Ansuchen des Königlichen Majors, Herrn von Gourcy, das in der Uckermark im Pappinschen Kreise belegene, der verehelichten Hesse zugehörige Rittergut Lüchfeldt nebst Zubehör an den Meistbietenden, öffentlich Schuldenhalber verkauft werden soll, und die Bietungstermine, vor dem Kammer-Gerichts-Rathe von Hermensdorff auf den 25sten Februar 1812., den 26sten Mai, und besonders den 26sten August, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Kammergericht angesetzt worden, so wird solches, und daß gedachtes Grundstück, nach der davon aufgenommenen, den Grundsätzen des ritterschaftlichen Credit-Reglements vom 15ten Juni und 19ten August 1777. gemäßen Taxe, welche in der Kammergerichts Kanzlei eingesehen werden kann, auf 27,546 Thl. 23 Gr. 4 Pf. gewürdigt worden, den Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht, daß im letzten Bietungstermine, welcher peremtorisch ist, das Grundstück dem Meistbietenden unfehlbar zugeschlagen, und

Digitized by Google

auf die etwa nachher einkommenden Gebote, nicht weiter geachtet werden solle; übrigens einem jeden binnen 4 Wochen, vor dem letzten Termine frei stehe, die etwa bei Aufnahme der Taxe vorgefallenen Mängel dem Kammergerichte anzuzeigen.

Berlin, den 7. Oktober 1811.

Königl. Preuß. Kammergericht.

---

Das dem verstorbenen Königl. Küchmeister Lieder gehörige, unter dem Amte Bornstät nahe bei *Sanssouci* belegene schöne Etablissement, bestehend, aus einem terrassierten, im besten Zustande befindlichen, 7 bis 8 Morgen großen Weinberge, Küchen- und Obstgarten, welcher zum Theil mit einer massiven Mauer umgeben, zwei massiven Wohngebäuden nebst Zubehör, einem Weinmeisterhause, 3 Brunnen, Weinpresse ꝛc., soll sogleich aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere ist in Berlin bei meinem Sohn, dem Uhrmacher W. Lieder, in der Charlottenstraße Nr. 11. a, und bei mir zu erfragen.

Potsdam den 7. März 1812.

Die verwittwete Küchmeister Lieder, geborne Schack.

---

Haus-Verkauf in Potsdam.

Das Haus Pflugstraße Nr. 18. ist aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich im benannten Hause melden. Auch ist daselbst eine zweipfündige Schützen-Kanone zu verkaufen.

---

Der Eigenthümer des ehemaligen Herzogl. Zweybrückischen, nachherigen Königl. Bayerschen Hotels in Mannheim, ist gesonnen, dasselbe den 1. März 1812 freiwillig, in dem Locale selbst, versteigern zu lassen, oder auch gleich jetzt aus freier Hand zu verkaufen. Dieses schöne, zu einer herrschaftlichen- oder großen Privat Wohnung, eingerichtete auf das sorgfältigste unterhaltene Gebäude, enthält in dem Haupt- und zwei Flügelgebäuden, außer mehreren schönen Sälen, gegen hundert Gemächer jeder Art, eine große Küche, Office, Garderobe, Speicher ꝛc drei sehr geräumige gewölbte Keller, hat außer dem mittleren Portale eine *Porte-cochère* und in den sehr großen ein regelmäßiges Viereck bildenden Hof, führt außerdem eine besondere Einfahrt aus der hinteren Straße. In einem kleineren, hinter dem einen Flügelgebäude angebrachten ebenfalls mit einer besonderen Einfahrt versehenen Hofe, befinden sich Stallung und Remisen. Mit diesen Vorzügen der innern Einrichtung vereinigt sich seine angenehme Lage in dem schönsten Theile der Stadt, an dem Comödien-Platze, dem Theatergebäude gerade gegenüber, und ganz in der Nähe des neuangelegten Schloßgartens, um es jedem, der sich in dem schönen Mannheim niederzulassen gedenkt, empfehlungswerth zu machen.

Die Zahlungsbedingungen sind sehr erleichternd.

Wegen näherer Auskunft beliebe man sich gefälligst in portofreien Briefen an den Königlich Bayerischen Regierungsrath Herrn Lerse, der Zeit in Mannheim wohnend, zu wenden.

Da die Benennung „Hotel" zu Mißverständnissen Anlaß gegeben hat, so wird nachträglich bemerkt, daß das Gebäude nie ein Gasthof sondern die ehemalige wirkliche Wohnung genannter höchster Herrschaften war, aber auch zu jenem Behufe, so wie zu einer Fabrik Anstalt ganz geeignet wäre.

Zugleich wird der Versteigerungs-Termin, hiermit auf den ersten April dieses Jahres verlegt.

---

Holz-Verkauf.

Es sollen auf Befehl Einer Königl. Hochlöbl. Kurmärkischen Regierungs-Finanz-Deputation, im Reddeliner Forst-Revier, Amts Badingen.

28½ Haufen Eichen-,
14½ = = Birken-,
34½ = = Kiehnen-Kloben-Brennholz,

welches sämmtlich auf der Ablage an der Havel steht, meistbietend verkauft werden. Zu diesem Verkauf ist ein Termin

am 18. d. M., Vormittags 10 Uhr,

im Königl. Forsthause zu Beutel anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden; auch dient zur Nachricht, daß diejenigen, so das Holz vorher in Augenschein nehmen wollen, sich deshalb bei dem Herrn Oberförster Anzin zu Beutel zu melden haben. Zechlin, am 6. März 1812.

Kurmärkischer Forst-Meister Meisner.

---

Zufolge Befehls der Königl. hochlöbl. Kurmärk. Regierungs-Finanz-Deputation, sollen im Neversdorfer Revier, Amts Zehdenick, das auf der Ablage Wittenberg befindliche Brennholz, als:

31½ Haufen Büchen,
20 = = Eichen,
89 = = Elsen,
63½ = = liehnen Kloben

*plus licitando* verkauft werden. Hiezu steht ein Termin

am 19ten d. M., Vormittags 10 Uhr,

im Königl. Forsthause zu Neversdorf fest, wozu Kauflustige eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß diejenigen, welche das Holz auf der Ablage Wittenberg zu sehen wünschen, sich bei dem Holzwärter Grothe daselbst zu melden haben, welcher es ihnen anweisen wird.

Zechlin, am 6. März 1812.

Kurmärk. Forstmeister Meisner.

---

Verkauf von Grundstücken in Berlin.

Das in der Adlerstraße Nr. 11., hieselbst belegene, auf 2459 Thlr. 15 Gr. gerichtlich taxirte, ehemals dem Gastwirth Pitack gehörig gewesene Haus, soll aus freier Hand verkauft werden. Die Kauflustigen werden eingeladen sich am 23sten d. M., Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, bei dem Justiz-Commissario Bode, Königsstraße Nr. 26 einzufinden und ihr Gebot abzugeben. Dort kann auch die Taxe des Grundstücks täglich Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr eingesehen werden.

Berlin, den 7. März 1812.

---

Verpachtung.

Das dem Gärtner Schmidt in der Feldstraße Nr. 32. zugehörige Grundstück, welches bisher von einem Gärtner bewohnt und genutzt worden ist, soll für dieses Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf den 16ten März d. J. um 2 Uhr Nachmittags an Ort und Stelle anberaumt, wozu Pachtlustige vorgeladen werden.

---

Auktionen in Berlin.

Donnerstag den 12. und Freitag den 13. März c. Vormittags um 9 Uhr, sollen auf der Kontreskarpe Nr. 70., verschiedene neue Waaren, bestehend in feinem Cambry-Gingham, seidenem und baumwollnem ¼ breiten Levantin, Taft, Battist, Greifenberger- und feiner Hausleinwand, Parchend, Handtücherzeug, seidenen und cassimirnen Tüchern, Westenzeug und feinem ¾ breiten Tuche von modernen Couleuren, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in kl. Courant von ¼tel bis ¼tel verauctionirt werden. v. Dieskau.

---

§ Auction von schön geschliffnen Glas Waaren. §

Freitag den 13ten März c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf der Kontreskarpe Nr. 70., karirte und mit vielen andern Modells geschliffene Bier-, Wein-, Punsch- und Branntwein-Gläser, Dejeunés, ꝛc, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden. v. Dieskau.

---

Sonnabend den 14 März Nachmittags um 2 Uhr, soll auf der Spree zwischen der Wiesen- und Inselbrücke, ein abgepfändeter Kahn nebst Zubehör, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in kl. Courant von ¼tel bis ½tel verauctionirt werden. v. Dieskau.

---

Sonnabend den 14ten März c., Vormittags um 9 Uhr, sollen auf der Contreskarpe Nr. 37. an der Kaiserstraßenecke eine Partie kienene 2zöllige Kern-Bohlen, etwas anderthalbzöllige Bretter, eine Partie Schaalbretter, 2zöllige lindene Bohlen und

Digitized by Google

Mischlerstreter, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, von ½ bis ¼tel, verauktionirt werden.

G. Dieskau.

---

Sonnabend den 14ten März Nachmittags um 2 Uhr, sollen in meiner Wohnung Behrenstraße Nr. 12., eine kleine Partie auserlesene Dessert-Weine, worunter *Alicante*, *Rivesalles*, goldhaltiger Mallaga, ein kleines Sortiment ganz alter Rhein- und Steinwein, und einige hundert Bouteillen rother und weißer Tischwein, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktioniret werden.

Thümmel

---

Sonnabend den 14ten März c. Vormittags um 9 Uhr, sollen in meiner Wohnung Behrenstraße Nr. 12., verschiedene Effecten, bestehend in vielem schönen Porcellain, Alchaster-Lampen, Säulenleuchtern, verschiedenen Meubles, Kronenleuchtern, einem sehr guten Clavier u. gutem Hausgeräthe, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktioniret werden.

Thümmel.

---

Sonnabend den 14. März c. Vormittags sollen in der Auction in meiner Wohnung, Behrenstraße Nr. 12., mehrere militairische Blase- und andere Instrumente mit verauktionirt werden.

Thümmel.

---

Auf Verfügung Eines Hochedeln Magistrats hiesiger Königlichen Residenzien, sollen Freitag den 13ten d. M. Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Berlinschen Rathhause, verschiedene abgepfändete Effecten, unter welchen sich namentlich mehrere Paar Frauens- und Manns Schuhe und Stiefeln, mehrere Coffres, Spiegel, silberne Löffel, eine Tigerdecke, ein Gardistensäbel mit Portd'epée, eine Kugelbüchse ꝛc. befinden, durch den unterzeichneten Secretarius, gegen baare Bezahlung in klingendem Silber-Courant ¼tel bis ¹⁄₁₆tel Stücken, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Berlin, den 9ten März 1812.

Patzig.

---

Den 6ten April und folgende Tage d. J. Nachmittags um 2 Uhr, sollen die zur Verlassenschaft des verstorbenen Professors und Hofbauraths Herrn Gerh, Hofpredigers Herrn Conrad und Präsidenten Herrn v. Scheidler gehörigen ungemein schätzbaren Sammlungen von bauwiss., mathemat., antiquar., histor., itinerar., schönwiss., medicin., naturwiss., theolog., jurist. u. vermischten Büchern, Gemälden, Kupferstichwerken, gefaßten und ungefaßten Kupferstichen, Handzeichnungen, Landkarten, Musikalien, Mineralien, Conchylien, ausgestopften Vögeln, mathem. u. physik. Instrumenten, 2 Globen und 2 Kasten mit chirurg. Instrumenten, nebst einer sehr schönen, wohl erhaltenen Sammlung in- u. ausländ. Schmetterlinge, 1063 Exemplare enthaltend, einem Mineralienspinde und 9 Bücherrepositorien, am Obhnhofsplatz Nr. 35., gegen gleich baare Bezahlung in klingend. Courant, meistbietend versteigert werden. Ebendaselbst erhält man auch das gedruckte Verzeichniß, Vormittags von 9—11 Uhr, für 2 Gr.

Sonnin.

---

## Waaren und Sachen zu verkaufen in Berlin.

*In der Wäsche- und Kommissions-Handlung von feinen weiblichen Handarbeiten von Charlotte Lippold, breite Strasse Nr. 29., sind folgende Sachen wieder vorräthig: moderne Stern-Besätze mit auch ohne Tüll, gefickte Morgen-Hauben, Fraisen, Kragentücher, halbe Tücher, gehäkelte Börsen und lange und kurze Damen-Handschuhe.*

---

Baumwollenes Handgespinnst können wir, obgleich es gut und richtig ist, doch zu billigem Preis erlassen.

Elsner u. Gocht, Wilhelmsstraße Nr. 21.

---

Zwei Centner sehr gut gewonnener rother Klee-Saamen, sind unter den Linden Nr. 7. beim Hausbofmeister Simon à 6 Thlr. pro Ctr., in ganzen auch zu halben Ctrn. zu kaufen.

---

Besser Syrop aus Honig geläutert à 4½ Gr. Cour.

Dieser Syrop, welcher sich ohne alle Anpreisung durch seine angenehme Süße und Reinheit, als durch Sparsamkeit beim allgemeinen Gebrauch in der Haushaltung vortheilhaft empfiehlt, ist zu haben Königsstraße Nr. 48., Hohensteinwegs-Ecke, bei dem Kaufmann Altendorf.

---

Einem geehrten Publico zeige hiermit ergebenst an, daß ich ein vollständiges Assortiment baumwollener Strumpfwaaren, wie auch lederne Herren- und Damen-Handschuh, in Kommission erhalten, und zu den billigsten Fabrik-Preisen verkaufe.

Carl August Schubert, Poststraße Nr. 12.

---

Billige Kattune, neue Federn und Daunen, herrschaftliche Betten, wie auch ordinäre, sind angekommen zum schleunigen Verkauf Spandauer Str. Nr. 63. eine Treppe.

---

Folgende Ungarweine, die sich in Hinsicht ihrer Reinheit und Güte bereits vorzüglich empfohlen haben, als: Dessertwein, St. Georger Ausbruch, die ½ Bout. 1 Thlr., Tischweine: Ruster die ½ Bout. 20 Gr., und rother Ofener die ½ Bout. 14 Gr Courant, in ½ bis ¹⁄₁₆, sind noch immer zu haben Taubenstraße Nr. 31. zwei Treppen hoch, und Hausvoigteiplatz Nr. 13 im Laden.

---

Neue Citronen in Kisten u. ausgezählt sind im billigsten Preis bestens zu haben bei dem Kaufmann Fr. Wm. Gruß, wohnhaft am alten Packhof.

---

Besten Rhein-Lachs à 1 Thlr. 8 Gr., Gänsebrüste 14 u. 16 Gr., Kaviar 1½ Thlr., Kaffe 28, 29, 30 Gr., Sardellen 14 Gr., f. Zucker 20, 21, 22 Gr., Farine 15, 17, 18 Gr. kl. Cour., Butter von 3½ Gr. bis 8½ Gr., nebst allen Sorten Graupen in Quantitäten, wie auch eine Partie Kranstaback, offerirt billigst der Kaufmann Fr Kriebel, Poststraße Nr. 12.

---

Besser Kaviar à 1 Thlr. 6 Gr., bei 10 Pfd. à 1 Thlr. 4 Gr. in Cour., ist in der breiten Straße Nr. 27. auf dem Hofe eine Treppe hoch richtig zugewogen zu bekommen.

---

Aufrichtig feiner Rum von vorzüglicher Güte à ½ Bout. 1 Thlr. 4 Gr. kl. Cour., ist wieder in Kommission angekommen Jägerstraße Nr. 52.

---

Einen neuen Transport ächtes *Eau de Cologne*, geringere Sorten à 12 und 14 Gr., und *Eau de Princesse* haben erhalten Patzig und Gädе, breite Straße Nr. 28.

---

Den letzten Transport Bamberger geschälte Backobst habe erhalten, und verkaufe Aepfel à Pfd. 6 Gr., Birnen 4 Gr., Pflaumen ohne Steine 4 Gr., süße Kirschen 8 Gr., saure dito 7 Gr. kl. Cour., ferner sind angekommen: ganz vorzüglich gut geräucherte Westph. Schinken zum Kochen und Rohessen von 8 bis 20 Pfd, dergleichen Schlackwurst à 12 Gr., und ganz ächte Braunschweiger Schlackwurst à 16 Gr. Cour. pro Pfd., Pumpernickel und feine Limburger Käse. Adolph Trautschold, Jägerstraße Nr. 52.

---

In der Bier-Niederlage, Jägerstraße Nr. 52., ist jetzt das beliebte Halberst. Porther-Bier vorzüglich klar und alt, in Gefäßen und einzelnen Flaschen à 5 Gr Cour. zu haben. Jeder Kenner wird dieses geistreiche, ächte Getränk, leicht von dem hier nachgemachten unterscheiden und besondere Aufmerksamkeit schenken. Ferner ist daselbst zu haben: köstlicher Doppelbier à Flasche 6 Gr., und starkes Stettiner Engl. Oehl à Flasche 5 Gr. kl. Cour.

---

Wegen Auflösung des Möbel-Magazins Scharrnstraße Nr. 16. eine Treppe hoch, sind sämmtliche gute, dauerhafte, moderne Schreib-, Weißzeug- und Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Bettrollen, Eck- und Bücherspinden, billig zu verkaufen.

Digitized by Google

Russisches Seifen-Talg, frische Feigen und schöne gelbe Stoppel-Butter in kleinen und großen Fässern, sind billigst zu haben am Hackschen Markte Nr. 5.

☞ Eine große Post guter Talg soll in 10, 20, 30 bis 50 Stein für einen billigen Preis in der Schäfergasse Nr. 21. verkauft werden, die ganze Post noch billiger.

Holländische Speckbücklinge sind in der Stralauer Straße Nr. 14. billig zu haben.

Geräucherter Rhein-Lachs, im Ganzen auch Einzeln, hat erhalten. Schwartze, unter den Linden.

Baumwollenes Dachtgarn hat erhalten, und verkauft zu ganz billigen Preisen, Carl Aug. Schubert, Poststr. Nr. 12.

Der Leinwandshändler Heinrich Hobert logirt gegenwärtig in der Judenstraße Nr. 39. im weißen Schwan.

Russischer Karavanen- und feiner Pecco-Thee in Kisten, einzeln à Pfd. 2½ Thlr., feinstes Aizer Speiseöhl à 1½ Thlr., Provenceröhl à 1 Thlr., 2te Sorte à 20 Gr. die ganze Flasche, aufrichtiger Rum à Qt. 12 u. 14 Thlr., bester dänischer Rum à Qt. 20 Gr. in kl. Cour. Auch sind bei mir fortwährend Erfurter Graupen von allen Nummern zu haben, die ich sowohl in Cour. als auch in Münze verkaufe. W. L. A. Lederer, Kur- und alte Leipziger Straßen-Ecke, in der Waage.

Citronen in Kisten und auch ausgezählt offerirt Altendorff, Königsstraße Nr. 43., am hohen Steinweg.

Kirschen-, Birnen-, Aepfel-, Pflaumen- und andere Obst-Bäume, verschiedene große und kleine ordinäre, wie auch Canadische, Carolinische, Balsam-, Silber- und Piramiden-Pappeln, verschiedene Sorten Ahorn, Gehölze zu englischen Parthien, Sträucher ꝛc., sind vor dem Hamburger Thor gleich linker Hand an der Mauer Nr. 43. zu verkaufen.

Mehrere gute Möbeln, als: Kleidersekretäre für 16 bis 18 Thlr., Kommoden zu 4 bis 6 Thlr. und 12 Thlr., Tische zu 5 Personen 4 Thlr., zu 6 Personen 6 Thlr., Bücherspinden à Stück 18 Thlr., Eckschränken ꝛc., Stühle das halbe Dutzend 7 Thlr., Birken 11 Thlr., stehen zum Verkauf alte Grünstraße Nr. 10.

Ein ganz neuer Mahagoni Sekretär mit Spiegel und Bronce ist für den billigen Preis von 45 Thlr., so wie ein birkner Sekretär und 6 Stühle, in der neuen Kommandantenstraße Nr. 38. eine Treppe hoch zu verkaufen.

Ein modern. Schreib- u. 1 Kleider-Secretair, 1 Nähetisch von feinem ausgetrockneten Maserholze, stehen wegen Abreise eines Herrn schleunig zum Verkauf, neue Friedrichsstraße Nr. 9. parterre im Thorwege.

Ein vor kurzem gekauftes neues Fortepiano, soll wegen Abreise einer Herrschaft verkauft werden, Stralauerstraße Nr. 13. zwei Treppen hoch links.

Ein gutes elegantes Fortepiano ist zu verkaufen; man verbürgt sich für dessen Dauer auf mehrere Jahre. Schützenstraße Nr. 31. parterre.

Ein Fortepiano soll Veränderung wegen für 45 Thlr. verkauft werden Charlottenstraße Nr. 4.

Ein Posamentierstuhl nebst gutem Zubehör ist Lindenstraße Nr. 111. auf dem Hofe rechts eine Treppe hoch.

Ein auf Bestellung durchaus tüchtig und geschmackvoll gearbeiteter Kaleschwagen, mit verdecktem Gesäßstuhl, Rücksitz, zwei Fußsäcken, eisernen Achsen und messingnen Büchsen versehen, steht zu einem verhältnißmäßig billigen Preise in kl. Cour. bei dem Sattlermeister Krause, in der Dorotheenburger Straße Nr. 8., nahe am Hackschen Markte, zum Verkauf.

Neue und alte moderne Chaisen, Kaleschwagen mit und ohne Verdeck, und 2 gebrauchte Kaleschwagen zu 10 Personen, stehen zum Verkauf Leipziger Straße Nr. 34

Drei braune, 5jährige Wallache, davon zwei eingefahrne Kutschpferde Mecklenburger Race, ohne Fehler, 3 und 4 Zoll groß, und ein zugerittenes fehlerfreies Pferd polnischen Race, stehen zum Verkauf in der Adlerstraße Nr. 10.

Zwei fehlerfreie, dunkelbraune, englisirte, gut eingefahrne Wagenpferde, beide 5 Jahr alt, eine wenig gebrauchte Batarde und ein Stuhlwagen nebst aufzusehendem Verdeck, stehen zum Verkauf unter den Linden Nr. 14.

Verkauf eines Pferdes.

Ein Fuchs-Engländer, 10 Jahr alt, völlig gut zugeritten, bisher beim Militär gebraucht und ganz fehlerfrei, ist wegen Veränderung sogleich unter der Hand sehr billig zu verkaufen. Das Nähere erfährt man täglich von 12 bis 4 Uhr Contrescarpe Nr. 12.

☞ Lindene Schneidebretter verschiedener Größe sind zu billigen Preisen in der alten Grünstraße Nr. 7. zu verkaufen.

Ein schöner, ächter, 5 Jahr geräucherter, Ulmer Pfeifenkopf, mit Silber beschlagen, ist für 3 Friedrichsd'or in der kurzen Straße Nr. 16. parterre rechts zu verkaufen

Wohnungen ꝛc., die angeboten werden.

Unter den Linden Nr. 59. sind kleine und große Logis mit Meubles zum 1sten April zu vermieten. Drei Treppen hoch giebt man Nachricht.

Auf der Neustadt nahe den Linden ist die Mittel-Etage von einem Entree, drei Stuben, einem Saal Küche, Kammer, Boden und Keller, zu Johanni zu vermieten, und im Intell.-Comtoir zu erfragen.

Die durch das Absterben des Herrn Grafen von Arnim auf Boitzenburg offen gekommene herrschaftliche Wohnung in dem Hause an der Ecke der Linden-Allee und der kleinen Wallstraße Nr. 14., stehet zum 1sten October 1812 wieder zu beziehen. Es kann auch dies große Quartier getheilt werden, da es zwei Etagen enthält. Der Miethung wegen beliebe man sich in demselben Hause parterre zu melden.

Das in der Leipziger Straße Nr. 10 n belegene herrschaftliche Haus soll in dem auf den 17ten d. M. Morgens um 9 Uhr in der Wohnung des Unterschriebenen (Leipziger Straße Nr. 39.) anberaumten Termine, von Michaelis dieses Jahres ab, an den Meistbietenden vermiethet werden.

Hennenberg, Justizrath.

*Ein fast noch neu gemaltes Logis von 7 Piecen, Entree, Küche und Keller, ist in der breiten Straße Nr. 3., 2 Treppen hoch, nahe am Schloßplatz Veränderung wegen zu Johanni dieses Jahres zu vermieten.*

Dönhoffschen Platz- und Krausenstraßen-Ecke Nr. 34, ist ein Logis, 2 Treppen hoch von 3 Stuben, nebst Zubehör, zu Ostern zu vermieten. Näheres im Eckladen.

Personen, welche Dienste suchen.

Die respektiven Herrschaften, welche die Bearbeitung ihrer Gärten dieses Frühjahr einem jungen tüchtigen Gärtner übertragen wollen, bittet man gehorsamst, ihre Adresse neue Friedrichsstraße Nr. 103. parterre abzugeben.

Ein unverheiratheter Gärtner mit guten Zeugnissen seiner Geschicklichkeit und guten Aufführung versehen, sucht hier oder außerhalb eine Herrschaft. Näheres im Intell.-Comt.

Digitized by Google

Ein, mit gutem Zeugniß versehener Bedienter, der durch Abreise seiner Herrschaft dienstlos geworden, wünscht baldigst wieder unterzukommen. Das Nähere Markgrafenstraße Nr. 94. beim Eigenthümer zwei Treppen hoch.

Ein Wirthschaftsschreiber, welcher sehr gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht auf eben diese Art sein Unterkommen, und ist zu erfragen Schützenstraße Nr. 65. bei der Wittwe Gladisch.

Eine Person, 29 Jahre alt, welche außerhalb als Wirthschafterin gedient, sucht in ähnlicher Art ihr Unterkommen. Zu erfragen bei Herrn Hassenberg, Stral. Str. Nr. 27.

**Gelder, die gesucht werden.**

2500 bis 3000 Thlr. baar Geld werden sogleich zur ersten u. alleinigen sichern Hypothek gesucht. Man bittet dieserhalb unter C. K. im K. Intell.-Comtoir Nachricht zu ertheilen.

Auf eine Sicherheit von 1345 Thlr. zur ersten Hypothek außerhalb Berlin, wird ein Kapital von 1000 Thlr. gesucht. Schriftliche Addressen an C. R. im Intell.-Comtoir.

700 Thlr. Cour. werden auf eine Obligation erster Hypothek auf ein Jahr verlangt. Näheres Haakschen Markt Nr. 8. parterre.

**Lotterie.**

Loose zur 8ten kleinen Geldlotterie sind bis zum 17ten d. M. zu haben bei E. W. Reuber, den Werderschen Mühlen über.

Ganze und getheilte Loose zur 8ten kleinen Geldlotterie sind zu haben bei Patzig u. Gädе, breite Straße Nr. 28.

Bei dem Königl. Lotterie-Einnehmer J. D. L. Seger, alte Leipziger Straße Nr. 2., sind zur 8ten kl. Geldlotterie ganze, halbe und Viertelloose zu haben.

Ganze, halbe und Viertel-Loose zur 8ten kleinen Geld-Lotterie sind zu haben bei J. H. C. Galster, Königsstraße Nr. 44. im Laden.

Beim Hofagenten Simonssohn in Berlin, Jägerstraße Nr. 36., sind zur 8ten kl. Geld-Lotterie ganze, halbe und Viertel Loose zu haben.

**Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.**

Meine Rückkehr von Magdeburg, wo ich 8½ Monat in Königl. Geschäften war, zeige ich meinen hiesigen und auswärtigen Handlungsfreunden, Verwandten und Bekannten hiedurch ergebenst an, und empfehle mich ihrem fernern Wohlwollen Berlin den 9. März 1812.

Johann Friedrich Butze, Königl. Preuß. vereideter Courtier u. Taxator, am Haakschen Markt Nr. 1. wohnhaft.

Daß ich mit dem Herrn F. W. Meßmann meine Papierhandlung vom 1. März a. c. gemeinschaftlich unter der Firma von Stenzinger u. Comp. fortsetze, zeige ich hiemit ergebenst an. Wir werden uns durch die Güte u. die billigsten Preise der Papiere und Schreib-Materialien das Zutrauen unserer Abnehmer zu verdienen suchen.

J. A. Stenzinger, am Spittelmarkt Wallstraße Nr. 3. im Blanckierschen Hause.

Eine Tabacks- und Eisenwaaren-Handlung, in einer lebhaften Gegend Berlins, ist wegen anderweitiger Geschäfte des Eigenthümers, unter billigen Bedingungen zu verkaufen, und kann sogleich übernommen werden. Wer davon das Nähere erfahren will, beliebe seinen Namen und Wohnort gefälligst versiegelt, unter der Addresse H. M. L. im Königl. Intelligenz-Comptoir abzugeben.

Ich wohne in der Königsstraße Nr. 38.

Samuel Neudorff.

Zur 8ten kleinen Geldlotterie sind folgende 5 Loose, nemlich von Nr. 19131. bis 35. incl., dem rechtmäßigen Inhaber abhanden gekommen. Der etwa darauf fallende Gewinn wird nur an denselben ausgezahlt werden. J. S. Moses.

Denen, welche zu wissen wünschen, daß neben des Jacobyschen Hauses in der Flatowsgasse Nr. 1., welches wegen seiner Lage am Wasser und enthaltenen großen Platzes, worauf mehr als 100 Haufen Holz stehen können, sich völlig zu einer Druckerei Fabrik eignet, am 14ten dieses Vormittags 11 Uhr auf dem Königl. Kammergericht der letzte Verkaufs-Termin statt haben wird, dienet dieses zur besondern Nachricht. M. J. Schlesinger.

Pianofortes und Claviere stehen billig zu Kauf und Miete, Probstgasse Nr. 14.

Sollte jemand in oder außerhalb Berlin willens sein, ein junges Mädchen vom 4ten bis 10ten Jahre in ganze Pension zu geben, welches mit noch einem Kinde in allen Wissenschaften unterrichtet werden, und eine vorzügliche Erziehung erhalten würde, der kann nähere Nachricht erhalten bei Madame Garke unter den Linden Nr. 59. und bei dem Herrn Professor Wippel, in der neuen Schönhauserstraße Nr. 14.

Eine stille Familie sucht zu Johannis ein Logis auf der Friedrichsstadt, von zwei bis drei Stuben, Kammer und Küche. Nähere Nachricht neue Kommandantenstraße Nr. 4. eine Treppe hoch.

10,000 Rtlr. sind gegen pupillarische Sicherheit auf hiesige Grundstücke auszuleihen. Das Nähere Lindenstraße Nr. 75. eine Treppe hoch.

Ein geschickter und fleißiger Kupferdrucker wird in eine dauerhafte Condition gesucht, und kann sich sogleich melden Kronenstraße Nr. 58. im Hofe rechts im 2ten Stock beim Kupferdrucker Fenig.

Ein Hausmadchen, daß jetzt noch im Dienst ist, und mit der Wäsche, Blatten und Rüben vollkommen Bescheid weiß, kann sich eines Unterkommens zum 1sten April wegen, in der Vossischen Zeitungs-Expedition melden.

*Es werden zwei Lehrlinge verlangt, welche die nöthigen Schulkenntnisse besitzen, von guter Familie und Erziehung sind, der eine auf einem Comtoir und der andere in einer Ellenhandlung Nähere Auskunft darüber Scharrnstraße Nr. 19. parterre rechts.*

Auf einem sehr bedeutenden Rittergute in Pommern, können noch einige junge Leute, welche Lust haben, die Landwirthschaft practisch und theoretisch zu erlernen, angenommen werden, und erfährt man das Nähere darüber, unter der Adresse: D bei Bahn in Pommern, welche in der Expedition dieser Zeitung abzugeben sind.

Es sollen zwei Kossätenhöfe in Weißensee bei Berlin mit tüchtigen Wirthen besetzt worden. Diejenigen, welche hiezu Lust haben, und ihre Brauchbarkeit durch zureichende Atteste beweisen, können sich bei der Gutsherrschaft daselbst melden.

Da alle die Elbe herunterkommenden Waaren hier gelöscht, und beim Franz. Grenzzoll freigemacht werden müssen, so empfehle ich mein hierselbst errichtetes Haus dazu bestens, und ersuche die Wohllöbliche Kaufmannschaft, die auf diesem Wege abzusendenden Güter, für diesen Endzweck an dasselbe zu addressiren, auch sich gefälligst wegen jeder nähern Auskunft, directe an mich, oder an Herrn Ferd. Greve in Hamburg zu wenden. Die prompteste, rechtlichste Bedienung werde ich mir angelegen seyn lassen. Lauenburg an der Elbe, im Februar 1812.

J. M. D. Lienau.

Digitized by Google

# Berlinische Nachrichten Von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage der Haude- und Spenerschen Buchhandlung.

No. 32. Sonnabend, den 14ten März 1812.


Berlin, vom 14. März.

Seine Königl. Majestät haben den bisherigen Ostpreußischen Ober-Landes-Gerichts-Rath, Ludwig Carl August von Wegnern zum Director des Ober Landes-Gerichts von Westpreußen allergnädigst ernannt.

Am 17ten, 18ten und 19ten dieses Monats werden in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr, im Landschaftshause die Zinsen für das halbe Jahr vom 1sten Mai bis 1sten Novemb. 1811. auf die Gold-Obligationen *B.* und *Bb*, desgleichen auf die Courant-Obligationen *W. X.* und *Y.* bis Nr. 7500, für welche nach den früheren Bekanntmachungen die neuen Couvons ausgereicht sind, bezahlt werden; auch können die auf früher aufgerufene Nummern noch nicht abgeholten Obligationen Couvons und Zinsen gleichzeitig in Empfang genommen werden. Berlin, den 12. März 1812.

Königlicher Commissarius und Commité der Kurmärk. Stände zur Tilgung der Landes-Schulden.

Nach den Grundsätzen, welche wegen der dem Magistrat übertragenen Auszahlung der monatlichen Pflegegelder für die hier im Orte sich aufhaltenden Kinder der im letzten Kriege gebliebenen oder hiernächst an ihren Wunden verstorbenen Soldaten, bestehen, kann den Müttern oder Pflegeeltern dieser Kinder die monatliche Zahlung nicht anders, als gegen ein jedesmaliges schriftliches Zeugniß des Vorstehers ihres Bezirks, daß das Kind noch am Leben sey, geleistet werden.

Sämmtliche Herren Bezirksvorsteher werden daher aufgefordert, den hiernach angewiesenen Soldaten-Wittwen und Pflegeeltern, wenn sie sich bei ihnen melden, ein solches Zeugniß, nachdem sie sich die erforderliche Ueberzeugung von dem Leben der Kinder verschafft haben, jeden Monat unweigerlich zu ertheilen. Berlin, den 6. März 1812.

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Rath hiesiger Königlichen Residenzien.

Von Montag den 16ten dieses an, können bei der unterzeichneten Renthei, in den gewöhnlichen Morgenstunden und gegen gehörige Quittungen

1) aus der neuen Biergeldskasse die rückständigen Zinsen pro Mai 1811.

2) aus der Hufen- und Giebel-Schoß-Kasse die rückständigen Zinsen für den August 1811.

erhoben werden; auch hoffen wir nächstens zu Erhebung der Zinsen vom 1sten Juli bis letzten December 1811. auffordern zu können. Berlin, den 12. März 1812.

Kurmärksche Landschafts-Renthei.

Gestern ist das 4te Stück der Gesetzsammlung erschienen, welches enthält:

Nr. 76. Die Declaration des §. *IX.* des Edicts vom 9ten October 1807, die Familien- und Fideicommiß-Stiftungen betreffend. Vom 19ten Februar d. J.

Nr. 77. Den Königl. Befehl, daß bei Verwandlung erkannter Geldbußen in Leibesstrafen, letztere nicht über zehnjährigen Verlust der Freiheit ausgedehnt werden sollen. Vom 24sten Februar d. J.

Nr. 78. Den Königl. Befehl in Betreff der Annahme der Interims-Scheine, aus der inländischen Anleihe von 14 Millionen vom Februar 1810, beim Ankauf von Domänen und Forsten. Vom 27sten Februar d. J.

Nr. 79. Den Königl. Befehl wegen Ausschließung der Mitglieder der Provinzial-Domänen-Verwaltungen, von Erwerbung der Domänen-Grund-Stücke ihrer Provinz. Vom 29sten Februar d. J.

Berlin, den 14ten März 1812.

Königl. Preuß. Debits-Comtoir der allgemeinen Gesetz-Sammlung.

Dem Publikum wird hiermit angezeigt, daß der Königl. Botanische Garten bei Berlin, von Anfang April bis *ultimo* September d. J., des Freitags Nachmittag und des Sontags Vormittag offen ist, und daß Jeder, der die dortigen Anstalten sehen will, sich herumführen lassen muß. An allen übrigen Tagen ist denen, die dort nicht Berufs-Geschäfte haben, der Eintritt untersagt.

Botanischer Garten bei Berlin, den 12. März 1812.

Die Direktion des Königl. Botanischen Gartens.

Gerührt danken wir im Namen dreier gemeinnützigen Anstalten allen den Künstlerinnen, Künstlern und Musikfreunden, welche die wehmüthige Feier des gestrigen Tages so theilnehmend leiteten, erhöheten und unterstützten, allen den

Digitized by Google

Männern, welche bei der Einnahme sowohl, als zur Aufrechthaltung der Ordnung so gütig mitwirkten und dem theilnehmenden Publikum.

Heilig ist den Anstalten die Feier dieses Tages; aber auch wohlthätig war sie ihnen, indem sie eine Einnahme von 1772 Thlr. 22 Gr. 6 Pf. gewährte. Berlin, den 11. März 1812.

Direktion des Friedrichsstifts und Louisenstifts und Verein für die Luisenstiftungen.

Potsdam, vom 10. März.

Des Königs Majestät haben die Verehrung und Liebe so vieler edlen Menschen in der Nähe und Ferne, welchen die Stiftung zum Andenken der verewigten Königin Majestät, ihr Daseyn verdankt, mit gnädigem Wohlgefallen bemerkt. Demjenigen, welcher dabei weiter nichts that, als daß er diese Angelegenheit mit Vertrauen auf Billigung und Zustimmung öffentlich zur Sprache brachte, ist der allergnädigste Befehl geworden, sämmtlichen Theilnehmern, welchen das Verdienst der Stiftung gebührt, den allerhöchsten Beifall bekannt zu machen, und er kann es nicht besser und wirksamer thun, als wenn er die deshalb allergnädigst erlassene Kabinetsordre selbst, ihrer huldvollen Absicht gemäß, hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt:

„Die Durchsicht des Verzeichnisses der Subscribenten „auf die zum Gedächtniß Meiner Gemahlin der hochseeligen Königin Majestät von Ihnen in Potsdam errichtete Stiftung, ist für Mich sehr erfreulich gewesen. Ich „habe daraus ersehen, daß die beträchtliche Summe von „8026 Thlr. unterzeichnet ist, und daß das Andenken an „die Verewigte sich nicht bloß auf Meine Staaten beschränkt, sondern daß es auch in der Ferne bei denen „lebt, die ihren hohen Tugenden huldigten. Bezeigen „Sie allen Theilnehmern, durch die öffentlichen Blätter, „Mein Wohlgefallen und Meinen Dank, besonders aber „den Städten Berlin, Potsdam, Brandenburg, Spandau, Breslau, Goldberg, Hirschberg, Liegnitz, Grünberg, Sagan, Memel, Königsberg in Preußen und „Stargard in Pommern, imgleichen der Garnison zu „Potsdam, zu Goldapp, Glatz, Königsberg in Preußen „und Woldenberg, die ihre Theilnahme vorzugsweise an „den Tag gelegt haben. Ihnen selbst wünsche Ich Glück „zu dem gelungenen Erfolge Ihres anspruchslosen Bemühens, welches Ich mit gleichem Dank und Beifall „anerkenne."

Berlin, den 26sten Februar 1812.

Friedrich Wilhelm.

An den Hofprediger und Consistorial-Rath Eylert zu Potsdam.

Am heutigen Tage wurde in dem Lokale des Casino's eine, von dem Herrn Regierungssekretär Wessely besonders verfertigte und von ihm geleitete Trauerkantate, vor einer zahlreichen Gesellschaft aufgeführt, und voll Geist und Gefühl sprach sie aus, was in jedem Herzen sich regte. In der Stimmung des Ernstes und der Wehmuth empfand jeder des Lebens schneidende Contraste. Was war uns sonst der 10te März — und was ist er uns jetzt!! —

Stettin, vom 10. März.

Am vergangenen Sonntag, den 8ten dieses, kam der Prinz von Eckmühl (Marschall Davoust) mit dem größten Theil seines Generalstaabes von Hamburg hier an, und hat einstweilen sein Haupt-Quartier bei uns aufgeschlagen.

Weimar, vom 8. März.

Der Herzog von Elchingen (Marschall Ney) ist nunmehr in Erfurt eingetroffen und wird vor der Hand dort bleiben. Die Durchmärsche der vorläufig angekündigten drei Divisionen gehen vom 13ten dieses an, und außer diesen soll noch ein Corps von fünftausend Mann (worunter sechzehnhundert Mann Kavallerie und ein Train Artillerie) auf unbestimmte Zeit in unserm Ländchen kantoniren. In die hiesige Stadt kommt der General Sebastiani mit dem Generalstaabe und einem Regiment Portugiesen. Von der Bagage des Kaisers Napoleon gehen noch immer Wagen und beladene Maulthiere hier durch, von den letztern sind jetzt mehr als 150 hier durch gekommen. Ob das Gerücht, daß auch Ihre Majestät die Kaiserin ihren erhabenen Gemahl begleiten, und während dessen Anwesenheit in Warschau bei dem mit ihr befreundeten Hofe in Dresden verweilen werde, sich bestätigen dürfte, steht zu erwarten.

Hamburg, vom 10. März.

Um die zahlreichen Bittschriften, welche die Steuern betreffen, zu vermeiden, ist hier eine Verordnung ergangen. Man kann gegen die Grundsteuer reclamiren, wenn man das besteuerte Grundstück gar nicht besitzt, oder die Einkünfte davon verloren hat; gegen die Thüren- und Fenstersteuer, wenn mehr Thüren und Fenster als in der Wohnung sind, in Anschlag gebracht worden; gegen die Patentsteuer, wenn man ein Geschäft treibt, das derselben nicht oder nicht in dem angegebenen Maaße unterworfen ist ꝛc. Jede Bittschrift muß auf Stempelpapier eingereicht werden.

Vom Main, vom 4. März.

Am 29. Februar ist das 4te Französische Chasseur- u. das 8te Husaren-Regiment aus Frankreich in Frankfurt am Main eingetroffen; noch mehrere Infanterie- und Kavallerie-Regimenter sollten demselben folgen. (S. B.)

Die beleidigenden Bemerkungen, welche gegen das Kriminalgericht des Fulda-Departements wegen der Kosten, die der Prozeß gegen den Bankerotteur Sage verursacht hatte, ausgestreut waren, werden vom westphälischen Justizministerium durch Mittheilung der Rechnung widerlegt. Zusammen betrugen die Kosten nur 251 Franks. — Der Graf von Gottorp wird sich von Basel nach Zürich begeben.

Paris, vom 3. März.

Die Regierung hat das ehemalige Eremitenkloster auf dem Berge Valerien bei Paris gekauft, um in demselben das fünfte Waisenhaus für die Ehrenlegion zu errichten.

Eine Colonne der Garnison von Valencia, 40 Offiziere und 620 Gemeine stark, ist auf dem Wege nach Lyon bereits Nismes passirt.

Am 7. Februar hat der Marquis von Rio Llanos, Gouverneur der Provinz Guadalaxara, mit 1100 Mann die 3500 Mann starken Banden des Empecinado, welche das Land durchstreiften, mit solchem Erfolg angegriffen, daß 25 Offiziere und über 1000 Mann gefangen, und die übrigen getödtet oder verwundet wurden. Im Königreich Valencia herrscht vollkommene Ruhe.

Im Theater des Herrn Olivier zeigt sich ein Mann, 4 Schuh 10 Zoll hoch, der mehrere, auf einem langen Tische ruhende Gewichte, zusammen 2000 Pfund, mit Leichtigkeit hebt und auf seinen Schultern trägt. Mit einem Centner in jeder Hand, springt er mit einem kleinen Ansatze über einen Reif von 6 Schuh Höhe, und ohne

Digitized by Google

Ansatz setzt er mit gleichen Füßen auf einen Tisch; auf dem Boden sitzend erhebt er sich, zwei Männer auf den Armen tragend; er streckt einen Fuß rückwärts, und auf diesem Fuße schwebend hebt er ein Gewicht von 100 Pfund. Eben so hebt er 200 Pfund, die er auf dem Stuhle stehend rückwärts faßt. Er ist ein Ackersmann aus der Gegend von Lille, und heißt Russelle.

Neapel, vom 18. Februar.

Am 26. des vorigen Monats scheiterte die Engl. Kriegsbrigg der schwarze Prinz in der Gegend von Gerace. Sie war mit 12 schönen meßingenen Kanonen bewaffnet und hatte 58 Mann Besatzung. Durch die Wuth des Sturms auf die Küste geworfen, wäre die ganze Equipage ohne den menschenfreundlichen Beistand der Einwohner verloren gewesen. Ein Matrose und ein Soldat sind bloß die Opfer ihres Muths und Eifers geworden. Die gefangene Besatzung hält jetzt Quarantaine. Die Artillerie und andere Sachen sind geborgen worden. — Der Staatsrath, Herzog von Campochiaro, ist zum General-Director der Verwaltung der Forsten und Gewässer ernannt worden, und der Herzog von Carignan, Präsident der Finanz-Section des Staatsraths, ersetzt zu Paris den Herzog von Campochiaro als Minister Sr. Majestät am Französ. Hofe.

Aus einem Schreiben aus Rom, vom 1. Febr.

Den Buchdruckereien in Rom steht eine große Aenderung bevor. Eben so ist eine Reform des Schulwesens durch die angefangene Einrichtung von Lyceen in allen größern Orten im Werke. In ihnen ist der Unterricht der französischen Sprache und Erklärung der Gesetze ein Hauptaugenmerk. Das Volk hat aber von dem, was vom alten Schlendrian abweicht, noch gar keine Idee. Auf der andern Seite aber gehen die vielen geistlichen Schulen oder Seminarien von selbst ein, hauptsächlich weil die Eltern, aus Furcht vor Begriffen, ihre Kinder nicht mehr den Seminarien anvertrauen wollen. Im Seminario zu Velletri z. B. ist die Anzahl der Zöglinge von funfzig auf drei herabgesunken. Zu den größten Wohlthaten für das neue Rom gehört die von der Regierung übernommene Tilgung der Staatsschuld durch eingezogene Klostergüter. Freilich müssen bei der großen Masse der Schuld wenigstens sieben Prozent verloren und für das zu Empfangende Anweisungen auf die eingezogenen Güter angenommen werden; aber es geschieht doch, was auf keinem andern Wege möglich war; und bereits sind Millionen von Staatsscheinen eingelöset worden. Ein nicht minder wichtiges Geschenk an die Stadt Rom ist die Einrichtung einer neuen Kunstakademie, an die Stelle der bisherigen Akademie von St. Luca. Diese war, zumal in Ansehung ihrer Einkünfte, in solchem Verfall, daß die Lehrer ohne Sold unterrichteten, und öfters war beim Zeichnen nach dem Nackten nicht einmal Oel vorhanden. Eine gewisse alte Ehrfurcht für den alten Namen machte, daß wenigstens dieser noch sich geltend zu machen suchte. Man erwählte Männer von Namen zu Präsidenten, und nahm, nach ehemaliger Sitte, Personen, die sich ausgezeichnet hatten, als Mitglieder der Akademie auf. Unter diesen Namen glänzte Angelica Kaufmann und Canova. Dieser hat bei dem Kaiser es dahin gebracht, daß der Akademie St. Luca zu ihrer Wiederherstellung 100,000 Franken als jährliches Einkommen bestimmt wurden. Von dieser Summe sollten 25,000 zu den unmittelbaren Bedürfnissen der Akademie und 75,000 zu Aufgrabungen und zur Erhaltung von antiken Gebäuden und Monumenten verwendet werden. Auch ist das ehemalige deutsche Collegium der Akademie eingeräumt. Diese alte Stiftung, die zur Erziehung junger deutscher Adelichen diente, welche auch bis zur Revolution in großer Anzahl zu dem Zwecke nach Rom kamen, war in den letzten Jahren ganz verödet. (Die ehemaligen Zöglinge wurden vom Volke wegen ihrer rothen Kleidung Gambaricotti, gekochte Krebse, genannt, waren aber, weil sie Geld hatten, und nach Rom brachten, in großem Ansehen.) Außer wöchentlichen und monatlichen Prämien, wird alle drei Jahre eine solenne Prämienvertheilung im großen Saal des Capitols statt finden. (Westphl. M.)

London, vom 25. Februar.

Das neue Ministerium ist noch nicht ganz formirt. Gestern empfing Lord Vicomte Castlereagh, als erster Staats-Secretär der auswärtigen Angelegenheiten, die Siegel aus den Händen des Regenten. Die Herzöge von Norfolk und Bedford haben letzten Donnerstag eine Audienz bei dem Regenten gehabt.

Es giebt in unserem Reiche eigentlich 3 Partheien: die Torys, welche blind den Ministern folgen, die Whigs, welche die Dauer des Parlaments von 7 auf 3 Jahre eingeschränkt zu sehn wünschen, und die Freunde der Reform, an deren Spitze Sir Francis Burdett steht, die auf gleichförmige Repräsentation dringen. Bisher stellen z. B. London, Westminster und 3 Grafschaften, die 27000 Wahlherren zählen, 12 Mitglieder und eben so viel werden von 6 verfallenen Flecken (rotten boroughs), die nur 11 Wahlmänner enthalten, deputirt.

Admiral Cotton, Commandant en Chef der Canalflotte, ist mit Tode abgegangen. — Zwischen unsern Truppen zu St. Helena (der den Britten gehörigen Insel an der Südwestseite von Afrika,) war ein Aufstand ausgebrochen. Den Anführern war es gelungen, sich des Gouverneurs zu bemächtigen; einige Tage nachher ward er jedoch wieder in Freiheit gesetzt und die Ordnung hergestellt. Sieben der Haupt-Meuterer sind verhaftet und 40 nach England geschickt worden.

Vermischte Nachrichten.

Dem Journal de Paris zufolge ist dem aus der Wallachei zurückgerufenen General Kutusow ein anderer ausgezeichneter Posten bestimmt.

Vor Kurzem wurde gemeldet, daß sich in Ober-Italien und Illyrien Truppenkorps zusammenzögen. Zum Commando derselben scheint der Herzog von Abrantes bestimmt zu seyn.

Der Marschall Ney hatte sich, als er aus Spanien zurückkam, nur kurze Zeit auf seinen Gütern aufgehalten, und dann, wie es vor einigen Monaten hieß, das Commando bei Boulogne übernommen.

Der Erzähler von St. Gallen meldet unter Spanien: Man erwartet abermals eine wichtige, auf die Provinzen diesseits des Ebro bezügliche Verordnung, die aber noch nicht Statt gefunden hat.

Nach der Petersburger Zeitung sollen die gefangenen Türken sich zu Kaminieck sehr gefallen, und besonders am Schlittenfahren viel Vergnügen finden.

Nach dem Moniteur haben die Truppen des Pascha von Egypten, sich auch des Hafens und der Festung Dschidda in Arabien bemächtigt und noch Verstärkungen erhalten.

Digitized by Google

Bekanntlich war die österreichische Regierung die erste europäische, welche seit 1782 sehr wesentliche Schritte zur Veredlung der Juden that, und unter andern auch jeder Juden-Gemeine die Errichtung einer Bürgerschule zusicherte. Um so mehr fällt es auf, daß nach der Versicherung der österreichischen vaterländischen Blätter, noch jetzt die jüdische Gemeine in Wien keine Schule besitzt, sondern aller Unterricht bloß von Privatlehrern ertheilt wurde. Nun will man aber Hand ans Werk legen, und hat bereits ein Haus gekauft, und einen Fond von 52,272 Gulden zusammen gebracht. Hingegen wird den gallizischen Juden, die ehemals sehr zurück waren, nachgerühmt, daß sie nach und nach moralisch besser werden. Während des vorigen Krieges gaben sie freiwillig sehr beträchtliche Kriegsbeiträge, und schickten über 1500 jüdische Soldaten ins Feld. Da sich die österreichischen Heere im letzten Kriege so brav schlugen, so wirft das auf die Bravour der Israeliten, die eine so bedeutende Zahl Rekruten stellten, ein vortheilhaftes Licht. Da in dem österreichischen Kaiserstaat schon lange die Bürgerlichen zu Officierstellen gelangen, so wird dies vermuthlich auch mit den ausgezeichneten Soldaten jüdischer Abkunft der Fall seyn.

Alle vom Kronprinzen von Schweden, während der Regentschaft angestellte Beamten, sind vom Könige bestätigt worden.

Der Rhein giebt Gold schon von Maienfeld an und Chur; nach Ueberschwemmungen entblößt sich in ihm das meiste; man sucht es in Buchten und Krümmungen des Flusses am liebsten. Die Schwere des Goldsandes verhält sich zum Wasser wie 5 zu. 2. Im Großherzogthum Baden ist jedem erlaubt, unter Aufsicht eines für einen bestimmten Distrikt bestellten Inspektors, Gold zu waschen. Die Arbeiter werden aber in Eid und Pflicht genommen, und geben das Gold in einem festgesetzten Preise ab. In der gesammten Markgrafschaft Baden betrug die Goldlieferung von 1793 bis 1802, 2036 Kronen 46 Gr., davon der Geldwerth 9,165 Gulden 41 Kreuzer ausmacht. Nach Abrechnung der Kosten von 6569 Gulden, blieb ein reiner Gewinn von 2606 Gulden 41 Kreuzer; oder im Durchschnitt auf ein Jahr 260 Gulden 40 Kr. Gewinn. — Seit dem Neujahr 1808 wird im Badenschen die Krone oder das Viertelloth Gold mit 3 Gulden 30 Kr., an andere auch mit 3 Gulden bezahlt. Der Großherzog läßt aus dem Rheingolde Dukaten prägen, meistens zur Belohnung bestimmt. Die Dukaten von 1807 haben Brustbild und Umschrift: Karl Friedrich Großherzog von Baden!" auf der Kehrseite die Gestalt des Rheingottes und die Umschrift: Aus Rheinsand, mit Anzeige des Gehalts von 22½ Karat.

In der Nacht zum 5ten Februar erstickten zu Stonsdorf bei Hirschberg 3 Personen an dem Dampf vom Flachse, den man in dem mit der Stube kommunizirenden Backofen dörrte. 4 andere wurden mit Mühe gerettet.

In Kölln ist den 29. Januar der Ackersmann Schiffer in seinem 109ten Jahre gestorben. Er war seit 59 Jahren Wittwer, und führte ein äußerst mäßiges Leben; da er beinahe 100 Jahre alt war, drosch er noch in seiner Scheuer; er war nie krank und behielt bis an sein Ende alle Geistes-kräfte. Die einzige Gebrechlichkeit, die er hatte, war die Beraubung des Gesichts, als er in sein zweites Jahrhundert trat.

Der Canton Waad hat den Verkauf von Orangen-Blüthenwasser (eau de fleurs d'orange) vor geschehener Prüfung untersagt, da die Erfahrung lehrt, daß das aus Frankreich und Italien in verzinnten Gefäßen eingeführte Pomeranzen-Blüthen-Wasser Bleitheile enthält, und schädlich werden kann.

In Basel ist eine Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen zusammen getreten, die sich vornehmlich angelegen seyn läßt, Armuth nicht nur zu erleichtern, sondern zu verhindern. Ein Schweizerblatt welches ausführliche Nachricht über ihre Einrichtung giebt, macht dabei folgende Bemerkung: Eine sehr bedeutende Verarmungsquelle ist der auf die ärmsten Klassen berechnete Kleinhandel mit unentbehrlichen Lebensmitteln. Ist es nicht himmelschreiend, daß gerade der, der am wenigsten hat, alles am theuersten bezahlen muß, weil er es im Kleinen und oft im ungünstigsten Augenblick zu kaufen gezwungen ist? Ein Pfund Lichte, das der Arme stückweise kauft, kommt ihn, statt auf fünf, auf acht bis zehn Batzen, (Groschen) und so ist es verhältnißmäßig mit dem Mehl, Holz ꝛc. Wie wohlthätig wäre daher eine Einrichtung, wodurch jeder, vermöge eines besondern Armenscheins, täglich oder wöchentlich ein gewisses Maas oder Gewicht der dringendsten Bedürfnisse, zwar in kleinen Theilen, aber doch im verhältnißmäßigen Preise kaufen könnte! Durch sehr große Ankäufe und Benutzung des vortheilhaftesten Zeitpunktes könnte die gemeinnützige Gesellschaft, welche die Leitung dieses Geschäfts übernähme, sich auch bei äußerst billigem Verkauf für die nöthigen Verwaltungskosten decken. Der Vorwand, daß dieser Kleinverkauf doch auch wieder viele dürftige Familien nähre, ist ganz irrig und grundlos. Diese Leute bringen bei ihrem geschäftigen Müßiggange nichts für die Gesellschaft hervor *), und ihre Verpflegung wird durch Verarmung Anderer erlangt; man schränke wenigstens diese Trödelbuden auf einige wenige ein, und verschaffe den übrigen eine hervorbringende Arbeit.

*) Aus diesem Gesichtspunkt sah Friedrich Wilhelm I. die Sache an, als er 1723 verordnete, daß die Hökerweiber und überhaupt die in Buden feil habenden Weibspersonen Wolle spinnen sollten

Der Pfarrer Wilhelm hat die Augsburger aufgefordert, sich bei ihrem schönen Boden doch in Ansehung des Obstbaues nicht so abhängig von andern zu machen. Darauf haben sich schon mehrere Personen vereinigt, die Baumkultur zu befördern und theils Geld, theils Bäume, zu Errichtung einer Baumschule hergegeben.

Auf dem Landsitze des Herzogs von Devonshire Chatsworth, auf welchem Maria Stuart 16 Jahr als Gefangene zubrachte, ist das von ihr bewohnte Zimmer unverändert geblieben; die hohen schweren Stühle mit kleinen Treppen, die nußbaumnen oder eichnen unbeweglichen Tische, und das Bette mit schweren rothseidenen Gardinen und breiten silbernen Tressen werden noch gezeigt.

---

## Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Um das Studium der lateinischen Sprache zu befördern, hat der Rektor der Akademie von Brüssel verordnet, daß die Professoren der Lyceen und Collegien jährlich bei der Preisertheilung eine lateinische Rede halten sollen, und zwar in diesem Jahre über den Nutzen der lateinischen Sprache. Der Verfasser der für die beste erklärten Rede erhält eine

Digitized by Google

oldene Medaille, 400 Francs werth. Dem Verfasser des esten lateinischen Hexameter — wenigstens 100. — über die Wiederherstellung der Studien durch Errichtung der kaiserl. Universität, wird eine Lorbeerkrone zuerkannt. Noch eine oldene Medaille zu 300 Francs ist dem Verfasser des besten Dialogs bestimmt, der in lateinischer Sprache die besten Mittel, den Geschmack an der lateinischen Litteratur wiederherzustellen, vorschlägt.

Vor einiger Zeit starb zu Genua ein berühmter Arzt, D. Batt, 75 Jahr alt, Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften nd ein wahres Original. Gegen Jedermann zeigte er sich efällig. Die Armen besuchte er nicht allein unentgeldlich, ondern schenkte ihnen auch noch Geld. Nur mußte man ihm icht widersprechen, und wenn ein anderer Arzt das Unglück atte, mit ihm in einen Wortwechsel zu gerathen, so kam er fters bis zum Raufen.

Folgende 14 deutsche Journale dürfen in die hanseatischen Departements ohne Spezial-Erlaubniß eingeführt werden: Salzburger medizinisch-chirurg. Zeitung. Altenburger medicinische Annalen. Hufeland's Journal und Bibliothek der Heilkunde. Horn's Archiv der Medizin. Journal der Chemie von Schweigger, Gilbert und Pfaff. Hermbstädt's Bulletin des Neuesten und Wissenswürdigsten in der Naturwissenschaft. Gilbert's Annalen der Physik. Repertorium der Naturkunde von Flörke. Gärten-Magazin (Weimar). Landwirthschaftliche Zeitung (Halle). Thaer's Annalen des Ackerbaues. Zachs monatl. Correspondenz der Erd- und Himmelskunde. Geographische Ephemeriden (Weimar). Musikalische Zeitung (Leipzig).

Als Jedediah Buxton, ein vorzügliches Rechen-Genie des vorigen Jahrhunderts, einst in ein Schauspiel geführt wurde, in welchem Garrick eine Hauptrolle spielt, zog dieser große Schauspieler seine Aufmerksamkeit vorzüglich auf sich — denn er — zählte alle von ihm gesprochenen Worte nach.

Wie gut man sich zu Ende des 16ten Jahrhunderts auf Heilung der Gemüthskranken verstand, ergiebt sich aus folgenden Mitteln welche ein Arzt bei dem Herzog Albrecht Friedrich von Preußen Stufenweise angewendet wissen wollte. Man soll ihm die Eingeweide eines schneeweissen Hundes alle Nachte auf den kahl geschornen Kopf legen, bis sie trocken würden, ihm die Asche von Bohnenstroh, Wermuth und Hülsenholz eingeben; endlich eine frischwarze Henne lebend in zwei Hälften zerschneiden und zerquetschen, und ebenfalls auf den Kopf legen ꝛc. Wer noch nicht verrückt wäre, könnte es durch solche Mittel werden.

## Anekdote.

Herr von La Condamine wollte sich im Alter mit einer seiner Nichten vermählen, und schrieb um Erlaubniß dazu an den Pabst Benedict XIV. Da Se. Heiligkeit wußte, daß er Bittsteller taub war, so erließ er folgende Antwort an ihn: „Ich ertheile Ihnen hiemit die gebetene Erlaubniß, und mit desto mehr Vergnügen, da die Taubheit, mit der Sie behaftet sind, ihrer Ehe zu einer friedlichen machen wird."

## Leben und Tod.

Im abgewichenen Jahre 1811 sind hier in Berlin geboren 999, und darunter 68 Zwillings-Geburten und einmal Drillinge. Der unehelichen Kinder sind eintausend und zwei u. neunzig, folglich ist je das sechste Kind ein uneheliches! Todtgeboren oder zu frühzeitig zur Welt gekommene waren 408, so daß je das funfzehnte Kind todt geboren ward. Die Zahl der Gestorbenen beläuft sich auf 5358: mithin sind 741 mehr geboren als gestorben. Es ist merkwürdig, daß Berlin die einzige große Stadt in der bekannten Welt ist, wo in der Regel mehr geboren werden als sterben! Woher dies kommen mag? ob von der gesunden Lage der Stadt? oder: von der minder unsittlichen Lebensart der geringern Volksklassen? oder von der vorzüglichern öffentlichen und besondern Gesundheitspflege? ist schwer zu bestimmen, daß es aber eine Thatsache sey hat schon Fink in seiner „medizinischen Geographie" angemerkt und durch eine lange Reihe von Listen der Gebornen und der Gestorbenen erwiesen. Gelehrte Aerzte behaupten, daß, wenn die Spree u. die Straßen noch reinlicher gehalten würden, der Ueberschuß über die Gestorbenen jährlich noch um einige hundert größer seyn würde. Wenn dies aber auch nicht zu verbürgen ist; so wäre doch eine noch sorgfältigere Vermeidung alles dessen was die Luft, welche wir zunächst einathmen, verunreinigen kann, allerdings wünschenswerth. Unter den mannigfaltigen Ursachen des Todes, nimmt, wie gewöhnlich, auch diesmal die Abzehrung und die Lungensucht die verheerendste Stelle ein, denn sie hat 1260 Menschen, folglich nicht viel weniger als den vierten Theil aller gestorbenen weggerafft. Beinahe eben so viel, nämlich 1126 sind an Krämpfen gestorben; am Durchbruch der Zähne sind 277, am Stickhusten 100, am Schlagfluß 315, an der Wassersucht 249, an den Masern 105, am Scharlachfieber 299, am Nervenfieber 307, am Durchfall und an der Ruhr 109, des naturgemäßesten Todes, nämlich an Altersschwäche und Entkräftung, 442, (mithin je der zwölfte) gestorben. Der Selbstmörder waren 16, und der an den Menschen-Pocken gestorbenen sechs.

Es wäre vielleicht nicht zu viel, wenn man künftig die an den Pocken gestorbenen zu den Selbstmördern rechnete, oder, insofern es Kinder, folglich noch nicht Selbsthandelnde sind, zu den vorsetzlich ums Leben gebrachten, denn ist es wohl weniger als ein vorsetzlicher Mord, wenn Eltern nicht dafür sorgen, daß ihre durch die natürlichen Blattern mit dem Tode bedroheten Kinder, demselben durch die unfehlbar wirkenden Schutzblattern entzogen werden? oder scheint es zu geringfügig, dagegen zu eifern, weil im vergangenen Jahre hier nicht mehr als sechs Kinder an den Menschenpocken gestorben sind? Daß die Anzahl derselben diesmal nicht größer ist, rührt keinesweges daher, daß nur so wenig Eltern verabsäumt haben, ihre Kinder impfen zu lassen, sondern daher, daß im vergangenen Jahre keine Pocken-Epidemie geherrscht hat. Wir haben aber gar keine Gewähr, daß es imer so seyn werde. In Wien ward vor mehreren Jahren die Impfung so eifrig betrieben, daß man die Pocken dort für vertilgt hätte halten mögen, allein da jener Eifer seitdem erkaltet ist; so haben sich auch bald genug die Folgen davon gezeigt. Es sind nemlich dort im Jahre 1810. nicht weniger als 600 und im verwichenen Jahre (1811) 589 Menschen von den Pocken weggerafft worden; in der gesammten österreichischen Monarchie nicht weniger als sechszig tausend, und der auf mancherlei Art durch die Pocken Verkrüppelten mögen leicht eben so viele seyn. Ich muß daher vor der aufs neue einreißenden Gleichgültigkeit gegen die Einimpfung der Schutzblattern, von neuem und dringend warnen! denn wenn gleich ich selbst bis heute 18646 Kinder und Erwachsene geimpft und 6257 Portionen Lymphe verschickt habe; so kommen von dieser beträchtlich scheinenden Anzahl doch auf das Jahr 1811 nicht mehr als 956 Geimpfte. Wenn aber, wie im Eingange dieses Aufsatzes angegeben ist, im verwichenen Jahre 6099 Kinder gebohren worden, so sieht man, daß mir noch nicht der sechste Theil dieser Anzahl zur Impfung gebracht worden ist, und wie viel auch von andern

Digitized by Google

Jahren mögen inoculirt worden seyn, so ist doch mit Gewißheit anzunehmen, daß von den sechs tausend Kindern, welche nach Vernunft und Billigkeit hätten geimpft werden sollen, noch ein großer Theil diese Wohlthat nicht empfangen hat. Ich wiederhole hier: daß die öffentliche unentgeldliche Impfung jeden Sonntag in der Königl. Anstalt, Stralauerstraße Nr. 58. von 12 bis 2 Uhr statt findet. Wer seine Kinder besonders geimpft zu haben wünscht, wolle sich in meiner Wohnung melden. Berlin, den 10. März 1812.

Hofrath *Dr.* Bremer, Niederlagsstraße Nr. 5.

---

### Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Am 19ten v. M. traf unsern Ort das Unglück, daß 29 Bürgerhäuser, ein herrschaftliches Gebäude, das Schulhaus, die schöne herrliche Kirche, 17 Scheunen nebst 29 Ställen, ein Raub der Flammen wurden. Sehr traurig ist dies Schicksal für einen Ort, der erst vor 26 Jahren fast ganz abbrannte — doch wurde damals die Kirche erhalten. — Da stehen sie nun mit bleichem traurigen Angesichte die Betrübten. Sie haben zum Theil wenig gerettet — es fehlt an Nahrung für Menschen und Vieh, und selbst an dem übrigen Saatkorn. Durch die traurigen Zeitumstände schon niedergebeugt, empfinden sie das Unglück doppelt. — Menschenfreunde in der Nähe und Ferne — helft, wenn ihr helfen könnt. Jede kleine Gabe wird willkommen seyn. Außer dem Unterschriebenen werden die Gaben, welche die Liebe spendet, von dem Propste Hanstein, dem Kaufmann und Seidenhändler Baumann (Schloßplatz Nr. 4), und Seefluth (unter den Linden Nr. 44), gerne in Empfang genommen, und für die gehörige Vertheilung gesorgt, auch zu seiner Zeit öffentlich Rechenschaft davon abgelegt werden. Schon hat eine geachtete Bürgerschaft der Stadt Wittstock durch ihre Stadtverordneten den Abgebrannten zwei Fuhren mit Lebensmitteln übersandt und so den ersten Bedürfnissen derselben abgeholfen. Auch hat das benachbarte Dorf Wulfersdorf sie mit Brod und Brodkorn unterstützt. Dank sei den edlen Gebern hierdurch öffentlich gesagt. Freyenstein bei Wittstock in der Priegnitz, den 23sten Februar 1812.

R. Rohleder, Prediger.

---

### Königl. Schauspiele.

Sonnabend: Ton des Tages. Hierauf: Die beiden Grenadiere. Sonntag: Fedor und Pauline. Hierauf: Arlequin im Schutz der Zauberei. Montag: Die Zauberflöte.

Donnerstag den 19ten März wird im Königl. Opernhause gegeben: Iphigenia in Tauris, große Oper in 4 Akten, mit Ballets. Musik vom Ritter Gluck. Einlaß-Billets zu den bekannten Preisen, sind bei dem Kastellan Hrn. Dolz im Opernhause zu haben.

---

### Concert-Anzeige.

Das von uns zu morgen, als Sonntag den 15ten März, bereits angekündigte Concert, findet nach dem schon angezeigten Repertoir bestimmt statt.

Carl Marie v. Weber.
H. Bärmann.

---

### § Konzert-Anzeige. §

Dienstag den 17ten März 1812
Concert
im Saale des Königl. Schauspielhauses
gegeben von C. Moeser.

Erster Theil.

1. (Auf vielfältiges Begehren) Ouverture aus der Vestalin, von Spontini.
2. Violin-Concert, componirt u. gespielt von C. Moeser
3. Arie aus der Oper Rosamunde von Reichardt, mit Begleitung eines obligaten Waldhorns, gesungen von Hrn. Eunicke und geblasen von Hrn. Schunke.
4. Sonate für's Fortepiano von Lauska, gespielt von der 12jährigen Demoiselle M. Edeling (Schülerin von Herrn Lauska).

Zweiter Theil.

5. Neue Ouverture aus der französischen Oper: *Condrillon*, vom Russ. Kaiserl. Capellmeister Hrn. Steibelt.
6. (Auf hohes Verlangen) Variationen auf 2 Russische Volkslieder, arrangirt für die Violine und gespielt von C. Moeser.
7. Singe-Quartett aus der Oper: Palmer, vom Hrn. Capellmeister Weber.
8. Adagio und Polonaise, gespielt von C. Moeser.

Billets zum Parterre à 16 Gr. und zu den Logen à 1 Rthl. Courant, sind beim Hrn. Castellan Leist, bei C. Moeser, Behrenstraße Nr. 24. und an der Casse zu haben. An der Casse ist der Preis der Billets um 8 Gr. Cour. erhöhet.

Die Casse wird um 5 Uhr eröffnet.
Der Anfang ist um 7 Uhr.

---

Auf Begehren zahlreicher Musikfreunde wird Unterzeichnete die Ehre haben, im Concertsaale des Königl. Schauspielhauses allhier, ein zweites großes Concert auf Subscription, zum gewöhnlichen Preis, zu geben, wozu sie hiermit um geneigte Theilnahme bittet. Die Subscription ist eröffnet und das Nähere zu ersehen beim Herrn Instrumentenmacher Steibelt, Behrenstraße Nr. 48. und bei der Unternehmerin.

D. M. Longi,
unter den Linden im *Hotel de France*.

---

### Die vier Jahreszeiten

werden die Unterzeichneten, ihrer früheren Anzeige gemäß, am 2ten April im Saale des Königl. Schauspielhauses aufführen, und geben sich die Ehre ein musikliebendes Publikum zu diesem Meisterwerke Haydn's, dessen sorgfältige Besetzung sie sich zur Pflicht machen werden, ergebenst einzuladen. Billets zu den Logen à 1 Rthr. und zum Parterre à 16 Gr. Courant, sind bei dem Herrn Kastellan Leist und in der Wohnung der Unterzeichneten zu bekommen.

Das Nähere werden die künftigen öffentlichen Blätter enthalten.

Hansmann, Königl. Chor-Director, neue Commandantenstraße Nr. 25.
Gebrüder Bliesener, Königl. Kammer-Musici, neue Grünstraße Nr. 14.

---

*Cours der Staats-Papiere (den 13. März).*

| | Obligationen | | | | | | Pfandbriefe | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Banco- | Staats-Schuld-Sch. | Berl. Stadt- | Chur-M. 5 | Neu-M. 4½ | Neu-M. 4 | Wolf.-Pr. | Westpr. Poln | Ost.-Pr. | Pommersche | Chur- u. N.M. | Schlesische | Tresor-Sch. |
| Br. | 42½ | 41½ | 38 | 30 | 30 | — | 45 | — | 37 | 85 | — | 68½ | — |
| G. | — | — | — | 29 | — | — | 42 | 2½ | — | — | 82½ | — | 65½ |

Getraide-Preis in Berlin vom 12. März zu ½.

| Weizen | | Roggen | | Gerste | | II. Gerste | | Hafer | | Erbsen | | Linsen | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Thlr. | Sgr. Pf. | Thlr. | Sgr. Pf. | Thlr. | Sgr. Pf. | Thlr. | Sgr. Pf. | Thlr. | Sgr. Pf. | Thlr. | Sgr. Pf. | Thlr. | Sgr. Pf. |
| 3 | 10 3 | 2 | 9 9 | 2 | 2 3 | 1 | 21 9 | 1 | 18 3 | — | — — | — | — — |
| 3 | 2 3 | 2 | 8 - | 1 | 21 9 | 1 | 17 2 | 1 | 14 10 | — | — — | — | — — |

Eingegangen: vom 6. bis 12 März 457 Wispl. 12 Schfl.

---

Mechanisches Theater Schloß-Platz Nr. 3.
Täglich des Abends präcise um 6, 7 und 8 Uhr, werden die

auf den Anschlag-Zetteln näher benannten beiden neuen Stücke, für 2 und 4 Gr. kl. Cour. gezeigt. W. Gropius.

Wissenschaftliches Theater, französische Straße Nr. 43., Anfang 6½ Uhr. Gesperrter Sitz 12 Gr., erster Platz 8 Gr., zweiter 4 Gr.

In dem optischen Theater, in der Spandauer Straße Nr. 21., wird morgen Sonntag Abends um 7 Uhr eine Vorstellung gegeben.

## Bücher-Anzeigen.

Das 167ste Stück des Berlinischen Wochenblatts, das jeden Sonnabend regelmäßig erscheint, enthält heut unter den Ereignissen in und um Berlin, dieses wöchentlich treu und wahr erzählt, die ausführliche Geschichte des verunglückten Versuchs mit dem längst bekannten, und nur selten anwendbaren Rettungskorbe. Auswärtige beziehen es entweder vierteljährlich von mir selbst, oder wöchentlich von dem ihnen zunächst gelegenen Postamte.

Friedrich Wadzeck, Königl. Professor und Bibliothekar.

*Grammaire nouvelle elementaire pour la jeunesse*, oder erstes zweckmäßiges Vorbereitungsbuch zur gründlichen Erlernung der französischen Sprache für Kinder, so wie für solche Erwachsene, die sich auf eine leichte, äußerst faßliche Art selbst belehren wollen, von C. G. Leonhardi. 8. Leipzig, bei Heinrichs. 12 Gr. kl. Courant.

Die gegenwärtigen Zeitverhältnisse machen die Erlernung der franz. Sprache für viele nothwendig, die dem mündlichen Unterricht derselben, vielleicht auch jede andere wissenschaftliche Bildung entbehren mußten. Nur das dringendste Bedürfniß nöthigte sie seither zu manchen flachen fehlerhaften Produkten neuerer Zeit ihre Zuflucht zu nehmen, die ihre Wünsche entweder ganz unbefriedigt ließen, oder leider nur eine dürftige, unzureichende Aushülfe gewährten. Für alle diejenigen nun, die auf einem äußerst kurzen, leichten und gleichwohl gründlichen Wege für sich selbst einem solchen Mangel abzuhelfen wünschten, so wie überhaupt für den frühern Unterricht im Französischen bei Kindern, ist dieses Vorbereitungsbuch bestimmt. Ungeachtet der ländigen Kürze, ist alles darin so zweckmäßig geordnet, und das Wissenswertheste und Unentbehrlichste mit Vermeidung alles Schwierigen so lichtvoll vorgetragen, daß selbst dem ganz schwachen, der französischen Sprache durchaus unkundigen Anfänger, weder in der Aussprache noch sonst irgendwo die mindeste Ungewißheit übrig bleiben kann. Nur eine flüchtige Vergleichung mit jedem ähnlichen Werke wird den Werth dieser Schrift mehr als alle Empfehlungen außer Zweifel setzen.

(In Berlin bei Hande und Spener, Schloßfreiheit Nr 9 zu haben.)

Bei Horvath in Potsdam sind nachstehende Unterrichts-Bücher herausgekommen, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

1) Briefsteller für junge Militärpersonen, oder: Anweisung zur Verfertigung schriftlicher Aufsätze das Militärfach betreffend, nebst militärischem Wörterbuche, zum Unterricht in Militär Schulen. 8. 1 Thlr. Cour.
2) Bauers, D. Hr., Anfangsgründe der Geometrie, für Militär- und Bürgerschulen bearbeitet, mit einer kurzen Mechanik vermehrte Auflage mit K. gr. 8. 12 Gr. Cour.
3) Bauers, D. Hr., Lehrbuch der deutschen Sprache, besonders zum Gebrauch in Schulen bearbeitet. 2 Bände. gr. 8. 1 Thlr. 22 Gr. Cour.
4) Zusätze dazu, als 3ter Band, für den Lehrer. gr. 8. 1 Thlr. 2 Gr. Cour.

Sind in der Hande- und Spenerschen und Vossischen Buchhandlung zu haben.

Bei Friese in Pirna ist erschienen:

Hülfreichs zuverlässiger Rathgeber im Winter,

oder auf Erfahrung gegründeter Unterricht, wie die gewöhnlichen Winterkrankheiten verhütet, und entstandene geheilt, scheinbar Erfrorene wieder hergestellt, Gemüse aller Art auch Erdäpfel, Eyer und Würste wider das Erfrieren gesichert, oder schon erfrorene wieder brauchbar gemacht, Blumen gut durchwintert, Erd- und Himbeeren im Winter frisch gebaut; ferner Schneebahnen gemacht, Feuersbrünste bald gelöscht, und nächtliche Einbrüche der Diebe gehindert werden können; imgleichen wie man einen feuerfesten Ofenkitt machen, beim Heizen der Stuben viel Holz ersparen, eine wohlfeile Nachtlampe halten und Lichte ziehen kann, welche weit länger brennen als die gewöhnlichen; wie man brennende Essen schnell löscht, wilde Kastanien auf mancherlei Art nützlich braucht, Butter den Winter über gut erhält, dem Futtermangel für das Vieh im Winter vorbeugt, Rüböl reinigt und viel ähnliche Dinge mehr, die einem Hauswirthe zu wissen unentbehrlich sind.

Ist für 12 Gr. kl. Cour. zu bekommen in Berlin bei Hande und Spener, Schloßfreiheit Nr. 9., Maurer und Nicolai, desgleichen in den Buchhandlungen zu Breslau, Königsberg, Stettin und Züllichau.

## Anzeige.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, mir mittelst Kabinetsordre vom 2ten d. M. den Charakter als Kapitän zu ertheilen; welches ich meinen Freunden und theilnehmenden Bekannten hiermit anzeige.

Potsdam, den 9ten März 1812.

Ferdinand v. Valentini, vormals im Kolbergschen Regiment, jetzt außer Dienst.

## Auktionen in Berlin.

Uebermorgen, Montags den 16ten März, Vormittags um 9 Uhr, kommen in der Bücherauktion am Dönhofsplatz Nr. 36., die von Pag. 147. des Katalogs an aufgeführten Geh. Sekretär Wallmouthschen Kupferstiche unter Glas und Rahmen und in Portefeuille, so wie auch, und zwar um 10 Uhr, das sehr wohl konditionirte Bücherspinde mit Glasthüren und seid. Gardinen, zur Versteigerung. Sonnin.

Heute Sonnabend den 14ten März c. Nachmittags, kommt in der Wein Auktion Behrenstraße Nr. 12. Champagner, etwas Rauch- und Schnupftaback, wie auch einige Kisten Zigaros mit vor. Thümmel.

Montag den 16ten März c. Vormittags um 9 Uhr und die folgenden Tage, wird mit der Auktion der hochseeligen Fürstin von Sack auf dem Palais, Wilhelmsstraße Nr. 73., continuirt, und kommt bedeutendes Kupfer, Messing und Zinn ꝛc. nach diesen Leinenzeug vor. Thümmel.

Montag den 16. März c. Vormittags um 9 Uhr, sollen auf der Contrescarpe Nr. 70 verschiedene Reste feiner und ordinairer breiter, und couleurter und meirter Tuche, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Cour. Courant, von ½ bis ½ tel, verauctionirt werden. v. Dieskau.

Donnerstag den 19ten März c. Vormittags um 9 Uhr und die folgenden Tage, sollen am Mondijou-Platz Nr. 10. aus einem Nachlasse, 2 goldene Uhren, Silbergeschirre, Porzellain, Fayance, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, gutes Tischzeug, Meubles, als: Sophas, Stühle, Tische, Secretairs, Commoden, Spiegel, Spinden, 1 Pendule, seidene Fenstergar-

Digitized by Google

dinen und Hausgeräthe, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktioniret werden. v. Dieskau.

Donnerstag den 19ten und Freitag den 20sten März c., jedesmal Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf der Kontrescarpe Nr. 70. verschiedene Meser seidener und baumwollener Waaren, bestehend in schwarzem und couleurten Taffent, Gingan in verschiedenen Couleuren, Levantin, feinem Musselin, Batist, gelbem Nanquin, Atlas, ¼ br. Gaze, Sammet, feinem Cattun, Flanell, feiner Bauß- und Hausleinwand, façonirten seidenen Zeugen, seidenen, Batist- und Casimirtüchern ꝛc., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktionirt werden. v. Dieskau.

## Lotterie.

Beim Commerzien-Rath **Matzdorff**, unter der Stechbahn, sind

**Loose zur 8ten kleinen Geld-Lotterie,**

deren Ziehung auf **Dienstag den 17ten März** festgesetzt ist, à 1 Rtlr. 7 Gr. Cour.,

so wie Halbe und Viertel,

zu haben.

## Gestohlen.

Ein seidener Mantel von braun und violet changirtem Zeuge, durchgehends mit weißem Taft gefüttert, und weißem Velvelbesatz, ist gestohlen worden. Wer zum Besitz desselben wieder verhelfen kann, oder den Dieb desselben anzeigt, erhält 5 Thlr. Belohnung am neuen Packhof Nr. 1.

## Waaren und Sachen zu verkaufen in Berlin.

Wir empfehlen uns mit unserem assortirten Lager von superfeinen, feinen, Mittel- und ordinären Tuchen, Mollen, Kalmucks, couleurten und melirten Casemiren, ¼ br. Kasemir zu Umschlagetüchern, Rattin, Friesede, Moltong, Flanell, Alapin, Fußtapeten ꝛc., und verkaufen selbige zu Fabrikpreisen.

C. G. Krägelius und Comp., in der Gertraudtenstr. Nr. 8.

## Wein-Verkauf,

in der Heiligengeiststraße Nr. 29. zwei Treppen hoch.

Von den ohnlängst zum Verkauf offerirten uralten Weinen, sind theils schon mehrere Sorten ganz vergriffen, theils auch einige Sorten in der ersten Anzeige vergessen; weshalb jetzt die noch vorhandenen Sorten vortrefflicher Weine angezeigt werden, als: Ungar-Liqueur. Weine in großen und kleineren Flaschen, und zwar: Ungar Ausbruch à 2½ Rtlr., u. derselbe à 1½ Rtlr., süßer Ungar à 2 Rtlr. und à 21 Gr., herber Ungar à 20 Gr., Johannisberger d. a. 1706 à 2½ Rtlr., Rheinwein (mehr als 100jähriger) à 2½ Rtlr., und d. a. 1748 à 1½ Rtlr., Drei-Madeira à 18 Gr., alter Mallaga à 1½ Rtlr., Lünell à 14 Gr., *Vin de Rhode rouge* à 1½ Rtlr., Champagner à 1½ Rtlr., feinen weißen u. rothen Tischwein à 20 Gr., etwas Bischof à 18 Gr.

Veritables Targermünder Engl. Oel habe ich erhalten und offerire die Bouteille zu 7 Gr. Cour., mit der Bouteille,

Lüdeke, Frauenstraße Nr. 11.

## Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.

Morgen Sonntags den 15ten wird mein Tanzsaal mit sehr geschmackvoller Erleuchtung und completer Musik eingeweiht. Meine vorzüglich guten hiesigen Biere haben sich längst empfohlen, auch habe ich den ersten Transport Naumburger und Schwedisches Porterbier erhalten, und ist solches seiner Güte und Billigkeit wegen allen fremden Bieren vorzuziehen. Mit der Musik wird Montags und Donnerstags continuirt. Gastwirth Rolle, Klosterstraße Nr. 92.

## Schul- u. Familien-Bibliothek.

Von dieser, mit dem Anfang des Jahres errichteten Bibliothek, wird bei Unterzeichnetem das zweite Verzeichniß ausgegeben, das viertehalbhundert Bände enthält, die seit Januar angeschafft worden. — Die Bibliothek besteht aus vier Abtheilungen, von denen die erste Kinderschriften für das Alter von 4 bis 10 Jahren, die zweite unterhaltende und wissenschaftliche Bücher für Jünglinge, die dritte pädagogische Schriften für Eltern und Erzieher, und die vierte vermischte Schriften für Eheleute und Erwachsene in sich begreift. In der zweiten Abtheil. befinden sich auch mehrere Wörterbücher und Encyklopädien zum Nachschlagen. Man abonnirt sich bei

Theodor Heinsius, neue Friedrichsstr. Nr. 35.

Eine anständige Familie, die ein angenehmes Lokale bewohnt, wünscht, um mehr Beschäftigung und Zerstreuung zu haben, ein paar gesittete Knaben von hier oder außerhalb, die die hiesigen Gymnasien besuchen wollen, in Pension zu nehmen. Nähere Nachricht giebt

A. F. W. Kappert, Lehrer am Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, Friedrichs- und Kochstraßen-Ecke im Gymnasium.

*Eine sehr schätzbare Familie in Berlin, die durch den Tod ihre eigenen Kinder verloren, jedoch fremde Kinder mit vielem Beifall erzogen hat, ist geneigt, ein Kind gebildeten Standes, von 2 bis 6 Jahren, das Mutterpflege entbehrt, gegen sehr billige Bedingungen, mit mütterlicher Herzlichkeit und Sorgfalt zu erziehen. Das Nähere erfährt man von den Professoren Müchler, in der Kochstraße Nr 21., u. Grosheim, in der Wilhelmstr. Nr. 43.*

Am Königsgraben Nr. 18., unweit der Königsbrücke, ist in dem zwei Etagen hohen Hause die zweite Etage von 5 Stuben, nebst allem nöthigen Zubehör, gemeinschaftlichem Trockenplatz und Waschbank, zum 1sten Juli a. c. zu vermieten. Das Quartier ist wegen mehrerer daselbst belegenen Gärten sehr plaisant. Das Nähere unten beim Wirth daselbst.

Es werden unter den Linden oder in dieser Gegend zwei möblirte Stuben zum 1sten April gesucht. Näheres Scharrnstraße Nr. 11. zwei Treppen hoch.

Es wird ein Reisegefährte gesucht über Dresden und Prag nach Wien, oder allein nach Dresden, mit oder ohne eigenen Wagen, bis zum 21sten dieses von hier abzureisen. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Gebrüder Rousset, in der Brüderstraße Nr. 2.

Wer einen in gehörigem Stande sich befindenden Wagen zur Reise nach Memel, allenfalls bis Königsberg, unentgeldlich gebrauchen kann, melde sich in der Haude- und Spenerschen Zeitungs-Expedition.

Den etwa fallenden Gewinn auf die verlornen ganzen Loose in der 8ten kleinen Geld-Lotterie Nr. 281 3102. 3119. 4277. 27847., erhält nur der rechtmäßige Eigenthümer.

## Mechanisches Theater,

Friedrichsstraße Nr. 83. zwischen den Linden u. Behrenstraße.

Täglich 2mal, um halb 7 und um 8 Uhr, wird die mechanische und mit Musik begleitete Vorstellung, die vier Jahreszeiten, jedes mal in vier Vorstellungen, für den Einlaßpreis von 4 und 2 Gr. klng. Courant gezeigt.

Herr Brunner empfiehlt die Ansicht seines kostbaren Naturalienkabinets, am Köllnischen Fischmarkt Nr. 4., den verehrten Einwohnern Berlins hierdurch ergebenst, und bittet, da es am 31sten März geschlossen wird, bis dahin noch um geneigten Besuch.

Beilage.

Digitized by Google

Berlin, vom 14. März.

Es wird hier vorläufig zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß die in dem unten folgenden Verzeichniß aufgeführten eingezogenen geistlichen Güter, im nächsten Frühjahr zur Veräußerung werden gestellt werden. Die Licitations-Termine von diesen Gütern, so wie solche einzeln successive zum Verkauf ausgeboten werden, sollen jedesmal in Zeiten durch die öffentlichen Blätter noch besonders bekannt gemacht werden; wobei zugleich deren nähere Beschreibung, insoweit solche zur allgemeinen Kenntniß derselben nöthig ist, erfolgen wird. Erwerbslustige können sich jedoch, insofern ihnen von einem oder dem anderen Guthe schon jetzt nähere Nachrichten wünschenswerth seyn möchten, oder sie die Güter zu besehen wünschen, an die genannten Special-Säculariſations-Comiſſarien wenden, welche ihnen die verlangten Data suppeditiren werden. Breslau, den 26. Febr. 1812.

Königl. Preuß. Haupt-Commission zur Aufhebung der Stifter und Klöster in Schlesien.

Nachweisung der zunächst zur Veräußerung bestimmten, eingezogenen geistlichen Güter in Schlesien, wozu die Termine im Laufe des Frühjahres 1812 werden anberaumt und bekannt gemacht werden.

| Nr. | Namen der Güter | Namen der aufgehobenen Stifter | Namen des Kreises | Namen der Regierungs-departements | Namen des Special- oder Licitations-Commissarii |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Süßwinke und Klein-Oels | Sandstift zu Breslau | Oels | Breslau | Reg.-Ass. Neuhaus zu Breslau |
| 2 | Kunersdorff | — | — | — | — |
| 3 | Mariankranst | — | — | — | — |
| 4 | Schmortsch | Cathar.-Stift zu Breslau | Breslau | — | — |
| 5 | Lossen | Vincent | — | — | Reg.-R. Claß zu Breslau |
| 6 | Tockern | — | Trebnitz | — | Reg.-R. Zimmermann zu Breslau |
| 7 | Althoff | — | — | — | — |
| 8 | Ottwitz | — | Breslau | — | — |
| 9 | Schwentnitz | — | — | — | — |
| 10 | Bergel | Domstift zu Breslau | — | — | — |
| 11 | Bischwitz | — | Ohlau | — | Deput. des Dom- u. Coll. Stifts zu Bresl. |
| 12 | Pogul | Bisthum zu Breslau | Grottkau | — | — |
| 13 | Kleintreidel und Großtreidel | Sandstift zu Breslau | Wohlau | Liegnitz | Gen.-Administration zu Breslau |
| 14 | Ossig | Liebenthal | — | — | Reg.-Ass. Neuhaus zu Breslau |
| 15 | Garthoff und Waschhoff | Leubus | — | — | — |
| 16 | Dohnel | — | Striegau | Breslau | — |
| 17 | Rathau | — | Wohlau | Liegnitz | Reg.-R. Wittenhusen zu Liegnitz |
| 18 | Gleinau | — | — | — | — |
| 19 | Prauckau | — | — | — | — |
| 20 | Seitendorff 4 Vorwerke | — | — | — | — |
| 21 | Tannwalde und Reichwalde | — | Hirschberg | — | — |
| 22 | Kortnitz | Sprottau | — | — | — |
| 23 | Striegau | Commende Striegau | Breslau | Breslau | — |
| 24 | Klein-Oels nebst Kautschwitz | Klein-Oels | Sagan | Liegnitz | Reg.-R. v. Wrochem zu Sprottau |
| 25 | Wattenau | Kreutzstift Neiße | Striegau | Breslau | Burgem. Schneider zu Goldberg |
| 26 | Gr. Carlowitz | Collegiatstift Neiße | Ohlau | — | Landr. Gr. v. Hoverden zu Hünern bei Ohlau |
| 27 | Glumplaglau | — | Neustadt | — | Polizei-Direkt. Stegmann zu Neiße |
| 28 | Gröbnig | Commende Gröbnig | Neiße | — | Major Bar. von Gayl zu Neiße |
| 29 | Wiese | Paul-Kloster zu Wiese bei Ober-Glogau | — | — | — |
| 30 | Heidersdorf | Leubus | Leobschütz | — | Kammer-Assessor Benda Rauden |
| 31 | Maltschawe | Trebnitz | Neustadt | — | — |
| 32 | Schawoyne | — | Nimptsch | — | Landschafts-Direktor Graf v. Pfeil bei Nimptsch zu Gr. Wilkau |
| 33 | Vieau | Vincenzstift zu Breslau | Trebnitz | — | Reg.-R. v. Loen zu Breslau u. abwechselnd in Trebnitz |
| | | | — | — | — |
| | | | Neumarkt | — | R.-R. Zimmermann zu Breslau |

Dem Publikum wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Ziehung der 81sten kleinen Geldlotterie den 17ten und 18ten d. M. im alten Gouvernements-Hause in der Königsstraße geschehen, und am 17ten Morgens um 8 Uhr den Anfang nehmen wird. Berlin den 10ten März 1812.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.
Scherzer. Bornemann. Briak.

Digitized by Google

## Bücher-Anzeigen.

An die respectiven
Herren Pränumeranten des allgemeinen
Straßenanzeigers.

Der allgemeine Anzeiger wird von nun an statt des Donnerstags, jeden Sonnabend erscheinen. — Die versprochene große Charte von Berlin 20 Zoll lang und 15 Zoll breit, wird schon in einigen Wochen als Zugabe für die Herren Pränumeranten gratis zu haben seyn. Einzeln kann die Charte nicht unter 1 Thlr. 8 Gr. verkauft werden. — Das Hauptnamen-Register wird bestimmt am Ende des Werks erfolgen. — Auf Verlangen findet der Pränumerations-Preis incluf. der Charte a 3 Thlr. 8 Gr. noch 4 Wochen statt. Einzelne Hefte a 4 Gr., können nur nach Vorzeigung der vorhergehenden Hefte verabfolgt werden. Berlin, d. 11. März 1812.

Sachs, Königl. Bauinspector. Münzstraße Nr. 3.

---

Bei C. F. Amelang, Königsstraße Nr. 7. in Berlin, ist so eben erschienen und für 14 Gr. k. Cour. zu haben:

Die ersten
Verstandes- und Gedächtniß-Uebungen.
Ein Handbuch für Lehrer in Elementarschulen
von
F. P. Wilmsen
zweiten Prediger an der reformirten Parochialkirche in Berlin.

---

In der Buchhandlung des Waisenhauses Poststraße Nr. 27. ist so eben fertig geworden, und für 10 Gr. gebunden zu haben:

Kleines
Hand- und Hülfsbuch zur Ersparung des Ausrechnens, bei dem Ein- und Verkauf gewöhnlicher Bedürfnisse, in der neuen nach dem Königl. Edikt vom 13. Dezemb. 1811. in Umlauf zu setzenden Münzsorte, von J. P. Grüson, Professor der Mathematik.

Wir können diese nöthigen Hülfstabellen um so mehr empfehlen, da wir versichern können, daß kein einziger Druckfehler sich darin befindet. Vorzüglich bequem und jetzt schon zu benutzen sind die 4 Reductionstabellen, aus welchen sehr leicht das Verhältniß der Münze zu 24, 30, 36 und 42 Gr., in jeder vorkommenden Zahl gegeneinander zu ersehen ist.

---

Pränumerationsanzeige.

Unter dem Titel: Sphinx und Elio werde ich eine Sammlung von weit über 200 neuen Räthseln, Charaden, Logogryphen und Anagrammen, und als Anhang einen Blumenkranz für Stammbücher, auf eigene Kosten herausgeben. Das Werkchen wird gegen 10 Bogen stark, auf engl. Papier sauber gedruckt, zur Ostermesse erscheinen. Pränumeranten, die sich bis Ende Aprils an die Buchhandlungen, oder in Berlin an den Prof. und Bibliothek. Hrn. Wadzeck, an die Schmidtsche Buchdruckerei Adlerstraße Nr. 7., oder an Unterzeichneten wenden, erhalten dasselbe für 12 Gr. k. Cour., der nachherige Preis ist 20 Gr. — Sammler haben das 7te Exemplar frei. Die Namen der Vorausbezahlenden werden dem Werkchen vorgedruckt.

Friedr. Zuckschwerdt,
Lehrer am adel. Kadetten-Corps, wohnhaft
am Brandenb. Thor Nr. 2. in Berlin.

---

*In der Hummelschen Musikhandlung, Brüderstr. 5se Nr. 8. sind zu haben: Schicht Grundregeln d. Harmonie nach d. Verwechslungs-System 2 Rtlr. Beethoven Musik z. Egmont f. Orch. 2 Rtlr. Paer Ouvert. de Diana et Endimion f. Orch. 1 Rtlr. Polledro Viol. Conc. op. 10 Dmoll 2 Rtlr. Rode 10tes Viol. Conc. Hmoll 1 Rtlr. 12 Gr. Schneider 3. Viol. Duos op. 54. 1 Rtlr. 8 Gr. Schneider Etude p. Fl. en 3 Duos conc. op. 55. 1 Rtlr. Seydler 24. gr. Caprices f. d. Flöte m. 3 Triller Tab. 1 Rtlr. 8 Gr. Moritz Pf. Son. m. Fl. oder Viol. op. 4. 1 Rtlr. Haydns Hymne in Part. Allmächtiger, Preis dir 12 Gr. Mit Pianof. Begleitung: Aus Gerusalemma distrutta von Zingarelli: Cavat. u. Chor: Ach! wie erliegend 6 Gr. Unglückselige! vergebens klagen 8 Gr. Duett. Unbeweglich bei meiner Klage 8 Gr. Recit. u. Rondo: Ich bin bereit 8 Gr. Cimarosa Duettino: Sank' Abend voll Milde 6 Gr. Floravanti Duett: Freilich, wenn mit süssen Blicken 8 Gr. Portrait v. Polledro, Corelli u. Schuster à 8 Gr.*

---

*In der Schlesingerschen Musikhandlung, Breitestr. Nr. 8. sind nachstehende neue Musicalien erschienen: Sechs neue Favorit-Walzer der Kaiserin von Frankreich, für das Pianoforte 6 Gr. F. Westenholz, favorite Polonaise für das Pianoforte 10 Gr. Krause 3 Duos conc. pour 2 Flûtes. 1 Rtlr. 4 Gr.*

---

## Entbindungs-Anzeigen.

Endlich ist mein sehnlicher Wunsch erfüllt. Meine gute Frau ist heute nach einer zwölfstündigen Pause, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden worden. Möge die Vorsehung sie uns jetzt auch erhalten.

Finken, den 2ten März 1812.

v. Blücher.

---

Am 6ten März wurde meine Frau von einem Mädchen entbunden. v. Schmeling-Diringshofen, auf Nieder-Landin.

---

Die am 27sten Februar Nachmittags halb 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Neudrandenburg. v. Witticken.

---

Den 7ten März früh, ward meine Frau glücklich von einem Sohne entbunden Superint. Wolf, in Zossen.

---

Die Entbindung seiner Frau von einer Tochter, welche den 9ten früh um halb 6 Uhr glücklich erfolgte, zeiget Verwandten und Freunden ergebenst an Gronau, Prediger.

Cöpnick, den 10ten März 1812.

---

Die heute Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, gebe ich mir die Ehre meinen entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. Strausberg, den 9ten März 1812.

Janensch.

---

Die am 4ten d. M. glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem Sohne, zeige ich unter Verbittung der Gratulation allen meinen Freunden und Verwandten hierdurch freundschaftlich ergebenst an.

Werlitz, den 10ten März 1812. Bayer.

---

Die gestern Nacht um 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem Sohne, zeige ich er ebenst an.

Memel, den 27sten Februar 1812. Kalmann.

---

## Anzeige von Todesfällen.

Tief gebeugt vom Schmerz, erfülle ich die für mich äusserst traurige Pflicht, allen meinen Verwandten und Freunden, den am 18ten d. an Entkräftung erfolgten Tod meiner mir stets unvergeßlichen Gattin gehorsamst anzuzeigen. Ueberzeugt von der Theilnahme, muß ich jede Condolation verbitten, sie würde nur dazu beitragen meinen Kummer zu vermehren. Wallmersdorff, den 20sten Februar 1812.

v. Angern jun.

---

Sanft und seelig entschlief den 29sten Februar in ihrem 67sten Jahre, unsere vortreffliche geliebte Mutter u. Schwiegermutter, die verwittwet gewesene Frau Landräthin von Wobeser, geborne von Puttkammer, an Brustkrämpfen. — Wir geben uns die Ehre diesen Todesfall unsern

Digitized by Google

entfernten Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Beileidsbezeigung hiedurch gehorsamst anzuzeigen, und zwar ein nicht, daß diejenigen die die Wohlseelige und ihren Werth gekannt haben, ihrem Andenken eine stille Zähre zollen werden. Seehoff, den 2ten März 1812.

Charlotte von Puttkammer, geb. v. Wobeser.
Dorothea von Gersdorff, geb. v Wobeser.
der Landschafts-Director von Puttkammer, und
der Rittmeister von Gersdorff, als Schwieger-Söhne.

---

Mein Cousin, der Königl. Preuß. Lieutenant von der Armee, Leopold von Lartsch auf Reyten, starb den 13ten d. M. früh, nach einer langwierigen Krankheit an der Abzehrung, von allen, die ihn kannten, hauptsächlich von mir, der ich in der frühen Jugend einige Jahre hindurch mit ihm aufgezogen worden, und jetzt seit mehreren Jahren in seiner Nähe lebte, seines guten Herzens und seiner nicht geringen Verdienste wegen, bedauert.

Diesen mir sehr schmerzlichen Todesfall mache ich daher allen seinen auswärtigen Verwandten, Freunden und Bekannten, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, hiermit ganz ergebenst bekannt. Tarnowitz, den 25. Februar 1812.

Justizrath Padiera.

---

Heute morgen in der 3ten Stunde, entschlief sanft und ruhig, nach 11tägigen Leiden an einer Lungen-Entzündung, Nervenfieber und Entkräftung, unser innigst geliebter Mann und Vater, der hiesige Domainen-Beamte Ernst Johann Gottfried Bayer, im 53sten Jahre seines rühmlichst geführten Lebens. Sanft ruhe seine Asche! — Mit tief verwundetem Herzen widmen wir diese Anzeige Verwandten, Freunden und Bekannten, mit der Bitte, unsern Schmerz über diesen unersetzlichen Verlust, durch Beileidsversicherungen nicht zu erneuern.

Amt Himmelstädt, den 7ten März 1812.

die verwittwete Ober-Amtmann Bayer,
und deren verwaiseten Kinder.

---

Sanft entschlief heute morgen um 9 Uhr, für ein besseres Leben, mein guter Mann und unser unvergeßliche Vater, August Wilhelm Schwebes, gewesener Probst der Haberschen Synode und zuletzt Prediger zu Sinzlow, in seinem 68sten Lebensjahre am wiederkehrenden Schlage. Wer seine Treue und Redlichkeit gekannt hat, der wird unsern Schmerz gerecht finden und ihn nicht durch Beileidsbezeigungen vermehren.

Sinzlow, im Amte Colbatz, den 5ten März 1812.

die hinterbliebene Wittwe und ihre Kinder.

---

Allen meinen Verwandten und Bekannten ertheile ich mit wehmüthigem Herzen die traurige Nachricht, von dem Tode meines ältesten Sohnes, Johann Heinrichs. Ein unglücklicher Sturz vom Pferde und ein darauf erfolgter Nervenschlag endete sein noch junges Leben, welches er nur auf 24 Jahre gebracht hat. Alle schriftliche Beileidsbezeigungen werden ergebenst verbeten, dieweil sie nur meinen Schmerz erneuern. Bardenitz bei Treuenbrietzen, den 6ten März 1812.

Witwe Röhrborn, Mühlenmeistern.

---

Den 25sten Februar starb unsere jüngste Tochter Auguste noch nicht volle 2 Jahr, und den 2ten März unser jüngster Sohn Eugen, noch nicht volle 4 Jahr alt, an bösartigen Röthseln und Masern.

Dies machen wir unsern auswärtigen Verwandten und Freunden bekannt, mit der Bitte unsern so großen Schmerz über den Verlust dieser sonst so gesunden Kinder, nicht durch Beileidsbezeigungen zu vergrößern.

Arnswalde, den 6ten März 1812.

die Blobelschen Eheleute.

---

## Bekanntmachung.

Auf dem Königl. Musterhausenschen Holzmarkt, werden die Brennhölzer, nach Maaßgabe der Beschaffenheit des Holzes, nämlich:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| der Haufen | Eichenholz | = = = = | für 24 Thl. | und 20 Thl. |
| — — | Elsenkloben | = = = = | — 21 — | = 17 — |
| — — | Elsenknüppel | = = = = | — 15 — | = 12 — |
| — — | Kienenkloben-Forstholz | | — 20 — | = 18 — |
| — — | Kienenknüppel Forstholz | | — = — | = 15 — |
| — — | Kienenkloben Ackerholz | | — = — | = 16 — |
| — — | Kienenknüppel-Ackerholz | | — = — | = 13 — |

in Courant verkauft. Berlin, am 10 März 1812.

v. Plachetzki,
Inspektor des Königl. Musterhausenschen Holzmarkts.

---

## Steckbrief.

Es ist der von uns wegen angeschuldigten Diebstahls, zur Untersuchung gezogene Kossäte, Johann Gottfried Hagenstein entwichen. Derselbe ist von mittler Statur, hat schwarze verschnittene Haare, braune Augen, einen schwarzen Bart, ein längliches Gesicht und an dem obern Theil der Nase eine Narbe, und ist bei seiner Entweichung mit einem blauen Mantel mit rundem Kragen, einem dunkelblau tuchenen Ueberrock, einer roth und gelb halbseidenen Weste, einer roth und gelb kattunen Jacke, dergleichen Halstuche, gelb ledernen Beinkleidern und einem runden Hute bekleidet gewesen, auch befindet sich bei ihm höchst wahrscheinlich ein Frauenzimmer, die der Angabe nach rothe Haare haben soll.

Wir ersuchen daher alle und jede Obrigkeiten den Hagenstein, wo er sich betreffen lassen sollte zu arretiren, und gegen Erstattung der Kosten an uns ablietern zu lassen.

Wildenow bei Friedeberg, den 7. März 1812.

Das Patrimonial-Gericht.

---

## Gerichtliche Vorladung.

Vor das Königl. Gericht der hiesigen Haupt- und Residenz Stadt werden nachstehende theils verschollene Personen oder deren Erben und Erbnehmer, theils unbekannten Verlassenschafts-Prätendenten auf Ansuchen ihrer Verwandten und Curatoren, und zwar:

### A. Die Verschollenen.

1) Der ehemalige Handlungs-Verwandte David Gottlob Bühner hieselbst, welcher sich im Jahre 1781 aus unbekannten Ursachen von hier entfernt hat, ohne seitdem irgend eine Nachricht von sich zu geben und für welchen sich im Waisenamtlichen Depositorio ein in dem Testamente seines Bruders des ehemaligen Stadt Syndicus zu Liegnitz Adam Christian Bühner ihm zugedachtes Erbtheil von 200 Rthr. Courant befindet.

2) Der Carl Gottlieb Friebe, ein Sohn des hiesigen Häringers Johann Gottlieb Friebe, geboren im Monat August 1770 welcher, nachdem er von hier ausgewandert, im Jahre 1799 als Kürschnergeselle zu Mainz gearbeitet und seit dem 12ten Februar 1800 keine Nachricht von sich gegeben hat, dessen im Waisenamtlichen Depositorio sich befindendes Vermögen in 10 Rthr. 21 Gr. 6 Pf. besteht.

3) Die Johanna Dorothea (oder Anna Susanna) Mogwitz eine Tochter des verstorbenen Schuhflickers Gottfried Benjamin Mogwitz, geboren hieselbst am 16ten September 1757, welche seit dem Monate December 1794 zu einer Zeit, wo sie sich im 26sten Jahre ihres Alters befunden, hieselbst vermißt worden, ohne daß bis jetzt irgend eine Nachricht von ihr eingegangen, und für welche sich im Waisenamtlichen Depositorio an mütterlichem Elisabeth Mogwitzschen Erbtheile ohngefähr 400 Rthr aufbewahrt befinden

4) Der Carl Gottlieb Drewes, ein Sohn des verstorbenen Fleischneiders Daniel Drewes, welcher am 26sten October

Digitized by Google

1777 hieselbst geboren worden, vor ohngefähr 12 Jahren als Tischlergeselle von hier ausgewandert, und die letzte Nachricht von sich vor ohngefähr 11 Jahren aus einem bei Cracau gelegenen Dorfe, seinem damaligen Aufenthalte, gegeben hat, dessen im Pupillar-Depositorio befindliches Vermögen sich auf 5 Rthl. beläuft.

5) Der Apothekergeselle Franz Brückner, ein Sohn des bereits verstorbenen hiesigen Bürgers und Schumachers Johann Ignatz Brückner hieselbst geboren und schon seit 28 Jahren von hier abwesend, ohne in der Zwischenzeit irgend eine Nachricht von sich gegeben zu haben, für welchen sich an mütterlichem Maria Gertrude Brücknerschen Erbtheile 100 Rthr. im Waisenamtlichen Depositorio befinden

B. Die unbekannten etwanigen Erben und Erbnehmer.

a) Des hieselbst im Monat Juny 1811 verstorbenen Kutschers Joseph Gohla, geboren zu Mellenau Oelsschen Kreises, woselbst sich einzuziehender Erkundigung zu Folge überlebende Geschwister des Erblassers aufhalten sollen, über deren Existenz jedoch durch ein deshalb an das dortige Gerichts Amt erlassenes Requisitionsschreiben nicht hat zur Gewißheit gelangt werden können, und dessen im Judicial-Depositorio sich befindende Verlassenschafts-Masse deductis deducendis 4 Rthr. 13 Gr. beträgt.

b) Des hieselbst zu Ende des Jahres 1810 verstorbenen Thurmwächters George Friedrich Schönfeld zu St. Maria Magdalena, dessen in einem Quanto von 15 Rthlr. 19 Gr. 9½ Pf. bestehender Nachlaß sich im Judicial-Depositorio befindet.

c) Des hieselbst am 14ten Februar a. curr. in einem Alter von ohngefähr 60 Jahren verstorbenen Nachtwächters Anton Schenck, dessen 5 Rthlr. 16 Gr. 3 Pf. betragende Verlassenschafts-Masse sich im Judicial-Depositorio befindet.

d) Der hieselbst am 4ten July 1806 in einem Alter von 18 Jahren verstorbenen Friedertque Henriette Tschirner, einer Tochter des sich ebenfalls nicht mehr am Leben befindenden hiesigen Seifensieders Carl Christian Tschirner, deren im Waisenamtlichen Depositorio aufbewahrtes Vermögen 20. Rthl. beträgt.

e) Der hieselbst im Monate Juny 1810 verstorbene Christiana Juliana verwittwete Werner, deren auf 8 Rthl. sich belaufende Verlassenschafts-Masse im Judicial-Depositorio asservirt wird.

f) Des in ohngefähr 500 Rthl. bestehenden Nachlasses, der im Jahre 1809 hieselbst verstorbenen Amalia Friederica verwittweten Stadtzoll-Controlleur Keyl, gebornen von Galtsch, dergestalt hierdurch öffentlich vorgeladen, daß dieselben binnen einer vom 1sten Januar 1812 anzurechnenden 9 monatlichen Frist, spätestens aber in Termino peremtorio et præclusivo den 1ten October 1812 Vormittags um 10 Uhr an Unserer Gerichts Stelle vor dem geordneten Deputato Herrn Justiz-Rath Beer entweder in Person oder durch genugsam zu informirende, mit glaubhaften Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalte zu versehende Bevollmächtigte, wozu ihnen allenfalls die hiesigen Justiz-Commissarien Goguel, Enge und Pferdsack vorgeschlagen werden, erscheinen, und sie, die Verschollenen, weitere Anweisung zu dem Empfange ihres Vermögens, deren Erben und Erbnehmer, so wie die unbekannten Gohla, Schönfeld, Schenk, Tschirner, Werner und Keylschen Erben hingegen sich als die nächsten Anverwandten ihrer Erblasser legitimiren, bei ihrem gänzlichen Außenbleiben aber gewärtigen sollen: daß sie, die Verschollenen, werden für todt erkläret, und die sich bereits gemeldeten oder bis zum Termine sich noch meldenden und sich legitimirenden Anverwandten, für die rechtmäßigen und nächsten Erben angenommen, denenselben das obbemeldete Vermögen eines jeden der Verschollenen, insoweit solches nicht etwa dem Fisco zuerkannt werden sollte, so wie respective der Gohla, Schönfeld, Schenck, Tschirner, Werner und Keylsche Nachlaß, zur freien Disposition verabfolgt, und die nach der Todeserklärung der Verschollenen sich erst einfindenden nähern oder gleich nahen Erben, jene anzuerkennen für schuldig geachtet, auch von denselben Rechnungslegung oder Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern für nicht befugt, sondern für schuldig werden gehalten werden, sich lediglich mit dem was alsdann noch vom obigen Vermögen vorhanden seyn möchte, zu begnügen, in dem Falle aber wo gar kein Erbe sich melden sollte, das dieselbige Vermögen der hiesigen Stadt-Cämmerey als ein herrenloses Gut zugesprochen und verabfolgt werden wird. Wornach sich also zu achten.

Decretum Breslau den 27sten September 1811.

---

Auf den Antrag der Erben des hieselbst verstorbenen Herrn Majors von Barner, werden alle und jede, welche an dem aus der Erbschaft ihres wohlseligen Vaters des Herrn Majors von Barner ihnen angefallenen, u. von ihren wiederum an den Herrn Baron v. Bülow verkauften, am Markt hieselbst, zwischen den Häusern der verstorbenen Frau Majorin von Bülow, und des Bäckers Schultz, liegenden Wohnhause mit allen Zubehörungen irgend ein dingliches Recht zu haben glauben, zu dessen bestimmten Angabe und sofortigen Bescheinigung, auf den 6ten April dieses Jahres, des Morgens um 10 Uhr, hiedurch ein für allemal bei Strafe gänzlicher Ausschließung von gedachtem Hause, öffentlich vor Gericht geladen. Gegeben im Stadtgericht zu Neubrandenburg, den 22. Februar 1812.

Richter und Rath hieselbst.

---

Von Gottes Gnaden Wir Carl, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc.

Laden auf den bei Unsrer Justiz-Canzlei übergebenen Antrag der Vormundschaft der minorennen Kinder des hieselbst verstorbenen Postmeisters Ludwig Friedrich Barnewitz, hiemit peremtorisch alle diejenigen welche an besagten Postmeister Barnewitz und dessen Verlassenschaft, aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche haben und zu haben vermeinen, und wollen gnädigst, daß selbige

am achten May dieses Jahres,

Vormittags um 9 Uhr, auf Unsrer Justiz-Canzlei hieselbst, entweder in Person oder durch einen hinlänglich legitimirten Bevollmächtigten erscheinen, und ihre vermeintlichen Ansprüche sodann, unter dem Nachtheil zu Protocoll angeben und rechtfertigen, daß, widrigenfalls sie mit selbigen unter Auflegung eines ewigen Stillschweigens, von der vorhandenen Nachlaß-Masse werden abgewiesen werden.

Gegeben Neustrelitz, den 2. März 1812.

(L. S.) *Ad Mandatum Serenissimi proprium.*

Herzogl. Mecklenb. zur Justiz Canzlei verordnete Geheimer Rath und Canzleiräthe.

Gerschow.

---

**Verkauf von Grundstücken außerhalb Berlin.**

Das dem allhier verstorbenen Rathszimmermeister Johann Christoph Waldow zugehörige, hieselbst belegene, im Grund- und Hypothekenbuch der hiesigen Stadt *Vol.* 1. *pag.* 5. verzeichnete Wohnhaus, nebst Hintergebäuden, Gärten und Wiesen, ist Behufs der auf Ansuchen sämmtlicher Erben zu veranlassenden Subhastation, gerichtlich abgeschätzt und auf 950 Thlr. 14 Gr. 10 Pf. gewürdigt worden. Wir stellen hiermit obbesagte Grundstücke mit allem Zubehör zum Kauf, laden einen jeden ein, welcher gesonnen und qualifizirt seyn möchte, obbenannte Grundstücke zu kaufen, in den zum Verkauf derselben auf den 10ten April, 21sten May und 23sten Junius c. angesetzten Terminen, woron der letzte peremtorisch ist, jedesmal Vormittags 10 Uhr, zu Rathhause sich einzufinden, sein Gebot zu thun und gewärtig zu seyn, daß dem Meistbietenden, falls nicht erhebliche Ursachen es

Digitized by Google

hindern sollten, unfehlbar diese Grundstücke werden zugeschlagen, und auf die etwanigen nachher einkommenden höhern Gebote nicht wird geachtet werden. Uebrigens kann die aufgenommene Taxe täglich in unserer Registratur näher nachgesehen werden, und müssen etwanige bei der Taxe vorgefallene Mängel, spätestens 4 Wochen vor dem letzten Termin bei uns angezeigt werden. Zossen, den 4. März 1812.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

---

## Zu verkaufen oder zu verpachten.

Die zum Ramitzschen und Lehninschen Garn gehörigen Seen und Grundstücke sollen, nach dem Befehle Einer Königlichen Hochlöblichen Kurmärkischen Regierungs-Finanz-Deputation, von Trinitatis 1812 an, theils vererbpachtet oder verkauft, theils verzeitpachtet werden. Der Feilbietungs Termin wird den 21sten März dieses Jahres Vormittags in der Amtsgerichtsstube zu Lehnin abgehalten.

Kauf- und Pachtlustige werden auf denselben zur Abgebung ihrer Gebote hiedurch eingeladen. Die Kauf- und Pachtbedingungen sind beim hiesigen Amte zu erfahren. Einzeln und nachher zusammen werden ausgeboten:

*A.* Zur Erbpachtung oder zum Kauf:

1) der Retzensche See; 2) der Moor-See; 3) der Retzsche See; 4) das Fischeraehöfte nebst Garten; 5) der Roggenhof hinter den Büdnerhäusern; 6) die Nachtheinungskavel; 7) der alte Grabenfleck; 8) die Retzensee-Wiese; 9) die Strengwiese; 10) die Moorsee-Wiese; 11) die Dödelwiese; 12) die zwei Hefen im Morsee.

*B.* Zur Zeitpachtung auf 6 Jahre:

1) der Kloster-See; 2) der Mühleuteich; 3) der Schamy-See; 4) der Kolpin-See nebst Rohrung; 5) der Lokenitz-See; 6) der Herrenteich; 7) der Golitz-See.

Amt Lehnin den 20sten Februar 1812.

---

## Verpachtung.

Die Güter des Züllichauschen Waisenhauses, Neudorf und Rauden im Sternbergschen Kreise, eine Meile von Zielenzig, zwei Meilen von Drossen, zwei Meilen von Landsberg, und eine halbe Meile von der Warte und vom Wartebruch gelegen, sollen auf sechs Jahre, von Trinitatis 1812 bis 1818, entweder einzeln oder auch zusammen, an den Meistbietenden von den Patrimonialgerichten dieser Güter verpachtet werden. Die auf Vermessung und Bonitirung sich gründenden Anschläge nebst den Pachtbedingungen, sind in Züllichau bei dem Direktor des Waisenhauses Hrn Hofrath Steinhart, in Berlin beim Hrn Kriegsrath Schröder und in Zielenzig bei dem unterschriebenen Justitiarius der Güter zu inspiciren; auch können Abschriften davon, gegen Bezahlung der Copialien, jedem zugesandt werden. Der Bietungs-Termin ist auf den 4ten April d. J. in dem Amtshause zu Neudorf festgesetzt, und sollen in diesem Termine dem Meistbietenden die Güter zur Pacht, bis auf höhere Approbation zugeschlagen werden.

Zielenzig, den 24. Februar 1812. Stormm

Burgemeister, als Justitiarius gedachter Güter.

---

Das Vorwerk Krumbeck in der Priegnitz bei Putlitz, soll von Johanni 1812 wiederum auf sechs Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 1. April d. J., Vormittags um 9 Uhr zu Wittstock, bei dem Herrn Justiz Direktor Kuhlmeyer ansteht. Anschlag und Bedingungen können zu allen Zeiten dort eingesehen werden.

---

Das Guth Erbden, 4 Meilen von Berlin und 1½ Meile von Potsdam, soll auf Johanni 1812 mit vollständigem Inventario anderweitig verpachtet werden. Wer dazu Belieben hat, kann solches jederzeit vorhero besehen, und von dem Eigenthümer daselbst die nähern Bedingungen erhalten.

## Auctionen außerhalb Berlin.

Den 25sten März Nachmittags um 2 Uhr, sollen in Stettin Nr. 70., 146 St. leere Weinstückfässer von allen Gattungen in Auction *à tout prix* verkauft werden.

---

Die zum Nachlaß des hieselbst verstorbenen Bürgers und Schlossermeisters Ruprecht, gehörigen Schlosser-Waaren und das Handwerkszeug, soll in Termino den 1sten April c., Vormittags um 9 Uhr in dem, in der Schornsteinfegergasse belegenen Ruprechtschen Erben-Hause, öffentlich und an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Cüstrin, d. 9. März 1812.

Knape, Auctions-Commissarius.

---

## § Wein-Verkauf in Bremen. §

Am 16ten April soll in Bremen eine ansehnliche, aus ungefähr 500 Oxhoft bestehende Parthie Cahors-Weine verschiedener Sorten, nämlich *Bataillo, Rostignac, Cahors du bar, Nectar la fargue, Cahors Beaumont* und *Maurons*, öffentlich durch die Mäkler J. A. Topken, R. G. Mohr und G. R. Trevivanus, verkauft werden, und ist das Nähere bei irgend Einem derselben zu erfahren.

---

## Waaren und Sachen zu verkaufen außerhalb Berlin.

Guten Hafer offerirt zum Verkauf

C. F. Langmasius in Stettin.

---

Zu Potsdam bei Nowawes auf der Torfniederlage, stehen Thüren, Fenster und Laden billig zu verkaufen.

---

Ein großer Friesländer Bulle, 2½ Jahr alt, schwarzbunter Couleur, ist bei dem Ackerbürger Rohrschneider in Spandow zu verkaufen.

---

## Verkauf von Grundstücken in Berlin.

Das in der Adlerstraße Nr. 11., hieselbst belegene, auf 2459 Thlr. 15 Gr. gerichtlich taxirte, ehemals dem Gastwirth Pitack gehörig gewesene Haus, soll aus freier Hand verkauft werden. Die Kauflustigen werden eingeladen sich am 23sten d. M., Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, bei dem Justiz-Commissario Bode, Königsstraße Nr. 26 einzufinden und ihr Gebot abzugeben. Dort kann auch die Taxe des Grundstücks täglich Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr eingesehen werden.

Berlin, den 7. März 1812.

---

Da zu dem in der Leipziger Straße *sub No.* 12. belegenen Backhause sich seit einiger Zeit mehrere Kaufliebhaber gemeldet haben, und Besitzere gewilligt sind, dasselbe aus freier Hand zu verkaufen, auch zu dem Ende einen Termin auf den Mittwoch vor Ostern, als den 25sten d. M., Vormittags um 10 Uhr, in dem Hause des Unterzeichneten, angesetzt haben; so werden Kauflustige aufgefordert, sich an diesem Tage am genannten Orte einzufinden, und bei einem annehmlichen Gebot den Zuschlag zu gewärtigen.

Berlin den 10ten März 1812.

der Schlossermeister Krüger, in der Schützenstr. Nr. 23.

---

Ein Haus in einer sehr guten Gegend der Königsstadt, zu allen Gewerben passend, worin auch seit mehreren Jahren eine bedeutende Material-Handlung betrieben, soll verkauft werden. Wo? sagt das Intelligenz-Comtoir.

---

## Auctionen in Berlin.

Sonnabend den 14ten März Nachmittags um 2 Uhr, sollen in meiner Wohnung Behrenstraße Nr. 12., eine kleine Partie ausgesuchte Dessert-Weine, worunter *Alicante, Rivesaltes*, 20jähriger Mallaga, ein kleines Sortiment ganz alter Rhein- und Steinwein, und einige hundert Bouteillen rother und weißer Tischwein, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant pernauktionirt werden. Thümmel.

Digitized by Google

Sonnabend den 14ten März c. Vormittags um 9 Uhr, sollen in meiner Wohnung Behrenstraße Nr. 12., verschiedene Effecten, bestehend in vielem schönen Porcellain, Alabaster Lampen, Säulenleuchtern, verschiedenen Meubles, Kronenleuchtern, einem sehr guten Clavier u. gutem Hausgeräthe, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktioniret werden.
Thümmel.

Sonnabend den 14. März c. Vormittags, sollen in der Auction in meiner Wohnung, Behrenstraße Nr. 12., mehrere militairische Blase- und andere Instrumente mit verauctionirt werden.
Thümmel.

Montag den 16. März c. Vormittags, halb 12 Uhr, sollen auf der Neustadt in der Mittelstraße Nr 54. mehrere Brau- und Brantweingeräthe, verschiedene Gefäße, eine Brantwein-Blase zu 335 Quart, ein guter langer Winde-Thau, drei frischmilchende Kühe, ein Wagen-Pferd und verschiedenes Hausgeräth, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden.
Thümmel.

Montag den 16. März c. Nachmittags um 2 Uhr und folgenden Tages, Vormittags um 9 Uhr, soll in der Fischerstraße Nr. 7. der Nachlaß des gewesenen Stempelers Hacker, bestehend in Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Leinen, Kleider, Betten, Meubles und Hausgeräth, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in kl. Courant von ½ bis $\frac{1}{12}$tel verauktionirt werden.
v. Dieskau.

Montag den 16. März c. Nachmittags um 2 Uhr und die folgenden Tage, sollen in der Leipzigerstraße Nr. 22. nachstehende Sachen, als mehrere Ringe mit Brillanten, goldene Halsketten mit Carniol. Porcellän. Gläser, Steinguth, Kupfer, Messing, Zinn, Leibwäsche, Kleider, Betten, gute Meubles, wie auch Gemälde und gutes Hausgeräth, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden.
Thümmel.

Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. März c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf der Centrescarpe Nr. 70. Steingut-Waaren, bestehend in gemalten Tafelservicen auf 12 und 18 Personen, dergleichen Caffee- und Theeservicen, bunten Fruchtkörben und Confekt chalen, couleurten Bouteillen und Weingläsern, Unterlagen, Blumentöpfen, rothen, grünen und braunen Theekannen nebst Sahnentöpfen kleinen Ofengebäusen, weißen glatten Terrinen, Schüsseln, Tellern, Saucieren, Näpfen von verschiedener Größe rc., öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in kl. Courant, von ½ bis $\frac{1}{12}$tel, verauctionirt werden.
v. Dieskau.

Den 31sten März und folgende Tage d. J. Vormittags um 9 Uhr, sollen einige ungemein schätzbare Sammlungen von Original-Oehlgemälden, alten und neueren Kupferstichen unter Glas und Rahmen und in Portefeuille, von *Rembrandt, Edelink, Nantouil, Dürer, Golzius, L. v. Leyden, D. Hopfer, Schmidt, Earlom, Goudt, Woollet, M. Antoine, G. Mantuanus, J. Romanus, M. Morghen*, Von letzterem befinden sich dessen großes Abendmahl vor und mit der Schrift, und viele andere schöne Blätter desselben darunter) Handzeichnungen Kupferstichwerken und Büchern, am Ohnhofsplatz Nr. 36., gegen gleich baare Bezahlung in klinz. Courant, meistbietend versteigert werden. Ebendaselbst erhält man auch das gedruckte Verzeichniß Vormittags von 9 bis 11 Uhr.
Sonnin.

Waaren und Sachen zu verkaufen in Berlin.

Die vergriffen gewesenen No. Patent-Strickgarn sind nunmehr vollkommen und in bester Güte wieder ersetzt. Auch empfiehlt sich mit allen Sorten Strumpfwaaren, besonders mit gestrickten Damen Strümpfen
L. Dünz *junior*, Königsstraße Nr. 55.

*Mit dem Ausverkauf meines Waarenlagers wird noch immer fortgefahren, besonders habe ich noch eine Parthie Atlasse, wollene Westen, alle Arten Handschuh, couleurte Crepflöre und weisse baumwollene Waaren, die ich zu sehr wohlfeilen Preisen einem hochverehrten Publikum erlasse.*
*George Friedrich Schmidt, breite Strasse Nr. 58.*

Um mehreren Nachfragen zu genügen, zeige ich hiermit an, daß ich mit dem beliebten wohlfeilen Kattun zu 7, 8 und 9 Gr. jetzt auch, und in ganz neuen Mustern aufwarten kann.
Frdr. Paul Weber, Mühlendamm Nr. 30.

Rothes türkisches und weißes baumwollen Garn, sind zu billigen Preisen Leipziger Straße Nr 52. zu haben.

Geräuch. Elb- und Silber-Lachs das Pfd. 12 u. 18 Gr., auch Gänsebrüste das Stück 10 und 12 Gr., sind bestens zu haben Stralauer Holzmarktstraße Nr. 36.

Ger. Elb Lachs, Braunschw. Schlack- und Trüffelwurst, Pommersche Gänsebrüste und Elb-Neunaugen, hat erhalten Rother, Spandauer Straße Nr. 19.

Extrachdner Kernhonig aus der Pregnitz à Pfd. 4 Gr. 6 Pf., in Tonnen *Brutto* à Ctr. 14 Thlr. kl. Cour., bester Elb-Hering à Tonne 16 Thlr., in Quantitäten noch billiger, an der Gertraudten-Brücke Nr. 48. im Keller.
Ziegler.

In der Landweinhandlung, Bischofsstraße Nr. 7., sind vorzüglich alte u. neue, sehr gut bearbeitete u. abgelagerte Landweine, das Quart zu 8, 10 u. 12 Gr Cour., und das Oxhoft zu 55, 65 und 70 Thlr. zu haben zugleich empfiehlt sich solche auch mit sehr schönem Bischof Rum, Cognac, Franzbranntwein, wie auch mit Grüneberger Weinessig.
C. S. Sander.

Feines Aizer Provenceröhl, centnerweise billigst, einzeln die Flasche zu 16 Gr. Courant, reinschmeckendes Mohnöhl der Centner zu 26 Thlr Courant, einzeln nicht unter 6 Pfd., das Pfd. zu 7 Gr Courant, feines Kartoffelmehl das Pfd. zu 3 Gr Cour., wird verkauft breite Straße Nr. 26.

Beste Russische Lichte in Kisten, einzeln pro Pfd. 4 Gr. 10 Pf., hiesige gegossene Lichte à 5½ Gr., weiße Seife à 4½ Gr., bestes, weißes, raff. Brennöhl à 4 Gr. 10 Pf., abgelagertes Leinöhl pro Ctr. 20 Thlr. Cour, einzeln pro Pfd. 5 Gr, Leinöhl Firniß 6 Gr., Rostiner Comptoir-Pfeifen à Dutzend 3 Gr. 5 Pf., große Brabanter Sardellen 12 Gr. Cour., offeriet C. F. Eu ert, Molkenmarkt- und Poststraßen-Ecke Nr. 17.

Neues Goslar-Blei, auch altes Blei, ist wieder angekommen breite Straße Nr. 26.

In der Judenstraße Nr. 6. ist engl. Stiefelwichse von ganz vorzüglicher Güte zu haben, die ohne beizende Spezien zubereitet wird, welche nicht allein das Leder weich und schwarz erhält, sondern auch den besten Glanz giebt, à Quart 1 Thlr., auch halbe und Viertel-Quart zu bekommen.

Reiser. Kanaster, sehr leicht im Geschmack, und von angenehmen Geruch, à Pfund 7 Gr. Courant, ist zu haben Spandauer Straße Nr. 45.

Mahagoni und lindene Fortepianos sind in der Behrenstraße im Hause Nr 23 drei Treppen hoch billig zu verkaufen.

Eine Anzahl Kupferstiche und Gemälde unter Glas und Rahmen, so wie auch ein Bratenwender, stehen zum Verkauf. Wo? sagt das Intelligenz Comtoir.

Eine große eiserne Geld-Kasse, Comptoir. Pulte, Spiegel, ein porzellanenes Kaffe-Servis, ein Soupha, ein Küchenspinde, steht zum Verkauf Münzstr. Nr. 29.

Digitized by Google

*So eben sind die längst erwarteten Schlesischen Stolzenkohlen angekommen; auch ist wiederum eine Parthie Kattune zu 8 Gr. und 9 Gr. 2 Pf. die Elle zu haben in der kleinen Präsidentenstrasse Nr. 7.*

**Brennholz-Verkauf.**

Starke und trockne kienen Knüppel zu 14 Thlr., und ei chen Klobenholz zu 22 Thlr. der Haufen, ist in der Wallstraße Nr. 57. bei der Waisenbrücke zu verkaufen.

Zwei schöne Divan-Bettstellen nebst Kleider-Secretär sind billig Schützenstraße Nr. 76. zum Verkauf.

Behrenstraße Nr. 71. zwei Treppen hoch sind sehr gute herrschaftliche auch Gesinde-Betten zu verkaufen.

Ein gut zugerittenes 5jähriges Reitpferd, auch als Einspänner zu gebrauchen, ist zu verkaufen. Nachricht Kochstraße Nr. 30. zwei Treppen hoch.

Zwanzig Stück gesunde, brauchbare Arbeits-Pferde, stehen zum Verkauf neue Königsstraße und Golnowsgassen-Ecke Nr. 1. auf dem Weinberg. Fuhrmann Radisch.

Eine Hefel-Schneidelade steht billig zu verkaufen in der Wilhelmsstraße Nr. 46. parterre links.

Jägerstraße Nr. 18. ist eine braune, 7jährige, polnische Stute billig zu verkaufen. Im dritten Stock wird nähere Auskunft gegeben.

Ein kleiner Frachtwagen nebst dazu gehörigen ganz neuen Körben, ist für 25 Thlr. zu verkaufen, in d. Jägerstraße Nr. 54.

Behrenstraße Nr. 69., ist ein englisirter brauner 8jähriger Wallach zu verkaufen. Näheres beim Portier.

☞ Ein schöner Pfeifenkopf von Meerschaum mit Silber beschlagen, ist zu verkaufen Näheres im Intell. Comt.

**Wohnungen ꝛc., die angeboten werden.**

Die erste Etage des Hauses Nr. 39. in der Leipziger Straße, bestehend aus einem Saal und 12 Stuben, nebst Küche, Keller, Stallung auf 6 Pferde und Wagenremise, ist von Michaelis ab zu vermieten. Nähere Nachricht im Hause 2 Treppen hoch.

In der Friedrichsstraße Nr. 123. ist die halbe obere Etage, nebst Stallung zu zwei Pferden, zu Ostern zu vermieten. Das Nähere beim Wirth.

In der neuen Commandantenstraße Nr. 34., am Döhnhofschen Platz, ist zum 1sten April von der zweiten Etage eine aus einem Saal, fünf Stuben, Alkoven, Küche, Keller, gemeinschaftlichem Trockenboden und Garten bestehende Wohnung, mit oder ohne Remise und Stallung, sehr billig zu vermieten. Nähere Nachricht erhält man bei dem Schullehrer Herrn Busse in derselben Hause und täglich Nachmittags von 3 Uhr an in meiner Wohnung, in der Bischofsstraße Nr. 11. Ullmann.

In der breiten Straße Nr. 28. ist der Laden zu vermieten, nähere Nachricht daselbst.

Burgstraße Nr. 4., dicht neben der Post, ist die belle Etage von 7 Stuben, Kammer und Küche, nebst allem Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermieten; auch die untere Etage von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, 1 Verschlag auf dem Flur und Zubehör; desgleichen 2 kleine Quartiere. Nachricht von allen im gedachten Hause bei Herrn Baruch Simon im Comtoir.

In der neuen Friedrichsstraße Nr. 32. ist eine möblirte Stube, nebst Bette und Aufwartung, zum 1sten April zu vermieten, und kann auch auf Verlangen sogleich bezogen werden. Das Nähere in gedachtem Hause parterre rechter Hand.

Es ist in der Lappstraße Nr. 28., eine Treppe hoch, eine Stube, Kammer und Küche, auf Ostern zu vermieten.

**Sommerwohnung zu vermieten.**

In der Mühlenstraße Nr. 68., auf dem Wege nach Stralau an der Spree belegen, ist sogleich oder von Ostern d. J. an, ein Haus mit Garten, dazu gehörigem Saal und Lusthause, zu vermieten. Ersteres besteht aus 2 Etagen, jede aus zwei Stuben, Kammer Küche, kann mithin von zwei Familien benutzt werden. Liebhaber hierzu, so wie auch etwanige Käufer, melden sich Stralauer Straße Nr. 41. eine Treppe hoch.

**Wohnungen ꝛc., die gesucht werden.**

**Wohnungs-Gesuch.**

Noch zum 1sten April d. J. sucht man in einer lebhaften Gegend einen Laden oder dazu passende Parterre-Wohnung; wer solche verschafft, erhält eine Gratifikation. Addresse im Intelligenz-Comtoir.

Es werden zum 1sten April auf 3 Monat 2 Stuben nebst Küche, in der Jägerstraße oder in derselben Gegend, ohne Bibbel, verlangt. Das Intelligenz-Comt. giebt Nachricht.

Eine Wohnung parterre, von 2 Stuben, Kammer und Küche, wird schleunigst zu miethen gesucht. Wer solche vermieten will, gebe seine Addresse versiegelt im Intelligenz-Comtoir, gezeichnet an *O. P.*, ab.

**Personen, welche Dienste suchen.**

Ein Jäger, der die Aufwartung versteht, wünscht auf Reisen oder auf dem Revier angestellt zu werden und kann zu Ostern in Dienst treten. Näheres im Intell.-Comt.

Ein Handlungsdiener, der noch in Condition ist, mehrere Jahre in Comptoir-, Fabrik- und Detail-Geschäften gearbeitet hat, sucht zu Ostern hier oder außerhalb ein Empla-cement. Schriftliches wird gebeten, unter *A. M. Z.* im Intelligenz-Comtoir abzugeben.

Ein junger Mensch von 21 Jahren, welcher schon auf Reisen gewesen, rasiren, auch, so viel zum Dienst erforderlich, rechnen und schreiben kann, wünscht als Bedienter zum 1sten April eine Herrschaft, es sey in oder außerhalb Berlin, oder auf Reisen, und ist im Intelligenz Comtoir zu erfragen.

Eine Demoiselle, die deutsch und französisch spricht, an Reinlichkeit und Ordnung gewöhnt, auch in weiblichen Handarbeiten nicht unerfahren ist und jetzt in einer Haushaltung die Aufsicht führt, wünscht zum 1sten April d. J. eine ähnliche Beschäftigung zu finden, da sie zu diesem Zeitpunkte ihre bisherige Stelle durch eingetretene Verhältnisse verlassen wird. Auch würde sie geneigt seyn, den Verkauf in einem Laden zu übernehmen. Herr Kaufmann Lorting, in der Markgrafenstraße Nr. 38., giebt nähere Auskunft und die beste Empfehlung.

Eine Person, welche im Schneidern und übrigen feinen weiblichen Arbeiten unterrichtet ist, wünscht in einem anständigen Hause placirt zu seyn, vorzüglich auf dem Lande. Sollte eine solche Gelegenheit sich ereignen, so bittet man, die Addresse unter *F. W.* im Intelligenz Comtoir abzugeben.

Eine Köchin, welche mit der Küche gut Bescheid weiß, wünscht zum 2ten April einen Dienst zu haben, wie auch ein Hausmädchen, welches mit Handarbeiten gut Bescheid weiß

Digitized by Google

und auch bei Kindern gut ist, beide bei der Frau Landräthin von Sydow, Markgrafenstraße Nr 30.

**Dienste, zu welchen Personen gesucht werden.**

Ein geschickter Couleurmacher, kann, unter annehmlichen Bedingungen, in einer hiesigen Kattunfabrik Anstellung finden. Näheres in der Wallstr. Nr. 73. eine Treppe hoch.

**Gelder, die gesucht werden.**

Es wird ein Capital von 20000 Thlr. Cour. zur ersten Hypothek auf Güter in der Churmark, die zu 70000 Thlr. von der Ritterschaft taxirt sind, gegen 4 pro Cent Zinsen, die aber unter allen Umständen immer prompt gezahlt werden, gesucht, und dabei jede Einmischung eines Commissionärs verbeten. Nähere Nachrichten hierüber sind zu erfragen neue Friedrichsstraße Nr. 3. zwei Treppen hoch.

Ein hier angestellter Officiant sucht ein Darlehn von 300 Thlrn. gegen Zinsen. Er kann zwar für die ganze Summe keine Hypothek, jedoch eine sichere Anweisung geben, worauf monatlich 25 Thlr. erhoben werden können, so daß die Schuld in einem Jahre bestimmt getilgt wird. Sollte Jemand geneigt seyn, dieses Darlehn herzugeben, der würde einen rechtlichen Mann sehr glücklich machen, und wird gebeten, die versiegelte Adresse unter *B. C. D.* im Intelligenz-Comtoir abzugeben.

**Lotterie.**

Bei dem Königl. Lotterie-Einnehmer J. D. L. Seger, alte Leipziger Straße Nr. 2., sind zur 8ten kl. Geldlotterie ganze, halbe und Viertelloose zu haben.

Ganze, halbe und Viertel-Loose zur 8ten kleinen Geld-Lotterie sind zu haben bei J. H. C. Galster, Königsstraße Nr. 44. im Laden.

Beim Hofagenten Simonssohn in Berlin, Jägerstraße Nr. 36., sind zur 8ten kl. Geld-Lotterie ganze, halbe und Viertel Loose zu haben.

**Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.**

Um allen Irthum zu vermeiden, mache ich meinen Freunden hiemit ergebenst bekannt, daß ich die Papier-Fabrike Wolfswinkel bei Neustadt-Eberswalde gekauft habe, und selbige gemeinschaftlich mit meiner hiesigen schon seit längern Jahren geführten Papierhandlung betreiben, nicht aber, wie unterm Publikum verbreitet, dieselbe aufgeben werde; denn der Ankauf dieser Fabrike, und die Beibehaltung der schon früher gehabten Papierfabrike Neue Mühle, setzen meine Handlung in den Stand, durch beide Fabriken unterstützt, jede Bestellung annehmen und ausführen zu können. Ich habe die Einrichtung getroffen, daß auswärtige näher an der Fabrik gelegene, ihre Bestellungen im Comtoir der Fabrik abgeben lassen können; eben so ersuche ich sämmtliche Herrn Papierfabrikanten, mir ihre Papiere nach wie vor zu senden, denn ich nehme noch eben so alle Papiere eines jeden zu denselben bekannten Preisen und Bedingungen.

Berlin, den 9ten März 1812.

Joh. Friedrich Ritsche, Spandauerstraße Nr. 58 neben dem Landschaftshause.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich Herrn Dietze, Kronenstraße Nr. 35., meine Niederlage von Fredersdorfer-Oehl und Bier übertragen habe, der jede Bestellung hierin effectuiren wird. Pechüll.

Da ich laut obiger Anzeige des Herrn Pechüll, dessen Niederlage von Fredersdorfer-Oehl und Bier übernommen, so empfehle ich mich hiermit bestens; ich werde jeden Auftrag aufs prompteste und beste besorgen, und hoffe derer recht viele zu erhalten. Dietze, Kronenstraße Nr. 35.

Die Gläubiger des Sohnes des Herrn Amtschirurgus Köhler, Herrn Registrator Köhler, werden ersucht, ihre Forderungen bei dem Unterzeichneten binnen 4 Wochen schriftlich anzumelden, und den Umständen nach Zahlung zu gewärtigen. Berlin, den 24sten Februar 1812.

der Justiz-Kommissarius Balan, Poststraße Nr. 16.

Zur Antwort mehrerer Anfragen zeige ich ergebenst an, daß in meiner Parasolfabrik, Brüderstraße Nr. 44., und in meinem Laden, Königsstraße Nr. 2., jederzeit dauerhaft und elegant gearbeitete Regen- und Sonnen Schirme im Dutzend (zu 4 Procent Rabatt) und einzeln zum Fabrikpreise zu haben sind. Auch werden Reparaturen angenommen.

J. C. Tornow.

Diejenigen welche etwa in diesem Frühjahr, auf dem zum Ritterguthe Gröben gehörigen Rutbe Fließ Holz nach Potsdam schwemmen wollen, werden sich vorher bei dem Guths Besitzer in Gröben wegen der Erlaubniß dazu, zu melden haben.

Ein in voller Nahrung stehendes Branntwein-Etablissement in der besten Gegend der Stadt, kann mit allen dazu gehörigen Utensilien und Mobiliar sogleich Veränderungswegen übernommen werden. Das Nähere Oberwallstraße Nr. 17. parterre bei Herrn Kurth.

Sollte Jemand ein Forteviano zu verkaufen haben, das bis 4 gestr. C. geht, und noch in gutem Stande ist, der melde sich bei Hrn. Böhme in der Niederwallstr. Nr. 13 auf dem Hofe links.

Der Justiz-Commissarius Herzer zu Wriezen a. d. O. bittet diejenigen, die für die diesjährige Badezeit Sommerwohnungen in seinem, am Wege von der Stadt Freienwalde a. d. O. zum dortigen Gesundbrunnen, am Berge belegegenen Hause zu beziehen wünschen, ihre Bestellungen an den Kaufmann Herrn G. F. Bartickow zu Freienwalde a. d. O zu richten

Unterzeichnete geben sich die Ehre hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß sie allhier vor dem Berliner-Thore eine chemisch-technische Fabrik, die sich vorjetzt vorzüglich mit der Anfertigung von Salmiac und Berliner-Blau beschäftigen wird, angelegt haben, und solche unter der Firma Graebedinkel und Comp. führen werden Sobald unsere Fabrik ein hinlängliches Waarenlager angefertigt haben wird, um jeden geneigten Auftrag befriedigen zu können, werden wir nicht ermangeln davon nähere öffentliche Anzeige zu machen, auch zugleich die billigsten Preise unserer Fabrikate anzumerken; und empfehlen wir uns zum voraus dem gütigen Zutrauen eines sehr geehrten Publikums. Zugleich haben wir, um alle Collisionen zu vermeiden, die Uebereinkunft getroffen, daß schriftliche Verpflichtungen aller Art, insofern solche zu Lasten beider Theile fallen könnten, und unmittelbar den gemeinschaftlichen Betrieb unseres Fabrik-Geschäfts angehen, nur alsdann für jeden einzelnen Theil verbindlich seyn sollen wenn solche mit beiderseitigen Unterschriften versehen sind. Potsdam, den 6. März 1812

Carl Graebedinkel. Reinhard Erdmann.

Da alle die Elbe herunterkommenden Waaren hier gelöscht, und beim Franz. Grenzzoll freigemacht werden müssen, so empfehle ich mein hierselbst errichtetes Haus dazu bestens, und ersuche die Wohllöbliche Kaufmannschaft, die auf diesem Wege abzusendenden Güter, für diesen Endzweck an dasselbe zu addressiren, auch sich gefälligst wegen jeder nähern Auskunft, directe an mich, oder an Herrn Ferd. Greve in Hamburg zu wenden. Die prompteste, rechtlichste Bedienung werde ich mir angelegen seyn lassen. Lauenburg an der Elbe, im Februar 1812.

J. M. D. Lienau.

Digitized by Google

# Berlinische Nachrichten Von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage der Haude- und Spenerschen Buchhandlung.

No. 33. Dienstag, den 17ten März 1812.


Berlin, vom 17. März.

Seine Majestät der König haben dem Fürsten v. Hatzfeldt den schwarzen Adler-Orden; dem General-Major v. Neander und dem Staatsrath v. Beguelin den rothen Adler-Orden dritter Klasse; desgleichen dem Schulzen Simon Juraneck zu Gardawitz, Pleßener Kreises, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Vorgestern sind Se. Durchlaucht, der Erbprinz von Mecklenburg-Strelitz, von hier nach Strelitz abgegangen.

Verzeichniß der Vorlesungen und des praktischen Unterrichts bei der Königl. Akademie der Künste, vom 5ten April bis Ende Septembers 1812.

*A* Baufächer.

1) Arithmetik, Algebra und Elementar-Geometrie, Professor Grüson; 2) das Praktische des Feldmessens und Nivellirens, nebst Auftragen und Ausarbeitung der Vermessungen, Professor Zimmermann; 3) Konstruktion der Gebäude, erste Hälfte: Kenntniß und Verhalten der Materialien, Wirkung anderer physischen Körper und Verhältnisse auf die Gebäude, durch Anführung der hierauf Bezug habenden Resultate aus der Naturlehre und den darauf bei Bauen zu nehmenden Rücksichten, Professor und Hofbauinspektor Rabe; 4) Stadtbaukunst, erste Hälfte: von der Festigkeit, Bequemlichkeit und Schönheit der Gebäude, über die guten Verhältnisse und das Nöthige über die Entstehung, Ausbildung und Anwendung der Säulen-Ordnungen, derselbe; 5) Brücken- und Wege-Bau, Geheime-Ober-Bau Rath von Aken; 6) Maschinen-Zeichnen, derselbe; 7) Architektonisches Zeichnen, Professor und Hofbauinspektor Schlötzer; 8) Architektonisches Zeichnen, Professor Hummel; 9) Perspektivisches Zeichnen, mit besonderer Anwendung auf Zeichnung von Maschinen, derselbe; 10) Situations- und Karten-Zeichnen, Konduktenr Dümbke; 11) Modelliren, Modelleur Schmidt.

*B.* Fächer der bildenden Künste.

1) Das freie Handzeichnen bei der Kunst-Gewerks-Schule, Professor Kubbeil, Kollmann, Lehrer Ringk; 2) das architektonische Reißen in derselben, Assessor Meinicke; 3) das Bossiren in derselben, Lehrer Bardou; 4) das freie Handzeichnen in den drei akademischen Klassen, Professor Kubbeil, Eckert, Kollmann, Lehrer Ringk; 5) Architektonisches Zeichnen, Professor Hummel; 6) Perspektivisches Zeichnen, derselbe; 7) Zeichnen nach antiken Statuen, Rektor Meil, Professor Niedlich; 8) Modelliren nach antiken Statuen, Vice-Direktor Schadow; 9) Zeichnen und Malen nach Gemälden in der hiesigen und Potsdamer Bildergallerie, Direktor Frisch, Professor Puhlmann; 10) Zeichnen, Malen und Modelliren nach dem lebenden Modell, die Professoren Mitglieder des Senats; 11) Zeichnen, Malen und Modelliren nach Gewändern, dieselben; 12 Landschaftsmalerei, Professor Lütke; 13) Theatermalerei, Professor Burnat; 14) Kupferstecherkunst, Rektor Berger; 15) Kupferstecher-Schabekunst, Professor Freidhof; 16) Projektiren und Zeichnen der Landkarten, Kriegsrath Sotzmann; 17) Form- und Holzschneidekunst, Professor Gubitz.

Diejenigen, welche an diesem Unterricht Theil nehmen wollen, haben sich zuvor bei dem Direktor der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Frisch, Hospitalstraße Nr. 30., zu melden, um sich gehörig immatrikuliren zu lassen.

Lehrlinge und Gesellen derjenigen Gewerbsfächer, die der freien Handzeichnung, des Reißens oder des Bossirens bedürfen, haben sich, um hierin den freien Unterricht zu genießen, beim Vice-Direktor Schadow, Neustadt, kleine Wallstraße Nr. 11., Montag den 30sten März, Morgens von 8 bis 11 Uhr, zu melden. Berlin, den 7ten März 1812.

Direktorium und Senat der Königl. Akademie der Künste.
Frisch. G. Schadow.

Es ist dem Magistrat bekannt geworden, daß nicht alle Königliche Officianten und Pensionaires vom Militair- und Civil-Etat, in ihren bei den Staats-Kassen Behufs der Festungs- Verpflegungs-Steuer eingereichten Angaben ihres einjährigen reinen Einkommens, die Straße und Nummer des Hauses, worin sie wohnen, bezeichnen. Dies ist aber zur richtigern und schnellern Uebersicht bei der Klassifications-Commission durchaus nothwendig, daher selbige solches annoch nachzuholen, aufgefordert, sämmtliche Herren Rendanten der Königlichen Staats-Kassen aber ersucht werden, die Angaben der Steuerpflichtigen in Absicht ihres Einkommens nicht anders, als wenn zugleich die Straße und Nummer des

Digitized by Google

Hauses worin sie wohnten, beigefügt ist, anzunehmen. Berlin, den 4ten März 1812.

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Rath hiesiger Königl. Residenzien

v. Gerlach.

---

Die Getränke, welche mittelst kupferner oder messingener Hähne und Heber aus den Gefäßen gezogen werden, enthalten, selbst bei der sorgfältigsten Reinlichkeit, mehr oder weniger Grünspan und sind daher der menschlichen Gesundheit nachtheilig. Diesen Nachtheil vermeidet man, wenn man sich hölzerner Hähne und der Heber von Eisenblech bedient.

Es kann daher der Gebrauch der kupfernen und messingenen Hähne und Heber nicht ferner gestattet werden und wird einem jeden, insbesondere den Weinhändlern, Branntweinbrennern, Distillateurs und Essig-Fabrikanten, deren Anschaffung hierdurch zur Pflicht gemacht. Sollte sich nach dem 1sten August d. J. irgend Jemand noch der kupfernen oder messingenen Hähne und Heber bedienen; so wird derselbe zu einer Polizei-Strafe von 5 Rthr. verurtheilt und diese Strafe im Wiederholungs-Fall gesteigert werden.

Berlin, den 2ten März 1812.

Königlicher Polizei-Präsident von Berlin.

Schlechtendal.

---

Heute wird das 5te Stück der allgemeinen Gesetz-Sammlung ausgegeben, welches enthält:

Nr. 80. das Edikt, betreffend die bürgerlichen Verhältnisse der Juden in dem Preußischen Staate. Vom 11. d. M.,

Nr. 81 den Königl. Befehl, wegen nicht mehr stattfindender Mitveräußerung der Jurisdiktion bei den Domainen und geistlichen Gütern. Vom 20. v. M.

Berlin, den 17. März 1812.

Königl. Preuß. Debits-Comtoir der allgemeinen Gesetz-Sammlung

Stettin, vom 13. März.

Hier ist nachstehendes in französischer und deutscher Sprache im Druck erschienen:

Große Armee. Erstes Corps.

Im Hauptquartier zu Stettin, den 11. März 1812.

Tagsbefehl.

Der Herr Marschall hat bereits den Herren Generalen, die unter seinem Befehle stehen, zu erkennen gegeben, daß, sobald wir in Preußen einrückten, wir uns in einem befreundeten Lande befänden. Se. Excellenz bringt dies den Truppen seines Armee-Corps in Erinnerung. Er ist mit ihrem Betragen während des Marsches zufrieden gewesen. Er wird es sich zur Pflicht machen, unserm geliebten Monarchen davon in Kenntniß zu setzen, Ihn, dessen Wille es ist, daß Seine Truppen eben so eifrig ihren Ruhm in Ansehung der guten Mannszucht als der Tapferkeit zu erhalten streben. Der Herr Marschall zweifelt nicht, daß sie fortfahren werden, sich sowohl während ihres Aufenthalts in den Preußischen Staaten, als auf den Märschen, die sie etwa noch zu machen haben könnten, in der bisherigen Art zu betragen. Unter allen Verhältnissen müssen die Truppen die strengste Mannszucht beobachten; hierin fehlen, ist seine Pflicht vergessen; in einem befreundeten Lande ist das gemeinste Vergehen ein Verbrechen. Wir müssen uns sämmtlich bestreben, das gute Vernehmen mit den Einwohnern sowohl, als mit dem Preußischen Militair aufrecht zu erhalten; der Herr Marschall rechnet auf den Geist, welcher die Armee beseelt.

Die Truppen werden von den Einwohnern verpflegt, bis die Austheilung der Lebensmittel eingerichtet seyn wird. Sie werden sich, sobald diese Austheilung durch die Preußischen Herren Kommissarien eingerichtet seyn wird, von dem was ihnen zugetheilt wird, selbst bestätigen. Es werden Empfangscheine über sämmtliche Lieferungen ertheilt, so wie sie unsere Verordnungen vorschreiben.

Die Lieferungen geschehen für Rechnung unsers Gouvernements; sie werden nach dem Tarif eingerichtet, welcher bisher bei der 32sten Militair-Division befolgt worden ist. Die Herren Divisions-Generale werden unverzüglich mehrere Exemplare davon erhalten.

Auf Befehl des Herrn Marschalls
Prinzen von Eckmühl,
commandirender General.
Der General, Chef des General-Staabs
L. Romeuf.

Vom Main, vom 10. März.

Der König von Westphalen ist in der Nacht zum 9ten, in Begleitung der Grafen von Fürstenstein und Wellingerode, auf 10 Tage verreist. — Durch Stuttgardt sind am 29sten Februar und 1sten März französische Couriere nach Wien, und der General St. Cyr nach München gereiset, wo auch der Herzog von Abrantes (Marschall Junot) bereits eingetroffen ist.

Man ist gegenwärtig mit Ausbesserung der Chausseen von Mainz nach Frankfurt, und Hanau aufs thätigste beschäftigt. Mehrere hundert Bauern sind dazu aufgeboten.

Es heißt, daß auch der östr. Kaiser sich in kurzer Zeit nach Dresden begebe.

Zu Frankfurt sind von der dießjährigen Konscriptionsziehung bereits bei 300 Rekruten eingetroffen, und man hofft, daß noch vor der Messe der größte Theil der Wachen wieder vom Militär werde besetzt werden.

Die Rekrutirung wird bei weitem im Kaiserthum Oestreich nicht so eifrig betrieben, als es im Anfange geheißen hat, nur die Reservebataillons werden ergänzt, und die im verflossenen Herbste von der Landwehr entlassenen Individuen sollen wieder ersetzt werden. Auch erwartet die Cavallerie eine ansehnliche Pferderemonte. (K.v.D.)

Wien, vom 7. März.

Am 4ten besuchten die Erzherzöge Rudolph und Ferdinand das Blindeninstitut. — An des Kaisers Geburtstage schenkte ein Ungenannter der Garnison zu Gratz 2000 Gulden zur Vertheilung. — Die Nachricht, daß der Friede zwischen Rußland und der Türkei geschlossen sey, war vermuthlich bloß von Spekulanten verbreitet worden. — Die Landstraßen zwischen Constantinopel und Schumla wimmeln von Asiaten, die zur Armee gehn.

Smirna überschwemmen die Engländer mit ihren Manufaktur- und Kolonialwaaren, sie erhalten aber dafür kein Geld, sondern Lebensmittel, die sie nach Malta und Minorca bringen.

Vom Oberrhein, vom 15. Februar.

Es wird in Lothringen an der Errichtung des Salinenkanals gearbeitet, der die Kommunikation zwischen den Departementen der Meurthe, der Mosel, des Niederrheins und der Saar, besonders für den Holztransport erleichtern, die Verführung der Steinkohlen aus der Gegend von Saarbrücken in die Lothringischen Salzwerke befördern, den Absatz der Eisen- und Glasmanufakturen in den gebirgigten Theilen dieser Provinz begünstigen, und

Digitized by Google

den Transport des Salzes aus diesen ergiebigen Salinen weniger kostspielig machen soll. Die Kosten dieses Unternehmens werden zur Hälfte vom Staate, zur Hälfte aber von den Pächtern der Salinen getragen werden, und um diese letztern für ihre Auslagen zu entschädigen, beziehen sie während der ganzen Dauer ihrer Pacht die Hälfte des Betrags der Schiffahrtsrechte, die von den diesen Kanal befahrenden Schiffen entrichtet werden. Der Kanal beginnt beim kleinen Flusse Seille, theilt sich zwischen Dieuze und Saaralben in zwei Arme, die bis an die Saar fortgesetzt werden. Dieser Fluß wird zugleich in einer Länge von 50 bis 60 Kilometres (2½ Stunde) von 14 Schleusen schiffbar gemacht. Der Salinenkanal erhält 36 Schleusen; mehrere kleinere Flüsse und besonders die Saar versehen ihn mit Wasser. Die Arbeiten sind zu Ende des Jahres 1803 angefangen worden; die Terrassen sind bereits vollendet; seit 1810 sind mehrere Schleusen verfertigt; an den andern wird ununterbrochen gearbeitet. Der Kanal wird in 4 bis 5 Jahren gänzlich schiffbar seyn."

Lüttich, vom 3. März.

Am 28. Febr. wurde die hiesige Steinkohlengrube Beaujone, um 11 Uhr Vormittags plötzlich überschwemmt, und von 122 darin befindlichen Arbeitern retteten sich 29 sogleich. Man hat aber Hoffnung, auch die 93 übrigen zu befreien. Die Dampf- und Schöpfmaschinen arbeiten unaufhörlich, um das Wasser zu vermindern und mit Erfolg; um den Unglücklichen Luft und Nahrung zuzubringen, sucht man den Zwischenraum mit dem 12 Klafter langen Erdbohrer zu durchbohren, und hat Röhren bereit, ihnen vorerst Brühe zuzuflößen, ehe man sie, die 180 Klafter unter der Erde vergraben sind, völlig befreien kann. Durch das Sprengen einer Mine gab man ihnen ein Zeichen, von welcher Seite ihnen Hülfe zugebracht werde, und hat das unaussprechliche Vergnügen, an dem Geräusch zu bemerken, daß sie von ihrer Seite entgegen arbeiten. Freilich ist heute schon, ungeachtet der äußersten Anstrengung, der 5te Tag, allein man läßt den Muth noch nicht sinken, da man Beispiele hat, daß Menschen sich noch längere Zeit ohne Nahrung erhalten haben, z. B. in der Kohlengrube Seleſſin vor 10 Jahren, 9 Mann, 6 Tage und 6 Nächte.

Lüttich, vom 4. März.

Heute, gegen Abends, wurde der Schacht Mamonster zur Rettung der im Schacht Beaujone vergrabenen Arbeiter glücklich durchbrochen. Das Gleichgewicht, welches sich in der Luft wieder herstellte, hat nur einen kleinen Knall ohne Entzündung hervorgebracht, und die unglücklichen Arbeiter sind gerettet worden. Ein jeder von ihnen wurde in eine Decke gehüllt, und erhielt im Schacht selbst eine Tasse Brühe und eine sehr geringe Quantität Wein. Nachdem man die Arbeiter einige Augenblicke ausruhen ließ, um sie nach und nach an die atmosphärische Luft und an das Licht zu gewöhnen, wurden sie an die freie Luft gebracht. Diese Operation dauerte lange, weil man nur 5 bis 6 in jeden Korb setzte, und sie von 4 arbeitenden Kohlengräbern begleiten ließ. Hubert Goffin stieg mit seinem Sohne und dem Herrn Ingenieur Migneron, der sich wahrhaft auszeichnete, zuletzt herauf; *) als sie zur Oeffnung des Schachts kamen, wurden sie mit einer zweiten Decke umhüllt, auf Stroh gelegt und den Aerzten u. Wundärzten übergeben. Der Pfarrer des Kirchsprengels war zugegen. Ungeachtet aller angewandten Vorsicht waren die zur Kohlengrube gehörigen Gebäude mit einer Menge Zuschauer angefüllt, doch ging die Operation ohne Störung vor sich, und wir haben das Vergnügen anzukündigen, daß kein Arbeiter in Gefahr ist, nicht einmal die Kinder, deren 15 bis 18 sind. Goffin ist einer der schwächsten. Dieser wackere Mann glaubte nur 67 Personen versammelt zu haben, es fanden sich aber 71. Man kann sich vorstellen, welche Ausrufungen ihn empfingen, als er mit seinem Sohne und dem Ingenieur Migneron, der 17 Stunden im Schacht zubrachte, erschien. — Der Präfekt und der Unterpräfekt hatten mehrere Nächte im Bergwerke zugebracht, und die Ingenieur, Schachtmeister und Bergleute die Arbeiten nicht verlassen. Die Freude 71 Arbeiter gerettet zu haben, wird freilich dadurch vermindert, daß 22 verunglückt sind. Für die Familien derselben ist eine Subscription eröffnet. Ueber dies für uns so traurige Ereigniß erschienen in den angstvollen Tagen täglich mehrere Bülletins, und es wird ein ausführlicher Bericht versprochen, zum Beweise was Muth, Urtheilskraft und Menschlichkeit vermögen.

Paris, vom 6. März.

Man gab am 3ten die Zauberflöte auf dem kaiserlichen Opern-Theater. Der dritte Akt hatte kaum angefangen, als plötzlich der Kaiser und die Kaiserin erschienen. Bei dieser unvorhergesehenen Ankunft erhoben sich das Parterre und die Logen mit einemmale, und die Ausrufungen: Es lebe der Kaiser! Es lebe die Kaiserin! welche die ersten Personen, die J. M. bemerkten, hören ließen, wiederhallten in demselben Augenblicke in allen Hallen des Saales.

Se. Majestät haben eine Pension von 2000 Franken der Wittwe des Ingenieur-Obersten Henry ertheilt, der bei der Belagerung von Valencia getödtet worden. Sein junger Sohn, Eduard Heinrich, ist zum Reichsbaron ernannt und am 25sten dieses erhielt der Präfect des Doubs-Departement den Auftrag, ihm das Brevet einer immerwährenden Dotation von 4000 Franken Einkünfte auf die Kaiserlichen, im Hannöverschen vorbehaltnen Domainen zu ertheilen.

Am 7ten dieses strandete an der Landspitze von St. Quentin ein Wallfisch, der 14 Klafter lang und 3 hoch ist. Man versichert, daß über 30 vierspännige Wagen beschäftigt gewesen, diesen Coloß zu transportiren, von welchem man über 4000 Pfund Thran zu bekommen hofft, und behauptet, daß, als man ihm mit einem Grabscheit den ersten Schlag auf den Kopf gegeben, er ein so fürchterliches Geschrei ausgestoßen habe, daß verschiedene Personen, die sich vor demselben befanden, bewußtlos zu Boden stürzten.

Madrit, vom 15. Februar.

Der König hat ein außerordentliches Kriminalgericht für die Provinz Cuenca errichtet. — Die Wohlthätigkeits-Commission setzt ihre Austheilungen an die Armen fort. Die Rationen, die sie in einer einzigen Woche austheilt

*) Hubert Goffin, Schachtmeister in der Kohlengrube Beaujone, welcher den 28. Februar. um 11 Uhr Morgens, dem Tode entziehen konnte, sich aber zur Rettung seiner Unglücksgefährten aufopferte, deren Arbeiten er dirigirte. Seine Stimme erkannte man schon in der vorigen Nacht, wo man mit den Vergrabenen sprechen konnte.

Digitized by Google

hat, betragen 19,000 Francs. — Der Karneval war zu Madrit brillant. Man sah, nach einer Unterbrechung von mehr als 40 Jahren wieder zahlreiche Maskenzüge.

Die Feinde hatten Streitkräfte auf Siguenza versammelt, während die Truppen von der Zentralarmee eine Communikation zwischen Cuenza und Valencia anlegten, und sie kamen, 1500 Mann stark, auf die Festung Brihuega, wurden dort vom Regiment Real-Estrangero zurückgestoßen, hatten 40 Mann an Todten, und ließen eine Menge Waffen im Stich. — Man giebt das Trauerspiel Athalia ins Spanische übersetzt. (W. M.)

London, vom 22sten Februar.

Herr Walsh, Parlamentsglied, stand neulich vor Gericht, weil er dem Herrn Plümer Banknoten entwendet haben sollte. Der Jury erklärte die That für gegründet, die Richter aber sahen sie nicht als Betrügerei an, u. empfahlen ihn dem Regenten zur Begnadigung. Diese ist erfolgt u. Hr. Walsh wird seinen Sitz im Hause wieder einnehmen.

Schreiben aus Copenhagen, vom 7. März.

Gestern hielt das höchste Gericht eine feierliche Sitzung, worinn S. M., von dem ganzen Hofe begleitet, persönlich präsidirte und in der ersten Sache entschied. Eine große Anzahl Zuschauer war versammelt. — Der König hat 600000 Stücke Torf bestimmt, um unter die Armen vertheilt zu werden, und die Königin auf eigne Kosten 26 dürftige Kinder kleiden lassen. (H. Z.)

Petersburg, vom 28. Januar.

Auch die ursprünglichen Einwohner von Kertsch fangen an, von ihrer asiatischen Lebensart abzulassen, und sich nach europäischem Geschmack zu bilden. Sowohl dort, als in Jenikole haben sie jetzt Tanzgesellschaften errichtet, welche wöchentlich zweimal Ball geben.

Im Gouvernement Saratow haben mehrere Personen wegen bessern Betriebes des Seidenbaues, Medaillen erhalten, und dem Moskauschen Kaufmann Gratschew bewilligte der Kaiser eine goldene Medaille am Wladimir-Ordensbande, wegen der vorzüglichen Baumwollenwaaren, welche seine Fabrik, und in Menge, liefert, 1810 schon für 897,000 Rubel. Die Spinnerei wird mit Maschinen getrieben, welche durch diese Fabrik auch anderen moskauischen Fabrikanten bekannt geworden sind —

Philadelphia, vom 24. Januar.

Am 10. dieses hat Herr Gallatin dem Congreß sein Budget übergeben. Er schlägt für das gegenwärtige Jahr eine Anleihe von 10 Millionen Dollars vor, und zeigt an, daß es nöthig seyn werde, eine ähnliche Anleihe mehrere folgende Jahre hindurch zu machen. — In den folgenden Jahren müßte man nothwendig die Taxen vermehren, um die Interessen der neuen Anleihe zu bestreiten. — Und da in dem Budget nicht auf den Unterhalt von 25000 Mann Linien-Truppen, noch auf den Unterhalt von 50000 Volontairs Rücksicht genommen worden, so scheint es, daß 30 Millionen mehr erfordert werden, um die Ausgaben zu bestreiten. — Die Bill zur Aushebung von 50000 Miliz ist angenommen. Die Kammer der Repräsentanten beschäftigte sich noch mit der Bill in Betreff der Marine. Es waren große Debatten über die Frage: ob man 10 oder bloß 2 Fregatten bauen wolle, um sich zum Kriege gegen England in Stand zu setzen!!! (H. Z.)

Washington, vom 28. Januar.

Der Präsident hat dem Senat und den Repräsentanten einen Brief des brittischen Gesandten an den Staats-Sekretair, so wie die Antwort [illegible], mitgetheilt, und sagt in seiner Bothschaft: „Die neuen Beweise, die diese Korrespondenz über die feindlichen Absichten der brittischen Regierung gegen unsre Nationalrechte liefert, geben den Rücksichten, die uns bewegen und bestimmen, die Mittel vorzubereiten, um uns in den Stand zu setzen, sie aufrecht zu erhalten, neues Gewicht." Der Brief des Herrn Forster vom 17ten Dez. enthält Klagen über eine falsche Darstellung der Forderungen Großbrittanniens, die man im Publiko hatte circuliren lassen, und bemerkt, daß diese Darstellung dahin zielt, die Gemüther ohne den mindesten Grund zu erbittern. In der Antwort des Herrn Monroe vom 12ten Januar findet man folgende Stelle: „Aber Sie behaupten noch, daß die französischen Dekrete nicht widerrufen sind, und führen als Beweis an, daß einige amerikanische Schiffe seit dem 1. November auf ihrer Reise nach England genommen worden. Allein alle amerikanische Schiffe, die auf einer solchen Reise genommen sind und deren Wegnahme nur kraft der Dekrete von Berlin und Mailand geschehen, sind den Ausrüstern wieder zurückgegeben, sobald das Faktum dargethan worden. Wenn man das Betragen der brittischen Regierung in diesen Angelegenheiten von einem Ende zum andern erwägt, so ist es unmöglich, darin etwas anders als einen Geist fortdauernder Feindseligkeiten gegen die Rechte und das Interesse der vereinigten Staaten zu erkennen." Man versichert, daß Herr Forster eine kategorische Antwort auf folgende Frage verlangt hat: „Ob die Kriegsrüstungen in der Absicht getroffen würden, um eine der Besitzungen Sr. Maj. zu überfallen?" Es heißt, daß sich im Fall eines Krieges mit Großbrittannien 50000 Mann erboten haben, Canada wegzunehmen, ohne unsrer Regierung irgend einige Kosten zu verursachen. Es sind die jungen Leute von den blauen Gebürgen, und die Kolonisten von Massachusetts, Vermont, New-Hampshire, Connecticut und Newyork. — In einer Adresse an den Präsidenten der vereinigten Staaten von dem 8ten Miliz-Regiment von Virginien wird gesagt: der Augenblick ist gekommen, wo die Ehre und die Rechte der Nation durch die Energie des Volks erhalten werden müssen. Wir lieben den Frieden; allein auch die Geduld hat ihr Ende, und wenn der Krieg gegen England statt finden muß, so werden wir ihn mit der Entschlossenheit und den Gesinnungen ansehen, die uns geziemen. Wir sind Kinder einer und derselben Familie, und wenn man in dem entferntesten Winkel der Welt einem Amerikaner das Haar krümmt, so werden wir die Beleidigung davon empfinden, und wir sind bereit, selbige zu rächen, als wenn wir selbst insultirt wären. Wir sind gerüstet, und verlangen, im Dienst gebraucht zu werden. — Wie es heißt, haben die Indianer Frieden begehrt, und den Propheten und seinen Bruder, dem General Harrison ausgeliefert. (H. Z.)

Vermischte Nachrichten.

In Sachsen sind die noch nicht einrangirten Rekruten aufgefordert worden, sich zu Torgau zu stellen, wo sie gegen die gewöhnliche Brod- und Fleischverpflegung und Bezahlung, zum Bau der Festung gebraucht werden sollen.

Bei Florenz sind 2 merkwürdige Greise gestorben. Der eine erreichte 107 Jahre, genoß immer die beste Gesundheit, und behielt alle seine Sinne bis auf den letzten

Digitized by Google

Augenblick seines Lebens. Er hinterließ von 2 Frauen 12 Söhne, und sahe von diesen 70 Enkel und Urenkel. Ein anderer, Ramuns Tanneci, erreichte 114 Jahre; von Jugend auf war die Jagd seine Leidenschaft. Kurz vor seinem Tode konnte er noch lange Spatziergänge machen, wobei er sich aber keines Stockes bediente. Zuletzt überfiel ihn ein Schnupfen, und während desselben schlummerte er sanft ein.

Im ehemaligen Piemont starb kürzlich Joseph Gazre, ein 110jähriger Landmann, der noch an der vorigen Ernte Theil nahm, und eine halbe Stunde vor seinem Tode eine Suppe mit gesundem Appetit verzehrte. Ferner Maria Morera, 105 Jahr alt. Im 72sten Jahre beging sie die Thorheit, einen 26jährigen Mann zu heirathen, der sie wacker plagte, aber nach 3 Jahren starb.

An einem Eckhause in London, war im Erdgeschoß eine Reihe von vier Fenstern zugemauert, um der im Jahre 1784 eingeführten Fenstertaxe zu entgehen. Auf diese zugemauerten Fenster schrieb nun Jemand mit Kreide: „Pitt's Werke; erster Theil, zweiter Theil, dritter Theil, vierter Theil."

## Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Die gelehrten nun zurückgekommenen Reisenden, Hr. Engelhardt und Parrot aus Dorpat, haben während eines Jahres vermittelst Barometer die ganze Strecke zwischen dem Schwarzen und Kaspischen Meere nivellirt, und folglich werden sie, sobald ihre Berechnungen geendigt seyn werden, die Frage entscheiden: welches von diesen Meeren höher liegt? Diese Auflösung ist sehr wichtig, nicht bloß für die Gelehrten, sondern auch für die mit der Zeit zu erwartende unmittelbare (aber wegen des zwischen beiden liegenden hohen Kaukasus gewiß sehr schwierige) Vereinigung dieser Meere. Uebrigens haben diese Reisenden die höchste Bergkuppe des Kaukasischen Gebirges, den Elbrus nicht ausgenommen, nämlich den Kasbek bestiegen und gefunden, daß die Höhe desselben, von welcher man bis jetzt noch gar keine Berechnung gehabt hat, nicht geringer als die des Montblanc ist, und dieselbe vielleicht noch übersteigt. Zu den merkwürdigen Orten, zu denen vor ihnen noch kein Reisender gelangt ist, gehören auch die Quellen des Terek-Flusses, und die Andachtsorte der Inguschen auf den Abhängen des Ossai. Im allgemeinen haben sie auf ihrer Reise viele wichtige Entdeckungen in der Geographie und Mineralogie gemacht, die Herr Engelhardt im kurzen dem Publiko mitzutheilen gedenkt.

Der Erzherzog Johann hat einen Preis von 60 Dukaten, und ein Accessit von 10 Dukaten auf die beste Abhandlung über die Geographie Innerösterreichs während des Mittelalters ausgesetzt, besonders soll ausgemittelt werden, welchem Reiche unter den Carolingern Cärnthen und Steyermark angehört haben. Den Competenten sollen aus dem Staatsarchiv und dem Johanneum zu Grätz gesuchte Aufklärung nicht versagt werden.

Der evangelische Prediger Bredezky zu Lemberg hat den Preis von 200 Gulden für die Beantwortung der vom Grafen v. Goes ausgesetzten Preisfrage erhalten: welche Industriezweige schicken sich vorzüglich für Gallizien, und in welche Provinzen des Staats können sie besonders Abgang haben?

Die Bibel-Gesellschaft in England hat den Druck des neuen Testaments in schwedischer Sprache beendigt u. den in lappländischer Sprache angefangen. Zum Druck der isländischen und schwedischen Bibel waren 600 Pfd. Sterl. unterzeichnet, auch war die Gesellschaft erbötig zum Druck der litthauischen Bibel 300 Pfd. herzugeben, wenn für gute Korrektur gesorgt werden könnte. In Amerika haben sich drei bis vier neue Bibelgesellschaften gebildet, und auch in England bilden sich noch immer mehrere. Nach dem Bericht, welcher in der im März 1810 gehaltenen allgemeinen Versammlung der Bibelgesellschaft, die unter dem Vorsitz des Lord Teignmouth aus 12 bis 1300 Personen bestand, vorgelesen wurde, belief sich die Anzahl der im letzten Jahre verkauften und verschenkten Bibeln und neuen Testamente in mehr als 20 verschiedenen Sprachen, auf 18668 Bibeln, und 45807 neue Testamente.

Sichern Privatbriefen zufolge, lebt der berühmte Reisende Hornemann jetzt zu Mursuk, im Königreich Fezzan, und genießt bei dem dortigen Sultan des größten Vertrauens und der völligsten Sicherheit. (Seit Jahren hat man von diesem unserm Landsmann, der sich in Göttingen zu einer Reise nach Afrika gehörig vorbereitet hatte, nichts erfahren.)

In Süd-Afrika haben die Missionarien unter der Namaqua's Nation bereits 700 Christen gesammelt, welche sie unterrichten. Der berühmte Missionär D van der Kemp hat sich von dem Vorgebürge der guten Hoffnung nach Madagaskar begeben. Die Missionen in Otaheite, in Ostindien und zu Kuras am Caukasus, machen gleichfalls die erfreulichsten Fortschritte. Die neue, zur Belehrung der Juden gestiftete Gesellschaft, hat kürzlich ihre allgemeine Versamlung gehalten, bei welcher 15 jüdische Knaben und 4 Mädchen, die christlichen Unterricht erhalten, vorgestellt wurden.

## Anekdote.

Ein Reisender kam durch Göttingen, und erzählte allerhand, was er gesehen und erfahren hatte. Hierunter war vieles, was den Zuhörern gerade so vorkam, als wenn es gelogen wäre. Lichtenberg, der auch in der Gesellschaft war, nahm endlich das Wort: „So unglaublich dasjenige ist, was der Herr uns erzählt, so könnte ich der Gesellschaft eine Anekdote erzählen, die noch viel unglaublicher ist, und nichts desto weniger wahr. Als vor zwei Jahren der berühmte Abt Vogler hier war, und auf der Orgel in der St. Johanniskirche das bekannte Donnerwetter machte, so war dieses so natürlich, daß in ganz Göttingen die Milch sauer wurde."

Großes Vokal- und Instrumental-Concert, zum Gedächtniß des verstorbenen Wilhelm Schneider, gegeben am 14ten März im Saale des Königl. Schauspielhauses.

Anstatt einer neuen Ouvertüre von Wilh. Schneider, welche der Zettel versprochen hatte, mußte das Concert mit einer von Mozart eröffnet werden, weil sich in der Probe Hindernisse gegen die erste eingefunden hatten.

Nach der Ouvertüre ließ sich Herr Schunke mit einem Solo auf dem Waldhorn hören, worin der schönste Ton, der schönste Vortrag, Deutlichkeit, Leichtigkeit und großer Umfang, allgemeines Wohlgefallen erregten. Sehr edel und rührend war das Adagio, an welches sich die darauf folgende Polonaise, wegen ihres gar zu verschiedenen Charakters, nicht recht natürlich anschließen wollte, obwohl sie vortrefflich ausgeführt wurde.

Hierauf folgte ein großes Trio, für drei Pianoforte: die letzte Composition des wackern Schneider; gespielt von zwei Schülerinnen des Verstorbenen mit ihrem jetzigen Lehrer, Herrn Schwarz.

Die Ausführung dieses Trio verdient Lob, und wird in ihren Folgen vielleicht das beste Andenken des Componisten werden können, wenn gleich die Composition selber eher zu den mühsamen als glücklichen Versuchen gehören mag.

Ein Trio für drei Instrumente kann etwa mit einer Unter-

Digitized by Google

haltung dreier Personen in einem Drama, verglichen werden. Wenn diese Personen auch nicht von abstechend verschiedenem Charakter seyn sollen; so müssen sie doch genau von einander können unterschieden werden. Was jeder von ihnen zu sagen hat muß jedem zukommend und bedeutend seyn, alle drei aber müssen einen gemeinsamen Zweck haben und Totaleffekt bewirken. Dies nun wäre die Aufgabe (welche zu erfüllen selbst nicht jedem guten Componisten gegeben ist) die sich jedoch ein Componist selber auflegt um seine künstlerische Reputation zu begründen, und ohne Zweifel hat sich auch der verst. Schneider als ein denkender Künstler in diesem Felde zeigen wollen. Das Trio hat nicht allgemein gefallen, obgleich es gut genug ist gespielt worden, und daran wäre nicht alles gelegen; das Stück könnte dennoch gut seyn, und gerade seiner Eigenheit, Neuheit, ja seines Verdienstes wegen, nur von den Wenigsten erkannt seyn.

Aber die oben angeführten Forderungen, besonders in Absicht der Triplicität selber, sind nicht erfüllt, und außerdem ist das Stück nichts mehr obwohl auch nichts weniger als eine gute, sogenannte große Sonate nach der neuen Art, wie es deren mehrere und auch wohl bessere gibt, welche sich mit zwei Instrumenten bemeistern lassen. Hiernächst fehlt das Thematische, als Kennzeichen der Absonderung und Verbindung. Was zusammen, ja durch Verwickelung wirken soll, muß sich zuerst allein zeigen; damit das Ohr seinen Gang verfolgen könne; dann erst kann Verwickelung, und Auflösung interessant und klar werden. Hier nun fangen alle drei Fortepiano zugleich das Stück gerade schwoll fantasienmäßig an, entfernen sich von einander, nähern sich wieder, gehen vereint in Terzen, Sexten, Oktaven; dehnen und winden sich in einer ungebundnen Schreibart und hören dann auf, wie sie angefangen hatten: das ist es was keine Figur Ton bereitet und konnte daher kein sicherer Effekt erreicht werden.

Den Beschluß des Concerts machte das *Stabat mater* von Jos. Haydn. Dieses über 30 Jahr alte Werk hat ungeachtet seiner längst verschollenen Formen, so viele Kennzeichen seines großen Verfassers daß man einzelne Theile mit dem größten Interesse vernimmt. Eine große Störung wurde abermals durch das Knarren und Pfeifen der aufgegebenen Thüren verursacht. P. r.

Großes Vocal- und Instrumental-Conzert, im Saale des Königl. Schauspielhauses am 13ten März, gegeben von Carl Marie von Weber und Heinrich Bärmann.

Unter den auf dem Zettel angekündigten Stücken, waren die Ouvertüre ein Clarinett-Conzert, ein Fortepiano-Conzert und Variationen über ein Thema aus der Oper Silvana für das Clarinett und Fortepiano, von der eigenen Composition des Herrn von Weber. Es gehört zu den angenehmen Erscheinungen, einen Meister der Kritik, als welchen sich Hr. v. Weber schon, durch Aufsätze in der Leipziger Musikalischen Zeitung und durch die Herausgabe von zwölf verbesserten Bachschen Chorälen unentbehrlich gemacht hatte, auch als guten Componisten und praktischen Künstler auftreten zu sehn.

Unter den heute vorgetragenen Compositionen fanden die Ouvertüre und das letzte Stück des Fortepiano-Concerts den meisten Beifall. Die Begleitung und Ausführung dieser Stücke ist schwer genug um vielfältige Proben mit dem ganzen Orchester zu verlangen, welche bei dem Drange der öffentlichen Concerte nicht einmal möglich wären, wenn sich auch das Orchester denselben unterziehen wollte. Dessen ungeachtet hielt sich das Orchester ganz wacker zusammen, und besonders die Ouvertüre ging gegen das Ende recht gut von statten.

Herr Heinrich Bärmann fand mit seinem Clarinett-Concerte ausgezeichneten Beifall. Der Ton seines Instruments schien einmal wieder der natürliche Clarinett-Ton zu seyn; doch die Verbindung seiner Höhe mit der Tiefe, das stärkste Forte, das leiseste Piano, die meisterhafte Gradation, die Fertigkeit und der gute Geschmack womit diese Dinge verbunden erschienen, kann nur mit dem Besten verglichen werden was in Berlin ist gehört worden.

Nach dem Schillerschen Gedichte: die Kraniche des Ibikus, von Demoiselle Beck gesprochen, ließ sich Herr Carl Bärmann auf dem Fagotte mit Variationen hören. Ein schöner, voller Ton und nicht gemeine Fertigkeit sind diesem Virtuosen eigen; noch mehr Anmuth und melodischer Fluß werden sein Spiel vollenden.

Mademoiselle Schmidt sang eine Arie von Nasolini mit gewohnter Reinheit und Sicherheit.

Das Fortepiano-Konzert des Herrn von Weber könnte man eher zu den guten Musikstücken als zu den guten Konzerten rechnen. Ein Konzert, welches durch Schwierigkeiten, die der Konzertist zu bekämpfen hat, interessant ist, kann nur von eigentlicher Würkung seyn, wenn es durch die Begleitung gar nicht genirt wird; denn auch die beste Begleitung genirt den Konzertisten um so mehr, wenn er selber der Komponist ist. Die bloße Sorge, daß dieser oder jener ausbleiben könne, ist dazu hinreichend; kömmt dazu noch das Bestreben des Komponisten, das Neue und Geistige auf besonderen Auswegen zu suchen, wodurch das Orchester sowohl als der Zuhörer frappirt und choquirt wird, indem er überrascht werden soll; so ist der geringste Verstoß gegen Deutlichkeit und Sicherheit hinlänglich, den Strom des Gefühls aufzuhalten und die Wirkung zu verhindern.

Aus diesem Grunde giengen auch die Variationen für Klarinett und Klavier am freisten und leichtesten von statten.

P. r.

---

Königl. Schauspiele. Dienstag: Haß allen Weibern! Hierauf zum ersten male: Der Briefwechsel, Lustspiel in drei Akten, vom Freiherrn von Steigentesch. Mittwoch: Phädra. Hierauf: Die Verwandlungen.

---

Donnerstag den 19ten März wird im Königl. Opernhause gegeben: Iphigenia in Tauris, große Oper in 4 Akten, mit Ballets. Musik vom Ritter Gluck. Einlaß-Billets zu den bekannten Preisen, sind bei dem Kastellan Hrn. Dölz im Opernhause zu haben.

---

Mechanisches Theater, Schloßplatz Nr. 3.

Täglich des Abends präcise um 6, 7 und 8 Uhr werden die, auf den Anschlage-Zetteln näher benannten beiden neuen Stücke, für 2 und 4 Gr Cour. gezeigt. Auf vielfaches Begehren sind jetzt auch 10 Sperrsitze eingerichtet, wozu die Billets in meiner Wohnung, Gertraudtenstraße Nr. 14. und Abends an der Casse für 6 Gr. Cour. zu haben sind.

W. Gropius.

---

Wissenschaftliches Theater, französische Straße Nr. 43. Anfang 6½ Uhr. Gesperrter Sitz 12 Gr., erster Platz 8 Gr., zweiter 4 Gr.

---

*Das liebenswürdige und fein gebildete Spiel des Königl. Bairischen ersten Clarinettisten Herrn Baermann, und das anerkannte Talent des Herrn v. Weber, als die Talente der Demoiselles Schmidt, Beck und Herrn Baermann sen., schuf dem kunstliebenden Publicum einen der schönsten Abende dieses Winters. Eine interessante Veranlassung den Herrn v. Weber und Baermann jun aufs neue aufzufordern, wieder die Schöpfer eines so schönen Abends zu werden, ist der Wunsch wahrer Verehrer der Tonkunst.*

Digitized by Google

## Concert-Anzeige.

*Das von mir bereits angekündigte Concert, von welchem die Concert-Zettel das Nähere bekannt machen, findet heute Dienstag den 17ten statt.* *Moeser.*

## Großes Concert

Mittwoch den 18 März 1812
im
Saale des Königlichen Schauspielhauses
gegeben
von
**Lampery,**
Königlichen pensionirten Sänger.

### Erster Theil.

Sinfonie von Haydn.
Scene mit Chören von Nicolini, gesungen von Herrn Tombolini.
Adagio und Polonaise von Duport, gespielt von Hrn. Tipfer.
Duett, gesungen von den Hrn. Tombolini und Stümer.

### Zweiter Theil.

Recitativ und *Aria buffa* von Cimarosa, gesungen von Lampery.
Adagio nebst Polonaise, gespielt vom Herrn Concertmeister Moeser.
Terzetto von Paesiello, gesungen von den Herren Tombolini, Stümer und Lampery.

Billets zu den Logen à 1 Thlr, und zum Parterre à 16 Gr., sind zu haben bei dem Hrn Kastellan Leiß im Königl. Schauspielhause, und bei dem Kunsthändler Hrn. Schiavonetti, unter den Linden in Nr. 19 Der Preis der Billets wird bei der Kasse um 8 Gr. erhöht. Die Kasse wird um 5 Uhr geöffnet. Der Anfang ist um 7 Uhr.

---

*Das von uns bereits angekündigte Concert wird nicht den 22sten März, sondern Sonntag den 5ten April unfehlbar im Saale des Königl. Schauspielhauses statt finden.*
*Tauschsen.* *Tauschsen jun.*

---

Das theilnehmende Publikum hat zu dem Konzert am 10. März mehrere Billets kaufen lassen, als gebraucht worden. Um die gefällige Rücksendung dieser ungebrauchten Billets an den Herrn Kastellan Ddiz, im Königlichen Opernhause wird daher ergebenst gebeten. Berlin, den 15. März 1812.

---

## Lebende Bilder

Der Unterzeichnete wird zu Ende dieses Monats im Conzertsaale des Königl. Schauspielhauses, eine zweite Vorstellung von lebenden Bildern geben.

Das Nähere wird durch die folgenden Blätter bestimmt werden.

Langhans.

---

*Wechsel-Cours von Berlin (14 März)*

| | Amst. Crt. | Hamb. B. | zwei Monate | | | | Gold-Cours | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | visse 2 M. | visse 2 M. | Wien | Paris in Fr. | Augsb. | Frankf. a. M. | Wechsel Fr. | Duc. | Holl. | Fr. Mz. |
| Br. | — | 143 | 151½ | 151¼ | 39 | 82¼ | 105¾ | — | 16¼ | 33¼ | 182 |
| G. | — | — | — | — | 38¾ | — | — | — | 16 | 32¾ | 183 |

---

## Bücher-Anzeigen

In der Königl Hof-Buchdruckerei, Wilhelmsstraße Nr. 75., ist für 2 Gr. Cour zu haben:

Das Edikt betreffend die bürgerlichen Verhältnisse der Juden, vom 11ten März 1812 in 8 auf Velinpapier.

---

*Neues Kriegswörterbuch für Militairs jeden Grades und gebildete Zeitungsleser, oder praktisch-erläuterndes und erklärendes Handwörterbuch aller im Land- und Seekriegswesen vorkommenden ausländischen, so wie Kriegs-Kunstausdrücke u. Wörter, von C. Perrin von Perrajon, K. K. Capitain.* 8 *Leipzig* 1811. 1 *Rthlr.* 12 *Gr. Schreibpap.* 1 *Rthlr.* 18 *Gr.*

*Da die Kriegswissenschaft in einem Zeitraume von einigen 20 Jahren so ungemeine Veränderungen erlitten hat, so ist ein Wörterbuch darüber, worinn alles Neue aufgenommen, wohl verarbeitet und zum Nutzen der Militairpersonen sowohl als der Zeitungsleser in gedrängter Kürze und auf das deutlichste dargestellt ist, eben so nützlich als unentbehrlich. Wir haben bis jetzt kein ähnliches Werk. Der Verf. der mit den Fortschritten der Kriegskunst durchaus bekannt ist, und dieses Werk nach einem neuen Plane bearbeitete, wird auf den Dank des Publikums gewiss die gegründetsten Ansprüche machen können. Es ist nicht allein jedem Offizier, sondern auch jedem gebildeten Geschäftsmanne, welcher historische Werke, Kriegsgeschichten, politische Blätter und Zeitungen liest, unentbehrlich, indem es alles enthält, was man, um keine unangenehme Lücken in seinen Kenntnissen zu lassen, wissen muss. Die Wohlfeilheit des Preises ist noch überdies bei einem so gemeinnützigen Werke kein geringer Vorzug, und in allen diesen Rücksichten verdient es allgemeine Aufmerksamkeit und Empfehlung. Ist bei Haude u. Spener in Berlin, und in andern Buchhandlungen zu haben*

---

Bei F. J. Ernst in Quedlinburg ist herausgekommen:
Neue Hausapotheke Eine Anweisung zur zweckmäßigen Anwendung mehrerer einfachen leicht zusammengesetzten Arzneimittel, bei den gewöhnlichen Krankheitsvorfällen anwendbar. 12 Gr. Ring Courant.
In Berlin bei Haude u. Spener, Schloßfreiheit Nr. 9. zu haben.

---

## An die respectiven Herren Pränumeranten des allgemeinen Straßenanzeigers.

Der allgemeine Anzeiger wird von nun an statt des Donnerstags, jeden Sonnabend erscheinen. — Die versprochene große Charte von Berlin 20 Zoll lang und 15 Zoll breit, wird schon in einigen Wochen als Zugabe für die Herren Pränumeranten gratis zu haben seyn. Einzeln kann die Charte nicht unter 1 Thlr. 8 Gr. verkauft werden. — Das Hauptnamen-Register wird bestimmt am Ende des Werks erfolgen. — Auf Verlangen findet der Pränumerations-Preis inclus. der Charte a 3 Thlr. 8 Gr. noch 4 Wochen statt. Einzelne Hefte a 4 Gr., können nur nach Vorzeigung der vorhergehenden Hefte verabfolgt werden. Berlin, d. 11. März 1812.
Sachs, Königl. Bauinspector. Münzstraße Nr. 3.

---

## Nachricht, die Fortsetzung des Journals: die Zeiten, betreffend.

Da das seit mehreren Jahren in Altona erschienene politische Journal aufgehört hat, so hat sich der Herausgeber der Zeiten entschlossen, für die Mittheilung des Merkwürdigsten Neuesten einen stehenden Artikel zu bestimmen, welcher mit dem Märzstücke seinen Anfang nehmen, und durch alle folgenden fortlaufen wird. —

Das Februarheft ist versandt, und enthält:
1) Von der Veräußerung der Domainen. 2) Nordamerika, in seinem Verhältnisse zu Europa, während der neuesten Zeit. 3) Papiernoth in England. Fortsetzung. 4) Frankreichs Seemacht. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. 5) Geheime Sendung des Grafen von Görz im Jahre 1778. 6) Franz. österreichischer Krieg im Jahre 1809 Forts. — 7) Gegenseitiges Verhältniß der streitenden Mächte an der Donau. 8) Uebersicht der Hauptmomente der Geschichte des Tages.

Digitized by Google

Bei Hitzig, Charlottenstraße Nr. 32. ist fortwährend zu haben:

Karl Richter's, Königl. Kurmärk. Regierungs-Raths Handbuch zum leichtern Gebrauch der neuesten Stempelgesetze ꝛc. 13½ Bogen. gr. 4to Schreibpapier 21 Gr., gebunden 1 Rtlr. Auf feinem Papier und mit fein. Papier durchschossen 1 Rtlr 12 Gr.

Einzelne resp. Mitglieder der Landes Collegien und der Communalbehörden werden wohl thun, ihren Bedarf nicht einzeln zu verlangen, sondern zur Ersparung des Porto's einen aus ihrer Mitte zu wählen, der die Verschreibung besorge, und der, zur Entschädigung für seine Mühe, auf 10 Exemplare das 11te frei erhält. Uebrigens findet man das jedem Geschäftsmann so unentbehrliche Buch für die Provinzen, in den Buchhandlungen der Herren Horvath in Potsdam, Darnmann in Züllichau, Nicolai in Stettin, J. F. u. W. G. Korn in Breslau, Siegert in Liegnitz, Treutler u. Thomas in Hirschberg, und Nicolovius u. Kanzer in Königsberg in Preußen.

---

Christlicher Kinderfreund, 1stes Stück 7 Pf., neue Friedrichsstraße Nr. 1.

---

Bei Friedrich Braunes in Berlin ist zu bekommen:

Plan
der Kaiserlichen Residenz-Stadt
St. Petersburg.

Sauber illuminirt: Preis 21 Gr. Courant.

Dieser Plan ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Ferner: Karte von Europa. Klein 4to. 4 Gr.

Porträt des Georg Petrowitsch, genannt Czerny Georg, Anführer der Servier. 10 Gr.

---

## Verkauf von Grundstücken außerhalb Berlin.

Ein 5 Meilen von Berlin entferntes Gut mit eigenen Holzungen, ist zu verkaufen. Es hat ohngefähr 6 bis 7 Wspel Winter-Aussaat, eben so viel Gerste- und Hafer-Aussaat, eine veredelte Schäferei von 500 Stück, und 40 Stück Kühe, sind gewöhnlich verpachtet gewesen. Mit 5000 Rtlr. baar Geld als Anzahlung, kann es gekauft werden. Das Nähere in der Haude- u. Spenerschen Zeitungs Expedition.

---

## Auctionen in Berlin.

Mittwoch den 18ten März c. Vormittags um 9 Uhr, sollen auf der Contrescarpe Nr. 70. verschiedene Sorten Mull, pelleriner, gekperte, Gege-, schwarze, rosa und kattunene Tücher, Sommer-Westen, Gingham, Nanquin, Dimitti ꝛc., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktionirt werden. v. Dieskau.

---

Freitag den 20sten März c., Vormittags um 9 Uhr und folgenden Tages, wird mit der Auktion in der französischen Straße Nr. 43. continuirt, und kommt Kupfer, Messing, Zinn, Betten, verschiedene Meubles und Hausgeräth vor. Thümmel.

---

Donnerstag den 19ten März c., Nachmittags um 2 Uhr und folgenden Tages, sollen in der Markgrafenstr. Nr. 79. die nachgelassenen Sachen des verstorbenen Staatsraths Dietrich, als: eine Taschenuhr, Silber, Porcellain, Gläser, Kupfer, Messing, Zinn, Leinen, Kleider, Betten, mehrere Meubles und Hausgeräth öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Cour. verauktionirt werden. Thümmel.

---

## Waaren und Sachen zu verkaufen in Berlin.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit ganz vorzüglich schönen ¾ breiten Cattunen, von den allerneuesten Mustern, von 10 Gr. bis 1 Rtlr. 4 Gr die Elle, wie auch mit vorzüglich schönen Meubel-Zitzen von 11 Gr. bis 1 Rtlr. 16 Gr. und allen Sorten Gingham, sowohl hell als dunkel gestreiften und carirten von 11 Gr. bis 20 Gr., und sind fortwährend die beliebten Cattune à 7, 8 u. 9 Gr. bei denselben zu haben eben so empfehle ich mich mit allen Sorten weißer Waaren, besonders billigen Battisten zu Damenkleidern die Elle von 20 Pf. bis 2 Rtlr 12 Gr., Hausvoigtei Platz Nr. 2.

Ferdinand Hermanni.

---

Der wohlfeile Verkauf, Mühlendamm Nr. 23., in sehr verschiedenen leinenen, baumwollenen und wollenen Waaren, wird noch tägtich fortgesetzt, und ersucht man ein schätzbares Publikum um geneigten Zuspruch.

---

Baumwollene couleurte Merinos in verschiedenen Farben, ¼, ½ und ¾ gedruckte Kattune, ¾ breite Battistmousseline von 18 Gr bis 2 Thlr., französische Battist-Leinwand, so wie auch besonders Gingham zu billigen Preisen, offeriren Solmar u. Comp., breite Straße Nr. 8.

---

## Verloren.

Fünf Thaler Courant Belohnung

demjenigen, wer eine abhanden gekommene kleine achteckige silberne Dose, woraus die Namen J. C. R. verschlungen gestochen sind, im Intelligenz-Comtoir abliefert.

---

## Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.

Herr Brunner empfiehlt die Ansicht seines sehrbaren Naturalienkabinets, am Köllnischen Fischmarkt Nr. 4., den verehrten Einwohnern Berlins hierdurch ergebenst, und bittet, da es am 30sten März geschlossen wird, bis dahin noch um geneigten Besuch.

---

Eine Dame sucht eine anständige Gelegenheit von hier nach Hamburg. Näheres letzte Straße Nr. 11.

---

## Wohlfeile Clavier- u. Fortepiano-Vermietung.

*Bei Rellstab Jäger-strasse Nr. 18, werden Klaviere mit einmaliger monatlicher Stimmung, gegen Vorausbezahlung fürs Jahr zu 5 Rtlr., fürs halbe Jahr 3 Rtlr, für 3 Monat zu 2 Rtlr. vermietet. Fortepianos nach Verhältniss ihres Werths in oben der Art. Das wohlfeilste zum Beispiel fürs Jahr 8 Rtlr., das Theuerste 40 Rtlr. Eben so nach Verhältniss Guitarren, Harfen und Streich-Instrumente. Italienische Violin-Saiten werden von 4 Gr. bis 18 Gr. das Stück das Best verkauft.*

---

Sollte ein Menschenfreund die Güte haben, einer braven Familie mit 200 Thlr. gegen Sicherheit aus ihrer Noth zu helfen; so bittet man seine versiegelte Adresse an die Familie *A.* im Intelligenz-Comtoir abzugeben.

---

Ungünstige äußere Umstände nöthigen mich, meine seit 6 Jahren bestehende Schulanstalt aufzugeben, und in eine Erziehungsanstalt umzuwandeln, wozu ich mich jetzt, durch Unterstützung eines Hochpreisl. Departements, in den Stand gesetzt sehe. Eine nähere Darstellung der Hindernisse und Gründe, welche mich zu diesem Entschlusse bestimmen, mit einem kurzen Entwurf meines neuen Unternehmens, sind in einem „Bericht an das Publikum über die nothwendige Veränderung meiner Anstalt", enthalten, welcher in der Realschulbuchhandlung, und in der hiesigen Buchhandlung des Hallischen Waisenhauses, für 4 Gr. Courant vom 19ten dieses an, zu haben seyn wird.

Den verehrten Eltern meiner Schüler danke ich herzlich für das Zutrauen, welches sie meinem bisherigen Unternehmen geschenkt haben, und lade sie und alle Freunde meiner Anstalt hiermit ergebenst zu den öffentlichen Prüfungen ein, welche vom 19ten bis 21sten dieses, Vormittags von 9 — 1, und Nachmittags von 3 — 5, den Sonnabend Nachmittag ausgenommen, angestellt werden sollen.

Eine gedruckte Uebersicht der Lehrgegenstände und ihrer Aufeinanderfolge, wird bei den Prüfungen ausgetheilt.

Plamann, Unterwasserstraße Nr. 7.

---

Beilage.

Digitized by Google

Berlin, vom 17. März.

## Nachricht für das Publikum.

Es ist höhern Orts beschlossen worden, die Verwaltung der Luxus-Steuer in Berlin und dem zur Stadt gehörigen ländlichen Polizei-Bezirk, welche die hiesige Polizei Behörde bisher besorgt hat, der unterzeichneten Abgaben-Direktion zu übertragen.

Von dieser Veränderung in der Administration der benannten Steuer wird den Steuerpflichtigen hierdurch Kenntniß gegeben, und ihnen dabei eröffnet, daß die in der Niederlagestraße daselbst befindliche Gold- und Silber Steuer-Kasse, welche als Luxus-Steuer-Kasse zur Annahme der Steuer-Beträge autorisirt ist, auch die gedruckten Blanquets zu den Deklarationen über die steuerpflichtigen Gegenstände gratis austheilen, und solche behufs der anzufertigenden Steuer-Rollen nach erfolgter Ausfüllung und eigenhändiger Unterschrift wieder annehmen wird.

In den letzten Tagen künftiger Woche werden bei benannter Kasse dergleichen Blanquets zu haben seyn, die ein jeder, welcher deren benöthigt, sich von derselben in den gewöhnlichen Dienst-Stunden abholen kann. Diese Blanquets müssen deutlich ausgefüllt, eben so unterschrieben und neben dem Namen muß Charakter, Stand ꝛc. von dem Schätzer auch Hausnummer der Wohnung und Straße, von dem Landbewohner die ländliche Besitzung genau vermerkt werden.

Nur solchergestalt ausgefüllte Deklarationen wird die Kasse annehmen, andere hingegen, denen eins dieser Erfoederniße mangelt, zurückweisen.

Welche Gegenstände der Luxus-Steuer unterworfen oder unter gewissen Umständen davon befreit sind, darüber enthalten das Edikt vom 28sten Oktober 1810 und dessen Deklaration vom 24ten September v. J. die nähern Vorschriften. Sie müssen bei Strafe des vierfachen Steuersatzes in den Deklarationen gerennlich angegeben werden.

Bis zum 24sten d. M. müssen die Deklarationen der Kasse behändigt seyn. Später werden sie für den Zeitraum vom 1sten Dezember pr. bis ult. Mai c. nicht angenommen und wer damit zurück bleibt, hat es sich selbst beizumessen, wenn er in der Voraussetzung, daß sich der Zustand seiner steuerpflichtigen Subjekte und Objekte seit der letzten Aufnahme nicht geändert habe, der in der Zwischenzeit erfolgten Verringerung ungeachtet, zur Entrichtung der vollen Steuer des vorigen halben Jahres angehalten, im Fall aber die steuerbaren Gegenstände während dessen sich vermehrt hätten, als Defraudant bestraft werden wird.

Nach erfolgter Prüfung und Genehmigung der Steuer-Rollen, wird dem Publike die Frist bekannt gemacht werden, binnen welcher die Einzahlung der Steuern erfolgen muß, die in Thaler-Scheinen, klingendem Courant, auch bis zur beendigten Umprägung der Scheidemünze, in dieser nach dem auf 42 Gr. pro Thaler reducirten Werth und wenn der halbjährige Betrag 20 Thlr. und darüber ausmacht, zum 4ten Theil in alten 5 Thaler Tresor-Scheinen berichtigt werden können.

Ueber den entrichteten Steuerbetrag werden von der Casse oder von dem Thor- und Kreis Inspektor Clement gedruckte Quittungen ertheilt werden; andere als dergleichen Quittungen haben keine Gültigkeit.

In dem zur Stadt gehörigen Polizeibezirk ist dem Thor- und Kreis-Inspektor Clement die Aufnahme der Steuer-Rollen und Einziehung der Steuerbeträge aufgetragen, und können an denselben, in seiner Wohnung vor dem Potsdamer Thore, statt der gedruckten, schriftliche Deklarationen über luxussteuerpflichtige Gegenstände von den Einwohnern dieses Bezirks bis zum 24sten d. M. abgegeben werden.

Wegen Versiegelung der steuerfreien Wagen auf die Zeit, daß sie nicht benutzt werden, müssen sich die Eigenthümer an den Stadt Inspektor des Reviers, oder, wenn sie außerhalb der Ringmauern wohnen, an den Thor- und Kreis-Inspektor Clement wenden, Schnur, Lack, Liche und Karte in guter Qualität liefern, oder zu dem Behuf für jede Versiegelung 2 Gr. zahlen, wogegen der Eigenthümer zu seiner Legitimation eine Bescheinigung dahin erhält, daß und wann die Versiegelung erfolgt sey.

Der Offiziant bestimmt Zeit und Stunde der Versiegelung; er muß sich aber des Endes zur festgesetzten Zeit einfinden und darf nicht über eine halbe Stunde auf sich warten lassen. Außerhalb der Stadt muß der Eigenthümer, wenn er die Anwesenheit des Offizianten nicht abwarten will, für den Transport des Offizianten auf eigene Kosten sorgen.

Eine Wagen-Versiegelung darf nur innerhalb der ersten Hälfte des Dezember und Juni-Monats geschehen und befreiet sodann am Wagen von Entrichtung der Luxussteuer resp. vom 1sten Dezember und vom 1sten Juni an gerechnet, auf so lange das Siegel unverletzt bleibt. Eine zu jeder andern Zeit vorgenommene Versiegelung hat auf das laufende halbe Jahr keine Wirkung.

Wer seinen Wagen entsiegeln lassen will, muß sich an die unterzeichnete Direktion wenden. Der Wagen wird aber sofort und schon für das halbe Jahr, in welchem die Entsiegelung erfolgt, steuerpflichtig.

Nur dann, wenn die Entsiegelung Behufs eines Verkaufs geschieht, gilt hier eine Ausnahme.

Jede eigenmächtige Entsiegelung, wird außer der Zahlung der vierfachen Luxussteuer, noch mit der gesetzlichen Strafe auf Verletzung obrigkeitlicher Siegel verpönt.

Handwerker, die sich beikommen lassen, einen versiegelten Wagen durch Herausnahme und Wiedereinsetzung einzelner Stücke, ohne Verletzung des Siegels, brauchbar zu machen, haben harte Bestrafung zu gewärtigen.

Unverschuldete zufällige Verletzung des Siegels muß sofort und noch vor Ablauf des Tages dem Offizianten angezeigt werden, der die Versiegelung besorgt hat. In der Stadt kann der Vorfall, der Kürze wegen, auf der Kasse gemeldet werden.

Bei dringendem Verdacht eines beabsichtigten Unterschleifs durch Verschweigung luxussteuerpflichtiger Gegenstände, sind die Stadt Inspektoren, so wie der Thor- und Kreis-Steuer-Inspektor Clement ermächtigt, Revisionen selbst vorzunehmen, oder durch Unter-Offizianten zu veranlassen. Dem Steuerpflichtigen steht nicht zu, über dergleichen Revisionen Erklärungen zu verlangen; nur wenn sie Unterbedienten übertragen sind, müssen sich diese durch Commissarien ihrer vorgesetzten Behörde ausweisen.

Ohne dringenden Verdacht sollen aber keine dergleichen Revisionen überhaupt statt finden.

Hiernach hat sich also ein jeder, den es angeht, genau zu achten und sich durch getreue Angabe seiner luxussteuerpflichtigen Gegenstände und pünktliche Abtragung der Steuer vor Schaden und Nachtheil zu hüten.

Berlin, den 3. März 1812.

Königl. Abgaben-Direktion hiesiger Residenz.

Digitized by Google

In der Königl. Torfgräberei beim Dorfe Sawall, nahe beim Königl. Amte Trebatsch belegen, soll im bevorstehenden Frühjahr für den Fall, daß sich hinlängliche Käufer finden, eine angemessene Quantität sehr guter Torf gestochen werden. Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, spätestens bis zum 1sten April d. J., ihre Bestellungen bei dem Oberamtmann Zier in Trebatsch zu machen, und gerichtet denselben zur Nachricht, daß der Preiß für den Haufen, von 6600 Stück oder 264 Körben, frei bis an die Ablage am Schwielow-See geliefert, von wo der Torf auf der Spree über Beeskow, Fürstenwalde ꝛc. nach Berlin verschiffet werden kann, auf 6 Thlr. bestimmt ist.

Auch kann die Güte des zu stechenden Torfs, an dem, noch auf der Ablage zum Verkauf vorräthigen Bestande, zu jeder Zeit an Ort und Stelle ersehen und geprüft werden, zu welchem Zweck man sich gleichfalls an dem gedachten ꝛc. Zier und den in Trebatsch wohnenden Torfmeister Leichhardt zu wenden hat, und von diesem überhaupt alle nähern Umstände und Bedingungen erfahren kann. Potsdam, den 29. Febr. 1812.

Finanz-Deputation der Kurmärkischen Regierung.

---

Zur Veräußerung der zum säcularisirten St. Vincent-Stift zu Breslau gehörigen, im Trebnitzschen Kreise 2¼ Meile von der Hauptstadt Breslau, 1½ Meile von der Kreisstadt Trebnitz und 2 Meilen von der Stadt Oels entfernt, belegenen Güter Lossen u. Tockern, mit dem dazu gehörigen todten und lebendigen Inventario, ist *Terminus licitationis* auf den 17ten April d. J. in dem Vorwerks-Hofhause zu Lossen vor dem Special-Commissario Herrn Regierungs-Rath Zimmermann anberaumt worden, in welchem Termin Gebote sowohl auf jedes Gut besonders, als auf beide zusammen angenommen werden.

Indem solches hierdurch zur Wissenschaft des Publicums gebracht wird, und sowohl zahlungsfähige Kauf- als Erbpachts Liebhaber aufgefordert werden, ihre Gebote nach den Bestimmungen des Gesetzes wegen Veräußerung der Domainen, Forsten und geistlichen Güter vom 27sten Juni v. J. in gedachtem Termin entweder selbst, oder durch gesetzlich Bevollmächtigte abzugeben, wird zugleich angeführt, daß 1) das Gut Lossen: *a.* an Hof- u. Baustellen 3 Morgen 135 QRuthen, *b.* an Gärten 6 M. 141 QR., *c.* an Vorwerks-Aeckern 569 M. 140 QR., *d.* an Vorwerks-Wiesen 144 M., *e.* an Erlen-Gehölze 12 M. 21 QR., *f.* an Reinen, Dämmen u. Sichelgräserei 18 M. 95 QR., *g.* an Mergel-Gruben 26 M. 79 QR., *h.* an Teichen 44 M. 111 QR., zusammen 836 M. 2 QR.; 2) das Gut Tockern: *a.* an Hof- u. Baustellen 2 M. 15 QR., *b.* an Gärten 3 M. 71 QR., *c.* an Vorwerks-Aeckern 577 M. 18 QR., *d.* an Vorwerks-Wiesen 77 M. 82 QR., *e.* an Erlen-Gehölze 3 M. 28 QR., *f.* an Dämmen Reinen u. Sichelgräserei 50 M. 36 QR., *g.* an Teichen u. Fischerei 2 M. 45 QR., *h.* an Unland u. Wegen 24 M. 140 QR., zusammen 742 M. 75 QR enthält, und mit den Gebäuden und Utensilien verkäuft wird. Sowohl Charten, als auch die Verkaufs-Bedingungen, und vollständige Information von den Nutzungen und Verhältnissen dieser Güter können vor dem Licitations-Termin bei dem Herrn Regierungs-Rath Zimmermann hieselbst eingesehen werden, so wie auch die Anordnung getroffen ist, daß jedem Erwerbslustigen auf Verlangen, die Güter vorgezeigt werden.

Wenn das *Minimum* des gesetzlichen Kaufpretii durch das Meistgebot am Schlusse des Termins unter den vorgeschriebenen Bedingungen erreicht wird, so sollen keine Gebote nach geschlossener Licitation weiter angenommen werden, sondern es hat, der im Licitations-Termin Meistbietender geblieben, den Zuschlag zu erwarten, wobei aber ausdrücklich erinnerlich gemacht wird, daß jeder Licitant seine Zahlungsfähigkeit beim Licitations-Commissario vor der Licitation nachweisen muß. Breslau, den 16ten März 1812.

Königl. Preuß. Haupt-Säculariations-Commission zur Aufhebung der Stifter und Klöster in Schlesien.

---

Bücher- und Musicalien-Anzeigen.

*Bei J. L. Schrag in Nürnberg ist erschienen und an alle Buchhändler versandt worden:*

*Spix, J., Geschichte und Beurtheilung aller Systeme in der Zoologie nach ihrer Entwickelungsfolge von Aristoteles bis auf die gegenwärtige Zeit.* gr. 8. 710 S. 3 Thlr. 15 Gr.

*Ein Buch der Weisheit für vorlaute Systemschöpfer, erscheint endlich dies längst erwartete, der naturwissenschaftlichen Litteratur wesentlich nothwendige Werk, die Frucht gelehrter Reisen durch Deutschland, Frankreich, Italien u. s. w., eigner höchst interessanter Naturbeobachtungen und der Belesenheit eines Haller's, mit wahrhaft Hallerischem Scharfsinn vereinbart; ein Werk, welches, indem es die Mängel und Vorzüge aller bisherigen zoologischen Systeme enthüllt, und die gesetzmäßige Evolution dieser Wissenschaft im Einklang mit der welthistorischen Entwickelung des Menschengeistes überhaupt auffaßt, jetzt erst einen organischen Fortschritt der Wissenschaft des lebendigen, ein harmonisches Vollenden des großen Baues möglich macht.*

*(In Berlin bei Hande und Spener, Schloßfreiheit Nr. 9, zu haben.)*

---

Nachricht.

Von Lossius mörglischer Bibelbibel ist des fünften Bandes erste Lieferung erschienen und an alle Abonnenten, so wie an alle Buchhandlungen versendet worden. Diese Abtheilung mit beifallswerthen Kupferblättern begleitet, ist als Einleitung in die Geschichte der Entstehung des Christenthums zu betrachten. Die folgende zweite wird das Leben Jesu enthalten, zu welcher 8 vollkommen gelungene Zeichnungen von den besten Künstlern gestochen werden, und mit der dritten als letzten Lieferung dieses Bandes, welche noch die Geschichte der Apostel Jesu enthält, wird das mit allgemeinem Beifall aufgenommene Werk seiner ersten Ankündigung gemäß geschlossen.

Alle 5 Bände enthalten volle 7 Alphabete schön gedruckten Text und 74 Kupfer in gr. 8. von den die allermeisten als vollkommen gelungene und der Kunst Ehre bringende bildliche Darstellungen selbst von Kennern anerkannt worden sind. Ich bin erbötig, Liebhabern das ganz complete Werk mit kräftigen schönen Kupfer-Abdrücken noch um den äußerst billigen Pränumerationspreis von 17 Thlr. 12 Gr. Sächsisch oder 31 Fl. 30 Kr. Rhein. für die gute und 12 Thlr. 12 Gr. Sächs. oder 22 Fl. 30 Kr. Rhein. für die ordinaire Ausgabe abzulassen, wenn sie sich deshalb direkte an mich selbst wenden. Zu diesem gewiß billigen Anerbieten füge ich noch die Bemerkung hinzu, daß man auch selbst an den Kupfern zur ordinairen Ausgabe nichts zu tadeln finden wird. Wer sich das Werk durch den Weg des Buchhandels anschaffen will, muß sich wie billig, einen etwas höhern Preis gefallen lassen. Gotha im Januar 1812. Justus Perthes.

Die Nicolaische Buchhandlung nimmt auf obiges Werk zu allen Zeiten Bestellungen an.

---

In den Buchhandlungen des Waisenhauses zu Halle und Berlin ist so eben erschienen:

*Dr. G. A. Niemeyer de origine Paris quinti nervorum cerebri Monographia. Cum figuris.* Preis 12 Gr.

Der Verfasser hat diese Untersuchung des Ursprungs des fünften Hirnnerven, welche er in Halle anfing und in dem hiesigen Institute für Zootomie und Zoochemie, das unter der Direktion des Herrn Oberbergraths Reil steht, nach der Methode seines Lehrers mit so vielem Preiß als Glück ausgeführt. Durch seine Arbeit ist die frühere Meckelsche über

Digitized by Google

die Verbreitung dieses Nerven ergänzt. Beide sind in Verbindung ein Ganzes, und geben eine fast vollendete Geschichte dieses Nervenpaares, welches unter die vorzüglichsten der Hirnnerven gehört.

---

Im Verlage bei den Gebr. Hahn in Hannover sind erschienen:

Musterpredigten über die Episteln des ganzen Jahres. Aus den Originalwerken der berühmtesten deutschen Kanzelredner gesammelt und herausgegeben von den Predigern J. K. J. Gipser und W. Flachmann, 2 Bände in gr. 8. 3 Thlr.

Auch bei diesen Predigten über die Episteln haben die Herausgeber den Vorsatz: eine mit der größten Sorgfalt zu treffende Auswahl zu veranstalten, redlich ausgeführt, und wird dieses den Herren Predigern und Candidaten gewiß eine sehr erfreuliche Erscheinung seyn, da sie in selbigen den Kern vieler Werke erhalten. Vorzüglich eignen sich diese Predigten auch zur häuslichen Erbauung, so wie zum Vorlesen in den Kirchen, und da sich die Verlagshandlung erleichtert, die 2 Bände über die Evangelia, so wie diese 2 Bände über die Episteln, die alle vier 146 Bogen in gr. 8. stark sind, bis Ostern d. J. für den Pränumerationspreis von 3 Thlr. 12 Gr. zu erlassen, so wird der Ankauf dadurch sehr erleichtert. Nachher ist der Ladenpreis von 6 Thlr. unabänderlich.

---

*Bei Concha, Steckbahn Nr. 4. ist zu haben: Vanhall 6 Sonatines P. F. op. 99., 12 Gr.; Teller, Variationen, Petits, Polonaisen, Märsche, Walzer u. Ecossaisen P. F. Berlin. 16 Gr.; Jäger 6 Walses et 6 Ecossaises P. F. 8 Gr.; Kolz, Variationen „ich sass und spann etc." P. F. 8 Gr.; Beethoven, Variationen „mich fliehen alle Freuden" P. F. 8 Gr.; Elsner, Polonaise à 4 m. d'après l'ouverture d. Lodoiska P. F. 8 Gr.; Mozart, Marsch a. Titus z. 4. Händen P. F. 4 Gr.; Mozart, Ouverture a. d. Entführung a. d. Serail, zu 4 Händen P. F. 12 Gr.; „liebes Mädchen hör' mir zu" Gzie. 6 Gr.; Berbiguier, „je suis Lindor" varié p. l. flûte 4 Gr., Koslowsky, Polonaises P. F. Nr. 1 bis 5 jede Nr. 4 Gr.*

---

## Verlobungs-Anzeigen.

Seine Verlobung mit dem ältesten Fräulein v. Cramm aus dem Hause Völkersheim, hat die Ehre, den beiderseitigen Verwandten und theilnehmenden Freunden, hierdurch ganz gehorsamst anzuzeigen

der Cammer Director Graf von der Schulenburg.

Angern, den 2ten März 1812.

---

## Entbindungs-Anzeigen.

Am 10ten März wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Breton, Kaufmann.

---

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer Tochter, zeige ich hiedurch ganz ergebenst an.

Erpleben, den 8ten März 1812.

Graf von Alvensleben.

---

## Anzeige von Todesfällen.

Mit innigster herzlichster Trauer melde ich mit meinen Kindern allen unsern Verwandten und Freunden, den Tod meines guten redlichen Mannes, des Königl. Preuß. Hauptmanns Hans Heinrich Ludwig von Arnim aus dem Hause Gerswalde. Sein Tod war sanft, aber seine Leiden in der Wassersucht fast 1 Jahr schrecklich. Sein rechtschaffener Charakter hat mich 20 Jahre glücklich gemacht, aber desto unglücklicher bin ich jetzt. Sanft ruhe seine Asche! Er war ein edler Mann.

L. v. Arnim, geborne v. Blücher.

Am 7ten d. M. Abends 5½ Uhr, starb nach schweren sechswöchentlichen Leiden am Lebergeschwür, meine gute mir unvergeßliche Frau, und unsere treue um uns hochverdiente Mutter Charlotte Catharine geborne Krüger, in ihrem 58sten Jahre. Unsern auswärtigen Verwandten und Freunden zeigen wir diesen für uns schmerzhaften Verlust, der in unsern Theilnahme überzeugt, ergebenst an.

Berlin, den 12ten März 1812.

deren Ehemann Joh. Sim. Weissenborn, Küster der St. Marien-Kirche.
Joh. Charl. Huth, als Tochter.
Joh. Heinr. Wilh. Weissenborn, als Sohn.

---

Mit betrübtem Herzen zeige ich den heut erfolgten Tod meines jüngsten Sohnes Carl, allen Freunden und Bekannten, unter Verbittung aller Beileidsbezeigungen, ganz ergebenst an. Amt Gramzow, den 7ten März 1812.

Carl Karbe.

---

## Steckbrief.

Der Deposital-Rendant und Registrator unsers Collegii, Carl Ludwig Bree, welcher wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder zum Arrest hat gebracht werden sollen, hat gestern Abend Gelegenheit gefunden, seinen Wächtern zu entspringen.

Sämmtliche ausländische und einländische Gerichts-Obrigkeiten, werden demnach von uns gehorsamst ersucht, auf den Entwichenen, welcher unten näher beschrieben ist ein wachsames Auge zu haben, und ihn, im Betretungsfalle sofort zum Verhaft bringen, und an uns abliefern zu lassen.

Wir sind bereit die uns hierunter zu erzeigende Rechtswillfährigkeit in jedem vorkommenden Falle zu erwiedern, auch die mit der Verhaftnehmung des Bree verknüpften Kosten sogleich zu erstatten. Berlin, den 29. Februar 1812.

Königl. Preuß. General-Auditoriat.

### Signalement.

Carl Ludwig Bree einige 30 Jahr alt, aus der Uckermark gebürtig, mittlerer Statur, hellbrauner Haare, runden vollen Gesichts, gesunder Gesichtsfarbe, bescheidenen Benehmens, war bekleidet mit einem blautuchenen Ueberrock, mit gestrickten Knöpfen gleicher Farbe, einer rothwollenen buntgestreiften Weste, grauen manchesternen Beinkleidern, einem weißen Halstuche, rundem Hut und einem blautuchenen Mantel mit langen Kragen.

---

## Bekanntmachung.

Von dem hiesigen Königl. Civil-Tribunale ist in der Audienz vom 21. Februar d. J., in Sachen des Weinhändlers Mayyu zu Mainz, Kläger, wider den Domcapitular Carl Friedrich Ludwig von Leyen zu Hohenmulsch, Verklagter, *in contumaciam* wider den letztern dahin erkannt worden:

„daß derselbe schuldig die für die in den Jahren 1809 und „1810 erhaltenen Weine, eingeklagten 278 Thlr. 12 Gr. „und zwar in Species à 24 Thlr. bei Vermeidung der „Arrestanlegung dem Kläger zu bezahlen, auch demselben „die Kosten zu erstatten,"

welches hierdurch, in Gemäßheit der Vorschriften der Westph. Prozeß-Ordnung, da der Aufenthalts-Ort des Verklagten zur Zeit unbekannt ist, öffentlich bekannt gemacht wird.

Stendal, am 9. März 1812.

Der Procureur des Königs, Schenk.

---

## Gerichtliche Vorladungen.

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenzien werden, auf Ansuchen der hiesigen Kaufleute Roose und Vogel, alle und jede etwanige unbekannte Gläubiger, welche an die bis zum 1. Oktober 1810. unter der Firma Rose, Vogel u. Comp. bestandene Societätshandlung, welche Spe-

Digitized by Google

perei- und Materialwaaren, auch Weine, zum Gegenstand gehabt, und hauptsächlich mit den Handelsplätzen Berlin, Hamburg, Bordeaux, Wismar, Malaga und Amsterdam im Handelsverkehr gestanden hat, irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, hiedurch dergestalt vorgeladen, daß sie des förderlichsten ihre Forderungen ad acta anzeigen, hiernächst aber sich in Termino

den 16. Januar 1813.

Vormittags um 9 Uhr, auf dem Berlinischen Rathhause in gewöhnlicher Gerichtsstube, vor dem Deputato Collegii Herrn Justizrath Ludolff, entweder in Person oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten, wozu denjenigen, welchen es an Bekanntschaft fehlen sollte, allenfalls die Herren Justiz-Commissarien Todt oder Vogel in Vorschlag gebracht werden, gestellen, ihre Forderungen und Ansprüche nochmals gehörig ad acta liquidiren oder zu gewärtigen haben, daß diejenigen, welche sich im gedachten Termin nicht melden, wenn sie sich an die Eingetragenen halten wollen, schuldig erachtet werden sollen, die geschehene Verwendung der gegebenen Gelder oder Waaren in die gedachte Handlung nachzuweisen und solche Umstände beizubringen, woraus erhellet, daß sie das gegenwärtige Aufgebot zu erfahren, keine Gelegenheit gehabt haben. Wornach man sich zu achten.

Gegeben Berlin, den 20. Mai 1811.

---

Von den Domgerichten zu Havelberg soll das Hypothekenbuch

1) der Dörfer Gumtow, Gbricke und Toppel, und der Kolonien Darlen und Zäbelitom, so wie

2) sämmtlicher unter der Domkapitels-Jurisdiction, namentlich auf dem Dom, unter den Bergen, so wie in den Dörfern Retzow, Retzow, Schönhagen, Döllen, Granzow, Breddin, Stüdnitz, Schnenemark, Jederitz, Manker, Vanko, Kemnitz und auf den Vorwerken Kämmerey und Freienfelde belegenen, nicht eingetragenen Erbzins-Erbpacht-Grundstücke, Bäuer-, und Briefsitzerstellen, Lehnschulzengüter, Kühlen, Schmieden und eigenthümlicher Besitzungen, auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und den von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten, regulirt werden.

Es werden daher alle diejenigen welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, und ihren Forderungen die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenken, aufgefordert sich und zwar:

1) in Hinsicht der zuerst *sub. Nr. I.* genannten Dörfer und Kolonien bis zum 1sten September 1812;

2) in Hinsicht der übrigen *sub. Nr. II.* genannten Grundstücke bis zum 1sten April 1812;

bei uns schriftlich oder persönlich zu melden, und ihre etwanigen Ansprüche näher anzugeben, wobei ihnen bekannt gemacht wird:

a) daß diejenigen welche sich binnen der bestimmten Frist melden, nach dem Alter und Vorzug ihres Realrechts eingetragen werden.

b) Diejenigen welche sich nicht melden, ihr vermeintes Realrecht gegen den dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können.

c) In jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen; daß aber

d) denen welche eine bloße Grundgerechtigkeit haben, ihre Rechte zwar vorbehalten bleiben; daß es ihnen aber auch frei steht, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen.

Dom Havelberg, den 1. Februar 1812.

Dom-Gerichte allhier.

---

Das Hypothekenbuch des Gräflich von Schwerinschen Dorfes Wendisch-Willmersdorf, und der dazu gehörigen Bauerhöfe von Runsdorf und Glienick, Amts Zossen, Teltowschen Kreises, soll auf den Grund der alten, wegen Mangel der Form ungültigen, der von den Grundbesitzern eingezogenen, und aus der Gerichtsregistratur hervorgehenden Nachrichten neu angelegt werden. Alle, welche dabei ein Interesse haben, und ihrer vermeinten Forderung das gesetzliche Vorzugsrecht verschaffen wollen, werden deshalb hiedurch aufgefordert, sich binnen 3 Monaten bei dem unterschriebenen Gerichtshalter mit Production der Dokumente zu melden, und befindenden Falles Eintragung zu gewärtigen. Für die Ausbleibenden entsteht der Nachtheil, daß sie als Realberechtigte ihr Recht gegen den dritten im Hypothekenbuch eingetragenen Besitzer nicht ausüben können, und den eingetragenen Posten mit ihren später verscheinigten Forderungen nachstehen müssen, wenn sie gleich von der würklichen Eintragung nicht ausgeschlossen werden können. Trebbin, den 11 Januar 1812.

Die Gräflich von Schwerinschen Patrimonialgerichte zu Wendisch-Willmersdorf.

Der Stadtrichter Sypfer, als Gerichtshalter.

---

Auf den Antrag der Erben des hieselbst verstorbenen Herrn Majors von Barner, werden alle und jede, welche an dem aus der Erbschaft ihres wohlseligen Vaters des Herrn Majors von Barner ihnen angefallenen u. von ihnen wiederum an den Herrn Baron v. Bülow verkauften, am Markt hieselbst, zwischen den Häusern der verstorbenen Frau Majorin von Zülow, und des Bäckers Schulz, liegenden Wohnhause mit allen Zubehörungen irgend ein dingliches Recht zu haben glauben, zu dessen bestimmten Angabe und sofortigen Bescheinigung, auf den 6ten April dieses Jahres, des Morgens um 10 Uhr, hiedurch ein für allemal bei Strafe gänzlicher Ausschließung von gedachtem Hause, öffentlich vor Gericht geladen. Gegeben im Stadtgericht zu Neubrandenburg, den 22. Februar 1812.

Richter und Rath hieselbst.

---

Zur Erforschung des Schuldenstandes der Gebrüder Johann August und Carl Friedrich Wilhelm von Norman auf Wrangelsburg und Krebzow, sind deren gesammte Gläubiger zur Angabe ihrer Forderungen, auch Production der Originalien und speciellen Profession der hinterstelligen Zinsen, auf den 23sten März, den 21en May und 21en Junius dieses Jahres,

hieselbst vorbeschieden, und werden diejenigen, die sich sodann nicht gemeldet haben, durch die am 30sten Junius d. J. zu publicirende Präclusiv-Erkenntniß damit abgewiesen werden.

Greifswald, den 10. Februar 1812.

Königl. Hofgericht hieselbst.

---

Verkauf von Grundstücken ausserhalb Berlin.

Das dem Ordenscapitain Schiebler zugehörige, in der Gubner-Vorstadt auf dem Steindamm belegene, im Hypotheken-Buche *Vol. II*, Nr. 205 *fol.* 208. verzeichnete Wohnhaus, nebst dazu gehörigem Vorwerk und Pertinenzien, welches auf 11609 Thlr. 1 Gr. 6 Pf. gerichtlich gewürdiget, und wofür in dem letzten Bietungs-Termine nur 4800 Thlr geboten worden sind, soll in dem vor dem Justiz-Rath Sembach auf

den 19ten May c

Vormittags 9 Uhr, angesetzten peremtorischen neuen Bietungs-Termin, dem Meistbietenden öffentlich verkauft werden, welches dem Publico hiermit bekannt gemacht wird.

Frankfurth a d Oder den 24 Februar 1812.

Königl. Preuß. Land und Stadtgericht.

Diederich.

---

In *Termino Licitationis* den 14ten April a. c., soll von dem unterzeichneten Stadt-Gerichte das allhier in der Mittelstraße belegene, dem Bäckermeister Benjamin Friedrich Hartwig zugehörige, *Vol. I fol* 46. des Hypotheken-Buchs verzeichnete Wohn- und Brauhaus, samt Pertinenzien,

Digitized by Google

als Hauswiese, Hausland, Hofraum und Stallung, Scheunenhalber mit der gerichtlichen Taxe von 359 Thlr., unter nachstehenden Verkaufs-Bedingungen:

1) daß der Käufer Besitz- und Zahlungsfähig, und die Kaufgelder in klingendem Courant bey Publikation der Adjudications-Sentenz bezahlen:

2) auch von diesem Grundstücke die rückständigen Kriegs-Contributionen, auch sonstigen Kriegeslasten und öffentlichen Abgaben, auch die Kosten des gerichtlichen Zuschlages und Berichtigung des Besitztitels übernehmen muß,

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige vorgeladen werden, und hat Meistbietender nach erfolgten annehmlichen Gebote und wenn nicht besondere rechtliche Umstände ein anderes nothwendig machen, den gerichtlichen Zuschlag dieses Grundstückes, wovon die Taxe täglich in der Registratur eingesehen werden kann, zu erwarten hat.

Recht, den 28. Februar 1812.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

---

## Verpachtung.

Zur Verpachtung des im Nieder-Barnimschen-Creise zwei Meilen von Berlin auf der Frankfurthschen Chaussee belegenen, dem Herrn Kammerherrn von Marschall zugehörigen Gutes Dahlwitz, nebst Vorwerk Hoppegarten, Bauerdorff, Münchhofe, Fischerdorf, Rahnsdorff und Colonie Kiekemal, auf den Zeitraum vom 1. July 1812. bis letzten July 1822, steht ein Licitations-Termin am 31. März d. J. Vormittags um 10 Uhr, auf dem Herrschaftlichen Hofe zu Dahlwitz, vor dem Ritterschafts-Rath von Schütze den 2ten an, und können die Pachtbedingungen in Berlin auf der Mittelmärkf. Ritterschafts-Registratur, Leipzigerstraße Nr. 109. und in Dahlwitz bei dem dortigen Wirthschaftsführer Dolle, jederzeit eingesehen werden. Berlin, den 9 März 1812.

Mittelmärkische Ritterschafts-Direktion.

---

Das Haus und Garten auf dem ehemaligen v. Tauenzienschen Etablissement vor dem Oranienenburger Thor, der neue Wedding genannt, neben dem Gastwirth Reelling belegen, soll an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu ist ein nochmaliger Termin auf Donnerstag den 19ten März Vormittags um 10 Uhr an Ort und Stelle anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Die Zimmer sind jederzeit zu besehen.

---

Die Güter Hohenwulsch, Friedrichshof, Schmoor und Busekath, nebst der Ziegelei in Friedrichsspitz, sämmtlich bei Stendal, im Elb-Departement des Königreichs Westphalen gelegen, die sämmtlich bei einander liegen und daher sehr leicht zusammen zu bewirthschaften sind, — sollen den sieben und zwanzigsten April d. J., jedoch mit Ausnahme der bedeutenden Kornpächte und baaren Gefälle, aber mit den Dienstleistungen der Pflichtigen, meistbietend, im Gasthofe zum schwarzen Adler in Stendal, gedachten Tags, früh um neun Uhr, verpachtet werden. Pachtlustige können sich vorher zu Hohenwulsch selbst von der Lage und dem Gehalte der Güter, eine Ueberzeugung von dem vollen Werthe derselben verschaffen.

Das Guth Hohenwulsch hat an urbaren Acker, der ganz außer Gemeinschaft liegt, 628 Morgen in 4 Schläge getheilt; circa 137 M. Wiesen, 5 M. Gärten und gute Fischteiche. — Friedrichshof hat 55 Morgen urbaren separirten Acker, den erforderlichen Wiesewachs, eine schöne Bucht und einen schönen Garten. — Schmoor, auch ganz separirt, hat 25 Wispel Aussaat, Gärten und einige Wiesen, auch einen mit Fischen sehr gut besetzten Teich, das Meer genannt. — Busekath hat an urbarem, abermals völlig separirten Acker, 197 Morgen, an Wiesen 18 Morgen. Die Ziegelei hat beständig jährlich 250 Thlr. reinen Gewinn abgeworfen. — Eine gute und zahlreiche Schäferei ist auf sämmtlichen Gütern immer in veredelter Race gehalten worden und hat viel eingebracht, so wie überhaupt sich die zu verpachtenden Güter, zur Schaafzucht im Großen eignen, zumal da sie, durch ihre Lage, ein Territorium ausmachen. Sollten Pachtlustige Wünsche hegen, auch Kornpächte und baare Gefälle mit zu pachten: dann kann in den Verpachtungs-Termin vielleicht hierüber auch eine Uebereinkunft getroffen werden.

Hohenwulsch bei Stendal, den 5. März 1812.

---

Das in der Uckermark belegene Rittergut Fahrenholz, welches Trinitatis d. J. pachtlos wird, und bisher in drei Feldern und sechs Außenschlägen bewirthschaftet worden ist, soll in termino den 4. April auf anderweitige sechs Jahre öffentlich Meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige werden daher eingeladen, genannten Tags, Vormittags 10 Uhr, sich im Fahrenholz in der Herrschaftlichen Wohnung einzufinden, die Pachtbedingungen einzusehen, und ihre Gebote darnach zu thun, wonächst sodann mit dem Meistbietenden der Contract sofort abgeschlossen werden soll.

Uebrigens dient noch zur Nachricht, daß das kleinste Feld 24 Winspel Aussaat enthält, und außer den Saaten, kein Acker- und Vieh-Inventarium beim Gute vorhanden ist. Prenzlau, den 16. Februar 1812.

Adlich von Winterfeldsche Gerichte über Fahrenholz.

---

## Brennholz-Verkauf.

Ein Hundert und Vierzig Haufen gutes Kienen Klobenholz, sollen am 24sten d. M., des Morgens um 10 Uhr, in der Dienstwohnung des Oberförsters Köllner zu Grafenbrück, meistbietend verkauft werden; und steht dieses Holz am Finow-Canal zum Abschiffen bereit.

Groß-Schönebeck, den 9ten März 1812.

Königl. Kurmärk. Forstmeister
v. Krebs.

---

Mit Genehmigung Einer Königl. hochlöblichen Kurmärk. Regierung, sollen am 25sten k. M. des Morgens um 10 Uhr, in der Joachimsthalschen Mühle, aus der Grimnitzschen Forst

100 Haufen Büchen,
80 Haufen Eichen, und
350 Haufen Kienen Brennholz,

in Summa 530 Haufen Brennholz,

welche am Werbellin-See angefahren stehen, meistbietend verkauft werden. Groß-Schönebeck, den 26. Februar 1812.

Königl. Kurmärk Forstmeister
v. Krebs.

---

Auf Befehl einer Königl. hochlöblichen Churmärk. Regierung, sollen den 21sten April c. Morgens um 10 Uhr, im Forsthause bei Zehdenick, 460 Haufen Büchen, 12½ Haufen Eichen, 51 Haufen Birken und 205 Haufen Elsen, in Summa 728½ Haufen Brennholz, aus der Zehdenicker Forst, welche auf den Ablagen an der Havel stehen, dem Meistbietenden, über die Forstsätze und die Lieferungskosten, verkauft werden. Zehdenick, den 9ten März 1812.

Königl Churmärk Forstmeister Meisner.

---

Den 8ten k. M., des Morgens um 10 Uhr, sollen in der Wohnung des Büdners Bohm zu Zerpenschleuse, Amts Liebenwalde

160 Haufen Elser,
30 ditto Büchen,
20 ditto Eichen,
20 ditto Birken,

in Summa 230 Haufen Brennholz.

Digitized by Google

von vorzüglicher Güte, meistbietend verkauft werden; und steht dieses Holz am Finow-Canal zum Abschiffen bereit.

Groß-Schönebeck, den 10ten März 1812.

Königl. Kurmärk. Forstmeister v. Krebs.

---

**Auktionen außerhalb Berlin.**

Am 2. Juny d. J. Vormittags um 9 Uhr und am folgenden Tage, sollen die dem Oberamtmann Gülle auf dem Amte Lebus, eine Meile von hier zugehörigen Gestütpferde, bestehend aus drei Beschälern, zwanzig Stuten verschiedenen Alters, wovon 12 Stück zur Zeit tragend sind, sieben dreijährige Stuten, siebzehn drei- und zweijährige Hengste, sechs zweijährige Stuten, neun einjährige Hengst- und sechs einjährige Stutfohlen, zusammen 68 Stück Pferde von vorzüglicher Race und Schönheit, an Ort und Stelle von unserm ernannten Commissarius, dem Königl. Land und Stadtgerichts-Sekretär Biedebantt, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. kling. Courant von ⅓ bis 2 Reichsthalern verkauft werden.

Das specielle Verzeichniß der Pferde ist in unserer Registratur, so wie bei dem ernannten Commissarius einzusehen, und können auswärtige Kauflustige sich dieserhalb an den letztern in portofreien Briefen wenden.

Frankfurth a. d. Oder, den 27. Februar 1812.

Königl. Preuß. Land und Stadtgericht.

Diederich.

---

**§ Wein Verkauf in Bremen. §**

Am 16ten April soll in Bremen eine ansehnliche, aus ungefähr 500 Oxhoft bestehende Partie Cahors-Weine verschiedener Sorten, nämlich *Bataille, Rostignac, Cahors du bas, Nectar la fargue, Cahors Beaumont* und *Mauvons*, öffentlich durch die Mäkler J. A. Topken, R. G. Mohr und G. R. Trevivanus, verkauft werden, und ist das Nähere bei irgend Einem derselben zu erfahren.

---

**Auktionen in Berlin.**

Donnerstag den 19ten März c. Vormittags um 9 Uhr und die folgenden Tage, sollen am Monbijou-Platz Nr. 10. aus einem Nachlasse, 2 goldene Uhren, Silbergeschirre, Porzellain, Fayance, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, gutes Tischzeug, Meubles, alte Sorbus, Stühle, Tische, Secretairs, Commoden, Spiegel, Spinden, 1 Pendule, seidene Fensterzardinen und Hausgeräthe, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant veranktionirt werden. v. Dieskau.

---

Donnerstag den 19ten und Freitag den 20sten März c., jedesmal Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf der Kontreskarpe Nr. 70. verschiedene Reste seidener und baumwollener Waaren, bestehend in schwarzen und couleurten Taffent, Gingan in verschiedenen Couleuren, Levantin, feinem Musselin, Batist, gelbem Nanquin, Atlas, ¼ br. Gaze, Sammet, feinem Tatrun, Flanell, feiner Batist- und Hausleinwand, façonirten seidenen Zeugen, seidenen, Batist- und Casimirtüchern ꝛc., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant veranktionirt werden. v. Dieskau.

---

**Waaren und Sachen zu verkaufen in Berlin.**

Außer unsern bekannten baumwollenen Waaren, haben wir jetzt Cattune u. gedruckten Barchent, besonders zu Hauskleidern anwendbar, zu billigen Preisen.

Elsner u. Gocht, Wilhelmsstraße Nr. 21.

---

Baumwollenes Handgespinnst können wir, obgleich es gut und richtig ist, doch zu billigem Preis erlassen.

Elsner u. Gocht, Wilhelmsstraße Nr. 21.

---

Einem geehrten Publico zeige hiermit ergebenst an, daß ich ein vollständiges Assortiment baumwollener Strumpfwaaren, wie auch lederne Herren- und Damen-Handschuh, in Kommission erhalten, und zu den billigsten Fabrik-Preisen verkaufe.

Carl August Schubert, Poststraße Nr. 12.

---

In der Königsstraße Nr. 23. parterre, sind verschiedene ausländische baumwollene und seidene Zeuge zu haben. Nemlich: gedruckte Kleider- und Meubles-Kattune, gedruckte Basskleider, Levantin, Cambrai, gedruckte Basstücher ⅘ und ⅚, Battistmousselin von 1 Rtlr. bis 2 Rtlr. die Elle, grünen baumwollenen Levantin, Damenströmpfe, Sommerwesten und mehrere andere Sachen. Jedoch dauert der Verkauf in diesem Locale nur bis zum ersten April dieses Jahres.

---

*Mit dem Ausverkauf meines Waarenlagers wird noch immer fortgefahren, besonders habe ich noch eine Parthie Atlasse, wollene Westen, alle Arten Handschuh, couleurte Crepflöre und weisse baumwollene Waaren, die ich zu sehr wohlfeilen Preisen einem hochverehrten Publikum erlasse.*

*George Friedrich Schmidt, breite Strasse Nr. 28.*

---

Rothes türkisches und weißes baumwollen Garn, sind zu billigen Preisen Leipziger Straße Nr. 52. zu haben.

---

Mit *Grand-Constant*, Medoc, Bourgogner, Bourdeauxer, Tischweine und *St. Peray*, sämmtlich 1ste Gattung und unverfälschte Weine, desgleichen mit veritablen Cognac, ächten Jamaica Rum, Caravanen-Thee, Triester Maraschino, diversen franz Liqueuren, Bischof von *Grand-Constant*, extrafeinem Provencer-Oel, ächt richtig franz. Essig, Tischessigen von *Maille, Véritable Eau de Cologne* u. *Eau de Lavande double sur fleur*, empfiehlt sich J. J. Fetting,

Breite Straße Nr. 10.

---

Aechten Maroquin in allen Farben, glatten Cambric und Mousseline, Hanf, Heede, doppelte und einfache Matten, Lakritzen-Holz und neue Bettfedern, habe ich in Kommission zum Verkauf wiederum erhalten.

der Kaufmann Meier, breite Straße Nr. 30.

---

In der großen Friedrichsstraße Nr. 235. sind hochstämmige, ächte, schwarze Maulbeerbäume zu verkaufen.

---

Sehr schöne Elbheringe die Tonne 16 Rtlr., bei annehmlichen Partien viel billiger, wie auch Honig à Pfd. 3½ Gr., feinen Hutzucker à 20, u. 21 Gr. und Hafergrütze die Metze 7½ Gr., offerirt F. W. Engelhardt, alte Jacobsstraße Nr. 62., Eingang im Thorweg.

---

Geräucherten Lachs, Göttinger Leber- u. Braunschweiger Schlackwurst, Stettiner, Braunschw. Bier u. Schiffs Blumme, hat wieder erhalten Gerold, unter den Linden Nr. 25.

---

Citronen in Kisten und auch ausgezählt offerirt Altendorff, Königsstraße Nr. 48., am hohen Steinweg

---

Wau, *circa* 40 Centner, sind zu verkaufen Stralauer Straße Nr. 41.

---

Mit f. Kaffe zu 28, 30 u. 31 Gr Ct. pro Pfd, f. Zucker à 19, 20, 21 u. 22 Gr., gem. Melis à 18 Gr., weißem Farin à 17 Gr., gelb. Farin 16 Gr., neuen Tirol. Citronen pro 100 St. 6 Thlr., Brab Sardellen pro Pfd. 13 Gr., Kapern, Oliven, Kaviar, Sardines in ganzen halben u. Viertel-Flaschen, Fr. f. Rheinmoßrich, f. Rum von 16 Gr bis 1 Thlr. 12 Gr. pro Qt., Holl. Sm.-Käse, guter Koch- u. Tisch-Butter neuen Holl. Heringen, Neunaugen, Brschw. Schlack-, Jauersche Brat- u. Göttinger Leberwurst, Pommerschen Spickgänsen u. Brüsten, gutem Kernhonig u. dessen Stuhlrohr, empfiehlt sich zu den billigsten Preisen W. Karstedt, Stralauer Straße Nr. 42.

Digitized by Google

In der Saamenhandlung, Klosterstraße Nr. 41., ist wieder frischer rother und weißer Klee, Esparcette, Kiefer, Fichten, Tannen, Birken- und andere Holzsamen angekommen, so wie auch daselbst alle andere Arten Küchen- Gras- Futter u. Blumensaamen, dgl. Obst- und andere Bäume, Sträucher ꝛc. zu haben sind.

Schöne, gradstämmige, ächte Aepfel- und Birn-Bäume von den vorzüglichsten Sorten, Rosen-Sträucher, große englische Stachelbeer-Sträucher, tragbare Wein-Ableger, Hortensien und andere blühende Gewächse in Töpfen, sind billig zu verkaufen im Thiergarten Nr. 44.

Vorzüglich guter Honig à 4 Gr., und ganz frische Butter à 6½ und 6 Gr., wie auch à 5½ und 5 Gr. im Anfang, hat erhalten F. C. Zelle, neue Grünstraße Nr. 24.

Geräucherter Lachs à 12 und 16 Gr., Klippfisch und Stockfisch, ist in der Spandauer Straße Nr. 27. zu haben.

Prima Sorte Ruff. Seifen-Talg im Ganzen und bei einzelnen Steinen, ist bei mir zu den billigsten Preisen, wie auch trockne weiße Seife à 4½ Gr., und alle Sorten hiesige und Ruff. Lichte zu den bekannten billigen Preisen zu haben. Pitschky, Roßstraße Nr. 7.

Ich habe wieder erhalten gute Kocherbsen, Linsen und Bohnen, Wicken, wie auch Schlesischen Mohn, vorzüglich gut zum säen; auch sind bei mir gute Mierenei scheffel- und metzenweise billig zu haben.
Salbach, Papenstraße Nr. 8.

In der Königsstraße Nr. 14. sind billige Musikalien zu verkaufen.

Gute Möbeln, ein Kleider- und Weißzeug-Sekretär, 2 Divanbettstellen, Kommoden und ein Bücherspinde, werden wegen Veränderung des Logis sehr billig verkauft in der Kochstraße Nr. 4.

Vier moderne, birkne, große Kommoden zu billigem Preis, stehen zum Verkauf bei dem Tischler Jänike, Schustergasse Nr. 8.

Ein ganz neuer Mahagoni Sekretär mit Spiegel und Bronce steht für den billigen Preis von 45 Thlr., so wie ein birkner Sekretär und 6 Stühle, in der neuen Kommandantenstraße Nr. 38. eine Treppe hoch zu verkaufen.

Ein moderner Sopha mit Roßhaaren, 1 Dutzend Stühle von Birkenmaser, 1 gebrauchtes Ruhebett, 1 eisener Schreib-Secretair, 1 Repetir-Stutzuhr, 1 Spiegel, 1 Mahagoni Pfeiler Komode, 1 kleiner Divan, 1 kleine Feuermaschine, gute Betten und mehrere gebrauchte Sachen, stehen billig zum Verkauf bei Beseler, Schützenstraße Nr. 6.

**Ausverkauf.**
Da die Mobilienhandlung Gertraudtenstraße Nr. 20. aufgegeben wird, so sollen die daselbst vorhandenen Mobilien, als: Schreib-, Wäsche- und Kleider-Sekretärs, Kommoden, Sophas, Stühle, Tische, Glasschränke, Bettstellen und vielerlei andere brauchbare Sachen, zu wohlfeilem Preis verkauft werden.

Zwei große Schilder, drei Ladenthüren nebst Zargen, eine große Ladentype von Rothenburger Steinen, eine kleinere von ordinairem Sorbstein, ein Gußstein, ein Bretterverschlag, drei Tragen, zwei Korn Liitern und verschiedene Thüren, sind in der Gertraudtenstraße Nr. 20. sogleich zu verkaufen.

Zwei sehr brauchbare Wagenpferde (Rappen) 6 bis 7 Jahr alt, stehen zu einem mäßigen Preise Markgrafenstraße Nr 78. bis zum 10ten zum Verkauf. Das Nähere darüber unter den Linden Nr. 47. eine Treppe hoch.

In der Bier-Niederlage, Jägerstraße Nr. 52., ist jetzt das beliebte Halberst. Porther-Bier vorzüglich klar und alt, in Gefäßen und einzelnen Flaschen à 5 Gr. Cour. zu haben. Jeder Kenner wird dieses geistreiche, ächte Getränk, leicht von dem hier nachgemachten unterscheiden und besondere Aufmerksamkeit schenken. Ferner ist daselbst zu haben: Köstritzer Doppelbier à Flasche 6 Gr., und starkes Stettiner Engl. Oehl à Flasche 5 Gr. Kl. Cour.

Wegen Mangel an Raum ist eine Parthie sehr gut conservirter, weingrüner, und mit Pforten versehener Stückfässer zu verkaufen. Wo? sagt das Intelligenz-Comtoir.

Eine ¾ breite Kattun-Rolle in sehr gutem Stande, wie auch eine kleine Waaren-Presse u. ein Doppelpult, stehn zum Verkauf in der Knicker Straße Nr. 87. parterre.

Ein Einspänner nebst Wagen und ein Reitpferd stehen zum Verkauf. Neue Friedrichsstraße Nr. 16. eine Treppe hoch das Nähere.

Zwei fehlerfreie Kutschpferde, englisirte Fuchsstuten, sind wegen Abreise einer Herrschaft zu verkaufen. Das Nähere Kochstraße Nr. 61.

Zwanzig Stück gesunde, brauchbare Arbeits-Pferde, stehen zum Verkauf neue Königsstraße und Golnowschen-Ecke Nr. 1. auf dem Weinberg. Fuhrmann Radisch.

Zwei fehlerfreie, dunkelbraune, englisirte, gut eingefahrne Wagenpferde, beide 5 Jahr alt, eine wenig gebrauchte Batarde und ein Stuhlwagen nebst aufzusetzendem Verdeck, stehen zum Verkauf unter den Linden Nr. 14.

**Vermiethungen ausserhalb Berlin.**
In einem Hause in Neu-Schöneberg ist eine Sommerwohnung ganz oder theilweise zu vermieten. Das Nähere unter den Linden Nr. 12. in der dritten Etage.

**Ein großes Logis im Garten**
ist in Potsdam am Nauener Thore, nebst Stallung für drei Pferde und Wagenremise, zu vermieten. Näheres beim Kaufmann Richter, am Markt Nr 15. dort.

**Wohnungen ꝛc., die angeboten werden.**
Unter den Linden Nr. 17. ist die belle Etage nebst Stallung zu vermieten.

Einige gut möblirte *Chambres garnies* mit allem Zubehör, sollen in Nr. 20. unter den Linden 2 Treppen hoch, sogleich vermietet werden; man beliebe sich gefälligst daselbst zu melden.

Unter den Linden Nr. 50. ist zum 1sten April in der belle Etage eine möblirte Wohnung von 6 Pieces nebst Zubehör, mit auch ohne Stallung und Remise, zu vermieten.

Ein Quartier von Entrée, 2 Stuben, Kammer, Speisekammer, Keller, Boden, Garten und vielen Bequemlichkeiten, ist Veränderung wegen zum 1sten April für 56 Thlr. zu vermieten Das Nähere in der Kochstraße Nr. 71. beim Wirth.

An den Werderschen Mühlen Nr. 7. ist sogleich die dritte Etage, bestehend aus 2 Stuben vorn heraus, 1 Stube nach dem Hofe, nebst Küche, Kammer und Holzgelaß, wie auch gemeinschaftlichem Trockenboden, zu vermieten. Näheres bei George und Comp., Zimmerstraße Nr. 86.

An der Königsbrücke, Contrescarpe Nr. 71., ist die zweite Etage, von 5 Stuben 2 Kammern, einer Küche, zwei Dachstuben, Bodenraum, Stallung und Wagenremise, Gartenpromenade, Keller u. s. w., zum 1sten April d. J. zu vermieten. Das Nähere ist im Hause beim Kaufmann Herrn Wollschläger zu erfragen.

Digitized by Google

In der Königsstraße Nr. 14 sind möblirte Stuben zu vermieten.

Im Thiergarten Nr. 29., auf dem Wege nach dem Hofjäger, sind noch einige Sommerwohnungen zu vermieten, und können daselbst zu jeder Zeit besehen werden. Miethslustige haben sich gefälligst mit der Vollziehung des Kontrakts und dem Angelde an mich zu wenden.

Schultze, Administrator, Bischofsstraße Nr. 20.

**Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.**

Um allen Irthum zu vermeiden, mache ich meinen Freunden hiemit ergebenst bekannt, daß ich die Papier-Fabrike Wolfswinkel bei Neustadt Eberswalde gekauft habe, und selbige gemeinschaftlich mit meiner hiesigen schon seit längern Jahren geführten Papierhandlung betreiben, nicht aber, wie unterm Publikum verbreitet, dieselbe aufgeben werde; denn der Ankauf dieser Fabrike und die Beybehaltung der schon früher gehabten Papierfabrike Neue Mühle, setzen meine Handlung in den Stand, durch beide Fabriken unterstützt, jede Bestellung annehmen und ausführen zu können. Ich habe die Einrichtung getroffen, daß auswärtige näher an der Fabrik gelegene, ihre Bestellungen im Comtoir der Fabrik abgeben lassen können; eben so ersuche ich sämmtliche Herrn Papierfabrikanten, mir ihre Papiere nach wie vor zu senden, denn ich nehme noch eben so alle Papiere eines jeden zu denselben bekannten Preisen und Bedingungen.

Berlin, den 9ten März 1812.

Joh. Friedrich Nitsche, Spandauerstraße Nr. 58 neben dem Landschaftshause.

Daß ich mit dem Herrn F. W. Mestmann meine Papierhandlung vom 1. März a. c. gemeinschaftlich unter der Firma von Stenzinger u. Comp. fortsetze, zeige ich hiemit ergebenst an. Wir werden uns durch die Güte u. die billigsten Preise der Papiere und Schreib-Materialien das Zutrauen unserer Abnehmer zu verdienen suchen.

J. A. Stenzinger, am Spittelmarkt Wallstraße Nr. 3. im Plantierschen Hause.

Mit der Regulirung des Nachlasses des hieselbst verstorbenen Hofrathes Gentz beauftragt, zeige ich den unbekannten Gläubigern desselben an, daß die Theilung des Nachlasses bevorsteht, und ersuche sie, sich mit ihren Forderungen bei mir zu melden. Erfolgt dies binnen drei Monaten nicht, so können sie sich nach Vorschrift des Allgem. Land-Rechts Th. 1. Tit. 17. §. 137. seqq., nur an jeden Erben nach Verhältniß seines Erbtheils halten.

Berlin, den 18. Februar 1812.

Der Justiz-Commissarius Puppel, Oberwasserstraße Nr. 11.

Im Ausfärben aller Arten seidener und baumwollener Zeuge, Kleider, Tücher, Cachemirs, Crepp, Sammet, Petinet und Kanten in allen beliebigen Farben, so wie im guten Appretiren derselben, empfiehlt sich

der Färber J. G. de Louis, Stralauer Str. Nr. 41.

Die Rathenauer Brillen Niederlage bei F. W. Lieber u. C. breite Straße Nr. 19.

empfiehlt sich mit durchaus richtig geschliffenen Brillen und Lorgnetten von allen Sehweiten, und in allen beliebigen Fassungen, zu den billigsten Preisen. Es sind auch daselbst ganz feine Brillen in Stahlfassung, mit doppelten Gläsern, die nach Belieben verstärkt werden können, und für diejenigen von großem Nutzen sind, die anhaltend und spät arbeiten.

Da ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle, so warne ich einen jeden, etwas auf meinen Namen zu borgen, weil ich keine Zahlung leiste. Wittwe Knaut.

Wir ersuchen einen jeden, weder Waaren noch Gelder anders als gegen unsere eigenhändige Unterschrift für uns verabfolgen zu lassen, und es uns sofort anzuzeigen, wenn irgend jemand wider Erwarten Forderungen an uns haben sollte. Berlin, am 13. März 1812. Struwe u. Comp.

Wer aus Königsberg in Preußen durch den Fuhrmann Baron 5 Ballen Federposen erhalten soll, hat sich zu melden Bischofsstraße Nr. 28. bei Funcke, da man den Namen laut Frachtbrief nicht ausfindig machen kann.

Den 20sten fährt ein verdeckter Wagen nach Magdeburg, welcher noch Personen mitnehmen kann. Nachricht Klosterstraße Nr. 39.

Auf ein ansehnliches ganz schuldenfreies Rittergut nahe bei Berlin, sucht man zur ersten Hypothek ein Capital von 15 bis 20,000 Thlr. Derjenige, der hierauf reflektiren sollte, kann sich bei dem Courtier Maquet, Leipziger Str. Nr. 48 melden.

Ein Hauslehrer wird zu Ostern verlangt. Nähere Nachricht unter den Linden Nr. 64. rechter Hand parterre.

Es wird eine geschickte Directrice, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, gesucht, so wie auch Demoiselle, welche von guten Eltern sind und Lust haben, das Putzmachen zu erlernen, können sich melden unter den Linden Nr. 27. in der Modehandlung.

Ein treuer, gesetzter verheiratheter Mann, welcher nöthigenfalls auch etwas Sicherheit stellen kann, sucht als Hausknecht oder Arbeitsmann Dienste, und in nähere Nachricht in der neuen Grünstraße Nr. 28. parterre rechts zu erfragen.

Ein junger Mensch, welcher gut und richtig schreibt und rechnet, auch in juristischen Geschäften geübt ist, sucht Beschäftigung. Das Nähere ist neue Grünstraße Nr. 28. parterre rechts zu erfahren.

Es wird eine leichte Einspänner-Chaise zu kaufen verlangt. Addressen beliebe man in der Kronenstraße Nr. 58. auf dem Hofe rechter Hand abzugeben.

Der am 24sten v. M. von Burg abgereiste Königl. Preuß. Lieutenant im Füsilierbataillon, Regiments v. Pirch, Herr d'Lavier, welchem ich eine angenehme Nachricht mitzutheilen habe, wird hiermit ersucht, mir seinen jetzigen Aufenthalt sofort bekannt zu machen.

Zimmermann, Geheim-Sekretär, am Platze bei Mondijou Nr. 5. in Berlin.

Der Vollhöner Caspar Neumann zu Brüsenhagen, will auf seinem separirten Ackerplan daselbst, zwischen den Dörfern Below, Colrep und Rosenwinkel und den Städten Fyritz und Wittstock, eine Bockwindmühle erbauen, und fordert, auf die Anweisung der hohen Polizeibehörden, alle diejenigen, welche ein gegründetes Widerspruchsrecht gegen diese Anlage zu haben vermeinen, auf, binnen 4 Wochen, spätestens bis zum 20sten April 1812. ihre Einwendungen bei dem Königl. hochlöbl. Prignitzischen Kreis-Direktorio zu Perleberg, oder bei ihm (dem ꝛc. Neumann) bei Verlust derselben vorzutragen.

Brüsenhagen, den 10. März 1812.

Guten Hafer offerirt zum Verkauf

C. F. Langmasius in Stettin.

Mittwoch den 18. März werden wir die Ehre haben, im Saale des Herrn Hoffmann, Zimmerstraße Nr. 39., ein Concert zu geben, auf der Guitarre und Pansflöte, mit Begleitung von italienischen Gesängen, wie auch Freitag den 20sten März bei Herrn Mohr, Klosterstraße Nr. 69., und Sonnabend den 21sten März bei Herrn Wiedeck, Contrescarpe Nr. 12. im Silbersaal. Bottameti und Regretti.

Digitized by Google

# Berlinische Nachrichten Von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage der Haude- und Spenerschen Buchhandlung.

No. 34. Donnerstag, den 19ten März 1812.


Berlin, vom 19. März.

Der Königl. Hof legt morgen die Trauer auf drei Tage für den Prinzen Heinrich Victor von Wied-Neuwied Durchlaucht an. Berlin, den 18. März 1812.

v. Buch, Schloßhauptmann.

Gestern traf der Kaiserlich-Französische Divisions-General Eblé, von Magdeburg, hiesiger ein, einige Tage früher ging der ebenfalls von daher kommende, in Kaiserlich-Französischen Diensten stehende Divisions-General Graf Nansouti, nach einem kurzen Aufenthalte, von hier nach Stettin ab.

Verordnung wegen Anhaltung der Deserteurs von den Kaiserlich-französischen, unter dem Befehl des Fürsten von Eckmühl stehenden, Truppen.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc.

Thun kund und fügen hiermit zu wissen: Die nach Unserm landesväterlichen Wunsche und zum Wohl Unserer getreuen Unterthanen von neuem näher befestigten freundschaftlichen Verhältnisse mit Frankreich ergeben von selbst, daß Niemand das Verbrechen der Desertion von den Kaiserl.-französischen zu dem Armee-Corps des Prinzen von Eckmühl gehörenden Truppen irgend befördern, den Deserteurs Vorschub leisten, oder sie wohl gar durchhelfen dürfe. Wir werden ein solches Benehmen nach Unsern Landesgesetzen (Allg. Landrecht Thl. II. Tit. 20. §. 474 — 482.) unnachsichtlich bestrafen lassen, und verordnen zu mehrerer Beförderung Unserer Absichten:

1) vom Tage der Publikation dieser Verordnung an, werden alle Deserteurs der Kaiserlich-französischen, unter den Befehlen des Fürsten von Eckmühl stehenden Truppen, nach Vorschrift der bestehenden Landespolizeigesetze, wie die Deserteurs von Unsern Truppen angehalten und mit Waffen und Gepäck, die Cavalleristen mit ihren Pferden ausgeliefert, insofern die Angehaltenen nicht ihre Eigenschaft als Landeskinder nachzuweisen im Stande, und daher für ihre Person nicht auszuliefern sind.

2) Niemand darf von jetzt ab, von einem der im vorigen benannten Deserteurs, Armaturen, Gepäck oder Pferde kaufen, widrigenfalls er als unredlicher Besitzer zur unentgeldlichen Herausgabe angehalten werden soll.

Wir befehlen allen öffentlichen Behörden, sich fortan hiernach auf das Genaueste zu richten und diesen Befehl überall bekannt zu machen, damit sich ein jeder darnach auf das Genaueste achten und vor Schaden hüten könne.

Urkundlich unter Unserer höchsteigenen Unterschrift und beigedrucktem Insiegel.

So geschehen und gegeben Berlin, den 18. März 1812.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Hardenberg.

## Verordnung über die Ausfuhr von Lebensmitteln aller Art.

Wir Friedrich Wilhelm von Gottes Gnaden, König von Preußen ꝛc.

In Erwägung, daß einerseits Mangel an Lebensmitteln und Theuerung der Preise, nicht besser, als durch freien Verkehr mit andern Ländern abgewandt werden kann, anderseits aber bei der durch eingetretene Umstände vermehrten Consumtion in Unsern Staaten, der Verkehr mit solchen Ländern aufgehoben werden muß, von denen keine Einfuhr zu erwarten ist, verordnen zu diesem Zwecke, wie folgt:

1) Der freie Verkehr mit Lebensmitteln jeder Art, also auch der Fourage, soll unter allen Umständen gegen diejenigen befreundeten Staaten aufrecht erhalten werden, welche ihrerseits die Ausfuhr gegen die Unsrigen erlauben.

2) Dagegen wird die Ausfuhr von Getreide und Lebensmitteln zur See von dem Tage der Publication dieses Gesetzes ab, bei Strafe der Confiscation nicht ferner gestattet.

Alle Behörden, besonders die Regierungen der an der Ostsee gelegenen Provinzen, haben diese Maaßregeln schleunigst in Ausführung zu bringen.

Gegeben Berlin, den 18ten März 1812.

Friedrich Wilhelm.

Hardenberg.

Die Interessenten der hiesigen allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt, welche ihre halbjährigen Beiträge für den 73. Termin noch nicht berichtigt haben, werden hierdurch erinnert, solches vor Ablauf dieses Monats unfehlbar zu bewerk-

Digitized by Google

fälligen, um nicht in die geordnete Strafe, welche von der General-Direction unter keinem Vorwande erlassen werden kann, zu verfallen, und sind bei Ablieferung der Beiträge die Nummern der Receptionsscheine, wozu selbige gehören, mit anzuzeigen. Auch werden diejenigen, welche noch in den 73. Termin aufgenommen seyn wollen, ersucht, ihre Documente und Gelder sobald als möglich und spätestens den 1sten April d. J. einzureichen, weil nach dieser Zeit für diesen Termin niemand weiter recipirt wird. Berlin, den 16. März 1812.

General-Direction der Königlichen Preuß. allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt.

von Winterfeld. v. d. Schulenburg. Büsching.

Aus Sachsen, vom 12. März.

Nachrichten aus Dresden zu Folge ist der französische General Regnier daselbst angekommen, nach einem kurzen Aufenthalt aber über Posen nach Warschau abgereist. Bis zum 16ten dieses wurden in und um Dresden 30,000 Baiern erwartet, die jedoch nur einen Rasttag dort halten, um 10,000 Würtembergern Platz zu machen, die acht Tage später eintreffen sollen. Den Schluß machen Italienische Truppen, die in Verbindung mit einem französischen Korps, das sich bei Lienz und Botzen versammlet hatte, bereits aufgebrochen sind, um ihren Marsch nach Regensburg fortzusetzen, und über Baiern dieselbe Straße einschlagen. Stallungen zu 400 Pferden werden für die Kaiserlichen Equipagen in Dresden bereit gehalten.

München, vom 6. März.

Heute früh sind Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin mit dem Prinzen Maximilian K. H. von hier nach Innsbruck abgereiset. Auf dem hiesigen Königl. Schlosse sind die Zimmer zur bevorstehenden Ankunft des Vize-Königs von Italien in Bereitschaft gesetzt.

Auf Vorschlag der Staatsschuldentilgungs-Commission werden 2 Lotterieanleihen eröffnet, eine von 12 Millionen durch 24000 à 4 Procent verzinsliche Loose, zu 500 Gulden jedes. Vom Jahre 1816 an sollen diese in 16 Jahren abgetragen werden, und zwar in den ersten 8 Jahren jährlich mit 500,000, in den letzten mit einer Million Gulden. Außer 4 Procent Zinsen werden noch 4484 Preise bewilligt. Das andere Anlehn von 6 Millionen Gulden, in Einlagen zu 100, 25 und 10 Gulden, trägt keine Zinsen, aber Preise, und wird in den nächsten 3 Jahren, nach Abzahlung des ersten Anlehns, zurückgezahlt. Die Einlage geschieht in beiden in 12 Terminen, à 3 Monat, folglich binnen 3 Jahren. Zur Sicherung dienen die regensburgschen und baireuthschen Domainen, die man nicht übereilt verkaufen will, und der im vorigen Jahre angenommene Plan, binnen 30 Jahren die ganze Staatsschuld zu tilgen, bleibt unverändert.

Wien, vom 11. März.

Am 1sten d. sind das Rindfleisch und die Seifensiederwaaren abermals im Preise gestiegen, woran ohne Zweifel das Sinken des Kurses Schuld ist. Bei allem dem scheint der Geldmangel eher zu- als abzunehmen, weil der Diskonto, welcher schon auf 18 von hundert gefallen war; wieder auf 24 im Papiergelde gestiegen ist; aber die Besitzer der klingenden Münze halten, so lange sie nur immer können, damit zurück, und suchen ihre Ausgaben nur im Papiergelde zu machen, wodurch es geschieht, daß das letztere, ohne doch im Werthe zu gewinnen, mehr gesucht wird. — Der Apollosaal ist am letzten Fastnachtstage an der Schwindsucht, woran er schon länger als ein Jahr kränkelte, verschieden. Seine ganze Einrichtung wird am 1. April öffentlich versteigert. — Vor einigen Tagen ist in der Hofzuckerbäckerei ein beträchtlicher Diebstahl begangen worden. Man ist dem Thäter noch auf keine Spur gekommen. — Der kürzlich aus Petersburg zurückgekommene Solotänzer Duport, fährt fort das hiesige Publikum durch die fast unerreichbare Grazie seiner Kunst zu bezaubern. (K. v. D.)

Die hiesige Großhandlungs-Innung hat dem Taubstummen-Institut eine 2½ Procent-Staats-Obligation von 40000 Gulden geschenkt; von den Zinsen sollen Jünglinge unterhalten werden, welche die Innung zu präsentiren sich vorbehält.

Zu Lemberg sind die General-Feldmarschall-Lieutenants v. Maier und von Siegenthal angekommen. Man hat dort einige Leute arretirt, welche falsche holländische Dukaten von 1807 machten, die an Ansehn und Gewicht den ächten höchst ähnlich waren, ob sie gleich nur zur Hälfte aus Gold bestehen. Da sie jedoch nur bis auf den Rand fertig waren, so glaubt man, daß noch keine ausgegeben worden sind. —

Die Russen befestigen alle starke Plätze am linken Donauufer, und scheinen vertheidigend zu Werke gehen zu wollen.

Triest, vom 25. Februar.

Am 22sten d. vernahmen wir in der Ferne den Donner eines ziemlich heftigen Seegefechts. Ein Linienschiff von 74 Kanonen (der Rivoli) welches Donnerstags vorher, nebst 3 Briggs, und andern kleinen Fahrzeugen von Venedig (wahrscheinlich nach Corfu bestimmt) ausgelaufen war, stieß zwischen Pirano und Grau auf eine englische Fregatte und eine Brigg. Es entstand ein Gefecht, wovon wir die Kanonade von zwei Uhr nach Mitternacht bis acht Uhr Morgens hörten. Das französische Linienschiff und die drei Briggs vertheidigten sich mit äußerster Tapferkeit, mußten aber endlich der Uebermacht unterliegen, da, wie man allgemein vernimmt, die Engländer mehrere Schiffe im Hinterhalt hatten, die sie vermuthlich während des Gefechtes an sich zogen. Das Linienschiff wurde genommen, eine Brigg in die Luft gesprengt, und zwei Briggs und einige kleine Fahrzeuge liefen am Abend hier ein. Nachdem der Feind bei 150 verwundete Seesoldaten und Matrosen hieher geschickt hatte, segelte er gestern mit seiner Beute, die er nur der Uebermacht zu verdanken hat, davon. (Oestr. Beob.)

London, vom 19. Februar.

Bei Eröffnung des Parlaments, welche am 7. Januar durch eine aus den Lords Camden und Westmoreland, dem Lordkanzler (Eldon) und dem Erzbischofe von Canterbury bestehende Kommission, im Namen des Prinzen Regenten Statt fand, wurde folgende Rede gehalten:

"Meine Lords und Herren!

Wir sind von Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Regenten beauftragt, Ihnen den tiefen Kummer zu schildern, welchen Er empfindet, indem Er Ihnen die Fortdauer der betrübten Unpäßlichkeit Sr. Majestät des Königs, und die leider fehlgeschlagenen Erwartungen, einer baldigen, von Seiner ihm treu ergebenen Familie sowohl, als von Seinem biedern Volke sehnlichst gewünschten Wiederherstellung meldet. Der Prinz Regent hat befohlen, daß Ihnen Abschriften der letzten Berichte des Conseils J. M. der Königin vorgelegt werden sollen, und Se. Königl. Hoheit sind

Digitized by Google

um voraus überzeugt, daß Sie solche Maaßregeln ergreifen werden, wie sie die gegenwärtigen betrübten Umstände erfordern. Der Prinz Regent ist überzeugt, daß Sie für die Aufrechthaltung der Königl. Würde, und für die während Sr. Majestät Krankheit erforderliche Pflege Ihrer geheiligten Person auf eine anständige und reichliche Weise Sorge tragen, zugleich aber die unerläßliche Pflicht, Sr. Majestät die Möglichkeit der Wiederantretung der persönlichen Ausübung Ihres Königl. Amtes, im Falle der von Ihrer Familie und Ihren Unterthanen so sehnlich gewünschten und erflehten Wiederherstellung zu versichern, nie aus den Augen verlieren werden. — Der Prinz Regent beauftragt uns, Ihnen die Zufriedenheit zu erkennen zu geben, mit welcher Se. Königl. Hoheit bemerkten, daß die zur Vertheidigung und Sicherheit des Königreichs Portugal ergriffenen Maaßregeln von dem glücklichsten Erfolge gekrönt wurden; und daß die Brittischen sowohl als Portugiesischen Truppen in den verschiedenen Gelegenheiten, wo sie mit dem Feinde fochten, ihren früher erworbenen Ruhm aufrecht erhielten. Die wohlgelungene und glänzende Unternehmung, welche sich mit der Ueberrumplung eines Französischen Corps in Estremadura durch ein Detaschement der alliirten Armee unter Generallieutenant Hill endigte, gereicht diesem ausgezeichneten Offizier und den Truppen unter seinem Kommando zur größten Ehre, und hat wesentlich zur Vereitlung der feindlichen Plane in diesem Theile der Halbinsel beigetragen. Der Prinz Regent ist überzeugt, daß Sie, während ihre Blicke mit edlem Stolze und Zufriedenheit auf das Benehmen der Truppen Sr. Majestät und Ihrer Alliirten in diesen verschiedenen und wichtigen Gelegenheiten geheftet sind, zugleich der von General Lord Viscount Wellington bei Leitung dieses Feldzuges bewiesenen vollendeten Beurtheilungskraft und Geschicklichkeit volle Gerechtigkeit wiederfahren lassen werden. In Spanien ist der Geist des Volks noch immer unbezwungen, und das der gegenwärtigen Lage der Spanischen Nation so angemessene Kriegssystem hat bei den Vortheilen, welche die Operationen der alliirten Heere an der Grenze, und der ausharrende Beistand der Seemacht Sr. Majestät an der Küste gewähren, neuerdings bedeutende Ausdehnungen und Verbesserungen erhalten. Wenn gleich die großen Anstrengungen des Feindes in verschiedenen Gegenden von glücklichem Erfolge gekrönt werden, so ist Se. Königl. Hoh. dennoch überzeugt, daß Sie der von der Spanischen Armee bewiesenen Ausdauer und Tapferkeit Ihre Bewunderung nicht versagen werden. Gerade in den von den Französischen Truppen vorzüglich besetzten Provinzen zeigte sich neue Energie unter dem Volke, und vermehrte Schwierigkeiten und Gefahren brachten zusammenhängendere Anstrengungen zum allgemeinen Widerstande hervor. Der Prinz Regent befiehlt uns, Ihnen im Namen Sr. Majestät, Seine feste Zuversicht zu erkennen zu geben, daß Sie Ihn in den Stand setzen werden, fortwährend die werkthätigste Hülfe und Beistand zu Unterstützung des Kampfes zu leisten, welchen die braven Nationen der Halbinsel noch immer mit so unermüdetem Eifer und Entschlossenheit bestehen. Se. Königl. Hoheit befiehlt uns, Ihre Glückwünsche über die von den Brittischen Waffen auf der Insel Java errungenen Vortheile zu erkennen zu geben. Der Prinz Regent ist überzeugt, daß Sie mit Ihm die Weisheit und Geschicklichkeit, mit welcher diese Unternehmung sowohl, als die Eroberung der Inseln Bourbon und Mauritius (Isle de France) unter unmittelbarer Leitung des General-Gouverneurs von Ostindien (Lord Minto) ausgeführt wurden, billigen, und der Entschlossenheit, dem Muthe und der Klugheit Ihren Beifall schenken werden, welchen die tapfere Armee unter Kommando des Generallieutenant, Sir Samuel Achmuty, dieses ausgezeichneten Offiziers, von der Seemacht Sr. Majestät eben so kraftvoll als geschickt unterstützt, bei dieser Gelegenheit bewies. Durch die glückliche Ausführung dieses Operationssystems haben der Brittische Handel und die Brittischen Besitzungen in Ostindien neuerdings große Sicherheit erhalten, und Frankreichs Kolonialmacht wurde dadurch gänzlich verflichtet. Se. Königl. Hoheit hält es für zweckmäßig, Ihrer Aufmerksamkeit die Ergreifung solcher Maaßregeln für die künftige Regierung der Brittischen Besitzungen in Ostindien zu empfehlen, welche der Erfahrung zu Folge, und nach reifer Ueberlegung im Stande sind, den innern Wohlstand derselben zu versichern, und aus diesen blühenden Ländern die größtmöglichsten Vortheile für den Handel und die Einkünfte des vereinigten Königreichs zu ziehen. Wir sind von dem Prinz Regenten beauftragt, Ihnen zu melden, daß, während Se. Königl. Hoheit bedauert, daß allerlei wichtige Streitigkeiten mit der Regierung der vereinigten Staaten von Nordamerika noch immer unentschieden bleiben, die durch den Vorfall mit der Chesapeake veranlaßten Zwistigkeiten endlich beigelegt seyen; auch sind wir bevollmächtigt, Ihnen die Versicherung zu ertheilen, daß der Prinz Regent bei dem weiteren Fortgange der Unterhandlungen mit den vereinigten Staaten fortwährend alle Versöhnungsversuche anwenden werde, welche sich mit der Ehre und Würde der Krone Sr. Majestät und mit der gebührenden Aufrechthaltung der See- und Handelsrechte und Interessen des Brittischen Reiches vertragen.

Meine Herren vom Unterhause!

Se. Königl. Hoheit der Prinz Regent hat befohlen, daß Ihnen der Ueberschlag der Bedürfnisse für das laufende Jahr vorgelegt werden soll. Er hegt das feste Vertrauen, daß Sie Ihm diejenigen Mittel bewilligen werden, welche nöthig sind, um ihn in den Stand zu setzen, den Kampf, in welchen Se. Majestät verwickelt sind, mit jenem Geiste und jener Anstrengung fortzusetzen, welche die beste Aussicht zu dessen glücklicher Beendigung gewähren können. Se. Königl. Hoheit beauftragt uns, Ihnen zu empfehlen, die in der letzten Parlamentssitzung angefangene Erörterung über den Zustand der Inländischen Finanzen wieder vorzunehmen. Es gereicht ihm zur Beruhigung, Ihnen sagen zu können, daß die im letztverflossenen Jahre im Vergleiche mit den vorigen eingetretene Vermehrung der Staatseinkünfte von Irland, die Meinung bestärke, daß die Statt gefundene Verminderung derselben zufälligen und vorübergehenden Ursachen zugeschrieben werden müsse.

Meine Lords und Herren!

Der Prinz Regent sieht mit Vergnügen, daß Sie die Wichtigkeit der Pflichten, zu deren Erfüllung Se. Königl. Hoheit in Folge der fortwährenden Unpäßlichkeit Sr. Majestät berufen wurde, in ihrer ganzen Größe fühlen. Bei diesem höchst betrübten Ereignisse finden Se. Königl. Hoheit der Prinz Regent den größten Trost in Seinem Vertrauen auf Ihre bewährte Weisheit, Treue und Vaterlandsliebe, zu welchen Er in jedem schwierigen Augenblicke

Digitized by Google

seine Zuflucht nehmen wird, fest vertrauend, daß Er mit Ihrem Beistande und Ihrer Unterstützung, unter den Segnungen des Himmels, im Stande seyn werde, das wichtige ihm anvertraute Amt mit glücklichem Erfolge zu verwalten, und im Namen Seines geliebten Vaters und verehrten Souverains den Wohlstand und die Ehre der Nation ungeschmälert zu erhalten. (Prager Z.)

Auf Guadeloupe fordert der Gouverneur Cochrane die Einwohner unter Geldstrafe auf, sich in der neuen Miliz zu enrolliren, die zur Erhaltung der Ruhe und Sicherheit errichtet worden. Da dieser beschränkte Dienst in der Proklamation nicht deutlich erwähnt war, so glaubten die Einwohner, daß sie zur Vertheidigung der Insel gegen jeden auswärtigen Angriff gebraucht werden würden. An dem zur Versammlung bestimmten Tage erschien demnach nur ein Mann, und alle Bestallungen der Officiers, die zum Kommando des Korps bestimmt waren, wurden mit der Entschuldigung zurückgeschickt: daß wenn ein Einwohner die Waffen gegen die Franzosen ergriffe, er das Eigenthum, welches er in Frankreich besitzt, und hernach, im Fall des Friedens, seine Besitzungen in der Insel verlieren würde. Die Widerspenstigen haben 800 Piaster bezahlen müssen, und man erwartet andre strenge Maaßregeln.

Neapel, vom 13. Februar.

Lord Bentink, der nunmehr über alle englische und sicilianische Truppen das Oberkommando führt, soll von Palermo zu Messina angekommen seyn. Es heißt, der neue Generalvicarius von Sililien, Franz, befinde sich in seiner Gesellschaft. (L.Z.)

Die Generale Lauüsse, Exelman, Compere und Campredon, und der Oberst Colbert, sind aus unserem Dienste in den französischen zurückgerufen worden.

Petersburg, vom 3. März.

Se. Majestät verliehen tausend einhundert und drei und dreißig Gemeinen vom Grusischen Grenadierregiment, und hundert Donschen Kosaken des Regiments Jeshow für ihre Tapferkeit bei der Eroberung mit Sturm der Festung Achalkalak, einen Rubel auf den Mann.

Zwei Pfarrkinder der Kirche zu Mariä Geburt in der Stadt Beshezk des Gouvernements Twer, nämlich der Bürger Jegorow und der Bauer Gowriilow, haben für die Heiligenbilder in der erwähnten Kirche silberne Einfassungen und Heiligenscheine von drei und dreißig Pfund und sechs und dreißig Solotnik an Gewicht, zum Geschenk dargebracht.

Um die Lieferung der noch restirenden Rekruten zu erleichtern, ist erlaubt worden, 18- bis 37jährige Leute, wenn sie auch nur 2 Arschinen 3 Werschock (4¾ Fuß) messen, anzunehmen. — Das Departement für den auswärtigen Handel, welches das ehemalige Commerzministerium ersetzen soll, ist eröffnet worden.

In Feodosia (Caffa) dessen Handel immer mehr zunimmt, wird jetzt eine Assekuranz-Compagnie für Schiffe, die das schwarze und asowsche Meer befahren, errichtet, und der Fond durch 100 Actien à 1000 Rubel zusammengebracht. Höher wie 8000 Rubel darf aber kein Schiff assekurirt werden.

## Vermischte Nachrichten.

Vor einiger Zeit meldeten englische Blätter, ein vornehmer Spanier sey zu den Franzosen übergetreten; dies wird der General Navarro seyn.

Der Molliser Kanal, welcher zu Leitung der Linth in Glaris dient, und bei seinem Eintritt in die Sümpfe mit Steinen ausgelegt ward, entspricht der Erwartung so vollkommen, daß binnen einem Jahre von dem Geschiebe, welches der Strohm mit sich führt und absetzt, auch nicht eine Spur in demselben bemerkt worden ist.

Der Graf von la Chétardie, der an dem Hofe Friedrich Wilhelms des Ersten, u. später in Rußland eine große Rolle spielte, von der Kaiserin Elisabeth zärtlich geliebt wurde, u. an ihrer Hand wahrscheinlich den Thron bestiegen hätte, wenn seine Unbesonnenheit, seine ungeschickte Unbescheidenheit, der Kaiserin die Augen nicht geöffnet hätten, erhielt das Dasein unter sehr sonderbaren Umständen. Sein Vater, wie der Baron von Seckendorf in seinen v. J. erschienenen Memoiren erzählt, war 80 Jahr alt — unverheirathet, und lebte mit seinem Bruder, einem Geistlichen, in strenger Zurückgezogenheit und den Uebungen der eifrigsten Frömmigkeit. Eines Morgens kam er in das Kabinet seines Bruders, um ihm zu sagen, daß er schon lange mit der Neigung, sich zu verheirathen, kämpfe, und daß es zum Heil seiner Seele nöthig wäre, ihr nachzugeben. Er bäte ihn also, eine Frau für ihn aufzusuchen, von der er nichts als Jugend und gutes Herkommen verlange. Umsonst waren alle Gegenvorstellungen des Bruders, und um eine, vielleicht der Familie unwürdige, Wahl zu verhindern, mußte er sich zum Brautwerber hergeben. Die Aebtissin eines Klosters, die mehrere Kostgängerinnen hatte, schlug ihm ein Frauenzimmer von 15 Jahren, Fräulein von Monastral, vor, deren Verwandte sie dem Klosterleben bestimmt hätten. Der Geistliche sah das Mädchen; ihre Person und ihre Weise gefiel ihm. Er warb bei ihren Eltern für seinen Bruder um sie, und erhielt von allen Seiten das Jawort. Die Trauung geschah im Pfarrhause des Bruders, die Brautleute zogen sich bald zurück, aber als die Gäste beim fröhlichen Nachtmahl saßen, hörten sie ungestüm klingeln, und von der Seite des Schlafzimmers her erscholl ein Jammergeschrei. Man drang hinein, und fand den Grafen sterbend neben seiner jungen Gemalin. Alle Hülfe war vergebens — nach zwei Stunden war er gestorben. Die junge Frau, ging wieder in ihr Kloster zurück, und weigerte sich standhaft einen Namen zu führen, der ihr so schreckliche Erinnerungen gab. Man stimmte ihr bei aber — nach 9 Monaten wurde sie von einem gesunden Sohne entbunden, der, wie oben gesagt, im vorigen Jahrhundert in Deutschland und in Rußland von sich reden machte.

---

## Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Königsberg in der Neumark, vom 5ten März.

Gestern hatten wir hieselbst einen reichen Kunstgenuß. Die beiden Virtuosinnen, Dlles. Demar und Tognini aus Paris, gaben bei ihrer Durchreise nach St. Petersburg ein Conzert im Saale des Cassino mit ungetheiltem Beifall. Die ausgezeichneten Musik-Talente der beiden Künstlerinnen erregten in einem hohen Grade allgemeine Aufmerksamkeit und Bewunderung. Sie sind von hier über Stettin abgegangen. Zukommenden 25sten d. M. wird der Tod Jesu, von Ramler und Graun, im Saale zur goldenen Krone allhier vollständig aufgeführt werden. Das hiesige Singe-Institut und mehrere brave Dilettanten, (zum Theil Virtuosen) welche an unsern Winter-Concerten thätigen Antheil nahmen, werden

Digitized by Google

die Güte haben, dieses noch immer vortreffliche Passions-Oratorium, mit ihren Talenten zu unterstützen.

Unter den Baierschen Gelehrten sind neue Fehden ausgebrochen. Herr Jacobi, Präsident der Akademie zu München, tadelte, oft ziemlich lebhaft, in einer Schrift die Meinung des Professors Schelling von Gott. Schelling schrieb eine Widerlegung unter dem Titel: „Denkmahl der Schrift von den göttlichen Dingen ꝛc. des Herrn Jacobi und der ihm (Schelling) in derselben gemachten Beschuldigung eines absichtlich täuschenden Lüge redenden Atheismus.“ Er nennt seinen Widersacher darin: einen Lügener, einen Gebrandmarkten, einen nichtswürdigen Verläumder, der die Person des Gegners moralisch zu morden sucht ꝛc. — Mit nicht weniger Eifer als diese Philosophen bekämpfen sich vor dem Publikum ein Paar Laien. Dem Salinen-Direktor Reichenbach ward die Anlegung zweier Wasserleitungen übertragen. Der Oberbergrath Baader sah dies als einen Eingriff in sein Fach an, und schickte dem Nebenbuhler einen Brief voll der beleidigendsten Grobheiten, z. B. er wolle ihm den Spiegel seiner moralischen Häßlichkeit vorhalten, schalt ihn einen Undankbaren, den er ehemals als einen Schlossergesellen aus Barmherzigkeit aufgenommen, und droht die Bettelbriefe desselben drucken zu lassen ꝛc. Reichenbach gab Baaders Lebenslauf heraus, worin von Prellereien und unmoralischen Streichen ꝛc. die Rede ist. Solcher, ohne alle Würde geführten Fehden ungeachtet, schreitet die weise Regierung ruhig zum Bessern fort.

Vom 13. Februar an übernahm der als dramatischer Dichter bekannte Herr Franz von Holbein die Direktion der Großherzogl. Schaubühne zu Würzburg.

## Feuer-Rettungs-Anstalten.

In dieser Angelegenheit sind, in den nächst vergangenen Tagen, abermals nicht weniger als vier Aufsätze bei uns eingelaufen. Da wir, des beschränkten Raumes wegen, selbst die politischen Neuigkeiten, als den Hauptbestandtheil der Zeitung, nicht immer in der möglichsten Ausführlichkeit, sondern vielfältig nur der Substanz nach aufzunehmen im Stande sind; so kann auch bei andern Gegenständen nur ein gleiches statt finden. In Fällen dieser Art müssen wir uns begnügen, eine wohlthätige intellectuelle Gährung zu veranlassen, aber über den ganzen Prozeß derselben umständlich Protokoll zu führen, gestatten die materiellen Grenzen dieses Blattes nicht. Wenn die Sachen sehr weit aussehend zu werden drohen; so müssen wir uns auf die Mittheilung der endlichen Resultate einschränken, an welchen es auch dem großen Publikum vollkommen genügt. Wir würden dies Verfahren gleich auf die oben erwähnten vier Aufsätze anwenden, wenn wir wüßten, ob, statt dessen, die Verfasser nicht lieber anderweitig über ihre Arbeit disponiren wollen. Zu diesem Behuf sind sie im Zeitungs-Comptoir deponirt, und sollen gegen Legitimation ausgehändigt werden, nämlich Nr. 1. von einem Ausländer; Nr. 2. von Herrn K.; Nr. 3. unterzeichnet: von einem Unteroffizier von der leichten Kavallerie; Nr. 4. von dem ungenannten Herrn Verfasser des ausführlichen, im 29sten Stück dieser Zeitung abgedruckten Aufsatzes.

Von andern Gönnern unseres Blattes sind für dasselbe vier Beiträge über verschiedene Gegenstände eingegangen. Der Aufsatz welcher die Aufschrift führt: Potpourri, und von welchem eine Fortsetzung versprochen wird, ist zur Zeitung nicht geeignet, und soll auf Verlangen retradirt werden. Von den übrigen wird, nach Maaßgabe des Raums, dankbar Gebrauch gemacht werden. Berlin den 18. März 1812.

die Verleger.

## Armen-Wesen.

Bei den Armenverpflegungsanstalten der mehresten städtischen Kommunen und besonders der Stadt Berlin, macht die Verpflegung der Kinder die Hauptausgabe, denn ihre schon an sich so große Zahl wird durch die Verpflegung selbst vermehrt; und sie bleiben für die Verpflegungsanstalten in der Regel eine länger dauernde Last, als die Verpflegung eines Kranken, oder eines vor Alter kraftlosen Armen, welche durch wiederhergestellte Gesundheit, oder durch den Tod mehrentheils schneller die Kasse von der für sie übernommenen Last befreien. Die Sorge der Armenverpflegung ist aber auch in Hinsicht auf die Kinder viel weiter ausgedehnt als auf alle übrige Menschen, indem sie oft für noch nicht vorhandene Kinder sorgt, wenn sie die Eltern zahlreicher Familien um ihrer Kinder willen unterstützt, und wenn sie Wöchnerinnen, die dem zu erwartenden Kinde dem Anschein nach nicht Unterhalt zu geben vermögen, verpflegt.

Diese vorzügliche Neigung zur Wohlthätigkeit gegen Kinder, ist in dem Gefühl des Menschen gegründet; der hülflose Zustand eines Kindes, das gänzlich unverschuldete Unglück eines armen verlassenen Kindes, der Reiz den der Anblick, vorzüglich eines schönen Kindes für jeden Menschen hat; die lockende Aussicht, ein außerdem verlornes Kind durch gute Erziehung der menschlichen Gesellschaft nicht nur zu erhalten, sondern auch etwas zu einer bessern Nachkommenschaft beizutragen — alles dies muß dieser Art der Wohlthätigkeit einen so großen Eingang verschaffen, um so mehr, wenn sie durch frühe Jugendeindrücke, durch religiöse und moralische Erziehung und durch allgemeine Lobpreisungen noch begünstigt wurde. So sahen wir denn zuweilen Menschen die Sorge für eigene Kinder vernachlässigen, um für fremde Kinder mildthätig zu seyn! —

Wenn wir nun aber unser bisheriges Verfahren im Armenwesen einer genauern Prüfung unterwerfen, so müssen wir diesem so theuren Zweige besondere Aufmerksamkeit widmen, um so mehr als wir klar einsehen, daß zur Fortsetzung des bisher betretenen Weges, falls wir nicht durch eine Armensteuer zur Gleichheit der Güter und zu allgemeiner Armuth herabsinken wollen, uns die Mittel fehlen. Wenn uns unser Nachdenken zu der Ueberzeugung gebracht hat, daß das Verschenken der Almosen einen immer größeren Mangel an Nahrungsmitteln hervorbringt und immer mehr Arme macht, so dürfen wir auch an Kinder nichts verschenken, sondern nur leihen, da wir sie doch nicht gern ganz ihrem Schicksal überlassen wollen. Sie müssen also zur Wiederbezahlung der zu ihrer Erhaltung aufgewandten Summen mit den Zinsen verpflichtet und dazu ernstlich angehalten werden. Man wird dabei die uns jetzt zustehenden gesetzlichen Mittel, die Kosten von den Verwandten einzuziehen, die zur Erhaltung der Kinder verpflichtet sind, zuerst anwenden müssen, man muß aber diesen Gesetzen noch die möglich weiteste Ausdehnung zu geben suchen, und nur dann erst, wenn auf diese Art nichts erreicht werden kann, die Forderung vollständig auf den Verpflegten übertragen, den sie so lange verfolgt bis er bezahlt. Jedes Eigenthum, welches er auf irgend einem Wege erwirbt, muß den Anstalten verhaftet seyn, welche Auslagen auf ihn verwandt haben. Die Anstalten behalten so lange, bis diese Forderungen berichtigt sind, volle Rechte über ihn; sie können bestimmen, welche Lebensart, welches Gewerbe er ergreifen soll, wobei sie vorzüglich dahin sehen, daß sie auf dem frühesten und sichersten Wege befriedigt werden. Ihre Einwilligung ist nöthig, wenn er sich verheirathen will, und sie darf nur dann gegeben werden, wenn es dadurch wahrscheinlicher wird, daß er früher seine Schuld wird berichtigen können.

Um aber die Kasse noch mehr zu sichern und die Wiederbezahlung zu erleichtern, muß die Erziehung und Erhaltung solcher den Kommunen anheim gefallener Kinder, so wohlfeil als möglich eingerichtet werden. Die Erfahrung

Digitized by Google

lehret, daß das Austhun der Kinder auf dem Lande weit wohlfeiler ist, als die Verpflegung in Waisenhäusern, vorzüglich deswegen, weil die Kinder auf dem Lande weit früher ihren eigenen Unterhalt erwerben können, ohne an Leib und Geist zu verkrüppeln, als in den Städten; darum müssen wir unsere Waisenhäuser in den Städten nach und nach ganz eingehen lassen. Die Erziehung in denselben hat auch noch den Nachtheil, daß sie die Kinder immer zu städtischen Gewerben hinleitet, die ohnedem schon mit Menschen überfüllt sind, da es auf dem Lande immer noch an Menschen fehlt, und das Zuströmen der Menschen vom Lande nach den Städten, besonders nach der Hauptstadt, ohnedem schon groß genug ist; man wird also durch dies Verfahren diesem Zuströmen entgegen arbeiten, und die Sache dadurch ins Gleichgewicht setzen. Ueberdem ist es besser, solche Menschen den Oerten und den Gewerben näher zu bringen, welche eine Menge Nahrungsmittel über ihren Bedarf unmittelbar hervorbringen, als sie für solche Gewerbe zu bestimmen, die nur auf mancherlei oft unsichern Umwegen auf Erzeugung einer größeren Menge Nahrungsmittel entfernt hinwirken.

Sehr vortheilhaft muß die Einführung solcher Einrichtungen für die folgende Generationen wirken, wenn der Grundsatz auch in den niedrigen Ständen mehr Eingang gewinnt: daß der Mensch nur durch eigene Thätigkeit das Recht zur Existenz erwerben kann; daß er nur Vorschuß nie Geschenke erhalten kann und annehmen darf, und daß die Verpflichtung der Zurückzahlung heilig erfüllt werden muß.

R.

---

## Bekanntmachung einer Unterrichts-Anstalt, Zucker aus Runkelrüben zu fabriciren.

Nach vieljährigen und mannigfaltigen Versuchen, Zucker aus Runkelrüben zu fabriciren, habe ich das Resultat erhalten, in 24 Stunden, ja, bei Kleinigkeiten von 10 bis 15 Zentnern, sogar in 12 Stunden, Zucker aus der Rübe darzustellen, und ich bin jetzt entschlossen, diesen für Europa so wichtigen Zweig der Industrie, auch andern mitzutheilen.

Diese schnelle und untrügliche Procedur, hängt ganz allein von der Anwendung meiner Erfindung, in der Anlage der Feurung ab; welches selbst dem verdienstvollen Herrn Direktor Achard noch unbekannt ist.

Auf diesem Wege habe ich, von meinen im vorigen Jahre selbst kultivirten, 2 Millionen Pfund Runkelrüben, nicht nur jetzt ebnen Rohzucker fabricirt, sondern auch bereits einen Theil davon auf feine Raffinade und Kandis verarbeitet. Meine Fabrikanlage war dem Quantum Rüben so angemessen, daß ich täglich 20,000 Pfund verarbeiten konnte.

Da ich aber in diesem Jahre unter meiner alleinigen Anordnung und Aufsicht, so viel Land mit Runkelrüben bestelle, daß ich den Ertrag derselben auf 8 bis 9 Millionen Pfund Rüben schätzen kann, so treffe ich bereits die nöthigen Vorkehrungen, um bevorstehenden Herbst täglich 70000 Pfund Rüben auf Zucker verarbeiten zu können.

Meine ehedem zu einer der bedeutendsten Cichorien-Fabriken benutzten Gebäude, außerhalb dem Thore belegen, so wie große Begünstigungen und Unterstützungen vom Staat, setzen mich in den Stand, alles dieses auf das vollkommenste und zweckmäßigste herzustellen.

Diese Darstellung des Umfangs meiner Zuckerfabrike hielt ich deshalb für nöthig, damit man meine damit verbundene Unterrichtsanstalt, als eine solche erkenne, nach welcher ein Jeder, auch die größte Zuckerfabrik, mit der Gewißheit eines glücklichen Erfolges, sogleich anlegen kann, und nicht etwa als eine bloße Schule ansehen möge, in der die Theorie durch Versuche erwiesen wird, wo nur allzuoft bei der nachherigen Einrichtung im Großen, sehr schwierige Ereignisse eintreten.

Ich komme nunmehro zu der näheren Erörterung, über den zu ertheilenden Unterricht; dieser nimmt den ersten September d. J. seinen Anfang und dauert einen Monat. In diesem Zeitraum von 1 Monat lehre ich:

1) das ganze Verfahren der Verarbeitung der Rüben, bis zur Darstellung des Rohzuckers;
2) die zum Theil noch unbekannte Verarbeitung der Abgänge, auf verschiedene Gegenstände;
3) das Raffiniren des Rohzuckers bis zur feinsten Qualität, imgleichen das Candiskochen, und kann ich darin den gründlichsten Unterricht versprechen, indem ich seit 3 Jahren eine Raffinerie von indischem Zucker besitze.
4) Theoretisch: die vortheilhafteste Kultur der Runkelrüben, gegründet auf zehnjährige Erfahrung;
5) kann praktisch ersehen werden, wie man die Rüben am besten und auf die wohlfeilste Art conservirt.

Das von mir dafür verlangte und festgesetzte Honorar, ist 500 Thlr. Louisd'or, und zwar: 200 Thlr. sogleich beim Engagement, und 300 Thlr. beim Anfang der Lehrzeit zahlbar. Für Kost und Logis hat ein Jeder selbst zu sorgen; wem es indessen an Gelegenheit dazu fehlen sollte, dem bin ich dazu gerne behülflich. In dieser und mancher andern Hinsicht, ist es sehr vortheilhaft, wenn das zu engagirende Subject, sich so früh als möglich meldet.

Es stehet Jedem frei, dem Geschäfte länger als den bestimmten einen Monat beizuwohnen, wofür nichts weiter zu entrichten ist.

Um jedem Verdacht von blos eigennützigen Absichten vorzubeugen, verpflichte ich mich, das ganze Honorar zurückzugeben, wenn ich nicht das, was ich oben versprochen, auch gründlich lehre.

Die Bearbeitung der Aecker habe ich bereits am 24. Februar mit 300 Menschen angefangen, und gedenke diese, so wie die Bestellung, nach Verhältniß der Witterung bis Anfang May zu beendigen; um die Mitte des May fängt die Reinigung der zuerst bestellten Aecker an, und dauert bis Johannis.

Da nun die Kultur der Runkelrüben, allerdings auch ein wichtiger Gegenstand ist, und vielleicht mancher, die practische Erfahrung, dem theoretischen Unterricht vorziehen möchte; so bin ich erbötig, dem engagirten Subjects, wenn es sich um die vorgedachte Zeit dazu einfindet, alles practisch zu zeigen.

Bei dieser Gelegenheit, könnte man auch jetzt schon die Raffinerie des Zuckers mit erlernen, indem mein diesjähriger Runkelrüben Roh-Zucker, bis Monat May, und Juny, in der Raffinerie verarbeitet wird.

Seit drei Jahren, kultivire ich, die ächte Art Zucker-Runkelrüben, und hoffe in diesem Jahre, ein bedeutendes Quantum Saamen zu erndten, wovon ich einen Theil zu billigen Preisen, vorzugsweise an diejenigen, welche meinem Unterricht beigewohnt haben, überlassen will. Magdeburg 1812.

Johann Wilhelm Plaue.

---

## Schul-Prüfung.

Freitag den 20sten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr, ist die öffentliche Prüfung im großen Friedrichs-Waisenhause in der Stralauer Straße, zu der alle Gönner und Freunde der armen Jugend ehrerbietigst einladen

die Prediger der Anstalt.

---

## Schulanzeige.

*Zur öffentlichen Prüfung der Königl. Garnisonschule, welche Sonnabend d. 22sten d. M. Vormittags um 9 Uhr in der Garnisonkirche, im Beisein sämmtlicher Kinder*

Digitized by Google

der hiesigen Elementar-Militair-Schulen Statt haben wird, adet die höchsten und hohen Militairpersonen, so wie alle Freunde des Schulwesens hierdurch gehorsamst und ergesust ein K. Grell, Rector der Königl.
Berlin, d. 18. März 1812. Garnisonschule.

## Königl. Schauspiele.

Donnerstag den 19ten März wird im Königl. Opernhause egeben: Iphigenia in Tauris, große Oper in 4 Akten, it Ballets. Musik vom Ritter Gluck. Einlaß-Billets zu en bekannten Preisen, sind bei dem Kastellan Hrn. Dölz im Opernhause zu haben. (Im Schauspielhause keine Vorstellung.)

Freitag: Das unterbrochene Opferfest. (Demoiselle Unzelmann, Mitglied des Theaters in Prag, bei ihrer Durchreise: Myrrha.)

In dem optischen Theater in der Spandauer Straße Nr. 21., werden nur noch zwei Vorstellungen statt haben, nd zwar morgen Freitag den 20sten, und Sonntag den 22sten März. Der Anfang ist um 7 Uhr.

Mechanisches Theater, Schloßplatz Nr. 3.

Täglich des Abends präcise um 6, 7 und 8 Uhr, werden ie, auf den Anschlage-Zetteln näher benannten beiden neuen Stücke, für 2 und 4 Gr. Cour. gezeigt. Auf vielfaches Begehren sind jetzt auch 10 Sperrsitze eingerichtet, wozu die Billets in meiner Wohnung, Gertraudtenstraße Nr. 14. und bends an der Casse für 6 Gr. Cour. zu haben sind.
W. Gropius.

## Bücher- und Musicalien-Anzeigen.

Nachricht. Die von dem Herrn Prediger Wilmsen herausgegebenen, und mit ausgezeichnetem Beifall aufgenommenen Uebungsblätter oder 200 Aufgaben ꝛc. fehlen schon seit einigen Monaten. In einer neuen, dritten, von dem Hrn. Verf. sorgfältig revidirten und verbesserten Ausgabe, sind sie Anfangs April wieder zu haben, und wird der Buchh. Mittler in Leipzig in dieser Ostermesse jedes Verlangen darnach befriedigen. Dieterici.

Litterarische Anzeige.

In Friedr. Maurers Buchhandl. Poststraße Nr. 29. ist so eben im Druck erschienen und zu haben:

Archiv
deutscher Nationalbildung.
Von
einer Gesellschaft deutscher Gelehrten.
Herausgegeben
von
R. B. Jachmann und Fr. Passow.

Erstes Heft aufs J. 1812 mit dem Bildnisse des Hrn. Doct. u. Prof. Fichte. Der Preis für den aus 4 Quartalheften bestehenden Jahrg. ist 3 Rthlr. Pr. Kl. Cour., welche bei Empfangnehmung des 1sten Hefts entrichtet werden.

Eine ausführlichere Anzeige hievon ist in obiger Verlagsbuchhandlung unentgeldlich zu bekommen.

*Neue Musicalien.*

*Neue Monatsfrüchte f. Gesang und Pf. 1r Jahrg. 1s H. 18 Gr. Enthält:*

1) *Nachtgedanken von Hrn Wollank.* 2) *Holla! wer hört mir zu, A. d. Lustsp. die Zigeuner, von Hrn. Kapellm. Weber.* 3) *Der Geist der Harmonie, von Hrn. Wollank.* 4) *Schweizerliedchen von Göthe, vom Hrn. Prof. Zelter.* 5) *Frühlingsabend, von Hrn Mus.-Dir. Seidel.* 6) *Der schönen Loos von Hrn. Wollank.* 7) *Abendlied von Müchler, vom Hrn. Prof. Zelter.* 8) *Kronentanz a. d. Ballet: Apelles und Campaspe.* (*Die resp. Pränumeranten können ihre Exempl. in Empfang nehmen.*)

*Schulz 8. Variations s. un Air Tyrolien p. la Guitarre seul 4 Gr. Wollank im Rungenhagen, 6 Favoritwalzer Pf. 6 Gr. Wollank, Favoritwalzer Pf. Nr. I. 4 Gr. Gröbenschütz u. Seiler in Berlin, Jäger- u. Kurstr.-Ecke Nr. 37.*

## Danksagung.

Ich litt 7 Jahre an einem sehr großen Gewächs, das die rechte Seite des Halses einnahm, sich tief in denselben erstreckte und überaus beschwerlich wurde. — Vergebens Hülfe suchend, fand ich sie endlich im hiesigen chirurgisch klinischen Institute. — Von diesem aus besuchte mich der Stud. Med. Herr Luge; er befreite mich im Beisein mehrerer Aerzte und vieler Studierenden von jenem Gewächs, trotz der so gefahrbringenden Lage, die dasselbe hatte, durch eine unter Anleitung des Herrn Hofraths Gräfe sehr glücklich verrichtete Operation. Herr Luge hat die fernere Behandlung mit so vieler Sorgfalt, Einsicht und Theilnahme fortgesetzt, daß ich 7 Wochen nach der Operation gänzlich genas. Möge Gott diesen meinen Wohlthäter reichlich lohnen für das, was er zur Erhaltung eines so sorgenden Familienvaters beitrug, möge der Höchste ihm ganz die menschenfreundlichen Absichten erreichen lassen, die derselbe sich vorgesetzt hat. Berlin, den 8. März 1812.
Lukas, Schullehrer.

## Anzeige von Todesfällen.

Den 14ten d. M. starb an einem Nervenschlage im 34sten Jahre seines uns so theuren Lebens, unser geliebte Gatte und Vater, Carl Philipp Kolzenborg, Geheimer Secretair und Controlleur im Büreau Sr. Excellenz des Justiz-Ministers. Seine unermüdete Thätigkeit im Dienste erwarb ihm die Liebe seiner Vorgesetzten, so wie sein biederer Charakter die Achtung und Liebe aller derer, welche ihn kannten. Gebeugt fühlen wir die Größe unsers Unglücks, und suchen in den weisen Rathschlüssen der Vorsehung einen Trost, den unsere Verwandte und Freunde mit uns gewiß theilen.
Berlin, den 17ten März 1812.
die hinterliebende Wittwe geb. Stockenstroem, mit ihren 3 unmündigen Kindern.

## Bekanntmachungen.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß zwischen den, zunächst der chirurgischen *Pepinière* belegenen vordern beiden Ställen, auf der Neustadt bei der Stallstraße, bis auf weitere Verfügung, Schutt abgeladen werden kann.
Berlin, den 14ten März 1812.
Königlicher Polizei-Präsident von Berlin.
Schlechtendal.

Da die Brücke zwischen Rixdorf und Köpenick bei der Städtischen Unterförsterei, einer schleunigen nothwendigen Reparatur bedarf, so muß solche auf drei Wochen, sowohl für Fußgänger, als Reitende und Fahrende gesperrt bleiben. Reisende von Berlin nach Köpenick und umgekehrt, können daher nur die große Straße vor dem Schlesischen Thore, Reisende von Rixdorf nach Köpenick aber und zurück nur den Nebenweg über die Schaafdammbrücke bei Britz einstweilen und bis die Wiederherstellung gedachter Brücke erfolgt ist, passiren. Berlin, den 16ten März 1812.
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Rath hiesiger Königlichen Residenzien.
v. Gerlach.

## Obrigkeitliche Bekanntmachung.

Der hiesige Kaufmann Carl Samuel Küsell, ist wegen verübten Betruges zu einer Strafe von 10000 Thlr. oder im

Digitized by Google

Falle des Unvermögens, zu zehnjähriger Zuchthausarbeit wegen, betrüglichen Banqueruts aber, aller Ehren und Würden im Staate, so wie aller kaufmännischen Rechte für verlustig erklärt, und zu einer sechsjährigen Zuchthausarbeit rechtskräftig verurtheilt worden. Dies wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Berlin, den 14. März 1812.

Die Criminal-Deputation des Königl. Stadtgerichts.

---

## Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Glasergeselle Johann Friedrich Buschmann, hat sich von hier heimlich entfernt, und ein dunkelbraunes 8jähriges Pferd von mittler Statur nebst Sattel und Zaumzeug mitgenommen.

Ich ersuche daher alle resp. Militair- und Civil-Behörden, auf den Buschmann zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle arretiren und mich davon gefälligst benachrichtigen zu lassen. Berlin, den 16ten März 1812.

Königlicher Polizei-Präsident von Berlin.

Schlechtendal.

Der Buschmann ist aus Billwerder bei Hamburg gebürtig, 25 Jahr alt, 5 Fuß 3 Zoll groß, hat blondes Haar, blaue Augen, eine bedeckte Stirn, ein längliches Gesicht und eine gesunde Gesichtsfarbe.

---

## Auktionen in Berlin.

Morgen Freitag Nachmittag um 2 Uhr, kommt bei der neuen Waaren-Auktion Contrescarpe Nr. 70, ein schöner seidener Damen-Ueberrock mit vor. v. Dieskau.

---

Freitag den 20. März c., Vormittags, kommt in der Auktion am Monbijou-Platz Nr. 10. eine große Partie herrschaftlicher Betten mit vor. v. Dieskau.

---

Sonnabend den 21. März c., Nachmittags um 2 Uhr, soll auf der Kontreskarpe Nr. 70. eine Quantität Medoc, Bourgogner, weißer Franzwein, feiner Arrac und alter Cognac, sämmtlich auf Bouteillen, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktionirt werden. v. Dieskau.

---

Sonnabend den 21sten März c. Nachmittags um 2 Uhr sollen in der Zimmerstraße Nr. 5., 6 complette Seidenwürkerstühle, 10 Viertel breite complente Laden, verschiedene Cassins, 10 Viertel breite Blätter, Remisen und mehrere Fabriken-Utensilien, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden. Thümmel.

---

In der auf Sonnabend den 21. März c., Nachmittags, auf der Kontreskarpe Nr. 70. angesetzten Wein-Auktion, kommt eine zweisitzige Kutsche, mit weißem Tuch ausgeschlagen, ein grüner lackirter dreisitziger, gut conservirter Kutschwagen, mit grauem Tuch ausgeschlagen, ein Kaleschwagen zu 10 und ein dergleichen zu 4 Personen, nebst Pferdegeschirren, Sattlin rc. mit vor. v. Dieskau.

---

Montag den 23sten und Dienstag den 24sten März c., jedesmal Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf der Kontreskarpe Nr. 70. verschiedene Reste extra feiner ⅞ und ⅝ breiter Tuche von verschiedenen modernen Couleuren, so wie auch neue Waaren, bestehend in Lodentin, Taffent, Cambric, Batist und feiner ⅝ breiter Hausleinewand, Dimity, seidenen und Cassimirtüchern rc., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktionirt werden. v. Dieskau.

---

Montag den 23sten März c. Vormittags um halb 12 Uhr, sollen in meiner Wohnung, Behrenstraße Nr. 12., 2 braune englisirte mecklenburger Pferde, 2 plattirte Geschirre rc., öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden. Thümmel.

---

Dienstag den 24sten März c. Nachmittags um 3 Uhr und folgenden Tages, sollen auf der Neustadt in der Mittelstraße Nr. 21. die nachgelassenen Effekten des verstorbenen Instrumentenmachers Steibelt, als: etwas Silber, Kupfer, Messing, Leinen, Kleider, Betten, Meubles, eine 8 Tage-Uhr mit Flötenwerk, mehrere Fortepianos in Mahagony Kasten, ein Glockenspiel von Mahagony rc., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden. Thümmel.

---

Dienstag den 24sten März c. Vormittags um 9 Uhr, soll auf der Contrescarpe Nr. 70. eine bedeutende Quantität Silbergeschirr, in Sachen des Kaufmanns Schultze wider den v. Arnimschen Nachlaß, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden. v. Dieskau.

---

Donnerstag den 26sten März c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen in meiner Wohnung, Behrenstraße Nr. 12, in einer Streit-Sache, 2 Oxhoft *Hoch Berjac*, und 2 Oxhoft *Hoch Sauterne*, 2 Oxhoft *St. Julien*, 6 Anker Franz und Medoc, sämmtlich von 1805, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden. Thümmel.

---

In der auf Donnerstag den 26sten März c. Nachmittags in meiner Wohnung Behrenstraße Nr. 12., angesetzten Wein-Auktion, kommen die in letzter Auktion nicht vorgekommenen Dessert-Weine, als: Ceres, Madera, Rivesalte, Malaga, ingleichen einige hundert Bouteillen ganz alter Franz, Medoc, Stein- und Rheinwein mit vor. Thümmel.

---

## Verloren.

Am 16ten dieses Nachmittags um 6 Uhr, hat ein armer Arbeitsmann vom Opernhause bis zur Mohrenstraße einen neuen Sack mit 55 Pfd. Kaffe vom Handwagen verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine angemessene Belohnung an den Courtier Bierstedt, Holzgartenstraße Nr. 4., abzugeben.

---

## Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.

☞ Eine nahewohnende Aufwärterin die kocht, näht und strickt, treu, reinlich und thätig ist; meldet sich unter den Linden Nr. 57. im Bäcker-Laden.

Heute Donnerstags wird bei mir das Frühlingsfest gefeiert. Entrée frei. Raumburger und Schwedisches Porter-Bier à Bout. 3 Gr. Cour. nur einzig bei mir.

Rolle, Klosterstraße Nr. 92.

Ein Lehrling von guter Erziehung und nöthigen Schulkenntnissen, kann hier in einer soliden Materialhandlung sofort placirt werden. Wer sich dazu geneigt fühlt, beliebe seine Adresse unter B. B. im Königl. Intelligenz-Comtoir schriftlich abzugeben.

---

Einige 60 Ctr. sehr gutes Heu, Roggen-Stroh, und blaue Kartoffeln zur Saat, liegen zum Verkauf in Charlottenburg Berliner Straße Nr. 96.

Eine Dame von Stande, welche gegen Kostgeld eine verheirathete oder unverheirathete Dame in Wohnung und Kost bei sich zu haben wünscht, macht dieses hiermit bekannt. Das Nähere im Intelligenz-Comtoir.

---

Ein junger Mensch, der die Tischler-Profession erlernt hat, von außerhalb Berlin gebürtig, wünscht zu Ostern eine Bedientenstelle anzutreten. Er verspricht die beste Aufführung. Näheres Mauerstraße Nr. 31. Wißmann.

Der Instrumentenmacher und Orgelbauer Herr Fielitz, dessen Wohnung nicht zu erfragen ist, wird ersucht sich in der Haude und Spenerschen Expedition einzufinden, um daselbst einen Brief in Empfang zu nehmen.

---

§ Ein Fortepiano für 130 Rthlr. §

von Mahagoni-Holz, bis 4 gestrich. f., meisterhaft verfertigt, von dessen Güte sich Kenner vortheilhaft überzeugen werden, soll einer Veränderung wegen verkauft werden. Näheres im Intelligenz-Comtoir.

Beilage.

Digitized by Google

## Bücher-Anzeigen.

In der Selfeldschen Buchhandlung, Schloßfreiheit Nr. 3. ist so eben erschienen:

Ueber die Rinderpest und deren Tilgung, besonders in Anwendung auf das Viehsterben zu Pyritz in Pommern, im Jahre 1808 und die darüber erschienene Abhandlung des *Dr.* Roserns, nach Grundsätzen des Professors Sick, dargestellt von K. L. Hering. 20 Gr.

Christlicher Kinderfreund, 1stes Stück 7 Pf., neue Friedrichsstraße Nr. 1.

## Anzeige.

Bei meiner schnell erfolgten Abreise von Crossen zu einer anderweitigen Dienst-Bestimmung, empfehle ich mich allen daselbst und resp. in den umliegenden Gegenden befindlichen sehr werthen Freunden und Bekannten zu fernerem gütigen Andenken, und geneigtem Wohlwollen, mit der Versicherung, daß ich die mir während meiner Anwesenheit so allgemein erwiesenen Freundschafts-Bezeugungen, stets zu würdigen wissen, und an die in Ihrer Mitte verlebten frohen Tage, mich auch in der weitesten Entfernung mit wahrem Vergnügen erinnern werde. Berlin, den 12. März 1812.

Kobes, Königl. Proviantaneißer.

## Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Cecilie mit dem Hrn. J. Ezechiel *jun.*, zeiget allen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Bekannten ergebenst an.

Berlin, den 16. März 1812. Jacob Moses Levy.

Unsere am 15ten d. geschehene Verlobung, machen wir allen unsern hiesigen und auswärtigen Verwandten u. Freunden ergebenst bekannt.

J. Ezechiel *jun.*
Cecilie Levy.

## Entbindungs-Anzeigen.

Meine liebe Frau gebar mir am 12ten d. M. ein gesundes Mädchen. Hof-Chir. Keßler.

Heute gebahr mein gutes Weib ein gesundes Mädchen; dies zur Nachricht für meine hiesigen und auswärtigen Freunde. Berlin den 16ten März 1812.

Sigism. Arndt, Schulvorsteher.

Endlich ist mein sehnlicher Wunsch erfüllt. Meine gute Frau ist heute nach einer zwölfstündigen Pause, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden worden. Möge die Vorsehung sie uns jetzt auch erhalten.

Finken, den 2ten März 1812.

v. Blücher.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, gebornen Liebe, von einer gesunden Tochter, zeigt seinen theilnehmenden Freunden und Verwandten ganz ergebenst an

der Notar von Dresly.

Staßfurth bei Magdeburg, den 6ten März 1812.

Heute wurde meine Frau, geborne Sonnabend, sehr glücklich von einem Knaben entbunden.

Waldenburg in Schlesien, den 2ten März 1812.

George Leberecht Toepffer.

Den 10ten März ist meine Frau geborne Weigelt, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden, welches ich hierdurch unsern verehrten Verwandten und Freunden ergebenst anzeige. Zülichau, den 12. März 1812.

Heinrich Ludwig Jacobi.

## Anzeige von Todesfällen.

Nach vieljährigen Leiden, starb am 14ten dieses am wiederholten Schlagflusse, unsere gute würdige Mutter, Schwiegermutter und Schwester, die Wittwe Bendix geborne Friedländer. Unter Verbittung der Condolenz machen wir solches unsern Freunden und Verwandten bekannt.

Bendemann *senior*, und
Bendemann *junior*, als Söhne.
S. v. Halle, geborne Bendix, als Tochter.
W. S. v. Halle, und
*Dr.* Bing, als Schwiegersöhne.
D. Friedländer, und
A. Friedländer, als Brüder.

Den 8ten d. M. Nachmittags um 5 Uhr, endigte sanft in einem Alter von 37 Jahren an der Auszehrung, meine geliebte Frau, Hanna Wilhelmine Schöne, geborne Mattig. Trostlos stehe ich und 3 kleine Waisen am Grabe, und beweine den unersetzlichen Verlust einer frommen und geliebten Mutter. Sanft ruhe ihre Asche! Wer die Verstorbene kannte, wird mit mir gerechten Antheil nehmen.

Berlin, den 17ten März 1812.

der Posamentiermeister Schöne.

Heute früh ¼ auf 1 Uhr, starb meine gute Ehegattin, Frau Johanne Eleonore geborne Gerasch, die 38½ Jahr die treueste Gefährtin meines Lebens gewesen war, im 62sten Jahre ihres Alters. Mehr erlaubt mir der Schmerz nicht zu schreiben, und mehr brauchen auch meine Verwandten und Freunde nicht zu wissen, um sich meine Empfindungen vorzustellen.

Oft theilte sie beim Grabe unsrer Kinder
Mit mir gemeinschaftlich den Schmerz,
Die neue Wunde schmerzt nicht minder,
Doch blutet jetzt allein mein Herz
Benetzt das Haar, das schon verbleichet,
Ihr Zähren, die die Liebe weint,
Bald hab' auch ich mein Ziel erreichet,
Dann sind wir wiederum vereint.

Frankfurth an der Oder, den 14ten März 1812.

Hermann, Professor u. Prediger.

Den am 8ten März 1812 nach ausgestandenen fünfmonatlichen schweren Leiden an der Brust-Wassersucht erfolgten Tod, unserer ewig geliebten Mutter, der zuletzt verwittwet gewesenen Frau Stadtschultheiß Maria Catharina Wagner, gebornen Trautvettern, zu Ellrich, im angetretenen 79sten Jahre, machen wir tiefbetrübt unsern auswärtigen Verwandten und Freunden hiemit bekannt.

die Inspecteur Vopel, geborne Wedler, zu Schönebeck.
der Notar Wedler zu Ellrich.

In der Blüthe seiner Jugend, im 24sten Jahre seines Alters, starb am 9ten dieses Monats, mein ältester Sohn Wilhelm Ernst, nach einem 18wöchentlichen, schmerzhaften Krankenlager, in seinem väterlichen Hause an der Auszehrung, welches wir tiefgebeugt mit wehmuthsvollen Herzen nicht verfehlen, unsern werthen theilnehmenden Verwandten

Digitized by Google

und Freunden, mit Verbittung der Beileidsbezeigung, bekannt zu machen. Bretsch, den 11ten März 1812.

W. D. Lindemann.
L. C. Lindemann, geborne Hoffmeistern.
C. W. Lindemann, und
A. W. Lindemann, Brüder des Verenigten.

---

**Bekanntmachung.**

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Rittergut Fahrenholz bereits aus freier Hand verpachtet worden ist, und daß der dazu den 4 April c. a. angesetzt gewesene Termin hierdurch wieder aufgehoben wird.

Prenzlau, den 12. März 1812.

Adlich von Winterfeldsche Gerichte über Fahrenholz.

---

**Holländerey-Verpachtung.**

Zu Neuhoff bei Lohm in der Priegnitz, soll zu Johannis d. J. die Holländerei von 80 Kühen, aus freier Hand verpachtet werden. Pachtlustige erfahren die nähern Bedingungen zu Lohm.

---

**Auctionen außerhalb Berlin.**

Im Dorfe Kerkow bei Angermünde, soll am 20. März d. J. Vormittags von 8 Uhr an, der Mobiliar-Nachlaß des Bauer Christian Blume, bestehend in Pferden, Ochsen, Kühen, Schweinen, Acker- und Hausgeräthe, öffentlich verauctionirt werden.

Greiffenberg, den 9ten März 1812.

Gräflich v. Redernsche Patrimonial-Gerichte.
Riem.

---

Es soll die zum Nachlaß des verstorbenen Commissions-Raths Förster gehörige Sammlung wohl conditionirter Bücher, aus allen Fächern der Wissenschaften, Instrumente, Landcharten, Naturalien und Musicalien von mir *in Termino* den 27ten April c.
und die folgenden Tage, im Wege einer Auction öffentlich gegen baare Bezahlung verkauft werden, weshalb ich solches Kauflustigen mit dem Bemerken bekannt mache, wie die Herren

Justiz Assessor Cosack,
Prediger Hueber,
Prediger Heermann,
Justiz-Commissarius Zint,
Kaufmann Dreba,
Bataillons-Quartiermeister Hempel und
Post-Secretair Dollega,

sämmtlich allhier sich zur Uebernahme von Aufträgen bereit erklärt haben, an welche sich daher ein jeder wenden kann.

Marienburg in Westpreußen den 4. März 1812.

Reimer, Justiz-Commissarius

---

**Auktionen in Berlin.**

Freitag den 20sten März c., Vormittags um 9 Uhr und folgenden Tages, wird mit der Auktion in der französischen Straße Nr 43. continuirt, und kommt Kupfer, Messing, Zinn, Betten, verschiedene Meubles und Hausgeräth vor. Thümmel.

Donnerstag den 19ten März c., Nachmittags um 2 Uhr und folgenden Tages, sollen in der Markgrafenstr. Nr. 79. die nachgelassenen Sachen des verstorbenen Staatsraths Dietrich, als: eine Taschenuhr, Silber, Porcellain, Gläser, Kupfer, Messing, Zinn, Leinen, Kleider, Betten, mehrere Meubles und Hausgeräth, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Cour. verauctionirt werden. Thümmel.

---

**Waaren und Sachen zu verkaufen in Berlin**

Um mehreren Nachfragen zu genügen, zeige ich hiermit an, daß ich mit dem beliebten wohlfeilen Kattun zu 7, 8 und 9 Gr. jetzt auch, und in ganz neuen Mustern aufwarten kann. Erdm. Paul Weber, Mühlendamm Nr. 30.

Wir empfehlen uns mit unserm assortirten Lager von superfeinen, feinen, Mittel- und ordinairen Tuchen, Moltons, Kalmucks, couleurten und melirten Casemiren, Kasemir zu Unterbeinkleidern, Nattin, Friesche, Molton, Flanell, Alapin, Fußtapeten ꝛc., und verkaufen selbige zu Fabrikpreisen.

C. G. Krägelius und Comp., in der Leipzigerstr. Nr. 8.

---

Daß ich nebst einer Sendung der ausgesuchtesten Greiffenberger Leinwand, auch gute weißgarnigte, welche 7 breit ist, und mit sehr schöner Schlesischer Haus-Leinwand auch halbgebleichte und rohe 7 breite erhalten habe, welche ich sämmtlich zu dem möglichst billigen Fabriken-Preis verkaufe, dies zeige hiermit ergebenst an.

Konschak, am neuen Markt, Papenstraße Nr. 10.

---

*Nous venons de recevoir un assortiment complet de Liqueurs fines de France, ainsi que de Fruits confits au vinaigre et à l'eau de vie.*

*Staudtcke et Uhde,*
*Rue Fréderic Nr. 162., près de celle aux Ours.*

---

Ein Assortiment französischer Liqueure, desgleichen in Liqueur und Essig eingemachte Früchte, haben wir so eben erhalten.

Staudtcke und Uhde,
Friedrichsstraße Nr. 162, nahe der Behrenstraße.

---

Holländische Speckbücklinge und frisch marinirte Muscheln hat erhalten W. Berger, Charlottenstraße Nr. 20.

---

Ganz frische Sardellen à 11½ Gr., wie auch vorzüglich gute Neunaugen à Schock 1½ Thlr, hat erhalten

F. C. Zelle, neue Grünstraße Nr. 13.

---

☞ Bei J. Aug. Schröder, Klosterstraße Nr. 20., sind zu ganz billigen Preisen zu haben: feiner und ord. Kaffe, feiner Hutzucker, und sehr schöne große Sm. Rosinen.

---

In der neuen Friedrichsstraße Nr 56. ist eine Partie Corinten in kleinen Gebinden billig zu haben.

---

Einen noch kleinen Transport frischen Russischen Kaviar und feinen Thee hat der Russische Kaufmann Gedoloff erhalten. Er logirt in der alten Roßstraße Nr. 5 bei dem Gastwirth Herrn Urban, und wird sich nur noch 8 Tage lang aufhalten.

---

☞ *Wir erhalten in Zeit von 3 bis 4 Wochen aus Holland eine Niederlage von einem äußerst schönen und leichten Kanaster-Taback, von dessen Güte wir uns durch Proben, die unsere resp. Kunden bei uns gefälligst nachsehen wollen, selbst überzeugt haben. Den Preis können wir noch nicht genau bestimmen, da wir nicht wissen wie hoch uns der Transport desselben zu stehen kommt; er wird indeß sich äußerst billig calculiren lassen. Ermeler u. Cp.*

---

Wegen Räumung des Logis stehen gute Kleider- und Weißzeug-Sekretäre von gutem, trocknem Birken-Maserholz billig zu verkaufen. Das Nähere im Intelligenz-Comtoir.

---

Eine bedeutende Partie 3jähriger Stranger-Taback ist billig zu haben bei C. W. Blumenthal, Strul. Str. Nr. 15.

---

Weiße 1- 2- und 3-Orhoftstücke, ein neues Repositorium zur Materialhandlung gehörig, und kupferne Waagschaalen, sind zu haben Poststraße Nr. 17.

---

Eine Partie Kienen-Bohlen zu 7 und 2 Zoll, sind zu verkaufen. Das Nähere Königsstraße Nr. 8. unten.

---

Ein gutes Bücher-Spinde, Kleider Sekretärs und Kommoden, ein runder Tisch, sämmtlich von Birken-Maser, stehen billig zum Verkauf in der Charlottenstraße Nr. 4. parterre.

---

Kleider-Sekretäre und Säulentische sind billig zu verkaufen in der Markgrafenstraße Nr. 30.

Digitized by Google

Mit ganz frischen Sämereien, als: Franz. Luzerne, weißem und rothem Klee, Esparcette, großem Acker-Spörgel, Franz. und Engl. Rey Gras, Honig-Gras, Thimothy-Gras, großem Engl. Turneps-Runkelrüben-Saamen der zuckerreichen Gattung, neuem Rigaer Leinsaamen in Tonnen und bei einzelnen Metzen, und allen Arten Holzsämereien, als Lerchenbaum, Weihmuthskiefer, Roth- und Weiß-Tannen, Birken, Accazien u. s. w., wovon das Preisverzeichniß gratis ausgegeben wird, empfiehlt sich zu den billigsten Preisen Joh. Heinr. Neumann, breite Straße Nr. 11.

Schöne geradstämmige ächte Aepfel- und Birnbäume von den vorzüglichsten Sorten, Feigenbäume, Rosensträucher, große englische Stachelbeer-Sträucher, tragbare Wein-Ableger, Hortensien, Rosen und andere jetzt blühende Gewächse in Töpfen, sind billig zu verkaufen im Thiergarten Nr. 44. Auch ist daselbst eine Sommerwohnung für eine Familie ohne Kinder billig zu vermiethen.

Kirschen-, Birnen-, Aepfel-, Pflaumen- und andere Obst-Bäume, verschiedene große und kleine ordinäre, wie auch Canadische, Carolinische, Balsam-, Silber- und Piramiden-Pappeln, verschiedene Sorten Ahorn, Gehölze zu englischen Parthien, Sträucher ꝛc., sind vor dem Hamburger Thor gleich linker Hand an der Mauer Nr. 43. zu verkaufen.

Wegen Auflösung des Möbel-Magazins Scharrnstraße Nr. 16. eine Treppe hoch, sind sehr gute, dauerhafte, moderne Schreib-, Wäsche- und Kleider-Sekretäre, Divan-Bettstellen, Stühle, Tische, Eck- und Bücher-Spinden, billigst zu verkaufen.

Ein moderner Schreib- und ein Kleider-Sekretär, ein Nähetisch von feinem ausgetrocknetem Maserholz, stehet wegen Abreise eines Herrn schleunig zum Verkauf neue Friedrichsstraße Nr. 9. parterre auf dem Thorweg.

Drei Spültische zu 40 Personen, ein kupferner Küchenschirm, zwei Bratenwender, stehen billig zu verkaufen. Das Nähere im Intelligenz-Comtoir.

Eine Flinte und zwei Paar Pistolen, so wie ein birkner Schreibsekretär à 12 Thlr. Cour., ist in der neuen Kommandantenstraße Nr. 38. eine Treppe hoch zu verkaufen.

### Musikalische Instrumente.

Bei Weiß, Spandauer Brücke Nr. 9., sind sehr wohlfeile Guitarren (wobei wird sie der Käufer) Violinbogen à 10 Gr. bis 5 Thlr. Cr., alte, gute Violinen u. s. w., billig zu verkaufen.

Ein kleines, neues Mahagoni Fortepiano, besonders für Anfänger geeignet, ist schleuniger Abreise wegen sogleich für 30 Thlr. Cour. in der Taubenstraße Nr. 34. zu verkaufen.

Eine Guitarre ist billig zu verkaufen Kreuzgasse Nr. 14. eine Treppe hoch.

### Wohlfeiler Verkauf

einer Wiener Reise-Chaise, welche gut conditionirt und wenig gebraucht ist. Nähere Nachricht giebt der Lieutenant Bercke im Koberten-Korps.

Ein halb verdeckter Reisewagen, der vorn und hinten in Federn hängt, so wie auch ein Zahltisch mit einer Marmorplatte, stehen billig zu verkaufen. Das Nähere im Intelligenz-Comtoir.

Eine wenig gebrauchte, sechssitzige Chaise, für einen Fuhrmann besonders passend, stehet zum Verkauf an der Behren- und Friedrichsstraßen Ecke Nr. 164.

Inselbrücke Nr. 24. stehet ein leichter halber Wagen zum Verkauf.

Ein complettes einspänniges Fuhrwerk, wobei eine wenig gebrauchte, leichte halbe Chaise, ein sechsjähriger gesunder Schimmel und das gehörige Geschirr, alles in gutem Stande, befindlich ist, stehet zum Verkauf Nr. 4. Münzstraße.

Ein sechsjähriges, gut gerittenes, ganz fehlerfreies Reitpferd von hübscher Figur und polnischer Race, steht Französische Straße Nr. 19. zu billigem Preise zum Verkauf.

Ein fehlerfreies, dauerhaftes Pferd nebst Geschirr, auch Wagen, ein- oder zweispännig zu gebrauchen, steht Veränderung halber beim Wirth in der Krausenstraße Nr. 28. zu verkaufen.

### Wohnungen ꝛc., die angeboten werden.

Unter den Linden ist zum 1. April ein Logis mit und ohne Meubles, wie auch mit und ohne Stallung, zu vermiethen, wo? ist im Intelligenz-Comtoir zu erfahren.

Eine Wohnung auf dem Wilhelms-Platz Nr. 7., von 16 heizbaren Zimmern, Kammer, Küchen, Kellern, Boden, Stallung zu 7 Pferden, Remise zu 4 Wagen, großem Futtergelaß und Hofraum, ist vom 1. April c. zu vermiethen: mit oder ohne Meubles; im Ganzen oder getheilt; auch steht daselbst zum Verkauf ein Englischer zweisitziger Stadt- und Reisewagen um sehr billigen Preis. Das Nähere bei dem Portier, Wilhelmstraße Nr. 63.

Die belle Etage des Hauses Brüderstraße Nr. 9, ist zum 1sten Julius d. J. zu vermiethen. Das Nähere hierüber erfährt man in der Jerusalemsstraße Nr. 16. parterre.

Ein schön gelegener Laden nebst geräumigem Logis, ist baldigst zu vermiethen. Näheres im Intelligenz-Comtoir.

Die 3te Etage mit allen möglichen Bequemlichkeiten, ist zu Johanni in der Kronenstraße Nr. 10. zu vermiethen. Auch ist daselbst ein vorzügliches Flötenwerk verbunden mit einer Achttageuhr, billig gegen baar Geld, oder auch in Staatspapieren zu verkaufen.

Eine in Nahrung stehende Speiseanstalt, ist zum 1sten July zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth, Krausenstraße Nr. 17.

Die 1ste Etage von 4 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Holzremise, und Trockenboden, ist zum April, neue Kommandantenstraße Nr. 18. zu vermiethen, mit oder ohne Garten.

Am Königsgraben Nr. 18., unweit der Königsbrücke, ist in dem zwei Etagen hohen Hause die zweite Etage von 5 Stuben, nebst allem nöthigen Zubehör, gemeinschaftlichem Trockenplatz und Waschbank, zum 1sten Juli a. c. zu vermiethen. Das Quartier ist wegen mehrerer daselbst belegenen Gärten sehr plaisant. Das Nähere unten beim Wirth daselbst.

Die belle Etage, Münzstraße Nr. 21. nebst Stallung und schönem Garten, ist schleuniger Veränderung wegen zu Ostern d. J. zu vermiethen. Näheres bei dem Administrator Leben, Poststraße Nr. 12.

In der Judenstraße auf dem großen Judenhof Nr. 10., ist die Mittel-Etage von 2 tapezierten Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör, zum 1sten July d. J. zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth 2 Treppen hoch.

### Vermiethung eines Logis.

Veränderung wegen ist ein Logis, neue Schönhauserstraße Nr. 14 eine Treppe hoch, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, einer Kammer, Küche, Keller, Stallung für 4 Pferde und Wagenremise, zu vermiethen. Das Nähere erfährt man Contrescarpe Nr. 22., beim Major von Petersdorff.

Ein erst völlig ungedeckter, am Wasser belegener, mit einer

Digitized by Google

Winde versehener Boden von 200 Fuß Länge, 40 Fuß Tiefe ist sogleich zu vermiethen. Näheres hierüber Stralauer Holzmarktplatz Nr. 9.

In der besten Gegend des Thiergartens, ist eine herrschaftliche Wohnung ganz oder getheilt zu vermiethen. Nachricht im Intelligenz Comtoir.

### Wohnungen ꝛc., die gesucht werden.

Es wird noch bis den 1sten April eine geräumige Wohnung gesucht, wenn es seyn kann parterre. Das Nähere im Intelligenz Comtoir.

Eine Parterre-Wohnung von wenigstens 3 Piecen, nebst Remise in einem guten und sicheren Hause, wird von einem reellen Miether gleich, zu Johannis, oder Michaelis gesucht, und wird das Königl. Intelligenz Comtoir diesfällige Anzeige unter *N. N.* annehmen.

Es wird ein Quartier von 5 bis 6 Stuben nebst Zubehör, für zwei Pferde, Stallung und Wagenremise, wo möglich Parterre oder eine Treppe in der Stadt, von einem Kaufmann zu Michaelis gesucht. Addresse an *L.* nebst Bemerkung des Miethe-Quantum, bittet man im Intelligenz-Comtoir abzugeben.

Ein Laden oder eine Gelegenheit dazu, nebst zwei Stuben und Hofraum, in einer guten Gegend der Friedrichsstadt, wird zu Ostern oder Johannis zu miethen gesucht. Schriftliche Addressen an *A. S. H.* nimmt das Intelligenz-Comtoir.

### Dienste, zu welchen Personen gesuche werden

In einer Kupferdruckerei wird sogleich ein Mann gesucht, der unter dem Eigenthümer als Faktor darüber die Aufsicht führen und die damit verbundenen Geschäfte besorgen könne. Eigene Geschicklichkeit im Kupferdrucken wird von ihm nicht verlangt, aber Kenntniß von Handhabung der Pressen, von ihrer Anwendung zu Fertigung guter Abdrücke, deren schicklichen Trocknen und vollständigen Behandlung, so wie auch von der Beschaffenheit der anzuwendenden Papiere und Pappen. Wer diese Eigenschaften besitzt, und mit gültigen Zeugnissen von Treue, Fleiß und guter Aufführung versehen ist, kann sich wegen der nähern Bedingungen melden: Kronenstraße Nr. 58. bei dem Bewohner des ersten Stocks.

Es wird ein unverheiratheter Bedienter gesucht der Hausarbeit mit übernimmt. Näheres im Intelligenz-Comtoir.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht zum 1sten April d. J., eine geschickte Köchin, welche auch im Backen erfahren ist, und Kochstelle vertreten kann. Das Nähere auf dem Schiffbauerdamm Nr. 1. beim Kaufmann.

### Personen, welche Dienste suchen.

Eine junge Dame die gut Französisch auch Italienisch spricht, zeichnet, musikalisch und in allen weiblichen Handarbeiten geübt ist, wünscht als Gesellschafterin in einer anständigen Familie, in oder außerhalb Berlin ihr baldiges Unterkommen, ihre Addresse ist im Intelligenz-Comtoir zu erfragen.

Ein unverheiratheter Bedienter der ein gutes Attest hat, sucht eine Herrschaft. Näheres im Intelligenz-Comtoir.

Ein Bedienter, welcher schreibt und rechnet, rasiren und frisiren kann, auf mehreren Reisen und im häuslichen Fach erfahren ist, gute Atteste, wie auch herrschaftliche Empfehlungen hat, sucht sein baldiges Unterkommen als Bedienter oder Kammerdiener. Das Nähere Monbijouplatz Nr. 6. bei Herrn Schwanenberg.

### Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.

Es werden einige sehr extra feine Tafelgedecke für billige Preise zu kaufen verlangt, in der Burg- und neuen Friedrichsstraßen-Ecke Nr. 26. eine Treppe hoch.

Ein Lehrer, der sich mit Ertheilung des Elementar-Unterrichts beschäftigt, hat jetzt einige Stunden übrig in welchen er wünscht, Kindern oder auch Erwachsenen durch Privatstunden nützlich zu werden, und bietet hier seine Zeit und Kraft unter den billigsten Bedingungen an. Aufforderungen an ihn wird das Königl. Intelligenz-Comtoir unter der Adresse *A. L.* annehmen.

### Für Eltern.

Eltern welchen daran gelegen ist, ihre Söhne außerhalb, jedoch in der Nähe von Berlin in Pension zu geben, weiset das Intelligenz-Comtoir für mehrere eine passende Gelegenheit nach.

Eine anständige Familie, die ein angenehmes Lokale bewohnt, wünscht, um mehr Beschäftigung und Zerstreuung zu haben, ein paar gesittete Knaben von hier oder außerhalb, die die hiesigen Gymnasien besuchen wollen, in Pension zu nehmen. Nähere Nachricht giebt
A. F. L. Kappert, Lehrer am Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, Friedrichs- und Koch-straßen-Ecke im Gymnasium.

Ein Haus in einer sehr guten Gegend der Königsstadt, zu allen Gewerben passend, worin auch seit mehreren Jahren eine bedeutende Material-Handlung betrieben, soll verkauft werden. Wo? sagt das Intelligenz-Comtoir.

Das Haus und Laden Mühlendamm Nr. 23. ist aus freier Hand zu verkaufen, oder Johanni *a. c.* zu vermieten. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Ein Haus in Neu-Schöneberg, an den Gasthof gränzend, mit großem Garten voll tragbarer Obstbäume, Hofraum, Stallung, Wagenremise und Futterboden versehen, ist kommenden 1sten April zu vermiethen, und kann bei doppelten Eingängen von zwei Familien bewohnt werden. Näheres hierüber am Stral. Holzmarktplatz Nr. 9.

3000 Thlr. werden gegen sichere und erste Hypothek, und gute Zinszahlung auf Leibrenten gesucht. Das Nähere ist in der neuen Grünstraße Nr. 28., eine Treppe hoch rechter Hand zu erfahren.

Der Damenkleidermacher Marlich, Gertraudtenstraße Nr. 20., wünscht einen Burschen in die Lehre zu nehmen, der von guter Erziehung und auch im Schreiben geübt ist.

Arbeitsleute, die in Kattun-Fabriken gearbeitet haben, und auf der Waschbank bescheid wissen, können Arbeit finden auf dem Schiffbauerdamm Nr. 19.

## בעקאנטמאכונג

אונטן בײַ דער הדם ניאלען הירמיט בעקאגט: דאס דאר סיי
קאריען על פסח וועלכר אין פאטסראם זיין חקימט
פֿאבריצירט אוד מיט איין חותם כזה: סיקאריען של פסח
פֿרוחתן, בעזאנדערם דער זאל אין פֿראנקפֿורט דאר צור
מעסטע פֿרקויפֿט ווארדן, מיט וואם פֿיר אין חותם עם אויך
זיין מאג, איום אשור צו ברויכען אן פסח, כי אתי תחקירת
גורע שיש בו חשש תערובות חמץ נמור.
בערלין יום ה' ד"ח אדר תקעב לפ"ק.
פאיד במיוה שמחה ויי וצלהיה דבר פה והמריצה,
שמעי' במרם חיים ליב וצ"ל. ליפ כג"ל הורגיטץ.

Digitized by Google

# Berlinische Nachrichten
## Von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage der Haude- und Spenerschen Buchhandlung.

No. 35 Sonnabend, den 21ten März 1812.


Berlin, vom 21sten März.

Seine Majestät der König haben dem Rathsherrn und Apotheker Döhl zu Spandau, das allgemeine Ehrenzeichen der ersten Klasse zu verleihen geruhet.

Vorgestern ist der Königl. Preuß. General-Adjutant von Knesebeck aus St. Petersburg zurück, gestern der Königl. General-Lieutenant und General-Gouverneur von Schlesien, Herr von Grawert Excellenz, von Breslau, und einige Tage früher der Königl. General-Major und Brigade-General, Herr von Kleist, von Frankfurth an der Oder, hier eingetroffen.

Der Oestreichisch-Kaiserl. Geschäftsträger am Königl. Dänischen Hofe, Baron von Boul, gieng vorgestern hier durch nach Copenhagen.

Bei dem bald zu erwartenden Anfange der diesjährigen Schiffahrt, werden dem handlungstreibenden Publikum die von Sr. Majestät dem Könige von Zeit zu Zeit wiederholten Verordnungen wegen Aufrechthaltung des Continentalsystems und wegen strenger Untersagung alles Handels und sonstigen Verkehrs mit England und dessen Colonien, besonders das Reglement vom 1. Juni 1808, die Verordnungen vom 28. Oktober 1810. und 8. März 1811. hiermit in Erinnerung gebracht, und selbiges bei Vermeidung der in jenen Verordnungen bestimmten unerläßlichen Strafen hiermit verwarnt, sich alles verbotwidrigen Übersteigen Handels gänzlich zu enthalten.

Um auf der einen Seite dem gewisser jeden Versuch unmöglich zu machen, jenen Allerhöchsten Königl. Verordnungen entgegen zu handeln, und auf der anderen um die Küsten-Schiffahrt, so weit selbige den gesetzlichen Bestimmungen gemäß ist, so viel als möglich zu beschützen; haben Se. Königl. Majestät beschlossen, daß in den Hauptseehäfen der Monarchie ungesäumt bewaffnete Zoll-Wacht-Schiffe schleunigst ausgerüstet werden sollen, deren Bestimmung dahin geht, alle Häfen und Rheden, in Hinsicht auf die Befolgung der Handels- und Abgaben-Gesetze zu bewachen, den erlaubten Küstenhandel gegen feindliche Angriffe zu schützen, und dagegen jeden Schleichhandel mit verbotenen Gegenständen zu verhindern; zu diesem Zweck stationsweise die Küsten zu besegeln und jedes, eines verbotenen Handels verdächtige Schiff zur weitern Untersuchung und gesetzlichen Bestimmung in den nächsten oder bequemsten Preußischen Hafen zu bringen.

Dieser allerhöchste Königliche Befehl wird aufs schleunigste zur Ausführung gebracht, und es sind dieserhalb die zweckdienlichsten Maasregeln erlassen. Dem handlungstreibenden Publiko wird hiervon unverweilt Kenntniß gegeben, damit dasselbe dadurch einen neuen Beweis erhalte, wie Se. Königl. Majestät unabläßlich bemüht sind, zum Schutze des erlaubten Handels Ihren getreuen Unterthanen jedes zu ihrem Gebote stehende Mittel aufzubieten, andererseits wird aber jeder Versuch zur Uebertretung oder Umgehung der in Absicht des Continental-Systems ergangenen Verordnungen an dem Vermögen und der Person des Uebertreters nach der Strenge der Gesetze strenge geahndet werden. Berlin, den 20. März 1812.

v. Hardenberg.

Bei der gestern angefangenen und heute Vormittag beendigten Ziehung der achten Königl. kleinen Geld-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 8000 Thlr. auf Nr. 43619. in Berlin bei Bergemann; 1 Gewinn von 4000 Thlr. auf Nr. 47285. nach Schweidnitz bei Gebhardt; 4 Gewinne von 1000 Thlr. ein jeder fielen auf Nr. 1533. 6432. 7453. und 30415. in Berlin bei Matzdorff und bei Ramin, nach Breslau bei Hirschel und nach Liegnitz bei Riedel; 6 Gewinne von 500 Thlr., ein jeder fielen auf Nr. 11917. 20312. 25828. 36316. 42669. und 46388. in Berlin bei S. Aron Levin und bei L. Sachs, nach Driesen bei Abraham, nach Königsberg in Preußen bei S. L. Isaac und bei Rambskopff, und nach Stettin bei Rolin; 36 Gewinne von 100 Thlr. ein jeder fielen auf Nr. 159. 418. 1980. 2348. 2985. 3096. 3483. 5603. 5949. 7024. 8043. 9860. 10920. 12315. 12505. 14655. 16439. 19855. 21547. 21724. 21985. 23197. 23503. 23541. 24916. 28759. 28877. 29809. 30720. 36652. 37687. 38096. 38329. 40333. 47269. und 47708.

Die kleinern Gewinne von 50 Thlr. an, sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Einnehmern zu ersehen.

Nach Beendigung obgedachter Ziehung sind in Gemäßheit des §. 13. des Geld-Lotterie-Plans, Behufs der zu dieser Lotterie respektive mit 50 Thlr. auszusteuernden 9 Mädchen, in einem besondern Ziehungsakt folgende 9 Aussteuer-Nummern gezogen worden, als:

44. 62. 50. 34. 13. 74. 30. 46. und 31.

Digitized by Google

Uebrigens wird noch hierdurch bekannt gemacht, daß der, zur jetzt gezogenen achten Königl. kleinen Geld-Lotterie beibehaltene Plan der dritten kleinen Geld-Lotterie, bestehend aus 50,000 Loosen à 1 Thlr. 6 Gr. Einsatz in Courant, oder normalmäßiger Münze zu 42 Groschenstücken und 5500 Gewinnen, auch zur nächsten neunten Lotterie gültig bleibt, und die Ziehung der gedachten neunten Geld-Lotterie den 28sten und 29sten April 1812. geschehen wird. Berlin, den 18. März 1812.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.
Scherzer. Bornemann. Brink.

---

Um die Einziehung der festgesetzten Beiträge zur Kasse des Bürgergarde-Corps, wenn es dabei auf exekutivische Verfügungen gegen die Säumigen ankommt, mit besserem Erfolg als bisher, zu bewirken, ist auf den Antrag des General-Staabes der Bürgergarde von dem Königlichen Departement der Allgemeinen Polizei im Ministerium des Innern genehmigt worden, daß für die Ankündigung der Execution

von 1 bis 5 Thlr. Zwei Groschen,
= 5 — 10 Thlr. — Drei Groschen,
= 10 — 15 Thlr. — Vier Groschen u. s. w.
= 5 zu 5 Thlr. Ein Groschen mehr,

und für die Vollstreckung derselben:

von 1 bis 5 Thlr. Vier Groschen,
= 5 — 10 Thlr. — Sechs Groschen u. s. w.
= 5 zu 5 Thlr. Zwei Groschen mehr,

an Gebühren zum Ansatz gebracht und eingezogen werden können, welches der hiesigen Bürgerschaft zur Nachricht und Achtung hierdurch bekannt gemacht wird.

Berlin den 13. März 812.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath hiesiger Königl. Residenzien. v. Gerlach.

---

Vom Montag den 23sten März an, können bei der unterzeichneten Renthei in den gewöhnlichen Vormittagsstunden, die halbjährigen Zinsen vom 1sten Julius bis letzten December 1811. aus dem alten Kapitalienbuche sowohl als deren Hauptbüchern von *I.* bis *VIII incl.* aus der neuen Biergeldskasse, Mahlziese und Schoßkasse, gegen gewöhnliche auch gehörig gestempelte Quittungen erhoben werden.

Berlin, den 18. März 1812.

Kurmärkische Landschafts-Renthei.

---

**Berichtigung.** In dem, am 17ten d. M. bekannt gemachten Verzeichniß der Vorlesungen und des praktischen Unterrichts bei der Königl. Akademie der Künste, ist zu lesen, statt: Lehrer Klugk, Professor Klugk.

Paris, vom 11. März.

Am Sonntage empfingen Se. Majestät vor der Messe im Pallast der Thuillerien das diplomatische Corps. Bei dieser Audienz wurden Sr. Majestät vorgestellt, von Sr. Exc. dem Preuß. Gesandten Herrn Baron v. Krusemark: Herr Heinr. v. Beguelin, Staatsrath des Königs. Nach der Messe empfing die Kaiserin das diplomatische Corps. Gestern sollte Jagd im Gehölze von Boulogne gehalten werden; das schlechte Wetter aber verhinderte dieselbe.

Die Kaiserl. Patentbriefe durch welche Franz. Unterthanen ermächtigt werden, im Auslande Dienste zu nehmen, oder sich naturalisiren zu lassen, müssen mit dem großen Staatssiegel versehen, und dafür 1000 Francs gleich erlegt werden.

Am 22sten Febr. um 1 Uhr Nachmittags schlug der Blitz in ein Haus der Gemeinde Douville, im Departement des Kanals, ein, und brachte an einem 15jährigen Mädchen, das mit Kuchenbacken beschäftigt war, eine sonderbare Wirkung hervor; ihre ganze Kleidung vom Kopfe bis zu den Füßen war zermalmt, als ob sie in einem Mörser zerstoßen worden wäre, auf ihrem ganzen Körper, vom Kopf bis auf die Lenden befand sich nicht ein Flecken; nur drang ihr Blut aus den Ohren und Augen; der ganze untere Theil war mit rothen Flecken wie Blattern bedeckt.

Italien, vom 22. Februar.

Um die Schulden der verschiedenen Länder, aus welchen das Königreich Italien zusammengesetzt ist, zu tilgen, erhielten die Staatsgläubiger für ihr Guthaben Scheine, Reskriptionen genannt, mit welchen sie Domainengüter ankaufen konnten, die zur Veräußerung ausgeboten wurden. Von solchen Reskriptionen giengen bis zum 1sten Juli 1810 nicht weniger als 104,201 Nummern ein, welche die Summe von 93 Millionen 113,214 italien. Lire betragen. Diese werden nun öffentlich verbrannt.

Während des Jahres 1811. gelangten an den italienischen Cassationshof 553 Sachen, von denen 480 bestätigt, 57 kassirt, keine unerledigt gelassen wurde. — Die italienischen Edelleute, die ihren Adel auf ihre Nachkommen, nach dem Recht der Erstgeburt fortpflanzen wollen, müssen binnen 16 Monaten sich darum bewerben. — Zu Mailand dauert der Verkauf von Colonialwaaren noch immer fort, da noch immer neue Transporte, aber auch noch immer neue Käufer ankommen.

Zu Neapel ist eine Experimental-Schule errichtet in welcher man, nach der Methode von Guerazzi, Zucker aus Castanien verfertigt. Da die Versuche, vollkommen gelungen sind, so wird man auch ähnliche Schulen in den Provinzen errichten. — Zu Genua ward den 26. Februar das Linienschiff l'Agamemnon von 74 Kanonen vom Stapel gelassen. (H Z.)

London, vom 2. März.

Dem Grafen Moira ist die Stelle eines General-Gouverneurs von Ostindien und der Hosenband-Orden angeboten worden; er hat aber beides ausgeschlagen, indem er Willens ist, keine Stelle unter einer Administration anzunehmen, die den Forderungen der Katholiken entgegen ist. Nach unsern öffentlichen Blättern soll aber der Regent bestimmt erklärt haben, daß er die Entscheidung über die Ansprüche der Katholiken, ohne Einmischung der Regierung, lediglich dem Parlament überlasse.

Die neue Lotterie, die aus 20000 Loosen bestehen wird, ist von dem Kanzler der Schatzkammer zu 16 Pfd. 7 Sh. 3 P. das Loos den Herren Swrift und Comp. und Herren Richardson, Goodluck und Comp. zugeschlagen worden.

Die Regierung hat beschlossen, daß jedes Schiff, welches eine Licenz nach der Ostsee hat, sich verpflichtet, Colonial-Produkte oder Englische Waaren in Verhältniß von 5 Pfund Sterling per Schiffstonne auszuführen. Dann steht es ihm frei, mit Rußischen Waaren nach England zurückzukommen.

In einem Circularschreiben von einem angesehenen Handelshause zu Riga heißt es; „Unser Einfuhr-Handel macht schnelle und beträchtliche Fortschritte; und da Rußland jetzt das einzige Land ist, zu welchem der größte Theil des Continents seine Zuflucht nehmen muß, um sich mit Colonialwaaren und vielen andern Bedürfnissen der ersten

Digitized by Google

Nothwendigkeit zu versehen, so lassen diese Handelszweige große Vortheile hoffen. Große Vorräthe von Zucker, Gewürzwaaren, Baumwolle ꝛc. sind bereits hieher geschickt und zu hohen Preisen verkauft worden."

Die erste Handlung der neuen Regierung in Carthagena war die Abschaffung der Inquisition. Auf diese Maaßregel folgte eine Unabhängigkeits-Erklärung, im Namen „des allmächtigen Gottes, Urhebers der Natur," worin angeführt wird, daß sich die Einwohner von Carthagena in einer allgemeinen Junta versammlet, und, assistirt von den Tribunalen der Stadt, vereinigt hätten, „um in den Genuß der billigen und unveräußerlichen Rechte zu treten, die ihnen in dem Laufe der Begebenheiten zugefallen, durch welche es der göttlichen Vorsehung gefallen habe, den Sturz der Spanischen Monarchie und die Errichtung einer neuen Dynastie auf dem Throne der Bourbons zu bezeichnen."

Aus Palermo schreibt man vom 18. Januar: Die Königin von Sicilien ist schrecklich wüthend gewesen, als sie die Rückkehr der vom Könige verwiesenen Prinzen erfahren hat. Ueber 200 Wagen waren von hier nach Montreal dem Prinzen von Belmonte und den andern Prinzen entgegen gefahren, sie sind indeß wegen des schlechten Wetters nicht angekommen. Gestern hatten wir einen fürchterlichen Sturm, durch welchen mehrere Schiffe verunglückt sind.

Nach Briefen aus Amerika wird die Regierung sehr verändert, der Präsident Madison, und der Staatssekretär Monroe abgehn und Hr. Clinton zum Präsidenten gewählt werden. Man glaubt, Madison stehe heimlich mit unserm Gesandten in gutem Vernehmen.

Ruhig, sagt der Statesman, wollen wir die Gefahren untersuchen, welche wir bei einem Kriege mit Amerika laufen, ehe wir den Degen ziehen. Beim Kriege kann die Krone ein wenig das Einkommen der Admiralität vermehren, und beim Anfang eines Bruchs kann unsre Marine etwas durch die Prisen gewinnen. Allein Amerika kaufte uns jährlich für 12 Millionen Sterling Waaren ab, und bei der stufenweisen Vermehrung seiner Bevölkerung würde sich auch dieser Absatz immer mehr erhöhen und Tausenden unsrer Mitbürger Brod verschaffen, die vor Hunger und Verzweiflung in unsern Manufakturstädten sterben. Wir werden dagegen 70,000 gute Matrosen in Korsaren verwandeln, die unsern Handel, besonders in den Indien, vernichten und die französische Marine verstärken werden, und endlich werden wir noch durch die Desertion eine beträchtliche Menge unserer eigenen Matrosen verlieren, die in amerikanische Dienste übergehen und nie zurückkehren werden. Wir können uns bei der Thorheit und Unwissenheit gewisser Leute des Unwillens nicht enthalten; wenn wir sie sagen hören: „Laßt uns unsere Linienschiffe gegen die Amerikaner ausschicken, dadurch werden wir sie bald zu Vernunft und Unterwürfigkeit zurückführen!" Aber möchten sich diese Apostel einer schamlosen Herrschsucht doch erinnern, daß Großbrittannien nicht im Stande war, Amerika zur Unterwürfigkeit zu zwingen, als letzteres nur 3 Mill. Einwohner zählte, als es ohne Geld u. ohne Matrosen war; jetzt aber hat es 8 Mill. reiche Einwohner.

Das Feuer welches zu Ende des vorigen Jahres das Theater zu Richmond in Virginien verzehrte, und gegen 80 Personen, auch den Gouverneur Smith und dem Bankpräsidenten Venabel den Tod brachte, wurde durch eine Lampe veranlaßt, welche bei der Pantomime Agnes und Raymund eine Räuberhütte erleuchtete. Man zog sie als der Vorhang sank an die Decke hinauf, ohne sie ausgelöscht zu haben. Der feierlichen Beerdigung der unglücklichen Schlachtopfer wohnte die ganze Stadt bei, und die Mitglieder des ausübenden Raths, trugen 30 Tage lang Flor um den Arm.

Der Aufruhr in St. Helena wurde von 400 Mann der ostindischen Compagnie, wegen Mangel an starken Getränken, unternommen. Der Gouverneur unterdrückte ihn aber mit der Miliz der Insel und den treu gebliebenen Leuten, und zwang, nach einem lebhaften Engagement, die Empörer, sich zu ergeben. Außer den 7 sogleich Hingerichteten, werden noch 25 vor das Kriegsgericht gestellt.

Bombay, vom 28. August.

Der furchtbarste Feind der Engländer auf dem indischen Kontinent ist Amyr-Khan. Man beschuldigt ihn der Absicht, auf den Trümmern der rajeputischen Fürstenstaaten eine muselmännische Dynastie errichten zu wollen. Seit die englische Regierung sich in den eroberten oder abgetretenen Ländern festgesetzt hat, gingen sehr viele Militairs und Civilbeamten, welche im Dienste der letzten Regierungen standen, in Amyr-Khans Dienste. Sein Heer beträgt 90,000 Mann. — Aus Otaiti sind neue Nachrichten eingelaufen. Der König Pomarre war durch eine mächtige Faktion entthront worden. Er rettete sich aber nach der Insel Eimeo, wohin sich auch Tapoa und mehrere andere Oberhäupter von Ulietea und einigen andern Inseln geflüchtet hatten. Pomarre hatte die Tochter eines der mächtigsten und kriegerischsten Oberhäupter der Insel Eimeo geheiratet, und schmeichelte sich, vermittelst der Hülfe, die ihm sein neuer Schwiegervater versprach, in Taiti zu landen und sein Königreich wieder zu erobern. Pomarre unterhielt eine Korrespondenz mit den englischen nach Port Jackson in Neusüdwallis geflüchteten Missionarien. — Ein englisches, von Isle de France nach Batavia sich begebendes Fahrzeug berührte die Nordwestküste von Neuholland, und erkannte, nachdem es eine große Strecke der Küste entlang gesegelt hatte, daß Perons und anderer Reisenden Berichte über die Unfruchtbarkeit dieses Kontinents, unrichtig und alle Karten dieser Küste um mehrere Grade im Irrthum wären. Die Mannschaft dieses Fahrzeugs hat mit den Einwohnern verkehrt, und ist sehr gut von ihnen behandelt worden. Die von dem Kapitain aufgenommenen Karten von den Küsten sind nach Europa gebracht worden, um dort publizirt zu werden. (W. M.)

## Vermischte Nachrichten.

Das Journal Suisse meldet, der Graf von Gottorp habe schon im verflossenen Jahre, gleich nach seiner Ankunft in der Schweiz, dem Landammann der Schweiz, damals in Solothurn, in seiner Scheidungsangelegenheit Eröffnungen thun lassen, um ihn zum Devositair gewisser Dokumente zu machen; man habe aber dieses Verlangen als unzulässig von der Hand gewiesen.

Alle Neufchateler Unterthanen die bei einer mit Frankreich im Kriege begriffenen Macht dienen, sind bei Strafe der Confiscation ihres Vermögens aufgefordert worden, wenn sie in Europa leben, sich bis zum 1sten Januar 1813

Digitized by Google

zu stellen; oder bis zum 1sten Januar 1815 und 1817 je nachdem sie außer Europa, sich diesseit oder jenseit des Vorgebürges des guten Hoffnung aufhalten.

Im September nahm der Capitain Dacres von der englischen Fregatte Guerriere, ein amerikanisches Schiff, und von demselben den Bürger Snow aus Philadelphia. Dieser bewies mit seinem Certifikate, daß er ein amerikanischer Bürger sey, erhielt aber zur Antwort: Mein Freund, zünde die Pfeife mit deinem Certifikate an. Ich werde dir gleich bei der ersten Schiffswache (als Matrose) Arbeit verschaffen. (Fr. Bl.)

Mit der Rettung der in Lüttich vergrabenen Menschen zögerte es so lange, weil man im Finstern arbeiten mußte; dann, aus Furcht, eine Explosion zu verursachen, ward kein Licht angezündet. Um den Zudrang der Leute, vornemlich der Weiber, abzuhalten, war zahlreiches Militär erforderlich.

Der Physicus Dr. Sauter zu Constanz, macht ein auffallendes Beispiel von Betrug bekannt, den sich ein 25jähriges Mädchen erlaubte. Sie wollte schon seit langer Zeit mit hysterischen Zufällen gekämpft haben, fiel öfters in die fürchterlichsten Convulsionen, und warf Blut in beträchtlicher Menge aus, selbst aus den Ohren floß es. Endlich erbrach sie auch mehrere natternartige Würmer. Dem Arzt war zwar ihr Wesen lange verdächtig, allein er konnte sie der Täuschung nicht überführen, weil sie, angeblich im Paroxysmus umherstürmte, und die Würmer verschleppte. Endlich gelang es ihm eines solchen habhaft zu werden, und es war ein Stückchen von einem aufgedrehten Seil, das sie mit Blut bestrichen zwischen den Zähnen hielt. Bei näherer Untersuchung fand sich, daß sie gestocktes Ochsenblut in der Tasche trug und dadurch ihre Blutflüsse erkünstelte. Sie wurde der Obrigkeit übergeben, bestraft, und dadurch mit einem mal geheilt.

Für die Oster-Woche hatte der spanische Adel bisher eine Uniform, die er am Hofe und in großen Städten trug, und die auch vom Könige und den Prinzen getragen wurde. Sie bestand in einem Rock von schwarzem Sammt mit carmoisinrothem Atlas gefüttert, mit goldenen Knöpfen, oder mit Gold brodirt, mit Aufschlägen von Golddrocat, mit carmoisinrothem Grunde, oder von Atlas von der nehmlichen Farbe, und mit Gold brodirt. Die Weste war wie die Aufschläge, und die Beinkleider waren von schwarzem Atlas.

Zu Amsterdam ist eine Frau Brummelcamp, nebst ihrer Magd und ihrem 22jährigen Liebhaber zum Tode verurtheilt worden, weil sie mit Hülfe derselben, ein bei ihr in Kost lebendes Paar und ihren eigenen Gatten vergiftet hatte. Dem letztern brachte sie zu wiederholtenmalen Gift bei, erst im Branntwein, und als er dies getrübte Getränk nicht nehmen wollte, im Essen. Sie hatte ihm einige Tage vorher die Todtenkleider verfertigt, und geäußert: er könne wohl plötzlich sterben. Mehr als tausend Personen waren bei der Gerichtssitzung zugegen. Die Verurtheilten haben appellirt.

Ueber den Merimack führt bei Newbury-Port, in Massachusets in Nordamerika, eine Brücke, die auf starken 51 Fuß langen eisernen Ketten schwebt, welche tief vergraben und mit Steinen bedeckt sind. Die stärksten Frachtwagen können sie passiren.

## Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Der Doctor Perolli macht in einem schweizer Blatte bekannt: daß er am 6. Februar um 3 Uhr nach Mitternacht bei starkem Frost und Schnee, so zahlreiche Blitze beobachtet habe, daß die ganze Atmosphäre wie im Feuer stand. Er glaubt, die in eine Wolke enthaltene elektrische Flüssigkeit, habe sich des Schnees als Leiter bedient, um sich mit der Erde in Gleichgewicht zu setzen.

### Landkarten-Anzeige.

Die seit einigen Jahren vermißte, von Jäck gestochene Kupferplatte von der Mittelmark Brandenburg, wovon ein Exemplar des P. Schmidtschen Nachstichs 2 Rtlr. kostet, hat sich wiedergefunden, und es sind von dieser schönen und richtigen Original-Special-Karte wiederum auf Velin-Papier gedruckte und sauber illuminirte Exemplare für den alten Preiß von 1 Rtlr. Cour. zu haben. Ferner ist die 2te Auflage der noch wenig bekannten Karte von der Mark Brandenburg und dem Herzogth. Pommern, mit Inbegriff des zur Kurmark geschlagenen Theils des Herzogth. Magdeburg in Osten der Elbe 1811, beide vom Kriegesrath Sohmann entworfen, fertig geworden und für 1½ Rtlr.; so wie die topographisch-militairische Karte vom ehemaligen Neuostpreußen oder dem jetzigen nördlichen Theil des Herzogth. Warschau nebst dem russischen District in 15 Sect., vom Capit. v. Textor für 24 Rtlr. Courant zu haben, bei dem Verfasser Leipzigerstraße Nr. 36. und bei S. Schropp. u. Comp. der Post gegenüber.

---

## Ueber den Einfluß der Taschen auf die Moralität des Gesindes.

Wer nur einige Begriffe von der Correspondence des Physischen mit dem Moralischen hat, dem wird der Einfluß der Taschen auf die Moralität des Gesindes weniger auffallen, als Milady Berkeley die Abhandlung über einen Besenstiel in Boyl's moralischen Betrachtungen. Um den Mißlaut, Herrschaft und Gesinde, in die Consonanz einer vernunftgemäßen Haushaltung aufzulösen, kann man das Verhältniß des dienenden Standes zum befehlenden nicht vielseitig genug betrachten: denn täglich werden die Klagen über Verschlimmerung des Gesindes häufiger, die, schon seit so langer Zeit, einen stehenden Artikel der Unterhaltung im poetischen Theezimmer und am prosaischen Kaffeetische bilden.

Unsere kleinen Verbesserer, die sich gern in das große Reformationswerk eindringen möchten, um sich nicht etwa, nach der Weise der alten Helden, für Wahrheit und Recht lebendig braten und spießen zu lassen, sondern um sich dann, gelegentlich, wohlbedacht vom Kampfplatze zurückziehen zu können, nehmen bei der Berechnung moralischer Erndten, und den daraus für die bürgerlichen Gewerbe zu ziehenden Gewinn, auf die wichtigsten Punkte gar keine Rücksicht. Sie bauen lauter Theater mit gar lieblich anzuschauender Perspective. Vorn Musikanten, im Hintergrunde schöne Wiesen und herrliche Aecker; Serrane mähen, Cincinnate harken und Aspasien binden die Garben; glänzende Logen, ein hungriges Parterre, eine brutale Gallerie; die Inschrift — Patriotismus. Dies Spielwerk geht so fort, bis eine Lichtschnuppe in den Papplanen einschlägt, das luftige Gewebe der Dekorationen ergreift, und den Plunder in — — düngende Asche verwandelt.

Alle neueren Vorschläge zur Verbesserung des Gesindes fangen mit der Erziehung desselben an. Was aber ist denn nun Erziehung, und was kann sie seyn? Ich antworte: sie ist, sie kann sich nur als das Resultat der algebraischen Summe der Umgebungen und des Schulunterrichts zeigen. Schlechte Umgebungen reißen nieder, was ein guter Schulunterricht aufbaut; ein schlechter Schulunterricht nagt an der Frucht guter Umgebungen; schlechte Umgebungen und

Digitized by Google

schlechter Schulunterricht führen zur Hölle; der Gegensatz in das Himmelreich, mag man, nach Belieben, dies mit —, jene mit + bezeichnen.

Ob aber, beim überwiegenden Einflusse eines guten Volksunterrichts, Herrschaft und Gesinde jetzt im allgemeinen gewinnen würden, ist noch eine sehr große Frage, weil das Gesinde diejenige Klasse von Menschen ausmacht, der sich die Herrschaft eigentlich in ihrer Blöße zeigen muß. Wenn das Gesinde in allen häuslichen Verrichtungen wohl unterrichtet wäre, Gott im Herzen trüge, zur Treue, zum Fleiße, zum Gehorsam angehalten wäre, welche Rolle würde es mit diesen Tugenden, in einer modernen Haushaltung spielen? beide Theile würden, in dieser, einander bald überdrüssig werden, indem die Herrschaft in dem Gesinde nur eine überlästige Polizei sehen, das Gesinde aber weder von Liebe noch von Hochachtung für die Herrschaft ergriffen werden könnte.

Das Verhältniß zwischen Herrschaft und Gesinde ist, seiner Natur nach, nur ein bloßer Vertrag, der nach den Bedürfnissen der Herrschaft und den Fähigkeiten des Gesindes vielfache Abänderung leidet, und deshalb wohl eine allgemeine Form, aber nicht allgemeine Vorschriften verstattet. Den Vertrag müssen beide Theile entwerfen. Die Polizei thut ihre Pflicht, wenn sie darauf hält, daß der gestempelte Vertrag in allen seinen Theilen erfüllt werde, und, bei vorfallenden Uebertretungen desselben, schnell entscheidet. Tiefer kann sie, meines Bedünkens, zu Gunsten der Herrschaft nicht in das Gesindewesen eingreifen.

Viele nehmen ein Aergerniß an dem, vorgeblich zu hohen Lohne und an den zu vielen und zu bedeutenden Geschenken von Seiten einzelner Dienstherrschaften. Der Lohn überhaupt richtet sich nach der Arbeit. Das Gesinde muß zum Theil schwere und schmutzige Handarbeiten verrichten, und wir verlangen, daß es anständig und reinlich dabei einhergehen solle. Hierzu muß der Lohn nicht nur hinreichen, sondern das Gesinde muß auch noch einen Sparpfennig von demselben zurücklegen können. Wenn der Endzweck aller Umgestaltung die Veredlung des gesellschaftlichen Zustandes seyn soll, so wird dieser Endzweck beim Gesindewesen, durch erhöhte Kunstfertigkeit, moralische Besserung und verminderten Lohn gewiß nicht erreicht werden. Forderung und Vergeltung müssen nothwendig im Gleichgewichte stehen. Ein Bedienter auf dem Lande, der, nebst anderen vorzüglichen Eigenschaften, auch die Violine *prima vista* soll spielen können, wie er vor einigen Jahren durch ein öffentliches Blatt gesucht wurde, setzt einen Virtuosenlohn und einen Engel von Herrschaft voraus.

Die niederen Stände machen gemeinhin den Affen der höheren. So wie dieser nur Außendinge nachahmt, so können sich auch jene von dem Geiste des höheren Lebens keinen rechten Begriff machen. Daher denn das ganze Heer von Widersprüchen in der unteren dienenden Welt: Wohlleben und nicht arbeiten, Herr ohne Tugenden seyn wollen; daher der Mangel an tüchtigen Unterarbeitern; daher unsere Justiniusse, Wiedecke, Wischkys mit ihren gespickten Karpfen und mit ihren Rittern, Jacobys u. s. w. u. s. w. Am auffallendsten zeigt sich die Nachäffung des Gesindes in der Kleidung; aber es ist auch wahr, daß die Dienstherrschaften oder ihre Sachwalter mit der Klage über zu hohen Aufwand des Gesindes auf Kleidung, besonders Flitterstaat, nur sich selbst anklagen.

Dies, und die zu ungewisse Aussicht in die Zukunft für älternlose und unvermögende Dienstboten, sind die vornehmsten Gründe für die Schlechtheit des Gesindes, welche wir in einer, vom Herrn Dr. Brennecke herausgegebenen, lesenswerthen Schrift angegeben finden, die unter dem Titel: Ueber die Verschlimmerung des Gesindes und dessen Verbesserung 1810. bei Maurer erschienen ist. Die wichtigsten Ursachen der jetzigen Schlechtheit des Gesindes finden wir indessen nur unter dem Schleier des Titels dieser Schrift versteckt. Verschlimmerung einer Sache setzt nemlich einen Zeitpunkt voraus, wo es um diese Sache besser stand, und so nimmt jeder, der von der Verschlimmerung des Gesindes spricht, eine Zeit an, in welcher die Dienstboten besser waren. Es kömmt also, um die wahren Ursachen der Verschlimmerung des Gesindes zu entdecken, nur darauf an, die charakteristischen Kennzeichen aufzufinden, welche jene Zeit von der gegenwärtigen unterscheiden. Legen wir denn die Leiter an, um zu jener Zeit, wo der Volksunterricht sehr schlecht und die Polizei-Anstalten, im Vergleiche mit ihrem gegenwärtigen blühenden Umfange, höchst unbedeutend waren, hinab, oder, der Höflichkeit gegen unsere Vorfahren wegen, hinauf zu steigen, so zeigt sich uns ein wesentliches Unterscheidungszeichen auch darin, daß die Damen jener Zeit, statt der jetzigen Ridikule, um den Leib befestigte Taschen trugen; ein Gebrauch, gegen den die Canova's und die Rede jener Zeit nicht eiferten. Die Taschen waren vornemlich zur Aufbewahrung der Schlüssel, in und außer dem Hause, bestimmt; die Schlüssel führten zu soliden Kasten und Schränken, die mit den Erzeugnissen des Fleißes, Zeuchen von innerem Gehalte, gefüllt waren, über die nur allein die Hausfrau und ihre Töchter die Aufsicht hatten, und so korrespondirten die Taschen unserer Aeltermütter, als physische Zeichen ihres moralischen Wandels, mit Fleiß, Sparsamkeit, Ordnung, kurz mit allen den häuslichen Tugenden, die den entschiedensten Einfluß auf den Charakter des Gesindes haben.

W. Ms.

---

Nauen, vom 16. März.

Dem edlen Unbekannten, welcher der hiesigen Kirche unter dem 6ten d. M. mit der Post eine schöne seidene Altardecke übersandt hat, statte ich dafür, im Namen meiner Gemeinde, den ergebensten Dank ab.

Tiebel,
Königl. Superintendent und Oberprediger.

---

Königl. Schauspiele. Sonnabend auf Begehren: Die Jungfrau von Orleans. Sonntag: Der Vater von ungefähr. Hierauf: Arlequins Geburt. Montag: Pachter Feldkümmel von Tippelskirchen. Hierauf: Die Schatzgräber.

---

## Aufforderung.

Die Herren Tausch haben schon oft durch die meisterhafte, genialische Behandlung ihres Instrumentes, der Clarinette, das musikalische Publikum so entzückt, daß man mit Enthusiasmus die Ausdrücke hörte und las: Noch nie ist dieß auf diesem Instrumente geleistet worden. Herr Bärmann ließ sich auf demselben Instrumente hören, und — man ließ das Nämliche.

Eine Gesellschaft von Musikfreunden erkühnt sich daher, den Wunsch auszusprechen, die Herren „Tausch jun. u. Bärmann" in einem Doppel-Concert zu hören.

Sollten diese beiden Künstler unsern Wunsch erfüllen, so ist ihnen ein Triumph gewiß, und das Publikum sieht einem neuen, seltenen Genuß entgegen.

---

## Concert-Anzeigen.

*Grosses Vocal- u. Instrumental-Concert*
*zu Mittwoch den 25 März 1812*
*im Saale des Königl. Schauspielhauses*
*gegeben von*
*C. M. v. Weber und Heinrich Baermann,*
*erster Clarinettist Sr. Königl. Majestät von Baiern.*
*I. Theil.*

1) *Auf Verlangen, die Ouverture aus der Oper, der Beherrscher der Geister, von C. M. v. Weber.*

Digitized by Google

2) *Clarinett-Concert in f moll, gesetzt von C. M. von Weber, geblasen von Hrn. Baermann.*

3) *Scene aus der Oper Rosamunde von Reichardt, mit obligatem Horn, gesungen von Herrn Eunike, geblasen von Herrn Schunke.*

4) *Adagio und Rondo fürs Pianoforte, gesetzt und gespielt von C. M. von Weber.*

II. Theil.

5) *Ouverture militaire Chinoise, zu dem Schauspiel Turandot von Schiller, gesetzt von C. M. v. Weber, nach einem ächt chinesischem Thema, von C. M. v. Weber.*

6) *Freie Phantasie fürs Pianoforte, gespielt von C. M. v. Weber.*

7) *Adagio und Rondo für Clarinett und Fagott von Cramer, geblasen von Carl u. Heinrich Baermann.*

*Billets à 16 Gr. Cour. sind beim Herrn Castellan Leist im Königl. Schauspielhause, in Nr. 72. Spandauerstrasse, und in Nr. 179. alte Friedrichsstrasse zu haben. Der Anfang ist um 7 Uhr.*

---

Musik
im Saale des Königlichen Opernhauses.

Künftigen Charfreitag wird Unterzeichneter, im Saale des Königl. Opernhauses, Ramlers Passion, den Tod Jesu nach Grauns Musik, und am ersten Ostertage die Auferstehung und Himmelfahrt nach seiner eigenen Musik, mit Hülfe der Mitglieder der Singeakademie und eines wohlbesetzten Orchesters, öffentlich aufführen.

Einlaßkarten zu sechzehn Groschen und zu einem Thaler Cour, sind vom 23sten d. M. an, bei dem Hrn. Kastellan Dölz im Königl. Opernhause und in der Expedition dieser Zeitung, auf der Schloßfreiheit Nr. 9., zu haben. Anfang der Musik Abends halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Zelter.

---

§ Concert-Anzeige. §

Unterzeichneter wird die Ehre haben, am 9ten April ein großes Concert im Saale des Königl. Schauspielhauses zu geben. Dem. Johanna Eunicke, die Herren Eunicke, Moeser und Bärmann werden dieses Concert gütigst unterstützen. Westenholz, Königl. Kammermusikus.

---

In dem optischen Theater in der Spandauer Straße Nr. 21., wird morgen Sonntag Abends um 7 Uhr nochmals eine Vorstellung gegeben.

---

Mechanisches Theater Schloßplatz Nr. 3.

Da mit dem Schluße d. M. die Miethezeit meines jetzigen Theaters zu Ende geht, so werden die bekannten beiden neuen Gegenstände nur noch bis Dienstag den 31sten März c. täglich, des Abends um 6, 7 und 8 Uhr für 2 u. 4 Gr. Cour. gezeigt. Billets zu den Sperr-Sitzen sind in meiner Wohnung, Gertraudtenstraße Nr. 14 und Abends an der Kasse, mit Bemerkungen der Stunde, für 6 Gr. Cour. zu haben.

W. Gropius.

---

Aechtdeutsche Erfindung.

Wie hoch Klopstock, Voß u. a. unsere Verskunst gehoben, doch blieb noch immer viel Schwankendes in unserer Sylbenmessung. Dieses festgestellt und das eigenthümliche Urmaß der Deutschen ergründet zu haben — dies Verdienst gebührt einem wackern Deutschen, dem rühmlichst bekannten Uebersetzer des Euripides, Herrn Doktor F. H. Bothe. Er hat in seinen antikgemessenen Gedichten (Berlin bei Fr. Nicolai 20 Gr.) wovon wir in der neuen Berliner Monatschrift schon Proben sahen, durch sechzehn Silbenmaße hindurch, ungefähr dritthalbtausend — in Herrmanns Sprache die ersten! — echtdeutschthümliche Verse nach griechisch-römischer Weise wirklich gemessen. Die Anlage zu diesen völlig neuen Maßregeln, welche die Urlänge und Urkürzen der Sprache in Selbst- und Doppellauten, wie in Mitlauten und Buchstabenfülle, aufs beste und festeste bestimmen, hat er in der Vorrede aus unsern größten Dichtern klar und wahr erwiesen. Sie beurkundet sich indeß schon durch die ältesten deutschen Sprachdenkmale: Einsender hat in zwei und funfzig Versen drei und zwanzig altgemessene Zeilen gefunden. Außer eigenen Oden, Idyllen, Sinngedichten des Verfassers, zeichnen die Sammlung besonders aus acht der schönsten Gesänge des Horaz, mehrere des Katull und ein über tausend Verse starker Anfang einer Nachbildung des Niedelungenliedes, im Heldenmaße des Homers. Ungeachtet der sehr veredelten Form bemerkt man keinen Zwang, und diese Gedichte lassen sich wenigstens eben so gut, als andere lesen. Welcher Deutsche mag nun noch, irgend einer andern Sprache zu Gunsten, in der Ursprache seines Vaterlands Wohllaut und Sangbarkeit und Fülle überhören? Möge der Anspruchslose rastlos fortwandeln auf dem von ihm gebahnten Pfade! Möge sein Werk, wie es verdient, ferner Beifall und Nachfolge finden! In welcher Höhe glänzt und wird noch heller glänzen unsere Sprache!

---

Bücher- und Musicalien-Anzeigen.

Nachricht.

Die Pränumeration auf folgendes Werk:

*Handbuch der gerichtl. Arzneywissenschaft, zur Grundlage bei akademischen Vorlesungen und zum Gebrauche für ausübende Aerzte, von Dr. C. F. L. Wildberg, Hofrath, praktischem Arzte etc. zu Neu-Strelitz,*

findet noch bis Ausgangs März mit 1 Rtlr. 4 Gr. Ll. Cour. statt. Das Werk selbst, 30 Bogen in gr. 8., eben so reichhaltig als ökonomisch gedruckt, ist den 9ten April fertig, von welchem Tage an auch die Versendung desselben an die resp. auswärtigen Pränumeranten geschieht, so daß selbst die Entferntesten es noch im April erwarten können. Dies diene zugleich als Antwort auf mehrere Briefe. — Eine ausführliche Inhalts-Anzeige, dieses für Mediziner und Juristen interessanten Werks, ist unentgeltlich zu haben bei

Dieterici, Spandauerstraße Nr. 52.

---

Allgemeiner Straßen-Anzeiger.

XII. Heft.

ist heute erschienen. Berlin, den 21sten März 1812.

Sachs, Königl. Bauinspector.

---

Auf den allgemeinen Straßen- und Wohnungs Anzeiger, von welchem heute das 1ste Heft erscheint, nimmt die Vossische Zeitungs-Expedition noch Pränumeration mit 3 Thlr. 8 Gr. Cour. an.

---

Bücher für Jedermann.

Durch die Zeitumstände bewogen, in welchen Jedermann sich über die Lage, Größe und Umgebung eines Orts zu unterrichten wünscht, werden folgende anerkannt gute Bücher zu diesem Behuf, zu haben bei den Gebrüdern Gädicke, Heiligegeiststraße Nr. 27., in Erinnerung gebracht:

Kleine Geographie des Preußischen Staats, nach den neuesten Veränderungen, mit den nöthigen statistischen Angaben. 1809. 10 Gr. Courant.

Der Passagier auf der Reise in Deutschland, in der Schweiz, zu Paris und Petersburg. Ein Reisehandbuch für Jedermann, von Reichard. 2 Bände mit 2 Reisekarten. Vierte verbesserte Aufl. 1811. 3 Thlr. Cour.

Aus dem Letzteren sind folgende zwei besonders gedruckt zu haben:

Repertorium und Karte aller Poststationen von Deutschland und einigen angrenzenden Ländern, oder alphabetisches

Digitized by Google

Verzeichniß aller Oerter, Flüsse, Seen ꝛc. auf der hierbei befindlichen, nach einer neuen Methode in 144 Quadrate eingetheilten großen Postkarte, und Anweisung, jeden Gegenstand sogleich aufzufinden. Zweite Aufl. 16 Gr. Cour.

Für Reisende nach Paris aus den Papieren des Grafen S. herausgegeben. Mit einer Reisekarte. 20 Gr. Courant.

In meinem Verlage erscheinen zur diesjährigen Ostermesse:

1) Neue Staatsweisheit, von F. v. Cöln, 3 Theile in einem Bande, für 2 Rthlr.

2) Von denselben Verfasser, Materialien für Gesetzgebung und Geschäfte, 3tes Heft, für 12 Gr.

Das erste Buch enthält die Staatsweisheits-Lehre, nach Adam Smith, wie sie nicht seyn sollte, und wird dem Praktiker willkommen seyn, da es zugleich Smiths System, vollständig im Auszuge mitgetheilt.

Die Materialien enthalten:

1) Eine Critik der von Adam Müller angepriesenen, sogenannten, isolirten Landwirthschaft, im deutschen Museum, 1stes und 2tes Heft.

2) Ein Sendschreiben einer Dame in der Einsamkeit, an den Professor Fichte, über einen Erziehungsplan.

3) Ein Beitrag zur Karakteristik Burkes.

4) Ein Aufsatz von F. v. Cöln, unter dem Titel, der Bauer.

G. Hayn in Berlin, Zimmerstraße Nr. 29.

Christlicher Kinderfreund, 1stes Stück 7 Pf., neue Friedrichsstraße Nr. 1.

*Die Vestalin,*

*grosse Oper in drei Akten von Jouy. In Musik gesetzt von C. Spontini. Vollständ. Klav.-Auszug mit franz. und deutschem Text. Von C. W. Henning, Königl. Preuss. Kammermusikus. 3r Akt, ist bei uns, so wie in unserm Bureau zu Potsdam, Junkerstrasse am Bassin Nr. 46. für 2 Rthlr. 16 Gr. zu haben.*

*Kunst- u Industrie-Comtoir,*
*Leipziger- und Charlottenstrassen-Ecke Nr. 36.*

*Cours der Staats-Papiere (den 20. März).*

| | Obligationen | | | | | | Pfandbriefe | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Banco- | Staats-Schuld-Scheine. | Berl. Stadt- | Chur-M. 5 | Neu-M. 4½ | Neu-M. 4 | West-Pr. | Westpr. Poln. | Ost-Pr. | Pommersche | Chur-u. N. M. | Schlesische | Tresor-Sch. |
| Br. | 41⅛ | 40½ | 37½ | 29½ | 30 | | 42 | 23 | 34 | 84½ | 82½ | 68½ | — |
| G. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 84 |

Getraide-Preis in Berlin vom 19 März zu ⅛.

| Weizen | | Roggen | | Gerste | | kl. Gerste | | Hafer | | Erbsen | | Linsen | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Rthl. | gr. pf. | Rthl. | gr. pf. | Rthl. | gr. pf. | Rthl. | gr. pf. | Rthl. | gr. pf. | Rthl. | gr. pf. | Rthl. | gr. pf. |
| 4 | — | 3 | 5 | 2 | 2 | 16 | — | 2 | 10 | 3 | 2 | 4 | 7 |
| 3 | 19 | 5 | 2 | 15 | 5 | 2 | 9 | 2 | 2 | — | — | — | — |

Eingegangen: vom 13. bis 19 März: 295 Wispl. 12 Schff.

## Bekanntmachung.

Diejenigen, welche an die Kasse Sr. Königl. Hoheit des Prinzen August von Preußen, für Lieferungen ꝛc. noch Forderungen zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Rechnungen innerhalb 4 Wochen *de dato* an Unterzeichneten einzureichen, da nach Ablauf dieser Zeit darauf nicht weiter Rücksicht genommen werden kann. Auch dient den Herren Kaufleuten, Ouvriers ꝛc., welche Lieferungen und Arbeiten für Höchstgedachten Königlichen Prinzen haben, hiermit zur Nachricht, daß in Zukunft die Rechnungen bei Ablieferung der Gegenstände, oder spätestens am Schlusse eines jeden Monats eingereicht werden müssen.

Berlin den 19ten März 812. Louis Uhde.

## Auktionen in Berlin.

Heute Sonnabend den 21sten März Nachmittags, kommen in der auf der Contrescarpe Nr. 70. angesetzten Wein-Auktion einige Centner in kleinen Gebinden guter, reiner Syrup mit vor. v. Dieskau.

In der auf heute Nachmittags um 2 Uhr auf der Contrescarpe Nr. 70. angesetzten Wein-Auktion, kommt ein englisirter, völlig zugerittener Schimmel-Wallach, zwischen 5 und 6jährigem Alter, mit vor. v. Dieskau.

Montag den 23sten März c., Vormittags um 9 Uhr und die folgenden Tage, wird mit der Auktion der hochseeligen Fürstin von Sack auf dem Palais, Wilhelmsstraße Nr. 73., continuirt, und kommt Leibwäsche, auch schöne Gardinen vor. Thümmel.

Montag den 23. März c., Nachmittags um 2 Uhr, wird mit der Auktion in der Taubenstraße Nr. 26. continuirt, und kommen verschiedene Gläser, Frauenskleider, Leinen- und Tischzeug, Gardinen, Betten, Meubles und Hausgeräth vor. Thümmel.

Dienstag den 24sten März c. Vormittags kommt in der Auktion Contrescarpe Nr. 70. eine Parthie guter, ausgetrockneter Seife mit vor. v. Dieskau.

Dienstag den 24sten März c. Vormittags kommen in der Auktion Contrescarpe Nr. 70. zwei goldene Repetir- und zwei goldene Damen-Uhren vor. v. Dieskau.

Mittwoch den 25sten März c. Vormittags um 9 Uhr und folgenden Tages, sollen auf der Contrescarpe Nr. 70. Reste extrafeine ⅞ und ¾ breite blaue, grüne, schwarze und melirte Tuche mit einigen Fehlern, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden. v. Dieskau.

Donnerstag den 26sten März c. Vormittags um 11 Uhr, sollen auf der Contrescarpe Nr. 70. zwei vierjährige, schwarzbraune Hengste, frei von allen und jeden Fehlern, wohl gebaut, von edler Race und vollkommen eingefahren, Veränderung halber öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden. v. Dieskau.

Montag den 20 April c. Vormittags um 9 Uhr und die folgenden Tage, sollen am Brandenburger Thor im Quarre Nr. 5, aus dem Nachlasse der Hochseel. Fürstin von Holstein Beck nachstehende Effekten, als: Gläser, Porzellain, Uhren, wobei eine von ächter Bronce und Marmor, Vasen von Biscuit und Bronce, Madrapen, besonders viele und gute Meubles von Mahagony- und anderen fremden Hölzern, schöne Fußtapeten, Kronen, zwei große sehr schöne Trimeaux sowie Gemälde, ein Flügel-Fortepiano ꝛc., 4 Wagen und gutes Hausgeräthe, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Cour. verauctionirt werden. Thümmel.

## Waaren und Sachen zu verkaufen in Berlin.

Ein zweiter Transport der beliebten, ächten, Göttinger, geräucherten Schlackwürste, ist so eben angekommen (wobei auch kleine Würste), auch haben wir ächtes gelbes Moschusrichpulver, und mehrere Gattungen von feinen und ordinären Theen, womit wir uns zum billigsten Preis empfehlen.

P. Girard und Comp., Brüderstraße Nr. 2.

Wir empfehlen uns mit unserm assortirten Lager von superfeinen, feinen, Mittel- und ordinären Tuchen, Rollen, Kalmucks, couleurten und melirten Casemiren, ⅞ br. Kasemir zu

Digitized by Google

Umschlagetüchern, Mattin, Friesede, Meltong, Flanell, Alapin, Fußtaveten ꝛc., und verkaufen selbige zu Fabrikpreisen.
C. G. Krügelius und Comp., in der Gertraudtenstr. Nr. 8.

Eine bedeutende Partie 3jähriger Stangen-Taback ist billig zu haben bei C. W. Blumenthal, Stral. Ste. Nr. 15.

Zwei schwarze, couvirte, wohl eingefahrne, 5 und 6jährige Pferde, nebst einem Paar einfachen und einem Paar plattirten Kumtgeschirren, stehen aus freier Hand zu verkaufen. Man meldet sich in der neuen Grünstraße Nr. 22.

☞ Gute große Rostenen das Pfd. zu 4. 5 und 6 Gr, in Fässern 20 Thlr., Butter von 4 bis 6 Gr., Kochzucker 15, 16 auch 18 Gr., Zucker-Honig 4 Gr., große Pflaumen 2 Gr., Mus 2½ Gr. per Pfd., guter Mohn die Mitze 8 Gr., ist in der Dresdner Straße Nr. 44. zu haben.

## Miets-Gesuch.

Die Wittwe Chevallier sucht ein Logis von Stube, Kammer, Küche und Holzgelaß, entweder parterre oder eine Treppe hoch in der alten oder neuen Grün-, Roß- auch Gertraudten Straße. Die etwanigen Vermieter wollen ihre Adresse in der Gertraudtenstraße Nr. 14. drei Treppen hoch gefälligst abgeben.

Es wird ein Quartier in der Neustadt oder angränzenden Straße, von 2 — 3 Piecen und 1 Küche monatsweise, sogleich zu mieten gesucht. Das Nähere in der Salfeldschen Buchhandlung, Schloßfreiheit Nr. 3.

## Verloren.

**Zwei Friedrichsd'or Belohnung**

demjenigen, der mir die unter den 16. dieses vom Arbeitsmann verlornen 55 Pfund Kaffee wiederbringt, oder anzeigt, wer solche zu sich genommen hat.
Bierstedt, Holzgartenstraße Nr. 4.

## Gestohlen.

Am 19. d. M. Nachmittags, ist in der Baumgasse vor dem Königsthore, ein rothfarbenes Atlaskleid, oben mit weißen Petiuett-Kanten besetzt, gestohlen worden. Der Wiederbringer desselben erhält 3 Thlr. Cour. Belohnung.
Der Viktualien-Händler, Daebel.

## Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.

Die Ausstellung von den Handarbeiten unserer Schülerinnen wird den 23sten und 24sten d. M. seyn, und der Zutritt einem jeden frei stehen. Töchterschule letzte Straße Nr. 28. eine Treppe hoch. Henriette und Bernhardine Weisbach.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Rittergut Fahrenholz bereits aus freier Hand verpachtet worden ist, und daß der hiezu den 4. April c. a. angesetzt gewesene Termin hierdurch wieder aufgehoben wird.
Prenzlau, den 12. März 1812.
Adlich von Winterfeldsche Gerichte über Fahrenholz.

Ein bescheidener wohlerzogener junger Mensch, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird zur Erlernung der Weinhandlung gesucht. Adressen mit der Handschrift des jungen Menschen, bittet man im Intelligenz-Comtoir unter U. A. Z abzugeben.

**Einen Taubstummen,**

welcher übrigens etwas sprechen kann, 17 Jahr alt, groß und stark gewachsen, gut von Bildung und Gemüthsart, 10 Jahre lang im hiesigen Taubstummen-Institut erzogen, und zu mehreren Metiers tauglich, wünscht man in die Lehre zu bringen; wer ein solches Subject zu haben wünscht, beliebe sich zu melden, bei L. Mylius, alte Leipzigerstraße Nr. 2.

Am Montag, den 23sten März, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, werden die Zöglinge der unter meiner Aufsicht stehenden Lehr und Erziehungsanstalt, einer Prüfung unterworfen. Die Einladungsschrift handelt von dem jetzigen Zustande der Anstalt, und ist diese, sowohl als auch eine ausführlichere Nachricht über die ganze Einrichtung der Anstalt, unentgeldlich bei mir zu haben. Wegen des beengten Raumes können, außer den Eltern und Angehörigen der Zöglinge, nur solche Personen am Prüfungstage zugelassen werden, die Einlaßkarten erhalten haben.
Fried. Wilh Goedicke, Gelehrter u. Vorsteher einer Lehr- u Erziehungsanstalt für Söhne, Krausenstraße Nr. 62.

## Anzeige für Eltern.

Da mir die Erlaubniß zur Fortsetzung der Hübnerschen, nachmals Böttgerschen Knabenschule, höhern Orts ertheilt worden, so mache ich dies den geehrten Eltern, die bisher dieser Anstalt ihre Kinder anvertraut hatten, oder sie noch anvertrauen mögten, mit dem Bemerken bekannt, daß die Schule am Donnerstage nach Ostern, als den 2ten April, unter meiner Leitung ihren Anfang nehmen wird.
Eine Nachricht von dieser Anstalt ist im Eckhause des Hakschen Marktes und der großen Präsidentenstraße Nr. 10. zu haben. Berlin, den 20sten März 1812. Marggraff.

## Für gute Bezahlung

wünscht jemand Unterricht in kleinen Fabrikations-Geschäften, deren Einrichtungen keine große Kosten verursachen, zu erhalten. Sachkenner solcher Geschäfte, welche dieses benutzen wollen, haben es mit Z. P. im Intelligenz-Comtoir versiegelt anzuzeigen, und wird versichert, daß nur im Auslande Gebrauch davon gemacht werden soll.

Das Haus und Laden Mühlendamm Nr. 23. ist aus freier Hand zu verkaufen, oder Johanni a. c. zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Ein leichter, verdeckter Wagen, geht den 24sten d. nach Breslau, und ist zu erfragen Klosterstraße Nr. 9.

Dem Wunsch einer angesehenen Gesellschaft zu genügen, gebe ich Sonntag den 22sten März in meinem Lokale, Jägerstraße Nr. 51, Abends halb 8 Uhr, noch eine Vorstellung.
Moldmann.

*** Da ich nun bereits im dritten Jahre in Berlin bin, und circa 2000 Personen die Hühneraugen operirt habe, ohne Jemanden durch meine Methode Schmerz noch Schaden zugefügen, so schmeichle ich mir, daß sich ein jeder der mit Hühneraugen incommodirt ist, sich ferner an mich wenden wird.
Desgleichen kann ein jeder versichert seyn, der sich von mir die Zähne reinigen läßt, daß sie ihm gewiß, wenn sie von innen und außen noch so sehr mit Weinstein belegt, oder schwarz geworden sind, auf eine sehr leichte Art und ohne Nachtheil gereiniget werden. Des Vormittags sehe ich denen zu Befehl, die mich in ihr Logis verlangen, und des Nachmittags von 4 bis 5 Uhr denen, die zu mir kommen wollen.
Operateur Sander, Königsstr. Nr. 2. eine Treppe hoch.

## Ausspielung des Philipp Hackertschen Kunst-Nachlasses.

Die Gemälde, Zeichnungen ꝛc. sind fortwährend jeden Mittwoch Vormittag von 11 bis 1 Uhr in meiner Wohnung, Königsstraße Nr. 61. in Augenschein zu nehmen. Die Ziehung wird am 15ten Mai d. J. von der Königl. General-Lotterie-Direction besorgt werden. Plane und Loose à 2 Dukaten sind bei mir und bei den Kunsthändlern Herren Gropius Weiß u. Comp. und D. Jacobi sen. unter den Linden, zu bekommen. Berlin, den 16ten März 1812.
der Hofrath Behrendt.

Beilage zum 35. Stück der Berlinischen Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen

[Vom 21ten März 1812.]

Berlin, vom 21. März.

Von der Ostpreuß. General-Landschafts-Direktion werden im Gefolge der früher erlassenen einzelnen Avertissements, nachbenannte verloren gegangene Zins-Coupons edictaliter aufgeboten;

| Namen des Eigenthümers | Bezeichnung des verlornen Coupons: Namen des Guts | Departements | des Pfandbriefs Nr. | des Pfandbriefs Capitals-Betrag | Zahlungs-Termine | Anzahl der Termine | Zinsen-Betrag Rtl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Kirche in Braunstädt | Awayden | Königsberg | 68 | 100 | Joh. u. Weihn. 1807 | 2 | 4 |
| 2. Kirche in Buckow | Hasenberg | Mohrungen | 96 | 200 | Weihn. 7 b. Joh. 11 | 8 | 32 |
| 3. Stadtgericht in Nicolaiken | Danielken | Angerburg | 27 | 50 | Weihn. 4 b. Joh. 6 | 4 | 4 |
| 4. Banquier M. Oppenheim in Berlin | Rosen | Königsberg | 50 | 1000 | Weihn. 6 b. Joh. 11 | 10 | 200 |
| 5. Pfarrer Olsinsky in Braunswalde | Brausen | Mohrungen | 63 | 200 | Weihn. 9 | 1 | 8 |
| | Tauschken | | 18 | 200 | | | |
| 6. Feldwebel Payesche in Pupillen | Dalzen | Königsberg | 15 | 200 | Weihn. 6 b. Joh. 8 | 4 | 16 |
| 7. Presbyter. der evang.-ref. Paroch.-Kirche zu Berlin | Grambowen | Angerburg | 17 | 500 | Weihn. 6 b. Joh. 11 | 10 | 100 |
| 8. Kaufmann Rosky in Osterode | Seewalde | Mohrungen | 56 | 200 | Joh. 7. b. Weihn. 11 | 9 | 18 |
| 9. Justiz-Amt Saalau | Bregden | Königsberg | 67 | 100 | Joh. 7 b. Weihn. 8 | 4 | 16 |
| | Südau | — | 50 | 100 | | | |
| 10. Köllmer Scharfenroth in Rothenen | Bäslack | — | 83 | 50 | Joh. 7 b. Weihn. 11 | 10 | 10 |
| 11. Demoiselle Sterk | Kieselkehmen | Angerburg | 87 | 400 | Joh. 1810 | 1 | 8 |
| 12. Justiz-Commissarius Wachowsky pro Tipoltsche Stiftskasse | Powunden | Mohrungen | 200 | 100 | Joh. 1804 | 1 | 2 |

Die unbekannten Inhaber dieser Coupons werden hiermit aufgefordert, daß sie solche in den nächsten Johannis- und Weihnachtsterminen bei der behörigen Departements- oder hier bei der General-Landschafts-Casse, oder auch bei der Agentur in Berlin, mit Anzeige ihres Besitzrechts zu präsentiren, und die darauf fällig gewordenen Zinsen, auch die etwanigen neuen Coupons zu erheben, ausbleibendenfalls aber zu gewärtigen haben:

daß mit Ablauf des Johannis-Termins 1812 diejenigen Coupons, welche in Weihnachten 1810, oder früher hätten präsentirt werden sollen, mit Weihnachten 1812, diejenigen, welche pro Johannis 1811 lauten, und fernerhin mit jedem folgenden Termin immer diejenigen, welche in 4 Terminen nicht präsentirt sind, für erloschen erklärt, und dem angegebenen Eigenthümer die Zinsen für die jedesmaligen erloschenen Coupons ausgezahlt, die sich nachher meldenden Inhaber aber nicht von der Landschaft befriedigt, sondern blos an die Empfänger gewiesen werden sollen.

In Ansehung derjenigen Coupons, welche in Weihnachten 1810 oder früher abgelaufen sind, wird, wenn solche bis Johannis 1812 nicht zum Vorschein kommen,

der Anspruch des unbekannten Inhabers auch auf die neuen Coupons für die folgenden 5 Jahre für erloschen geachtet und mit Ausreichung dieser neuen Coupons an den Eigenthümer verfahren werden.

Eben dieses soll im Weihnachtstermin 1812 bei denjenigen Coupons, welche in Joh. 1811 abgelaufen sind und so weiter mit jedem Termin statt finden, bis auch die Coupons pro Weihnachten 1811 erlöschen.

Königsberg den 8 Juli 1811.

Königl. Ostpreußische General-Landschafts-Direktion.

---

Zur Veräußerung des zum saeculariſirten Creuz-Stift in Neiſſe gehörigen Guths Wackenau, welches im Neuſtädtſchen Kreiſe und 2½ Meilen von Neiſſe, und 1 Meile von Neuſtadt an der Straße belegen, mit dem dazu gehörigen todten und lebendigen Inventario, iſt *Terminus Licitationis* auf den 24. April d. J., im Vorwerks-Hauſe zu Wackenau vor dem Special-Comiſſario Herrn Polizei-Director Stegmann anberaumt worden. Indem ſolches hiedurch zur Kunde des Publikums gebracht wird, und ſowohl Kauf- als Erbpachtsliebhaber aufgefordert werden, ihre Gebote nach den Beſtimmungen des Geſetzes wegen Veräußerung der Domainen, Forſten und Geiſtlichen-Güther vom 27. Juny d. J., in gedachtem Termine entweder ſelbſt oder durch geſetzlich Bevollmächtigte abzugeben, wird zugleich angeführt, daß das Guth Wackenau: 1) Hof und Gartenſtelle 6 M 67 QR., 2) Vorwerks-Acker 324 M. 147 QR., 3) vermiethete Aecker circa 29 M 18 QR., 4) Vorwerks-Wieſen circa 87 M. 122 QR., 5) Waldung 926 M. 124 QR., 6) Graben, Raine, Waſſer und Wege 46 M. 4 QR., zuſammen 1419 M. 122 QR. enthält, und mit den Gefällen und Dienſten aus Wackenau und Achthuber, incl. eines daſelbſt ſich vorfindenden 7 Schf. Ausſaat enthaltenden Deichs, verlicitirt wird. Die Wirthſchafts-Gebäude ſind im Bauſtande.

Sowohl Charte und Bedingungen, als auch vollſtändige Information von den Nutzungen und Verhältniſſen dieſes Guths, können vor dem Licitations-Termin bei dem Herrn Special-Commiſſario, Polizei-Director Stegmann in Neiſſe eingeſehn werden, ſo wie auch die Anordnung getroffen iſt, daß Jeden auf Verlangen das Guth vorgezeigt werde.

Wenn das Minimum des Kaufpreiſes durch das Meiſtgebot am Schluſſe des Termins unter den vorgeſchriebenen Bedingungen erreicht wird, ſo ſollen keine Gebote nach ge-

Digitized by Google

schlossener Licitation weiter angenommen werden, sondern es hat der im Licitations-Termin Meistbietender geblieben, den Zuschlag zu erwarten, wobei aber ausdrücklich erinnert wird, daß jeder Licitant seine Zahlungsfähigkeit beim Licitations-Commissario vor der Licitation nachweisen muß.

Breslau, den 9 März 1812.

Königl. Preuß. Haupt-Commission zur Aufhebung der Stifter und Klöster in Schlesien.

---

Zur Veräußerung des zum saeculariſirten Pauliner-Kloster Wiese, bei Ober-Glogau in Ober-Schlesien gehörigen Vorwerks Wiese, im Neustädtschen Kreise 3 Meilen von Neustadt und Cosel, und ½ Meile von Ober-Glogau belegen, mit dem dazu gehörigen todten und lebendigen Inventario, ist *Terminus Licitationis* auf den 27. April d. J. Vormittags um 10 Uhr, im ehemaligen Kloster-Gebäude zu Wiese, vor dem Special Commissario Herrn Kammer Assessor Benda anberaumt worden.

Indem solches hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird, und sowohl Kauf- als Erbpachtsliebhaber aufgefordert werden, ihre Gebote nach den Bestimmungen des Gesetzes, wegen Veräußerung der Domainen, Forsten und Geistlichen-Güter vom 27. Juny v. J., in gedachtem Termine entweder selbst oder durch gesetzlich Bevollmächtigte abzugeben, wird zugleich angeführt, daß das Vorwerk Wiese, an Hof und Baustellen 3 M. 72 QR., Garten 11 M. 15 QR., Vorwerks-Acker 365 M. 1 QR., Vorwerks-Wiesen 25 M. 170 QR., Vorwerks-Gräserei 21 M. 27 QR., Deichen und Flüssen 20 M. 24 QR., Unland 24 M. 172 QR., zusammen 472 M. 120 QR. enthält, und mit den Gefällen und Diensten, aus den zu Wiese gehörigen Zins- und Robot-Dörfern Mochau, Leschnitz und Wiedrowitz, auch Wilkau verlicitirt wird.

Die Gebäude des Vorwerks Wiese, sind für den Wirthschafts-Bedarf hinreichend und noch in ziemlichem Zustande.

Sowohl Charten und Bedingungen, als auch vollständige Information von den Nutzungen und Verhältnissen dieses Guts, können vor dem Licitations-Termine bei dem Herrn Cammer-Assessor Benda zu Rauden eingesehen werden, so wie auch die Anordnung getroffen ist, daß Jedem auf Verlangen das Gut vorgezeigt werde.

Wenn das Minimum des gesetzlichen Kaufpreises durch das Meistgebot, am Schlusse des Termins unter den vorgeschriebenen Bedingungen erreicht wird, so sollen keine Gebote nach geschlossener Licitation weiter angenommen werden, sondern es hat der im Licitations-Termin Meistbietende geblieben, den Zuschlag zu erwarten, wobei aber ausdrücklich erinnert wird, daß jeder Licitant seine Zahlungsfähigkeit beim Licitations-Commissario vor der Licitation nachweisen muß. Breslau, den 8. März 1812.

Königl. Preuß. Haupt-Commission zur Aufhebung der Stifter und Klöster in Schlesien.

---

Zur Veräußerung der säculariſirten, eine Viertel Meile von Leobschütz, 3 Meilen von Neustadt und Ratibor in Ober-Schlesien, am Fuß des österreichischen Gebirgs in einer der angenehmsten und fruchtbarsten Gegenden belegenen, ehemaligen Malteser-Ordens Commende Gröbnig und den dazu gehörigen Zins- und Robot-Dörfern Leisnitz, Neustift, Schönbrunn, Dittmerau, Jarnau, Babitz, Wernersdorff und Leimerwitz, mit dem dazu gehörigen lebendigen und todten Inventario, ist ein Veräußerungstermin zu eigenthümlichen oder Erbpachts Rechten auf den 4ten Mai d. J. Vormittags um 10 Uhr in dem herrschaftlichen Schlosse zu Gröbnig, Leobschützschen Kreises, vor dem Specialcommissario Herrn Kammer Assessor Benda anberaumt worden. Indem solches hiedurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird, und sowohl Kauf- als Erbpachts-Liebhaber aufgefordert werden, ihre Gebote nach der Bestimmung des Gesetzes vom 27sten Juni v. J. unter den ihnen vorzulegenden Bedingungen, im gedachten Termin entweder selbst oder durch gehörig Bevollmächtigte abzugeben, wird zugleich angeführt, daß das ehemalige Commende Gut Gröbnig Dominal-Ländereien, Hof und Baustellen 13 M. 2 QR., Gärten 30 M. 4 QR., Vorwerks-Äckern 1417 M. QR., Vorwerks-Wiesen 152 M. 87 QR., Gräsereien Deichen 4 M. 23 QR., Unland 61 M. 7 QR., vermietheten Äckern 42 M. 74 QR., vermietheten Wiesen 98 M. QR., Laubwald 924 M. 178 QR., überhaupt 2744 M. QR. enthält, und mit Gefällen und Diensten aus den genannten Robot- und Zinßdörfern, der Brau- und Brennerei auch Ziegelei verkäufet wird. Gröbnig hat ein gegen hohes, massives, sehr bequem erbautes Wohnhaus, die Wirthschaftsgebäude sind durchgehends massiv und

Sowohl Karten und Bedingungen, als auch vollständige Information von den Nutzungen und Verhältnissen der Güter, können vor dem Licitationstermin bei dem Herrn Kammer-Assessor Benda in Rauden eingesehen werden, wie auch die Anordnung getroffen ist, daß jedem auf Verlangen die Commende Gröbnig vorgezeigt werde. Uebrigens werden keine Gebote nach geschlossener Licitation weiter angenommen werden, sondern es hat der im Licitationstermin Meistbietende gebliebene den Zuschlag zu erwarten, wenn das Minimum des gesetzlichen Kaufpreises durch das Meistgebot am Schlusse des Termins unter den vorgeschriebenen Bedingungen erreicht; weshalb noch ausdrücklich erinnert wird, daß der Licitant seine Zahlungsfähigkeit beim Licitations-Kommissario vor der Licitation nachweisen muß.

Breslau, den 4ten März 1812.

Königl. Preuß. Haupt-Kommission zur Aufhebung der Stifter und Klöster in Schlesien.

---

Es soll das bisher in Generalpacht gestandene, zu Trinitatis 1812. pachtlos werdende ländische Amt Lebus, welches eine Meile von Frankfurt an der Oder in der fruchtbarsten Gegend der Churmark belegen ist, von gedachtem Termine auf 6 Jahre parcelenweise untergebracht, und die dazu gehörigen Amts-Vorwerke und sonstige Pacht-Gegenstände, zu Trinitatis 1813. an solide Pächter aus der Hand, folgendermaaßen einzeln verzeitpachtet werden, nemlich: 1) die drei Hauptvorwerke Lebus diesseits und jenseits der Oder, (unter welches auch das Wiesen-Vorwerk genennt) nebst der Bierbrauerei, Branntweinbrennerei und Ziegelei (welche in der Nachbarschaft gutes Material hat) zusammen. — Zu gedachten Vorwerken gehören: an Ackerland 1776 M. 9 QR., an Gartenland 11 M. 93 QR., an Rohrung 2 M. 38 QR., an Wiesen 1476 M. 13 QR., an privativ Hütung für Rinder und Schaafe 621 M. 114 QR., Summa 3886 M. 87 QR. 2) Das Vorwerk Padelzig bestehend aus 1293 M. 100 QR. Ackerland, so fast in gleichen Theilen auf der Höhe und der Niederung liegen ferner an Wiesen 120 M. 130 QR. an Gartenland 2 M. 38 QR., an Hüthung 184 M. 112 QR., Summa 1601 M. 20 QR. 3) Das Vorwerk Malitsch nebst dazu gehörigen fünf Höfen auf der Feldmark Malitsch, und dem Vorwerk Zedorf zusammen. Zum Vorwerk Malitsch, auf welchem in den vier Jahren ganz neue massive Gebäude erbauet sind, gehörende Grundstücke: an Acker 2200 M. 90 QR., an Gartenland 3 M., an Wiesen 36 M. 8 QR., an Rohrung 9 M. 50 QR., Summa 2249 M. 41 QR. Zum Vorwerk Zedorf gehören: an Acker 1000 M. 169 QR., an Gartenland 21 QR., an Wiesen 105 M. 147 QR., Summa 1215 M. QR. 4) An kleinen Zeitpachtstücken: a) die Wiesen genannten Bullenwinkel 19 M. 24 QR., b) der Trebe See, und c) der Zedorfer See. — Jedes dieser Stücke wird einzeln verpachtet. Pachtlustige werden nun hier-

Digitized by Google

dert, ihre Gebote bis zum 20sten April 1812. bei dem Deputirten Regierungsrath von Rappard allhier, schriftlich und versiegelt abzugeben, und zugleich die uebrige Sicherheit für ihre Offerten nachzuweisen. Die Verpachtungsbedingungen, Anschläge, Charten und Vermessungsregister, welche in der Registratur der unterzeichneten Commission eingesehen werden, auch liegt ein Exemplar der Verpachtungsbedingungen auf dem Amte Lebus, wie auf dem Amte Mühlenhof in Berlin zur Einsicht offen. Zugleich wird hiebei bekannt gemacht, daß zur Erhebung der beständigen Gefälle und der Revenuen des Amts Lebus von Trinitatis 1812. ab, eine Redantur daselbst eingerichtet werden soll, welche der jetzige Pächter der sub 1. gedachten Hauptvorwerke nebst der forstlichen Verwaltung des Amts, ohne besondere Remuneration dafür zu erhalten, mit übernehmen muß, dergestalt, daß, wenn auch Pächter selbst hiezu die nöthigen Kenntnisse nicht besitzen sollte, er verpflichtet ist, sich einen tüchtigen Rendanten zur Besorgung dieser Geschäfte auf eigene Kosten und Verantwortlichkeit zu halten. — Die dem Generalpächter des Amts Lebus bisher besonders veranschlagt gewesenen Naturaldienste, sollen übrigens mit Trinitatis 1812. aufgehoben werden, und bleiben also von der Verpachtung ausgeschlossen. Nach Ablauf des eben bestimmten Termins, als den 20sten April a. c., werden unter den sich bis dahin gemeldeten Pachtlustigen, die tüchtigsten Subjekte mit den annehmbarsten Bedingungen nach Umständen ausgewählt werden.

Potsdam den 14. März 1812.

Ständische Domainen Verwaltungs-Commission.

---

Das im Bezirk des Domainenamts Brück belegene, dem Herzogthum Sachsen gehörige Vorwerk Hoch-Redlow, soll von Trinitatis 1812. ab verkauft oder vererbpachtet, oder nach Umständen auch verpachtet werden, wozu ein einziger Lizitationstermin auf den 8ten April c. in dem Amtshause zu Brück vor dem Regierungsrath Hrn. Grafen v. Klingsporn angesetzt ist. Das Vorwerk Hoch-Redlow liegt an der grossen Poststraße von Danzig nach Pommern, dicht an der Ostsee, und ist von Danzig, als der nächsten Handelsstadt, zwei Meilen entfernt. Nach dem neuen Etablissementsplan, welcher das Vorwerk aus aller Gemeinheit mit den Zins-Erbpachts-Etablissements setzt, und demselben ein Stück Waldland zu Hütungs- und Holzungsbedarf zuweiset, enthält das Vorwerk 570 Morgen 20 Ruthen Magdeb. Ackerland, 19 M. 150 R. Gartenland, 53 M. 150 R. Wiesen im Brüchischen Bruch, 776 M. 65 R. Strauch und Waldland, 89 M. 110 R. hohe Hütung, 2 M. Brücher, 71 M. 95 R. Unland, Wege und Triften, 1 M. 165 R. Hof- und Baustellen. Bei der Taxifikation sind von dem Ackerlande 13 M. 90 R. zur zweiten Klasse, 88 M. 60 R. zur dritten Klasse, 62 M. 60 R. zur vierten Klasse, der Ueberrest ist als 5- und 6jähriges Land geschätzt. Das Vorwerk ist mit einem herrschaftlichen Wohnhause und den erforderlichen Wirthschaftsgebäuden und Gärtnerbehausungen versehen. Durch den gefertigten Anschlag ist der jährliche Ertrag vom Vorwerk Hoch-Redlow bis zur höheren Genehmigung auf 320 Thlr. 76 Gr. 8 Pf. festgesetzt. Im Fall des Verkaufs beträgt der zu bezahlende Kaufpreis 8021 Thlr. 2 Gr. 2 Pf. und mit Inbegriff des in baarem Gelde zu entrichtenden Werths des Holzes und des Strauchs von 649 Thlr. 51 Gr. 5 Pf., zusammen 8671 Thlr. 72 Gr. 7 Pf. Im Vererbpachtungs-Fall beträgt der in vier gleichjährigen Raten abzutragende Kanon 320 Thlr. 76 Gr. 8 Pf. jährlich; das Erbstandsgeld 800 Thl. 21 Gr. 2 Pf. und der in Cour. zu bezahlende Holzwerth 649 Thlr. 51 Gr. 5 Pf., Summa 1451 Thl. 62 Gr. 7 Pf. Von dem Erbstandscanon muß der 4te Theil binnen zehn Jahren durch Kapitals-Zahlungen à 5 Prozent in Courant in vier gleichen Theilen abgelöset werden, wenn nicht bei besonders nachgewiesener Sicherheit ein anderes festgesetzt und nachgegeben wird. Das Kauf- und Erbstandsgeld, so wie, wenn die diesfälligen Gebote nicht völlig befriedigend ausfallen, das Jagdgeld und Genussrecht der Lizitation, bei welcher ersteren es nicht verstattet ist, auch in Staatspapieren zu bieten. Zur Lizitation wird ein jeder zugelassen, der nach den statt findenden Vorschriften zur Erwerbung von Grundstücken berechtigt ist. Auch sind mennonitische und jüdische Glaubensgenossen nicht ausgeschlossen, und muß die Zahlungsfähigkeit glaubhaft nachgewiesen werden. Ausländer müssen einen Bürgen in der Provinz, oder hinreichende Kaution stellen. Ein jeder bleibt an sein Gebot gebunden, wogegen zum Zuschlage die Genehmigung des Departements für den Kauf abgewartet werden muß. Die Veräußerungsbedingungen können sowohl hier in dem Regierungs-Conferenz-Hause bei dem Kammercath Fischer oder auch im Amte Brück inspicirt werden.

Marienwerder, den 24sten Februar 1812.

Königliche Regierung von Westpreußen.

---

Litterarische Anzeige.

In Friedr. Maurers Buchhandl. Poststraße Nr. 29. ist so eben im Druck erschienen und zu haben:

Archiv
deutscher Nationalbildung.
Von
einer Gesellschaft deutscher Gelehrten.
Herausgegeben
von
R. B. Jachmann und Fr. Passow.

Erstes Heft aus J. 1812 mit dem Bildnisse des Hrn. Doct. u. Prof. Fichte. Der Preis für den aus 4 Quartalheften bestehenden Jahrg. ist 3 Rthr. Pr. Cour., welche bei Empfangnehmung des 1ten Hefts entrichtet werden.

Eine ausführlichere Anzeige hievon ist in obiger Verlagsbuchhandlung unentgeldlich zu bekommen.

---

Heirathe-Anzeigen.

Die gestern vollzogene eheliche Verbindung meiner ältesten Tochter Babette, mit dem Königl. Preuß. Lieutenant und Adjutant im Schlesischen Schützen-Bataillon, Herrn von Thümmel, gebe ich mir die Ehre meinen abwesenden sehr geschätzten Verwandten und Freunden hiemit bekannt zu machen. Ueberzeugt von ihrem freundschaftlichen Antheil, empfehle ich das junge Paar in die Fortdauer ihrer Gewogenheit und Freundschaft.

Liegnitz, den 16ten März 1812.

v. Cramon, Königl. Preuß. Major und Commandeur des Schlesischen Schützen-Bataillons.

---

Entbindungs-Anzeigen.

Die zwar glückliche, doch sehr schwere und äußerst gefährliche, und nur einzig durch Geschicklichkeit des in hiesiger Gegend seit vielen Jahren rühmlichst bekannten Geburtshelfers, Herrn Doctor Meyer in Rathenow, am 11ten März erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohne habe ich die Ehre, unter Verbittung der Gratulation hiemit ganz ergebenst anzuzeigen. v. Katte auf Zollchow.

Die gestern glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohne, meldet ganz ergebenst

der Regierungs-Director Rothe.

Marienwerder, den 3ten März 1812.

---

Die glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich hiermit meinen Freunden und Bekannten ergebenst an. Zehdenick, den 16ten März 1812.

Joh. Friedr. Lärmann.

Digitized by Google

## Anzeige von Todesfällen.

Freunde und Verwandte! In der Nacht vom 15 bis 16ten d. M. starb meine Gattin geb. Melchior, an einer Leberkrankheit. Sieben Jahre habe ich mit ihr in der glücklichsten Ehe durchlebt. Mein Verlust ist unersetzlich, mein Schmerz sehr groß. Erinnert mich daher nicht an diesen Verlust, ich werde ohne dies oft genug daran erinnert.

Berlin, den 18ten März 1812.

der hiesige Stadtgerichts-Actuarius Schultz.

---

Sanft entschlummerte am 14ten d. M. im 54sten Jahre seines thätigen Lebens, an einer Lungenentzündung, mein innigst geliebter Gatte, unser guter Vater, der Küster bei der Luisen-Kirche, Johann Friedrich August Wegener. Vormals schon als Schullehrer und als ein treuer Verwalter seiner Aemter, seinen damaligen Vorgesetzten und Collegen und einem Theile des Publikums rühmlichst bekannt, nimmt er auch an dem letzten Orte seiner Wirksamkeit das Lob eines gerechten und braven Mannes mit in das Grab. Diesen Todesfall zeigen wir unsern Freunden und Verwandten hierdurch mit bekümmerten Herzen an. Sanft ruhe die Asche dieses Edlen, welchem unsere gerechte Thränen folgen.

Charlotte Wilhelmine geborne Nicolai, verwittwete Wegener.
Henriette Wegener, verehelichte Braune.
Wilhelmine Wegener.
Friederike Wegener.
Wilhelm Braune Schullehrer, als Schwiegersohn.

---

Das am zweiten März c. in einem Alter von 26 Jahren erfolgte Ableben, unsers theuern, geliebten Bruders und Schwagers, des zur Kriegsschule nach Berlin kommandirten und im Füsilier-Bataillon des 4ten Ostpreußischen Infanterie Regiments gestandenen Lieutenants, Louis v. Wobeser, geben wir uns die Ehre, im Gefühl des tiefsten Schmerzes, unsern nahen und entfernten Anverwandten, so wie des Verewigten entfernten Freunden und Bekannten hiedurch ergebenst anzuzeigen, überzeugt von der gütigen Theilnahme an unserm großen Verluste.

Friedrich Wilhelm v. Wobeser, Lieutenant im 1sten Pommerschen Infanterie-Regiment, als Bruder.
Henriette v. Wobeser, verehelichte v. Wobeser,
Caroline v. Wobeser, und
Philippine v. Wobeser, als Schwestern.
Wilhelm v. Wobeser auf Labuhn, als Schwager.

---

Allen entfernten Verwandten und Bekannten melde ich, unter Verbittung der Beileidsbezeigungen, ganz ergebenst das, am ersten März in meinem Hause an einem Stick- und Schlagflusse, im 69sten Lebensjahre erfolgte Ableben meiner Vaterschwester, des Fräuleins Charlotte Dorothea von Below. Güte des Herzens, wahre Religiosität und ein hervorstechendes Bestreben in ihrem kleinen Wirkungskreise nützlich zu werden, und so viel es ihre Lage erlaubte, wohlzuthun, waren die Grundlinien ihres musterhaften Lebens, und werden ihr Andenken stets in dem Herzen derjenigen erhalten, die ihren täglichen Umgang genossen.

der Landschaftsrath von Below,
auf Peest bei Schlawe in Hinter-Pommern.

---

Der 11te März war der schrecklichste Tag meines Lebens; er raubte mir den redlichsten Gatten und meinen beiden Kindern den liebevollsten Vater. Er starb am hitzigen gallichten Nervenfieber, im 52sten Jahre seines Lebens. Mein Schmerz hat keine Grenzen. Potsdam, den 11ten März 1812.

die verwittwete Regierungs-Controlle-Inspector Zehlike, nebst ihren beiden Kindern.

## Gerichtliche Vorladungen.

Es sollen in den Dörfern Blankenfelde, Blankenburg, Helmersdorf, Malchow, Rosenthal, Schildow Amts Nieder-Schönhausen, ingleichen in den Dörfern Mahlsdorf, Zietben an der Spree, Bohnsdorf und Rudow Amts Cöpnick, die meisten der bisherigen Lasthöfe, welche in Gefolge der Dienstaufhebung Zinseigenthum der Besitzer geworden sind, und zum Theil noch werden, so wie einige andere bisher schon eigenthümliche Besitzungen in die Hypothekenbücher, auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen, und von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten, eingetragen werden. Wenn nun das Königl. Kammergericht der Meinung gewesen ist, daß dieses auch Hinsichts der bisherigen Lasthöfe öffentlich bekannt gemacht werden müßte, so geschieht solches hiedurch, und hat ein jeder, welcher bei der Eintragung ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Insinuation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, binnen 8 Wochen und spätestens bis Mitte Mai d. J. bei uns sich zu melden, und seine Ansprüche näher anzuzeigen. Diejenigen, welche sich melden, werden nach dem Alter und dem Vorzuge ihres Real-Rechts eingetragen, hingegen diejenigen, welche in gedachter Zeit dies nicht thun, können ihr vermeintes Realrecht gegen den dritten, im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben, und müssen in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen. Hinsichts der Servituten wird auf die Vorschriften des Allg. L. R. P. I. Tit. 22. §. 16. und 17. und 58 des Anhanges zum Allgem. Landrechte verwiesen. Berlin, den 21 Februar 1812.

Königl. Preuß. Kurmärkisches Justiz-Amt Cöpnick und Nieder-Schönhausen.

---

Wenn der am 4ten d. M. hieselbst verstorbene Herr Kammerjunker von der Hardt verordnet hat, daß das unterzeichnete Patrimonialgericht das von ihm hinterlassene Testament publiciren solle, und zu diesem Ende

der 10te April d. J.

festgesetzt worden ist; so werden alle diejenigen, welche ein Interesse daran zu haben vermeinen, geladen, sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, hieselbst auf gewöhnlicher Gerichtsstätte einzufinden, und der Handlung der Entsiegelung und Publikation des bereiten Testaments beizuwohnen.

Gegeben im Patrimonialgericht zu Tanzkow in Mecklenburg Strelitz, den 11ten März 1812.

Friedr. Müller, Adv., *qua iustit*

---

### Verkauf von Grundstücken außerhalb Berlin

Von dem Königl. Preußischen Stadtgerichte zu Spandau wird die daselbst auf der Oranienburger-Vorstadt belegene, dem Bürger Jeserich zugehörige Meierei, welche aus den ganz massiven Wohn- und Wirthschafts Gebäuden, den dazu gehörigen, in verschiedenen Enden liegenden und überhaupt 166 Morgen 287 QR Culmisch enthaltenden Aeckern, Wiesen und Gärten besteht, welches zusammen nach der davon aufgenommenen gerichtlichen Taxe, die in der hiesigen Stadtgerichts-Registratur täglich eingesehen werden kann, auf 16460 Thlr. 9 Gr. 9 Pf. gewürdigt worden, Schuldenhalber öffentlich subhastiret.

Es werden daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, hiermit aufgefordert, in den allhier zu Rathhause auf den 11. Juny d. J. Vormittags um 10 Uhr, anberaumten verematorischen Licitations-Termine vor dem dazu ernannten Deputato Herrn Regierungs Secretair Metzdorff zu erscheinen, ihr Gebot zu Protocoll abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden vorgedachtes Grundstück nebst Zubehör nach erfolgter Erklärung der Gläubiger sofort zugeschlagen, auf etwa nach dem Termin einkommende höhere Gebote aber keine

Digitized by Google

Rücksicht genommen werden wird. Spandau, den 7. März 812. Königl. Preuß. Stadtgericht.

---

Vor den Adlich von Prittwitzschen Amts-Gerichten zu Quilitz, ist die zu Quappendorf belegene, im Hypothekenbuche sub Nr. 14 eingetragene Büdner-Stelle des Büdners Johann Jochert, nebst dazu gehörigen Wohnhause, Scheune und 15 Morgen Bruchland, Schuldenhalber, mit der gerichtlichen Taxe von 752 Rlr. 8 Gr. nach Abzug der Lasten zum öffentlichen nothwendigen Verkauf gestellt, und hierzu ein für allemal ein Bietungs-Termin auf den 9ten April c. Vormittags um 9 Uhr auf der Amts-Gerichtsstube zu Quilitz anberaumt worden, welches Kauflustigen mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß in diesem Termin dem Meistbietenden, falls nicht besondere rechtliche Umstände ein Anderes nothwendig machen, dieses Grundstück ohnfehlbar zugeschlagen, und auf etwa nachher eingehende höhere Gebote keine weitere Rücksicht genommen werden wird.

Zugleich werden alle etwanige unbekannte, aus dem Hypothekenbuche nicht hervorgehende Real-Prätendenten hierdurch vorgeladen, ihre etwanigen Ansprüche an dieses Grundstück spätestens noch vor dem letzten Bietungs-Termine anzuzeigen und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit dergleichen Ansprüchen, so weit solche das Grundstück betreffen, nach einmal erfolgtem Zuschlage nicht weiter gehört werden können. Die Taxe dieses Grundstücks kann täglich in der Amts-Registratur zu Quilitz eingesehen werden. Amt Quilitz bei Münchenberg, den 5ten Februar 1812.

Adlich von Prittwitzsche Amts-Gerichte.

---

Zu Potsdam in der Teltower Vorstadt, ohnweit der Stadt, will der Müllermeister Hartisch seine daselbst gelegene, in gutem Stande befindliche holländische Windmühle, mit 2 Mahlgängen nebst massivem Wohnhause, worin 4 Stuben, 2 Kammern, Hof, neuer Brunnen u. Garten beim Hause, von 2 Morgen, Veränderung wegen, aufs Reistgebot, wenn dies befriedigend ausfällt, verkaufen. Liebhaber können täglich das Werk besehen, und sich beim Hofbeal Jannasch zu Potsdam melden; ein Termin zum Verkauf findet aber in der Mühle selbst Donnerstag den 2ten April, Nachmittag um 2 Uhr an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

---

Mühlen-Verkauf in Potsdam.

Unterschriebener ist willens, seine Windmühle vor dem Berliner Thore zu verkaufen; sie hat einen Mahlgang, einen Graupengang, ein zwei Stock hohes, massives Wohnhaus, einen großen massiven Stall, ein Stück Acker um die Mühle und eine Wiese. Kauflustige können die Mühle in Augenschein nehmen. Die Bedingungen sind zu erfragen bei dem Bäckermeister Heinrich Köppen, in der Waisenstraße Nr 28.

---

Verpachtung.

Zur Verpachtung des im Nieder-Barnimschen-Kreise zwei Meilen von Berlin auf der Frankfurthschen Chaussee belegenen, dem Herrn Kammerherrn von Marschall zugehörigen Gutes Dahlwitz, nebst Vorwerk Hoppegarten, Bauerdorff, Künchhofe, Fischerdorf, Rahnsdorff und Colonie Kiekemal, auf den Zeitraum vom 1. July 1812. bis letzten July 1818, steht ein Licitations-Termin am 31. März d. J. Vormittags um 10 Uhr, auf dem Herrschaftlichen Hofe zu Dahlwitz, vor dem Ritterschafts-Rath von Schütze den 2ten an, und können die Pachtbedingungen in Berlin auf der Mittelmärkschen Ritterschafts-Registratur, Leipzigerstraße Nr. 109. und in Dahlwitz bei dem dortigen Wirthschaftsführer Wolff, jederzeit eingesehen werden. Berlin, den 9 März 1812.

Mittelmärkische Ritterschafts-Direktion.

---

Die Güter Hohenwulsch, Friedrichshof, Schmoor und Busekath, nebst der Ziegelei zu Friedrichsfleiß, sämmtlich bei Stendal, im Elb-Departement des Königreichs Westphalen gelegen, die sämmtlich bei einander liegen und daher sehr leicht zusammen zu bewirthschaften sind, — sollen den sieben und zwanzigsten April d. J., jedoch mit Ausnahme der bedeutenden Kornpächte und baaren Gefälle, aber mit den Dienstleistungen der Pflichtigen, meistbietend, im Gasthofe zum schwarzen Adler in Stendal, gedachten Tags, früh um neun Uhr, verpachtet werden. Pachtlustige können sich vorher zu Hohenwulsch selbst von der Lage und dem Gehalte der Güter eine Ueberzeugung von dem vollen Werthe derselben verschaffen.

Das Guth Hohenwulsch hat an urbaren Acker, der ganz außer Gemeinschaft liegt, 628 Morgen in 4 Schläge getheilt; circa 137 M. Wiesen, 5 M. Gärten und gute Fischteiche. — Friedrichshof hat 5-5 Morgen urbaren separirten Acker, den erforderlichen Wiesewachs, eine schöne Bucht und einen schönen Garten. — Schmoor, auch ganz separirt, hat 15 Wispel Aussaat, Gärten und einige Wiesen, auch einen mit Fischen sehr gut besetzten Deich, das Meer genannt. — Busekath hat an urbarem, abermals völlig separirten Acker, 197 Morgen, an Wiesen 18 Morgen. Die Ziegelei hat beständig jährlich 250 Thlr. reinen Gewinn abgeworfen. — Eine gute und zahlreiche Schäferei ist auf sämmtlichen Gütern immer, in veredelter Race gehalten worden, und hat viel eingebracht, so wie überhaupt sich die zu verpachtenden Güter, zur Schafzucht im Großen eignen, zumal da sie, durch ihre Lage, ein Territorium ausmachen. Sollten Pachtlustige Wünsche hegen, auch Kornpächte und baare Gefälle mit zu pachten: dann kann in den Verpachtungs-Termin vielleicht hierüber auch eine Uebereinkunft getroffen werden.

Hohenwulsch bei Stendal, den 5. März 1812.

---

Brennholz-Verkauf.

Ein Hundert und Vierzig Haufen gutes Kienen Klobenholz, sollen am 24sten d. M., des Morgens um 10 Uhr, in der Dienstwohnung des Oberförsters Köllner zu Grafenbrück, meistbietend verkauft werden; und steht dieses Holz am Finow-Canal zum Abschiffen bereit.

Groß-Schönebeck, den 9ten März 1812.

Königl. Kurmärk. Forstmeister
v. Krebs.

---

Mit Genehmigung Einer Königl. hochlöblichen Kurmärk. Regierung, sollen am 25sten k. M. des Morgens um 10 Uhr, in der Joachimsthalschen Mühle, aus der Gumnitzschen Forst

100 Haufen Büchen,
80 Haufen Eichen, und
350 Haufen Kienen Brennholz,

in Summa 530 Haufen Brennholz,

welche am Werbellin-See angefahren stehen, meistbietend verkauft werden. Groß-Schönebeck, den 26. Februar 1812.

Königl. Kurmärk Forstmeister
v. Krebs.

---

Auf Befehl einer Königl. hochlöblichen Churmärk. Regierung, sollen den 2ten April c. Morgens um 10 Uhr, im Forsthause bei Zehdenick, 480 Haufen Büchen, 72½ Haufen Eichen, 51 Haufen Birken und 205 Haufen Elsen, in Summa 728½ Haufen Brennholz, aus der Zehdenicker Forst, welche auf den Ablagen an der Havel stehen, dem Meistbietenden, über die Forsttaxe und die Lieferungskosten, verkauft werden. Zehdenick, den 9ten März 1812.

Königl. Churmärk. Forstmeister Meisner.

---

Den 8ten k. M., des Morgens um 10 Uhr, sollen in der Wohnung des Büdners Bohm zu Zerpenschleuse, Amts Li-

Digitized by Google

| | | |
|---|---|---|
| benwalde | 160 | Haufen Elsen, |
| | 30 | dito Büchen, |
| | 20 | dito Eichen, |
| | 20 | dito Birken, |

in Summa 230 Haufen Brennholz.

von vorzüglicher Güte, meistbietend verkauft werden; und steht dieses Holz am Finow-Canal zum Abschiffen bereit.

Groß-Schönebeck, den 10ten März 1812.

Königl. Kurmärk. Forstmeister v. Krebs.

---

## Brennholz-Verkauf.

Auf denen Ablagen am Wentow See bei Dannenwalde und an der Havel bei Bredereich, stehet eine Quantität schönes trockenes Birken-, Büchen-, Kienen- und Laubeyen-Klobenholz zum Verkauf. Liebhaber dazu belieben sich auf dem herrschaftl. Hofe in Dannenwalde zu melden.

Den 18ten März 1812.

---

## § Wein-Verkauf in Bremen. §

Am 16ten April soll in Bremen eine ansehnliche, aus ungefähr 500 Oxhoft bestehende Parthie Cahors-Weine verschiedener Sorten, nämlich *Bataille, Rostignac, Cahors du bar, Nectar la fargue, Cahors Beaumont* und *Mawone*, öffentlich durch die Mäkler J. A. Topken, R. G. Mohr und G. R. Treviranus, verkauft werden, und ist das Nähere bei irgend Einem derselben zu erfahren.

---

## Waaren und Sachen zu verkaufen außerhalb Berlin.

Guten Hafer offerirt zum Verkauf

C. F. Langmasius in Stettin.

---

*Die zum gräflich von Arnimschen Nachlaß gehörigen Parforce- oder lautjagenden Jagdhunde, von vorzüglicher Race, sollen zu Boytzenburg in der Ukermark, aus freier Hand verkauft werden. Liebhaber werden ersucht sich deshalb an den dortigen Forst-Inspector zu wenden.*

---

## Auktionen in Berlin.

Sonnabend den 21. März c., Nachmittags um 2 Uhr, soll auf der Kontreskarpe Nr. 70. eine Quantität Medoc, Bourgogner, weißer Franzwein, feiner Arrac und alter Conjac, sämmtlich auf Bouteillen, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktionirt werden. v. Dieskau.

---

Sonnabend den 21sten März c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen in der Zimmerstraße Nr. 5., 6 complette Seidenwürkerstühle, 10 Viertel breite complette Laden, verschiedene Cassins, 10 Viertel breite Blätter, Remisen und mehrere Fabriken-Utensilien, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden. Thümmel.

---

Montag den 23sten und Dienstag den 24sten März c., jedesmal Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf der Kontreskarpe Nr. 70. verschiedene Reste extra feiner ⅞ und ⅘ breiter Tuche von verschiedenen modernen Couleuren, so wie auch neue Waaren, bestehend in Levantin, Taffent, Cambric, Batist und feiner ⅞ breiter Hausleinewand, Dimity, seidenen und Cassimirtüchern ꝛc., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktionirt werden. v. Dieskau.

---

Montag den 23sten März c. Vormittags um halb 12 Uhr, sollen in meiner Wohnung, Behrenstraße Nr. 12., 2 braune englisirte mecklenburger Pferde, 2 plattirte Geschirre ꝛc., öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden. Thümmel.

---

Dienstag den 24sten März c. Nachmittags um 2 Uhr und folgenden Tages, sollen auf der Neustadt in der Mittelstraße Nr. 21. die nachgelassenen Effekten des verstorbenen Instrumentenmachers Steibelt, als: etwas Silber, Kupfer, Messing, Leinen, Kleider, Betten, Meubles, eine 8 Tage-Uhr mit Flötenwerk, mehrere Forteplanos in Mahagony Kasten, ein Glockenspiel von Mahagony ꝛc., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktionirt werden. Thümmel.

---

Dienstag den 24sten März c. Vormittags um 9 Uhr, soll auf der Contreescarpe Nr. 70 eine bedeutende Quantität Silbergeschirr, in Sachen des Kaufmanns Schulze wider den v. Arnimschen Nachlaß, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden. v. Dieskau.

---

Mittwoch den 25sten März c. Nachmittags um 2 Uhr, soll in der Holzmarktstraße Nr. 35. eine Partie kienener Bohlen, Spund-, Tischler-, Kisten- und Schaal-Bretter, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden. v. Dieskau.

---

Donnerstag den 26sten März c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen in meiner Wohnung, Behrenstraße Nr. 12, in einer Streit-Sache, 2 Oxhoft *Hoch Barsac*, und 2 Oxhoft *Hoch Sauterne*, 2 Oxhoft *St. Julien*, 6 Anker Franz- und Medoc, sämmtlich von 1805, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden. Thümmel.

---

In der auf Donnerstag den 26sten März c. Nachmittags in meiner Wohnung, Behrenstraße Nr. 12., angesetzten Weinauktion, kommen die in letzter Auktion nicht vorgekommenen Dessert-Weine, als: Ceres, Madera, Alveasate, Malaga, imgleichen einige hundert Bouteillen ganz alter Franz, Medoc, Stein- und Rheinwein mit vor. Thümmel.

---

Den 6ten April und folgende Tage d. J. Nachmittags um 2 Uhr, sollen die zur Verlassenschaft des verstorbenen Professors und Hofbaurath Herrn Gentz, Hofprediger Herrn Conrad und Präsidenten Herrn v. Scheidler gehörigen ungemein schätzbaren Sammlungen von baukunst-, mathemat., antiquar., histor., itinerar., schönwiss., medicin., naturwiss., theolog., jurist. u. vermischten Büchern, Gemälden, Kupferstichwerken, gefaßten und ungefaßten Kupferstichen, Handzeichnungen, Landkarten, Musikalien, Mineralien, Konchylien, ausgestopften Vögeln, mathem. u. physik. Instrumenten, 2 Globen und 2 Kasten mit chirurg. Instrumenten, nebst einer sehr schönen, wohl erhaltenen Sammlung in- u. ausländ. Schmetterlinge, 1063 Exemplare enthaltend, einem Mineralienspinde und 9 Bücherrevositorien, am Odönhofsplatz Nr. 36., gegen gleich baare Bezahlung in klingender Courant, meistbietend versteigert werden. Ebendaselbst erhält man auch das gedruckte Verzeichniß, Vormittags von 9—11 Uhr, für 1 Gr. Sonnin.

---

## Waaren und Sachen zu verkaufen in Berlin.

Außer unsern bekannten baumwollenen Waaren, haben wir jetzt Cattune u. gedruckten Parchent, besonders zu Hauskleidern anwendbar, zu billigen Preisen.

Elsner u. Gocht, Wilhelmsstraße Nr. 21.

---

Der wohlfeile Verkauf, Mühlendamm Nr. 23., in sehr verschiedenen leinenen, baumwollenen und wollenen Waaren, wird noch täglich fortgesetzt, und ersucht man ein schätzbares Publikum um geneigten Zuspruch.

---

Ein paar hundert Pfund Berliner Blau, in 4 Sorten bestehend, und ein Pöckchen schönes Berggrün, soll für einen sehr billigen Preis verkauft werden Spandauer Straße Nr. 75. parterre.

---

Von der Stiefelpolitur, welche, außer ihrem Spiegelglanz, ihrer Schwärze und ihrem Nichtabfärben, auch das Leder weich erhält, und sich leicht auftragen läßt, ist die ¼ Bout. zu 12 Gr., und Probeflaschen zu 4 Gr. Cour. zu bekommen in der Friedrichsstraße Nr. 195. unten rechts.

Digitized by Google

## Wohlfeiler Bücherverkauf in Pr. Cour.

1) Krünitz ökonomisch technologische Encyclopädie, 116 Bde. davon 32 in Frzbd, 7 in Pappbd., die übrigen roh, 100 Thlr. 2) Büffons Naturgeschichte, 67 Bde., geh. 30 Thlr. 3) Adelungs großes deutsches Wörterbuch, 775, Pappbd. 11 Thlr. 4) Kleins Annalen, 26 Bde., geh. 14 Thlr. 5) Tempelhof Geschichte des siebenjährigen Krieges, 6 schöne b. Frzbd., 12 Thlr. 6) Martini Naturgeschichte m. schwarzen Kupf., Pappbd. 7 Thlr. (Ladenpreis 29 Thlr.) 7) Geschichte des Polybius, 7 Bde, 8 Thlr. (Ladenpreis 27 Thlr.) 8) *B. Theodoreti episcopi cyri Opera omnia ed. J. L. Schulze*, 5 b. Frzbde 8 Thlr (Ladenpr. 16 Thlr.) 9) *C. Wolfii Elementa Matheseos universae, V. Tomi in 4to*, 4 Thlr. 10) Nicolai Reise, 12 Bde. mit Kupfern, 5 Thlr. 11) Grenzel Handwerke und Künste, 16 Theile, 7 Thlr. 12) *Haüy Lehrbuch der Mineralogie, übersetzt von Karsten*, 4 b. Frzbde Text, 1 Bd. Kupf. u. 1 Bd. Tabellen, 12 Thlr. (Ladenpreis 21 Thlr.) 13) Wieglebs Magie, 20 Bde., 14 Thlr. 14) Bloch Naturgeschichte der Fische Deutschlands, 3 Frzbd. in 8. mit illum. Kupf., 7 Thlr. 12 Gr., sind nebst vielen andern Büchern gegen portofreie Einsendung zu haben in Berlin bei Zellmer, Königsbrücke unter der Kolonade.

---

Feinsten blauen Kaffe à 30, 29 und 28 Gr., feinen Hutzucker à 22, 21 und 20 Gr., feinen, trocknen, weißen Raffinade Farin 18 Gr., trocknen, gestoßenen Lompen à 16 Gr., gelben Farin à 15 Gr., braunen à 14 Gr., neue große Rosinen ohne Stiele à 6½ Gr., beste trockne Corinthen à 6½ Gr. pro Pfd., neue Citronen à 6 Thlr. pro 100 Stück, neue Brabanter Sardellen à 41 Thlr. pro Faß, einzeln à 12 Gr. pro Pfd., schöne große Fettheringe à 2½ Gr. pro Stück, beste neue Elb-Heringe à 16½ Thlr pro Tonne, ganz frische, feine, gelbe Tisch-Butter à 7 und 6½ Gr.; extrafeines Prov.-Oehl in großen Flaschen à 22 Gr., in kleinen 11 Gr., feine Kavern à 15 Gr. pro Pfd., feinen aufrichtigen Rum à 1 Thlr. 12 Gr., ächten Franzbranntwein à 18 Gr. pro Quart, feine Wiener Chocolade à 1 Thlr. 4 Gr. pro Pfd., feine, lange, französische Weinpfropfen à 5½ Thlr. pro 1000 Stück, weiße gegossene Lichte 8 und 10er à 5½ Thlr. pro Pfd., nebst allen übrigen Material-Waaren in bester Güte und billigsten Preisen, offeriren ergebenst

Hövecker und Comp., Gertraudtenstraße Nr. 23.

---

Russischer Kaviar, Speckbücklinge, mar. Muscheln, Schweizerkäse, Braunschw. Wurst, Holländ. Heringe und feiner Rum und Cognac, ist bestens zu haben bei

W. Berger, Charlottenstraße Nr. 20.

---

Jamarin. und ger. Elblachs, Braunschw. Schlack- und Trüffelwurst und Pommersche Gänsebrüste, hat billig in bester Güte erhalten

Rother, Spandauer Straße Nr. 19.

---

Gute Tischbutter in Pfundstücken ist alle Woche frisch zu haben Stubenstraße Nr. 47. im Laden.

---

Rechte Warschauer gegossene Talglichte, welche nicht ablaufen und sich durch ihr sparsames Brennen auszeichnen, sind annoch zu 5 Gr. 5½ Pf. p. Pfd. und bei Partien von ½ Ctn à 5 Gr. 3½ Pf p Pfd zu verkaufen breite Str. Nr. 27.

---

Ein complettes, sehr gut eingerichtetes Laden-Repositorium zu einer Ellen- oder Posamentir-Handlung, mit Glasfenstern und Schubkasten, nebst dazu gehörigem Ladentisch, steht billig zu verkaufen. Das Nähere sagt der Schlossermeister Hartmann, Klosterstraße Nr 81.

---

Für die Herren Färber und Kattundrucker sind alle Sorten alter, guter, brauchbarer Druckformen billig zu verkaufen neue Kommandantenstraße Nr. 25.

---

In der Schützenstraße Nr. 31. parterre links neben zwei Pianofortе zum Verkauf. Der Verkäufer verbürgt sich für die Dauer auf mehrere Jahre.

---

Eine neu erfundene Art Caldarischer Schreibfedern, welche die bisher bekannten an Güte übertreffen, indem sie immer gleich scharf schreiben, keines Korrigirens bedürfen, und ohne zerlegt zu werden, renovirt werden können, ist zu haben, 8 Gr. Courant das Stück, beim

Mechanikus Müller, in der Charlottenstraße Nr. 1.

Auswärtige Bestellungen müssen frankirt eingesendet werden.

---

Es sind drei Reitpferde zu verkaufen: eine Rothschimmel, englisirte Stute, die ihrer Stärke wegen auch als Einspänner gebraucht werden kann, und vollkommen thätig ist; eine hellbraune Stute, sehr gut zugeritten und äußerst bequem; eine schwarzbraune Stute, die auch zum Einspänner zu gebrauchen ist. Diese Pferde können alle Vormittage in der Friedrichsstraße Nr. 113., am Oranienburger Thor, besehen werden, wo auch bei dem rechts auf dem Hofe zwei Treppen hoch wohnenden Kutscher die billigen Verkaufsbedingungen zu erfahren sind.

---

Eine ganz vorzüglich gute Flinte soll für 20 Thlr. Crt. verkauft werden. Wo? sagt das Intelligenz-Comptoir.

---

Ein neues mahagoni Fortepiano, bis 4 gestrichen *F*, ist zu verkaufen Fischerstraße Nr. 13. zwei Treppen hoch.

---

Ein gutes Fortepiano ist für 25 Thlr. kl. Cour. neue Königsstraße Nr. 42. zu verkaufen.

---

Ein sehr moderner Mahagoni Schreibsekretär mit Bronce und Verzierungen, Kleider-Sekretäre, Divanbettstellen, Säulentische, stehen billig zum Verkauf Niederwallstraße Nr. 13. Stegemann.

---

Wohlfeiler Verkauf

einer Wiener Reise-Chaise, welche gut conditionirt und wenig gebraucht ist. Nähere Nachricht giebt der Lieutenant Betcke im Kadetten-Korps.

---

Ein Einspänner nebst Wagen und ein Reitpferd stehen zum Verkauf. Neue Friedrichsstraße Nr. 16. eine Treppe hoch das Nähere.

---

Zwanzig Stück gesunde, brauchbare Arbeits-Pferde, stehen zum Verkauf neue Königsstraße und Golmsgassen-Ecke Nr. 1. auf dem Weinberg. Fuhrmann Radisch.

---

Eine frischmilchende Ziege nebst zwei Jungen, sind zu verkaufen in der großen Frankfurterstraße Nr. 89.

---

Es sind wiederum aus Schlesien ganz fette geschlachtete Enten und Kapaunen, auch frische Eier, à Mdl. 5 Gr. Cour., angekommen, an der Jungfernbrücke auf dem französischen Hofe Nr. 61.

---

### Sachen, die zu kaufen gesucht werden.

Es werden einige sehr extra feine Tafelgedecke für billige Preise zu kaufen verlangt, in der Burg- und neuen Friedrichstraßen-Ecke Nr. 26. eine Treppe hoch.

---

Zu einer Destillirblase von *circa* 100 Qt. weiset das Intelligenz Comtoir einen Käufer nach.

---

### Wohnungen ꝛc., die angeboten werden.

Ein bequemes Logis von 2 Stuben nebst Zubehör und einer großen Remise, ist in einer lebhaften Gegend parterre an einen Gewerbtreibenden zum 1sten October d. J. zu vermieten. Näheres im Intelligenz-Comtoir.

---

In der Wilhelmsstraße Nr. 71., gerade gegen die Behrenstraße, ist zu Johannis c. die ganze zweite und zu Michaelis c. die ganze erste Etage zu vermieten. Das Nähere beim Wirth.

Digitized by Google

Die erste Etage des Hauses Nr. 39. in der Leipziger Straße, bestehend aus einem Saal und 12 Stuben, nebst Küche, Keller, Stallung auf 6 Pferde und Wagenremise, ist von Michaelis ab zu vermieten. Nähere Nachricht im Hause 2 Treppen hoch.

Zum 1sten April sind in der Jägerstraße drei möblirte Stuben, ungetheilt, zu vermieten. Nähere Nachricht giebt das Intelligenz-Comtoir.

In der Krausenstraße Nr. 21. ist ein Logis, bestehend aus einem Laden, Kammer und Küche, welches bis jetzt von einem Posamentir bewohnt wird, zu Johanni oder Michaeli zu vermieten; auch kann noch ein Logis auf dem Hofe von 2 Stuben und einer Küche dazu vermietet werden.

Zum 1sten April a. c. ist in dem Hause der verwittweten Geheime Räthin Westphalen, am Kupfergraben Nr. 7., ein Quartier in der untersten Etage an eine stille Familie zu vermieten.

Schleuniger Veränderung wegen ist in der neuen Friedrichsstraße Nr. 103. der Laden nebst Wohnung zu Ostern zu vermieten. Näheres bei dem Herrn Administrator Löben, Poststraße Nr. 12.

In der Mitte der Königsstraße ist eine Wohnung von 6 Stuben nebst Zubehör zum 1sten October zu vermieten. Näheres Königsstraße Nr. 30. im Laden.

Vor dem Halischen Thore sind noch große und kleine Sommer-Wohnungen zu vermieten. Näheres erfährt man im Königl. Intelligenz-Comtoir.

### Wohnungen ꝛc., die gesucht werden.

Wer eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche, von der Schützen- bis zur Jägerstraße, zum 1sten April an einen soliden einzelnen Mann zu vermieten hat, erhält Nachricht in der Friedrichsstraße Nr. 30. eine Treppe hoch.

Eine Familie sucht zu Johanni, oder Michaeli d. J., in einem anständigen und stillen, aber nicht weit von der Banke entfernten Hause, eine Wohnung von 5 oder 6 Stuben nebst Zubehör. Die Anzeige eines solchen Logis bittet man im Intelligenz-Comtoir, unter Addresse G. P. gefälligst nebst dem Preise, abzugeben.

### Dienste, zu welchen Personen gesucht werden.

Eine Demoiselle, welche in weiblichen Handarbeiten geübt ist, und Französisch spricht, wird als Erzieherin bei jungen Kindern gesucht. Von wem? dies weiset das Intelligenz-Comtoir nach.

Es wird ein durchaus tüchtiger, treuer und brauchbarer Kutscher, bis zum 2ten April gesucht. Wo? sagt das Intelligenz-Comtoir.

### Personen, welche Dienste suchen.

Eine Person von guter Familie wünscht zu Ostern als Gouvernante oder Gesellschafterin in einem anständigen Hause placirt zu werden, und sieht mehr auf gute Behandlung als Gehalt. Näheres unter den Linden Nr. 63. parterre.

Eine junge und gesetzte, an Stille gewöhnte, und in den meisten weiblichen Arbeiten geübte Person, wünscht außerhalb Berlin gegen ein geringes Einkommen, und nur auf gute Behandlung sehend, bei Führung einer Wirthschaft oder eines Hauswesens in irgend einem anständigen Hause sogleich aufgenommen, und daher durch eine in dem Intelligenz-Comtoir unter den Buchstaben A. V. abzugebende versiegelte Adresse, von dem Nähern unterrichtet zu werden.

Ein unverheiratheter mit guten Zeugnissen versehener Jäger, wünscht als Revier- oder Leibjäger eine Condition. Das Nähere, Linden Nr. 45. beim Eigenthümer daselbst.

### Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.

Um allen Irthum zu vermeiden, mache ich meinen Freunden hiemit ergebenst bekannt, daß ich die Papier-Fabrike Wolfswinkel bei Neustadt-Eberswalde gekauft habe, und selbige gemeinschaftlich mit meiner hiesigen schon seit längern Jahren geführten Papierhandlung betreiben, nicht aber, wie unterm Publikum verbreitet, dieselbe aufgeben werde; denn der Ankauf dieser Fabrike, und die Beibehaltung der schon früher gehabten Papierfabrike Neue Mühle, setzen meine Handlung in den Stand, durch beide Fabriken unterstützt, jede Bestellung annehmen und ausführen zu können. Ich habe die Einrichtung getroffen, daß auswärtige näher an der Fabrik gelegene, ihre Bestellungen im Comtoir der Fabrik abgeben lassen können; eben so ersuche ich sämmtliche Herrn Papierfabrikanten, mir ihre Papiere nach wie vor zu senden, denn ich nehme noch eben so alle Papiere eines jeden zu denselben bekannten Preisen und Bedingungen.

Berlin, den 9ten März 1812.

Joh. Friedrich Nitsche, Spandauerstraße Nr. 58. neben dem Landschaftshause.

Die Rathenauer Brillen-Niederlage bei F. W. Lieber u. C. breite Straße Nr. 19.

empfiehlt sich mit durchaus richtig geschliffenen Brillen und Lorgnetten von allen Sehweiten, und in allen beliebigen Fassungen, zu den billigsten Preisen. Es sind auch daselbst ganz feine Brillen in Stahlfassung, mit doppelten Gläsern zu haben, die nach Belieben verstärkt werden können, und für diejenigen von großem Nutzen sind, die anhaltend und spät arbeiten.

*Einem hohen Adel und geehrtem Publico zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes des Kaufmanns und Conditors Pierre Basset, in derselben Art fortführe; zugleich ersuche ich die alten Schuldner meines Mannes, mir ihre Rückstände baldigst einzusenden.* *Wittwe Basset, unter den Linden Nr. 65.*

Ich habe wieder ein neues Sortiment feiner Strohhüte in verschiedenen Façons anfertigen lassen, und verkaufe selbige zu Fabrikpreisen, auch lasse ich alte Strohhüte waschen, und nach jeder beliebigen Form umarbeiten. Zugleich empfehle ich mich mit dem neuesten Damen-Puh, Kragen-Tüchern, Kleider-Besätzen, Federn, Blumen, Zwirn-Spitzen, Tull, seidenen Bändern, feinem Mull, Mouselin-Battiste, französischen wollenen, seidenen u. Cachemir-Schawls u. Tüchern, Krepp-Flohren, seidenen Strümpfen, allen Sorten ledernen und Battist Handschuhen, Schminken, Parfümerien, ächten Eau de Cologne, Italienischen Bast- und Strohhüten, und verschiedenen Galanterie-Waaren, zu billigstem Preise.

Caroline Fleisch, Königsstraße Nr. 61.

Im Aufärben aller Arten seidener und baumwollener Zeuge, Kleider, Tücher, Cachemirs, Crepp, Sammet, Petinet und Kanten in allen beliebigen Farben, so wie im guten Appretiren derselben, empfiehlt sich

der Färber J. G. de Louis, Stralauer Str. Nr. 41.

Auf ein ansehnliches ganz schuldenfreies Rittergut nahe bei Berlin, sucht man zur ersten Hypothek ein Capital von 15 bis 20,000 Thlr. Derjenige, der hierauf reflektirt, kann sich bei dem Courtier Maquet, Leipziger Str. Nr. 48. melden.

Ein großes Logis im Garten

ist in Potsdam am Nauener Thore, nebst Stallung für drei Pferde und Wagenremise, zu vermieten. Näheres beim Kaufmann Richter, am Markt Nr. 15. dort.

Digitized by Google

# Berlinische Nachrichten
## Von Staats- und gelehrter Sachen.

Im Verlage der Hande- und Spenerschen Buchhandlung.

No. 36. Dienstag, den 24sten März 1812.


### An die Zeitungsleser.

Bei Ablauf des gegenwärtigen Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung sich erinnern, daß der Pränumerationspreis von zwei und zwanzig Groschen, klingendes Courant für das Quartal nicht anders als gegen wirkliche Vorausbezahlung, folglich nur bis zum zweiten künftigen Monats, statt finden kann. Wer sich später meldet, hat auf den Pränumerationspreis nicht mehr Anspruch, sondern er zahlt Einen Thaler Zwei Groschen Courant, und es ist nicht unsere Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern dieser Zeitung vollständig nachgeliefert werden können.

Für Auswärtige wird hier wiederholt: daß Bestellungen nicht anders als auf das volle Vierteljahr angenommen werden, das Abonnement auf einzelne Monate also nicht statt finden kann.

Berlin den 24. März 1812. Hande- und Spenersche Zeitungs-Expedition.

---

Berlin, vom 24. März.

Seine Königliche Majestät haben den Kaufmann Carl Friedrich Müller, zu Dero Consul in Drontheim, wie auch den Kaufmann G. F. Reinhardt, zu Dero Consul in Christiansand zu bestellen geruhet.

Vorgestern giengen der Königl. General-Lieutenant Herr v. Grawert Excellenz von hier nach Stettin, und der Königl. Generalmajor und Brigade-General, Herr von Kleist, nach Frankfurth an der Oder ab.

Gestern gieng der Russische Feldjäger-Lieutenant, von Ratinsky, als Kurier von Petersburg kommend, hier durch nach Paris.

Unserer werthen lieben Gemeinde zeigen wir an: daß am Grün-Donnerstage in der Hof- und Domkirche, nach der gebräuchlichen Vorbereitungs-Andacht, die um 9 Uhr Vormittags beginnt, das H. Abendmahl gehalten werden wird. Privatvorbereitung ist von 8 Uhr an.

Das Ministerium der St. Petri-Kirche.
Hanstein. Pelkmann. Helm.

Da in den diesjährigen Kalendern bei dem Ostermarkte zu Neu-Ruppin der gewöhnliche Viehmarkt nicht angezeigt ist, so wird dem Handel- und Gewerbtreibenden Publikum bekannt gemacht, daß solcher am Mittwoch nach Ostern, als am 1sten April, und den Tag darauf der Krammarkt abgehalten wird. Potsdam, den 18ten März 1812.

Polizei-Deputation der Kurmärkischen Regierung.

Heute wird das 6te Stück der allgemeinen Gesetzsammlung ausgegeben, welches enthält:

Nr. 82. die Verordnung, wegen Anhaltung der Deserteurs von den Kaiserlich-Französischen, unter den Befehlen des Fürsten von Eckmühl stehenden Truppen. Vom 18ten,

Nr. 83. die Verordnung über die Ausfuhr von Lebensmitteln aller Art. Vom 18ten, und

Nr. 84. den Königlichen Befehl, wegen der in Schlesien zu errichtenden Zehnten und Parochial-Gebühren. Vom 11ten d. M. Berlin, den 24sten März 1812.

Königl. Preuß. Debits-Comtoir der allgemeinen Gesetz-Sammlung.

Aus Sachsen, vom 16. März.

Am 15ten traf der Herzog von Elchingen zu Leipzig ein. Wegen des starken Fleischbedürfnisses, das die vielen Durchmärsche in Leipzig verursachen, ist den Landschlächtern das Einbringen ihrer Waare verstattet. — Magdeburg ist in Belagerungsstand gesetzt, und Pässe u. Sicherheitskarten werden jetzt dort nicht mehr von den administrativen Behörden ausgetheilt. Die Festungswerke werden noch vermehrt, wozu die Sudenburg und zum Theil die Neustadt abgetragen wird. — General Sudin ist nach Paris gereist. — Vom Präfekt des Elbdepartements sind Zimmer-, Maurer- und Fleischergesellen aufgefordert worden, sich zum Dienst beim Militair zu stellen.

Digitized by Google

## Vom Main, vom 12. März.

Am 12ten traf der Preußische General Prinz von Soms zu Frankfurt ein.

Am 6ten wollte der Kronprinz von Würtemberg nach Heilbron abgehn. — Im Würtembergischen ist der Verkauf außer Landes von Pferden, die über 3 Jahre sind, verboten.

In Westphalen sind zur Deckung der Ausgaben für 1810 und die frühern Rechnungsjahre, den Ministern 2,853,000 Francs angewiesen, und der öffentlichen Schuld ist für eben diese Jahre ein Credit von 9 Millionen an Domainen eröffnet, um damit Zinsen zu tilgen. Dieser Credit wird durch Bons gegeben, die beim Domainen-Verkauf in Zahlung anzunehmen sind.

Mit den beiden baierschen Anlehnen von 18 Millionen Gulden sind 14,543 Prämien zu 3,322,870 Gulden verbunden. Der Hauptpreis, der im Jahre 1834 fällt, ist 50,000 Gulden.

Die Zoll- und Mauth-Inspektion zu Augsburg macht bekannt: das Gerücht, daß in Baiern der Transitohandel ganz verboten werden solle, könne keinen andern Grund als eifersüchtige Rivalität haben.

Von allen seit 1807 gelieferten Rekruten für die Schweizer Regimenter, soll kaum der vierte Theil die jetzt erforderlichen Jahre u. Größe (5 Fuß 2 Zoll) haben. Viele Cantons haben zwareinen kräftigen aber keinen großen Menschenschlag, und in dem Alter von 16 bis 19 Jahren finden sich gerade die meisten freiwilligen Rekruten. Man besorgt daher, daß die freiwillige Anwerbung große Schwierigkeit finden werde, so lange Beschränkungen dauern. Doch dauern die Unterhandlungen wegen der Capitulation noch fort.

Im Kanton Freiburg ist der großen Zahl der von Convertirten Abstammenden, und andren Heimathslosen, denen die Rückkehr in ihr Vaterland nicht mehr vergönnt ist, verstattet worden, sich durch Einkaufung in eine Gemeine neue Heimath und bürgerliche Rechte zu verschaffen. (An andern Orten nimmt man solche Vagabonden unentgeltlich auf. Welche Einrichtung ist besser?)

## Wien, vom 13. März.

In den Umgebungen von Wien sind fast alle Miethwohnungen für den Sommer schon vergeben, ungeachtet die Miethpreise beinahe so hoch in Einlösungsscheinen gestiegen sind, als sie im vorigen Jahre in Bankozetteln betragen hatten. — In der Gegend von Baden sind unter dem Landvolke epidemische Nervenkrankheiten ausgebrochen, und geschickte Aerzte dahin gesandt worden. Im Anfange des vorigen Monats wurde eine Apothekertaxe kund gemacht, worin zwar verschiedene theuere, ehemals gebräuchliche, jetzt aber durch Surrogate ersetzte Arzneimittel weggelassen, die beibehaltenen jedoch, im Vergleich mit den vorigen Zeiten, sehr hoch angesetzt sind, wovon die Ursache allein in dem gesunkenen Geldeswerthe zu suchen ist. Den Apothekern ist gestattet, sich nicht den mindesten Abzug gefallen zu lassen. Neulich haben sich in der Nacht sechs Kriminalarrestanten aus dem vierten Stock des mitten in Wien befindlichen, mit eisernen Gittern wohl verwahrten Gefängnißhauses herabgelassen und geflüchtet; vier sind bereits wieder eingebracht, und man zweifelt nicht, daß die Polizei auch der übrigen habhaft werden wird. (K.v.D.)

Vollmachten, Wechselproteste, Urtheilssprüche oder Notariatsurkunden aus Ländern, wo eine österreichische Gesandtschaft oder Konsulat sich befindet, wenn sie österreichische Unterthanen betreffen, werden nicht als gültig anerkannt, sie seyen denn von den Gesandtschaften oder Konsulaten selbst ausgestellt, oder wenn sie in den Erbstaaten ansaßige Fremde angehen, wenigstens von den erstern gehörig legalisirt.

Alle Wirthe welche Speisen und Getränke an Gäste abreichen, müssen den Preis in der Gaststube anschlagen. — Die 12 Prämien, welche der Kaufmann Bauer zu Lemberg an ausgezeichnete Artilleristen vertheilen ließ, bestanden in Reißzeugen.

Die türkischen Abgeordneten hatten noch keine Antwort aus Constantinopel.

Die Türken stellen drei Armeen auf, die sich gegenseitig unterstützen sollen, bei Schumla, Widdin und Rustschuck. Die russischen Truppen scheinen sich des Thauwetters wegen, welches ihre Communikation bedroht, wieder aufs linke Donauufer zurückgezogen zu haben; und ein vom General Hartink gegen Silistria projectirter Angriff, soll des Schnees wegen unterblieben seyn. Der General ist wieder zu Bukarest angekommen, auch General Saß, der wie der commandirende Graf Kutusow (dessen Abreise von der Armee noch nicht erfolgt zu sein scheint) sich unpäßlich befindet. — Die Confiscation der in Sistow gefundenen Handelswaaren, erregt zu Bucharest große Bestürzung.

## Paris, vom 14. März.

Man vervollkommnet gegenwärtig die telegraphischen Linien, und untersucht, wie man der Linie von Paris nach Mailand und Venedig eine Nebenlinie nach Toulon beifügen könne, so daß der Kaiser aus seinem Pallaste die Bewegung seiner Flotten in den Häfen von Holland, Antwerpen, Brest und Toulon kombiniren, sie zugleich auslaufen lassen und in wenigen Augenblicken die Nachricht von der Vollziehung seiner Befehle erhalten kann.

Herr Goffin, Schachtmeister in der Steinkohlen-Grube Beaujone, (man sehe das 33ste Stück dieser Zeitung unter dem Artikel Lüttich) ist zum Mitglied der Ehrenlegion ernannt, und ihm von den Fonds der Ehren-Legion eine Pension von 600 Franks bewilligt. Er konnte sich bekanntlich retten, kehrte aber mit den Worten: „ich will sie alle retten, oder das Leben verlieren," zu den andern Verunglückten zurück. Die Vorsicht in den letzten Tagen, ohne Licht zu arbeiten, war um so nöthiger, weil die Vergrabenen so furchtbare Hitze litten, daß sie nicht einmal die durch das Bohrloch einströmende Luft ertragen konnten, und Verstopfung desselben verlangten. Weiber und Kinder wurden darum mit Gewalt zurückgehalten, damit sie den lange Fastenden nicht Lebensmittel, deren Genuß gefährlich hätte werden können, zusteckten. In Paris hielt die Nachricht von dem Unglück in Lüttich, und Hoffnung und Furcht, ob man die Vergrabenen werde retten können, die Gemüther in einer allgemeinen lebhaften Spannung.

Der Kaper der große Jean Bart hat 2 engl. Prisen, die mit Pomeranzen und Stockfisch beladen, und an 200,000 Francs werth sind, aufgebracht.

Die Ueberschwemmung am 17ten und 18ten Febr. hatte zu Lyon beträchtlichen Schaden angerichtet. Große Holz- und Waarenvorräthe, die am Ufer der Rhone aufgehäuft

Digitized by Google

lagen, wurden fortgerissen, und mehrere, selbst neugebaute Häuser stürzten zusammen.

Die Insurgenten wurden zu Altafulla bey Tarragona völlig geschlagen, verloren 1800 Mann und 2 Kanonen, welche sie bei sich führten. General Reille ist mit der Verfolgung des Feindes beschäftigt, und bald wird das unglückliche Catalonien von seinen Unterdrückern befreit seyn.

Die Uebergabe von Peniscola hält man für so wichtiger, da die Engländer aus diesem auf einer schmalen Landzunge gelegenen Ort, leicht ein kleines Gibraltar hätten machen können. Marschall Suchet gehe mit Macht auf Alicante und Carthagena los; dieses soll nicht so stark als jenes befestigt seyn.

Herr Chinard, aus Lyon, hat ein interessantes und merkwürdiges Denkmal auf dem Zollhausplatze zu Marseille errichtet, das den Euthimenes und Pitheas in Janusform vorstellt. Diese beiden Phocäer werden bekanntlich als die Stifter von Marseille angesehen. Der Gesetzgeber, Euthimenes, sieht landwärts, Pitheas, der Seemann, blickt auf das Mittelmeer. Beide an einander gearbeitete Köpfe sind von mehr als kolossalischer Größe. Sie bilden die Spitze eines Brunnen als Termen und machen eine gute Wirkung.

Aus Italien, vom 26. Februar.

Die Aushebung der Conskribirten ging diesmal besser im Römischen von statten, als in den 3 vorigen Jahren. Die jungen Leute stellten sich von selbst. — Mit den Anstalten, welche die Austrocknung der pontinischen Sümpfe vorbereiten, fährt man rasch fort. Im vorigen Jahre wurden das Bette des Amaseno erweitert und starke Dämme aufgeworfen, welche die benachbarten Felder schützen. Jetzt wird der Kanal begonnen, welcher den von Sciazza fortsetzt, und den ganzen Theil der Sümpfe zwischen Bocca di Fiume und Mesa austrocknen soll. Dabei wacht man sorgfältig über die Erhaltung der ältern Arbeiten und die gesegneten Folgen zeigen sich schon in der Kultur der Felder. — Nach der Verordnung von 1809 sollte im Neapolitanischen kein Majorat errichtet werden, wenn nicht ein jährliches Einkommen von 26,400 Lire (6000 Thlr.) damit verbunden sey. Jetzt ist, der Zeitumstände wegen festgesetzt, daß das Majorat eines Duca mit 30,000, eines Grafen mit 15,000 und eines Barons mit 5000 Lire Einkommen gestattet werden müsse. Wer den Königl. Orden hat, dem gebührt auch der Titel Ritter. — Personen, welche in Dalmatien in die Reserve-Compagnien der Nationalgarde treten wollen, haben dafür eine Entschädigung zu zahlen. Die Uniform ist ein französischer Rock von blauer Farbe mit rothen Vorstößen, himmelblaue Pantalons, ein Chaco und im Winter schwarze, im Sommer weiße Kamaschen.

London, vom 4. März.

Am 1sten begab sich eine Deputation von Birmingham zu Herrn Perceval, um ihm die Nachtheile vorzustellen, welche diese Stadt durch die Cabinetsordres erlitten. Der Minister wollte aber keine Hoffnungen ertheilen.

Am 2ten beschlossen die hier gegenwärtigen vornehmen protestantischen Irländer eine Addresse zu Gunsten ihrer katholischen Landsleute. Vermuthlich wird der Graf Moira sie dem Regenten übergeben.

Dieser Tage ist ein Exemplar eines Werks, welches vor 4 Jahren unter den Augen des Herrn Perceval gedruckt worden, und welches den Bericht der Commissairs enthält, die den Auftrag hatten, das Betragen der Prinzessin von Wallis zu untersuchen, für 2000 Pf. Sterl. gekauft worden. Andere Exemplare waren vorher jedes für 500 Pf. Sterl. verkauft worden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß seit der durch Herrn Perceval bewirkten Vernichtung dieses Werks, dasselbe nachgedruckt worden.

Ein junger See-Offizier und ein Kaufmannsdiener in Norfolk, die wegen eines Streits sich duellirten, schossen auf das gegebene Zeichen ihre Pistolen zu gleicher Zeit ab, fielen beide, zugleich getroffen, todt zur Erde und wurden auch zugleich in Eine Grube versenkt.

Am vorigen Dienstag schlug der Blitz, während eines heftigen Gewitters, in verschiedene Schiffe zu Torbay ein, und tödtete und verwundete viele Personen, auf dem Tonnant 24 und auf dem Cumberland 20.

Der Gouverneur von Jamaica hat den Fremden verboten, anderswo auf der Insel, als zu Kingston, zu landen. Ehe es ihnen erlaubt wird, ans Land zu kommen, müssen die Capitains der Schiffe, auf denen sie sich befinden, eidlich versichern, daß jeder dieser Personen einen freien Güterbesitzer zum Bürgen habe und eine Summe von 500 Pf. Sterl. als Caution des Betragens während des Aufenthalts auf Jamaica deponiren.

Schreiben aus Copenhagen, vom 14. März.

Der Dannebrogsmann Knudsen, hat Sr. Majestät 10000 Thlr. überreicht, welche die Vorstellung zu seinem Benefiz eingebracht hat, und die zur Erleichterung des Schicksals unsrer Kriegsgefangnen angewandt werden soll.

Man hat Vorschläge zu Einschränkungen des Luxus beim Begraben der Leichen gemacht.

Die neue Dänische Fregatte ist glücklich bei Christiania angekommen. — Man sah den Kometen zu Ergseet in Norwegen an den klaren Abenden vom 2ten zum 7ten Januar noch deutlich. — Der Professor Schönheyder hat unsere Litteratur mit einer metrischen Uebersetzung von Virgils Aeneide in 2 Theilen bereichert. — Die Gesellschaft für Norwegens Wohl hat eine Prämie von 500 bis 800 Thlrn. ausgesetzt für eine vollständige Abhandlung über die Norwegische Naturgeschichte, und 100 Thlr. für die naturhistorische und ökonomische Beschreibung der Fisch-Arten an den Norwegischen Küsten. (H. Z.)

St. Petersburg, vom 6ten März.

Unsere heutige Hofzeitung enthält nachstehendes:

Se. Kaiserliche Majestät geben dem Chef des Kexholmschen Infanterie-Regiments, Obristen Jemeljanow, und allen HH. Staabs- und Oberoffizieren, für den guten Zustand, in welchem dies Regiment am 29sten Februar aus St. Petersburg ausgerückt ist, Ihr Allerhöchstes Wohlwollen zu erkennen, und verleihen allen vom untern Range, die mit dem Regiment ausmarschirt sind, ein Pfund Fleisch und einen Rubel auf den Mann, wobei Se. Kaiserl. Majestät hoffen, daß dies Regiment auch in Zukunft seine bisherige Reputation rechtfertigen, und sich dadurch des Allergnädigsten Wohlwollens seines Monarchen immer würdiger machen wird.

Der bekannte Künstler, Herr Etatsrath Martos, hat in diesen Tagen die Statue der Kaiserin Katharina II., die von ihm für den Saal der adlichen Gesellschaft zu Moskau in kolossaler Größe gegossen ist, aufdecken lassen. Sie stellt die Kaiserin als Gesetzgeberin dar; die Bewegung der

Digitized by Google

rechten Hand zeigt an, daß die Monarchin gnädig zu den Vorstehenden spricht; und in der linken Hand sieht man eine Rolle der von ihr entworfenen Gesetze für das Wohl des Volks. Unten sitzt ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln, der Rußland bedeutet, in der einen Klaue den Perun hält, und einen Eichenzweig, der die Gefühle der Dankbarkeit der Russen gegen ihre Wohlthäterin andeutet, der Kaiserin zu Füßen legt. Diese Statüe ist von so außerordentlich schönem Metall gegossen, wie bis jetzt noch nie zu Statüen gebraucht worden.

Die Frau des in dem Dorfe Kudrawzo im Gouvernement Kaluja wohnenden Bauer Jefimow, ist im verwichenen Monat am Tage der drei hohen Priester mit drei Söhnen niedergekommen, die in der Taufe auch die Namen der drei Heiligen Wasiliji, Grigorji und Iwan, deren Andenken an diesem Tage gefeiert wird, erhalten haben.

Aus Astrachan wird vom 30sten Januar geschrieben: Bis zur Hälfte des Winters haben wir hier so warmes Wetter gehabt, daß die Felder wieder anfingen zu grünen, und die Fruchtbäume Knospen zu treiben. Die in den Steppen umherziehenden Völker genossen mit Vergnügen diese für sie so günstige Witterung, welche auch ihrer Viehzucht sehr zu statten kam. Vorgestern aber traten endlich Fröste ein, und der Fluß Kutum ward mit Eis belegt. Dieser Veränderung haben sich bereits die Fischer, welche dieselbe mit Ungeduld erwarteten, zu Nutzen gemacht; auch sind die hiesigen Einwohner darüber erfreut, da sie nun Gelegenheit haben, sich mit Eis zu versorgen, das des Sommers hier eins der ersten Bedürfnisse ist.

Im Jahr 1810 wurden in sämmtlichen Eparchien (geistlichen Sprengeln) Rußlands geboren 1,374926 Kinder, worunter 722,049 männlichen Geschlechts. Es starben 903980 Personen, worunter 465,136 männlichen Geschlechts. Ueberhaupt sind 470,496 weniger gestorben als geboren wurden. Unter den Verstorbenen erreichten ein Alter von mehr als 100 Jahren 350 Personen, 19 davon erreichten 125, 4 bis 130, 1 bis 135 und 2 bis 140 Jahre. Getraut wurden 320,389 Paare. (Diese Berechnung bezieht sich blos auf die Mitglieder der griechischen Kirche; auf die andern christlichen Glaubensgenossen, die Juden, und die sehr zahlreichen Mohamedaner und Heiden aber nicht.)

## Vermischte Nachrichten.

Aus Basel wird gemeldet, daß der Graf von Gottorp in dem Gasthof zum Storch fortdauernd sehr eingezogen lebe. Er hat nur einen Bedienten, erscheint sehr selten öffentlich, begnügt sich mit einem einfachen Ordensbande, und geht nur mit wenigen Personen geistiger Verwandtschaft um. Das Gerücht will behaupten, er werde sich mit einer gewissen D. moiselle J... ehelich verbinden. Auch soll er bereits bei seinem letzten Aufenthalt in Altona wegen seiner Ehescheidung Gewissensbelehrung eingeholt haben. (K. v. D.)

In dem östreichischen Beobachter wird der Nachricht, daß der Prinz Victor Heinrich von Wied-Neuwied auf einer wissenschaftlichen Reise gestorben sey, bestimmt widersprochen. Er sey schon seit geraumer Zeit in spanische Dienste getreten, und habe die blutigen Feldzüge in Catalonien als Adjudant des Generals Campo-Verde mitgemacht, und soll, einem noch nicht beglaubten Gerücht zufolge, in einem der letzten Gefechte geblieben seyn.

Der in der politischen und gelehrten Welt berühmte ehemalige Kron-Unter-Canzler von Polen, Graf Kollontay, ist am 28. Februar zu Warschau verstorben, und nach seinem Wunsche, in der Stille beerdigt worden. Am 6ten März starb daselbst der gewesene Großkanzler von Litthauen, Graf Chreptowiz, der sich um die Universität Willna sehr verdient gemacht hatte.

Swift machte einst einen witzigen Vorschlag, die Schulden der irländischen Nazion in einem halben Jahre zu bezahlen. Er war nemlich der Meinung, man sollte auf Meineid, Unzucht, Völlerei, Verläumdung, Unglauben und Betrügerei eine maßige Abgabe legen. Er rechnete auf Irland täglich 5000 Meineide, 5000 Straffälle in Liebessachen, 20,000 Räuschgen ꝛc. Die tägliche Einnahme von all den Abgaben (vorzüglich von der Verläumdung) schätzte er auf 2625 Pf. Sterl., die in einem halben Jahre nahe an eine halbe Million Pf. Sterl. ausmachen.

Oeffentliche Blätter erzählen, der Graf von Tendilla, Gouverneur der Festung Alhama, habe, als er während des Krieges den Ferdinand der katholische und Isabella zu Ende des 15ten Jahrhunderts gegen die Mauren in Granada führte, zuerst Papiergeld ausgegeben, weil es ihm in seiner belagerten Feste an Geld zur Besoldung der Truppen fehlte. Allein zu geschweigen, daß ein großer Unterschied zwischen der Nothmünze, die der Kommandant einer belagerten Stadt in Circulation setzt, und dem eigentlichen Papiergelde ist, so hat schon der selige Schlözer bewiesen: daß wir kultivirten Europäer auf die freilich nicht beneidenswerthe Ehre dieser Erfindung Verzicht thun müssen. Sie gebührt einem Volke, das eben wegen seiner Finanzkünste keinen Ruhm erworben hat, den Mongolen des 13ten Jahrhunderts.

---

## Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Herr Bibliothekar von Sartori zu Wien hat im vorigen Jahre eine Sammlung der hinterlassenen politischen Schriften des Prinzen Eugen von Savoien herausgegeben, und beruft sich, was die Echtheit derselben betrift, auf das Archiv zu Mailand, welches er mit Erlaubniß der Regierung benutzt habe. Allein die militairische Zeitschrift, zu welcher das Wiener Archiv benutzt wird, beweiset, daß viele Stellen jener Schrift offenbar unrichtig sind, und das Ganze also verdächtig werde, z. B. dient die dort sanctionirte Sage: daß Eugen 1697 die kurz vor der Schlacht bei Zenta erhaltenen Depeschen nicht erbrochen habe, weil er wußte, daß sie das Verbot eine Schlacht zu liefern enthielten. Aus den Akten des Hofkriegsraths erhellt aber, daß ein solches Verbot nie erlassen ward, und daß der letzte vor der Schlacht abgeschickte Courier Holzer, am Schlachttage selbst (den 11ten September) den Aufenthalt des Prinzen nicht kannte, wie er von Osen aus anzeigt. Das Mailänder Archiv habe vermuthlich unverbürgte Papiere gebalt.

Pestalozzis Methode breitet sich immer mehr aus. Murali hat zu Petersburg das Institut mit 5 Gehülfen eröffnet. Jenes zu Neapel unter Hoffmann hat der König im Januar untersuchen lassen. Im März sendet Pestalozzi noch zwei verlangte Eleven zur Aushülfe dahin. Die 6 Preußischen Eleven sollen zu Verdün durch 6 andere abgelöst werden, jene aber ein Institut zu Breslau unter den Auspizien der Königl. Regierung errichten.

Der König von Baiern hat dem Königl. Preuß. Kapellmeister Weber zu Berlin für die übersandte Deodata huldreichst gedankt, und denselben mit einer goldenen emaillirten Dose beschenkt.

Digitized by Google

## Die heutigen Ismaeliten (Assasinen) und Nosairis.

Bekannt sind die Assassinen, die in den Zeiten der Kreuzzüge die Meuchelmordbefehle ihres Obern, des Alten vom Berge, mit fanatischem Eifer vollstreckten; bekannt ist, daß ihre gefährliche Sekte im 13ten Jahrhundert von den Mongolen unter Hulaku, dem Enkel des Dschingis Chan, zerstreut wurd: aber einige entgingen dem Verderben, und pflanzten ihre Sekte (die, wie unsre Wiedertäufer, ihre Lehren gemildert haben,) bis auf unsre Zeit fort. Sie heißen jetzt blos Ismaeliten, nach Ismael, dem Sohne des Djafar el Sadek, u leben nach dem Bericht, den Hr. Beaujour, französisch. General-Konsul zu Haley, bekannt gemacht hat, in verschiedenen Winkeln Asiens zerstreut. Besonders werden sie in Persien geduldet. Hauptsitz derselben ist dort Kheck bei Kom, wo ihr Iman residirt, der sich für einen Abkömmling jenes Ismaels ausgiebt, und von seinen Anhängern fast göttlich verehrt, für einen Wunderthäter gehalten, und auch Chalif genannt wird. Selbst aus Indien finden sie sich ein, um gegen ihre Opfer seinen Segen zu erhalten. Auch in Syrien giebt es noch mehrere Familien und Messiade (vermutlich Messiat) ein altes Bergschloß, 12 Meilen von Hamath, ist ihr Hauptort, doch stehen sie sehr unter dem Druck der Türken.

Mit ihnen in Feindschaft leben die Nosairer (Nassaräer, oder Nassairier wie man sie sonst auch nennt) obgleich beide in Religionssätzen sehr übereinstimmen. Beide sind Muhamedaner, aber nicht Sunniten (von der in der Türkei herrschenden Parthei, sondern Schiiten, die wie die Perser den Schwiegersohn des Muhamed, den Aly, für den rechten Nachfolger desselben halten. Außerdem glauben die Nosairer eine Seelenwanderung, nach einem bestimmten Kreislaufe durch Pflanzen, Thiere, Gestirne ꝛc., und nicht als Lohn oder Strafe ihres Wandels. Auf Fasten, Waschen, Wallfahrten nach Mecka und selbst auf das Gebet legen sie gar den Werth nicht wie die übrigen Muhamedaner; sie genießen Weine und andere verbotene Speise, beobachten aber gewisse mysteriöse Gebräuche, begrüßen Sonne, Mond und Sterne, und haben in den von ihnen bewohnten Bergdistrikten Semmach in Syrien, 8 Meilen von Tripolis, mehrere Kapellen und Wallfahrtsörter, und an 800 Dörfer. Der Chef ihrer verschiedenen Stämme ist Sako-Amaksound, und das jetzige geistliche Haupt ein Prophet Namens Kholys. Die Türken wagen es nicht, diese Leute in ihrem Gebiet anzutasten.

Von einer erst 1809 zwischen den Ismaeliten und Nosairis vorgefallenen Gewaltthat giebt Herr Beaujour folgende Nachricht; die letztern setzten sich durch List in Besitz der Burg Messiat, indem sie mehrere ihrer Leute verkleidet nach Messiat schickten, sie Dienste bei dem Cheik Mustafa nehmen ließen, und mit Hülfe derselben endlich die Einwohner überfielen, alle niederhieben, und eine Beute machten, die eine Million Piaster an Werth gehabt haben soll. Allein der Pascha von Hamath zwang sie, diese Burg den freilich nun äußerst geschwächten Ismaeliten wieder zu übergeben, und legte mehrere Schechs der Nosairis, die im Vertrauen auf den abgeschlossenen Waffenstillstand nach Hamath gekommen waren, ins Gefängniß.

---

## Anekdote.

Mirabeau der Vater war unter dem Namen: l'ami des hommes bekannt, weil er ein Buch unter diesem Titel geschrieben hatte. Seine Frau war eben so bekannt wegen ihrer Galanterie. Als sie nun eines Tages in eine große Gesellschaft kam, kündigte Piron, sie an, als Madame la comtesse de Mirabeau, l'amie des hommes

## In dem K. Joachimsthalischen Gymnasium

wird das öffentliche Examen, morgen, Mittwochs den 25sten d. M. Vormittags von 9, und Nachmittags von halb 3 Uhr an, statt finden. In dem Programm, durch welches der würdige Director dieser Anstalt, Herr Director Snethlage, zu dieser Feierlichkeit einladet, führt er in Darlegung des Beweises fort: „daß Kirchen und Schulen die beiden Grundpfeiler sind, auf welchen die Wohlfahrt eines Staates beruhet."

---

## Ueber den in Nr. 34. dieser Zeitung enthaltenen Aufsatz vom Armen-Wesen.

In demselben läßt sich der Verfasser ganz besonders auf die Berathung armer Kinder ein. Es ist nicht zu leugnen, daß die Bevölkerung, und besonders großer Städte, auf Unkosten der Bevölkerung der Dörfer, in aller und jeder Rücksicht, zu den nachtheilbringendsten Ereignissen gehört. Bei einer so wichtigen Angelegenheit ist es jedoch keinesweges hinlänglich, blos das Gemüth anzusprechen, sondern es ist vielmehr Pflicht, durch die Entwickelung der Ursachen, die uns zu solchen Mißgriffen verleiteten, und durch Darlegung der Mittel, wie sie hinweggeschafft werden können, auch den Verstand anzuregen, damit wir nicht eher das Fehlerhafte niederreißen, bevor wir für unsre arme Kinder Obdach und bessere Berathung aufgefunden haben.

Das Zuströmen der Menschen, besonders nach großen Städten, wird vorzüglich veranlaßt, weil es eine so große Zahl von Menschen auf den Dörfern giebt, die durch eigne Thätigkeit das Recht zur Existenz nicht erwerben können, ein Zustand der seit Jahr und Tag besonders dadurch zugenommen hat, daß an sehr vielen Orten das vorhandne Dienst-Gesinde nicht einmal sein Unterkommen finden konnte. Es liegt also keinesweges, wie der Verfasser des erwähnten Aufsatzes ganz unrichtig behauptet, nur daran, daß der Grundsatz Eingang finde, daß der Mensch nur durch eigne Thätigkeit das Recht zur Existenz erwerben kann, sondern vielmehr darinnen, weil demjenigen Theil des gemeinen Mannes auf den Dörfern, welche in mehreren Gegenden der Monarchie bei weitem die Mehrzahl der Einwohner in sich fassen, noch nicht die wirklich vorhandenen Mittel nachgewiesen und dargeboten sind, um durch eigne Thätigkeit das Recht zur Existenz erwerben zu können. Bevor wir hierüber im Klaren sind, sollten wir um so weniger gleich etwas Neues beginnen wollen, da die Erfahrung bereits vor länger als zwanzig Jahren nachgewiesen hat, daß wenn blos darauf angetragen wird, die Kinder aus den städtischen Waisenhäusern auf die Dörfer zu geben, ihre Berathung ungleich nachtheiliger ausgefallen ist. Das in Rede gestellte und blos im Gemüth aufgefaßte Project wird überdem schon um deswillen unausführbar bleiben müssen, weil wir über die eigentlichen Mittel, durch welche derjenige Theil des gemeinen Mannes auf den Dörfern, welcher kein Eigenthum zu erwerben im Stande ist, oder nur ein Eigenthum besitzt, was ihm selten mehr als ein Obdach gewährt, seine eigne Existenz begründen und sein Verhältniß werthschätzen könne, noch nicht zu einer richtigen Anschauung gekommen sind.

Wenn wir eine Untersuchung anstellen, woher es kommt, daß die große Zahl der Dorfs-Bewohner besonders nach großen Städten zuströmt, so wird sich meine Behauptung bestätiget finden, daß es nur aus solchen Gegenden eigentlich geschieht, in welchen die Mehrzahl der Einwohner durch den Betrieb des Ackerbaues seine Existenz nicht begründen kann.

Uebrigens enthält der mehrgedachte Aufsatz, sowohl was die Darlegung der Sache, als was die beigefügten Vorschläge betrifft, theils die auffallendsten Widersprüche, theils

Digitized by Google

solche Gesinnungen, daß sie besonders wegen der Künstlichkeit mit der sie verschleiert sind, nicht mit Stillschweigen übersehen werden konnten. Die wörtliche Aeußerung des Verfassers: „wenn uns unser Nachdenken zu der Ueberzeugung gebracht hat, daß das Verschenken der Almosen einen immer größern Mangel an Nahrungsmitteln hervorbringt und immer mehr Arme macht, so dürfen wir auch an Kinder nichts verschenken, sondern nur leihen, da wir sie doch nicht gern ganz ihrem Schicksal überlassen wollen u. s. w." Und am Schlusse dieses Artikels, „daß auch die Einwilligung des Gläubigers nöthig ist, bevor die Verheirathung erfolgt, und wie sie nur alsdann gegeben werden dürfe, wenn es dadurch wahrscheinlicher wird, daß er früher seine Schuld werde berichtigen können." — Mit vielen Worten wird dadurch nichts weiter gesagt als, wir müssen uns auch für die an unverschuldet arme Kinder abgereichten Almosen zu entschädigen verstehen, und somit wäre mit eins Hand angelegt, um alle Moralität einer reinen menschlichen Handelsweise durch die empörendsten Begriffe auszutilgen.

Die sehr weitläuftigen, und zum Glück für die Menschheit, ganz unausführbaren Vorschläge des Verfassers, wie die an unverschuldet arme Kinder abgereichte Almosen, sogar mit einer Zinsenberechnung wieder erstattet werden sollen, scheinen fast nur hingestellt zu seyn, entweder um zu versuchen, was man dem moralischen Gefühl eines edlen Volkes bieten könne, oder um an einem Beispiele, wenn gleich unwillkührlich, darzulegen, daß selbst alle Gefühle eines menschlichen Herzens, und die Vortheile eines gebildeten Verstandes zum Schweigen gebracht werden können, wenn das Gemüth blos damit angefüllt ist, einen entweder mißverstandnen, oder aus unerklärbarer Neigung erwählten Gegenstand, gegen alle und jede Rücksichten ergreifen, und in Ausführung bringen zu wollen.

* * *

Der durch seine rastlose Thätigkeit bei Einsammlung der monatlichen Beiträge zur Abstellung der Straßen-Bettelei um die hiesige Armenkasse sich sehr verdient gemachte Herr Bezirksvorsteher Berner, hat neben mehreren ansehnlichen extraordinairen Beiträgen bei der pro Februar c. abgelieferten Einsammlung, auch noch zehn Thaler in Golde, welche eine auswärtige adeliche Dame auf des Herrn Berner bittliches Ansuchen, den hiesigen Stadtarmen verehret hat, richtig an uns eingesandt, welches wir sowohl aus Dankbarkeit gegen die uns unbekannt gebliebene hohe Wohlthäterin, als auch zur Legitimation des Herrn rc. Berner hiermit öffentlich anzeigen und beiden die pflichtmäßigste Verwendung dieser Gabe, zum Vortheil der Armen zugleich versichern wollen. Berlin, den 18ten März 1812.

Königl. Preuß. Armen-Direktorium.

**Anzeige.**

Daß ich auf mein unterthänigstes Ansuchen der Stelle des Chefs des Generalstaabes entbunden worden bin, und die Geschäfte derselben dem, zum Generalquartiermeister-Lieutenant vom Generalstaabe und interimistischen Commandeur vom Ingenieur-Corps ernannten Herrn Obristlieutenant von Rauch übergeben habe, zeige ich allen denen an, mit welchen ich bisher in Dienstverhältnissen gestanden habe.

Berlin, den 22sten März 1812.

Scharnhorst.

Da ich in wenigen Tagen nach Preußen und von da nach Schlesien abgehe; so bitte ich meine Freunde ihre Briefe an mich, Anfangs nach Dollstädt ohnweit Finckenstein und nachher nach Neisse zu adressiren.

Berlin, den 22. März 1812. Scharnhorst.

Königl. Schauspiele. Dienstag: Die Schweizerfamilie. (Demoiselle Unzelmann Emmeline.) Mittwoch: der deutsche Hausvater. Hierauf: Der Lügner und sein Sohn.

*Antwort.*

*Die schuldige Achtung gegen die Stimme des Publikums macht es mir zur Pflicht, in Antwort auf die an Herrn Tausch und mich ergangene Aufforderung in der Haude- u. Spenerschen Zeitung vom 21sten März zu berichten, daß ich mit Vergnügen zu einer so ehrenvollen Zusammenstellung mit Herrn Tausch die Hand geboten habe, und ihn schriftlich ersucht, in dem von Herrn von Weber und mir zu gebenden Concert den 25sten dieses, den Wunsch des Publikums zu befriedigen, da mein beschränkter Urlaub mir nicht erlaubt, einen spätern Termin anzunehmen.*

*Da nun aber Herr Tausch sich in seiner Antwort erklärt hat, daß solches von seiner Seite nicht eher als in seinem Concerte den 5ten April geschehen könnte, so muß ich leider, trotz meiner an den Tag gelegten Bereitwilligkeit, der Ehre entsagen, mit diesem würdigen Künstler vereint, dem Verlangen jener Kunstfreunde Genüge zu leisten.* *H. Bärmann, erster Klarinettist Sr. Königl. Majestät von Baiern.*

Antwort auf die Aufforderung einiger Musikfreunde.

Durch Unpäßlichkeit bin ich gezwungen worden, das von mir auf den 22sten März angekündigte Conzert auf den 5ten April zu verlegen. Desto schmerzhafter ist es mir, daß ich der gütigen Aufforderung einiger Musikfreunde und der darauf erfolgten Einladung des Herrn Bärmann nicht entsprechen kann. Sollte es die Zeit dieses geehrten Künstlers erlauben, sich mit mir in meinem Conzerte hören zu lassen, so wird es mich glücklich machen, den Wunsch sowohl des Publikums, als den des Hrn. Bärmann, zu erfüllen. Tausch jun.

**Concert-Anzeige.**

*Das von uns zum Mittwoch, als den 25sten März, bereits angekündigte Concert, findet bestimmt statt.*

*C. M. v Weber.*

*H. Bärmann, erster Klarinettist Sr. Königl. Majestät von Baiern.*

**Ostermusik**
**im Saale des Königlichen Opernhauses.**

Künftigen Charfreitag wird Unterzeichneter, im Saale des Königl. Opernhauses, Ramlers Passion, den Tod Jesu nach Grauns Musik, und am ersten Ostertage die Auferstehung und Himmelfahrt nach seiner eigenen Musik, mit Hülfe der Mitglieder der Singakademie und eines wohlbesetzten Orchesters, öffentlich aufführen.

Einlaßkarten zu sechszehn Groschen und zu einem Thaler Cour., sind vom 23sten d. M. an, bei dem Hrn. Kastellan Dölz im Königl. Opernhause und in der Expedition dieser Zeitung, auf der Schloßfreiheit Nr. 9, zu haben. Anfang der Musik Abends halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Zelter.

Mittwoch den 1sten April 1812
Großes Concert im Saale des Schauspielhauses
zum Besten des Pensions-Fonds für die Wittwen
der Mitglieder des Königlichen Orchesters.

Erster Theil.

1) Ouvertüre aus Tigranes, vom Hrn. Kapellmeister Righini.
2) Trauerkantate auf Haydn, von Cherubini, gesungen von Demoiselle Schmalz, Hrn. Eunicke u. Hrn. Stümer.
3) Concert für die Violine, gesetzt und gespielt von Herrn Moeser.
4) Duett aus Sargines, gesungen von Madame Müller und Demoiselle Schmidt.

Digitized by Google

## Zweiter Theil.

5) Ouvertüre aus der Oper: Colma!, von Winter.
6) Fagott-Concert gespielt von Herrn Bärmann.
7) Der Gang nach dem Eisenhammer, Ballade von Schiller, gesprochen von Iffland, mit musikalischer Begleitung vom Herrn Kapellmeister Weber.

Einlaß-Billets in den Saal à 16 Gr., und in die Logen à 1 Thlr., sind bei dem Kastellan Herrn Leiß im Schauspielhause zu haben.

## § Concert-Anzeige. §

*Unterzeichneter wird am 9ten April im Saale des Königl. Schauspielhauses ein grosses Concert geben. Dem. Eunike, die Herren Eunike, Moeser, Bärmann & Sebröck, werden solliges gütigst unterstützen. Billets à 16 Gr. Cour. sind bei dem Herrn Kastellan Leiß im Königl. Schauspielhause zu haben.*

*F. Westenholz, Königl. Kammermusikus.*

In dem optischen Theater in der Spandauer Straße Nr. 21., werden heute Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, Abends um 7 Uhr, nochmals 3 Vorstellungen gegeben.

**Mechanisches Theater Schloßplatz Nr. 3.**

Da mit dem Schluße d. M. die Miethszeit meines jetzigen Theaters zu Ende geht, so werden die bekannten beiden neuen Gegenstände nur noch bis Dienstag den 31sten März c. täglich, des Abends um 6, 7 und 8 Uhr für 2 u. 4 Gr. Cour. gezeigt. Billets zu den Sperr-Sitzen sind in meiner Wohnung, Gertraudtenstraße Nr. 14. und Abends an der Kasse, mit Bemerkungen der Stunde, für 6 Gr. Cour. zu haben.

B. Groving.

*Wechsel-Cours von Berlin.* (21. März.)

| | Amst. Crt. | | Hamb. Bco. | | zwei Monate | | | | | Geld-Cours | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sicht | 2 M. | Sicht | 2 M. | Wien | Paris in Fr. | Augsb. | L. St. | Petersb. | Pistol. | Ducat. | Fried'or |
| Br. | — | 143 | 151½ | 151 | 38½ | 82½ | 104 | — | — | 18½ | 136½ | 182½ |
| G. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 17½ | — | 183½ |

**Bücher- und Kunst-Anzeigen.**

Die Feier des heiligen Abendmahles. Ein Buch für junge gebildete Christen beiderlei Geschlechts. — Von dem Verfasser der Morgen- und Abendgedanken eines jungen Frauenzimmers.

Zu keiner bessern Zeit konnte diese Schrift erscheinen, als eben jetzt, da so viel unser Söhne und Töchter die Abendmahls-Feier zum ersten Male begehen. — Der Inhalt ist: 1) Vorbereitung zum heil. Abendmahl. 2) Absicht desselben. 3) Nachdenken über sich selbst. 4) Erkenntniß der begangenen Vergehungen. 5) Ernstliche Entschließungen zur Besserung. 6) Gewißheit göttlicher Verzeihung. 7) Erweckung zur Andacht. 8) Nach dem Genusse des heil. Abendmahls. 9) Oft anzustellende Selbstprüfung. — Denjenigen Eltern oder Verwandten, welche etwa ihrer Jugend, die diesen wichtigen Lebens-Abschnitt feiert, ein nützliches Andenken an diese erste feierliche Handlung zu schenken wünschen, kann diese Schrift als sehr zweckmäßig empfohlen werden. Das Titelkupfer stellt eine betende Magdalena vor. (Ein broschirtes Exemplar kostet 9 Gr. kling Courant bei Dieterici, Spandauerstraße Nr. 52.)

In der Vossischen Buchhandlung Brüderstraße Nr. 9, ist so eben erschienen:

Der Kirchentraub, oder: Die jungen Greise. Ein Roman von Julius v. Voß. 8. Berlin 1812. 1 Rtlr. 12 Gr.

Bei J. E. Hitzig, Charlottenstraße Nr. 32. ist zu haben:

Ueber die Religion der Ebräer vor Moses von Lazarus Bendavid. gr. 8. broschirt 8 Gr. Courant.

Mit dem Motto:

*Si ex veritate nascitur scandalum, utilius permittitur, nasci scandalum, quam veritas amittatur.*

*Hieronymus in Matth. XII.*

Medaillen, zum Geschenk bei der Confirmation, bei der Taufe und andere zu Geschenken bei allen Gelegenheiten, sind immer bei mir vorräthig zu haben.

Daniel Loos, Königl. Preuß. Hof-Medailleur, in Berlin, wohnhaft französische Straße Nr. 21.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**

Nach Vorschrift der Gesetze müssen bei allen Bauten und Reparaturen von dem unmittelbaren Aufseher, solche Vorkehrungen getroffen werden, daß nicht durch Herabfallen der Materialien oder auf andere Art jemand beschädigt werde. Die Bauplätze oder die Häuser an welchen Reparaturen vorgenommen werden, sind daher mit Stangen oder Latten dergestalt einzufassen, daß vorzüglich Kinder dadurch von den gefährlichen Stellen zurück gehalten werden. Das Anlehnen von Latten oder Stangen an Häusern welche reparirt werden, ist zur Erreichung des Zwecks nicht hinlänglich.

Diejenigen welche dieser Anordnung zuwider handeln, haben die gesetzliche Bestrafung nach Verhältniß der hiebei bewiesenen Nachlässigkeit bei entstehendem Unglück zu gewärtigen, und sind durch die Uebertretung dieses Polizei-Gesetzes für entstandene Unglücksfälle noch besonders nach den Gesetzen verantwortlich. Berlin, den 14ten März 1812.

Königlicher Polizei-Präsident von Berlin.

Schlechtendal.

**Auktionen in Berlin.**

Heute Nachmittag wird mit der Auktion von feinen Tuchresten, wie auch mit den neuen Waaren, als: Levantin, Taffent, Batist- und feine breite Hausleinwand ꝛc., auf der Kontreskarpe Nr. 70. kontinuirt. v. Dieskau.

Mittwoch den 25sten März c. Nachmittags, kommen in der angesetzten Bretter-Auktion, Holzmarktstraße Nr. 35., auch noch einige zweizöllige Bohlen und diverse tienene Hölzer mit vor. v. Dieskau.

Donnerstag den 26sten März. c. Nachmittags um 2 Uhr, soll in der Linienstraße Nr. 80, der Nachlaß des Tuchmachers Elffert, bestehend in Leinenzeug, Betten, Kleidern, Zinn, Kupfer, Messing, Meubles und Hausgeräth, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktionirt werden. v. Dieskau.

Donnerstag den 26sten März c., Vormittags um 11 Uhr, kommen auf der Kontreskarpe Nr. 70. in der angesetzten Pferde-Auktion, 2 noch sehr brauchbare Frosch-Sattel nebst Zaumzeug und eine Heckselade mit vor. v. Dieskau.

Sonnabend den 28sten März c., Vormittags um 9 Uhr, soll auf der Kontreskarpe Nr. 70. eine Parthie doppelter und einfacher Branntweine, verschiedene feine Liqueure, diverse Tabacke und neue Branntwein-Utensilien, als: Fässer mit messingenen Schraubhähnen, 1 zinnerne Schenke, Flaschen ꝛc., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktionirt werden. v. Dieskau.

Sonnabend den 28sten März c. Vormittags um 9 Uhr, sollen in meiner Wohnung, Behrenstraße Nr. 12., aus der Verlassenschaft des Königl. Generals der Kavallerie Herrn von Köhler, eine Partie sehr schöner Gemälde und Kupferstiche

Digitized by Google

unter Glas und schönen Rahmen, imgleichen einige mahagoni Meubles ꝛc. öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, veräußioniret werden. Thümmel

Mittwoch den 1sten April c. Nachmittags um 2 Uhr und die folgenden Tage, sollen unter den Linden Nr. 34. nachstehende Effekten der verstorbenen Frau Staats-Ministern von Heinitz bestehend in goldenen Taschen Uhren, Gold und Silber, wobei Bestecke, Porzellain, Gläsern, Kupfer, Weissing, Zinn Betten- und Tischzeug, Betten, schönen Meubles von Mahagoni und anderm Holze aller Art, Wagen, Geschirren und gutem Hausgeräth, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, versauktioniret werden. Thümmel

## Verloren.

Es ist Sonnabend den 21sten d. M. Nachmittags um 3 Uhr auf dem Wege von dem Hause Nr. 2. hinter der katholischen Kirche nach der Post, oder von der Post nach dem Rathhause und nach der Spandauerbrücke, ein, an Hrn. Justiz-Commissarius Reiche II in Stettin adressirter Brief mit einigen Abschriften von Documenten, einer gerichtlichen Special-Vollmacht und dreißig Thalerscheinen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht diesen Brief gegen eine Belohnung von fünf Thalern bei dem Ref. Rath Schilde, hinter der katholischen Kirche Nr. 2. abzugeben. Wer aber über diesen Fund eine andere Ansicht haben sollte, mag die in dem Briefe befindlichen dreißig Thaler behalten, und bittede nur den Brief mit den darin befindlichen Papieren, die ihm von keinem Nutzen seyn können, couvertirt und anonym zurück zu geben.

## Zwei Ducaten Belohnung.

Es ist in der Königstraße Nr. 42 Montag den 9ten März, Abends gegen 6 Uhr, eine kleine goldne eingehäusige Damenuhr auf dem Appartement liegen geblieben; sie ist sehr kennbar: fürs erste, ist sie altmodisch, um das Glas ist eine silberne Einfassung mit Steinen besetzt, auf dem Zifferblatte ist sie bezeichnet à Paris, E. Lepine, desgleichen am Gewerk auf der hintern Seite, ist ein Portrait mit silberner Einfassung und Krone mit Steinen besetzt, und ein Seidenband mit zwei kleinen Semilor-Petschaften. Weil an dieser Uhr äußerst viel gelegen und selbige ein Geschenk ist, so bittet man denjenigen nochmals, sie in der Judenstraße Nr. 6. zwei Treppen hoch abzugeben, und obige Belohnung in Empfang zu nehmen.

## Fünf Thaler Belohnung.

Es ist den 21. d. M. des Abends zwischen 7 — 8 Uhr, vom Frankfurther-Thor bis unter den Linden, ein Koffer mit Eisen beschlagen mit nachstehenden Sachen, einem armen Dienstmädchen gehörig, vom Wagen abhanden gekommen: als Frauenskleider, Hemden, Schürzen, Kamisöler, Hauben, Tücher, Strümpfe und mehrere Kleinigkeiten, alles mit einem rothen A. gezeichnet. Der ehrliche Finder oder wer sonst zur Habhaftwerdung der Sachen Nachricht geben kann, beliebe solches gegen obigen Recompens Kronenstraße Nr. 10. anzuzeigen.

Ein schwarz gefleckter, zwei Jahr alter, undressirter Hühnerhund, hat sich verlaufen. Wer ihn nach sich genommen und Fischerstraße Nr. 13. eine Treppe hoch wieder abliefert, erhält zwei Thaler Courant.

Zum Freitag oder Sonnabend reist jemand mit Extrapost über Leipzig, Hof, Baireuth und Regensburg nach München. Wer von dieser Gelegenheit Gebrauch machen will, erfährt sehr annehmliche Bedingungen in Nr. 179. alte Friedrichsstraße eine Treppe hoch.

## Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.

Wer gegen sehr billige Bedingungen bei einem humanen und erfahrnen Mann die Landwirthschaft erlernen will, erfährt das Nähere in der alten Grünstraße Nr. 10. unten im Comtoir.

Wir finden uns veranlaßt, das sich im Auslande, wahrscheinlich durch den Umstand daß wir uns seit länger als zehn Jahren der sonst üblichen öffentlichen Empfehlung enthielten, verbreitete Gerücht, als hätten wir unser Geschäft aufgegeben, durch die Anzeige zu widerlegen, daß noch fortwährend alle Arten mathematischer und physikalischer Instrumente, wovon wir das Verzeichniß unentgeldlich ausgeben, und von denen wir hier nur die Alcoholometer nach Tralles und Richter, mit und ohne Thermometer, insbesondere bemerken, zu angemessenen Preisen und zu jeder Zeit zu haben sind bei den Königlichen Hof- und Academischen Mechanici J. Traugott und F. Dobler, Friedrichs und Kronenstrassen-Ecke Nr 62

Für Aeltern, welche geneigt sind darauf achten wollen, ist eine gedruckte Nachricht von unsern Lehr- und Erziehungsanstalten täglich bei den Unterzeichneten zu haben. — Beide Anstalten sind seit dem 1sten Juli a. p. in zwei Etagen abgesondert, welches wir hierdurch zur Kenntniß des Publikums bringen, da gemachte Erfahrungen uns gelehrt haben, daß es noch nicht bekannt genug war. — Auswärtige Briefe erwarten wir postfrei. Die Liederbücher nebst den Melodieen werden als Geburtstagsgeschenke noch immer zu den bekannten Zwecken verkauft.

Fr. Barrsch, Vorsteher einer Lehr- und Erziehungsanstalt für Söhne.

Friederike geb. Barrsch, Vorsteherin einer ähnlichen Anstalt für Töchter.

Spittelmarktstrasse Nr. 5.

Daß die mit Genehmigung der Königl. Kurmärkischen Regierung von mir errichtete Schul- und Pensions Anstalt meiner frühern Ankündigung gemäß am ersten October vorigen Jahres wirklich eröffnet u. bis jetzt ununterbrochen fortgesetzt worden ist, mache ich hiermit allen hiesigen u. auswärtigen Eltern, die geneigt seyn sollten, ihre Kinder meiner Sorgfalt anzuvertrauen, bekannt. Herr Staatsrath Ancillon hat mir erlaubt, ihn zu nennen für diejenigen Eltern, welche über meine Anstalt nähere Auskunft wünschen. W. A. Richter geb. Martin unter den Linden Nr. 32. wohnhaft.

Den 19ten dieses ist ein Bündel von 28 Stück leeren Säcken, gezeichnet Gott. Manicke, von hier nach Müncheberg vom Wagen verloren oder abgeschnitten worden, wer selbige auf dem Werder, Rosenstraße Nr. 1., wieder bringt, erhält 3 Thlr.

*Bernstein-Colliers, Ohrgehänge und Rundstücke zu Pfeifen und Zigaros, offeriren zu den billigsten Preisen*

Gebrüder Arnaus,

*dem Werderschen Mühlen gegenüber Nr. 8.*

Ein Ladastock ist gefunden worden. Heilige Geist-Straße Nr. 5. auf dem Hofe.

## Ballanzeige.

Den respectiven Theilnehmern an meinen Abonnements-Bällen zeige ich hiermit ergebenst an; daß der letzte Ball, des bevorstehenden Osterfestes wegen, auf den 4ten April im Königl. Schauspielhause anberaumt ist.

Schulz, Tanzlehrer bei der hiesigen Universität.

## Druckfehleranzeige

In dem lateinischen Lektionsverzeichniß der hiesigen Universität für das künftige Sommerhalbejahr, ist S. 8. Z. 27. durch Mißverstand des Setzers und Versehung der Correcturen statt *ingressi ea* und *accepissent* gedruckt worden *ingressa* und *accipissent*; welches man zu verbessern bittet.

Beilage.

Beilage zum 36. Stück der Berlinischen Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen

[Vom 24ten März 1812.]

Berlin, vom 24. März.

Es wird hier vorläufig zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß die in dem unten folgenden Verzeichniß aufgeführten eingezogenen geistlichen Güter, im nächsten Frühjahr zur Veräußerung werden gestellt werden. Die Licitations-Termine von diesen Gütern, so wie solche einzeln successive zum Verkauf ausgeboten werden, sollen jedesmal in Zeiten durch die öffentlichen Blätter noch besonders bekannt gemacht werden; wobei zugleich deren nähere Beschreibung, insoweit solche zur allgemeinen Kenntniß derselben nöthig ist, erfolgen wird. Erwerbslustige können sich jedoch, insofern ihnen von einem oder dem anderen Guthe schon jetzt nähere Nachrichten wünschenswerth seyn möchten, oder sie die Güter zu besehen wünschen, an die genannten Special-Säcularisations-Comissarien wenden, welche ihnen die verlangten Data suppeditiren werden. Breslau, den 26. Febr. 1812.

Königl. Preuß. Haupt-Commission zur Aufhebung der Stifter und Klöster in Schlesien.

Nachweisung der zunächst zur Veräußerung bestimmten, eingezogenen geistlichen Güter in Schlesien, wozu die Termine im Laufe des Frühjahrs 1812 werden anberaumt und bekannt gemacht werden.

| Nr. | Namen der Güter | Namen der aufgehobenen Stifter | Namen des Kreises | Namen der Regierungs-departements | Namen des Special- oder Licitations-Commissarii |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Süßwinke und Klein-Oels | Sandstift zu Breslau | Oels | Breslau | Reg.-Ass. Neuhaus zu Breslau |
| 2 | Kunersdorff | — | — | — | — — |
| 3 | Marienkranst | — | Breslau | — | — — |
| 4 | Schmortsch | Cathar.-Stift zu Breslau | — | — | Reg.-R. Claß zu Breslau |
| 5 | Lossen | Vincent | Trebnitz | — | Reg.-R. Zimmermann zu Breslau |
| 6 | Tockern | — | — | — | — — |
| 7 | Althoff | — | Breslau | — | — — |
| 8 | Ottwitz | — | — | — | — — |
| 9 | Schwentnig | — | — | — | — — |
| 10 | Bergel | Domstift zu Breslau | Ohlau | — | Deput. des Dom- u. Coll.-Stifts zu Bresl. |
| 11 | Bischwitz | — | Grottkau | — | — — |
| 12 | Pogul | Bisthum zu Breslau | Wohlau | Liegnitz | Gen.-Administration zu Breslau |
| 13 | Kleinkreidel und Großkreidel | Sandstift zu Breslau | — | — | Reg.-Ass. Neuhaus zu Breslau |
| 14 | Ossig | Liebenthal | Striegau | Breslau | — — |
| 15 | Garthoff und Waschhoff | Leubus | Wohlau | Liegnitz | Reg.-R. Witzenhusen zu Liegnitz |
| 16 | Dobriel | — | — | — | — — |
| 17 | Rathau | — | — | — | — — |
| 18 | Gleinau | — | — | — | — — |
| 19 | Prauckau | — | — | — | — — |
| 20 | Seitendorff 4 Vorwerke | — | Hirschberg | — | — — |
| 21 | Tannwalde und Reichwalde | — | Breslau | Breslau | — — |
| 22 | Kortnitz | Sprottau | Sagan | Liegnitz | Reg.-R. v. Wrochem zu Sprottau |
| 23 | Striegau | Commende Striegau | Striegau | Breslau | Burgem. Schneider zu Goldberg |
| 24 | Klein-Oels nebst Kantschwitz | Klein-Oels | Ohlau | — | Landr. Gr. v. Hoverden zu Hünern bei Ohlau |
| 25 | Wackenau | Kreutzstift Neiße | Neustadt | — | Polizei-Direkt. Stegmann zu Neiße |
| 26 | Gr. Carlowitz | Collegiatstift Neiße | Neiße | — | Major Bar. von Gayl zu Neiße |
| 27 | Glumplaglau | — | — | — | — — |
| 28 | Gröbnig | Commende Gröbnig | Leobschütz | — | Kammer-Assessor Benda Rauden |
| 29 | Wiese | Paul-Kloster zu Wiese bei Ober Glogau | Neustadt | — | — — |
| 30 | Heidersdorf | Leubus | Nimptsch | — | Landschafts-Direktor Graf v. Pfeil bei Nimptsch zu Gr. Wilkau |
| 31 | Maltschawe | Trebnitz | Trebnitz | — | Reg.-R. v. Loen zu Breslau u. abwechselnd in Trebnitz |
| 32 | Schawoyne | — | — | — | — — |
| 33 | Vieau | Vincenzstift zu Breslau | Neumarkt | — | R.-R. Zimmermann zu Breslau |

Zur Veräußerung der zum säcularisirten St. Vincent-Stift zu Breslau gehörigen, im Trebnitzschen Kreise 2½ Meile von der Hauptstadt Breslau, 1½ Meile von der Kreisstadt Trebnitz, und 2 Meilen von der Stadt Oels entfernt, belegenen Güter Lossen u. Tockern, mit dem dazu gehörigen todten und lebendigen Inventario, ist Terminus

Digitized by Google

*licitationis* auf den 17ten April d. J. in dem Vorwerks-Wohnhause zu Lossen vor dem Special-Commissario Herrn Regierungs-Rath Zimmermann anberaumt worden, in welchem Termin Gebote sowohl auf jedes Gut besonders, als auf beide zusammen angenommen werden.

Indem solches hierdurch zur Wissenschaft des Publicums gebracht wird, und sowohl zahlungsfähige Kauf- als Erbpachts Liebhaber aufgefordert werden, ihre Gebote nach den Bestimmungen des Gesetzes wegen Veräußerung der Domainen, Forsten und geistlichen Güter vom 27sten Juni v. J. in gedachtem Termin entweder selbst, oder durch gesetzlich Bevollmächtigte abzugeben, wird zugleich angeführt, daß 1) das Gut Lossen: *a.* an Hof- u. Baustellen 3 Morgen 135 QRuthen, *b.* an Gärten 6 M. 141 QR., *c.* an Vorwerks-Aeckern 569 M. 140 QR., *d.* an Vorwerks-Wiesen 144 M., *e.* an Erlen-Gehölze 12 M. 21 QR., *f.* an Reinen, Dämmen u. Sichelgräserei 18 M. 95 QR., *g.* an Mergel-Gruben 36 M. 79 QR., *h.* an Teichen 44 M. 111 QR., zusammen 836 M. 2 QR.; 2) das Gut Tockern: *a.* an Hof- u. Baustellen 2 M. 15 QR., *b.* an Gärten 5 M. 71 QR., *c.* an Vorwerks-Aeckern 577 M. 18 QR., *d.* an Vorwerks-Wiesen 77 M. 82 QR., *e.* an Erlen-Gehölze 3 M. 28 QR., *f.* an Dämmen, Reinen u. Sichelgräserei 50 M. 36 QR., *g.* an Teichen u. Fischerei 2 M. 45 QR., *h.* an Unland u. Wegen 24 M. 140 QR., zusammen 742 M. 75 QR. enthält, und mit den Gefällen und Diensten veräußert wird. Sowohl Charten, als auch die Verkaufs-Bedingungen, und vollständige Information von den Nutzungen und Verhältnissen dieser Güter, können vor dem Licitations-Termin bei dem Herrn Regierungs-Rath Zimmermann hieselbst eingesehen werden, so wie auch die Anordnung getroffen ist, daß jedem Erwerbslustigen auf Verlangen, die Güter vorgezeigt werden.

Wenn das *Minimum* des gesetzlichen Kaufspreises durch das Meistgebot am Schluße des Termins unter den vorgeschriebenen Bedingungen erreicht wird, so sollen keine Gebote nach geschlossener Licitation weiter angenommen werden, sondern es hat, der im Licitations-Termin Meistbietender gebliebene, den Zuschlag zu erwarten, wobei aber ausdrücklich erinnerlich gemacht wird, daß jeder Licitant seine Zahlungsfähigkeit beim Licitations-Commissario vor der Licitation nachweisen muß. Breslau, den 1sten März 1812.

Königl. Preuß. Haupt-Secularisations Commission zur Aufhebung der Stifter und Klöster in Schlesien.

---

Zur Veräußerung der zum saecularisirten Sandstift zu Breslau gehörigen, im Oels-Bernstädtschen Kreise 2½ Meilen von Breslau, in einer sehr angenehmen und fruchtbaren Gegend gelegenen Güter Süßwinkel, Klein-Oels und Cunersdorff, mit dem dazu gehörigen todten und lebendigen Inventario, ist *Terminus-Licitationis* für Süßwinkel und Klein-Oels auf den 11. May c., für Cunersdorff auf den 12. May c., für alle 3 Güter aber auf den 13 May d. J. im herrschaftlichen Schlosse zu Süßwinkel, vor dem Königlichen Regierungs Assessor Herrn Neubaus anberaumt worden. Indem solches hierdurch zur Kunde des Publikums gebracht wird, und sowohl Kauf als Erbpachtsliebhaber aufgefordert werden, ihre Gebote nach den Bestimmungen des Gesetzes wegen Veräußerung der Domainen, Forsten und geistlichen Güter vom 27. Juny v. J., in gedachtem Termine entweder selbst oder durch gesetzlich Bevollmächtigte abzugeben, wird zugleich angeführt, daß: 1. Das Gut Süßwinkel und Klein Oels: *a*) Hof- und Baustellen 6 M. 7 QR., *b*) Gärten 18 M. 120 QR., *c*) Vorwerks-Aecker 828 M. 114 QR., *d*) vermiethete Aecker 170 M. 69 QR., *e*) Vorwerks Wiesen 533 M. 75 QR., *f*) vermiethete Wiesen 330 M. 28 QR., *g*) Hütung und Gräserei 25 M. 65 QR., *h*) Forst 2287 M. 170 QR., *i*) Unland 26 M. 167 QR., zusammen 4027 M. 95 QR. enthält und mit den Gefällen und Diensten aus Süßwinkel und Klein-Oels, auch Brau- und Brennerei veräußert wird. 2. Das Gut Cunersdorff: *a*) Hof- und Baustellen 4 M. 119 QR., *b*) Gärten 6 M. 40 QR., *c*) Vorwerks-Aecker 880 M. 155 QR., *d*) vermiethete Aecker 64 M. 138 QR., *e*) Vorwerks-Wiesen 328 M. 142 QR., *f*) vermiethete Wiesen 41 M. 127 QR., *g*) Hütung 6 M. 20 QR., *h*) Forst 1249 M. 9 QR., *i*) Unland 20 M. 100 QR., zusammen 2978 M. 130 QR. enthält, und gleichfalls mit den Gefällen und Diensten aus Cunersdorff veräußert wird.

Süßwinkel hat ein sehr wohl situirtes und bequemes Wohnhaus, und die Wirthschafts-Gebäude sowohl in Süßwinkel als Klein-Oels und Cunersdorff sind in gutem Zustande.

Sowohl Charten und Bedingungen, als auch vollständige Information von den Nutzungen und Verhältnissen dieser Güter, können vor dem Licitations-Termin bei dem Herrn Haupt-Administrator Hilberkern hieselbst eingesehen werden, so wie auch die Anordnung getroffen ist, daß Jedem auf Verlangen die Güter vorgezeigt werden.

Wenn das Minimum des gesetzlichen Kaufpreises, durch das Meistgebot am Schlusse des Termins unter den vorgeschriebenen Bedingungen erreicht wird, so sollen keine Gebote nach geschlossener Licitation weiter angenommen werden, sondern es hat, der im Licitations-Termin Meistbietender geblieben, den Zuschlag zu erwarten, wobei aber ausdrücklich erinnert wird, daß jeder Licitant seine Zahlungsfähigkeit beim Licitations-Commissario vor der Licitation nachweisen muß. Breslau, den 4. März 1812.

Königl. Preuß Haupt-Commission zur Aufhebung der Stifter und Klöster in Schlesien.

---

In der Königl. Torfgräberei beim Dorfe Sawall, nahe beim Königl. Amte Trebatsch belegen, soll im bevorstehenden Frühjahr für den Fall, daß sich hinlängliche Käufer finden, eine angemessene Quantität sehr guter Torf gestochen werden. Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, spätestens bis zum 1sten April d. J., ihre Bestellungen bei dem Oberamtmann Zier in Trebatsch zu machen, und gereicht denselben zur Nachricht, daß der Preis für den Haufen, von 6600 Stück oder 264 Körben, frei bis an die Ablage am Schwielow-See geliefert, von wo der Torf auf der Spree über Beeskow, Fürstenwalde ꝛc. nach Berlin verschiffet werden kann, auf 6 Thlr. bestimmt ist.

Auch kann die Güte des zu stechenden Torfs, an dem, noch auf der Ablage zum Verkauf vorräthigen Bestande, zu jeder Zeit an Ort und Stelle ersehen und geprüft werden, zu welchem Zweck man sich gleichfalls an dem gedachten ꝛc. Zier und den in Trebatsch wohnenden Torfmeister Leichhardt zu wenden hat, und von diesem überhaupt alle nähern Umstände und Bedingungen erfahren kann. Potsdam, den 29. Febr. 1812.

Finanz Deputation der Kurmärkischen Regierung.

---

## Bücher-Anzeigen.

Unterhaltungen mit Gott in den Morgenstunden auf jeden Tag des Jahres, von Christoph Christian Sturm, weil Hauptpastor in Hamburg. Zehnte Auflage. Durchgesehen und vermehrt vom Prediger Wilmsen in Berlin. Hannover bei den Gebr. Hahn 1811. (Preis für 2 Alphabete nur 1 Thlr. 12 Gr.) in gr. 8.

Unter unsern bessern Erbauungsbüchern hat wohl keines einen so allgemeinen und so verdienten Beifall erhalten, als die Sturmischen Unterhaltungen. Es war daher ein sehr glücklicher Gedanke des Herrn Herausgebers, diese so allgemein beliebten Andachten in ein, dem jetzigen Zeitalter mehr angemessenes Gewand einzukleiden, und ihm eine Gestalt zu geben, welche zwar die dem Verfasser eigenthümlichen religiösen Grundsätze und Ansichten, wie auch seine ganze Darstellungsweise, beibehält, aber sich doch hier und da einige Milderungen zu hart scheinender Ausdrücke erlaubt, einigen

Digitized by Google

prosaischen Ausdrücken mehr Leben und Erhabenheit schenkt, mehreren Sätzen die ihnen fehlende praktische Tendenz giebt ꝛc. Sehr viele Betrachtungen sind zur Hälfte, andere ganz umgearbeitet, und überhaupt keine Seite ungefeilt geblieben. Recensent kann dies um so mehr bezeugen, da er das Manuscript des Herrn Herausgebers in Händen hatte, und alles aufs sorgfältigste vergleichen konnte. Nicht minder groß ist das Verdienst der Verlagshandlung, die durch einen schönen, selbst fürs Alter leserlichen Druck und durch einen so wohlfeilen Preis ebenfalls für die Verbreitung dieses so beliebten Erbauungsbuchs gesorgt, und die hin und wieder verbreiteten Nachdrücke ganz unbrauchbar gemacht hat. Prediger und Seelsorger werden ihre Gemeinen nicht übel berathen, wenn sie dieses Buch zur täglichen Erbauung denen, die für wahre Religiosität Sinn und Gefühl haben, kräftigst empfehlen. Burgdorf, im Januar 1812.

Heinrichs, Superintendent.

Lehren und Erfahrungen für junge Frauenzimmer. Von der Verfasserin des Unterrichts für ein junges Frauenzimmer, das Küche und Haushaltung selbst besorgen will, 3 Theie, mit 1 Kupf. nach Ramberg. 1 Thlr. 12 Gr.

Um dieses Buch gemeinnützlicher zu machen, soll es bis Ostern d. J. geh. für 18 Gr., und gebunden für 22 Gr. erlassen werden. Die Verfasserin sagt darüber in der Zuschrift an Emilien:

„Ich weiß es aus eigener Erfahrung, da ich in frühern Jahren meine vortreffliche Mutter verlohr, wie oft man Rath bedarf, ach! und wie oft rief ich mir bei zweifelhaften Fällen ihr Bild in meine Seele zurück: ja wie oft mußte ich erst durch manchen Fehler Klugheit lernen. Sollte es mir daher nicht Freude seyn, Dir die ich wie eine Tochter liebe, und die entfernt von mir lebt, Alles zu sagen, was Deine künftige Glückseligkeit befördern kann?“

Der erste Theil enthält: Aufsätze zur Bildung des Herzens zur Vorbereitung auf das eheliche Leben. Der zweite: Regeln für Mütter über die physische und moralische Erziehung der Kinder, und der dritte Theil ökonomische Rathschläge, als: 1) Unterricht in der Kochkunst, nebst den dahin gehörenden Gegenständen; 2) von der Zubereitung der Getränke, 3) vom Einmachen und Aufbewahren der Früchte, 4) vom Flachsbau, 5) von der Behandlung eines Blumengartens, 6) Vorschriften zum Färben der wollenen und seidenen Zeuge und der Leinwand, 7) Vorschriften zur Bereitung der Handseife und Fleckkugeln 8) Bereitung verschiedener Hausmittel, als der Molken, Rosenwassers, englisches Pflaster und vieler andern, und 9) von der so nützlichen Gartenbienenzucht.

(In Berlin bei Hande und Spener, Schloßfreiheit Nr. 9., zu haben.)

## Militairische Schriften.

Unterricht für Unterofficiere und Unterofficiers-Subjekte in den nöthigsten Vorbereitungskenntnissen. Nebst Bemerkungen über einige besondere Verhältnisse des Soldatenstandes. Herausgegeben von v. Bernewitz. Zweite verbesserte Auflage. gr. 8vo, 18 Bogen Text. 12 Gr. Dieses Buch ist, seiner allgemeinen Nutzbarkeit wegen, bereits in mehreren Militairschulen eingeführt.

Wer 4 Exemplare direkt von der Verlagshandlung verlangt, erhält das 5te gegen portofreie Einsendung von 2 Thlr. — frei.

Anleitung zur Abfassung aller Arten militairischer Aufsätze und Briefe. Nebst einer Uebersicht der deutschen Sprachlehre. Herausgegeben von v. Bernewitz. 8vo. 1 Thlr 12 Gr.

Versuch eines zweckmäßigen Vorpostendienstes bei den deutschen Armeen. Nach neuen auf die Erfahrung des letzten Krieges gebauten Grundsätzen, von einem deutschen Kavallerieofficier. Mit schwarzen und illumin. Planen. 5 Thlr.

Instruktionen, geheime strategische, Friedrich des II. an seine Generalinspekteurs, durch deren Anwendung in dem jetzigen Krieg die französischen Armeen die meisten Bataillen gewonnen haben. Mit 31 Planen. gr. 4to, Schweizerpapier mit didotschen Lettern, geh. 12 Thlr.

Magazin, neues militairisches, historischen und scientifischen Inhalts. Mit Planen und Charten, herausgegeben von J. G. Hoyer, Königl. Sächs. Pontonnier Kapitain. 4to 16 bis 27ste Heft, oder 1r bis 3r Band und 4n Bds. 1ste, 2te und 3te Heft. à 16 Gr. 18 Thlr.

Schwerins, W. F. C. Grafen von, wahre und mit Aktenstücken belegte Darstellung der Veranlassung, auf welche ich nach 48 Dienstjahren aus dem Königl. Preuß. Militairdienste entlassen worden bin. 8vo. 1 Thlr. 8 Gr.

Wird auch unter dem Titel verkauft:

Muster für Staabs-Officiere, Rapports zu machen, von einem Schüler Friedrichs II. Mit 2 Karten, 2te Auflage. 1 Thlr. 8 Gr.

*Recueil de plans de batailles, attaques et combats gagnés par Buonaparte en Italie et en Egypte. Avec une relation de ses campagnes, par deux officiers de son état-major. 2 cah. in 4. avec 95 plans enluminés 8 écus.*

Darstellung, kurze historische, des Feldzugs Napoleons I. in Deutschland im Jahre 1805. Begleitet mit kritischen Beobachtungen und Bemerkungen bei 28 Planen, die jedesmal auf dem Platz durch einen General der französischen Armee gezeichnet worden sind. 4to. 2 Thlr.

Baumgärtnersche Buchhandlung.

(Bestellungen auf obige Bücher, denen das Geld gleich beigefügt seyn muß, werden in Berlin angenommen, von der Hande- und Spenerschen Buchhandlung, Schloßfreiheit Nr. 9.)

---

Es sind zu haben:

1) Joh. Heyms russische Sprachlehre für Deutsche. Neue Auflage, Riga 1804. 2 Rtlr. Courant.

2) Dessen Deutsch-Russisch-Französisches, desgleichen Französisch-Russisch-Deutsches, und auch Russisch-Französisch-Deutsches Taschenwörterbuch. 4 Bände. Riga 1805. 9 Rtlr. Courant.

3) Dessen Deutsch-Russisches, und Russisch-Deutsches Wörterbuch. 2 Bände. Riga 1795. 6 Rtlr. 12 Gr.

4) Meusels Lexicon der vom Jahr 175 bis 1800 verstorbenen deutschen Schriftsteller. 11 Bände. 30 Rtlr. 12 Gr.

5) Die Cryptogamischen Gewächse des Fichtelgebirges, gesammelt von H. C. Funk, Apotheker in Gefres. 18 Hefte, mit 385 getrockneten Pflanzen. 13 Rtlr. 12 Gr.

6) Dietrichs vollständiges Lexicon der Gärtnerei und Botanik, oder alphabetische Beschreibung vom Bau, Wartung und Nutzen aller in- und ausländischen, ökonomischen, officinellen und zur Zierde dienenden Gewächse. 9 Bände, inclusive des deutschen Generalregisters. Noch für den Pränumerationspreis von 24 Rtlr. zu haben.

7) Bilder-Allerlei aus dem Gebiete des Guten, Wahren, Nützlichen, Schönen und Unterhaltenden. Ein Wochengeschenk für Kinder. Jahrgang 1811, mit 52 illuminirten Kupfern. 6 Rtlr.

Man wendet sich an die Gebrüder Gädicke, Heiligegeiststraße Nr. 27.

---

*Die neue Leipziger Literatur-Zeitung, welche seit Anfang dieses Jahres in unserm Verlage erscheint, wird von uns pünktlich wöchentlich oder, auf Verlangen der Besteller, in monatlichen Heften geliefert. Das erste Monats-Heft ist in allen guten Buchhandlungen zur Ansicht*

vorzufinden. *Der Preis des Jahrgangs ist acht Thaler Conventionsgeld, für welchen man sie durch die nächste Post- oder Zeitungsexpedition, oder durch die nächste Buchhandlung beziehen kann.* *Breitkopf und Härtel.*

---

**Verlobungs- und Heirathsanzeigen.**

Unsere am 15ten d. M vollzogene Verlobung, haben wir die Ehre, allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Berlin, den 20sten März 1812.

C. F. Kittel chirurgischer Instrumentenmacher und Bandagist.
Dorothee Schultze.

---

Unsere am 19ten d M. vollzogene eheliche Verbindung, geben wir uns hiemit beiderseits die Ehre, allen unsern Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.

Berlin, den 21sten März 1812.

Kaufmann Joh. Wilh. Häseler.
Maria Dorothea Häseler, geborne Lauch.

---

**Entbindungs-Anzeige.**

Am 13ten d. M wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Berlin, den 17ten März 1812.

Beseke, Stadtgerichts-Assessor.

---

Die am 15ten dieses erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohn, mache ich meinen schätzbaren Freunden und Bekannten, unter Verbittung der Gratulation hiermit ganz ergebenst bekannt.

Lagow, den 16ten März 1812

Schmiel, Königl Oberförster.

---

**Anzeige von Todesfällen.**

Der hiesige Stadt-Kämmerer und Königl. Post Kommissarius, Karl Friedrich Goehde, endete heute früh nach langen Leiden, sein thätiges Leben, in einem Alter von 37 Jahren. Unerschütterliche Rechtschaffenheit, treue Erfüllung seiner Berufs Pflichten, ächter Tugendsinn und menschenfreundliches Wohlwollen gegen seine Mitbürger, erwarben ihm allgemeine Achtung und Liebe.

Schmerzhaft ist die Wunde, die sein Verlust unsern Herzen geschlagen hat; aber die stille Ergebung in den Willen des Höchsten mit der er den frühern Verlust seiner Eltern, eines Bruders, einer geliebten Gattin und eines Sohnes trug, sei uns ein Beispiel.

Auch wir wollen dulden, und in einer bessern Welt seelige Wiedervereinigung hoffen.

Von der gütigen Theilnahme unserer auswärtigen Verwandten und Freunde überzeugt, verbitten wir die Beileidsbezeigungen. Arnswalde, am 14ten März 1812

der Kaufmann Wickert, als Pflegevater der einzigen Tochter des Verstorbenen.
Emilie Charlotte Friederike Goehde.
Dorothee Goehde, verehel. Amtmann Kienitz,
Leopold Goehde, Syndikus zu Soldin,
Friederike Goehde, verwittw. Amtmann Röstel,
Johann Sigismund Goehde, Stadt Gerichts-Assessor zu Kolberg,
Amalie Goehde verehel. Prediger Steybani zu Stramehl,
Wilhelmine Goehde, verehel. Prediger Luge zu Gr...,
Geschwister des Verstorbenen.

---

Den 13ten M... Morgens um 5 Uhr, starb mein guter Gustav, am zurückgetretenen Scharlachfieber, in einem Alter von noch nicht ganz vollendeten 6 Jahren, 13 Tage vor seinem, von ihm mit so freudiger Sehnsucht erwarteten Geburtstage. — Dahingesunken ist nun meine noch einzige Erdenhoffnung, die mir Ersatz für frühere Leiden gab. Nur ein Blick jenseits, kann in der Folge meinem so tief verwundeten Herzen einige Linderung gewähren.

Dies meinen theilnehmenden Freunden und Bekannten.

Brandenburg an der Havel den 18ten März 1812
die verwittw. Superintendent Schmidt, geborne Scheuermann.

---

Meinen Verwandten, Freunden und Bekannten, habe ich die Entbindung meiner Frau von einem Sohne angezeigt. Zu unserer innigen Betrübniß wurde uns dies so munter scheinende Kind, welches wir in der Taufe Hermann Ludewig nennen ließen, am 15ten dieses, Abends um 8 Uhr, schon wieder entrissen. Es starb an Krämpfen.

Zolchow, den 16ten März 1812.

L. von Katte auf Zolchow.

---

Am 16ten März 1812 verschied zu Altona, an gänzlicher Entkräftung, schmerzlos und mit vollem Bewußtsein, die Wittwe Moses Mendelssohn's Fromet, geborne Gugenheim, im 73sten Jahre. Zahlreiche Freunde und Freundinnen der Verstorbenen, werden den Schmerz der Kinder über ihren Verlust würdigen und theilen.

---

**Gerichtliche Vorladung.**

Da den Ganz- und Halbbauern des Kämmereidorfes Radduhn, nach dem, mit dem hiesigen Magistrat unterm 28sten September 1806. abgeschlossenen, und durch das Erkenntniß vom 30sten August v. J. bestätigten Vertrage, ihre bisher inne gehabten Ganz- und Halbbauer-Höfe nebst allen dazu gehörigen Pertinenzien, erb- und eigenthümlich überlassen worden sind, so soll nunmehr das Hypothekenbuch des gedachten Kämmereidorfes Radduhn, auf den Grund des obigen Vertrages, der in der gerichtlichen Registratur vorhandenen, und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten, regulirt werden.

Jeder, der dabei ein Interesse zu haben glaubt, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorrechte zu verschaffen gedenkt, wird daher aufgefordert, sich binnen 3 Monaten und spätstens in dem auf

den 7. Julii.

angesetzten Termine, bei dem unterzeichneten Stadtgerichte persönlich oder schriftlich zu melden und seine Ansprüche anzugeben, und unter Vorlegung der Dokumente näher nachzuweisen, damit die Eintragung seines Rechts nach dem Alter und Vorzuge desselben erfolgen kann. Wer sich in diesem Zeitraume nicht meldet, kann sein vermeintes Realrecht gegen einen dritten, im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer, nicht mehr ausüben, und muß in jedem Falle den eingetragenen Posten mit seiner Forderung nachstehen. Demjenigen, welcher eine bloße Gerechtigkeit prätendirt, bleiben seine Rechte zwar vorbehalten, es steht ihm jedoch frei, sein Recht, wenn es anerkannt und erwiesen worden ist, auch eintragen zu lassen. Arnswalde, den 12. März 1812.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

---

Der Schmidtmeister Gottfried Wegener, hat mit seiner zu Ahrensfelde Amts Mühlenhof gelegenen Schmiede, noch die in Marzahn Amts Ebersdorf befindliche Laufschmiede zusammen besessen, und diese getrennt von jener jetzt verkauft. Da die qu. Laufschmiede bis jetzt nicht im Hypothekenbuch eingetragen steht, und dies auf den Grund der vorhandenen Dokumente geschehen soll, so haben diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, und ihrer Forderung, die mit der Ingrossation verbundenen Vorrechte zu verschaffen gedenken, sich binnen 3 Monaten bei uns zu melden, und ihre Ansprüche näher anzugeben. Es werden diejenigen, welche sich in dieser Zeit melden, nach dem Alter und Vorzuge ihres Realrechts eingetragen, die sich nicht Meldenden können ihr

Digitized by Google

vermeintes Realrecht gegen den dritten im Hypothekenbuch eingetragenen Besitzer nicht verfolgen, und müssen in jedem Fall mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen, wobei jedoch wegen der Servituten auf die Vorschrift des Landrechts P. I. Tit. 22 §. 16 und 17, und §. 58. des Anhanges verwiesen wird. Berlin, den 1. Februar 1812.

Königl. Preuß. Kurmärk. Justiz-Amt Chynik.

---

Wenn der am 4ten d. M hieselbst verstorbene Herr Kammerjunker von der Hardt verordnet hat, daß das unterzeichnete Patrimonialgericht das von ihm hinterlassene Testament publiciren solle, und zu diesem Ende

der 10te April d. J.

festgesetzt worden ist; so werden alle diejenigen, welche ein Interesse daran zu haben vermeinen, geladen, sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, hierselbst auf gewöhnlicher Gerichtsstätte einzufinden, und der Handlung der Entsiegelung und Publikation des bereiten Testaments beizuwohnen.

Gegeben im Patrimonialgericht zu Ganzkow in Mecklenburg Strelitz, den 12ten März 1812.

Fried. Müller, Adv., qua justit

---

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Das hiesige Dominium will das Krug- und Bauer-Gut, welches mit Joh d. J. pachtlos wird, entweder verkaufen oder vererbpachten und im Fall sich hiezu kein annehmlicher Bieter finden sollte, anderweit auf 3 Jahre an den Meistbietenden verpachten. Der Bietungstermin ist auf den 1sten April d. J. Vormittags 10 Uhr in der Gerichtsstube allhier im herrschaftlichen Amtshause angesetzt, allwo sich alle dann die Kauf- oder Pachtlustigen zur Abgabe ihres Gebots einzufinden, und den Zuschlag gleich der Abschließung des Kontrakts vorkommenden Umständen, zu gewärtigen haben. Es gewährt dieses Grundstück nicht nur durch die Krug-Nahrung an und für sich einen guten Erwerb, indem das massive Wohnhaus mehrere Stuben zum Logiren der Fremden hat, und sich dabei ein massiver Gast-Stall zu 30 Pferden außer einer Scheune und den zur Landwirthschaft erforderlichen kleinen Vieh Ställen befindet, sondern auch durch die Benutzung der Pertinenzien desselben, welche in 130 Morgen guten Acker, 6½ Morgen 42 □Ruthen Wiesen, und einem großen Obst- und Kirchengarten bestehen, einen hinreichenden Ertrag.

Sollte sich ein Käufer finden, der eine größere Ackerwirthschaft dabei zu haben wünschte, so kann noch einmal so viel Acker und Wiesewachs dazu gelegt werden. Von den Bedingungen sowohl des Verkaufs als der Erb- oder Zeitpacht kann man sich bei dem herrschaftlichen Administrator hieselbst und bei dem unterzeichneten Justitiario zu Frankfurt an der Oder unterrichten. Steinhoffel, den 3. Januar 1812.

Das Patrimonialgericht hieselbst. Dames

---

Verpachtung.

Das den Herrn Gevettern von Rochow auf Reckahn u. s. w. zugehörige Rittergut Götzin, eine halbe Meile von hier belegen, wird zu Johannis dieses Jahres pachtlos, und soll von neuen auf sechs Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden. Dazu ist ein Bietungstermin auf den 4ten April Vormittags um 11 Uhr, in dem herrschaftlichen Hause zu Reckahn angesetzt, wozu die Pachtlustigen hiermit eingeladen werden. Anschlag und Bedingungen kann man vom Unterschriebenen in Abschrift erhalten.

Brandenburg den 9ten Februar 1812.

Der Geheimerath Steinbeck.

---

Bauholz Verkauf.

Aus der Königl. Trebbinschen Forst sollen 12 Stück Sägeblöcke, 11 Stück starkes, 60 Stück mittel, 88 Stück klein Bauholz meistbietend öffentlich verkauft werden, wozu auf den 1sten April 1812 in der Amts-Gerichtsstube zu Trebbin, Vormittags um 9 Uhr der Termin angesetzt ist. Kauflustige werden zu demselben eingeladen, und können der fernern Bedingungen wegen und zur Besichtigung dieses Holzes, zuvor bei dem Förster Mücken zu Lenzburg sich melden. Forst-Amt Trebbin, den 18ten März 1812.

---

Den 2ten k. M. sollen in der Wudick-Hohenglhrnschen Communen Waldung, 200 Stück kienene Sägeblöcke auf den Stamm, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. klingendem Courant einzeln an die Meistbietenden verkauft werden. Kaufliebhaber werden demnach ersucht, sich am erwähnten Tage des Morgens 9 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten einzufinden, um alsdann an Ort und Stelle der besondern Zuschläge gewärtig zu seyn.

Wudicke, den 16ten März 1812.

Krause.

---

Brennholz-Verkauf.

Der Verordnung Einer Hochlöblichen Finanz-Deputation der Königlichen Kurmärkschen Regierung vom 10. März cur. zufolge, sollen im Forst-Amte Storckow nachspezifizirte, in den dortigen drei Königl. Forst-Revieren vorräthige Brennhölzer, als:

a) in dem Königl. Friedersdorfschen Forst-Revier
370 Haufen Kiefern Klobenholz,
255 " " dergleichen Knüppelholz.
625

b) In dem Königl. Colpinschen Forst-Revier
775 Haufen Kiefern-Klobenholz,
110 " " dergleichen Knüppelholz.
885

c) In dem Königl. Alt-Schadowschen Forst-Revier,
1112 Haufen Kiefern-Klobenholz,
200 " " dergleichen Knüppelholz.
1312

den 4. April cur. Vormittags 9 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, oder nachzuweisende hinlängliche Sicherheit der Zahlung, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden, und haben sich diese vor dem Licitations-Termin bei jedem der Königl. Ober-Förster, in den vorgenannten Forst-Revieren, um das Holz in Augenschein nehmen, und die Vorbedingungen einsehen zu können, zu melden; bemerkt wird indessen zugleich, daß dieses Brennholz nur erst nach erfolgter hohen Approbation zugeschlagen werden darf. Königl Pr. Forst-Amt Storckow, d. 18. März 1812.

---

Den 8ten k. M., des Morgens um 10 Uhr, sollen in der Wohnung des Büdners Bohm zu Zerpenschleuse, Amts Liebenwalde

160 Haufen Eisen,
30 dito Buchen,
20 dito Eichen,
20 dito Birken,

in Summa 230 Haufen Brennholz,

von vorzüglicher Güte, meistbietend verkauft werden; und steht dieses Holz am Finow-Canal zum Abschiffen bereit.

Groß-Schönebeck, den 10ten März 1812.

Königl. Kurmärk. Forstmeister v. Krebs.

---

Auktion außerhalb Berlin.

Es soll die zum Nachlaß des verstorbenen Commissions-Raths Förster gehörige Sammlung wohl conditionirter Bücher, aus allen Fächern der Wissenschaften, Instrumente, Landcharten, Naturalien und Musicalien von mir in Termino den 27sten April c. und die folgenden Tage, im Wege einer Auction öffentlich gegen baare Bezahlung verkauft werden, weshalb ich solches

Digitized by Google

Kaufslustigen mit dem Bemerken bekannt mache, wie die Herren

Justiz-Assessor Cosack,
Prediger Haebler,
Prediger Heermann,
Justiz-Commissarius Zint,
Kaufmann Drebs,
Bataillons-Quartiermeister Hempel und
Post-Secretair Dollega,

sämmtlich allhier sich zur Uebernahme von Aufträgen bereit erklärt haben, an welche sich daher ein jeder wenden kann.

Marienburg in Westpreußen den 4. März 1812.

Reimer, Justiz-Commissarius.

---

Verkauf von Grundstücken in Berlin.

Bei dem Königlichen Kammergericht soll auf Ansuchen der hypothekarischen Gläubiger des abwesenden Kriegsraths Creutz das allhier auf dem Friedrichswerder am Hausvogteiplatz und resp. an der Mohrenstraßen Ecke sub Nr. 8. und 9. 39. und 40. belegene, im Kammergerichtlichen Hypothekenbuche Vol. V. sub Nr. 8. verzeichnete Haus nebst Zubehör an den Meistbietenden öffentlich Schuldenhalber verkauft werden, und die Bietungstermine sind auf den 19ten März, den 21sten Mai und besonders den 16ten September 1812. jedesmal Vormittags um 10 Uhr, vor dem Kammergerichtsrath Beelitz angesetzt worden. Dieses, und daß gedachtes Grundstück nach der davon aufgenommenen Taxe welche in der Kammergerichts-Kanzlei eingesehen werden kann, auf 39 889 Thlr. 3 Gr. gewürdigt ist, wird den Kauflustigen mit der Nachricht, daß denselben die Licitations-Bedingungen im ersten Bietungstermine eröfnet, auch im letztern Bietungstermine, welcher peremtorisch ist, das Grundstück dem Meistbietenden unfehlbar zugeschlagen, und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll, hiemit bekannt gemacht. Uebrigens steht einem jeden binnen 4 Wochen vor dem letzten Termin frei, die etwa bei Aufnahme der Taxe vorgefallenen Mängel dem Kammergerichte anzuzeigen. Berlin, den 25. November 1811.

Königl. Preuß. Kammergericht.

---

Bei dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenzen ist das dem Müller und Viehmäster Christian Friedrich Peip gehörige, hieselbst auf der Königsstadt, Stralauer Viertels, in der großen Frankfurter Straße, zwischen den Ganzer- und Schlesingerschen Grundstücken unter der Straßennummer 97. belegene, *Volumine 32. Nro.* 1893. (*F*) *pag.* 561. im neuen Hypothekenbuche verzeichnete Wohnhaus nebst Hof, Stall und kleinem Garten, mit der täglich in der Registratur des Stadtgerichts einzusehenden gerichtlichen Taxe der 2385 Thlr. 2 Gr. Schuldenhalber subhastirt und der letzte und peremtorische Bietungstermin auf den 8. Juni c., Vormittags um 10 Uhr, in der gewöhnlichen Gerichtsstube dergestalt angesetzt worden, daß in diesem Termin, falls nicht besondere vorkommende rechtliche Umstände es verhindern, obengedachtes Grundstück unfehlbar dem Meistbietenden, welcher sich aber zum Besitze eines städtischen Grundstücks legitimiren muß, zugeschlagen und auf die etwa nachher einkommenden höheren Gebote keine weitere Rücksicht genommen werden soll. Es muß jedoch vom Ankaufe dieses Hauses, wegen dessen Entfernung vom fließenden Wasser, ein Gerber ausgeschlossen werden.

Gegeben Berlin, den 6. März 1812.

---

§ Haus-Verkauf. §

Veränderung wegen ist sogleich ein Haus aus freier Hand zu verkaufen, welches in einer lebhaften Gegend stehet, und worin eine nahrhafte Tabagie mit einer massiven Kegelbahn und Garten befindlich ist. Liebhaber erfahren das Nähere im Intelligenz-Comtoir.

---

Ein noch in Nahrung stehendes Backhaus soll aus freier Hand verkauft oder zu Michaelis d. J. vermiethet werden. Das Nähere erfährt man Klosterstraße Nr. 37. im Laden.

---

Auktionen in Berlin.

Mittwoch den 25sten März c. Nachmittags um 2 Uhr, soll in der Holzmarktstraße Nr. 35. eine Parthie kienener Bohlen, Spund-, Tischler-, Kisten- und Schaal-Bretter, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden. v. Dieskau.

---

Mittwoch den 25sten März c. Vormittags um 9 Uhr und folgenden Tages, sollen auf der Contrescarpe Nr. 70. Reste extrafeine ⅘ und ⅔ breite blaue, grüne, schwarze und melirte Tuche mit einigen Fehlern, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden. v. Dieskau.

---

Donnerstag den 26sten März c. Vormittags um 11 Uhr sollen auf der Contrescarpe Nr. 70. zwei vierjährige, schwarzbraune Hengste, frei von allen und jeden Fehlern, wohlgebaut, von edler Race und vollkommen eingefahren, Veränderung halber öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden. v. Dieskau.

---

Donnerstag den 26sten März c. Nachmittags um 2 Uhr sollen in meiner Wohnung, Behrenstraße Nr. 12, in einer Streit-Sache, 2 Oxhoft *Hoch Barsac*, und 2 Oxhoft *Hoch Sauterne*, 2 Oxhoft *St. Julien*, 6 Anker Franz und Medoc, sämmtlich von 1805, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden. Thümmel.

---

In der auf Donnerstag den 26sten März c. Nachmittags in meiner Wohnung, Behrenstraße Nr. 12., angesetzten Wein-Auktion, kommen die in letzter Auktion nicht vorgekommenen Dessert-Weine, als: Ceres, Madera, Rivesalte, Malaga, imgleichen einige hundert Bouteillen ganz alter Franz, Medoc, Stein und Rheinwein mit vor. Thümmel.

---

Waaren und Sachen zu verkaufen in Berlin.

Eine Parthie couleurter Trame und Organzin, auch couleurte Baumwolle, sämmtlich auf Rollen, sind zu verkaufen alte Grünstraße Nr. 21.

---

Baumwollene couleurte Merinos in verschiedenen Farben, ⅔, ¾ und ⅘ gedruckte Kattune, ¼ breite Battistmousseline von 18 Gr. bis 2 Thlr., französische Battist-Leinwand, so wie auch besonders Gingham zu billigen Preisen, offeriren Solmar u. Comp., breite Straße Nr. 8.

---

In unserer Kommissions-Handlung haben wir wieder erhalten: moderne Westen aller Art, Schlesische Hausleinwand von 6 Gr. an, Schlesische leinene und halbseidene Tücher aller Art, baumwollenen und halbseidenen Gingham, und mehrere andere Artikel zu den bekannten billigen Preisen.

Patzig und Gädé, breite Straße Nr. 28.

---

Sechs Viertel breiten gebleichten Parchend, welcher sich vorzüglich zum Druck eignet, nebst sehr schönem Futter-Parchend zu den billigsten Preisen, haben aufs neue aus Schlesien erhalten

Johann C. C. u. W. Richter, Spandauer Brücke Nr. 8.

---

Bettfedern und Daunen bester Sorte hat erhalten und offerirt zu billigen Preisen der Kaufmann Heinr. Liedemann, Gertraudtenstraße Nr. 20.

---

Gerüch.-Elb-Lachs, feinste Waschfarben, Blautinktur, feines Berliner Blau und Roth, ist in der Spandauer Straße Nr. 27. zu haben.

---

Eine Parthie besten Stockfisch à Pfd. 3½ Gr., der Centner 15 Thlr., haben erhalten Neubauer und Beck im goldenen Schiff Brüderstraße Nr. 25.

Digitized by Google

## Parchend-Verkauf.

Weißer, ¾ breiter Parchend in verschiedenen Sorten, von zehn Thaler Courant das Stück an, nebst mehreren andern baumwollenen Waaren, sind billig zu haben Contrescarpe Nr. 2., am Alexander-Platz im Hesseschen Eckhause, parterre links.

---

Die vergriffen gewesenen Nummern baumwollen Patent-Strickgarn, sind nunmehr vollkommen und in bester Güte wieder ersetzt. Zugleich empfiehlt sich mit allen Sorten Strumpfwaaren, besonders mit gestrickten Damen-Strümpfen,

der Fabrikant L. Dünz jun., Königsstraße Nr. 53.

---

*Schweizer- à 12 Gr., Kräuter-Käse à 10 Gr. pro Pfd., Braunschweiger Cervelat-Wurst à 16 Gr., Pommersche Gänsebrüste à 10, 12, 14 Gr. das Stück, und mit allen übrigen Italiener- und Material-Waaren zu den allerbilligsten Preisen, empfehlen sich*

*Louis Arnous und Comp., Grünstraße Nr. 16.*

---

Apfelsienen hat erhalten Schwartze, unter den Linden.

---

Feiner blauer, feiner Mittel- und gelber Java-Kaffe, feiner Zucker in kleinen Hüten von 4 Pfd. à Pfd. 20 Gr. kl. Cour., Stücken-Zucker 19 und 18 Gr., Honig in Tonnen à Centner 14 und 16 Thlr. kl. Cour., einzeln ganz billig, neue Trauben Rosienen, große Feigen-Rosienen, große Valenz-Mandeln, Citronen, frische gelbe Butter in Tonnen auch einzeln, nebst allen Material-Waaren zu ganz billigen Preisen, bei Kaufmann Andersen, an der Tauben- und Friedrichsstraßen-Ecke.

---

Dänischen Rum à Quart 20 Gr., Conjac à Qt. 12 Gr. Cour., frische Tisch-Butter à Pfd. 6, 6½ und 7 Gr., im Ganzen billiger, gute Koch- und Back-Butter à Pfd. 4 bis 5½ Gr., hat erhalten Willnow, letzte Straße Nr. 18.

---

Frischen und geräucherten Rhein- und Elb-Lachs, beste Apfelsienen und Russische Tafel-Bouillon, hat erhalten Gerold, unter den Linden Nr. 25.

---

Ganz alter, ächter Rum von vorzüglicher Güte ist zu haben an der Spittelbrücke Nr. 1. im Wein-Keller.

---

☞ Gute große Rosienen das Pfd. zu 4, 5 und 6 Gr, in Fässern 20 Thlr., Butter von 4 bis 6 Gr., Kochzucker 15, 16 auch 18 Gr, Zucker-Honig 4 Gr., große Pflaumen 2 Gr., Mus 2½ Gr. per Pfd., guter Mohn die Metze 8 Gr., ist in der Dresdner Straße Nr. 44. zu haben.

---

Sehr schöne Elbheringe die Tonne 16 Rtlr., bei annehmlichen Partien viel billiger, wie auch Honig à Pfd. 3½ Gr., feinen Hutzucker à 20, u. 21 Gr. und Hafergrütze die Metze 7½ Gr., offerirt F. W. Engelhardt, alte Jacobsstraße Nr. 62., Eingang im Thorweg.

---

Wegen Auflösung, und jetzt schneller Räumung des Möbel-Magazins Scharrnstraße Nr. 16. eine Treppe hoch, sollen noch einige gute, moderne Mahagoni- und Birken-Schreib-Weißzeug und Kleider Sekretäre, Kommoden, Divan-Bettstellen, Tische, Stühle, Bücher- und Eckspinden, sehr billig verkauft werden.

---

Ein großes, schönes Spinde, zu jedem Fabrikengeschäft passend, nebst einer Drehbank, sollen sogleich verkauft werden. Wo? Hasenhegerstraße Nr. 2. unten rechter Hand.

---

Auf der von Winterfeldtschen Meyerei vor dem Schönhauser Thore sind ganze und halbe geschlachtete Lämmer à 6 Stück zu 1 Thlr. 4 Gr. ½, zu verkaufen, auch sind daselbst circa 40 Centner guter Mau zu haben.

---

Die Handelsgärtner Gebr. Reiber aus Stuttgart (heute angekommen und sich nur einige Tage aufhaltend) empfehlen sich mit einem Lager vortrefflicher holländ. Blumengewächse. Unter den Blumenpflanzen zeichnen sich 48 Sorten Nelken, 24 Sorten Gartenrosen, 12 Sorten Monatsrosen und 6 Sorten immer blühende aus. Ihr Sortiment von Zwiebeln ist mannigfaltig. Außer diesem haben sie 6 Sorten Weinstöcke, Stachel- und Johannisbeersträucher und von allen Sorten Gemüse- und Blumensämereien. Sie logiren in der Fischerstraße Nr. 27. im weißen Roß beim Gastwirth Herrn Kramer.

---

Frischer weißer und rother Kleesaamen, Runkelrüben-Saamen, großer Ackersprögel, und mehrere andere ökonomische Sämereien, sind in bester Güte und billigen Preisen zu haben, Krausenstraße Nr. 39

---

Große hollendarmstädtsche Spargelpflanzen, eine vorzügliche Sorte, und Stechbollen, sind im Thiergarten Nr. 9. zu verkaufen.

---

In der Saamenhandlung, Klosterstraße Nr. 41., ist wieder frischer rother und weißer Klee, Esparcette, Kiefer, Fichten, Tannen, Birken- und andere Holzsamen angekommen wie auch daselbst alle andere Arten Küchen- Gras- Futter- Blumensaamen, dgl. Obst- und andere Bäume, Sträucher rc. zu haben sind.

---

### § Westphälische Schinken-Anzeige. §

Den 3ten Transport Westph. Schinken, gut zum Rohessen, Braunschw. Schlack- u. Zungenwurst, Pumpernickel und Ochsenaugen-Käse, den letzten Transport geschältes Backobst, als: Aepfel, Birnen, Pflaumen ohne Kerne, und Kirschen, haben erhalten und offeriren zu billigen Preisen Gebrüder Zumbohm, Judenstraße im Reh Nr. 36.

---

Ein Transport ächt Westphäl. Schinken, sehr gut zum Rohessen und Kochen, Braunschw. und Westphäl. Schlackwurst, schöner Limburger Käse, ist so eben angekommen und billig zu haben Roßstr. Nr. 6. im Hof von Holland. Rehage.

---

Der erste Transport Westphälischer März-Schinken von 7 bis 28 Pfd., vorzüglich gut zum Rohessen u Kochen, Göttinger, Braunschweiger und Westphälische Schlackwurst, Braunschweiger Zungenwurst, Bamberger Schälobst, Pflaumen mit u. ohne Kerne, saure Kirschen, Limburger Käse, ist so eben angekommen und billig zu haben in der Judenstraße im weißen Schwan Nr. 39. bei C. Rehage.

---

Ein Schreibsekretär von Birken für 28 Thlr., ein Kleider-Sekretär für 15 Thlr., kleine Kommoden für 4 bis 7 Thlr., große Kommoden für 12 Thlr, ein Bücherspinde für 16 Thlr., runde Tische zu 4 bis 6 Thlr., ein halbes Dutzend birkner Stühle für 11 Thlr., eisene 7 Thlr., viereckige Tische mit Wachstuch beschlagen 2 Thlr. 12 Gr., stehn zum Verkauf alte Grünstraße Nr. 10.

---

Zwei moderne Lüstres, einige Ruhebetten und Divans, sind in Kommission zu den billigsten Preisen zu haben in der Mohrenstraße Nr 24. zwei Treppen hoch.

---

Ein gutes Fortepiano ist zu verkaufen in der Nieder-Wallstraße Nr. 13. auf dem Hofe links bei Böhme.

---

Eine braune fünfjährige Stute ohne Fehler, zum Fahren und Reiten, nebst leichtem, einspännigem Kaleschwagen, Pferdegeschirr und allen Stall-Utensilien, sind zu verkaufen in der Spandauer Straße Nr. 32., auch kann das Pferd allein verkauft werden.

---

Ganz vorzüglich gute, große Ruff. Pferde stehen Landsberger Straße Nr. 65. zum Verkauf.

Digitized by Google

**Wohlfeiler Verkauf**

einer Wiener Reise-Chaise, welche gut conditionirt und wenig gebraucht ist. Nähere Nachricht giebt der Lieutenant Betcke im Kadetten-Korps.

---

Funfzig Reit- und Wagenpferde sind auf dem Alexander-Platz Nr. 3. zum Verkauf angekommen.

---

**Mühlen-Steine.**

Vierzig Stück Wind- und Wasser-Dreiling-Mühlensteine aus Schlesien von vorzüglicher Güte, sind einzeln zu haben bei mir Klosterstraße Nr. 25, auch Spandauer Straße Nr. 56.

H. Meyer.

---

**Verkauf eines Roßwerks Cichorien-Mühle.**

Das Werk ist im besten Stande, und jetzt noch im Gange, kann leicht zu anderem Gebrauch eingerichtet werden, und soll einer Veränderung wegen sehr billig verkauft werden. Nachricht giebt das Intelligenz Comtoir

---

**Wohnungen ꝛc., die angeboten werden.**

Ein Backhaus, in einer guten Gegend, ist zum 1sten Juli billig zu vermieten, das Nähere Charlottenstraße Nr 7. beim Wirth

---

Veränderung wegen wünscht man ein, Markgrafenstraße Nr. 79., an der Kochstraßen-Ecke, belle Etage belegenes Logis von 5 Stuben, Kammer, Küche und Keller, zu Johannis zu vermieten. Näheres daselbst.

---

In der Zimmerstraße Nr. 37. ist eine Stube mit Möbeln, erste Etage, monatlich zu vermieten.

---

Schleuniger Veränderung wegen ist ein geräumiger Laden mit Repositorien, Utensilien und Defilir-Anhalt nebst Logis, der auch zu jedem andern Geschäft passend ist, zu Ostern d. J. zu vermieten. Nachricht Spandauerstraße Nr. 15. im Laden.

---

In der neuen Friedrichsstraße Nr. 40. ist die zweite Etage, bestehend in 7 Piecen nebst Zubehör, welche bis jetzt der Kaufmann Rosenberg bewohnt, zu Johanni d. J. zu vermieten.

---

In dem Westphalenschen Hause, am kölnischen Fischmarkt Nr. 4., der breiten Straße gegenüber, ist die herrschaftlich eingerichtete oder für eine Ressource sich passende Haupteetage mit und ohne Stallung zum 1sten Juli d. J. zu vermieten.

---

**Wohnungen ꝛc., die gesucht werden.**

Man sucht auf der Friedrichsstadt, jedoch in der Nähe des Gensd'armesmarktes, zum 1sten April, möglichst parterre oder in der ersten Etage eines anständig bewohnten Hauses, einige zusammenhängende herrschaftliche *Chambres garnies* nebst Domestikenstube, am liebsten ohne Betten, jedoch muß eine eigene Küche nebst Holzgelaß dabei seyn. Schriftliche Addressen bittet man baldmöglichst Markgrafenstraße Nr. 42. eine Treppe hoch abzugeben.

---

Es wird zum 1sten April in der Friedrichs- oder Luisenstadt ein Quartier von 4 bis 5 Stuben, Kammer und Küche gesucht. Nähere Auskunft giebt das Intelligenz-Comtoir.

---

Wer in einer nahrhaften Gegend einen Laden zu vermieten hat, oder den Vorrath von Viktualien und Utensilien mit abtreten will, dem weiset das Intell.-Comtoir einen Mieter nach.

---

**Dienste, zu welchen Personen gesucht werden.**

Ein unverheiratheter Hausknecht, der die besten Zeugnisse seines guten Betragens aufweisen kann, wird sogleich gesucht von C. F. Kliebehen, Klosterstraße Nr. 49.

---

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches die Küche versteht und Hausarbeit mit übernimmt, wird in der Jägerstraße Nr. 25. verlangt.

---

**Personen, welche Dienste suchen.**

Ein junger Mann, der sehr gut mit Pferden umzugehen weiß und die besten Zeugnisse seiner Treue und seines Fleißes aufzuweisen hat, sucht sogleich ein Unterkommen, es sey als Kutscher, Reitknecht, Hausknecht oder in einer Fabrik, kurz, er würde sich jede Arbeit gefallen lassen. Nachricht Zimmerstraße Nr. 100. beim Wirth.

---

Eine gute Amme wünscht bei einer guten Herrschaft placirt zu werden. Nähere Nachricht ist in der Prenzlower Straße Nr. 52. zu haben.

---

Ein verheiratheter Mann, der Damen frisirt, die Aufwartung versteht und sich selbst in Kleidern erhalten kann, wünscht bei einer Herrschaft hier oder auf Reisen, ein Unterkommen, und ist mit wenigem Lohn zufrieden. Das Nähere auf der Kontreskarpe Nr. 44. im Laden.

---

**Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.**

Gegenwärtig wohne ich in der Gertrautenstraße Nr. 14. eine Treppe hoch. Den 22. März 1812.

Diedr. Wilh. Engel.

---

☞ Gründlichen Unterricht in der französischen und deutschen Sprache, im Zeichnen, Rechnen, Welt- und Naturgeschichte, Geographie ꝛc., à 5 Gr. Cour. pr. Stunde, giebt ein hiesiger Lehrer. Addressen an ihn mit *J. F. A.* bezeichnet, nimmt das Intelligenz-Comtoir an.

---

1000 Thaler klingendes Courant werden zur ersten Hypothek verlangt; man beliebe seine Adresse unter *M. M.* versiegelt im Intelligenz-Comtoir abzugeben.

---

Eine große dauerhaft gearbeitete Fähre von Kernholz, die weniger Reparatur bedarf, weiset nach Hr. Mai in Cüstrin.

---

In Lichtenberg ist eine angenehme Sommerwohnung nebst kleinem Garten, neben dem ehemaligen v. Möllendorffschen Garten liegend, zu verkaufen. Das Nähere Poststraße Nr. 2. im Eisenladen.

---

Der zu dem Präsident von Schleinitzschen Etablissement in der Hasenheide gehörige Garten, soll vom 1sten künft. Monats verpachtet, und das Wohnhaus zu Sommerwohnungen vermietet werden. Nähere Auskunft darüber ist Kochstraße Nr. 22 parterre zu erhalten.

---

Der Vollbauer Caspar Neumann zu Brüsenhagen, will auf seinem separirten Ackerplan daselbst, zwischen den Dörfern Velow, Colrep und Rosenwinkel und den Städten Kyritz und Wittstock, eine Bockwindmühle erbauen, und fordert, auf die Anweisung der hohen Polizeibehörden, alle diejenigen, welche ein gegründetes Widerspruchsrecht gegen diese Anlage zu haben vermeinen, auf, binnen 4 Wochen, spätestens bis zum 20sten April 1812. ihre Einwendungen bei dem Königl hochlöbl. Priegnitzschen Kreis Direktorio zu Perleberg, oder bei ihm (dem ꝛc. Neumann) bei Verlust derselben vorzutragen.

Brüsenhagen den 10 März 1812.

---

Einen Taubstummen,

welcher übrigens etwas sprechen kann, 17 Jahr alt, groß und stark gewachsen, gut von Bildung und Gemüthsart, 10 Jahre lang im hiesigen Taubstummen-Institut erzogen, und zu mehreren Metiers tauglich, wünscht man in die Lehre zu bringen; wer ein solches Subject zu haben wünscht, beliebe sich zu melden, bei L. Myliüs, alte Leipzigerstraße Nr. 2.

Digitized by Google

# Berlinische Nachrichten Von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage der Haude- und Spenerschen Buchhandlung.

No. 37. Donnerstag, den 26sten März 1812.


## An die Zeitungsleser.

Bei Ablauf des gegenwärtigen Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung sich erinnern, daß der Pränumerationspreis von zwei und zwanzig Groschen klingendes Courant für das Quartal nicht anders als gegen wirkliche Vorausbezahlung, folglich nur bis zum zweiten künftigen Monats, statt finden kann. Wer sich später meldet, hat auf den Pränumerationspreis nicht mehr Anspruch, sondern er zahlt Einen Thaler Zwei Groschen Courant, und es ist nicht unsere Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern dieser Zeitung vollständig nachgeliefert werden können.

Für Auswärtige wird hier wiederholt: daß Bestellungen nicht anders als auf das volle Vierteljahr angenommen werden, das Abonnement auf einzelne Monate also nicht statt finden kann.

Berlin den 24. März 1812. Haude- und Spenersche Zeitungs-Expedition.

Berlin, vom 26. März.

Gestern rückten das Brandenburgische Kürassier- und das Neumärkische Dragoner-Regiment, so wie das erste Westpreußische Grenadier-Bataillon, welche bisher hier garnisonirt hatten, von hier nach Schlesien aus.

Da der bevorstehende Durchmarsch französischer Truppen unter dem Befehle des Herrn Reichsmarschalls, Herzogs von Reggio, eine Folge des vollkommensten Einverständnisses mit Frankreich ist, so müssen jene Truppen, als einer freundschaftlichen Macht angehörend, mit Achtung und Sorgfalt aufgenommen und verpflegt werden. Mit Rücksicht auf dieses Verhältniß und mit der möglichsten Schonung der hiesigen Einwohner, werden von der betreffenden Behörde die Grundsätze über Einquartierung und Verpflegung so bald als möglich bekannt gemacht werden. Uebrigens ist von dem Herrn Marschall die Versicherung ertheilt worden, daß überall die strengste Mannezucht gehandhabt werden soll.

Berlin, den 25. März 1812.

Hardenberg.

Zur Erleichterung des Verkehrs mit den Kaiserlich-Französischen Truppen, werden nachstehende Verhältnisse der französischen Maaße und Gewichte gegen die inländischen bekannt gemacht:

1000 Metres sind gleich 1498 Berliner Ellen,
oder 1736 Breslauer Ellen,
oder 2188 Rheinländischen Fußen.

Im Kleinen können sehr nahe zwei Metres mit drei Berliner Ellen verglichen werden.

Der Metre wird in zehn Decimetres oder hundert Centimetres eingetheilt.

1000 Hectolitres sind gleich 1827½ Berliner Scheffel,
oder 1351½ Breslauer Scheffel.

Im Kleinen können für einen Hectolitre ein Scheffel dreizehn ein viertel Metzen Berliner Maaß, oder ein Scheffel fünf und eine halbe Metze Breslauer Maaß, gegeben werden.

Der Kilolitre enthält zehn Hectolitres. Der Hectolitre wird eingetheilt in zehn Decalitres oder hundert Litres.

Die Stere Brennholz ist drei Zehntheile einer Klafter von 108 Rheinländischen Kubikfußen, die aus dreifüßigem Holze sechs Fuß hoch und breit aufgesetzt wird. Demnach sind

1000 Steren gleich 300 vorgeschriebenen Klaftern,
oder 663 Berliner Haufen,
oder 90 Preußischen Achteln,
oder 643 Breslauer Stoß.

1000 Litres sind gleich 879½ Berliner Quarten,
oder 1438½ Breslauer Quarten.

Im Kleinen können sechs Berliner Quart oder zehn Breslauer Quart für sieben Litres gegeben werden.

1000 Kilogrammes sind 2·34⅛ Berliner Pfunde,
oder 2467½ Breslauer Pfunde.

Im Kleinen kann der Kilogramme zu zwei Pfund vier ein viertel Loth Berliner Gewicht, oder zwei Pfund funfzehn Loth Breslauer Gewicht gerechnet werden.

Digitized by Google

Der Myriagramme enthält zehn Kilogrammes, der metrische Centner (Quintal metrique) enthält hundert Kilogrammes.

Der Kilogramme wird in zehn Hectogrammes oder hundert Decagrammes oder tausend Grammes eingetheilt.

Berlin, den 24sten März 1812.

Königlicher Geheimer Staatsrath und Chef des Departements für die Gewerbe und den Handel im Ministerio des Innern.

von Schuckmann.

---

Des Königs Majestät haben mir die nachgesuchte Dienst-Entlassung allergnädigst zu bewilligen geruhet.

Da ich in Folge derselben Berlin jetzt verlasse, so erneuere ich hierdurch meinen innigsten Dank für alle Beweise von Vertrauen und Theilnahme, welche mir in meinen hiesigen Verhältnissen so vielfach zu Theil geworden sind. Das Andenken an solche wird mich überall tröstend begleiten, und nie werden meine herzlichsten Wünsche für die Wohlfahrt einer Stadt aufhören, für Welche mitzuwirken so lange das belohnende Geschäft meines Lebens war.

Berlin, den 23sten März 1812.

Justus Gruner.

---

Die Interessenten des, durch Unterzeichnete negotiirten Darlehns von 300,000 Thlr. werden hiedurch aufgefordert, sich wegen Berichtigung des zweiten Rückzahlungs Termins nebst Zinsen, im Comtoir der Herrn Gebrüder Benecke jeden Vormittag zwischen 10 und 12 Uhr zu melden, wo sie den Betrag, auch selbst für den noch nicht fälligen Theil des Darlehns, gegen Auslieferung des quittirten Originalscheins in Empfang nehmen können. —

Die Scheine Nr. 65. und 67. bleiben von obiger Anzeige ausgenommen, und haben sich erst am bestimmten Verfalltage zu melden. Berlin, den 23. März 1812.

Das durch Herrn Geheimen Staats-Rath Sack zur Negotiirung eines Darlehns von 300,000 Thlr. constituirte Comité.

Brüßlein, Benecke, Bendemann *senior*, Fetschow, Z. Fränckel, B. Ephraim.

Breslau, vom 21. März.

Da verschiedene junge Theologen, die jetzt zum Theil bereits als Weltgeistliche angestellt sind, von den aufgehobenen Stiftern den titulum mensae *) erhalten haben, so macht die Haupt-Commission zur Aufhebung der Stifter bekannt: es sei nicht die Absicht ihnen diese Wohlthat nach erfolgter Säcularisation zu entziehen, und alle Berechtigten hätten sich daher zu melden.

Halle, vom 19. März.

Mehrere Personen vom Königl. Hofstaat sind bereits hier angekommen, und wir hoffen Se. Majestät den König selbst hier zu sehn.

Wien, vom 18. März.

Da jetzt die gewöhnliche Seelenanschreibung in Wien vorgenommen wird, so wollen einige daraus schließen, daß eine starke Rekrutirung darauf folgen werde, welches aber um so unrichtiger ist, da nicht einmal die Beurlaubten einberufen sind.

Das Ausfuhrverbot aller-Getreidearten ist erneuert, hingegen jedes den innern Getreidehandel beschränkende Gesetz für aufgehoben erklärt worden. — Am 6. traf der Erzh. Palatinus hier aus Presburg ein, und kehrte am 8. dahin zurück, wo am 10ten die 70ste Reichstagssitzung gehalten, und die Kaiserl. Entschließung auf die letzten Vorstellungen der Stände verlesen wurden. — Bei Presburg und Ofen sind die Schiffsbrücken wieder hergestellt.

Der Finanzminister Graf Wallis ist von einem Gallenfieber so weit wiederhergestellt, daß er bereits arbeiten kann.

Der hiesige lutherische Consistorial-Rath Glatz, unterhält ein armes taubstummes Mädchen seit einigen Jahren in dem hiesigen Institut, mit Unterstützung einiger andern Wohlthäter. Da diese, der Zeitumstände wegen, nicht damit fortfahren konnten, wandte sich Glatz an die Gesellschaft adlicher Frauen, und bat um Hülfe für seine Unglückliche. Die Fürstin von Lobkowitz antwortete ihm: es sei gegen die Statuten der Gesellschaft für einzelne zu wirken, aber da die Lage des armen Mädchens so schrecklich sey, so wollten die 12 Ausschuß-Damen aus eigenen Mitteln 2 Jahre lang das Kostgeld bezahlen.

Vor acht Tagen wurde hier ein geschickter Baumeister, der ein beträchtliches Vermögen besessen hat, in der Donau ertrunken gefunden. Er hatte vor dem 15. März 1811 mehrere mit alten Hypotheken behaftete Häuser gekauft, da er nun diese nach der Skala fünffach bezahlen mußte, so soll ihn diese Idee, obschon ihm auch nach Abzug dessen ein ansehnliches Vermögen übrig geblieben wäre, zu dem Entschluß gebracht haben, seinem Leben ein Ende zu machen. — In einem angesehenen Handlungshause zu Wien fand sich oft ein Fremder ein, welcher die Gewohnheit hatte, sein gegen Münze eingewechseltes Papiergeld, wenn es auch eine große Summe war, nachlässig in der Rocktasche herumzutragen, so daß es dem Nächsten Besten leicht war, dasselbe herauszunehmen. Als er wieder 46000 Gulden in Bankozetteln auf solche Art bei sich trug, so beschloß der Herr vom Hause, ihm das Geld unvermerkt aus der Tasche zu ziehen, und es alsdann erst, wenn er ihn eine Zeitlang in ängstlicher Unruhe würde hintangehalten haben, zurückzustellen. Er bekam das Geld wirklich, legte es auf einen nahen Kasten, und fing nun an, den Fremden deshalb in Unruhe zu setzen. Zuletzt entdeckte er ihm die List und wollte das Geld seinem erfreuten Gaste zurück stellen, aber siehe da! das Paket war verschwunden und ist noch nicht zum Vorschein gekommen.

In Bukarest waren am 26. Febr. die erwarteten Couriere weder aus Petersburg noch aus Constantinopel angekommen. Zusammentretung der Bevollmächtigten fand nicht mehr statt, und man beschäftigt sich bloß mit Zeitvertreib. Besonders gab Romberg häufig Concerte, denen auch die türkischen Abgeordneten und Tschapan Oglu (dessen Corps nach der Ukraine verlegt wird) beiwohnten. Sämmtliche Generale welche an der letzten Expedition auf das rechte Donauufer Theil genommen hatten, waren zurückgekommen, Markow ausgenommen, welcher in der kleinen Wallachei (die an Servien gränzt) steht. In Servien sollen, nach einer Conferenz des General Langeron mit Czerni Georg, alle Einwohner aufgeboten seyn, sich bei Todesstrafe auf den ersten Wink zu stellen. Man fürchtet, daß die Türken zugleich von Widdin, und Bosnien her einbrechen werden.

Briefe aus der Türkei wollten wissen, daß bei der Insel Tenedos im Archipel eine englische Eskadre erschienen sey. Da man ihre Absicht nicht kannte, so traf man auf Befehl

*) Nach dem canonischen Recht darf eigentlich kein Geistlicher die Weihe erhalten, wenn er nicht für ein wirkliches Amt von dem er leben kann bestimmt ist. Da man aber in den römischen Kirchen häufig auch andern die Weihe gab, so wurde ihnen wenigstens der nothdürftige Unterhalt (*titulus mensae*) gesichert.

Digitized by Google

der Pforte in den untern Dardanellen-Anstalten, um auf jeden möglichen Fall gefaßt zu seyn.

Basel, vom 10. März.

Folgendes ist hier durch den Druck öffentlich bekannt gemacht worden:

„Der Graf von Gottorp thut kund, daß er als Unterthan seines hohen Souverains, des Königs von Dänemark, vom 29sten dieses (Februar) Monats an, seinen Namen schreiben wird: Gottorpff! (die dän. Schreibart.)

Basel, den 27. Februar 1812.

Gustav Adolph, Graf von Gottorp." † (Frkf. Z.)

Auf Antrag des französischen Gesandten ladet der Landamman die Stände ein, auf einen Abentheurer, der sich Graf und Chevalier Georg Friedrich Monte Albani nennt, und vor kurzem nach England reiste, und Unruhen auf dem festen Lande anzustiften sucht, ein wachsames Auge zu haben.

Aus der Schweiz, vom 26. Februar.

Der den Reisenden so lästigen Bettelei in der Schweiz sucht nun ein Canton nach dem andern zu steuern. Der große Rath von Freiburg z. B. untersagt das Bettel[n] durchaus und verpflichtet jede Gemeine für den Unterh[alt] ihrer Bedürftigen zu sorgen, so weit die Fonds nic[ht] reichen. Zu diesen gehört eine Abgabe von 4 — 32 F[r.] die jeder, der sich verheirathet, zu erlegen hat. N[immt] eine Auswärtige, so muß sie noch besonders 64 Fr[.] richten. Rüstige Bettler werden an das Militair [ab]

Der Bischof von Lausanne, Maximus Guiso[n] Kapuzinerorden, hat unterm 27sten Jännar [1812] eine Fastenverordnung erlassen, worin es h[eißt]: zigtägige Fasten ist eines der kräftigsten [und] sten Bußmittel, von dem sich Niem[and] Die Kirche, diese zarte und in je[der] Heil ihrer Kinder nicht entgeger[nde] Mutter, seufzet in der tiefst[en] Beobachtung der Fasten, un[d] über den so kalten Eifer [der] selbe dringend, ihr Muthe aufzurichte[n] das prächtige [Ge]bäude in den ersten [Ta]gliche, brenn[en]stellte. U[nd] erklären speisen den ess[en] ue so[n]ur[en] d[ie]

alle Gastgeber, von welcher Benennung sie seyn mögen, Niemanden Fleischspeisen aufzutragen oder auftragen zu lassen, dem erwähnter Dispens nicht verliehen ist. (Allg. Z.)

Paris, vom 14. März.

Am 10ten hielt der Senat unter dem Präsidium des Reichserzkanzlers eine Sitzung, in welcher der Minister der auswärtigen Angelegenheiten seinen Bericht an den Kaiser, über das Verfahren, welches gegen England zu beobachten sey, mittheilte, nämlich: daß die Häfen des Continents weder den denationalisirten Flaggen (solchen Schiffen neutraler Nationen, die englische Häfen berührt oder England Zins entrichtet haben, und deshalb von Frankreich nicht als ihrer Nation angehörig betrachtet werden) noch englischen Waaren eröffnet werden dürften. Am Ende hieß es:

Um dieses große System aufrecht zu erhalten, müssen Ew. Majestät die mächtigen, Ihrem Reiche angehörigen Mittel anwenden. Sämmtliche disponiblen [Se]-Frankreichs müssen sich auf alle Punkte [wo] die englischen Flaggen [we]durch [Ge]walt

dern ausschließend für die Sicherheit der Grenzen und des Innern sorgen.

Madrid, vom 26sten Februar.

Der Marschall Mortier, der voriges Jahr in Andalusien kommandirte, hat Spanien verlassen, und erhält ein anderes Kommando. (K. v. D.)

Gestern hatte eine Deputation von Cuenca bei dem Könige Audienz. Der Deputirte des Domkapitels sagte, unter andern: „Die Völker werden einst auf ihre Kosten erfahren, daß die Engländer ihre größten Feinde, und daß sie bloß deshalb nach Spanien und Portugal gekommen sind, um das Kriegstheater gegen Frankreich dort aufzuschlagen. Ihnen ist wenig daran gelegen, daß die innern Provinzen zu Wüsten werden, wenn sie nur einige Punkte an den Küsten behaupten können.“ Se. Majestät erklärten in Ihrer Antwort: daß die Guerillas von den Britten bloß deshalb angestiftet würden, damit die Truppen sich nicht damit beschäftigen könnten, die Engländer aus [illegible] zu verdrängen. Mit Freuden sehen sie die [illegible], denn mögen diese Leute nun [illegible] fallen, oder die [illegible]

richtete Reichs-Commission zur Tilgung der Staatsschulden, den gehofften Dienst leistet, so ist noch eine Ergänzung derselben verfügt worden. Sie besteht jetzt aus drei Mitgliedern des Reichsraths, 6 Senatoren und 9 Deputirten der Kaufmannschaft von Petersburg, Riga und Moskau; wenn es nöthig ist, soll sie noch verstärkt werden. Auch sind ihr noch Zulagen zu den Abgaben, und neue Steuern angewiesen worden. Das Kopfgeld wird um den 3ten Rubel erhöht, die Grundzinse um 2 Rubel pro Kopf, die Capitalsteuern der Kaufmannschaft um 3 Procent. Der Thee zahlt eine Zulage nach Beschaffenheit von 1 Rubel 85 Kopeken, bis 15 Kopeken herab, pro Pfund, Bier 30 Kopeken pro Eimer, wenn nicht schon eine besondere Pacht an die Krone entrichtet wird. Das Stempelpapier zu Bittschriften steigt von ½, 1 auf 2 Rubel pro Bogen, kaufmännische Großbücher müssen auf Stempelpapier à 2 Rubel der Bogen geschrieben seyn, die übrigen Bücher auf ½, ¼, 1/16, 1/32 Rubelbogen; bei Wechsel- und Leihbriefen steigt der Stempel von 2 bis 60 Rub., je nachdem die Summe von 500 bis 50,000 betrifft. Höhere Summen werden nach Verhältniß auf mehrere Bogen gestellt. Akten über den Besitz erfordern Stempel von 3 Rub. bis [illegible]00 Rubel, nachdem der Werth 500 bis 500,000 ist. Au[illegible]rdem wird bei Ausfertigung der Kaufbriefe, Schenkun[illegible], 6 Procent gezahlt. Für Pässe und bei Steuern von [illegible]tbergwerken, wird das bisherige Quantum verdoppelt. [illegible], die Handel treiben, entrichten jährlich 2500, [illegible]r 400 Rubel, je nachdem sie an der Börse, [illegible] Innern des Reichs oder in einem einzelnen [illegible]eln. Gutsbesitzer, die 500 bis 1000 Rubel [illegible]ben, erlegen 1 Procent derselben, die 20000 [illegible]rocent, und das Duplum, wenn sie nicht [illegible]en außer Landes leben. Durch diese neue [illegible] Schulden-Commission, die unabhän[illegible]ltung wirkt, und der schon 1810. eine [illegible]ur Veräußerung überlassen wor[illegible] seyn, die Schulden des Staats

[illegible]. Februar.

[illegible]getroffener Tatar hat [illegible]uf Depeschen von [illegible]he zu mehreren [illegible] gaben, ohne [illegible]m Inhalte [illegible]erathschla[illegible] Zeit aus [illegible]rechen [illegible]

Digitized by Google

ser Hauptstadt Arabiens ein 5000 Mann starkes Corps der Wahabis sowohl, als ein anderes von 500 Mann geschlagen und zerstreut habe. Man schmeichelt sich hier, bald die Nachricht von der Einnahme Medina's zu erhalten. Inzwischen beschäftigt man sich bereits mit verschiedenen Anstalten zu der gewöhnlichen Wallfahrts-Caravane nach Mecca, welche wegen der Fortschritte der Wahabis in Arabien seit einigen Jahren unterbleiben mußte. Der kürzlich zum Statthalter von Damaskus ernannte ehemalige Silihdar des Sultan Selim, Suleiman Pascha, ist bestimmt, diese Caravane anzuführen. Er bereitet sich hier zu einer baldigen Abreise, während sein Vorfahrer gleiches Namens mit Zurücklassung eines Kaimakams in Damaskus, wieder nach seiner Statthalterschaft von St. Jean d'Acre zurückkehrenden Befehl erhalten hat. — Der ehrgeitzige Abdurrahman Pascha in Curdistan (mit dem unter persischer Vermittlung ein Vertrag vor Kurzem geschlossen wurde) soll, wie es heißt, neuerdings versucht haben, Unruhen in dieser Provinz zu stiften, worüber die Pforte jedoch wenig Besorgnisse zu hegen scheint. — Von der Pest ist hier jede Spur verschwunden. (Oestr. B.)

### Vermischte Nachrichten.

Zu den großen Verwüstungen, welche das plötzliche Thauwetter im ehemaligen Savoyen am 16ten und 17ten Februar verursachte, gehört auch noch folgende Erscheinung: In dem Dorfe des Banges standen 11 Häuser auf einer Anhöhe; am 18ten früh sahe man diese ganze Anhöhe, mit den darauf befindlichen Häusern, um 30 Schuh tiefer liegen als Tags zuvor. Die Häuser selbst nahmen keinen Schaden, weil sie sammt der Anhöhe in das Thal hinunter gerutscht waren. Die Bewohner derselben haben nun auf der Stelle, wo ihre Häuser vormals standen, ein Kreuz aufgerichtet, und einen Bittgang gehalten, um Gott für ihre wunderbare Rettung zu danken.

Ein Bedienter, den der jetzt auf einer Reise in Italien begriffene und rühmlich bekannte Herr Millin zurückgelassen hatte, und ihn bei seiner Wiederkunft verabschieden wollte, zündete aus Rache die Bibliothek desselben an. Zwar wurden die Bücher meistens gerettet, aber die Handschriften, auch die Arbeiten zur Mythologie, gingen fast alle verloren. Zum Glück bemerkten Maurer das Feuer zeitig, sonst hätte die ganze Kaiserl. Bibliothek, in deren Seitengebäude Herr Millin als Conservator wohnt, ein Raub der Flamme werden können. (So vortheilhaft die Vereinigung der großen literarischen Kunstschätze zu Paris in mancher Rücksicht für das Studium der Wissenschaften und Künste werden kann, so ist doch die Besorgniß, daß diese so vereinigten Schätze um so mehr Gefahr Preis gegeben sind, nicht ganz ohne Grund.) Der Bediente hat sich selbst den Hals abgeschnitten.

In der Instruction, welche 1585. den Erziehern des gothaischen Prinzen Johann ertheilt ward, ist unter andern verordnet: daß der Präceptor den Prinzen zuweilen sein Stücklein auf der Laute schlagen lasse, und ihm nach Gelegenheit seines Treffens, einen Groschen, 4 Groschen, Dreier, mehr oder weniger gebe. Wenn er es ziemlichermaaßen trifft, soll er gebührlichermaaßen gerühmt, und im Beisehn der andern gelobt werden, doch daß im Schelten, also auch im Loben, gute Maas und Bescheidenheit gehalten werde.

Spandow, den 22sten März 1812.

Bei der heute so rührenden als feierlichen Einseegnung der Kinder, hatten wir die Freude, auch 3 Knaben und 8 Mädchen, welche theils im Armenhause, oder auf Kosten der Armenkasse erzogen und unterstützt worden waren, mit einseegnen zu sehen. Durch die thätige Wirksamkeit unsers Armen-Kassen-Rendanten, Apothekers und Rathsherrn Dbol, war dafür gesorgt, daß diese 11 Kinder ganz neu, die Knaben in graues Tuch und die Mädchen in weißen Kattun eingekleidet, und die bedeutenden Kosten hierzu durch milde Beiträge bei festlichen Gelegenheiten in der Stadt von dem Rendanten waren gesammelt worden. Am Mittage hatte der Rendant diese 11 Kinder auf eigene Kosten gespeiset, und nach beendigter Feierlichkeit mit Kaffee und Kuchen erquicken lassen, und wurden sie nun auf Antrag desselben der ganzen hiesigen Armendirektion, welche sich in seinem Hause versammelt hatte, vorgestellt, nochmals von den Mitgliedern feierlich ermahnt, diesen Tag nie aus ihren Herzen zu verlieren, ihr Versprechen am Altar zu erfüllen, und ihren zukünftigen Herrschaften treu und gehorsam zu seyn, damit sie dereinst nützliche Mitglieder des Staats werden könnten.

Möge die Vorsehung hierzu ihren Segen geben, und ihr Versprechen fest in ihren jungen Seelen bewahren, damit sie nicht in ihrem Alter die Unterstützung suchen müssen, die sie in ihrer Jugend erhalten, und sie zu guten und brauchbaren Menschen werden lassen.

Dank, unsern herzlichen Dank dem Rendanten, nicht allein für die väterliche Fürsorge dieser Kinder, sondern auch für das rastlose Streben, womit die Armenanstalt aufrecht erhalten wird. Dank aber auch den edlen Menschenfreunden in der Stadt, die durch ihre milden Beiträge uns in den Stand setzten, unsere Armen nach Möglichkeit zu unterstützen, um dadurch das Elend so mancher Nothleidenden lindern zu können. Er, der Geber alles Guten, erhalte sie in dieser edlen Gesinnung, und erwecke immer mehr Herzen, ihnen nachzufolgen, damit die Noth der Stadt gemildert, und Segen und Wohlstand den edlen Gebern zu Theil werden möge.

Die Armen-Direction.

---

Frankfurt an der Oder, vom 23. März.

Der Königl. Generalmajor und Brigadier Herr v. Kleist, hat bei Seiner Abreise von hier in dem hiesigen Wochenblatt öffentlich von uns und der Bürgerschaft mit einer Güte Abschied genommen, welche uns beschämen müßte, wenn wir uns nicht wenigstens der besten Absicht rühmen könnten. Die menschenfreundliche Rücksicht, welche Er, neben der Strenge im Dienst, auf den Bürger zu nehmen wußte, hat Ihm die allgemeine Hochachtung und Liebe gesichert, und mit bitterm Gefühl wird Jeder Seine wohlthätige Gegenwart entbehren. Wir empfehlen uns und die Stadt Seinem gütigen Andenken, und unser herzliche Dank und die besten Wünsche begleiten Seine Unternehmung für das Vaterland und unsern gerechten König. Möge der allgemeine Friede Ihn recht bald in unsere Mauern zurückführen!

Der Magistrat.

---

### Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Berlin. Der am 6ten Juli 1811 verstorbene Königl. Preußische Staats- und Justizminister, und Chef des ehemaligen reformirten geistlichen Departements, Freiherr von Thulemeier, hat seine aus mehr als sechstausend Bänden bestehende Bibliothek (bis auf 300 Bände, die von dem Exekutor des Testaments für des Ministers hinterlassene Fräulein Tochter auszuwählen waren), dem hiesigen Königl. Joachimsthalschen Gymnasium vermacht. Schon früher war demselben, auf gleiche Weise, die fürstliche Bibliothek der Prinzessin Amalia von Preußen, (einer Schwester Frie-

Digitized by Google

brichs des zweiten) sehr reich an prachtvollen Ausgaben der englischen, französischen und deutschen Literatur, nebst einer in ihrer Art einzigen Sammlung klassischer Musikalien, und eben so ein Theil der großen Bibliothek des verstorbenen geheimen Rath Oelrichs zugefallen, und alle diese ansehnlichen Vermächtnisse machen nun mit der ursprünglichen Bibliothek des Gymnasiums, die an sich schon aus viertausend Bänden besteht und aus einem dazu angewiesenen Fonds noch jährlich vermehrt wird, eine so reiche Büchersammlung aus, dergleichen eine einzelne Schul-Anstalt sich sonst wohl nicht rühmen kann. Die dem Gymnasium vorgedachtermaßen zugefallenen literarischen Vermächtnisse sind jedes für sich in einem besondern Lokale aufgestellt, und führen den Namen ihrer Erblasser.

---

Seit mehreren Jahren hält sich der jüngste Sohn des berühmten Geognostikers, des verstorbenen Viceberghauptmanns v. Charpentier in Freiberg, im mittäglichen Frankreich auf, und bereiset von da aus in mineralogischer und naturhistorischer Rücksicht die interessantesten Punkte der Pyrenäen. Auch im vorigen Sommer trat er von Toulouse aus im Julius seine neuen Entdeckungsreisen in die Pyrenäen an, und bot alles auf, um auf den Mont Perdu von einer Seite, von welcher seine Ersteigung noch nie versucht worden war, zu gelangen. Es wäre ihm auch, nach unglaublichen Schwierigkeiten und Fährlichkeiten, gelungen, wenn ihn nicht auf dem letzten Abschnitt seines Weges ein vier und zwanzig stündiger, wilder Sturm ergriffen, und alle weitern Versuche vereitelt hätte. Er mußte sich mit seinem Wegweiser in einer Höhe von 1500 Toisen unter eine Art von Obdach, das ein überhängender Felsen bildet, flüchten, und dort viele Stunden unter dem bittersten Mangel aller Bedürfnisse zubringen. Endlich gelangte er durch ungebahnte Schluchten zu seinen Begleitern zurück, die ihn schon für verloren gehalten hatten. Später erstieg er mit einem Grafen v. Tavannes und mehreren Naturfreunden den bisher für unzugänglich gehaltenen Bergkegel Maledetta. Auch den Mont-Terrible erstieg er bis auf die auf seiner Spitze aufgethürmten Marmorblöcke, die er in ihren Spalten verfolgend zuletzt auch noch erkletterte. Oft fand er sich in diesen unwegsamen Massen zwischen verhüllendem Schneegestöber von 6 bis 8 Wölfen begleitet. Hr. v. Charpentier arbeitet seit geraumer Zeit an einem Werke über die Pyrenäen, wozu er aber eine nochmalige Bereisung derselben für nöthig erachtet.

Ein anderer Reisender, der jetzt ein u. zwanzigjährige Doktor der Arzneikunde, Meerem, Sohn des durch mehrere naturhistorische Schriften bekannten Professors der Naturgeschichte und Botanik Meerem in Marburg (früher in Duisburg) befindet sich seit einigen Jahren beständig auf Reisen. Sein Plan umfaßte ganz Europa, das er nach Howard's Art vorzüglich in Absicht auf Gefängnisse, Kranken- und Armenanstalten u. s. w. bereist. Von Paris, wo er wöchentlich zweimal des ehrwürdigen Pinels Anstalt für Verrückte und Blödsinnige besuchte, die Anstalt von Bicetre sehr vernachlässigt, aber die von Escarol vortrefflich fand, gieng er nach Italien. In mehreren Hauptplätzen Frankreichs fand er sehr zweckmäßige Besserungshäuser, nirgends jedoch vollkommner, als zu Montpellier. In Italien hielt er sich am längsten in Neapel auf und fand viele durch den König Joachim neugestiftete treffliche Anstalten. Von Italien gieng seine Reise über Oesterreich und Böhmen nach Sachsen und Berlin, von wo aus er sie nach St. Petersburg und Moskwa fortzusetzen gedenkt. In Wien betrübte er sich über manche, jetzt an Mangel hinlänglicher Unterstützung in Abnehmen gerathene Humanitätsanstalt, und konnte sich über die Fortdauer des sogenannten Narrenthums nicht genug wundern, fand aber im einzelnen unvergleichliche Lehrer und Hülfsmittel. Auf seiner Reise ans Böhmen besuchte er die auf dem Sonnenstein bei Pirna neu errichtete sächsische Landesanstalt für Wahnsinnige und Gemüthskranke, die jetzt schon im ersten Jahre 200 Kranke umfaßt und durch den trefflichen Arzt dieses Instituts, den Dr. Pienitz, ganz im Geiste der Anstalt von Escarol, aber in einem weit günstigern Lokal, verwaltet wird. Er erhielt von dem Minister von Nostitz Erlaubniß zum Besuch der übrigen Kranken- und Irrenhäuser in Sachsen, und fand auch diese dem Geist einer humanen Regierung angemessen.

In der Leipziger Litteratur-Zeitung stehen zwei lateinische Gedichte des jetzigen französischen Ministers in Dresden, Barons von Serra; ein elegisches Gedicht auf den Tod Bourgoings, und eine Ode auf die Rückkehr des Königs von Sachsen, bei seiner Rückreise von Warschau nach Dresden. Herr v. Serra beschäftigt sich in Dresden mit einem Abdruck seiner *Commentarii de bello Sarmatico*, welche als 3ter Theil und Fortsetzung seiner 1806 und 1807 in Paris erschienenen *Commentarii de bello Germanico* zu betrachten sind.

Hr. Bariozzi von Villa-Franca im Etsch-Departement des Königreichs Italien, hat die Kunst erfunden, zersprungene Glocken mit geringem Aufwande auszubessern. Mehrere Versuche, die er an verschiedenen Orten gemacht, beweisen, daß die Glocken denselben Klang wieder erhielten, den sie vor ihrer Beschädigung hatten, ein Vortheil, den nicht einmal das Umschmelzen immer bewirkt.

Das Kriegs-Depot zu Mailand hat eine sehr schön gestochene Charte des Königreichs Italien, die 40 Lire kostet, herausgegeben.

---

## Anekdote.

Einst kam ein Haufe wallachischer Bauern um Joseph den Zweiten, der sich im Banat befand, eine Bittschrift zu überreichen. So zugänglich der Kaiser sonst war, so mißfiel ihm doch ihre Anzahl und der Gegenstand ihres Bittens, welcher mit seinen Ideen nicht stimmte, so daß er, da er zuerst in die Tasche gegriffen hatte, ihnen Geld zu geben, nach einem Blick auf ihre Zahl und ihre Bittschrift, sie mit den Worten: „Es ist gegen das System!“ streng abwies. Fürst Joseph Poniatowsky, der jetzige Warschauische Kriegsminister, damals in östreichischen Diensten, befand sich hinter dem Monarchen, glaubte nicht, daß dieser ihn hören könnte, und sagte halblaut zu seinem Nachbar: „das verfluchte System!“ Der Kaiser hörte es doch, wandte sich um und fragte: „Was sagten Sie da?“ Poniatowsky schwieg, allein als der Kaiser auf Antwort drang, versetzte er: „Sire, ich sagte, das verfluchte System!“ Warum sagten sie das? „Weil ich bemerkt habe, daß Ihre erste Bewegung stets voll Güte ist, und daß dann das System dazwischen kommt.“ Statt aller Antwort griff der Kaiser hastig in die Tasche, und gab den Bauern eine handvoll Dukaten.

---

Königl. Schauspiele. Donnerstag: Die Geschwister. Hierauf: Joseph in Egypten. Freitag: Kein Schauspiel.

---

## Ostermusik
### im Saale des Königlichen Opernhauses.

Künftigen Charfreitag wird Unterzeichneter, im Saale des Königl. Opernhauses, Ramlers Passion, den Tod Jesu nach Grauns Musik, und am ersten Ostertage die Auferstehung und Himmelfahrt nach seiner eigenen Musik, mit Hülfe der Mitglieder der Singakademie und eines wohlbesetzten Orchesters, öffentlich aufführen.

Einlaßkarten zu sechszehn Groschen und zu einem Thaler Cour., sind vom 23sten d. M. an, bei dem Hrn. Kastellan Dölz im Königl. Opernhause und in der Expe-

Digitized by Google

dition dieser Zeitung, auf der Schloßfreiheit Nr. 9, zu haben. Anfang der Musik Abends halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Zelter.

---

Lebende Bilder.

Dienstag den 31sten März 1812

wird in dem Konzert-Saale des Königl. Schauspielhauses, die schon früher angekündigte Wiederholung einer Vorstellung von lebenden Bildern statt haben.

Die dazu bestimmten Gegenstände sind:

Des blinden Urtheil über Malerei und Bildhauerei.
Der heilige Michael
Eine Bauernscene.
Pelasgus beschützt eine Danaide.
Eine Bauernscene.
Diana und Endymion.
Eine Bauernscene.
Petrus im Gefängniß.
Eine Bauernscene.
Aurora.

Einlaßkarten in den Saal und in die Logen, sind von heute an für 16 Gr. Courant, am Tage der Aufführung aber für 1 Rthl. Courant bei dem Kastellan Herrn Leist zu haben. Der Anfang ist um 7 Uhr. Die Kasse wird um 5 Uhr geöffnet.

Langhans.

---

Da das optische Theater in der Spandauerstraße Nr. 21. bisher mit so vielem Beifall beehrt worden ist; so werden heute Donnerstag, folgenden Sonntag, Montag und Dienstag, Abends um 7 Uhr, nochmals vier Vorstellungen, und zwar um herabgesetzte Preise statt haben.

---

Bücher- und Musicalien-Anzeigen.

Litterarische Anzeige.

In Friedr. Maurers Buchhandl. Poststraße Nr. 29. ist so eben im Druck erschienen und für 16 Gr. kling. Cour. zu bekommen:

Ueber die Vereinigung
der
beiden protestantischen
Kirchenparteien
in der Preuß. Monarchie.
Vom
Königl. ersten Hofprediger und Oberkonsistorial-Rath
Herrn Sack.
Nebst einem Gutachten
über die Beförderung der Religiosität.
8. Berlin 1812.

---

Anzeige für Eltern,
Erzieher, Lehrer und Freunde der Hebräischen Litteratur.

So eben hat die Presse verlassen:

Der Hebräische Theil
des Israelitischen Kinderfreundes,
oder Handbuch der gemeinnützigsten wissenschaftlichen Kenntnisse,
ein Elementarwerk,
in Hebräischer, Deutscher u. Französischer Sprache, für den Schul- u. Privatunterricht; nebst einer Einleitung
über die Methode des Unterrichts
bei dem Gebrauche dieses Elementarwerks,
von M. H. Bock, Schulvorsteher

Es würde in der That eine Anmaßung verrathen, zum Lobe und zur Empfehlung dieses in seiner Art einzigen Werkes den Urtheilen noch etwas hinzuzufügen, welche von so ausgezeichneten Kennern des Schulwesens und der Hebräischen Litteratur, wie Herr Direktor D. Bellermann, Herr Stadtrath Friedländer allhier, Herr Consistorial-Präsident Jacobson in Braunschweig, Herr Director Lehmann in Magdeburg und Herr Prof. D. Spieker in Frankfurt bereits darüber gefällt worden sind.

Das ganze nun vollendete, aus 3 Bänden bestehende Werk, kostet 4 Rthlr. Preuß. kling. Cour.

Schulanstalten, die eine Anzahl Exemplare verschreiben, und sich in frankirten Briefen an den Hrn. Vf. selbst wenden, (Bischofsstraße Nr. 22. in Berlin), erhalten einen ansehnlichen Rabatt.

Für Anfänger hat der Vf. noch besonders abdrucken lassen:
eine Deutsche Fibel für 3 Gr.,
eine Französische Fibel für 4 Gr.,
eine Hebräische Fibel für 5 Gr.

Halle und Berlin, im März 1812.

Buchhandlung des Halleschen Waisenhauses.

---

In der Vossischen Buchhandlung Breitestraße Nr. 9., ist so eben erschienen:

Der Kirgisenraub, oder: Die jungen Greise. Ein Roman von Julius v. Voß. 8. Berlin 1812. 1 Rthlr. 12 Gr.

---

Bei Friedr. Braunes in Berlin, Stechbahn Nr. 3. ist für beigesetzte Preise in kl. Crt. zu haben:

Schreger, C. H. T., kosmetisches Taschenbuch für Damen, zur gesundheitsgemäßen Schönheitspflege ihres Körpers ꝛc. 1 Rthlr. 4 Gr.

Leune, J. K. F., Geschichte des Weibes als Mädchen, Gattin und Mutter. 2 Thle. 2 Rthlr. 8 Gr.

*Almanach d'anecdotes pour l'an 1812, ph. Brunel.* 18 Gr.

Verlieren oder gewinnen die Gutsbesitzer des Preußischen Staats durch die Edicte vom 14ten September 1811? Eine bescheidene Untersuchung. 20 Gr.

*La Préparation à la sainte Cène, par Mr. Haucheorne; se vend, relié, à 16 gros chez Umlang, Brüderstrasse Nr. 40.*

*In der Hummelschen Musikhandlung Brüderstrasse Nr. 8 sind zu haben: Golinek Marche de Coriolan var. p. l. Pf. 8 Gr. Golinek Valse fav. var. p. l. Pf. Nr. 68 8 Gr. Dussek l'invocation gr. Son. p. Pf. op. 77. 1 Rthlr. Dotzauer 3 Duos p. 2 Violoncelles op. 15. 1 Rthlr. 4 Gr.*

---

Anzeige.

Bei meinem Ausmarsch empfehle ich mich meinen Freunden und Bekannten zum gütigen Andenken, und zeige ihnen, so wie einem Jeden, mit dem ich in Familien- oder Privatgeschäften stehe, hierdurch an, daß der Herr Kammerherr von Byern auf Leine, Kronenstraße Nr. 10., die Besorgung aller meiner vorgenannten Geschäfte in meiner Abwesenheit gefälligst übernommen hat, und deshalb auch mit einer General-Vollmacht von mir versehen worden ist; daher ich bitte, sich an denselben statt an mich zu wenden. Berlin, d. 24. März 1812.

Gr. Hacke, Major und Kommandeur des Brand. Kürassier-Regiments.

---

Polizeiliche Bekanntmachung.

Folgende Sachen sind als verdächtig angehalten worden:

1 Packet Baumwollen-Garn,
35 Pfd. Baumwolle nebst einem Sacke *sign. K. L. 110.*,
1 goldener Ring ohne Zeichen,
1 eiserne Ringe,
1 eiserne Stange von einer Maschine,
3 eiserne Reifen vom Eimer,
1 viereckiges Stück Eisen,
2 breite eiserne Stangen,
3 Bankeisen,
1 Zober,
1 Fensterladen,
eine Quantität feiner Wäsche *sign. F. B.*

Die unbekannten Eigenthümer werden aufgefordert, sich

Digitized by Google

binnen 14 Tagen und spätestens *in Termino* den 8ten April, im Polizei-Sicherheits-Bureau, beim Assessor Hermann 2. zu melden, und nach erfolgter Legitimation ihr Eigenthum in Empfang zu nehmen, da nach dem Ablauf dieses Termins anderweitig über diese Sachen verfügt werden wird.

Berlin, den 23sten März 1812.

Königl. Polizei-Präsident von Berlin. Schlechtendal.

## Auktionen in Berlin.

Donnerstags den 26sten d. M. Nachmittags um 3 Uhr, sollen auf dem Kasern-Hofe der reitenden Artillerie am Oranienburger Thore, mehrere ausrangirte Kavallerie-Pferde, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Cour., verauktionirt werden.

Sonnabend den 28sten März c. Nachmittags um 2 Uhr, wird mit der Auktion in der Leipziger Straße Nr. 22. continuirt, und kommen mehrere Gemälde, leere Bouteillen, Betten rc. und Hausgeräth vor. Thümmel.

Dienstag den 31sten März c. Vormittags um 9, und Nachmittags um 2 Uhr, sollen in der Markgrafenstraße Nr. 30. Gläser, Porzellän, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Mahagoni und andere Meubles, Achttage-Uhren, Kronleuchter, schöne Kupferstiche mit Mahagoni Rahmen, und gutes Hausgeräth, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden. Thümmel.

Dienstag den 31sten März c. Vormittags um 9 Uhr, sollen auf der Contrescarpe Nr 70. verschiedene Sachen, als: eine silberne Taschen Uhr, ein meerschaumner Pfeifenkopf mit Silber beschlagen, Gold, Porzellän, Zinn, Kupfer, Messing, ein Gardisten Uniform, Meubles, worunter Spiel- und andere Tische, ein Klavier, Toiletten, seidene Fenstergardinen, zwei Achttage- und zwei messingene Stuben-Uhren, zwei versilberte Arm- und zwei Tischleuchter rc., öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden. v. Dieskau.

§ Auktion von schön geschliffenen Glas-Waaren §

Dienstag den 31sten März Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf der Contrescarpe Nr. 70. carirte und mit vielen andern Modells fein geschliffene Bier-, Wein-, Punsch- u. Branntwein-Gläser, Caravinen, Dejeunés rc., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktioniret werden. v. Dieskau.

Mittwoch den 1sten und Donnerstag den 2ten April c. Vormittags um 9 Uhr, soll auf der Contrescarpe Nr. 70 Veränderung wegen eine Partie neuer Meubles von verschiedenen Holzarten, bestehend in Tischen, Kommoden, Sophas mit Pferdehaaren gepolstert, Schreib- und Kleider-Sekretairs, Servanten, Stühlen, Toiletten, Spiegeln, Bettstellen, Betten, Matratzen rc., öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden. v. Dieskau.

## Waaren und Sachen zu verkaufen in Berlin.

§ Mit dem Wein-Verkauf in der Heiligengeiststraße § Nr. 29. zwei Treppen hoch, wird noch fortgefahren, und § werden zu dem bevorstehenden Feste die (als vorzüglich § gut und dennoch sehr billig) bereits hinlänglich bekannten § weißen und rothen, alten, französischen Weine, so wie § die Ungar. Liqueur- und die Rheinweine, der Lünell § Champagner und Bischof, bestens empfohlen. §

§ Waschpulver-Anzeige. §

Ist es des Menschen Pflicht, für die Erhaltung seiner Gesundheit zu sorgen, so ist es ihm gewiß auch erlaubt, gleiche Besorgniß für die äußere Schönheit seines Körpers zu hegen. Nichts ist wohl entstellender, vorzüglich für das schöne Geschlecht, als Sommerflecken, Sonnenbrand und gelbe Haut; alles dies zu vertreiben, und die Haut selbst bis ins spätere Alter zu conserviren, empfehle ich hiermit ein anerkanntes sehr probates Mittel für den geringen Preis von 6 Gr Courant für die kleinste Piece. Auswärtige belieben sich in portofreien Briefen an mich zu wenden, und 1 Thlr. 8 Gr. Courant einzulegen, wogegen sie hinreichend und aufs pünktlichste bedient werden sollen. Auch erkenne ich nur dasjenige für das Meinige, was meine Adresse, und im Petschaft meinen Namen führt, u. ist es nur allein zu finden bei dem

Maler Klein, in der Markgrafenstraße Nr. 27. zwei Treppen hoch.

## Lotterie.

☞ Beim Hof Agenten Simonsohn in Berlin, Jägerstraße Nr. 36, sind zur 9ten kleinen Geld-Lotterie ganze, halbe und Viertel-Loose zu haben.

Auch sind daselbst Prämienscheine zur dritten Ziehung der Königl. Staats-Lotterie-Anleihe à 25 Thlr. Courant zu haben. Bei Bestellung derselben haben Auswärtige das Hin- und Herporto frei, belieben aber auf der Adresse zu bemerken: Königl. Anleihe-Sachen.

## Gestohlen.

Woldenberg in der Neumark, den 20. März.

In der Nacht vom 18. bis 19. dieses, sind mittelst Einbruchs bei dem hiesigen Brau-Eigen und Galanterie-Händler Willigmann, eine große Partie Waaren, als Kattune, Parchent, couleurte Leinwand, kattune und baumwollene Tücher, seidene und lederne Handschuh und mehrere Galanterie-Waaren gestohlen worden. Wer den Thäter zur Haft bringt, oder es auch nur bewirkt daß die Waaren ganz oder zum Theil eingeliefert werden, erhält eine verhältnißmäßige Belohnung von 10 bis 50 Thlr. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Ein messingner Mörser ist vor vier Wochen gestohlen, welcher daran kenntbar, daß oben ein Stück ausgebrochen ist. Man bittet, gegen Recompens, dem Sattlermeister Tilke, Schützenstraße Nr. 44., davon Nachricht zu geben

## Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.

Den 5ten oder 6ten April geht von hier nach Breslau ein vierssitziger, bedeckter Wagen; wer von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen wünscht, kann das Nähere in der Vossischen Zeitungs-Expedition erfahren.

Ein verdeckter Wagen fährt nach Breslau leedig zurück, und kann mehrere Reisende dorthin mit nehmen. Näheres Klosterstraße Nr. 9

☞ Kupferne Backofen-Röhren und innere Fensterladen werden gekauft Wall- (Syrups-) straße Nr. 70. unten.

Ich sehe mich veranlaßt das Publikum zu warnen, sich mit meinem unmündigen Sohn Namens Daniel Levin in keine Geldgeschäfte einzulassen, oder ihm in meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keine Wiederbezahlung leisten werde.

Jacob Levin, aus Marienwerder, wohnhaft in der Jägerstraße Nr. 56.

☞ Auf alle, sowohl hiesige als auswärtige Zeitungen, Intelligenz-, Amts-Blätter und Gesetzsammlungen, nimmt jederzeit Bestellungen an, und sendet die Pieces verhältnißmäßig für das feststehende vierteljährliche Bringegeld von 4 bis 6 aGr., letztere beide für 2 gGr., — den Beobachter aber ohne Bringegeld, — den resp. Abonnenten in die Wohnung. Buchaisky, Fischerstraße Nr. 18.

Beilage.

Digitized by Google

Beilage zum 37. Stück der Berlinischen Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen

[Vom 26ten März 1812.]

Berlin, vom 26. März.

Um die Einziehung der festgesetzten Beiträge zur Kasse des Bürgergarde-Corps, wenn es dabei auf executivische Verfügungen gegen die Säumigen ankommt, mit besserem Erfolg als bisher, zu bewirken, ist auf den Antrag des General-Stabes der Bürgergarde von dem Königlichen Departement der Allgemeinen Polizei im Ministerium des Innern genehmigt worden, daß für die Ankündigung der Execution

von 1 bis 5 Thlr. — Zwei Groschen,
„ 5 — 10 Thlr. — Drei Groschen,
„ 10 — 15 Thlr. — Vier Groschen u. s. w.
„ 5 zu 5 Thlr. — Ein Groschen mehr,

und für die Vollstreckung derselben:

von 1 bis 5 Thlr. — Vier Groschen,
„ 5 — 10 Thlr. — Sechs Groschen u. s. w.
„ 5 zu 5 Thlr. — Zwei Groschen mehr,

an Gebühren zum Ansatz gebracht und eingezogen werden können, welches der hiesigen Bürgerschaft zur Nachricht und Achtung hierdurch bekannt gemacht wird.

Berlin den 13. März 1812.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath hiesiger Königl. Residenzien. v. Gerlach.

---

Zur Veräußerung des zum saecularisirten Creuz-Stift in Neisse gehörigen Guths Wackenau, welches im Neustädtschen Kreise und 2½ Meilen von Neisse, und 1 Meile von Neustadt an der Straße belegen, mit dem dazu gehörigen todten und lebendigen Inventario, ist *Terminus Licitationis* auf den 24. April d. J., im Vorwerks-Hause zu Wackenau vor dem Special-Comissario Herrn Polizei-Director Stegmann anberaumt worden. Indem solches hiedurch zur Kunde des Publikums gebracht wird, und sowohl Kauf- als Erbpachtsliebhaber aufgefordert werden, ihre Gebote nach den Bestimmungen des Gesetzes, wegen Veräußerung der Domainen, Forsten und Geistlichen-Güther vom 27. Juny v. J., in gedachtem Termine entweder selbst oder durch gesetzlich Bevollmächtigte abzugeben, wird zugleich angeführt, daß das Guth Wackenau: 1) Hof und Gartenstelle 6 M. 67 QR., 2) Vorwerks-Acker 324 M. 147 QR., 3) vermiethete Aecker circa 29 M. 18 QR., 4) Vorwerks-Wiesen circa 87 M. 122 QR., 5) Waldung 925 M. 124 QR., 6) Graben, Raine, Wasser und Wege 46 M. 4 QR., zusammen 1419 M. 122 QR. enthält, und mit den Gefällen und Diensten aus Wackenau und Achthuben, incl. eines daselbst sich vorfindenden 7 Schf. Aussaat enthaltenden Deichs, verliehirt wird. Die Wirthschafts-Gebäude sind im Baustande.

Sowohl Charte und Bedingungen, als auch vollständige Information von den Nutzungen und Verhältnissen dieses Guths, können vor dem Licitations-Termin bei dem Herrn Special-Commissario, Polizei-Director Stegmann in Neisse eingesehn werden, so wie auch die Anordnung getroffen ist, daß Jedem auf Verlangen das Guth vorgezeigt werde.

Wenn das Minimum des Kaufpreises durch das Meistgebot, am Schlusse des Termins unter den vorgeschriebenen Bedingungen erreicht wird, so sollen keine Gebote nach geschlossener Licitation weiter angenommen werden, sondern es hat der im Licitations-Termin Meistbietender gebliebene, den Zuschlag zu erwarten, wobei aber ausdrücklich erinnert wird, daß jeder Licitant seine Zahlungsfähigkeit beim Licitations-Commissario vor der Licitation nachweisen muß.

Breslau, den 9. März 1812.

Königl. Preuß. Haupt-Commission zur Aufhebung der Stifter und Klöster in Schlesien.

---

Zur Veräußerung des saecularisirten Pauliner-Kloster Wiese, bei Ober Glogau in Ober-Schlesien gehörigen Vorwerks Wiese, im Neustädtschen Kreise 3 Meilen von Neustadt und Cosel, und ½ Meile von Ober-Glogau belegen, mit dem dazu gehörigen todten und lebendigen Inventario, ist *Terminus Licitationis* auf den 27. April d. J. Vormittags um 10 Uhr, im ehemaligen Kloster-Gebäude zu Wiese, vor dem Special Commissario Herrn Kammer-Assessor Benda anberaumt worden.

Indem solches hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird, und sowohl Kauf- als Erbpachtsliebhaber aufgefordert werden, ihre Gebote nach den Bestimmungen des Gesetzes, wegen Veräußerung der Domainen, Forsten und Geistlichen-Güter vom 27. Juny v. J., in gedachtem Termine entweder selbst oder durch gesetzlich Bevollmächtigte abzugeben, wird zugleich angeführt, daß das Vorwerk Wiese, an Hof- und Baustellen 3 M. 72 QR., Garten 12 M. 15 QR., Vorwerks-Acker 765 M. 1 QR., Vorwerks-Wiesen 25 M. 170 QR., Vorwerks-Gräserei 21 M. 27 QR., Deichen und Flüssen 20 M. 24 QR., Unland 24 M. 171 QR., zusammen 472 M. 120 QR. enthält, und mit den Gefällen und Diensten, aus den zu Wiese gehörigen Zins- und Robat-Dörfern Mochau, Leschnig und Wiedrowitz, auch Wilkau verliehirt wird.

Die Gebäude des Vorwerks Wiese, sind für den Wirthschafts-Bedarf hinreichend und noch in ziemlichem Zustande.

Sowohl Charten und Bedingungen, als auch vollständige Information von den Nutzungen und Verhältnissen dieses Guts, können vor dem Licitations-Termine bei dem Herrn Cammer-Assessor Benda zu Rauden eingesehen werden, so wie auch die Anordnung getroffen ist, daß Jedem auf Verlangen das Gut vorgezeigt werde.

Wenn das Minimum des gesetzlichen Kaufpreises durch das Meistgebot, am Schlusse des Termins unter den vorgeschriebenen Bedingungen erreicht wird, so sollen keine Gebote nach geschlossener Licitation weiter angenommen werden, sondern es hat der im Licitations-Termin Meistbietender gebliebene, den Zuschlag zu erwarten, wobei aber ausdrücklich erinnert wird, daß jeder Licitant seine Zahlungsfähigkeit beim Licitations-Commissario vor der Licitation nachweisen muß. Breslau, den 8. März 1812.

Königl. Preuß. Haupt-Commission zur Aufhebung der Stifter und Klöster in Schlesien.

---

Zur Veräußerung der sekularisirten, eine Viertel Meile von Lesbschütz, 3 Meilen von Neustadt und Ratibor in Oberschlesien, am Fuß des österreichischen Gebirgs in einer der angenehmsten und fruchtbarsten Gegenden belegenen, ehemaligen Maltheser-Ordens-Commende Gröbnig und den dazu gehörigen Zinß- und Roboth-Dörfern Leisnitz, Neustift, Schönbrunn, Dittmerau, Jarnau, Babitz, Wernersdorf und Leimerwitz, mit dem dazu gehörigen lebendigen und todten Inventario, ist ein Veräußerungstermin zu eigenthümlichen oder Erbpachts Rechten auf den 4ten Mai d. J. Vormittags um 10 Uhr in dem herrschaftlichen Schlosse zu Gröbnig, Leobschützschen Kreises, vor dem Specialkommissario Herrn Kammer-Assessor Benda anberaumt worden.

Indem solches hiedurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird, und sowohl Kauf- als Erbpachts-Liebhaber aufgefordert werden, ihre Gebote nach der Bestimmung des Gesetzes vom 27sten Juni v. J. unter den ihnen vorzuliegenden Bedingungen, im gedachten Termin entweder selbst oder durch gehörig Bevollmächtigte abzugeben, wird zugleich

Google

angeführet, daß das ehemalige Commende-Gut Gröbnig an Dominial-Ländereien, Hof und Baustellen 3 M. 21 QR., Gärten 30 M. 4 QR., Vorwerks-Aeckern 417 M. 105 QR., Vorwerks-Wiesen 152 M. 87 QR., Gewässern und Teichen 4 M. 23 QR., Unland 61 M. 7 QR., vermietetten Aeckern 42 M. 74 QR., vermietteten Wiesen 98 M. 111 QR., Laubwald 924 M. 178 QR., überhaupt 2744 M. 70 QR. enthält, und mit Gefällen und Diensten aus den oben genannten Robot- und Zinsdörfern, der Brau- und Brennerei auch Ziegelei veräußert wird. Gröbnig hat ein 2 Etagen hohes, massives, sehr bequem erbautes Wohnhaus, und die Wirthschaftsgebäude sind durchgehends massiv und neu.

Sowohl Karten und Bedingungen, als auch vollständige Information von den Nutzungen und Verhältnissen dieser Güter, können vor dem Licitationstermin bei dem Herrn Kammer-Assessor Benda in Rauden eingesehen werden, so wie auch die Anordnung getroffen ist, daß jedem auf Verlangen die Commende Gröbnig vorgezeigt werde. Uebrigens werden keine Gebote nach geschlossener Licitation weiter angenommen werden, sondern es hat der im Licitationstermin Meistbietender gebliebene den Zuschlag zu erwarten, wenn das Minimum des gesetzlichen Kaufpreises durch das Meistgebot am Schlusse des Termins unter den vorgeschriebenen Bedingungen erreicht ist, weshalb noch ausdrücklich erinnert wird, daß der Licitant seine Zahlungsfähigkeit beim Licitations-Kommissario vor der Licitation nachweisen muß.

Breslau, den 4ten März 1812.

Königl. Preuß. Haupt-Kommission zur Aufhebung der Stifter und Klöster in Schlesien.

---

Das im Bezirk des Domainenamts Brück belegene, dem Westpreußischen Schulfonds gehörige Vorwerk Hoch-Redlow, soll von Trinitatis 1812. ab verkauft oder vererbpachtet, oder nach Umständen auch verpachtet werden, wozu ein einziger Lizitationstermin auf den 8ten April c. in dem Amtshause zu Brück vor dem Regierungsrath Hrn. Grafen v. Klingsporn angesetzt ist. Das Vorwerk Hoch-Redlow liegt an der großen Poststraße von Danzig nach Pommern, dicht an der Ostsee, und ist von Danzig, als der nächsten Handelsstadt, zwei Meilen entfernt. Nach dem neuen Etablissements-Plan, welcher das Vorwerk aus aller Gemeinheit mit den Zins-Gütern Etablissements setzt, und demselben ein Stück Waldland zum Hütungs- und Holzungsbedarf zuweiset, enthält das Vorwerk 570 Morgen 20 Ruthen Magdeb. Ackerland, 19 M. 80 R. Gartenland, 53 M. 150 R. Wiesen im Brückschen Bruch, 776 M. 65 R. Strauch und Waldland, 89 M. 110 R. hohe Hütung, 2 M. Brücher, 71 M. 95 R. Unland, Wege und Triften, 1 M. 165 R. Hof- und Baustellen. Bei der Classifikation sind von dem Ackerlande 13 M. 90 R. zur zweiten Klasse, 88 M. 60 R. zur dritten Klasse, 62 M. 60 R. zur vierten Klasse, der Ueberrest ist als 3- und 6jähriges Land abgeschätzt. Das Vorwerk ist mit einem herrschaftlichen Wohn- und den erforderlichen Wirthschaftsgebäuden und Gärtnerwohnungen versehen. Durch den gefertigten Anschlag ist der reine Ertrag vom Vorwerk Hoch-Redlow bis zur höheren Genehmigung auf 320 Thlr. 76 Gr. 8 Pf. festgesetzt. Im Fall des Verkaufs beträgt der zu bezahlende Kaufpreis 8021 Thlr. 21 Gr. 2 Pf. und mit Inbegriff des in baarem Gelde zu entrichtenden Werths des Holzes und des Strauchs von 649 Thlr. 51 Gr. 5 Pf., zusammen 8670 Thlr. 72 Gr. 7 Pf. Im Vererbpachtungs-Fall beträgt der in vierteljährigen Raten abzuführende Kanon 320 Thlr. 76 Gr. 8 Pf. jährlich; das Erbstandsgeld 802 Thl. 21 Gr. 2 Pf. und der in Cour. zu bezahlende Holzwerth 649 Thlr. 51 Gr. 5 Pf., Summa 1451 Thl. 62 Gr. 7 Pf. Von dem Erbstandscanon muß der 4te Theil binnen zehn Jahren durch Kapitals-Zahlungen à 5 Prozent in Courant in zehn gleichen Theilen abgelöset werden, wenn nicht bei besonders nachgewiesener Sicherheit ein anderes festgesetzt und nachgegeben wird. Das Kauf- und Erbstandsgeld, so wie, wenn die diesfälligen Gebote nicht völlig befriedigend ausfallen, das Pachtgeld, sind Gegenstände der Licitation, bei welcher ersteren es nicht verstattet ist, auch in Staatspapieren zu bieten. Zur Licitation wird ein jeder zugelassen, der nach den statt findenden Vorschriften zur Erwerbung von Grundstücken berechtigt ist. Auch sind mennonitische und jüdische Glaubens-Genossen nicht ausgeschlossen, und muß die Zahlungsfähigkeit glaubhaft nachgewiesen werden. Ausländer müssen einen Bürgen in der Provinz oder hinreichende Kautionen stellen. Ein jeder bleibt an sein Gebot gebunden, wogegen zum Zuschlage die Genehmigung des Departements für den Kultus abgewartet werden muß. Die Veräußerungspläne können sowohl hier in dem Regierungs-Conferenz-Hause bei dem Kammerrath Fischer oder auch im Amte Brück inspicirt werden.

Marienwerder, den 24sten Februar 1812.

Königliche Regierung von Westpreußen.

---

## Anzeigen.

Seinen Gönnern, Freunden und Bekannten empfiehlt sich, bei der schleunigen Abreise nach Treptow a. d. R. gehorsamst und bestens

der Pensionair- u. Staabs-Chirurgus
Hohnhorst.

---

Den unterm 22sten Februar a. c. wegen meiner Invalidität nachgesuchten Abschied, habe ich unterm 20sten März c. von Sr. Königl. Majestät mit dem Charakter als Premier-Lieutenant und der Allerhöchst gnädigen Zusicherung im Civil versorgt zu werden, erhalten; welches ich dienstl. bekannt mache. v. Gorszkowsky, Pr.-Lieut. außer Diensten, ehemals im Grenad.-Bat. v. Krafft, Regt. Kurfürst v. Hessen.

---

## Heirathes-Anzeigen.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung, zeigen wir unsern Verwandten und Freunden ergebenst an.

Berlin, den 21sten März 1812.

G. W. Keßler, Königl. Kurmärk. Reg.-Rath.
A. J. Keßler geb. Heim.

---

Unsere am 10ten März zu Marienburg vollzogene eheliche Verbindung, machen wir unsern beiderseitigen Verwandten und Freunden hiermit bekannt.

Mühlhausen, den 15ten März 1812.

Fried. Wilh. v. Gruben.
Henriette Scheffer.

---

## Entbindungs-Anzeigen.

Die am 22sten des Morgens um 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden und munteren Tochter, meldet seinen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden ganz ergebenst

der Kaufmann Wilh. Ermeler.

---

Die heut glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, mache ich hiermit meinen Verwandten und Freunden ganz ergebenst bekannt.

Falkenhagen, den 22sten März 1812.

Schmidt, Königl. Oberjäger.

---

Heute Morgen halb 2 Uhr, wurde meine Frau Henriette geb. Andresse, von einem gesunden Mädchen überaus glücklich entbunden. Danzig, den 15ten März 1812.

Dr. Knieweil.

---

## Anzeige von Todesfällen.

Das am 20. Februar Abends 8 Uhr zu Jäbser bei Schwibus an einem hitzigen Nervenfieber im 38sten Lebensjahre erfolgte Ableben, des ehemahls im Hochlöbl. Dragoner-Regiment von Osten gestandenen Lieutenants Wilhelm Leopold

Digitized by Google

von Kameke, zeigen Unterschriebene mit dem Gefühl der innigsten Betrübniß, den Freunden und Bekannten des Verstorbenen hierdurch ergebenst an, so wie wir auch denjenigen schätzbaren Familien, in deren Mitte der Verstorbene seit mehreren Jahren und bis zum letzten Augenblick seines Lebens, die auszezeichneteste Freundschaft genossen, hierdurch den verbindlichsten Dank abstatten.

Treptow a. d. Rega, in Hinter Pommern, d. 10 März 1812.

Verwittwete Majorin von Kameke, als Mutter.
Wilhelmine Auguste von Kameke
Leopold Bernhard v. Kameke, Rittmeister von der Armee
Louis Leopold von Kameke, auf Glietzig bei Rangardt.
Caroline Charlotte von Kameke.
Carl George von Kameke, Rittmeister von der Armee.
als Geschwister

---

Den 2sten d. M. starb an der Lungensucht, im 67sten Jahre seines thätigen Lebens, unser guter Gatte und Vater der Bäckermeister Johann Heinrich Gottfried Saiffarth. Wir zeigen es unsern Verwandten und Freunden hierdurch mit bekümmerten Herzen an. Sanft ruhe die Asche dieses Edlen.

Die hinterbliebene Wittwe und 4 Söhne.

---

Es war am 12. März des Abends halb 10 Uhr, als unsere gute Mutter und Schwester Sophie Auguste Hampe, geborne Krämer, im 63sten Lebensjahre, ihr letztes Lebewohl sagte, um uns dereinst in jenem bessern Leben wiederzusehen. Sie starb nach einem 12tägigen Krankenlager an Altersschwäche, so sanft und ruhig, als sie ihr ganzes Leben bezeichnete, und daher die Liebe und Achtung eines jeden genoß. Wer die Verstorbene kannte, wird mit uns den gerechtesten Antheil nehmen. Brandenburg a. d. Havel, d. 15 März 1812.

Fried. Heinr. Ferd. Hampe, Land- und Stadt-Gerichts-Director in Zehdenick.
Christiane Friedr. Hampe, verehlichte Schrader, in Potsdam, als Kinder.
Friederike Krämer, verwittwete Hübendahl, in Brandenburg, als Schwester.

---

Am 16ten d. M. Nachmittags 5½ Uhr, entschlief zum bessern Leben, unser geliebter Gatte und Vater, der Königl. Ober-Förster Wegener, im 82sten Jahre seines Alters, an Entkräftung und dazu getretenen Schlagfluß. Sanft ruhe seine Asche! Allen theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigen wir diesen uns sehr schmerzlichen Verlust, unter Verbittung der Condolenz, hierdurch ganz ergebenst an.

Schmelz in d. Uckermark, den 18. März 1812.

Charlotte Wegener, gebohrne Arendt, im Nahmen sämmtlicher Kinder und Enkel.

---

Heute Nachmittag um 4 Uhr raubte uns der Tod, nach einer leichten, nicht gefährlich scheinenden Krankheit, unsern geliebten ältesten Sohn Carl, im ein und zwanzigsten Jahre. Wer der, welcher unser Familienglück kannte, wird den Schmerz mit uns theilen, den wir und die Geschwister des Entschlafenen, bei dem Verlust dieses guten Menschen im blühendsten Alter, so tief empfinden. Stettin, d. 28 März 1812.

J. F. Wieglow.
Caroline Wieglow, gebohrne Rosock.

---

Tief gebeugt, und mit den schmerzlichsten Gefühlen der größten Wehmuth, erfülle ich die traurigste Pflicht, den am 12ten dieses am hiesigen Nervenfieber erfolgten Tod meiner mir so theuren Gattin, gebohrnen Leddethose, meinen auswärtigen Verwandten und Freunden ganz ergebenst bekannt zu machen. Unersetzlich ist ihr Verlust für mich und ihren hinterlassenen Sohn. Sonnenburg, den 17. März 1812.

Thinckel, vordem im Ingen.-Corps.

---

## Danksagung.

Von innigsten Dankgefühlen durchdrungen, fühle ich mich verpflichtet, meinen hiesigen Freunden für die vielen Beweise von Achtung und Liebe, mit welcher sie meine mir unvergeßliche Gattinn bis ins Grab beehrt; so wie auch insbesondere denen, so in jenen bittern Stunden mir und meinem Sohn ihre ächte Theilnahme so thätig und unverkennbar an den Tag gelegt haben, hiermit meine unauslöschliche Dankbarkeit ganz gehorsamst zu erkennen zu geben.

Sonnenburg, den 18ten März 1812

Thinckel, Capitain, vordem im Ingenieur-Corps.

---

## Gerichtliche Vorladungen.

Die gerichtliche Obligation von 2000 Thlr. a 4 Prozent Zinsen, welche der Fuhrmann Christian Urban am 1. August 1803. dem verstorbenen Holzverwalter Carl Friedrich Bode ausgestellt hat, und welche *eodem* im Hypotheken-Buche *Vol.* 12. Nr. 30. (a) *fol.* 324. bei dem Grundstücke des Ausstellers, auf der Louisenstadt in der Kronikerstraße als der eingesetzten Special-Hypothek eingetragen worden, ist verlohren gegangen, und nicht zu erhalten gewesen. Auf Ansuchen der Erben des gedachten verstorbenen Holzverwalters Bode, werden alle und jede, welche diese angeblich verlohrengegangene Obligation in Händen haben, oder davon als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefes-Inhaber einiges Recht und Ansprüche zu haben vermeinen, von dem Königl. Berlinischen Stadtgericht hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem zur Angabe und Rechtfertigung dieser Ansprüche, auf den 4ten July 1812. angesetzten Termin Vormittags um 10 Uhr, auf dem Berlinischen Rathhause in der gewöhnlichen Gerichtsstube, vor dem Herrn Justizrath Caplick als Deputirten entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, das in Händen habende Document mit zur Stelle zu bringen, und ihre Ansprüche gehörig anzumelden und auszuführen, hierauf Rechtliches Erkenntniß, im ausbleibenden Fall aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehört, vielmehr damit abgewiesen und präcludirt werden, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Document für mortificirt, null und nichtig erklärt, auch als weiter keine Gültigkeit habend, von neuem ausgefertigt werden soll.

Wobei denjenigen welche durch allzuweite Entfernung, oder andere gesetzliche Abhaltungen an der persönlichen Erscheinung behindert werden die Justiz-Commissarii Herren Todt und Vogel in Vorschlag gebracht werden, an deren einen oder den andern sie sich wenden, und selbigen mit genügender Vollmacht und Instruktion versehen können. Berlin, den 20sten Januar 1812. Königl. Stadtgericht hiesiger Residenzien.

---

Dem vorm ligen Musketier des von Pirchschen Bataillons, Nahmens Johann Jakob Kienost, welcher von seiner Ehefrau Barbara Elisabeth, gebohrnen Tesch, der is seit 5½ Jahren entfernt ist, wird hierdurch bekannt gemacht, daß seine gedachte Ehefrau gegen ihn auf Trennung der Ehe wegen böslicher Verlassung geklagt hat. Da nun sein jetziger Aufenthalt unbekannt ist, so wird er hierdurch vorgeladen, *a dato* binnen 3 Monaten, spätestens *in Termino* den 1. July d. J. vor dem unterschriebenen Patrimonial Gericht hieselbst, in Person oder *per Mandatarium*, wozu ihm der Herr Kreisrichter Attmar in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen, und sich über die Klage zu verantworten. Im Ausbleibungsfalle hat er zu gewärtigen, daß er *in contumaciam* der Klage für geständig geachtet, das Band der Ehe getrennt, und was sonsten Rechtens ist, festgesetzt und zur Execution gebracht werden wird. Neustettin, den 18. März 1812.

Adlich von Glasenap-Wurchowsches Patrimonial-Gericht.
Klatten, als Justitiarius.

Digitized by Google

## Edictal-Citation in Königsberg.

Von der Ostpreußischen General-Landschafts-Direction werden mit Bezug auf die diesfälligen frühern Avertissements nachstehende verloren gegangene und zum Theil unkenntlich gewordene Pfandbriefe, nebst beigeschriebenen Coupons, nunmehr edictaliter aufgeboten:

| Nr. | Namen des Eigenthümers | Bezeichnung der verlornen Pfandbriefe: Name des Guts | Name des Departements | des Pfandbriefs Nr. | des Pfandbriefs Betrag | Datum der Ausfertigung | Datum der Intabulation | Ob und welche Coupons mit verloren seyn. | Zeit und Umstände des Verlustes |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Kirche in Abschwangen | Paddeim | Königsberg | 52 | 50 | 24. Jun. 1798 | 25. Juli 1798 | — | Im Kriege durch Plünderung |
| 2 | Amtm. Gerlach in Rössel | Bäslack | — | 1 | 1000 | 24. Dec. 1800 | 29. Jan. 1801 | — | |
| | | Böuckeim | — | 29 | 500 | 24. Dec. 1803 | 28. Jan. 1804 | — | |
| | | Dantellen | Angerburg | 2 | 1000 | 24. Dec. 1789 | 28. Dec. 1789 | — | |
| | | Dorschen | — | 19 | 700 | 24. Dec. 1795 | 13. Jan. 1796 | — | |
| | | Dublienen | Königsberg | 7 | 1000 | 24. Dec. 1790 | 3. Jan. 1791 | — | |
| | | | — | 18 | 1000 | 24. Dec. 1790 | 3. Jan. 1791 | — | |
| | | Gamsau | — | 27 | 500 | 24. Dec. 1791 | 30. Dec. 1791 | — | Im Kriege vergra- |
| | | Gurnen | Angerburg | 61 | 1000 | 24. Dec. 1794 | 14. Jan. 1795 | — | ben und unkennt- |
| | | | | 85 | 400 | | | | bar geworden. |
| | | Kinckeim | Königsberg | 44 | 400 | 24. Dec. 1800 | 29. Jan. 1801 | — | |
| | | Paddeim | — | 76 | 500 | 24. Dec. 1801 | 4. Febr. 1802 | — | |
| | | | | 78 | 500 | | | | |
| | | Pellen | — | 77 | 500 | 24. Dec. 1796 | 23. Jan. 1797 | — | |
| | | Polemmen | — | 20 | 500 | 24. Jun. 1795 | 16. Juli 1795 | — | |
| | | Ranten | Angerburg | 19 | 600 | 24. Jun. 1791 | 16. Juli 1791 | — | |
| | | Wange | Königsberg | 2 | 1000 | 24. Dec. 1792 | 11. Jan. 1793 | — | |
| 3 | Jäger Gbrske | Korben | — | 26 | 200 | 24. Dec. 1800 | 29. Jan. 1801 | — | Im Kriege vergra- ben u. die verrot- teten Bruchstücke verworfen. |
| 4 | Justizamt Preuß. Holland | Nickelsdorff | Mohrungen | 28 | 100 | 24. Dec. 1800 | 15. Jan. 1801 | — | Im Jahr 1807 durch |
| | | Schömberg | — | 67 | 500 | 24. Dec. 1793 | 30. Dec. 1793 | — | Plünderung. |
| 5 | Pfarrer Kutzkische Erben | Kieselkehmen | Angerburg | 91 | 300 | 24. Dec. 1796 | 11. Jan. 1797 | — | Im Kriege vergra- ben u. unkenntlich geworden. |
| 6 | Stadtgericht in Landsberg | Krücken | Königsberg | 10 | 200 | 24. Jun. 1805 | 26. Juli 1805 | — | Den 7. Febr. 1807 d. feindl. Plünderung. |
| 7 | Justizamt Lenin | Baumgarten | — | 15 | 1000 | 24. Jun. 1799 | 24. Juli 1799 | — | |
| | | Dietrichsdorff | — | 5 | 1000 | 24. Dec. 1791 | 30. Dec. 1791 | — | Im Herbst 1806 bei |
| | | Dublinen | — | 204 | 1000 | 24. Dec. 1791 | 30. Dec. 1791 | — | der Verschiffung |
| | | Laxdoyen | — | 8 | 1000 | 24. Dec. 1799 | 1. Febr. 1800 | — | nach Kopenhagen |
| | | Glombowen | Angerburg | 1 | 1000 | 24. Juni 1790 | 7. Juli 1790 | — | |
| 8 | Stadt-Forst-Kasse in Rössel | Tauersee | Mohrungen | 8 | 300 | 24. Juni 1798 | 15. Juli 1798 | Joh. 6. | Im Mai beim Brand der Stadt. |
| 9 | Justizamt Salau | Gr. Lauth | Königsberg | 123 | 100 | 24. Dec. 1800 | 29. Jan. 1801 | — | Im Kriege 1807 d. |
| 10 | Müller Seffensche Erben | Worylack | Mohrungen | 17 | 200 | 24. Jun. 1798 | 15. Juli 1798 | — | Plünderung. |
| 11 | Ritter v. Tettau auf Tolks | Althoff | Königsberg | 1 | 1000 | 24. Jun. 1801 | 3. Aug. 1801 | — | |
| | | Bregden | — | 41 | 500 | 24. Dec. 1803 | 28. Jan. 1804 | — | |
| | | Capustigall | — | 11 | 400 | 24. Dec. 1789 | 9. Jan. 1790 | — | |
| | | Dombrowken | — | 22 | 500 | 24. Dec. 1805 | 1. Febr. 1806 | — | |
| | | Hohenfelde | — | 22 | 500 | 24. Dec. 1799 | 1. Febr. 1800 | — | |
| | | Jesau | — | 15 | 1000 | 24. Jun. 1789 | 29. Jun. 1789 | — | |
| | | Kautern | — | 1 | 1000 | 24. Jun. 1799 | 24. Juli 1799 | — | Im Kriege vergra- |
| | | | | 2 | 1000 | | | | |
| | | Meleden | — | 8 | 300 | 24. Jun. 1805 | 26. Juli 1805 | — | ben u. verrottet. |
| | | Pellen | — | 28 | 100 | 24. Dec. 1789 | 9. Jan. 1790 | — | |
| | | Pentlack | — | 31 | 100 | 24. Jun. 1805 | 26. Juli 1805 | — | |
| | | | | 32 | 100 | | | | |
| | | Podlitten | — | 46 | 50 | 24. Dec. 1799 | 1. Febr. 1800 | — | |
| | | Pohibels | — | 5 | 1000 | 24. Dec. 1802 | 5. Febr. 1803 | — | |
| | | | | 6 | 1000 | | | | |
| | | Puschaiten | — | 50 | 1000 | 24. Jun. 1789 | 29. Juni 1789 | — | |

| Nr. | Namen des Eigenthümers | Bezeichnung der verlornen Pfandbriefe. Namen des Guts | Departements | des Pfandbriefs Nr | Betrag | Datum der Ausfertigung | Intabulation | Ob und welche Coupons mit verloren sind. | Zeit und Umstände des Verlusts. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 11 | Ritter v. Tettau auf Tolks | Puschkaiten | Königsberg | 51 | 1000 | | | | |
| | | | | 52 | 1000 | | | | |
| | | | | 53 | 1000 | | | | |
| | | | | 54 | 1000 | | | | |
| | | | | 55 | 1000 | 24. Juni 1789 | 29. Juni 1789 | — | |
| | | | | 56 | 1000 | | | | |
| | | | | 59 | 100 | | | | |
| | | | | 60 | 1000 | | | | |
| | | | | 61 | 1000 | | | | |
| | | | | 62 | 1000 | | | | |
| | | Saalau | — | 76 | 100 | 24. Juni 1797 | 24. Juli 1797 | — | |
| | | Terputschen | — | 14 | 1000 | 24. Juni 1790 | 12. Juli 1790 | — | |
| | | | | 15 | 1000 | | | | |
| | | Tremyau | — | 35 | 200 | 24. Juni 1795 | 16. Juli 1795 | — | |
| | | Tromitten | — | 8 | 500 | 24. Juni 1805 | 26. Juli 1805 | — | |
| | | Wecken | — | 150 | 50 | | | | |
| 12 | Magistrat in Weblau | Esserischken | — | 56 | 200 | 24. Juni 1804 | 8. Aug. 1804 | Jah. 7 bis 9. | Im Juni 7. bei der französ. Invasion. |
| 13 | Kölmer Werner in Schmauch | Lazdoyen | — | 19 | 500 | 24. Dec. 1799 | 1. Febr. 1800 | J. 7. b. W. 11. | Im Kriege durch Nässe verdorben. |
| | | Gutten | Angerburg | 6 | 50 | 24. Dec. 1795 | 13. Jan. 1796 | — | |

Die etwanigen Inhabere dieser Pfandbriefe und resp. Coupons werden hiemit aufgefordert, sich damit in den nächstfolgenden Weihnachts- und Johannis-Terminen, spätstens aber den 6ten September 1812 Vormittags um 10 Uhr, auf der General-Landschafts-Casse hieselbst zu melden und ihren Besitzstand nachzuweisen, ausbleibendenfalls aber zu gewärtigen: daß sie mit ihren Ansprüchen auf immer präcludirt und die bemeldete Pfandbriefe, nebst Coupons, für vernichtig erklärt, auch sowohl in den Landschafts-Registern, als Hypotheken-Büchern, gelöscht, dagegen den benannten Eigenthümern neue Pfandbriefe und Coupons ausgefertigt und die mittlerweile aufgesammelte Zinsen ausgezahlt, die nachher sich etwa meldende Inhaber aber nicht weiter gehört werden sollen. Königsberg, den 8. Jul. 1811.

Königl. Preuß. General-Landschafts-Direktion.

---

Vor das Königl. Stadtgericht zu Küstrin sind alle diejenigen, welche an die verloren gegangenen und von den im Hypothekenbuche verzeichneten Inhabern gerichtlich mortificirten Dokumente, als:

1) an den Erb-Receß über den Nachlaß des Schneidermeisters Martin Föcke und dessen Ehefrau, Dorothee Christine gebornen Bänsch, vom 27. Juli 1787. und die daraus für den Gottlieb Friedrich Föcke *sub eod. dato* in das Hypothekenbuch der Stadt und Veste, bei dem Hause sub Nr. 175. mit 250 Thlr. Cour. eingetragenen Erbgelder und Zinsen,

2) an die Obligation des Schiffers Christian Höne und dessen Ehefrau Dorothee, gebornen und verwittweten Mattig, vom 13. Juni 1783. und das darin der verehelichten Glienecke, Louise, gebornen Drath, verschriebene, *sub eod. dato* in das Hypothekenbuch von den Vorstädten, bei dem sub Nr. 226. B. verzeichneten halben Hause und Zubehör eingetragene Capital von 50 Thlr. Cour. nebst Zinsen,

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber einen Anspruch zu haben vermeinen, zu dem auf den 28. April c. anberaumten peremtorischen Termine zur Anmeldung und Rechtfertigung ihrer Ansprüche, unter der Verwarnung vorgeladen,

daß die Außenbleibenden mit ihren etwanigen Ansprüchen sowohl an die Schuldner und die verpfändeten Grundstücke, als an die im Hypothekenbuche verzeichneten Inhaber der Forderungen präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die verlorenen Dokumente aber für ungültig und nichtig erklärt, auch mit Ausfertigung einer neuen Urkunde über die erste Post, und mit der Löschung der letztern im Hypothekenbuche verfahren werden soll. Cüstrin, den 1. November 1811.

---

## Bekanntmachung.

Zur Verpflegung der Kaiserl. Königl. französischen Truppen, sollen bedeutende Lieferungen an Hafer, Heu u. Stroh, zur Versorgung der Magazine zu Wriehen a. d. Oder, Neustadt-Eberswalde und Freyenwalde a. d. Oder in Entreprise gegeben werden.

Lieferungslustige werden demnach aufgefordert ihre Submissionen bald möglichst in dem Divisions-Commissariats-Bureau zu Freienwalde a. d. Oder, entweder persönlich oder schriftlich abzugeben, wobei bemerkt wird, daß auch auf geringere Quantitäten Rücksicht genommen, und mit den Mindest- und Billigfordernden, sogleich Contracte abgeschlossen werden. Freyenwalde a. d. Oder, den 20sten März 1812.

v. Schlechtendal.

---

## Verkauf von Grundstücken außerhalb Berlin.

Die der vormals hiesigen, jetzt der Universität zu Breslau zugehörigen, hiesigen belegenen sogenannten Communitäts- oder Convictorien-Oeconomie- und Karcer-Gebäude, sollen nebst Zubehör öffentlich verkauft werden. Hiezu haben wir einen Termin auf den 3ten April d. J., Vormittags um 11 Uhr, in der vormaligen Universitäts-Gerichtsstube angesetzt, zu welchem wir Kauflustige hierdurch mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen täglich bei uns eingesehen werden können.

Diese Grundstücke, zu welchen ein dahinter befindlicher

Garten, ein großer Hofraum und ein Wasch- und Schlachthaus gehören, liegen hart an der Oder und qualificiren sich sowohl ihrer innern Beschaffenheit, als ihrer Lage wegen, vorzüglich zu einer Fabrik- oder Manufaktur.

Die Baumaterialien dieser Gebäude und der Ertrag des Gartens, betragen nach einer von einem Bauverständigen aufgenommenen Taxe 4083 Thlr. 1 Gr. 6 Pf. welche Taxe wir mit den dazu gehörigen Zeichnungen täglich zur Einsicht vorlegen können. Frankfurt a. d. O., den 27. Februar 1812.

Universitäts-Verwaltungs-Commission hieselbst.
Wünsch. Hannemann.

---

**Mühlen-Verkauf in Potsdam.**

Unterschriebener ist willens, seine Windmühle vor dem Berliner Thore zu verkaufen; sie hat einen Mahlgang, einen Graupengang, ein zwei Stock hohes, massives Wohnhaus, einen großen massiven Stall, ein Stück Acker um die Mühle und eine Wiese. Kauflustige können die Mühle in Augenschein nehmen. Die Bedingungen sind zu erfragen bei dem Bäckermeister Heinrich Köppen, in der Waisen-Straße Nr. 28.

---

**Brennholz-Verkauf.**

Der Verordnung Einer Hochlöblichen Finanz-Deputation der Königlichen Kurmärkschen Regierung vom 10. März cur. zufolge, sollen im Forst-Amte Storckow nachverzeichnete, in den dortigen drei Königl. Forst-Revieren vorräthige Brennhölzer, als:

a) in dem Königl. Friedersdorffschen Forst-Revier
370 Haufen Kiefern-Klobenholz,
255 " " dergleichen Knüppelholz.
625

b) In dem Königl. Colpinschen Forst-Revier
775 Haufen Kiefern-Klobenholz,
110 " " dergleichen Knüppelholz.
885

c) In dem Königl. Alt-Schadowschen Forst-Revier,
1112 Haufen Kiefern-Klobenholz,
200 " " dergleichen Knüppelholz.
1312

den 4. April cur. Vormittags 9 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, oder nachzuweisende hinlängliche Sicherheit der Zahlung, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden, und haben sich diese vor dem Licitations-Termin bei jedem der Königl. Ober-Förster, in den vorgenannten Forst-Revieren, um das Holz in Augenschein nehmen, und die Vorbedingungen einsehen zu können, zu melden; bemerkt wird indessen zugleich, daß dieses Brennholz nur erst nach erfolgter hoher Approbation zugeschlagen werden darf. Königl. Pr. Forst-Amt Storckow, d. 18. März 1812.

---

**Waaren und Sachen zu verkaufen außerhalb Berlin.**

**Rother Kleesaamen**

ist ganz frisch zu haben, à Scheffel 20 Thlr. klng. Courant, beim Amtmann Brasche zu Guhden bei Königsberg in der Neumark.

---

Vierzehn Centner sehr guter rother Kleesaamen, sind auf dem Amte Behlefanz, der Centner zu 18 Thlr. Cour. zu haben.

---

Da ich in meiner Fabrik mehr Arbeitsleute angestellt, so habe ich jetzt einen guten Vorrath von ganz dauerhaften modernen Wagen aller Art, bitte daher die Herrschaften um geneigten Zuspruch. Soldin in der Neumark, den 17. März 1812. Sahr, Waganfabrikant.

---

5 Stöcke sehr gute Bienen stehen in Hennigsdorf b Bötzow, beim Küster, zum Verkauf, in Berlin ist in d neuen Ecksstraße Nr. 28. parterre rechts das Nähere zu erfahren.

---

**Auktionen in Berlin**

Donnerstags den 26sten März, Nachmittags um 4 U sollen die zur Hofbaurath Gentzschen und Herredtzer C radischen Verlassenschaft gehörigen 3 Büchersp[i]nde Glasthüren, ein Naturalienspinde mit deto, 9 Büche positorien, ein schönes Schreibebüreau und noch ein zu schließer der Schrank mit Schubkasten, am Haakschen Ma Nr 5. im Kaufmann Albertischen Hause, gegen baare Z zahlung in klng. Courant meistbietend verneigert werden

Sonnin.

Sonnabend den 28sten März c., Vormittags um 9 U soll auf der Konditorkarre Nr. 70. eine Parthie doppel und einfacher Branntweine, verschiedene feine Liqueur diverse Tabacke und neue Branntwein-Utensilien, e Fässer mit messingenen Schraubhähnen, 1 zinnerne Sche Flaschen ꝛc, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung Courant verauktionirt werden. v. Dieskau.

Sonnabend den 28sten März c. Vormittags um 9 Uhr, so len in meiner Wohnung, Behrenstraße Nr. 12., aus der V lassenschaft des Königl. Generals der Kavallerie Herrn v Köhler, eine Partie sehr schöner Gemälde und Kupferst unter Glas und schönen Rahmen, ingleichen einige mahagon Meubles ꝛc. öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Co rant, verauktionirt werden. Thümmel

Mittwoch den 1sten April c. Nachmittags um 2 Uhr und d folgenden Tage, sollen unter den Linden Nr. 31. nahe b Ecke, die Effekten der verstorbenen Frau Staats-Ministern von Heinit bestehend in goldenen Taschen Uhren, Gold und Silber, wo bei Bestecke, Porzellain, Gläsern, Kupfer, Messing, Zinn Leinen- und Tischzeug, Betten, schönen Meubles von Ma hagoni und anderm Holze aller Art, Wagen, Geschirren und gutem Hausgeräth, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden. Thümmel.

---

**Waaren und Sachen zu verkaufen in Berlin.**

☞ *Der Verkauf des Lagers von schönen Manns-Hemden zu herabgesetzten Preisen, Spandauer Straße Nr. 19. zwei Treppen hoch,* ☜ *Mittags von 12 bis 2 Uhr, findet nur noch kurze Zeit statt.*

---

Außer unsern bekannten baumwollenen Waaren, haben wir jetzt Cattune u. gedruckten Parchent, besonders zu Hauskleidern anwendbar, zu billigen Preisen.

Elsner u. Gocht, Wilhelmsstraße Nr. 21.

---

*Verschiedene Mittel, welche die Haut sehr weiß und zart machen, von denen besonders eins gegen die schädliche Einwirkung der Schminke vorzüglich zu empfehlen Eau de Cologne die Kiste zu drei Thaler, einzelne Flaschen zu 16 Gr., feine Wiener Chocolate das Pfd. zu 2 bis 4 Thlr., hat in Kommission erhalten Hanff, Mauerstraße Nr. 35. zwei Treppen hoch.*

---

Ein paar hundert Pfund Berliner Blau, in 4 Sorten bestehend, und ein Pfündchen schönes Beregrün, soll für einen sehr billigen Preis verkauft werden Spandauer Straße Nr. 75. parterre.

---

Eine durch Zufall noch in Kommission erhaltene Parthie Neunaugen von vorzüglicher Güte, empfehlen zum billigen Preis Hertl und Comp., Leipziger Straße Nr. 75.

Digitized by Google

Eine Parthie weißer und rother Bordeaux Weine, so wie Champagner, Burgunder und Rheinweine, haben wieder erhalten

Patzig und Gäde, breite Straße Nr. 28.

---

Folgende ächte Bourdeauxer Weine sind vor kurzem in der Weinhandlung in der Leipziger Straße Nr. 73. angekommen, als:

| | | |
|---|---|---|
| f. Medoc *Pauillac* von 1807 die | Flasche à 20 Gr. Cour. | |
| *dito St. Julien* von 1807 die | Flasche à 1 Thlr. | |
| *Chateau la Fite* . . die | Fl. 1 Thlr. 4 Gr. | |
| Franz *Haut Barsac* v. 1802 erstes Gewächs die | Fl. 1 Thl. 2 Gr | |
| *Haut Sauternes* | | |
| *Oravis Ca bonnieu* | v. 1802 erste Gewächse die Fl. 1 Thlr. | |

Alles aufgezeichnet gute und reine Weine, auch sind die bestens bekannten Franz und Medoc Weine zu 16, 18, 20 Gr., 1 Thlr. das Quart, so wie alle andere Sorten fremder Weine, fortdauernd gut und preiswürdig daselbst zu haben.

---

Unterzeichnete Weinhandlung erhält in einigen Tagen eine Parthie sehr schönen Hoch-Barsac, Hoch-Sauterne und Hoch-Preignac, welche sie, wie die noch im Mai und Septbr. zu erwartenden circa 200 Oxhoft diversen rother und weißer Bordeaux-Weine, auf dem Packhofe zu billigen Preisen *per contant* verkaufen will. In gedachter Weinhandlung sind übrigens fortwährend sehr gute Bordeaux-Weine von 16 Gr. und 18 Sr. fl. Crt. an das Ort., und im Anker zu 8, 20, 22 u. s. f. bis 60 Thlr. zu haben. Guter *Cahors* à 20 Gr. 22 Gr. 1 Thlr., *Cahors grand Constant* 1 Thlr. 3 Gr. und 1 Thlr. 6 Gr., *Lünel* 1½ Thlr., *Madeira* 1 Thlr. 16 Gr., *Dry-Madeira* 2 Thlr., *Cap-Madeira* 1 Thlr. 18 Gr., *Cap-Constantia* 3 Thlr. 8 Gr., *Tinto-Corintho* 24 Thlr. *Tinto de Rotta* 1 Thlr. 16 Gr., *Tinto alicante* 1 Thlr. 16 Gr., *Lacrimae Christi* 3 Thlr. 4 Gr., alten Mallaga und extra alte Ungar-Weine zu verschiedenen Preisen.

J. P. Hippel Witw., Jägerstraße Nr. 37. an der Ecke beim Krieges-Kollegio.

---

Mit Franzwein zu 18 und 22 Gr. pro Quart, Medoc zu 18, 20, 22 Gr. und 1 Thlr. pro Quart, Portac à 20 Gr., Cahors 1 Thlr., altem Franzwein, *Chateau Margeau* und *la Fite*, *aus Sauterne*, *das dommes*, Mallaga, Lünell, Rum, Cognac ꝛc., empfiehlt sich

J. P. Gärtner, breite Straße Nr. 26.

---

Fredersdorfer Oel ist nun wiederum bestens zu haben, in der Brüderstraße Nr. 9.

---

Wirklichen *Gruyere*, erste Sartung Schweizer Käse, hat wieder erhalten J. J. Fetting, Breitestraße Nr 16.

---

Frischen Russ. Kaviar, Braunschw. Wurst, Neunaugen, holländ. Heringe, große Feigen, Traubenrosinen, Schaalmandeln, Apfelsinen, Pomeranzen, Citronen, grüner und fetter Schweizer-Käse, ist billigst zu haben bei

Junge, Königsstraße Nr. 11.

---

Neue Holländische Heringe à 4 u. 5 Gr. pro Stück, feinen Rum die Bout. 24, 30 und 40 Gr., feinen Raffinade Zucker à Pfd. 20, 21 und 22 Gr., gestoßenen Melis à Pfd. 17 und 18 Gr. in Kl Courant, hat erhalten

J. F. Wette, unter den Linden Nr. 69.

---

Neue Warschauer gegossene Talglichte, welche nicht laufen und sich durch ihr langsames Brennen auszeichnen, sind annoch zu 5 Gr. 5½ Pf. p. Pfd. und bei Parthien von Ein à 5 Gr. 3½ Pf p Pfd zu verkaufen breite Str. Nr. 27.

---

Extrafeines Prov.-Oel, die ganze Flasche 1 Rtlr. 12 Gr., halbe 18 Gr., bester Honig 7 Gr. à Pfd., frische Butter 12 Gr., 11 Gr., 10 Gr. u. 9 Gr., sehr gute Schmelzbutter zum backen und kochen à 6 Gr., gegossene Lichte 10 Gr., gezogene 9½ Gr., englische Wichse die vorzüglich sehr blank macht, das Berliner Quart 22 Gr., alles zu Hotel, und mit Caffee, Zucker u. allen übrigen Materialwaaren bester Güte und zu den allerbilligsten Preisen, empfiehlt sich L. F. Weiße *junior*, Mittelstraße Nr. 32

---

§ Westphälische Schinken-Anzeige. §

Den 3ten Transport Westph. Schinken, gut zum Rohessen, Braunschw. Schlack- u. Zungenwurst, Pumpernickel und Ochsenaugen-Käse, den letzten Transport geschältes Backobst, als: Aepfel, Birnen, Pflaumen ohne Kerne, und Kirschen, haben erhalten und offeriren zu billigen Preisen Gebrüder Zumbohm, Judenstraße im Reh Nr. 30.

---

Ein Transport ächt Westphäl. Schinken, sehr gut zum Rohessen und Kochen, Braunschw. und Westphäl. Schlackwurst, schöner Limburger Käse, ist so eben angekommen und billig zu haben Roßstr. Nr. 6. im Hof von Holland. Rehage.

---

Der erste Transport Westphälischer März-Schinken von 7 bis 28 Pfd., vorzüglich gut zum Rohessen u. Kochen, Göttinger, Braunschweiger und Westphälische Schlackwurst, Braunschweiger Zungenwurst, Bamberger Schälobst, Pflaumen mit u. ohne Kerne, saure Kirschen, Limburger Käse ist so eben angekommen und billig zu haben in der Judenstraße im weißen Schwan Nr. 39. bei C. Rehage.

---

Der Handelsmann Rabert ist wieder aus Quedlinburg angekommen mit guten Schinken, Speck, Schlack- und Zungenwurst, und logirt in der Roßstraße Nr. 30.

---

§ Anzeige. §

Reser-Kanaster, lauter Rollen unter einander geschnitten, von ganz vorzüglichem Geruch und sehr leicht, à Pfd. 10 Gr. fl. Cour., zu haben neue Friedrichsstraße Nr. 9.

---

Sehr gute, dauerhafte Möbeln von Birkenmaser, und ein sehr guter Sopha, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Stralauer Straße Nr. 48.

---

Veränderung halber werden alle Arten von Möbeln, als: Schreib- und Kleider-Secretaire, Kommoden, Tische, Divans, Stühle und Spiegel, Kronleuchter und verschiedene andere Sachen billig verkauft bei

Düring, Spandauer- und Bischofsstraßen-Ecke.

---

Sehr schöne Kortepianos sind zum Kauf wie auch zur Miete Neustädter Kirchstraße Nr. 5. parterre.

---

Ein sehr schönes Pianoforte bis vier gestrichen F., steht in der Krausenstraße Nr. 17. unten links zum Verkauf.

---

Eine Langschwanz-Fuchsstute, arabischer Race, 5 Jahr alt, mit Blässe, rechter Vorderfuß und linker Hinterfuß weiß, und eine englisirte Rappstute, Mecklenburger Race, 5 Jahr alt, mit Blässe und 4 weißen Füßen, beide complet und gut geritten, stehen billig zum Verkauf in der Friedrichsstraße Nr. 29.

---

Zwei fehlerfreie, gut eingefahrne, dunkelbraune Engländer, beide 5 Jahr alt, stehen zum Verkauf unter den Linden Nr. 14.

---

Ein modernes Kabriolet, in Federn hängend, mit Verdeck, und ein gesunder, starkes, Russisches Pferd, nebst plattirtem Geschirr, steht zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei Herrn Schlösser, Spandauer Straße Nr. 54.

---

*Starke Ahorn- und Pappelbäume zum Verpflanzen, sind zu verkaufen den Werderschen Mühlen gegenüber Nr. 8.*

---

Eine komplete Gardinen-Uniform für 20 Rtlr. Cour. ist an der Friedrichs-Gracht Nr. 6. zu verkaufen.

Digitized by Google

Den hiesigen und auswärtigen Herren Kaufleuten, so wie einem verehrungswürdigen Publikum, empfehle ich mich außer meinem Lederwaaren-Magazin mit Sommer-Mützen jeder Art, einzeln u. dutzendweise, zu möglichst billigen Preisen
H. C. Ackermann der 2te, Königsstraße Nr. 9 in Berlin.

**Wohnungen ꝛc., die angeboten werden.**

Zu Michaelis d. J. ist unter den Linden Nr. 33. das Eckrevier der untern Etage zu vermieten.

In der Königsstraße, nahe dem Rathhause, soll eine Wohnung von 4, auch auf Verlangen 6 Stuben nebst Zubehör, zu Michaelis vermietet werden. Näheres im Intelligenz-Comtoir.

Am neuen Markt Nr. 1. ist zum 1sten Juli 1812 die Wohnung 2 Treppen hoch von 1 Entrée, 3 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, Keller und Boden, für 80 Thaler zu vermieten.

Oranienburger Straße Nr. 20., Monbijou gegenüber, ist die belle Etage mit allen Bequemlichkeiten auf Michaelis zu vermieten

Auf der Buggenschen Meierei im Thiergarten sind verschiedene Sommerwohnungen zu vermieten. Herr Hübener dort wird selbige zeigen; und in der Klosterstraße Nr. 10. sind wegen des Baues Kachelofen, Thüren und Fenster billig zu verkaufen.

Im Thiergarten Nr. 6. sind noch einige große und kleine Sommerwohnungen zu vermieten.

**Dienste, zu welchen Personen gesucht werden.**

Es wird ein Hauslehrer, ledigen Standes, gesucht, welcher die Führung zweier sehr gutartiger Knaben von 14 und 15 Jahren übernehmen will. Außer gründlicher wissenschaftlicher, wird auch noch eine feine gesellschaftliche Bildung von demselben gefordert. Unterricht in neuen Sprachen wird nicht verlangt. Nur wer über seine Fähigkeit als Erzieher und über seinen guten moralischen Charakter hinreichende Testimonia beibringen kann, hat sich an der neuen Promenade Nr. 10., zwei Treppen hoch zu melden und die ehrenvollsten und annehmlichsten Bedingungen zu erwarten.

Ein Hauslehrer wird zu Ostern verlangt. Nähere Nachricht unter den Linden Nr. 64. rechter Hand parterre.

Es wird zu Ostern eine perfekte Köchin verlangt, die zugleich die Hausarbeit mit verrichten muß, auch muß sie Zeugnisse ihrer Treue und ihres Wohlverhaltens aufweisen können. Das Nähere Oberwasserstraße Nr. 15. nahe der Gertraudtenbrücke iwei Treppen hoch.

Eine gesunde wohlgebildete Amme, welche nicht länger als einen Monat gestillt hat, kann sich bei dem Herrn Doktor Steppner, Taubenstraße Nr. 36., melden.

Es wird ein durchaus tüchtiger, treuer und brauchbarer Kutscher, bis zum 2ten April gesucht. Wo? sagt das Intelligenz-Comtoir.

**Personen, welche Dienste suchen.**

Eine gesunde Person sucht ihr Unterkommen als Amme im Monat April, Prenzlauer Straße Nr. 53. im Laden.

Eine gesunde Amme, seit 5 Wochen entbunden, sucht eine gute Herrschaft. Näheres im Intelligenz-Comtoir.

**Gelder, die gesucht werden.**

Es werden zur ersten Hypothek auf ein Haus 8 bis 900 Thlr. kling. Cour. verlangt, welche schon den 1sten April gezahlt werden können. Adressen unter G. A. D. im Intelligenz-Comtoir.

200 Thlr. kling. Cour. werden gegen Versendung einer Obligation zur ersten Hypothek auf ein Jahr gesucht. Von wem? sagt das Intelligenz-Comtoir.

**Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.**

*Kunst- und Industrie-Anstalt von Elisabeth Tietzen, Klosterstraße Nr. 41.*

*Dem verbreiteten Gerücht, daß ich meine Anstalt aufgegeben und meine Arbeiterinnen verabschiedet hätte, widerspreche ich hiermit öffentlich, mit der Versicherung, daß ich durch Zufügung mehrerer Mode-Artikel, meine Anstalt so erweitert habe, daß ich Bestellungen, sowohl in Stickereien, als auch in Putzarbeit, jederzeit annehme und jede Nachfrage zu befriedigen im Stande bin, indem mein Bestreben stets dahin gerichtet seyn wird, mich durch gute geschmackvolle Waaren und möglichst billige Preise zu empfehlen.* Elisabeth Tietzen.

Unterschriebener empfiehlt sich mit einem Sortiment Schnürleiber neuester Facon, für Erwachsene u. Kinder. Auch nimmt er Bestellungen für Verwachsene an, bittet um Aufträge von Auswärtigen, und verspricht bei vorzüglicher Arbeit die billigsten Preise.
Damenkleidermacher Zeibig, alte Leipziger Str. Nr. 10.

Es werden zu den Osterfeiertagen wieder Bestellungen auf Sistern, Napfkuchen, Kaffeekuchen, Butterkuchen und Butterpretzeln angenommen. Seelig, Spandauerstr. Nr. 58.

Mein Lehrling Wilhelm Hoffmann ist nicht mehr in meiner Handlung. Carl Mart. Jonas.

Da ich jede Gattung Zeuge von Flecken reinige und den tuchenen Kleidern einen haltbaren Glanz gebe, so bitte ich ein geehrtes Publikum um genügten Zuspruch.
Hesse, Oranienburger Straße Nr. 2., nahe am Haakschen Markt.

Den 28sten fährt ein verdeckter Wagen nach Magdeburg, welcher noch Personen mitnehmen kann. Nachricht Klosterstraße Nr. 39.

Man verlangt einen guten zweisitzigen Reisewagen zu kaufen. Die Verkäufer können ihre Addresse Behrenstr. Nr. 45. beim Portier abgeben.

Frauenzimmer, welche Mützen machen wollen, finden Beschäftigung bei H. C. Ackermann dem 2ten, Königsstraße Nr. 9.

Ein Logis parterre, oder auch eine Treppe hoch, zu einem Comptoir passend, von wenigstens 3 Piecen, nebst Zubehör und Remise, in einem guten und sicheren Hause in einer lebhaften Gegend, wird sogleich, zu Johannis oder Michaelis von einem reellen Mieter gesucht. Das Nähere bei dem Kaufmann Herrn Gamet, Brüderstraße Nr. 15.

Thiergarten Nr. 28. kann von jetzt an Montag, Mittwoch, Donnerstag u. Sonnabend warm gebadet werden, 4 Gr. [illegible]

Ein Frauenzimmer gebildeten Standes, wünscht zu ihrer Beschäftigung einige Kinder von 4 bis 10 Jahren in Pension zu nehmen, und zu erziehen. Da sie fast ihre ganze Zeit auf die ihr Anvertrauten verwenden kann, so wird sie jeden Unterricht, den die Eltern wünschen, entweder selbst ertheilen, oder ertheilen lassen, und gewiß mit Liebe und Sorgfalt auf die geistige und körperliche Gesundheit der Kinder bedacht sein. Das Nähere erfährt man bei der Frau Ober-Consistorial-Räthin Gedike, unter den Linden Nr. 43., oder bei dem Herrn Prediger Spilleke, Oberwasserstraße Nr. 21.

Digitized by Google

# Berlinische Nachrichten
## Von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage der Haude- und Spenerschen Buchhandlung.

No. 38. Sonnabend, den 28sten März 1812.


### An die Zeitungsleser.

Am bevorstehenden Donnerstag den 2. April (als dem ersten Zeitungstage im neuen Vierteljahre) kann die Zeitung nicht anders als

gegen Vorzeigung des neuen Pränumerations-Scheins

verabfolgt werden. Bis dahin findet die Vorausbezahlung mit 22 Groschen klingend Courant noch statt. Nachher tritt der bekannte Preis von 1 Thaler und 2 Groschen Courant ein, und es ist nicht unsere Schuld wenn alsdann nicht alle früher erschienene Nummern dieser Zeitung vollständig nachgeliefert werden können.

Berlin den 28. März 1812. Haude- und Spenersche Zeitungs-Expedition.

Berlin, vom 28. März.

Seine Königliche Majestät haben dem geheimen Kanzlei-Direktor Schneider, im Bureau des Justiz-Ministerii, den Charakter als Hofrath beizulegen allergnädigst geruhet.

---

Vorgestern Morgen sind Se. Excellenz der Herr Graf von Golz, Staats- und Kabinetsminister Sr. Majestät des Königs, von der nach Ihren Gütern in Schlesien unternommenen Urlaubsreise, wiederum hier angekommen.

Vorgestern rückte das Füsilier-Bataillon vom Garde-Regiment zu Fuß, von hier nach Potsdam, und das Garde-Jäger-Bataillon nach Schlesien, aus.

Gestern traf der Königl. Generallieutenant, Hr. Graf von Tauenzien Excellenz, von Treptow an der Rega hier wiederum ein.

---

Die Absicht Seiner Königl. Majestät ist, daß die hieselbst verweilenden kaiserlich-französischen Truppen bei allen hiesigen Hauseigenthümern und Miethern ohne irgend eine Ausnahme untergebracht und die Last verhältnißmäßig gleich getragen werden soll. Es darf sich also Niemand, wes Standes er sei, den desfallsigen Anordnungen der Servis-Commission entziehen, sondern es ist ein jeder bei Vermeidung strenger und augenblicklicher executivischer Maasregeln verpflichtet, diejenige französische Militair-Person, welche sich mit einem Quartier-Billet meldet, sofort aufzunehmen und derselben die ihrem Range angemessene Zahl Stuben anzuweisen, auch für die einstweilen erforderliche Verpflegung Sorge zu tragen. Ueber beide Gegenstände werden sogleich nähere Vorschriften, so wie über die ganze Bequartierungs-Angelegenheit, bekannt gemacht werden. Wer durch besondere Verhältnisse behindert wird, den Einquartierten in seine Wohnung zu logiren, kann ihn zwar auf seine Kosten ausmiethen, er muß ihn aber demohngeachtet so lange aufnehmen, bis jenes bewerkstelliget ist. Der Vermieter eines solchen Quartiers wird dadurch aber nicht von seiner eigenen Einquartierungs-Verbindlichkeit befreiet.

Für Häuser, darin sich Königl. Dienst-Bureaux befinden, soll ein verhältnißmäßiger Geldbeitrag gegeben werden. Man wird auch noch näher bestimmen, ob in dazu geeigneten Fällen von Hauseigenthümern oder Miethern dergleichen Geldbeiträge statt der Natural-Einquartierung angenommen werden können.

Die Wohnungen der fremden Gesandten und ihrer Angehörigen bleiben, wie es sich von selbst versteht, von aller Einquartierung frei. Dieses erstreckt sich aber keinesweges auf die Wohnungen anderer Personen, die etwa in demselben Hause sich befinden.

Seine Königl. Majestät erwarten von dem erprobten Gemeinsinn der Einwohner Berlins, daß sie sich eifrigst bestreben werden, diesen nothwendigen Maaßregeln willig Folge zu leisten. Es sollen dagegen zur möglichsten Erleichterung derselben und im Einverständniß mit Sr. Excellenz dem Herrn Reichsmarschall, Herzog von Reggio, sogleich Anstalten zur Unterbringung und Verpflegung eines Theils der Truppen in die Kasernen getroffen werden. Berlin, den 27. März 1812.

Der Staatskanzler
von Hardenberg.

Digitized by Google

Um die Auseinandersetzung mit den jetzt in den Preußischen Staaten befindlichen Kaiserlich französischen Truppen auch in Rücksicht der Münzsorten zu erleichtern, in so fern fremde Münzen in Umlauf kommen sollten, wird dem Publikum hiermit folgendes vorläufig bekannt gemacht.

Das französische Fünffrankstück hat in preußischem Kurant genau den Werth von einem Thaler acht Groschen vier Pfennigen, wornach also der Werth des Einfrankenstücks in Kurant auf sechs Groschen fünf und sechs Zehntheil Pfennig zu stehen kommt.

Die alten französischen Laubthaler zu sechs Livres, so wie auch die etwan vorkommenden Kronenthaler, können zu einem Thaler dreizehn Groschen Preuß. Kurant angenommen werden.

Von dem etwan einkommenden österreichischen, sächsischen, bairischen und andern deutschen Konventionsgelde, ist der Speciesthaler zu einem Thaler neun Groschen sieben Pfennigen Preuß. Kurant anzunehmen, woraus sich der Werth des Speciesguldens oder halben Konventions-Species-Thalers von selbst ergiebt.

Die Goldmünzen können bei dem veränderlichen Stande des Goldes gegen Silber überhaupt nur so angegeben werden, daß deren Verhältniß gegen den Friedrichsd'or bekannt gemacht wird, und es alsdann dem Publikum überlassen bleiben muß, den Werth derselben in Kurant nach dem jedesmaligen Stande der Friedrichsd'ore zu berechnen.

Hiernach sind dreißig Napoleonsd'or oder Jeromed'or neun und zwanzig Friedrichsd'oren, und dreißig holländische oder auch Kremnitzer raudige Dukaten siebzehn Friedrichsd'oren gleich; die sächsischen Augustd'or und braunschweigischen Karlsd'or aber für einen Friedrichsd'or anzunehmen. Berlin, den 25sten März 18 2.

Königlicher Geheimer Staatsrath und Chef des Departements für Gewerbe und Handel im Ministerio des Innern.

(gezeichnet) von Schuckmann.

---

Nachdem höhern Orts beschlossen worden ist, daß eine bedeutende Quantität verschiedener Colonial-Waaren, welche seit der Einführung des Continental-Tarifs mit Beschlag belegt gewesen, deshalb zum öffentlichen meistbietenden Verkauf ausgestellt werden sollen, weil die Eigenthümer dieser Waaren, aller Erinnerungen ungeachtet, zur Bezahlung des Continental-Tarifs von denselben, nicht haben vermogt werden können, so wird das Publikum hierdurch benachrichtigt, daß ein Termin zu diesem öffentlichen, meistbietenden Verkauf gedachter Colonial-Waaren auf Mittwoch den 1. April c. Vormittags um 9 Uhr und folgende Tage, auf dem Packhofe am Kupfergraben angesetzt worden ist, zu welchem die Kauflustigen mit der Bemerkung eingeladen werden, daß die näheren Verkaufs-Bedingungen im Licitations-Termin selbst bekannt gemacht werden sollen. Berlin, den 26. März 1812.

## Paris, vom 17. März.

Aus dem Bericht des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten heben wir noch folgendes aus:

Die Seerechte der Neutralen wurden durch den Utrechter Traktat 1713, der zum Gemeingesetz der Nationen ward, feierlich festgesetzt. Dieses Gesetz, das alle folgende Verträge wörtlich wiederholten, verordnet: — Die Flagge deckt die Waare. Feindliche Waare unter neutraler Flagge ist neutral, wie neutrale Waare unter feindlicher Flagge, feindlich ist. Nur Kontrebande deckt die Flagge nicht, und Kontrebande sind Waffen und Kriegsbedürfnisse. Kein bewaffnetes Schiff darf ein Neutrales untersuchen, als durch wenige Mannschaft; es selbst muß außer Kano enschußweite bleiben. Jedes neutrale Fahrzeug darf Handel treiben zwischen feindlichen und feindlichen zwischen feindlichen und neutralen Häfen. Ausgenommen sind blos wahrhaft blokirte Häfen, und solches sind nur diejenigen, die berennt, belagert, als genommen zu betrachten sind, und in denen ein Handelsschiff nicht ohne Gefahr einlaufen könnte. Oft hat England versucht, willkührliche und tyrannische Regeln an die Stelle dieses Grundsatzes zu setzen. Seine ungerechten Behauptungen wurden aber von allen Regierungen verworfen, die noch Sinn hatten für die Ehre und das Interesse ihrer Völker. Es war stets genöthigt in seinen Verträgen die Grundsätze anzuerkennen, die es vernichten wollte, und als der Friede von Amiens verletzt wurde, ruhte die Seegesetzgebung noch auf ihren alten Grundlagen. — In der Folge der Begebenheiten fand es sich, daß die englische Marine zahlreicher war, als die aller andern Seemächte. Da glaubte England, es sei der Augenblick gekommen, wo ihm alles zu wagen freistehe. Alsobald beschloß es, die Beschiffung aller Meere denselben Gesetzen zu unterwerfen, wie die Beschiffung der Themse. Die Erklärung vom 16ten Mai 1806 vernichtete die Rechte aller Seestaaten, legte den Handelsbann auf weitläuftige Küsten, auf ganze Reiche. Die Beschlüsse von 1807 geboten jedem Schiffe, wohin es auch bestimmt sein mochte, in einem englischen Hafen anzuhalten, England einen Tribut zu erlegen, und seine Ladung seinen Zolltarifen zu unterwerfen. — Durch die Erklärung von 1806 war den Neutralen die Schifahrt untersagt worden; durch die Beschlüsse von 1807 ward sie ihnen wieder verstattet, doch nur im Dienste des engl. Handels und zu dessen Vortheil. Dergestalt verkündigte die englische Regierung die allgemeine Herrschaft der Meere, und legte dem Kontinent die Kosten des Krieges auf, den sie gegen ihn führte. Allgemeinen Unwillen erregten diese unerhörten Maaßregeln unter allen Mächten, denen noch das Gefühl ihrer Unabhängigkeit und ihrer Rechte geblieben war. Mit einem Blicke übersahen Ew. Majestät die Uebel, die dem Kontinent drohten, vernichteten durch Ihre Dekrete jenes stolze, ungerechte, die Unabhängigkeit aller Staaten, und die Rechte aller Nationen beeinträchtigende Unternehmen. Das Dekret von Berlin entsprach der Erklärung von 1806. Die Blokade der brittischen Inseln ward der eingebildeten von England angeordneten Blokade entgegengesetzt. Das Dekret von Mailand entsprach den Beschlüssen von 1807; es erklärte jedes neutrale Fahrzeug, das sich der englischen Gesetzgebung dadurch unterwerfen würde, daß es entweder einen englischen Hafen berührt oder England Zoll erlegt, und dergestalt der Unabhängigkeit und den Rechten seiner Flagge entsagt, als seiner Nationalität beraubt (*denationalisé*). Alle Waaren Englands wurden in den brittischen Inseln blokirt; das Kontinentalsystem verbannte sie vom Kontinent. Der ganze Kontinent sah ein, daß für Englands Handel und Licenzen die verderblichsten Folgen aus der gänzlichen Vollziehung der Decrete Ew. Majestät entspringen würden; so gewohnt aber auch Europa war, den Erfolg Ihre Unternehmen krönen zu sehen, so konnte es doch kaum begreifen, durch welch neues Wunder Ew. Majestät die großen Absichten verwirklichen würden, die doch so schnell in Erfüllung gingen. Ew. Majestät waffneten sich mit all' ihrer Macht; Holland, die Städte der Hanse, die Küsten die den Zuydersee und die Ostsee verbinden, mußten F ankreich einverleibt werden. Seit den 15 Monaten nach dieser Vereinigung, lasteten Ew. Majestät Dekrete schwer auf dem Handel Englands. Zu einer bloßen Agiotage herabgesunken, wird er nun vermittelst 20,000 Lizenzen, die jedes Jahr ausgefertigt werden, getrieben. Gezwungen, entsagt es dergestalt seiner Navigationsakte, (vermöge der fremde Schiffe nur Produkte ihres eignen Landes nach England bringen durften,) der ersten Grundlage seiner Macht. Seinen von allen Häfen des Kontinents ausgeschlossenen Schiffen ist die Schifahrt untersagt; Europa hat sich nicht blos seinen beschimpfenden Anmaaßungen, sondern auch dem Tribut entzogen, den es seinem Gewerbfleiß zollte; seine Fabrikstädte sind wüste geworden; Mangel ist an die Stelle des bis dahin wachsenden Wohlstandes getreten; das beunruhigende

Digitized by Google

Verschwinden des baaren Geldes, und die vollständige Beschäftigungslosigkeit gefährden taglich die öffentliche Ruhe. Schon erkennt England und wird es täglich mehr erkennen, daß es sein Heil nur in der Rückkehr zu der Gerechtigkeit und den Grundsätzen des Völkerrechts finden, daß es nur dann der Wohlthat neutraler Hafen wird genießen können, wenn es selbst den Neutralen, die Neutralität ihrer Flagge benutzen lassen wird. Bis dahin aber, müssen die Dekrete von Berlin und Mailand für alle Mächte bestehen, welche ihre Flagge denationalisiren lassen.

In dem Bericht des Kriegsministers Herzog von Feltre heißt es: Der größte Theil der Truppen Ewr. Majestät ist aus dem Reiche zur Vertheidigung des wichtigen Interesse berufen, welches das Uebergewicht desselben sichern und die Decrete von Berlin und von Mayland, die England so nachtheilig sind, aufrecht erhalten muß. Kaum sind 15 Monate verflossen, und schon liegt England in den letzten Zügen. Ohne Umstände, auf die Ewr. Maj. nicht rechnen konnten, wäre vielleicht schon die Wohlfarth Englands gänzlich verschwunden, und es wären Zerrüttungen in dessen Innern eingetreten, welche die Kriegs-Faction völlig in Mißcredit gebracht, und gemäßigte, Gerechtigkeit liebende Männer zur Administration berufen hätten. — Inzwischen weiß keiner besser, wie Ewr. Majestät, von der Zeit das zu erwarten, was die Zeit hervorbringen muß, und mit einer ungestöhrten Standhaftigkeit einen Plan zu behaupten, dessen untrügliche Resultate Sie berechnet haben. — Während der Entfernung des größten Theils unserer Linien-Macht, wird die große Anzahl von den See-Etablissements, von festen Plätzen ꝛc., von den fünften Bataillons, von den Depots und den Marine-Truppen bewacht werden. Hiemit aber ist die Angelegenheit verknüpft, daß die fünften Bataillons und die Depots durch die Märsche beständig von ihrer wahren Bestimmung abgezogen werden, von der Ergänzung (aliment) der activen Armee. Denn die Nationalgarde, welche alle Bürger insgesammt in sich begreift, kann nach den Gesetzen nur für einen localen und augenblicklichen Dienst in Permanenz gesetzt werden. — Wenn man sie aber in drei Aufgebote theilt, und das erste Aufgebot aus allen Conscribirten der 6 letzten Classen (von 20 bis 26 Jahren) die nicht zu der activen Armee berufen worden, zusammensetzt; das zweite Aufgebot aus den Leuten von 26 bis 40 Jahren, und das Rückstands-Aufgebot (arriere ban) aus den Leuten von 40 bis 60 Jahren, so kann man dem ersten Aufgebot den activen Dienst übertragen; alsdann haben das zweite u. 3te Aufgebot den Reserve-Dienst, der ganz local und für die innere Polizei ist. — Für 1812 würde das erste Aufgebot (die Conscribirten von 1806 bis 1812) die nicht zur Armee berufen worden, nicht verheirathet, gesund und dienstfähig sind, 600000 Mann formiren. — Ich schlage vor, von dieser Anzahl den ersten Theil in 100 Cohorten auszuheben. Diese würden in dem Hauptorte jeder Militair-Division organisirt und gekleidet. Die Cadres bestünden aus Offiziers und Soldaten, die in der Linien-Armee gedient haben. — Diese 100 Cohorten, würden jede zu 8 Compagnien, wovon 6 Füseliers, eine Artillerie und eine Depot C., beinahe 1000 Mann ausmachen, und beständig unter den Waffen und in Brigaden und Divisionen unter den Befehlen des Linien-Generalstabs vereinigt, eine Kern-Armee formirten, die mit den ehemaligen Französischen Grenadiers könnte verglichen werden. Diese Truppen, die stets campirten, werden mit allem reichlich versehen.

Durch dieses Mittel werden unsre festen Plätze so beschützt werden, daß binnen 5 Tagen 30000 Mann, auf einem Punkt der Küste, der angegriffen würde, versammelt wären, und daß vor Ablauf von 10 Tagen 60 bis 80000 Mann, sowohl von dem ersten Aufgebot, als Marine-Truppen, Departemental-Garden, Gensd'armerie und die 5ten Bataillons, die allen bedrohten Punkten nahe sind, an dem bedrohten Punkte versammelt wären, außer dem Succurs, den das zweite und dritte Aufgebot der Nationalgarde der benachbarten Departements verschafften. Die Gensd'armerie, die eine Kernmacht von 16000 M. ausmacht, wird allein stets eine hinreichende Kavallerie gegen die Angriffe verschaffen, denen wir vorbeugen müssen. Während dem werden alle Depots und 5ten Bataillons der Armee desto thätiger und kräftiger Zuschuß verschaffen, und 100000 Franzosen mehr unter den Fahnen Ewr. Maj. stehn. Alle werden alle 6 Jahre durch die Konskription des Jahrs erneuert, und diese Truppen bloß der gewöhnlichen Sterblichkeit ausgesetzt. Die Ausgaben nehmen dadurch um 43 Millionen zu; allein dieser Zuwachs kann mit den außerordentlichen Vortheilen, die daraus entspringen, nicht in Vergleich gestellt werden. Diese Einrichtung ist ausgezeichnet erhaltend und national, nützlich und nothwendig. Die Franzosen sind zu allen Opfern bereit, um die Freiheit der Meere zu erlangen; sie wissen, daß sie bewaffnet seyn müssen, so lange man dieses große Resultat nicht erreicht hat.

Ganz diesem Vorschlage gemäß ward nun das Senatus-Consult abgefaßt, ein kaiserl. Dekret aber verordnet, daß vor der Hand nur 88 Cohorten des ersten Aufgebots errichtet werden. Leute, die Stellvertreter für die Linien-Armee geliefert haben, bleiben zum 2ten Aufgebot vorbehalten. Die erste Hälfte der Aufgebotenen bricht den 15ten, die andre den 30sten April nach dem Hauptort der Divisen auf; in den entfernten Divisionen von Turin, Genua, Florenz, Rom und Hamburg aber erst den 1sten und 15ten Mai. Wer sich nicht stellt, wird wie ein Widerspenstiger bestraft. Alle Jahr tritt ein Sechstel nach dem Alter ab, womit im Januar 1814 der Anfang gemacht wird. Den Cohorten muß aber von ihren Klassen jeder Abgang an Deserteurs und Todten ꝛc. gleich ersetzt werden. Die Revue-Inspektoren werden die Cohorten mustern. Kleidung und Waffen sind wie bei der Linien-Infanterie. Auf den Knöpfen von weißem Metall steht ein Adler und die Umschrift: Erstes Aufgebot der Nationalgarde. Die Kanoniere aber haben 2 Kanonen darauf. Jede Compagnie besteht aus 140 Mann, die Artillerie-Compagnie aus 100, und alle 8 Compagnien einer Cohorte aus 1080 Mann. Inspekteurs organisiren die Cohorten und wählen die Offiziere. Der Chef der Cohorten hat den Rang eines Bataillonschefs. In Zukunft sollen auch Grenadier- und Voltigeur-Compagnien aus ausgezeichneten Leuten errichtet werden. 6 Cohorten machen eine Brigade, die einen Adler erhält. Die Offiziere werden aus den pensionirten, aber doch noch dienstfähigen Militairs genommen, welche außer der Pension noch den Cohortensold beziehn. Doch können auch Leute aus activen Nationalgarde-Bataillons gewählt werden. Die Kriegsgesetze gelten wie beim Militair.

London, vom 11. März.

Seit einiger Zeit ist die Klage wegen unserer Kabinetsordres, die dem Handel und den Fabriken so

Digitized by Google

schädlich werden, oft u. ernstlich im Parlament zur Sprache gekommen. Die Minister berufen sich immer darauf, daß nicht sie, sondern die Opposition diese Maasregel eingeleitet habe, denn Fox habe die ersten Kabinets-Ordres 1806 erlassen. Ohne diese würde der Zustand des Landes noch viel schlimmer seiu. — Alle zum öffentlichen Dienst bestimmte Taxen betrugen 1809 27,748,807 Pfd. St., 1810 aber 30,415,940 Pfd. und 1811 nur 26,880,591 Pf. St.

Nach Berichten des Lord Wellington versammelt sich die Armee unter Marmont am Tajo bei Talatera de la Reina. Von unsrer Seite ist noch alles beim Alten. In Portugal ist jedoch, mit Beziehung auf die Vorfälle bei dem Einmarsch der Franzosen 1810, eine Aufforderung erlassen, sich in den Waffen zu üben, und im Fall eines feindlichen Einfalls die Lebensmittel auch zu verstekken oder zu verbergen, und Vieh und Wagen fortzuschaffen. — Das neue Reglement, welches den Offizieren befiehlt, Schakos und kurze Röcke zu tragen, wird den 4ten Juni für alle Reglimenter, die sich in England befinden, angenommen werden. Weiße Pantalons und kurze Stiefeln sollen als Paradeanzug getragen werden; an den Wachentagen u. s. w. wird man weiße Hosen u. schwarze Kamaschen wie ehemals tragen. —

Unsre Zeitungen bemerken, daß der König Ferdinand sich nie anheischig gemacht habe, seine Truppen dem Kommando der Britten zu untergeben, oder englische Garnison in seine Hauptstadt zu nehmen. Auch soll der Prinz Franz das Bündniß nur ungern angenommen haben.

In New-York bezweifelte man am 10ten Februar den Ausbruch eines Krieges mit England. — Der Senat hat die zur Equipirung der Freiwilligen geforderten 3 Millionen Dollars auf 1 Million beschränkt.

## Vermischte Nachrichten.

Der Würtembergische Gen.-Lieutenant Fürst von Hohenlohe Oehringen ist zu Breslau angekommen.

Daß der Graf von Gottorff sich für einen dänischen Unterthan erklärt, hat wohl darin seinen Grund, weil der König von Dänemark das Haupt der ältern oder Glücksdörfschen Linie des Hauses Holstein, also auch gewissermaßen des ganzen Hauses ist. Zur jüngern oder Gottorpschen Linie gehören die Regenten in Rußland und Schweden, und die Herzogl. Oldenburgsche Familie.

In den niederländschen Küsten-Depart. dürfte die Vertheilung der 3500 Seeleute, von 29 bis 49 Jahren angeordnet, und die Reserve zum thätigen Seedienst berufen werden. In Friesland marschirten 10 Conscribirte freiwillig und unentgeldlich für ihre Schwäger und Brüder.

Die Insel St. Helena ist für die englisch-ostindische Compagnie eine sehr kostbare Niederlage, denn der Militair- und Civiletat erfordern jährlich 40,000 Pf. Sterl., die Einnahme aber beträgt nur 7100 Pf. So lange England das Vorgebirge der guten Hoffnung besitzt, würde es jenen Posten entbehren können, doch ihn wohl nicht gern in andern Händen sehn.

Schon 1732. schrieb Lord Bolingbroke, derselbe Staatsmann, der den Frieden zu Utrecht 1713. geschlossen hatte: „Wir Engländer haben Ursach zu fürchten, daß die thörichten Ansprüche, daß die Tyrannei und Habsucht unserer Minister eines Tages ganz Europa die Augen eröffnen werden. Laßt uns unsere Handelsvortheile mit Mäßigung genießen und nicht zu Kriegen auffordern! Gelange einst ein großer Mann auf den Thron Frankreichs, so würde England fallen und in dem europäischen Staatssystem nicht mehr Gewicht behalten, als Sardinien."

Im Darmstädtschen ist, um das Einbringen entflohner Criminal-Gefangnen zu erleichtern, verordnet worden: daß sämmtlichen Gefangnen alle 14 Tage das Hinterhaupt abgeschoren, doch oben auf der Stirn ein Büschel Haare stehen bleiben soll. Die Gefangnen männlichen Geschlechts müssen überdem den Bart wachsen lassen.

Unter dem Titel: die Steinkohlengrube Beaujone, oder die vergrabenen Bergleute, ist der bekannte Vorfall zu Lüttich bereits zu Paris auf die Bühne gebracht. Goffin und sein Sohn sind auch schon in Kupfer gestochen.

In Quito hat man im Franciskanerkloster, gleichsam als Reliquie, den Topf aufbewahrt, in dem der erste Weizen, welcher daselbst vom Franciskanermönch Jodoco Ritzi von Gent gesäet wurde, enthalten war. Die Mönche baten Hrn. v. Humboldt, die altdeutsche Inschrift auf diesem Topfe zu erklären, und er las folgenden Denkspruch: „Wer aus mir trinkt, vergesse seines Gottes nicht."

### Feueredikt aus dem 18ten Jahrhundert.

„Fügen hiermit allen unsern nachgesetzten Beamten ꝛc. zu wissen: Wie nun durch Brandschäden viele in große Armuth gerathen können, daher dergleichen Unglück in Zeiten zu steuren, Wir in Gnaden befehlen, daß in einer jeden Stadt und Dorfe verschiedene hölzerne Teller, worauf schon gegessen gewesen, und mit der Figur und Buchstaben, die unten beschrieben, des Freitags bei abnehmendem Monden, Mittags zwischen 11 und 12 Uhr, mit frischer Dinte und neuer Feder geschrieben, vorräthig seyn; so denn aber, wenn eine Feuersbrunst, wovor Gott hiesige Lande bewahren wolle, entstehen sollte, alsdenn solcher bemeldeter Teller mit den Worten: In Gottes Namen, ins Feuer geworfen, und wofern dennoch das Feuer weiter um sich greifen wollte, dreimal solches wiederholt werden soll, dadurch denn die Glut unfehlbar gedämpft wird. Dergleichen Teller nun haben die regierenden Bürgermeister in den Städten, auf dem Lande aber die Schultheisen und Gerichtsschöppen in Verwahrung aufzuhalten, und bei entstehender Noth, da Gott für sey, beschriebenermaßen zu gebrauchen. Hiernächst aber, weil dieses jeden Bürgen und Bauer zu wissen nicht nöthig ist, solches bei sich zu behalten. Hieran vollbringen dieselben unsern resp. gnädigsten Willen. Gegeben St. R. den 24. Dezember 1742." Die Figur, deren gedacht wird, stellet zwei Zirkel, die auf den Teller unter einander geschrieben sind, vor. In der Mitte aber ist eine Linie durch beide gezogen, welche beide Zirkel in zwei halbe Zirkel theilet, oben und unten aber aus den Zirkeln herausgehet, und sonst die Zirkel zusammen hängt. Oben sieht man auf dieser Linie ein krummes Häkchen. In dem ersten und obersten Zirkel stehet in dem halben zur Linken der lateinische Buchstabe A, in dem zur Rechten der Buchstabe G, und im untern Zirkel stehet in der einen Hälfte zur Linken der Buchstabe L in der zur Rechten der Buchstabe A, also daß das Wort Alga herauskommt. Unter der völligen Figur aber sind die Worte: consummatum est, und darunter drei ††† zu sehen. (S. Leipziger Sammk. von wirthschaftlichen Sachen. B. 1. S. 229.)

Digitized by Google

In einigen Orten am Harz herrschte ehemals die Sitte, daß Weiber, die sich gezankt und geschlagen hatten, jede einzeln in einen Kasten gesteckt wurden, so daß nur der Kopf hervorragte. Beide Kasten wurden dann dicht einander gegenüber gestellt, und wenn beide Insassen sich in dieser Stellung matt geschimpft und begeifert hatten, erhielten sie die Freiheit wieder. Dergleichen Beißkasten, wie man diese Strafwerkzeuge nannte, waren auch im Salzburgischen gebräuchlich, nur daß sie aus einem bloßen Brett bestanden, aus welchem die Weiberköpfe hervorblickten.

## Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Unter dem Kaiser Konstantin Porphyrogenneta (welcher am 9. November 959. starb) ward die Hand Johannes des Täufers aus Antiochien durch einen Diakonus, Hiob, gerettet, fiel aber hernach doch in die Hände der Türken. Bajazet schenkte sie in der Folge dem Großmeister des Johanniterordens in Rhodus, Petern von Ambusson. Von hier wanderte sie mit den Rittern nach Malta. Im Jahre 1798. nahm sie Ferdinand von Hompesch mit sich aus Malta. Jetzt befindet sie sich in Gatschina, wohin sie unter dem Kaiser Paul gebracht wurde.

Der Pater Oldelli, ein Minoritenmönch zu Mendrisio, gab vor 4 Jahren ein Lexicon der berühmten Männer des Canton Tessino in 4. heraus. Es enthielt einige 100 Namen, denen er jetzt im 4ten Bande noch hundert und eilf *uomini illustri* beigefügt hat. Dem möglichen Tadel, daß er mit dem Titel: berühmte Männer etwas zu freigebig gewesen sey, weicht er durch die feine Bemerkung aus: daß zwischen bekannten und unbekannten berühmten Männern zu unterscheiden sey.

## Neuester Zustand der westwärts von China gelegenen Reiche: Cochinchina, Tunkin, Laos, Lac-Tho, Camboya und Tsiampa, nach der so eben in Paris davon herausgekommenen Beschreibung des Pater Bissachere, eines französischen Missionarii.

Die in der Ueberschrift genannten Länder gehörten ehemals zu China. Allein die Entfernung, in welcher sie sich von dem Mutterlande befanden, und die durch innere Unruhen bewürkte Ohnmacht dieses letzteren, waren Ursach, daß der Kaiser von China kaum den Schatten der Oberherrschaft besaß. Fast das ganze vorige Jahrhundert hindurch wütheten in jenen Gegenden bürgerliche Kriege. In einem derselben ward der Beherrscher von Cochinchina, Namens *Nguy-en-Chung*, im Jahre 1788 aus seinem Lande vertrieben und flüchtete nach der ohnweit der Küste gelegenen Insel *Pullo-Vay*. Schon zuvor hatte er die Erziehung seines Thronerben einem französischen Missionar, dem Bischofe von Adran, anvertraut, und dieser reisete mit dem jungen Prinzen nach Frankreich, um dort für den bedrängten Vater Hülfe zu suchen. In Hoffnung großer Handelsvortheile ward ihm diese Hülfe auch versprochen und zwar sollte sie in nicht weniger als 20 Kriegsschiffen, 7 Regimentern Soldaten und 5 Millionen Piastern, halb in baarem Gelde und halb in Kriegsbedürfnissen, zahlbar bestehen. Mit dieser Aussicht reisete der Bischof nebst seinem jungen Prinzen nach Cochinchina zurück, und brachte vorläufig einige Ingenieur- und andere Offiziere mit, die Schiffe aber, die Regimenter und die fünf Millionen blieben aus, weil unterdeß die französische Revolution ausbrach. Dennoch glückte es dem vertriebenen Könige, theils durch bloße Verbreitung der Nachricht, daß ihm von Frankreich aus Hülfe versprochen worden sei, theils durch die Mitwürkung der französischen Offiziere, die mit dem Bischof von Adran vorauf gekommen waren, seinen Anhang im Lande zu vergrößern, und, nach mehreren glücklichen Gefechten sich nicht nur seines eigenen Landes wieder zu bemächtigen, sondern selbst die angränzenden in der Ueberschrift genannten Reiche zu erobern. Diese Unternehmung ward im Jahre 1794 vollendet, und der Eroberer ward vom Kaiser von China zum Souverain von Tunkin (des größten der eroberten Länder) bestätigt, er nahm aber als Gesammtherr aller ihm unterworfenen Länder selbst den Kaiser-Titel und mit denselben statt seines vorigen den Namen *Chia-Long* an und regiert seit dieser Revolution ruhig. Sein Erbprinz ist, bald nach der Rückkunft aus Frankreich, gestorben und eben so ein Prinz, den der letztere, ohne förmlich vermählt zu sein, mit einer Concubine erzeugt hatte. Der jetzige Regent, *Chia-Long*, ist 54 Jahr alt, ein strenger, thätiger Mann, der zwar weder lesen noch schreiben kann, aber doch den Werth der Kenntnisse einsieht, und daher sich fleißig aus chinesischen Büchern etwas vorlesen läßt, auch Schulen in seinem Lande gestiftet und verordnet hat, daß alle Kinder nach vollendetem vierten Jahre dieselben besuchen sollen. Seine gesammten Länder erstrecken sich vom 9 bis zum 23sten Grad nördlicher Breite und von 118½ bis zu 127½ Grad östlicher Länge, sie sind also von Süden nach Norden 225 deutsche Meilen lang und von Westen nach Osten 135 deutsche Meilen breit. Die Bevölkerung und die Fruchtbarkeit sind in den verschiedenen Provinzen sehr verschieden, die Menschenzahl wird auf ohngefähr 23 Millionen geschätzt. Tunkin ist das vornehmste dieser Länder, dessen Bevölkerung allein auf 18 Millionen angenommen wird. Die Einwohner sind olivenfarben, nicht groß von Statur, von geringerer Muskelkraft als die Europäer, aber von sehr proportionirtem Körperbau, und die Weiber sind unter allen benachbarten Völkerschaften die schönsten; wenn es Personen von Stande, folglich der Luft weniger ausgesetzt sind, so kommen sie an Farbe der Haut den Europäern ziemlich nahe. Sie haben schöne große, schwarze Augen, und obwohl der Schnitt des Gesichts die chinesische Abstammung verräth, so sind doch die Augen und die Nase größer, letztere jedoch bei weitem nicht so groß als bei den Europäern, die um deswillen dort die Langnasigten heißen (wie sie, ihrer blonden Haare wegen, in China die Rothhöpfigten genannt werden). Die Eingebornen wohnen mehr im Lande umher als in volkreichen Städten beisammen. Bec-Kinh zum Beispiel, die Hauptstadt von Tunkin, zählt nicht mehr als vierzigtausend Einwohner; Phu-Xuan, die Hauptstadt von Ober-Cochinchina, und die Residenz des jetzigen Kaisers, hat zwischen 20- und 30tausend Einwohner; nächst dieser sind Qui-Phu und Saigon die bevölkertesten Städte des Landes, haben aber doch nicht mehr als jede acht- bis zehntausend Einwohner. Die Ehen sind fruchtbar, und jede Mutter, vornehmen oder geringen Standes, säugt ihre Kinder selbst. Das Land ist, obgleich der Ackerbau sehr hochgeachtet wird, (indem hier, wie in China, der Kaiser jährlich einmal persönlich mit großem Pomp ein Stück Land umpflügt) dennoch nicht sehr kunstmäßig angebaut, doch von Natur überaus fruchtbar und reich an allerhand Früchten. Ananas, Bananen, Caffee, Thee, Zimmt, Zuckerrohr, Pfeffer, Ingwer, mehrere Palmen Arten, Cocosbäume, der Baumwollenstrauch, das Bambusrohr, der Gummibaum, aus welchem die Chinesen ihren schönen Lackfirniß machen, wachsen von selbst, eben so Citronen, Pomeranzen und Granaten: der Wein ist nur schlecht und kann nicht gekeltert werden. Europäische Korn-Arten gedeihen nicht, doch mag das an der Behandlung liegen, aber Pfirsichen und Pflaumen, Erdäpfel, Ignamen und Patatten kommen gut fort. Die Hauptnahrung besteht in Reis, dessen Anbau jedoch lange nicht so gut als in China betrieben wird. Unter den eigenthümlichen Obstarten des Landes ist der Vai die köstlichste; die rothe Frucht desselben wächst wie eine Weintraube, hat im Ganzen eine herzförmige

Digitized by Google

Gestalt und jede einzelne Beere ist nicht viel kleiner als ein Hühner-Ei, dem Geschmack nach hat sie Aehnlichkeit mit unsern besten Kirschensorten. Unter den Thieren des Landes steht der Elephant oben an; in dem Königreich (oder der jetzigen Provinz) Laos, welches heiß und dürr, kaum dem zehnten Theil nach angebaut ist, sollen die Elephanten schöner, größer, kräftiger und gelehriger sein, als im ganzen übrigen Asien; Löwen und Wölfe giebt es nicht, aber Rhinoceros, Tiger, wilde Schweine, Dammhirsche, Gazellen, Affen, das Bisanthier und besonders eine Rasse von Hunden, die weit größer, stärker und wüthiger sind, als unsre europäischen. Auch giebt es Schlangen, die zwar nicht giftig, aber lang und so dick als ein Mannsschenkel sind, und eine so gewaltige Stärke besitzen, daß sie sich um einen Ochsen schlingen und ihn erdrücken! Zu den Produkten des Landes gehört auch Kupfer, aus diesem aber hat der Kaiser ein Regale gemacht. Andere als Baumwollen- und Seidenzeug-Fabriken giebt es nicht, das Verfahren und die Arbeit ist den chinesischen gleich, auch wird sie größtentheils von gebornen Chinesen, die sich hier niedergelassen haben, verrichtet. In der Schiffsbaukunst sind sie nicht weiter als die Chinesen; sie kennen die Magnetnadel, bedienen sich aber derselben zur See nicht, sondern halten sich immer der Küste ziemlich nahe; die Bauart ihrer Schiffe gleicht der chinesischen und im ganzen Lande giebt es nur einen einzigen guten Hafen, nemlich in der Bay von Han, oder Turon, in Ober-Cochinchina unter 16 Grad 7 Minuten nördlicher Breite belegen. (Dieser, nebst den umliegenden Inseln und einer Strecke des festen Landes, war in dem Eingangs gedachten Allianztraktat mit Frankreich, dieser Macht zum Eigenthum bewilligt.) Ausnehmend gute Fischer aber sind die Cochinchinesen, und diese nebst Reis, machen die vornehmste Nahrung des Volkes aus.

---

☞ Festtagsfreude.

Denenjenigen Kindern, deren Eltern sie mir morgen, am ersten Osterfeiertage, in der Königlichen Impfungsanstalt (Stralauerstraße Nr. 58.) zum impfen zuführen werden, kann ich eine Festtagsfreude machen, indem ich ihnen hiemit die silberne Impfungsmedaille verspreche. Berlin, den 27sten März 1812.

Hofrath *Dr.* Bremer,
Niederlagsstraße, Nr. 5.

---

## Wissenschaftliche Neuigkeit.

Ueber die Religion der Ebräer vor Moses, von Lazarus Bendavid. Berlin, bei Hitzig 1812. 51 S. gr. 8.

Der gelehrte Verfasser, Herr Bendavid, arbeitet seit mehreren Jahren an einem Werke „Untersuchungen über den Pentateuch" und wollte davon nicht eher etwas durch den Druck bekannt machen, bis er das Werk als ein geschlossenes Ganzes erscheinen lassen könne. Indessen las er ein Stück in der philomatischen Gesellschaft vor, von welchem man im Publikum durch Briefe, Gespräche und öffentliche Blätter so manches Seltsame verbreitet, als habe er behauptet, die Erzväter des A. T. wären Götzendiener gewesen, dem er hier Seite 10 und 11. eben so nachdrücklich als wahr widerspricht. Diesen und andern Misdeutungen vorzubeugen, fühlt sich der Vf. genöthigt, von seinem ersten Vorsatze abzugehen und schon jetzt jene Vorlesung dem Publikum mitzutheilen. Nach des Vfs. Meinung war der Gang der Menschen in der Erkenntniß des höchsten Urwesens folgender. Sie erkannten 1) Kräfte der Natur als geistige Wesen, als Götter gedacht: Polytheismus; 2) diese Kräfte sinnlich dargestellt und in Bildern als Götter verehrt: Götzendienst; 3) die Kräfte in zwei Klassen getheilt und ihnen als guten und bösen Göttern Ehrfurcht bezigt: Dualismus; 4) die gesammte Natur als ein streitendes Heer von erhaltenden und zerstörenden Kräften gedacht, und dieser unter irgend einem Symbol göttliche Ehre erwiesen: Zebaothismus; endlich 5) die Weltursache als ein einziges, geistiges, ewiges und moralisch gutes Wesen gedacht, und ihm ohne alles Symbol gedient: Theismus. Die Spuren dieses Ganges sucht der Verfasser mit Scharfsinn bei den Aegyptern und Hebräern auf, welche man aber in dieser Schrift selbst lesen muß. Unter andern sind dem gelehrten Verf. die Meinungen eigenthümlich, daß der Zebaothismus im Grunde mit der Isis Religion einerlei gewesen sey, daß Osiris und Serapis den Dualismus bezeichneten u. s. w. Der Verf. verkennt nicht die Schwierigkeiten solcher kritischen Untersuchungen, und verlangt nicht, daß alle Gelehrte einerlei Ansichten haben müssen. Besonders dürfte der etymologische Theil manchem Widerspruch nicht entgehen. Zum sprechenden Motto auf dem Titel wählte der Verf.: *Si ex veritate nascitur scandalum, utilius permittitur nasci scandalum, quam veritas amittatur. Hieronymus in Matth. XII.*

---

## Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Am 19ten Februar traf unsern Ort das Unglück, daß 29 Bürgerhäuser, ein herrschaftliches Gebäude, das Schulhaus, die schöne herrliche Kirche und 17 Scheunen nebst 29 Ställen ein Raub der Flammen wurden. Sehr traurig ist dies Schicksal für einen Ort, der erst vor 26 Jahren fast ganz abbrannte, — doch wurde damals die Kirche erhalten. — Da stehen sie nun mit bleichem traurigen Angesichte, die Betrübten. Sie haben zum Theil wenig gerettet, — es fehlt an Nahrung für Menschen und Vieh, und selbst an dem nöthigen Saatkorn. Durch die traurigen Zeitumstände schon niedergebeugt, empfinden sie das Unglück doppelt. — Menschenfreunde in der Nähe und Ferne — helft, wenn ihr helfen könnt! Jede kleine Gabe wird willkommen seyn. Außer dem Unterschriebenen werden die Gaben, welche die Liebe spendet, von dem Probste Hanstein, dem Kaufmann u. Seidenhändler Baumann (Schloßplatz Nr. 4), Seefluth (unter den Linden Nr. 44.), und bei Meinhard (unter den Linden Nr. 58. gern in Empfang genommen, und für die gehörige Vertheilung gesorgt, auch zu seiner Zeit öffentlich Rechenschaft davon abgelegt werden. Schon hat eine geachtete Bürgerschaft der Stadt Wittstock durch ihre Stadtverordneten der Abgebrannten zwei Fuhren mit Lebensmitteln übersandt und so den ersten Bedürfnissen derselben abgeholfen. Auch hat das benachbarte Dorf Walsersdorf sie mit Brod- und Grützkorn unterstützt. Dank sei den edeln Gebern hierdurch öffentlich gesagt.

Freyenstein bei Wittstock in der Priegnitz, den 23. Februar 1812.

N. Roblieder, Prediger.

---

Königl. Schauspiele Sonnabend: Die heimliche Ehe. Sonntag: Menschenhaß und Reue. Hierauf wird Herr Süßmilch noch einmal sich auf dem Contre-Violon als Solospieler hören lassen. Montag: Die jüdinnige Frau. Hierauf: Joseph in Egypten.

---

Ostermusik im Saale des Königl. Opernhauses.

Morgen, am ersten Ostertage: Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu, von Ramler und Zelter.

Einlaßkarten zu sechszehn Groschen und zu einem Thaler Cour. sind beim Herrn Kastellan Oelz im Königlichen Opernhause, und in der Expedition dieser Zeitung, auf der Schloßfreiheit Nr. 9., zu haben.

Anfang der Musik gegen 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Die Kasse wird um 5 Uhr geöffnet.

Zelter.

---

Mittwoch den 1sten April 1812
Großes Concert im Saale des Schauspielhauses
zum Besten des Pensions-Fonds für die Wittwen
der Mitglieder des Königlichen Orchesters.

Erster Theil.

1) Ouvertüre aus Tigranes, vom Hrn. Kapellmeister Righini.

Digitized by Google

2) Trauerkantate auf Hayd'n, von Cherubini, gesungen von Demoiselle Schmalz, Hrn. Eunicke u. Hrn. Stümer.
3) Concert für die Violine, von Kreutzer, gespielt von Herrn Moeser.
4) Duett aus Sargines gesungen von Madame Müller und Demoiselle Schmidt.

Zweiter Theil.

5) Ouvertüre aus der Oper: Colmal, von Winter.
6) Fagott-Concert, von Herrn Schneider und Herrn Bärmann, geblasen von Herrn Bärmann.
7) Der Gang nach dem Eisenhammer, Ballade von Schiller, gesprochen von Iffland, mit musikalischer Begleitung vom Herrn Kapellmeister Weber.

Einlaß-Billets in den Saal à 16 Gr., und in die Logen à 1 Thlr., sind bei dem Kastellan Herrn Leist im Schauspielhause zu haben.

---

Da das optische Theater in der Spandauer Straße Nr. 21. bisher mit so vielem Beifall beehrt wurde; so werden morgen Sonntag, folgenden Montag und Dienstag Abends um 7 Uhr und zwar um herabgesetzte Preise, und zum gänzlichen Beschluß, noch drei Vorstellungen statt haben.

---

Mechanisches Theater Schloßplatz Nr. 3.

Da mit dem Schluße d M. die Miethszeit meines jetzigen Theaters zu Ende geht, so werden die bekannten beiden neuen Gegenstände nur noch bis Dienstag den 31sten März c. täglich, des Abends um 6, 7 und 8 Uhr für 2 u. 4 Gr. Cour. gezeigt. Billets zu den Sperr-Sitzen sind in meiner Wohnung, Gertraudtenstraße Nr. 14. und Abends an der Kasse, mit Bemerkungen der Stunde, für 6 Gr. Cour. zu haben.

W. Grovius.

---

Bücher- und Musicalien-Anzeigen.

Das 169te Stück des Berlinischen Wochenblatts, das heute den 28sten März ausgegeben wird, spricht in einer besondern Beilage über einen höchst wichtigen Gegenstand, der jetzt aufs Neue zur Sprache gekommen, und die genaueste Kenntniß eines jeden denkenden Menschen im höchsten Grade verdient.

der Professor und Bibliothekar Friedrich Wadzeck.

---

*Die europäische Zuckerfabrikation aus Runkelrüben, in Verbindung mit der Bereitung des Branntweins, des Rums, des Essigs und Kaffee-Surrogats aus ihren Abfällen, beschrieben und mit Kupfern erläutert durch ihren Urheber F. C. Achard, Director der Königl. Akademie zu Berlin. 3 Theile, mit 10 Folio-Kupfertafeln. Neue verb. wohlfeilere Ausg. gr. 8. Leipzig bei J. C. Hinrichs. 4 Rthlr. 12. Gr.*

*Wie vollkommen gründlich der Verf. seinen Gegenstand behandelt habe, davon ist der beste Beweis wohl der, daß im ganzen franz. Reiche der Anbau der Runkelrüben und die Zuckerfabrikation daraus, ganz nach den Grundsätzen dieses Werkes mit dem glücklichsten Erfolge betrieben wird und daß mit gleichem Erfolge der Freiherr von Lorenz bei Wurzen dasselbe thut. Alle hier vorgetragne Gegenstände beruhen nicht auf leeren Versprechungen, sondern auf jahrelangen erprobten Erfahrungen, welche selbst durch obrigkeitliche strenge Untersuchungen bestätigt wurden. Nicht nur der Zucker selbst, wie die Proben (welche in der Verlagshandlung dieses Werkes zu bekommen sind) ausweisen, an Härte und Weiße dem westindischen, sondern auch die übrigen auf dem Titel genannten Fabrikate sind sehr schätbar. Um übrigens das Werk so gemeinnützig zu machen als möglich, hat die Verlagshandlung den Preis dieser Ausg. nur zu 4 Rthlr. 12 Gr. angesetzt, und alle Patrioten und Staatswirthe werden hoffentlich eine Unternehmung, welche den allgemeinen und Privatwohlstand ungemein befördert, um so mehr begünstigen, je mehr es auch durch die neuesten in Paris officiell bekannt gemachten Resultate von 1811 bewiesen ist, daß der Runkelrübenzucker stets das Pfund um 6 Gr. verkauft werden kann, und ein wohlfeiles einheimisches Zuckersurrogat bei den jetzigen Handelsverhältnissen dringendes Bedürfniß ist. (Ist bei Haude u. Spener in Berlin und in andern Buchhandlungen zu haben.)*

---

Anzeige für Pädagogen und Schullehrer.

In unserm Verlage ist erschienen:

Handbuch, theor. pract., für unmittelbare Denkübungen, nebst einem Anhange über Sprach- und Schreibübungen. Eine gekrönte Preisschrift, von Nissen, Hermansen, und Steffansen. 8. 3 Bändch. 2 Thlr.

Dieses Handbuch für unmittelbare Denkübungen füllt eine längst gesuchte Lücke in der pädagog. Litteratur, und daß in diesem Werke etwas vorzügliches geleistet worden, wird nicht zu bezweifeln seyn, da ihm der Preiß vor mehreren andern eingelaufenen Manuscripten von sehr competenten Richtern ertheilt wurde. Die 3 Bändchen werden nicht getrennt. Duisburg, im Februar 1812.

Baedeker und Kurzel.

(Bei Haude u. Spener für obigen Preis zu bekommen.)

---

*Sechs Favoritwalzer der Kaiserin von Frankreich Marie Louise, bei Ihrer Ankunft in Strasburg, aufgeführt von der Kaiserl. Garde fürs Pf. 2te Lief.*

*NB. Da mir diese Tänze durch A. M. Schlesinger in Berlin unter d. Titel: Neue Favoritw. etc. nachgedruckt worden; so setze ich den Preis derselben auf fünf Groschen, wofür man sie bei den Hrn. Gröbenschütz u. Seiler in Berlin bekommen kann. Leipzig. A. Kühnel.*

---

*Cours der Staats-Papiere (den 26. März).*

| | Obligationen | | | | | | Pfandbriefe | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Banco- | Staats-Schuld-Scheine. | Berl. Stadt- | Chur-M. 5 | Neu-M. 4½ | Neu-M. 4 | West-Pr. | Westpr. Poln | Ost-Pr. | Pommersche | Chur-u. N. M. | Schlesische | Treso-Sch. |
| Br | 40¹/₂ | 40 | 37½ | 29½ | 30 | | 42 | 22 | 34½ | 85 | 81¼ | 68 | 90 |
| G. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |

Getraide-Preis in Berlin vom 26 März zu Thlr.

| Weizen | | | Roggen | | | Gerste | | | kl. Gerste | | | Hafer | | | Erbsen | | | Linsen | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Thlr. | gr. | pf. | Thlr. | gr. | pf. | Thlr. | gr. | pf. | Thlr. | gr. | pf. | Thlr. | gr. | pf. | Thlr. | gr. | pf. | Thlr. | gr. | pf. |
| 4 | — | 7 | 2 | 21 | 9 | 2 | 17 | 5 | 2 | 9 | 2 | 2 | 3 | 2 | — | — | — | — | — | — |
| 3 | 5 | 9 | 2 | 18 | 10 | 2 | 6 | 10 | 1 | 22 | 10 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

Eingegangen: vom 20. bis 26. März: 412 Wispl. 12 Schff.

---

Anzeige.

Des Königs Majestät haben allergnädigst mir den nachgesuchten Abschied und den Charakter als Kapitän zu ertheilen geruhet. Berlin den 17ten März 1812.

C. v. Teschen, vormals in der Brandenburgischen Artillerie-Brigade.

---

Anzeige von Todesfällen.

Der Königliche Geheime Ober-Finanzrath Paul Baranowski, ward den 25sten d. M. in seinem 71sten Lebensjahre,

Digitized by Google

dem Kreise seiner Familie, durch den Tod, die Folge einer galligten Lungenentzündung, entrissen, welches theilnehmenden Freunden und Verwandten die hinterbliebenen, tief betrübten Kinder, anzuzeigen, sich die Ehre geben.

Berlin, den 27sten März 1812.

---

**Polizeiliche Bekanntmachung.**

Auf dem Köpnicker Holzmarkt und auf dem Wiesenholzmarkt im Thiergarten, kann jetzt Schutt und Erde abgeladen werden, welches hierdurch nachrichtlich bekannt gemacht wird. Berlin den 23. März 1812. Königl. Polizei-Präsident von Berlin.

Schlechtendal.

---

**Bekanntmachung.**

Alle unverabschiedete Soldaten des ehemaligen Regiments von Winning u. Herzog von Braunschweig-Oels werden hiedurch aufgefordert und angewiesen, sich vom 6ten bis zum 9ten April d. J. bei der unterzeichneten Kantons-Revisions-Kommission, in der Wohnung des Landraths von Pannwitz hieselbst, Oranienburgerstraße Nr. 17, Vormittags von 8 bis 1 Uhr zu stellen, um ihre etwanigen Ansprüche wegen Verabschiedung untersuchen, und sie nach den Umständen bescheiden zu können. Diejenigen, so dies verabsäumen, haben zu gewärtigen, daß auf ihre später eingehenden Gesuche nicht weiter Rücksicht genommen, und sie als noch dienstfähig zur Einstellung beim Regiment angesehen werden würden. Berlin, den 28sten Februar 1812.

Kanton-Revisions-Kommission des Kolbergschen Infanterie-Regiments.

v. Pirch. v. Pannwitz.

---

**Auktionen in Berlin.**

Mittwoch den 1sten April c. Vormittags um 9 Uhr, sollen in der Leipzigerstraße Nr. 16. Gläser, Porzellain, Kupfer, Messing, Zinn, plattirte Gabeln und Messer, Leinenzeug, mehrere gute Meubles, wobei Sophas, Stühle, Bettstellen, Tische, Schreib-Sekretaire, Kommoden ꝛc. und Hausgeräth öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden.

Thümmel.

---

Mittwoch den 1sten und Donnerstag den 2ten April, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf der Kontrescarpe Nr. 70. verschiedene Reste seidener und baumwollener Waaren, nemlich: schwarzer und couleurter Taft, Levantin, feiner Batist, Atlas, Sammt, Gingham, Florence, Naxanin, Cattun, Flanell, Musselin, seidene und Casimir-Tücher, Haus und Batist-Leinewand ꝛc., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktioniret werden.

v. Dieskau.

---

Freitag den 3ten und Sonnabend den 4ten April c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf der Kontrescarpe Nr. 70., 16 Faß engl. Roth, 140 Pfd. Bernstein, 5 Centner Frankfurther Schwarz, 6 Ctr. Krakauer Gries, 12 Brode französischer Grünspan, 2 Fäßer Salpeter, 4 Ctr. schwarzer und 5 Ctr. weißer Senf, 100 Pfd. grüner und feiner Hayson-Thee, 10 Ctr. Land-Wau, 20,000 Stück lange französische Propfen, 5 Ballen sizilianischer Schmack, 6 Ctr. Crimaltatry, 80 Pfd. Saftgrün in Blechen, 3 Ctr. Cyprischer Vitriol, 10 Ctr. Colophonium ꝛc., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctioniret werden.

v. Dieskau.

---

**Waaren und Sachen zu verkaufen in Berlin.**

Zwei Mahagoni Damen-Sekretäre, für deren Güte gebürgt werden kann, sind billig zu verkaufen. Das Intelligenz-Comtoir giebt Nachricht.

---

Zwei schwarze, coupirte, wohl eingefahrene, 5 und 6jährige Pferde, nebst einem Paar einfachen und einem Paar plattirten Kumtgeschirren, imgl. ein sehr guter, ganz moderner, vierssitziger Wagen, stehen aus freier Hand zu verkaufen. Man meldet sich in der neuen Grünstraße Nr. 22.

---

**Lotterie.**

Beim Commerzien-Rath Maßdorff, unter der Stechbahn, sind

Loose zur 9ten kleinen Geld-Lotterie,

à 1 Rtlr. 7 Gr. Cour., so wie Halb- und Viertel, für Auswärtige und Einheimische zu haben.

---

**Verloren.**

Den ganzen Werth

einer verlornen, kleinen, achteckigen, silbernen Dose, worauf der Name J. C. K. verschlungen gestochen ist, erhält der Finder bei Angabe derselben im Intelligenz-Comtoir.

---

**Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.**

Unterschriebener logirt den 1sten April Nr. 113. in der Köpnicker Straße.

Obrist von Gaza.

---

☞ Einem geehrten Publikum wollte ich hier mit ergebenst anzeigen, daß ich an der Ecke des Mühlendammes Nr. 12., eine Schuh- und Stiefelhandlung etablirt habe, bitte um geneigten Zuspruch, und verspreche prompte und billige Bedienung.

Wesphal, Schuhmacher-Meister.

---

Herr Brunner macht den geehrten Einwohnern Berlins bekannt, daß sein mit vielem Beifall aufgenommenes Naturalien-Kabinet nur noch als heute Sonnabend und morgen Sonntag und Montag als den 30. März bestimmt zum allerletzten mal im Wenyhalschen Hause vorgezeigt wird.

---

*Magazin de bralars ou bandages d'hernie, arrangé d'après les principes anatomiques chirurgiques, différentes en longueur et grosseur de la pelotte, pour pouvoir être ajusté dans tous les cas, de Suspensoirs, Cathoters et Bougies, se trouve chez Lämmerhirt, chirurgien de la ville, Berlin Rue du milieu Nr 9.*

Magazin von Bruchbändern, die nach anatomisch-chirurgischen Grundsätzen zweckmäßig angefertigt, in der Länge und Größe der Pelotte verschieden, um für jeden Fall ein passendes zu haben, Tragebeuteln, Catheter u. Bougies, befindet sich bei Lämmerhirt, Stadt-Chirurgus, Berlin Mittelstraße Nr. 9.

---

Da der Herr Karl Gottfried Franz, welcher seit d. 1sten April 1809 Disponent meiner Wechsel- und Tabacks-Handlung Franz und Compagnie gewesen, am 1sten April 1812 freundschaftlich von mir scheidet, so fordere ich allen und jeden auf, der irgend eine Forderung an sothane Handlung hat, sich binnen 14 Tagen bei gedachter Handlung zu melden, und nach recht Befinden sogleich Zahlung zu erwarten. Die Firma bleibt nach wie vor kontraktmäßig dieselbe, so wie die Fonds. Statt des Herrn K. G. Franz wird von heute an der Herr Friedrich Wilhelm Kohlmey, dem ich die Procura der Firma Franz und Comp. ertheilt habe, die bisherigen Geschäfte fortsetzen.

Julius Ludewig Sandek,
Inhaber der Handlung Franz u. Comp.

---

Ich habe dato das Waarenlager des Herrn Carl Daniel Humbert mit sämmtlichen Aktivis desselben eigenthümlich acquirirt. Ich ersuche dahr sämmtliche Debitoren seiner aufgelösten Handlung, die Schuldrückstände unverzüglich zu berichtigen, und bemerke zugleich, daß ich die übernommenen Waaren zu den billigsten Preisen verkaufen werde.

Berlin, den 26. März 1812.

Friedrich Wilhelm Eyssenhardt *senior.*

Ich bestätige diese Anzeige.

Carl Daniel Humbert.

Beilage.

Digitized by Google

Berlin, vom 24. März.

Es wird hier vorläufig zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß die in dem unten folgenden Verzeichniß aufgeführten eingezogenen geistlichen Güter, im nächsten Frühjahr zur Veräußerung werden gestellt werden. Die Licitations-Termine von diesen Gütern, so wie solche einzeln successive zum Verkauf ausgeboten werden, sollen jedesmal in Zeiten durch die öffentlichen Blätter noch besonders bekannt gemacht werden; wobei zugleich deren nähere Beschreibung, insoweit solche zur allgemeinen Kenntniß derselben nöthig ist, erfolgen wird. Erwerbslustige können sich jedoch, insofern ihnen von einem oder dem anderen Guthe schon jetzt nähere Nachrichten wünschenswerth seyn möchten, oder sie die Güter zu besehen wünschen, an die genannten Special-Säcularisations-Comissarien wenden, welche ihnen die verlangten Data suppeditiren werden. Breslau, den 26. Febr. 1812.

Königl. Preuß. Haupt Commission zur Aufhebung der Stifter und Klöster in Schlesien.

Nachweisung der zunächst zur Veräußerung bestimmten, eingezogenen geistlichen Güter in Schlesien, wozu die Termine im Laufe des Frühjahrs 1812 werden anberaumt und bekannt gemacht werden.

| Nr. | Namen der Güter | Namen der aufgehobenen Stifter | Namen des Kreises | Namen der Regierungs-departements | Namen des Special- oder Licitations-Commissarii |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Süßwinkel und | Sandstift zu Breslau | Oels | Breslau | Reg.-Ass. Neuhaus zu Breslau |
| | Klein-Oels | — | — | — | — — |
| 2 | Kunersdorff | — | — | — | — — |
| 3 | Marientrauft | — | Breslau | — | — — |
| 4 | Schmortsch | Cathar.-Stift zu Breslau | — | — | Reg.-R. Claß zu Breslau |
| 5 | Lossen | Vincent | Trebnitz | — | Reg.-R. Zimmermann zu Breslau |
| 6 | Tockern | — | — | — | — — |
| 7 | Althoff | — | Breslau | — | — — |
| 8 | Ottwitz | — | — | — | — — |
| 9 | Schwentnig | — | — | — | — — |
| 10 | Bergel | Domstift zu Breslau | Ohlau | — | Deput. des Dom- u. Coll. Stifts zu Bresl. |
| 11 | Bischwitz | — | Grottkau | — | — — |
| 12 | Pogul | Bisthum zu Breslau | Wohlau | Liegnitz | Gen.-Administration zu Breslau |
| 13 | Kleinkreidel und | Sandstift zu Breslau | — | — | Reg.-Ass. Neuhaus zu Breslau |
| | Großkreidel | — | — | — | — — |
| 14 | Ossig | Liebenthal | Striegau | Breslau | — — |
| 15 | Garthoff und | Leubus | Wohlau | Liegnitz | Reg.-R. Witzenhusen zu Liegnitz |
| | Waschhoff | — | — | — | — — |
| 16 | Dobriel | — | — | — | — — |
| 17 | Rathau | — | — | — | — — |
| 18 | Gleinau | — | — | — | — — |
| 19 | Prauckau | — | — | — | — — |
| 20 | Seitendorff 4 | — | Hirschberg | — | — — |
| | Vorwerke | — | — | — | — — |
| 21 | Tannwalde und | — | Breslau | Breslau | — — |
| | Reichwalde | — | — | — | — — |
| 22 | Kortnitz | Sprottau | Sagan | Liegnitz | Reg.-R. v. Wrochem zu Sprottau |
| 23 | Striegau | Commende Striegau | Striegau | Breslau | Burgem. Schneider zu Goldberg |
| 24 | Klein-Oels nebst | Klein-Oels | Ohlau | — | Landr. Gr. v. Hoverden zu Hünern bei |
| | Kantschwitz | | | | Ohlau |
| 25 | Wackenau | Kreutzstift Neiße | Neustadt | — | Polizei-Direkt. Stegmann zu Neiße |
| 26 | Gr. Carlowitz | Collegiatstift Neiße | Neiße | — | Major Bar. von Gayl zu Neiße |
| 27 | Glumplaglau | — | — | — | — — |
| 28 | Grbbnig | Commende Grbbnig | Leobschütz | — | Kammer-Assessor Benda Rauden |
| 29 | Wiese | Paul-Kloster zu Wiese bei Ober-Glogau | Neustadt | — | — — |
| 30 | Heidersdorf | Leubus | Nimptsch | — | Landschafts-Direktor Graf v. Pfeil bei Nimptsch zu Gr. Wilkau |
| 31 | Maltschawe | Trebnitz | Trebnitz | — | Reg.-R. v. Loen zu Breslau u. abwechselnd in Trebnitz |
| 32 | Schawoyne | — | — | — | — — |
| 33 | Bieau | Vincenzstift zu Breslau | Neumarkt | — | R.-R. Zimmermann zu Breslau |

Zur Veräußerung der zum saecularisirten Sandstift zu Breslau gehörigen, im Oels-Bernstädtschen Kreise 2½ Meilen von Breslau, in einer sehr angenehmen und fruchtbaren Gegend gelegenen Güter Süßwinkel, Klein-Oels und Kunersdorff, mit dem dazu gehörigen todten und lebendigen Inventario, ist *Terminus-Licitationis* für Süßwinkel und Klein-

Digitized by Google

Oels auf den 11. May c., für Cunersdorff auf den 12. May c., für alle 3 Güter aber auf den 13 May d. J. im herrschaftlichen Schlosse zu Süßwinkel, vor dem Königlichen Regierungs-Assessor Herrn Neubaus anberaumt worden. Indem solches hierdurch zur Kunde des Publikums gebracht wird, und sowohl Kauf- als Erbpachtsliebhaber aufgefordert werden, ihre Gebote nach den Bestimmungen des Gesetzes wegen Veräußerung der Domainen, Forsten und geistlichen Güter vom 27. Juny v. J.. in gedachtem Termine entweder selbst oder durch gesetzlich Bevollmächtigte abzugeben, wird zugleich angeführt, daß: 1. Das Gut Süßwinkel und Klein-Oels: a) Hof- und Baustellen 6 M. 7 QR., b) Gärten 18 M. 120 QR., c) Vorwerks-Aecker 828 M. 114 QR., d) vermiethete Aecker 170 M. 69 QR., e) Vorwerks Wiesen 533 M. 75 QR., f) vermiethete Wiesen 330 M. 28 QR., g) Hütung und Gräserei 25 M. 65 QR., h) Forst 2287 M. 170 QR., i) Unland 26 M. 167 QR., zusammen 4027 M. 95 QR enthält, und mit den Gefällen und Diensten aus Süßwinkel und Klein-Oels, auch Brau und Brennerei veräußert wird. 2. Das Gut Cunersdorff: a) Hof- und Baustellen 4 M. 119 QR., b) Gärten 6 M. 40 QR., c) Vorwerks-Aecker 886 M. 155 QR., d) vermiethete Aecker 64 M. 138 QR., e) Vorwerks-Wiesen 328 M. 142 QR., f vermiethete Wiesen 411 M. 127 QR., g) Hütung 6 M. 20 QR., h) Forst 1249 M. 9 QR., i) Unland 20 M. 100 QR., zusammen 2978 M. 130 QR. enthält, und gleichfalls mit den Gefällen und Diensten aus Cunersdorff verliehen wird.

Süßwinkel hat ein sehr wohl situirtes und bequemes Wohnhaus, und die Wirthschafts-Gebäude sowohl in Süßwinkel als Klein-Oels und Cunersdorff sind in gutem Zustande.

Sowohl Charten und Bedingungen, als auch vollständige Information von den Nutzungen und Verhältnissen dieser Güter, können vor dem Licitations-Termin bei dem Herrn Haupt-Administrator Haberkern hieselbst eingesehen werden, so wie auch die Anordnung getroffen ist, daß Jedem auf Verlangen die Güter vorgezeigt werden.

Wenn das Minimum des gesetzlichen Kaufpreises, durch das Meistgebot am Schlusse des Termins unter den vorgeschriebenen Bedingungen erreicht wird, so sollen keine Gebote nach geschlossener Licitation weiter angenommen werden, sondern es hat, der im Licitations-Termin Meistbietender geblieben, den Zuschlag zu erwarten, wobei aber ausdrücklich erinnert wird, daß jeder Licitant seine Zahlungsfähigkeit beim Licitations-Commissario vor der Licitation nachweisen muß. Breslau, den 4. März 1812.

Königl. Preuß. Haupt-Commission zur Aufhebung der Stifter und Klöster in Schlesien.

---

## Bekanntmachung einer Unterrichts-Anstalt, Zucker aus Runkelrüben zu fabriciren.

Nach vieljährigen und mannigfaltigen Versuchen, Zucker aus Runkelrüben zu fabriciren, habe ich das Resultat erhalten, in 24 Stunden, ja, bei Kleinigkeiten von 10 bis 15 Zentnern, sogar in 12 Stunden, Zucker aus der Rübe darzustellen, und ich bin jetzt entschlossen, diesen für Europa so wichtigen Zweig der Industrie, auch andern mitzutheilen.

Diese schnelle und untrügliche Procedur, hängt ganz allein von der Anwendung meiner Erfindung, in der Anlage der Feurung ab; welches selbst dem verdienstvollen Herrn Direktor Achard noch unbekannt ist.

Auf diesem Wege habe ich, von meinen im vorigen Jahre selbst kultivirten, 2 Millionen Pfund Runkelrüben, nicht nur sehr schönen Rohzucker fabricirt, sondern auch bereits einen Theil davon auf feine Raffinade und Kandis verarbeitet. Meine Fabrikanlage war dem Quantum Rüben so angemessen, daß ich täglich 20,000 Pfund verarbeiten konnte.

Da ich aber in diesem Jahre unter meiner alleinigen Anordnung und Aufsicht, so viel Land mit Runkelrüben bestelle, daß ich den Ertrag derselben auf 8 bis 9 Millionen Pfund Rüben schätzen kann, so treffe ich bereits die nöthigen Vorkehrungen, um bevorstehenden Herbst täglich 70000 Pfund Rüben auf Zucker verarbeiten zu können.

Meine ehedem zu einer der bedeutendsten Cichorien-Fabriken benutzten Gebäude, außerhalb dem Thore belegen, so wie große Begünstigungen und Unterstützungen vom Staat, setzen mich in den Stand, alles dieses auf das vollkommenste und zweckmäßigste herzustellen.

Diese Darstellung des Umfangs meiner Zuckerfabrike hielt ich deshalb für nöthig, damit man meine damit verbundene Unterrichtsanstalt, als eine solche erkenne, nach welcher ein Jeder, auch die größte Zuckerfabrik, mit der Gewißheit eines glücklichen Erfolges, sogleich anlegen kann, und nicht etwa als eine bloße Schule ansehen möge, in der die Theorie durch Versuche erwiesen wird, wo nur allzuoft bei der nachherigen Einrichtung im Großen, sehr schwierige Ereignisse eintreten.

Ich komme nunmehro zu der näheren Erörterung, über den zu ertheilenden Unterricht; dieser nimmt den ersten September d. J. seinen Anfang und dauert einen Monat. In diesem Zeitraum von 1 Monat lehre ich:

1) das ganze Verfahren der Verarbeitung der Rüben, bis zur Darstellung des Rohzuckers;
2) die zum Theil noch unbekannte Verarbeitung der Abgänge, auf verschiedene Gegenstände;
3) das Raffiniren des Rohzuckers bis zur feinsten Qualität, imgleichen das Candiskochen, und kann ich darin den gründlichsten Unterricht versprechen, indem ich seit 3 Jahren eine Raffinerie von indischem Zucker besitze.
4) Theoretisch: die vortheilhafteste Kultur der Runkelrüben, gegründet auf zehnjährige Erfahrung;
5) kann praktisch ersehen werden, wie man die Rüben am besten und auf die wohlfeilste Art conservirt.

Das von mir dafür verlangte und festgesetzte Honorar, ist 500 Thlr. Louisd'or, und zwar: 200 Thlr. sogleich beim Engagement, und 300 Thlr. beim Anfang der Lehrzeit zahlbar. Für Kost und Logis hat ein Jeder selbst zu sorgen; wem es indessen an Gelegenheit dazu fehlen sollte, dem bin ich dazu gerne behülflich. In dieser und mancher andern Hinsicht, ist es sehr vortheilhaft, wenn das zu engagirende Subject, sich so früh als möglich meldet.

Es stehet Jedem frei, dem Geschäfte länger als den bestimmten einen Monat beizuwohnen, wofür nichts weiter zu entrichten ist.

Um jedem Verdacht von blos eigennützigen Absichten vorzubeugen, verpflichte ich mich, das ganze Honorar zurückzugeben, wenn ich nicht das, was ich oben versprochen, auch gründlich lehre.

Die Bearbeitung der Aecker habe ich bereits am 24. Februar mit 300 Menschen angefangen, und gedenke diese, so wie die Bestellung, nach Verhältniß der Witterung bis Anfang May zu beendigen; um die Mitte des May fängt die Reinigung der zuerst bestellten Aecker an, und dauert bis Johannis.

Da nun die Kultur der Runkelrüben, allerdings auch ein wichtiger Gegenstand ist, und vielleicht mancher, die practische Erfahrung, dem theoretischen Unterricht vorziehen möchte; so bin ich erbötig, dem engagirten Subjecte, wenn es sich um die vorgedachte Zeit dazu einfindet, alles practisch zu zeigen.

Bei dieser Gelegenheit, könnte man auch jetzt schon die Raffinerie des Zuckers mit erlernen, indem mein diesjähriger Runkelrüben Roh-Zucker, bis Monat May, und Juny, in der Raffinerie verarbeitet wird.

Digitized by Google

Seit drei Jahren, kultivire ich, die ächte Art Zucker-Runkelrüben, und hoffe in diesem Jahre, ein bedeutendes Quantum Saamen zu erndten, wovon ich einen Theil zu billigen Preisen, vorzugsweise an diejenigen, welche meinem Unterricht beigewohnt haben, überlassen will. Magdeburg 1812.

Johann Wilhelm Placke.

---

## Bücher-Anzeigen.

### Literarische Anzeige.

In Friedr. Maurers Buchhandl. Poststraße Nr. 29. ist so eben im Druck erschienen und für 16 Gr. kling. Cour. zu bekommen:

**Ueber die Vereinigung der beiden protestantischen Kirchenparteien in der Preuß. Monarchie.**

Vom

Königl. ersten Hofprediger und Oberkonsistorial-Rath

**Herrn Sack.**

Nebst einem Gutachten über die Beförderung der Religiosität.

8. Berlin 1812.

---

Bei dem Buchhändler Schöne in Berlin ist so eben erschienen und an alle auswärtige Buchhandlungen versandt:

Romanhafte Abentheuer des Spanischen Insurgentenhauptmanns Don Vigo de Mantinona und der Dame Donna Cajetania de San Lucar. Nebst einem Fragment aus den merkwürdigen Begebenheiten des Flibustiers Grandpierre. Erzählt von Julius von Voß. 8. 1812. Preis 1 Thlr 20 Gr. Preuß. Cour.

In diesem das allgemeine mit dem Zeit-Interesse verbindenden Romane leben Liebe, Klosterunwesen, Seeschicksale, Kriegsabentheuer, seltsame Wendungen der Begebenheiten, in einem so regen Leben, als in mannichfachen Beziehungen auf einander, da. Der Inhalt ist reich, die Eigenthümlichkeiten sind scharf und bedeutend gezeichnet, rasch geht die Handlung fort, nichts aber übertrifft den neuen, anziehenden, ganz unerwarteten Ausgang.

---

### Vortheilhaftes Anerbieten für Büchersfreunde.

Bis zu Ende der Ostermesse 1812, wollen wir zu Gunsten der Besteller nachstehende neue und vorzüglich wichtige Verlagswerke durch alle solide Buchhandlungen um einen sehr billigen Subscriptions-Preis verkaufen lassen.

1) Französisch-deutsches und deutsch-französisches Handwörterbuch aller Kunstausdrücke in der Kriegswissenschaft, der Benennungen aller Theile der Geschütze und ihrer Lafseten, des Feuer- und Seitengewehres, der Wagen- und Artillerie Geräthschaften, der Befestigungskunst und der Minen, so wie der Commando-Wörter zu den Uebungen und Bewegungen der Truppen. Ein Taschenbuch für Offiziere. Zweite stark vermehrte Auflage vom Herrn Ingenieur-Obrist-Lieutenant J. G. Hoyer. (Ist bereits erschienen und kostet im Subscriptions-Preise 18 Gr., nach der Ostermesse aber im Laden-Preise 1 Thlr.)

2) Anweisung zum richtigen Erkennen und genauen Abbilden der Erdoberflächein topographischen Karten und Situations-Planen. (System der Situation-Zeichnungslehre.) Mit 7 Kupfertafeln in Fol. vom Herrn Major und Plankamaier-Director J. G. Lehmann. (Ist bereits erschienen und kostet im Subscriptions-Preise 2 Thlr., nach der Messe aber im Laden-Preise 2 Thlr. 18 Gr.)

3) Carnot, von der Vertheidigung fester Plätze. Aus dem Französischen mit einem Anhange aus Virgin, Montalembert, A. Böhm, Belidor, Boudmerd, Mandar, Bolard u. a., vom Herrn Obristen von Rühle. (Ist bereits erschienen und kostet im Subscriptions-Preise 1 Thlr. 20 Gr., nach der Messe aber im Laden-Preise 2 Thlr. 8 Gr.)

4) Französische und deutsche Gespräche für das gesellschaftliche Leben. Zur Erlernung des richtigen Ausdrucks und der feinern Wendungen der französischen und deutschen Sprache. 3 Theile. Zweite sehr verbesserte Auflage von F. Beauval (Ist bereits erschienen und es kosten alle 3 Theile eingebunden im Subscriptions-Preise 1 Thlr. 12 Gr., nach der Ostermesse aber im Laden-Preise 2 Thlr.

5) Lehrbuch der Combinations-Lehre und der Arithmetik, als Grundlage des Lehrvortrages und des Selbstunterrichts in neuer ursprünglicher Methode. Bearbeitet vom Herrn Ingenieur-Lieutenant Fischer und vom Herrn D. K. Ch. F. Krause. (Ist bereits erschienen und kostet im Subscriptions-Preise 1 Thlr. 16 Gr., nach der Ostermesse aber im Laden-Preise 2 Thlr. 8 Gr.)

6) Gedrängtes Verdeutschungs-Wörterbuch der in unserer Bücher- und Umgangssprache häufig oder selten vorkommenden fremden Ausdrücke. Zunächst für deutsche Geschäftsmänner, Jünglinge und gebildete Frauenzimmer. Zweite um die Hälfte vermehrte Aufl., vom Hrn. Professor F. E. Petri. (Erscheint sogleich nach der Ostermesse und kostet im Subscriptions-Preise 1 Thlr., nach der Ostermesse aber im Ladenpreise 1 Thlr. 16 Gr.)

7) Die Lehre vom Angriff und von der Vertheidigung der Festungen. Mit 4 Kupfertafeln. Vom Herrn Premier-Lieutenant und Ingenieur Aster. (Es erscheint zu Johanni und kostet im Subscriptions-Preise 1 Thlr. 18 Gr., nach der Messe aber im Ladenpreise 2 Thlr 12 Gr.

8) Versuch einer medicinisch-chirurgischen Diagnostik in Tabellen, oder Erkenntniß und Unterscheidung der innern und äußern Krankheiten, mittelst Nebeneinanderstellung der ähnlichen Formen. Zweite sehr verbesserte Auflage vom Herrn D. K. G. Schmalz. (Erscheint zu Johanni und kostet im Subscrip. Preise 3 Thlr. 6 Gr., nach der Ostermesse aber im Laden-Preise 4 Thlr.)

9) Das Urbild der Menschheit. Ein Versuch vom Herrn D. K. Ch. F. Krause. Vorzüglich für Freimaurer. (Ist bereits erschienen und kostet im Subscriptions-Preise 2 Thlr. 6 Gr., im Ladenpreise aber 3 Thlr.)

10) Clement, Versuch über die reitende Artillerie, a. d. Französischen vom Herrn Ingen. Obrist-Lieutenant J. G. Hoyer. Mit 1 Kupfer. (Ist erschienen und kostet im Subscriptions-Preise 12 Gr., im Laden-Preise aber 16 Gr.)

11) Vollständige französische Sprachlehre für Lehrer und Lernende, so wie zum Selbstunterricht; von J. A. Bruel. Dritte umgearbeitete und verbesserte Auflage. (Mit besonderer Hinsicht auf den Unterricht in Militair-Akademieen. Sie erscheint zu Johanni, wird 40 Bogen stark und kostet im Subscriptions-Preise nicht mehr als 14 Gr. und im Ladenpreise 18 Gr.)

12) Sämmtliche Schriften von Gustav Schilling, 16ter bis 18ter Band. (Kosten im Subscriptions-Preise 2 Thlr. 6 Gr. und im Ladenpreise 3 Thlr. Alle 18 Bände kosten im Subscriptions-Preise 13 Thlr. 12 Gr., im Laden-Preise aber 18 Thlr.)

Es ist darinn enthalten: das Weib wie es ist, 3te Aufl.; die Ignoranten, 3 Theile, 3te Aufl.; die schöne Sibille, 2 Theile, 3te Aufl.; Bagatellen, 2te Aufl.; der Liebesdienst, 4 Theile; Erzählungen, 4 Theile; u. kleine Romane 3 Theile.

Es versteht sich, daß die Bezahlung mit der Bestellung zugleich erfolgen muß, weil diese äußern billigen Preise nur auf diese Weise statt finden können, und keine Buchhandlung ohne baare Zahlung Ansprüche darauf machen kann. Uebrigens genießt dabei jede Buchhandlung so viel Rabat, daß sie

Digitized by Google

die Exemplare ohne Preis-Erhöhung an jeden Besteller abliefern kann.

Während der Meße kann man sich in Leipzig auch unmittelbar an uns wenden, am Neuen Neu-Markt in der Dresdner-Herberge, so wie zu jeder Zeit in Dresden am Alten-Markte.

Arnoldische Buch- und Kunsthandlung.

---

Warnungs-Anzeige

gegen einen sehr schlechten Nachdruck von Gellerts Fabeln und Erzählungen, welche von Berlin aus angekündigt, und nicht wohlfeiler als unsre, auf 16½ Bogen in groß Octav sehr schön gedruckte, und mit einem Titelkupfer von Günther versehene Original Ausgabe ist, welche nur 8 Gr. kostet, und wozu wir die bekannten 114 Kupfertafeln von Meil, deren Preis sonst 2 Thlr. war, jetzt für 16 Gr. erlassen.

Hahnsche Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

---

Verlobungs- und Heirathds-Anzeigen.

Meine, den 15ten d. M. mit der ältesten Demoiselle Tochter des verstorbenen *Dr. Medic.* Hrn. Laubmeyer, jetzt Stieftochter des Hrn. Commercien-Raths Schnell zu Königsberg in Preußen, Namens Louise, vollzogene Verlobung, melde ich meinen Freunden und Verwandten hiermit ganz ergebenst. Elbing, den 18ten März 1812.

David Lickfett.

---

Gestern vollzogen wir in Berlin unsere eheliche Verbindung. Teltow, den 23sten März 1812.

der Bürgermeister Ehrlich.
Charlotte Rosenfeld.

---

Entbindungs-Anzeigen.

Den 20sten d. M. beschenkte mich meine Frau mit einem gesunden Mädchen. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Gulben, den 21sten März 1812.

v. Pannwitz, Königl. Preuß. Kapitain.

---

Die glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter, zeige ich meinen Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst an. Frankfurth a. d. Oder, den 23sten März 1812.

Carl Lutze.

---

Anzeige von Todesfällen.

Es hat dem Allerhöchsten gefallen, am 19ten d. M. früh um 6 Uhr, meinen mir ewig unvergeßlichen Mann, den Königl Preuß. Artillerie-Major und Ritter des Verdienst-Ordens, Carl Wilhelm Zorn, in einem Alter von 67 Jahren, aus dieser in eine bessere Welt zu sich zu nehmen, nachdem derselbe dem Preuß. Hause 52 Jahre gedient, und die letzten 10 Jahre an Steinschmerzen viel gelitten hat. Ein Nervenschlag endete sein mir theures Leben. Dies zeige ich allen Freunden, Verwandten und Bekannten des Verstorbenen, unter Verbittung der Beileidsbezeigungen, welche meinen gerechten Schmerz nur vergrößern würden, in meinem, meiner Töchter und Schwiegersöhne Namen, gehorsamst an.

Berlin, den 25sten März 1812.

die hinterbliebene Wittwe Zorn, geb. Schack.

---

Die am 16ten d. erfolgte Entbindung meiner ewig theuern Gattin Wilhelmine gebornen v. Heidenreich, mit einem gesunden Mädchen zeige ich hiedurch meinen Anverwandten und Freunden gehorsamst an. Unbeschreiblich glücklich würde mich dieses Ereigniß machen, hätte nicht das harte Schicksal am 23sten d. sie eben den Stunden, wo sie Mutter geworden, ihre schöne Seele im 24sten Jahre ihres Lebens, von dieser Welt losgerissen. Gute Menschen betrauern sie, und ich jammere, denn mit ihr ist mein ganzes Glück, meine Ruhe dahin. Berlin, den 24sten März 1812.

Gustav v. Blücher, Major der Cavallerie und Grenz-Brigadier, wohnhaft auf Falkenberg.

---

Am 21sten März starb unser geliebte Gatte und Vater, der Kaufmann Friedrich Wilhelm Crudelius im 71sten Jahre seines Alters am Schlagflusse. Alle Freunde und Bekannte, die seine redliche Denk- und Handlungsweise kannten, werden gewiß Theil nehmen an unserem Schmerz über seinen schnellen Verlust, und die Thränen gerecht nennen, welche wir um ihn weinen.

die hinterbliebene Wittwe und Kinder.

---

Mit betrübten Herzen zeigen wir den für uns Eltern so schmerzhaften Verlust unserer Tochter, am 23sten März im 21ten Monat ihres Lebens, allen unsern Verwandten u. Bekannten, unter Verbittung der Beileidsbezeigungen hiermit an. Berlin, den 24sten März 1812.

Ambrosy.

---

Nach vielen Duldungstagen schlummerte den 18ten dieses Monats Abends um 11 Uhr, mein gutes, edles, mir ewig unvergeßliches Weib, Henriette geborne Staudinger, sanft und seelig zum höhern Frieden über. Namenlos ist mein Schmerz, und jeder der das Herz und den Geist der Verewigten kannte, wird mit mir ihrem Andenken eine stille Thräne zollen. Beileidsbezeigungen von Verwandten und Freunden verbitte ich ergebenst.

Berlin, den 23sten März 1812.

der Knopfmacher Stabenow.

---

Nachruf.

an dem Grabe des entschlafenen Küsters bei der Louisenkirche und ehemaligen Küsters u. Schullehrers bei dem Heiligengeistspittel,

Herrn Wegner.

Ruhe sanft im Schooße der Erde du andrer Nathanael! — Ruhe sanft, zum Lohne deines wirksamen, sanften, unbescholtnen und anspruchslosen Lebens allhier! — Dich ehrten und liebten wir! Denn du warst unter den Schulmännern eine Zierde, und als Mensch, Christ, Gatte und Vater ein Muster. Oft noch werden wir dein Grabmal besuchen, und Jedem, der im Freien, beim stillen Aufgang der Morgensonne, sein Gebet auf dem Gottesacker verrichten und sich der Sterblichkeit erinnern will, zurufen: „Komme hieher, Freund, hier an das Grab dieses Frommen, dieses Gerechten!“

G—ve. H—sse. D—stein. Roth. Z—ger. K—ner. B—e. M—lis. K—sch. Schubert. B—z.

---

Gerichtliche Vorladung.

Da die vorschriftsmäßigen Hypothekenbücher

1) bei den von Rochowschen Patrimonialgerichten zu Reckan, Krane, Gettin, Mesdunck und Rotscherlinde,
2) bei den von Arnstedtischen Patrimonialgerichten zu Großenkreutz, Bliesendorf, Hackenhausen und Mittelbusch,
3) bei den von Rochowschen Patrimonialgerichten zu Pieskow, Bliesendorf, Fesch, Wildenbruch, Cammersdde und Resau, sämmtlich im Zauchischen Kreise belegen,
4) bei den von Bismarckschen Patrimonialgerichten zu Margnard, Utz und Paaren an der Wublitz,
5) bei den von Bredowschen Patrimonialgerichten zu Buchow, Carpzow,
6) bei den von Montetonschen Patrimonialgerichten zu Priort, und
7) bei den Brandtborstischen Patrimonialgerichten zu Saatzkorn, sämmtlich im Havelländischen Kreise belegen,

auf den Grund der in den Registraturen vorhandenen und von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten angelegt werden sollen, so haben diejenigen, welche ein Interesse dabei zu haben vermeinen, und ihren Forderungen die mit der Eintragung verbundenen Vorrechte zu verschaffen gedenken, sich binnen drei Monaten von dem Tage der ersten Einrückung in den öffentlichen Blättern bei dem

Digitized by Google

unterzeichneten Gerichtsamt zu melden, ihre etwanigen Ansprüche anzugeben und die Eintragung ihrer Rechte nach dem Alter und Vorzuge zu gewärtigen. Diejenigen aber, welche sich in diesem Zeitraume nicht melden, können ihre vermeintlichen Realrechte gegen den dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben, und stehen auch in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nach. Den Servitutsberechtigten oder Grundgerechtigkeiten bleiben zwar ihre Rechte vorbehalten, sie können solche aber auch gehörigen Orts eintragen lassen.

Potsdam, den 20sten März 1812.

Pappelbaum, Justizbeamter,
als Justitiarius.

---

Friedrich Franz von Gottes Gnaden souverainer Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc.

Auf unterthänigsten Antrag des Ministers von Genz, auf Meltzbeff und Boeck, haben Wir zur gerichtlichen Fortsetzung der ausgerichtlich angefangenen Vergleichs-Unterhandlungen mit seinen Gläubigern, einen Termin auf den funfzehnten April d. J. angesetzt, und den Supplikanten dazu vorbeschieden. Gesammte Gläubiger desselben werden demnach gleichfalls hiemit geladen: gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hof- und Land-Gericht zu obberegtem Zwecke, unter dem peremtorisch hiedurch angedrohten Nachtheil zu erscheinen, daß die Nichterscheinenden an dasjenige gehalten seyn sollen, was im Termin mit den Anwesenden verglichen werden wird. Wornach ihr euch zu richten. Gegeben

Güstrow, den 25. Februar 1812.

(*L. S.*) *Ad Mandatum Serenissimi proprium.*
*Vt.* C. v. Holstein.

---

Wenn der am 4ten d. M. hieselbst verstorbene Herr Kammerjunker von der Hardt verordnet hat, daß das unterzeichnete Patrimonialgericht das von ihm hinterlassene Testament publiciren solle, und zu diesem Ende

der 10te April d. J.

festgesetzt worden ist; so werden alle diejenigen, welche ein Interesse daran zu haben vermeinen, geladen, sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, hieselbst auf gewöhnlicher Gerichtsstube einzufinden, und der Handlung der Entsiegelung und Publikation des berufenen Testaments beizuwohnen.

Gegeben im Patrimonialgericht zu Ganzkow in Mecklenburg Strelitz, den 11ten März 1812.

Friedr. Müller, Adv., *qua Justiz*

---

**Verkauf von Grundstücken außerhalb Berlin.**

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Amts-Zimmermeisters Schultz, werden dessen allhier belegene Grundstücke:

das Wohnhaus Nr. 46., taxirt auf 515 Thlr. 2 Gr. 6 Pf.,
das Wohnhaus Nr. 47., taxirt auf 697 Thlr. 6 Gr. 6 Pf.,
der sogenannte Weinberg, wovon das Haus Nr. 79., Ställe, Scheune und Garten taxirt sind auf 1180 Thl. 9 Gr. 6 Pf.,
das dem Verstorbenen an dem Hause Nr. 124. zugestandene Erbpachtsrecht, mit Rücksicht auf welches dies Grundstück taxirt ist auf 159 Thlr. 10 Gr. 6 Pf.,
die demselben gehörig gewesenen 1½ Hufen Acker im Alt-Ruppinschen Stadtfelde, gewürdigt auf 490 Thlr.,

Theilungshalber *in Termino* den 9ten April, Vormittags 10 Uhr, auf der hiesigen Amtsgerichtsstube einzeln zu jedermanns freiem Kauf gestellt. Kauflustige, auch Besitz- und Zahlungsfähige werden daher eingeladen, in diesem Termin zu erscheinen und ihr Gebot in baarem Gelde zu thun, worauf nach ertheilter obervormundschaftlicher Genehmigung in Ansehung sämmtlicher Grundstücke, so wie insbesondere auch der Approbation Einer Hochlöbl. Churmärkischen Regierung in Betreff des Laufes Nr. 124. nebst Pertinenzien, der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen, und auf die nach Ablauf des Licitationstermins einkommenden Gebote, nicht weiter Rücksicht genommen werden soll.

Zugleich wird hier bemerkt, daß mit allen vier Häusern auch das, in der Taxe noch nicht begriffene Recht des freien Reis- und Leseholzes, und mit den Häusern Nr. 47. und Nr. 79. auch das Recht des freien Holzes bei vorfallenden Bauten und Reparaturen verbunden ist.

Uebrigens soll der Weinberg nebst Pertinenzien mit der 1½ Hufe Acker zusammen verkauft werden.

Die Taxe aller Grundstücke liegt in der Amtsregistratur zu Jedermanns Einsicht bereit, und können daselbst aus den Grundakten des Hauses Nr. 124. auch die besonderen Bedingungen ersehen werden, welchen der neue Erbpächter sich bei dessen Acquisition zu unterwerfen hat.

Alt-Ruppin, den 27sten Januar 1812.

Königl. Preuß. Justizamt Alt-Ruppin.

---

Von dem Königl. Justizamte Quartschen ist die dem Ackerbürger Friedrich Müller zugehörige, in dem Städtchen Fürstenfelde belegene Dreihufen Nahrung sammt Pertinenzien, wovon die Taxe, nach Abzug der Lasten und Abgaben, 3415 Thlr. 5 Gr. beträgt, Schuldenhalber *sub hasta* gestellt, und es sind die Bietungstermine auf den 3. April, den 3. Juni und *Term. peremtorius* auf den 3. August d. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr, im Amt Quartschen angesetzt worden, wozu Kauflustige mit dem Erbieten vorgeladen werden:

daß auf etwanige nachher eingehende höhere Gebote nicht weiter reflektirt, und dem Meistbietenden das Grundstück, falls keine besondere rechtliche Hindernisse eintreten, zugeschlagen werden soll.

Zugleich werden alle unbekannte Real-Prätendenten vorgeladen, ihre etwanigen Ansprüche an das Grundstück besonders in dem letzten Termine anzumelden oder zu gewärtigen, daß sie damit gegen den Besitzer des Grundstücks nicht weiter gehört, vielmehr ihrem Verhalt ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

Die Taxe ist jederzeit in der Registratur zu Quartschen einzusehen. Cüstrin, den 19. Januar 1812.

Königl. Preuß. Neumärk. Justizamt Quartschen.

---

In Franzöfisch-Buchholz ist ein herrschaftliches Wohnhaus, nebst Stallung, Wagenremise und schönem Obstgarten, aus freier Hand zu verkaufen. Nachricht daselbst bei Espagne. Desgleichen zu Berlin, Behrenstraße Nr. 48., ein sehr schönes herrschaftliches Haus mit allem Zubehör; hierüber giebt der Seidenfärber Herr Anton Coste, kleine Jungfernbrücke, die Auskunft.

---

**Verpachtung.**

Auf Befehl der Finanz-Deputation Einer hochlöbl. Kurmärkischen Regierung, soll die in diesem Jahre pachtlos werdende Maßbenutzung in dem Neubrücker Forstreviere hiesigen Amtes, auf anderweite sechs Jahre, als von Trinitatis 1812. bis dahin 1818., — jedoch mit Vorbehalt höherer Genehmigung des besten Gebots, — an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu ist *Terminus licitationis* auf den 3ten April d. J., Vormittags 10 Uhr, in der hiesigen Amtsgerichtsstube angesetzt, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen können auf dem hiesigen Amte, so wie im Forsthause zu Neubrück jederzeit eingesehen werden. Forstamt Berkow, den 12. März 1812.

---

**Verkauf von Grundstücken in Berlin.**

Das den Erben des verstorbenen Commissarii Schwahn zugehörige Haus, an der kleinen Jungfernbrücke Nr. 4., welches für einen Färber sehr gut liegt, soll *in termino* den

Digitized by Google

ten April 1812. Nachmittags 4 Uhr, im Hause selbst meistbietend aus freier Hand verkauft werden. Käufer werden dazu eingeladen, und ist der Hypothekenschein täglich im Schwahnschen-Erben-Hause, Landsbergerstraße Nr. 73. einzusehen.

---

Brennholz-Verkauf.

Der Verordnung Einer Hochlöblichen Finanz-Deputation der Königlichen Kurmärkischen Regierung vom 10. März cur. zufolge, sollen im Forst-Amte Storckow nachspezifizirte, in den dortigen drei Königl. Forst-Revieren vorräthige Brennhölzer, als:

a) in dem Königl. Friedersdorfschen Forst-Revier
370 Haufen Kiefern-Klobenholz,
255 " " dergleichen Knüppelholz.
625

b) In dem Königl. Colpinschen Forst-Revier
775 Haufen Kiefern-Klobenholz,
110 " " dergleichen Knüppelholz.
885

c) In dem Königl. Alt-Schadowschen Forst-Revier,
1112 Haufen Kiefern-Klobenholz,
200 " " dergleichen Knüppelholz.
1312

den 4. April cur. Vormittags 9 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, oder nachzuweisende hinlängliche Sicherheit der Zahlung, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden, und haben sich diese vor dem Licitations-Termin bei jedem der Königl. Ober-Förster, in den vorgenannten Forst-Revieren, um das Holz in Augenschein nehmen, und die Vorbedingungen einsehen zu können, zu melden; bemerkt wird indessen zugleich, daß dieses Brennholz nur erst nach erfolgter hoher Approbation zugeschlagen werden darf. Königl. Pr. Forst-Amt Storckow, d. 18. März 1812.

---

Auktionen in Berlin.

Sonnabend den 28. März c., Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf der Kontreskarpe Nr. 70. drei Landpferde (Wallache) 1 breitspuriger Arbeitswagen und Geschirr, zum Nachlaß des Frachtfuhrmanns Branckow gehörig, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden.

v. Dieskau.

---

Sonnabend den 28sten März c. Nachmittags um 2 Uhr, wird mit der Auktion in der Leipziger Straße Nr. 22. continuirt, und kommen mehrere Gemälde, leere Bouteillen, Betten ꝛc. und Hausgeräth vor. Thümmel.

---

Dienstag den 31sten März c. Vormittags um 9, und Nachmittags um 2 Uhr, sollen in der Markgrafenstraße Nr. 30. Gläser, Porzellan, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Mahagoni und andere Meubles, Achttage-Uhren, Kronleuchter, schöne Kupferstiche mit Mahagoni Rahmen, und gutes Hausgeräth, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden. Thümmel.

---

§ Auktion von schön geschliffenen Glas-Waaren. §

Dienstag den 31sten März Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf der Contrescarpe Nr. 70. carirte und mit vielen andern Modells fein geschliffene Bier-, Wein-, Punsch- u. Branntwein-Gläser, Caravinen, Decanés ꝛc., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktioniret werden.

v. Dieskau.

---

Dienstag den 31sten März c. Vormittags um 9 Uhr, sollen auf der Contrescarpe Nr. 70. verschiedene Sachen, als: eine silberne Taschen-Uhr, ein meerschaumner Pfeifenkopf mit Silber beschlagen, Gold, Porzellan, Zinn, Kupfer, Messing, eine Gardisten-Uniform, Meubles, worunter Spiel- und andere Tische, ein Klavier, Toiletten, seidene Fenstergardinen, zwei Achttage- und zwei messingene Stuben-Uhren, zwei versilberte Arm- u. 2 Tischleuchter ꝛc., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Cour., verauktionirt werden. v. Dieskau.

---

Den 31sten März und folgende Tage d. J. Vormittags um 9 Uhr, sollen einige ungemein schätzbare Sammlungen von Original-Oehlgemälden, alten und neueren Kupferstichen unter Glas und Rahmen und in Portefeuille, von *Rembrandt, Edelink, Nantouil, Dürer, Goltius, L. v. Leyden, D. Hopfer, Schmidt, Earlom, Goudt, Wicollet, M. Antoine, G. Mantuanus, J. Romanus, M. Morghen*, (von letzterem befinden sich dessen großes Abendmahl vor und mit der Schrift, und viele andere schöne Blätter desselben darunter) Handzeichnungen Kupferstichwerken und Büchern, am Döhnhofsplatz Nr. 36., gegen gleich baare Bezahlung in kling. Courant, meistbietend versteigert werden. Ebendaselbst erhält man auch das gedruckte Verzeichniß Vormittags von 9 bis 11 Uhr. Sonnin.

---

Donnerstag den 9. April Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem Berlinischen Rathhause mehrere Schuldenhalber abgepfändete Effecten, bestehend aus einem ganzen vierspännigen Kutschwagen, Gold und Silber, worunter goldene und silberne Taschenuhren, goldene Fingerringe, und eine Tabatiere befindlich, außerdem verschiedene Möbles, Betten und anderes Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in kling. Courant verauktionirt werden.

Der Stadtgerichts-Exekutor, Wilke.

---

Waaren und Sachen zu verkaufen in Berlin

Mehrere ordinäre Tücher liegen im blauen Stern in der Klosterstraße zum Verkauf.

---

Parchend-Verkauf.

Weißer, ¾ breiter Parchend in verschiedenen Sorten, von zehn Thaler Courant das Stück an, nebst mehreren andern baumwollenen Waaren, sind billig zu haben Contrescarpe Nr. 2., am Alexander-Platz im Hesseschen Eckhause, parterre links.

---

Ganz vorzüglich gut gearbeitete Zahnbürsten aus einer auswärtigen Fabrik, sind bei mir dutzendweise auch einzeln, zu sehr billigen Preisen zu haben, bei J. D. F. Rehfeldt, Neue Roßstraße Nr. 7.

---

Verschiedene Damenhüthe und Hauben, sind gegenwärtig zu sehr billigen Preisen zu haben, in der Modehandlung Jägerstraße Nr. 33.

---

Bester Caviar ist à 1 Rtlr. in Courant das Pfund, so wie auch Franzwein und Medoc à 12 Gr. Cour pro Quart, Breitestraße Nr. 27. zu verkaufen; auch liegt daselbst etwas russischer Reinhanf zum Verkauf, und beste frische Säe-Leinsaat wird daselbst erwartet.

---

Daß ich bereits den ersten Transport ganz neue Küsten-Heringe erhalten habe, welche ich in ganzen Tonnen verkaufe, zeige ich hiermit an. Hildebrand, Klosterstr. Nr. 102.

---

Mit großen neuen Rosinen à 6 Gr., Corinthen 6 u. 7 Gr., weiß. Kochzucker 17 Gr, gelbem 16 Gr., gestoß. Lumpen 18 Gr., Sm. Feigen à Pfd. 3 Gr., f. Wiener Chocolate à 12 Sgr., neue Mandeln 8 Gr., Honig 4 Gr., Packleinwand à Stück 1½ Thlr., neuen Apfelsinen, bittern Orangen und mit sämmtlichen Material-Waaren, empfiehlt sich der Kaufmann Lehmann, Judenstraße Nr. 55. im goldenen Schiff.

---

Ein wenig geräuchter, ganz moderner, halb gedeckter Wagen, ein und zweispännig zu fahren, ein Paar Geschirre und ein Sattel sind zu verkaufen Kochstraße Nr. 5.

Digitized by Google

*Veritable Cognac à 1 Rtlr. la bouteille, Eaux-de-vie de France à 22 et 18 Gr. le quart, Rum fine à 1½ Rtlr. 8 Gr. et 1 Rtlr. 12 Gr. Court la bout., comme aussi toutes sortes de Vins étrangers, vend*

*Pierre Guillaume Tichy, rue Royale Nr. 34. et dans son Entrepot sous les Tilleuls Nr. 52.*

*Veritabler Cognac à 1 Thlr. die Bout., Franzbranntwein das Quart à 22 u. 18 Gr., feinen Rum à Thlr. 8 Gr. u. 1 Thlr. 12 Gr. die Bout. in Court., so wie alle Sorten fremde Weine, verkauft*

*Pierre Guillaume Tichy, Königsstraße Nr. 34. u. in seiner Niederlage unter den Linden Nr. 52. im silbernen Mond.*

---

Guten Medoc u. Franzwein à 12, 16 u. 20 Gr. pr. Quart und von ersteren die kleine Bouteille à 8 Gr. Court., wie auch ächten Cognac, alte Grünstraße Nr. 21.

---

Die Landweinhandlung Bischofsstraße Nr. 7. empfiehlt sich mit vorzüglich guten abgelagerten und reinschmeckenden alten rothen und weißen Landweinen.

---

Verschiedene Sorten sehr guter Franzweine, Medoc, Malaga, Rheinwein und mehrere Sorten Wein, auch guter Rum, sind zu haben in der Weinhandlung, Spandauerstraße unter dem Berlinschen Rathhause.

---

Extrafeiner Rum die ½ Bout. 1 Thlr. 4 Gr. kl. Courant Jägerstraße Nr. 52., in der Dorther Bier Niederlage.

---

Aechter Rumm und auch Cognac, ist zu billigen Preisen, Klosterstraße Nr. 41. zu haben.

---

Feiner Italienischer Rum das Quart 20 Gr., Dänischer Rum das Quart 18 Gr., frische Braunschw. Wurst à Pfd. 6 Gr., und Göttinger Trüffelwurst (eine feine Leberwurst) à Pfd. 10 Gr. in Cour., ist angekommen und zu haben in der Hanssonschen Handlung an der Ecke der Gertraudtenbrücke.

---

§ Fredersdorfer Oel. §

Ich gebe mir die Ehre, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich von dem beliebten Fredersdorfer Oel des Herrn Teichert in Spandau eine Niederlage etablirt habe. Durch seine vorzügliche Güte zeichnet sich dieses Getränk besonders aus. Zur Bequemlichkeit habe ich dieses Oel auf Flaschen gezogen, welche mit meinem Namen gestempelt sind, und verkaufe ich dasselbe zu 5 Gr. leichte Münze pro Flasche.

Adolph Trautschold, Jägerstraße Nr. 52.

---

In der Gertraudtenstraße Nr. 26., hinten auf dem Hofe, ist wieder Fredersdorfer Oel zu haben à Flasche 4 Gr., auch ächtes Stettiner Doppelbier 5 Gr., Spandauer Doppelbier à Quart 2 Gr. 4 Pf., wie auch andere bewußte Sorten, alle von der besten Güte. Man bittet um gütigen Zuspruch.

Weymar.

---

Stiefelwichse, welche das Leder weich hält, glänzend und nicht abfärbt, die Kruke 2 Gr., flüssige in Bouteillen, welche vorzüglichen Glanz macht, in beliebigen Quantitäten, wird verkauft bei der Werderschen Kirche, in der Rosenstraße Nr. 4., an der Oberwallstraßen-Ecke, bei dem Kaufmann Lünchmeyer.

---

Bis zum 3ten April, als dem Schlußtag des Möbel-Magazins Scharrnstraße Nr. 16. eine Treppe hoch, sind noch einige Schreibsekretäre, Kommoden, Bettstellen, Tische billig, auch 1 Waschzeug u. 1 Kleidersekretär für 14 Thlr. zu verkaufen.

---

Ein Reitpferd, hellbraun mit Blässe und weißen Füßen, zirka sieben Jahre alt, gut geritten und sehr fromm, steht für 25 Friedrichsd'or in der Kronenstraße Nr. 24 zu verkaufen.

---

## Tapezier Wohlgemuth

empfiehlt sich bestens mit fertigen Sopha-Polsterkübeln und Fauteuils zu billigen Preisen. Bestellungen aller Art Tapezierarbeit von in und außerhalb werden sehr reell und prompt besorgt. Er wohnt in der Kommendantenstraße Nr. 39. am Dönhofschen Platz.

---

Ein modernes zweirädriges Cabriolet zum Einspänner, mit allem Zubehör, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber giebt der Stallmeister Schur, auf der ersten Königl. Reitbahn in der Breitenstraße.

---

Riemzeug von Schmisch-Leder, lackirte Pfeifen, Wasserfäcke, ächter und unächter Folio und mehrere andere Waaren, sind wohlfeil zu haben alte Grünstraße Nr 21.

---

*Ein Paar sehr schöne, fehlerfreie Pferde, zum Reiten und Fahren, Schwarzschimmel, sind zu verkaufen den Werderschen Mühlen gegenüber Nr. 8.*

---

Zwei brave, zjährige Reise- oder Arbeits-Pferde, sind zu verkaufen. Nachricht im Intelligenz-Comtoir.

---

Eine schöne schwarze gesunde Stute, zum Reiten und Fahren, besonders im Einspänner Laßen zu schleppen, ist Veränderung wegen in der Spandauerstraße Nr. 8. für 140 Rtlr. kl. Courant ohne Handel zu verkaufen.

---

Ein fehlerfreies Reitpferd im fünften Jahre, englisirt, steht am neuen Markt im Hause Nr. 12. zum Verkauf.

---

Sachen, die zu kaufen gesucht werden.

Große, in brauchbarem Stande befindliche Kisten, werden gekauft Hasenhägerstraße Nr. 4.

---

Wer ein Postir mit Principal billig zu verkaufen hat, beliebe seine Adresse an Z. Y. im Intelligenz-Comt. abzugeben.

---

Zwischen der Insel- und Waisenbrücke am Wasser Nr. 22. kauft man beschriebenes und bedrucktes Papier, auch Papier- und Pappenspränz auch sind zu jeder Zeit von verschiedenen Sorten Pappen gegen die billigsten Preise zum Verkauf.

---

Wenn jemand verdorbene Weine zu verkaufen hat, so beliebe er seine Adresse im Intelligenz-Comtoir abzugeben.

---

Wohnungen ꝛc., die angeboten werden.

Unter den Linden Nr. 43. soll Veränderung wegen die halbe belle Etage bestehend aus 5 Pieces und gemeinschaftlichem Entrée, an eine stille, ordnungsliebende Familie, mit auch ohne Meubles, sogleich vermiethet werden.

---

An der Mittel- und kleinen Wallstraßen-Ecke Nr. 31., nahe den Linden, ist eine möblirte Stube zu vermieten.

---

Eine möblirte Stube parterre ist zum 1sten April zu vermieten Mauerstraße Nr. 83.

---

Leipziger Straße Nr. 112. ist eine Stube parterre mit auch ohne Meubles zu vermieten.

---

An der Spittelbrücke Nr. 14. ist ein Laden (welcher sich zu aller Art Handlungen qualificirt) nebst Logis, zu kommenden Michaelis zu vermieten. Ein Näheres bei der Wirthin in der belle Etage.

---

Veränderung wegen ist ein bequemes, freundliches Logis in der belle Etage, von 9 Pieces, nebst 2 Kellern und Garten, in einer lebhaften Gegend, noch zum 1sten April oder zu Johannis zu vermieten. Näheres im Intelligenz-Comt.

---

In der Königsstraße Nr. 32. soll die belle Etage, bestehend aus 8 Stuben, 1 Saal, Küche, Speisekammer, Heu- und Futterboden, gemeinschaftlichem Waschhause, Trocken-

Google

boden, Rollkammer, zu Johannis, auf Verlangen auch binnen 14 Tagen vermiet werden; auch kann ein Garten noch dazu mit vermietet werden. Mietslustige melden sich eine Treppe hoch im Hause.

Wegen schneller Veränderung ist in der Wallstraße Nr. 24., hinter dem Salzhofe, eine Wohnung eine Treppe hoch, von einer Stube ohne Möbeln, einer Kammer, einer Küche, einem Boden auf den 1sten April oder auch sogleich zu vermieten. Nähere Nachricht ebendaselbst.

In dem Westphalenschen Hause, am kölnischen Fischmarkt Nr. 4., der breiten Straße gegenüber, ist die herrschaftlich eingerichtete oder für eine Ressource sich passende Hauptetage mit und ohne Stallung zum 1sten Juli d. J. zu vermieten.

Judenstraße Nr. 55. ist zum 1sten Juli die zweite Etage zu vermiten, sie besteht in 6 Stuben, einem Saal, großer Küche, 2 Kellern und Boden, auch kann Stallung dazu gegeben und einige Stuben abgenommen werden.

In der Stralauer Straße Nr. 32, nahe am Molkenmarkt, ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Stuben, 2 Kammern und 2 Küchen, zum 1sten Juli oder 1sten October zu vermieten.

Veränderung halber ist zum 1sten April dieses Jahres eine Sommerwohnung von 4 Stuben nebst Küche und Kellerraum, auf dem Mollarschen Weinberge zu vermieten. Das Nähere neue Friedrichsstraße Nr. 48.

**Wohnungen ꝛc., die gesucht werden**

Zum 1sten October sucht eine stille und anständige Familie im Berlin- oder Köllnischen Revier, jedoch von dem erstern nicht zu entfernt, in einer freundlichen Gegend, und in einem ruhigen Hause, entweder eine Etage von 4 bis 5 Stuben, mit 2 Küchen, nebst Zubehör, oder eine kleine zweite und dritte Etage mit Zubehör. Versiegelte Adressen unter O. V. in der Judenstraße Nr. 45. im Laden abzugeben.

Eine ordnungsliebende Familie wünscht zu Johannis in einem ruhigen Hause eine hübsche Wohnung von 4 Stuben, 2 Kammern, heller Küche, Keller, Boden und wo möglich auch ein Gärtchen, in der Gegend vom Gensd'armesmarkt, oder nicht allzuweit vom alten Packhofe, parterre oder nur eine Treppe hoch. Wer eine solche zu vermieten hat, melde es im Intelligenz-Comtoir.

**Personen, welche Dienste suchen**

Ein Person von sehr guter Familie, welche schon seit mehreren Jahren als Erzieherin in ansehnlichen Häusern gewesen ist, wünscht baldigst placirt zu werden. Näheres im Intelligenz-Comtoir.

Ein Oekonom von gesetztem Alter, der alle Arten von Bewirthschaftungen kennt, und dessen Frau (beide ohne Kinder) als Ausgeberin, da sie alle Kenntnisse gründlich besitzt, sind gesonnen, sich zu Johannis in Kondition zu begeben, oder aber auch gleich. Sie können beide die besten Zeugnisse vorlegen, und solche auch mündlich von ihren früheren Kondition erwarten. Das Nähere im Intelligenz-Comtoir.

**Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.**

Bei dem Kaffetier Bock, Markgrafenstraße Nr. 108., dem Kammergericht gegenüber, wird Mittags von 12 bis 3 Uhr gespeiß, wo man für drei Gerichte 4 Gr. Courant bezahlt; auch werden Menagen außer dem Hause befriedigt.

*Eine Lehrerin im Französischen und in weibl. Handarbeiten wird sogleich verlangt. Das Nähere in der Lindemannschen Töchterschule, neue Grünstraße Nr. 34.*

Ich habe wieder ein neues Sortiment feiner Strohhüte in verschiedenen Façons anfertigen lassen, und verkaufe selbige zu Fabrikpreisen, auch lasse ich alte Strohhüte waschen, und nach jeder beliebigen Form umarbeiten. Zugleich empfehle ich mich mit dem neuesten Damen-Putz, Kragen-Tücher-, Kleider-Besätzen, Federn, Blumen, Zwirn Spitzen, Tull, seidenen Bändern, feinem Mull, Mousselin-Batiste, französischen wollenen, seidenen u. Cachemir Schawls u. Tüchern, Krepp-Flohren, seidenen Strümpfen, allen Sorten ledernen und Bartis Handschuhen, Schminken, Parfümerien, ächten Eau de Cologne, Italienischen Bast- und Strohhüten und verschiedenen Galanterie-Waaren, zu billigstem Preise.

Caroline Flesch, Königsstraße Nr. 61.

Die Niederlage des Sattler- und Riemer-Leder, von der Fabrike des Herrn Gleisberger sen. zu Potsdam, welche ehedem Herr Lorzing Breitestraße Nr. 12. hatte, ist jetzt in der Mittelstraße Nr. 31. bey J. M. Reinicke.

Wer Aufquartierung annehmen will, übergebe schriftlich seinen Namen, seine Wohnung, wie viel Mann er beherbergen kann, und wie viel er für den Mann haben will, dem Herrn E. C. Rousset, in der Brüderstraße Nr. 43. zwei Treppen hoch.

1600 bis 1800 Thlr. Courant, werden gegen doppelte hypothekarische Sicherheit verlangt. Man bittet hierorts seine Adresse an V. L. A. im Intelligenz-Comtoir abzugeben.

Ein Backhaus, worin seit vielen Jahren ein lebhaftes Pfefferküchler-Gewerbe betrieben worden, ist zu verkaufen oder zu vermieten. Man macht hiesige und auswärtige Bäcker auf die jetzige Gewerbfreiheit aufmerksam und bittet Mauerstraße Nr. 39. Näheres einzuholen

Zur baldmöglichsten Rückreise nach Wien, oder auch nur bis Prag, sucht ein Frauenzimmer von guter Familie eine anständige Gelegenheit. Nähere Auskunft erhält man im Gebäude Nr. 10 der Königl. Hauptmünze am Werderschen Fleischscharren.

☞ Demoiselle, welche das Strohhutnehen gründlich erlernen wollen, können sich unter annehmlichen Bedingungen in der Strohhut Fabrik, am Döhnhofsplatz, neue Kommandantenstraße N. 36. melden.

In einer Material-Handlung wird ein Lehrling von guter Erziehung verlangt. Wo? sagt das Intelligenz-Comtoir.

Der zu dem Präsident von Schleinitzschen Etablissement in der Hasenheide gehörige Garten, soll vom 1sten künft. Monats verpachtet, und das Wohnhaus zu Sommerwohnungen vermietet werden. Nähere Auskunft darüber ist Kochstraße Nr. 22. parterre zu erhalten.

**Einen Taubstummen,**

welcher übrigens etwas sprechen kann, 17 Jahr alt, groß und stark gewachsen, gut von Bildung und Gemüthsart, 10 Jahre lang im hiesigen Taubstummen-Institut erzogen, und zu mehreren Metiers tauglich, wünscht man in die Lehre zu bringen; wer ein solches Subject zu haben wünscht, beliebe sich zu melden, bei L. Mylius, alte Leipzigerstraße Nr. 1.

Den unbekannten Gläubigern des verstorbenen Herrn Ritterschafts-Direktors v. Klitzing zu Demerthin zeige ich an: daß mir die Theilung seines Nachlasses committirt worden, und ich ersuche selbige, sich mit ihren Forderungen bei mir zu melden. Sollte dies binnen 3 Monaten nicht geschehen, so zieht dies nach Vorschrift des A. L. R. Th. 1. Tit. 17. §. 137. *et seqq.* die Folgen nach sich, daß sie sich wegen ihrer Forderungen nur an jeden Erben nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Wustershausen a. d. Dosse den 22. März 1812.

der Justizrath Schönermark.

Digitized by Google

# Berlinische Nachrichten
## Von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hande- und Spenerschen Buchhandlung.

No. 39. Dienstag, den 31sten März 1812.


### An die Zeitungsleser.

Uebermorgen Donnerstag den 2. April (als dem ersten Zeitungstage im neuen Vierteljahre) kann die Zeitung nicht anders als

**gegen Vorzeigung des neuen Pränumerations-Scheins**

verabfolgt werden. Bis dahin findet die Vorausbezahlung mit 22 Groschen klingend Courant noch statt. Nachher tritt der bekannte Preis von 1 Thaler und 2 Groschen Courant ein, und es ist nicht unsere Schuld wenn alsdann nicht alle früher erschienene Nummern dieser Zeitung vollständig nachgeliefert werden können.

Berlin den 28. März 1812. Hande- und Spenersche Zeitungs-Expedition.

---

Berlin, vom 31sten März.

Der Justiz-Kommissarius Schütz ist zugleich zum Notarius publicus in dem Departement des Kammergerichts bestellt worden.

Vergangenen Sonnabend den 28sten dieses, Nachmittags, rückte die erste Colonne des unter den Befehlen Sr. Excellenz des Herrn Reichsmarschalls, Herzogs von Reggio, stehenden 2ten Armeekorps allhier ein. Die Truppen hatten sich, nach den Befehlen des Herrn Reichsmarschalls, zwischen Charlottenburg und Spandau bei dem sogenannten Windmühlenberg in einer Linie aufgestellt, um von Sr. Majestät unserm Könige in Allerhöchsten Augenschein genommen zu werden; gegen Mittag erschienen Se. Majestät, begleitet von des Kronprinzen, Prinzen Wilhelm (Bruder Sr. Majestät), Prinzen Friedrich ꝛc. KK. HH., des Gouverneurs hiesiger Residenz, Herrn Grafen von Kalkreuth und einer sehr ansehnlichen Suite von obern Staabsoffizieren. Nachdem der Herr Reichsmarschall Se. Majestät vor der Fronte empfangen und bekomplimentirt hatte, schlossen sich Se. Excellenz an Se. Majestät an und ritten mit Allerhöchstdenselben vom rechten Flügel an, die ganze Linie herunter und wieder zurück herauf, wo dann Se. Majestät die sämmtlichen Regimenter bei sich vorbei defiliren ließen und bei dieser Gelegenheit sich gegen des Herrn Reichsmarschalls Herzogs von Reggio Excellenz über die vortreffliche militairische Haltung der Truppen sehr schmeichelhaft zu äußern geruhten.

Se. Excellenz, der Herr Reichsmarschall hat das Fürstlich Sackische Palais bezogen, welches zu seinem Empfange eingerichtet worden war. Es befindet sich daselbst eine preußische Ehrenwache von 30 Gemeinen nebst Officier.

Am Tage des Einmarsches gab der Herr Feldmarschall Graf von Kalkreuth, Gouverneur hiesiger Residenz, und vorgestern Sonntag, Se. Excellenz der Herr Staats-Kanzler Freiherr von Hardenberg große Mittags-Tafel, zu welcher sämmtliche hier anwesende fremde Generalität, die auswärtigen Herren Gesandten, so wie die hiesigen obersten Militair- und Civil-Behörden eingeladen worden waren.

Gestern gaben Se. Majestät der König in Potsdam große Mittags-Tafel, zu der des Herrn Reichsmarschalls Herzogs von Reggio Excellenz, nebst mehreren hier anwesenden Kaiserl. Französ. Divisions-Generalen zugezogen zu werden die Ehre hatten.

Am 28sten d. M. trafen des Königl. General-Lieutenants, Herrn von Grawert Excellenz, von Stettin hier wiederum ein.

Am 28sten d. M. gieng der Französisch-Kaiserliche Kabinets-Kourier, Baptiste, von Petersburg kommend, hier durch nach Paris.

Die nach der gestern öffentlich angeschlagenen Bekanntmachung des Königlichen Staatskanzlers, Herrn Freiherrn von Hardenberg Excell., zu erwartenden näheren Vorschriften

Digitized by Google

wegen der Einquartierung u. Beköstigung der Kaiserlich französischen Truppen, sind nunmehr im Druck erschienen, und werden, nebst den dazu gehörigen beiden Nachweisungen vom Quartier- und Verpflegungs-Bedarf derselben, in der Deckerschen Hof-Buchdruckerei Wilhelmsstraße Nr. 75., und in der Expedition dieser Zeitung, Schloßfreiheit Nr. 9., für 4 Groschen kl. Cour. verkauft. Berlin den 28sten März 1812.

Daß hier in Berlin der Banquier Herr Marcus Wolff in der Jägerstraße Nr. 43., und der Ober-Kirchenvorsteher Hr. Hasekoff, in der Dresdener Straße Nr 60., die Einwechselung der Scheidemünze in Summen unter 1000 Thlr. bis zu 20 Thlr. herab, und deren Beförderung zur Münze, gegen Münzscheine, welche in diesem Augenblick 4 Monat a dato zahlbar ausgestellt werden können, übernommen haben, und daß in der Folge noch ein drittes, an einem schicklichen Orte gelegenes Einwechselungs-Büreau errichtet werden soll, wird hiermit, zugleich aber auch bekannt gemacht, daß diejenigen, welche weniger als 100 Thlr. Scheidemünze in die Einwechselungs-Comtoire liefern, blos Lieferungs-Scheine von den Einnehmern empfangen, in deren Händen die Original-Münzscheine, wovon jedoch die Nummern und Zahlungs-Termine den Lieferanten bekannt gemacht werden müssen, bleiben. Den Lieferanten steht es übrigens frei, sich auch in dem Verifications-Büreau der Haupt-Münze zu erkundigen, ob ihre Nahmen eingetragen sind. Wer 100 Thlr. und darüber liefert, dem wird der Original-Münzschein eingehändigt.

Berlin, den 30. März 1812.

Königl. General Münz-Direktion. Gädecking.

Bekanntmachung.

Gemler, Quästor der Universität, nimmt die Meldungen zu den Kollegien täglich, mit Ausschluß des Sonntags, in seiner Wohnung — neue Packhofsstraße Nr. 5. — von 8 bis 11 Uhr Morgens an.

Aus Sachsen, vom 22. März.

Die Leipzig passirenden französischen Truppen halten sich gewöhnlich nur 3 Tage dort auf, und werden vom Marschall Ney gemustert. Am Geburtstage des Königs von Rom gab dieser ein großes Diner hernach. Auf dem Ball den er veranstaltete, überreichten 3 junge Damen ihm ein Gedicht, und am Abend bezeugte die ganze Stadt ihre Theilnahme durch allgemeine Erleuchtung. — In voriger Woche passirte die baiersche Division de Roi das Voigtland. Mann und Pferde waren in gutem Zustande, und mit der Disciplin waren die Einwohner sehr zufrieden.

Zu Magdeburg sollen die Vorstädte Neustadt und Sudenburg bis zum 1sten April gänzlich rasirt seyn. Der Präfekt fordert alle Bewohner seines Departements zur Unterstützung der dadurch unglücklichen Bewohner dieser Vorstädte auf, damit diese in ihrem harten unverschuldeten Schicksale, dem sie sich mit einer rührenden Ergebung unterwerfen, durch den Beistand ihrer Mitbürger Trost und Unterstützung finden. Uebrigens werden diese Bewohner vom Staate entschädigt und es wird ihnen ein anderweites Unterkommen angewiesen werden. Die Kirche St Ambrosi, das Rathhaus, das Pfarrhaus, das Schulhaus, das Pfarrwittwen-, Hirten- und Spritzenhaus in der Sudenburg wurden den 10. auf den Abbruch öffentlich verkauft. — Den 9ten d. marschirte das 7te Linien-Infanterie-Regiment und mit diesem zum ersten Male ein volles Regiment westphälischer Krieger in Halle ein.

Cassel, vom 25. März.

Se. Majestät der König sind heute um 1 Uhr Nachmittags von Paris hier angekommen. Allerhöchstdieselben befinden sich vollkommen wohl.

Vom Main, vom 16. März.

Die badische Staatszeitung will wissen, daß am 12ten März die Pferde des Fürsten von Neufchatel im Frankfurt angekommen waren. Die Konskribirten des Großherzogthums Berg von 1810, 1811 und 1812, welche provisorisch für untauglich erklärt worden, wurden aufgefordert, am 27ten März zu Düsseldorf zu erscheinen und zwar unter dem Nachtheil, daß der Nichterscheinende als dienstuntauglich zu marschiren angehalten werden soll. Aus den Dienstuntauglichen von 1812 sollen die zur Kavallerie Tauglichen herausgezogen und zum Depot nach Hamm geschickt werden. (K.v.D.)

Aus der Schweiz, vom 13. März.

Der mit Preußen eingeleitete Freizügigkeits-Vertrag ist am 3ten März zu Basel zwischen dem K. Gesandten Freiherrn Chambrier v. Olleyres, dann den HH. Bürgermeister Sarrasin und Dreyherr Stähelin auf Ratification der Stände unterzeichnet worden. Die Ergänzungs-Mannschaft für das Bataillon des Fürstenthums Neufchatel in französischen Diensten ist jährlich auf 225 Mann gestellt. — Dem 3ten Regiment sind die kriegsgefangenen Schweizer spanischen Dienstes mit 4jährigen Engagements einverleibt worden.

Bei Ilanz im obern Bund wälzte eine Lavine, über eine halbe Stunde breit, 80 Ställe mit Heu und 250 Stück Vieh aller Gattung mit sich fort, und zerdrückte dann, nur wenige Steinwürfe weit vom Hauptorte, eine Mahl- und eine Sägemühle und drei Häuser; die Bewohner wurden lebendig ausgegraben; auch zu Brins und Lombrein wurden mehrere Ställe fortgerissen, zu Brins grub man auch mit Glück zwei verschüttete Männer aus. Zu Sassin trug so eben ein Senn das Gemolkene in den Hintergrund des Stalles, eine Lavine brach los, riß den Stall mit 7 Kühen fort, aber der Mensch blieb unberührt mit dem vollen Eimer.

Wien, vom 21 März.

Nach Ostern wird, wie es heißt, die Landwehr auf einige Wochen zur Waffenübung versammelt werden.

Die Abreise Sr. Maj. nach Dresden soll auf den 22. d. bestimmt seyn. — In dieser Woche wurde die dem Kloster zum heiligen Kreuz gehörige Herrschaft Niederleiß um 385,000 fl. an Wiener Währung an den Tuchhändler von Mayer in einer öffentlichen Versteigerung verkauft. — Da die Miethzinsen auf einen für die Beamten fast unerschwinglichen Preiß gestiegen sind: so hat der Kaiser den Prälaten, welche Häuser in der Stadt besitzen, den Wunsch zu erkennen geben lassen, daß sie vorzüglich Beamte um billigen Zins darin aufnehmen mögten, welches um so eher befolgt werden wird, als die geistlichen Güter ohnehin dem Staate zum Opfer bestimmt sind. — Zu der neuen Verordnung gegen die übertriebenen Forderungen der Gastwirthe mag folgende Thatsache Veranlassung gegeben haben. Ein Wirth hatte einem Gaste, der sich in seinem Hause sechs Stunden über Tag aufgehalten, und weiter nichts genossen hatte, eine Rechnung von 19 fl. 20 kr. W. W. gemacht. Der Gast schickte sie zur Polizei, welche den Wirth vorfordern ließ, und da er zu seiner Entschuldigung nichts anders vorbringen konnte, als daß er jedem in sein

Digitized by Google

Wirthshaus einkehrenden Fremden einen Miethszins von wenigstens drei Tagen anzurechnen gewohnt sei, so bekam er einen derben Verweis, und die Rechnung wurde auf eine Kleinigkeit herabgesetzt. — Das epidemische Fieber, welches in der Gegend von Baden ausgebrochen ist, wird von den Aerzten das rothe Fieber genannt. Die Landleute, welche sich gleich mit Brantwein, Wein oder andern hitzigen Getränken zu helfen gesucht haben, sind größtentheils gestorben, es hat aber bereits nachgelassen.

Eine Dienstmagd hatte vor sechs Wochen, an dem Wirth U., bei welchem sie diente, einen Diebstahl, dessen Werth auf 6000 fl. stieg, begangen, und dann die Flucht ergriffen. Unvermuthet erblickte sie der Kellner des Wirths auf der Gasse und drang in sie, ihm in das Haus seines Herrn zu folgen. Aber als sie in der Nähe der Donau kam, stürzte sie sich in die Fluthen, von welchen sie sogleich unter die dort liegenden Schiffe gedrückt wurde. Allein der Fischhändler Hofeneder, brachte sie, jedoch ohne Zeichen des Lebens ans Gestade. Man wandte nun alle zur Wiederbelebung der Ertrunkenen vorgeschriebenen Mittel an und nach einer Stunde kam die Unglückliche wieder zur Besinnung. — Die Gattin eines Hutmachers hatte ein Loth Arsenik abgewogen, um denselben — zum technischen Gebrauche — in Scheidewasser aufzulösen. Durch Zufall blieb etwas davon auf dem Tische liegen. Unglücklicher Weise legte nun eines ihrer Kinder auf die nähmliche Stelle ein Stück Butterbrod, und genoß dann dasselbe. Nach einigen Stunden zeigten sich bei dem Kinde alle Spuren der Vergiftung. Noch lebt es; aber nicht außer Gefahr.

Die englische Eskadre im Archipelagus soll alle Schiffe, die nach Konstantinopel segeln, anhalten, und die Pforte zwingen wollen, mit Rußland Frieden zu machen. Ein ähnlicher Versuch wurde bekanntlich schon vor einigen Jahren gemacht, wo Admiral Duckworth mit einer Eskadre durch die Dardanellen drang, vor Konstantinopel erschien, und einen Kanonenschuß weit vom Serail des Großherrn die Anker warf. So heftig auch sein Ton war, so wagte er es doch nicht, seine Drohungen zu erfüllen, und er schätzte sich glücklich, wieder aus dem Meer von Marmora mit heiler Haut hinaus zu kommen. Seitdem aber sind die Dardanellen noch mehr befestigt und mit neuen furchtbaren Strandbatterien versehen worden, die auf jedes Schiff, das sich durch die dortige, nur eine starke Viertelstunde breite, Meerenge wagen will, einen Regen von Kugeln und Bomben schleudern können. Ein Muster davon hat zu seiner Zeit schon Admiral Duckworth eingenommen, indem ein Paar seiner Linienschiffe, namentlich bei der Zurückkehr aus den Dardanellen, in Gefahr waren, zu sinken. (C. v. D.)

Ungarische Grenze, vom 10. März.

Auf dem Reichstage zu Preßburg beschäftigt man sich dem Vernehmen nach vorzüglich noch mit der Abfassung eines Tarifs zu den Beiträgen für die Staatsschulden und den gewöhnlichen Landes-Beschwerden. Die meisten Deputirten, mit Ausnahme der Kommissionalmitglieder, sind mit achtwöchentlichem Urlaub in ihre Heimath gereist. Diese Nachricht scheint falsch, da noch immer Sitzungen gehalten werden.

Den neuesten Nachrichten aus Bukarest zu Folge, hatte es das Ansehen, als ob man eine neue Friedensbasis ausmitteln wolle, wozu die Russischen Friedensunterhändler nicht abgeneigt zu seyn schienen. Im Ganzen hielt man aber dafür, daß dieses nur geschehe, um Zeit zu gewinnen. Bei der Russischen Armee in der Wallachei waren Verstärkungstruppen aus dem Innern des Russischen Reichs angekommen, dagegen eine Anzahl Truppen von da zu einer andern Bestimmung abgegangen. Man ist in Belgrad der sichern Meinung, daß der Friede ganz gewiß erfolgt seyn würde, wenn die Türkischen Friedensbevollmächtigten sich nur zu einigen Abtretungen geneigt hätten finden lassen.

Paris, vom 21. März.

Das Kriegs-Conseil, welches niedergesetzt worden, um über den Capit. St. Cricq von der Fregatte la Clorinde, den Capitain Ponée von der Fregatte la Nereide, und den Lieutenant Defrédot-Duplanty von der Fregatte la Renommée, die alle mit den Engländern bei Madagascar, am 22. Mai v. J. eine Affaire hatten, zu richten, versammelte sich hier den 13ten unter dem Vorsitz des Vizeadmirals Gantheaume. Es erklärte die Herren Ponée und Defrédot-Duplanty, die ihre Fregatten verloren, für nicht schuldig, und befahl, daß ihnen ihre Degen von dem Präsidenten wiedergegeben werden sollen. Den Capitain St. Cricq aber erklärte das Conseil, mit einer Mehrheit von 6 gegen 2 Stimmen, daß er des Ungehorsams gegen die Befehle seines Commandanten, aber nicht in Gegenwart des Feindes schuldig sey, und verurtheilte ihn, cassirt und für unwürdig zum Dienst erklärt zu werden, sowohl deswegen, als weil er an dem zweiten Gefecht, worin die Renommée unterlag, gar keinen Theil genommen und weil er diese Fregatte durch ein falsches Manövre, durch Unentschlossenheit und Mangel an Beurtheilungskraft im Stich gelassen. Das Conseil verurtheilte ihn überdies zum Verhaft auf 3 Jahre. Gleich nach Verlesung des Urtheils ließ der Präsident den Verurtheilten kommen, und sagte zu ihm: daß, da er zur Ehrenlegion gehöre und da das ihm vorgelesene Urtheil erkläre, daß er sich gegen die Ehre vergangen, so erkläre er im Namen der Legion, daß er von diesem Augenblick an aufhöre, Mitglied derselben zu seyn.

Das Institut hat beschlossen, daß demjenigen Dichter ein außerordentlicher Preis zuerkannt werden soll, welcher die edle Handlung des braven Goffin und seines Sohnes am besten besungen haben wird.

General Blake, Präsident der Insurrektions-Junta von Cadix, hatte zahlreiche Korrespondenzen aufbewahrt, aus welcher man sieht, daß die Chefs der Insurrektion von der Vergeblichkeit ihres Kampfs überzeugt sind, wie sehr sie die französische Armee fürchten, und welches Mißvergnügen und welchen Haß sie gegen die englische hegen.

London, vom 12. März.

Zur Erläuterung der zum Theil schon erfolgten Ministerial-Veränderung, liest man in unsern Blättern vom 18ten Febr. folgendes: Am 14ten schrieb der Regent an den Herzog von York, um demselben sein Verlangen zu erkennen zu geben, eine Administration zu bilden, die alle große Parteien des Reichs vereinigen könne. Mit Lobeserhebungen erwähnt er seiner gegenwärtigen Minister und seinen Wunsch, sie mit seinen Jugendfreunden und denjenigen Personen, mit welchen er seine ersten politischen Verbindungen geschlossen hat, zu vereinigen. Er habe sich bisher enthalten, seine Gesinnungen bekannt zu machen, um nicht das Ansehen zu gewinnen, als wollte er auf die Berathschlagung der

Digitized by Google

gesetzgebenden Macht über den Zustand Irlands, und vorzüglich der Katholiken, Einfluß nehmen. Er berührt auch den Zustand des Krieges auf der Halbinsel (Spanien), und fügt die Versicherung hinzu, daß er diesem Lande jede Hülfe zu leisten bereit ist. Der Herzog von York ward beauftragt, das Schreiben dem Grafen Grey und Lord Grenville (von der Opposition) mitzutheilen. Beide waren am folgenden Tage bei dem Regenten, um jede Vereinigung mit den gegenwärtigen Ministern mit der Erklärung abzulehnen, daß ihre Meinung in Beziehung auf die Irländischen Katholiken der beabsichtigten Vereinigung der Parteien ein unüberstiegliches Hinderniß in den Weg lege. Diese Antwort hat der Regent dem Hrn. Perceval mit dem Zusatze bekannt gemacht, daß er sich unveränderlich als erster Minister zu betrachten habe.

Herr Benjamin Walsh, Mitglied des Parlaments, war, wie neulich erwähnt, wegen einer Summe Geldes, die er gestohlen haben sollte, vor Gericht gestellt, jedoch nur eines groben Betrugs überwiesen und dem Regenten zur Begnadigung empfohlen worden. Ueber seine Wiederaufnahme ins Unterhaus kam es zu heftigen Debatten; besonders drang Herr Burdett darauf, ihn seinen Constituenten (dem Flecken Wotton-Basset) zurückzuschicken. Wahrscheinlich, sagte er, werden sie ihn von neuem erwählen, denn er hat seinen Sitz für 5000 Pf. Sterl. erkauft, und wird vielleicht noch einmal so viel daran wenden. Es wäre zu wünschen, daß das Haus in solchen Fällen stets seine Würde besser behauptet hätte; doch setzt es mich in Erstaunen, ein hochgeehrtes Mitglied sagen zu hören: wenn Herr Walsh wegen seiner schlechten Streiche aus dem Hause gestoßen würde, so hieße dies eine Untersuchung gegen die Ehrlichkeit von drei Theilen der Nation verlangen. Der Antrag gegen Walsh ging jedoch mit 101 Stimmen gegen 10 durch, und es wurde die Wahl eines neuen Mitgliedes verordnet.

Lord Leviſon Gower wollte dem Regenten eine Bittschrift von mehreren tausend Arbeitern aus der Grafschaft Stafford überreichen, wartete aber drei Wochen vergeblich auf ein Lever, weil er dem Staatssekretär Ryder die Supplik nicht anvertrauen wollte. Er beklagt sich hierüber im Parlement und sagt: Zu unserm alten kranken König könnten die Unterthanen nicht gelangen, und der junge Regent unterhält auch keine Verbindung mit denselben ertheilt keine Audienz, gewährt keinem Petitionair Zutritt!

Nachstehende Mitglieder sind von dem Bureau der Katholiken in Irland ernannt worden, um die Adresse an den Regenten zu überbringen: Graf Shrewsbury, Graf von Kenmare, Lord Killen und 18 andere.

Die spanische Regentschaft ist, wie unsre Blätter melden, ganz aufgelöset. Sie wird durch einen ausübenden Rath (Executiv-Conseil) ersetzt, der aus fünf Mitgliedern, namentlich dem am Brittischen Hofe stehenden Bothschafter, Herzog von Infantado, dem Grafen de la Bisbal, dem Admirale Villa-Vicencio, Gouverneur von Cadix, dem Vize-Admirale Mosquera, und dem Herrn Ribas besteht. (Wien. Z.)

Die Junta in Cadix hat den Vizekönig von la Plata, Don Ellio, zurückberufen.

Petersburg, vom 22. Februar.

Se. Maj. geben dem Kommandeur des Leibgrenadier-Regiments, General-Adjutanten Grafen Strogonow, und allen Officiren, für den guten Zustand, in welchem dies Regiment am 1. aus St. Petersburg ausgerückt ist, Ihr Allerhöchstes Wohlwollen zu erkennen, wobei Se. Majestät in der vollkommenen Ueberzeugung verbleiben, daß dies Regiment, welches so viele Male auf dem Felde der Ehre durch berühmte Thaten, wodurch es sich auch den Namen eines Leibgrenadier-Regiments erworben, ausgezeichnet hat, in allen Fällen seinen bisherigen Ruhm bewahren, und dadurch das Wohlwollen seines Allergnädigsten Monarchen gegen sich um so mehr verdoppeln wird. Die Gemeinen erhalten ebenfalls einen Rubel, 1 Pfund Fleisch und ein Glas Branntwein. — Auch mehrere ehemalige schwedische Offiziere treten jetzt in unsern Dienst, z. B. der Major Schambar mit demselben Range; er wird bei der Armee stehen und sich in Dienstgeschäften bei dem General-Adjudanten Grafen Saint-Priest befinden.

Buenos-Ayres, vom 22. November.

Ein aus drei Mitgliedern bestehendes ausübendes Gouvernement ersetzt die Junta von Buenos-Ayres. Diese Mitglieder sind Don Chiclano, Don de Sarrater und der Doctor Don Passo, ehemaliger Sekretär der Junta. Gen. Belgrano wurde an die Stelle des Präsidenten Saavedra zum Obristen des Regimens der Patrizier ernannt. Dieses macht die Hauptstärke der Revolutionsparthei aus, und das Kommando wurde dem Präsidenten, der gegenwärtig mit der Organisirung der Armee von Peru beschäftigt ist, gegen den allgemeinen Wunsch der Patrioten ertheilt. — Castelli und Balcarcel befinden sich gegenwärtig zu Buenos-Ayres, um auf die gegen sie vorgebrachten Anklagen in Betreff des Gefechtes gegen Lima's Truppen zu antworten. (J. Gr. Frankf.)

## Vermischte Nachrichten.

In der Berner Zeitung findet sich ein Schreiben aus Triest vom 1sten März, in welchem der Abschluß des Friedens zwischen den Russen und Türken angezeigt wird. Allein bei dem Schweigen der Wiener Briefe vom 21sten März, scheint die Nachricht nicht glaublich.

Der neugeborne Sohn des Erbprinzen von Mecklenburg-Schwerin hat den Namen Albrecht erhalten.

Der Fürst von Oettingen-Wallerstein (geb. 1791) hat sich mit der Gräfin Amalie von Hochberg (Tochter des verstorbene Großherzogs von Baden aus der 2ten Ehe mit der Gräfin von Geyer, und geb. 1795) verlobt.

Die 11te holländische Lotterie soll auf die gewöhnliche Art und in der durch die Reglements vorgeschriebenen Form statt haben, und aus 46000 Loosen, 23500 Gewinnen und 485 Prämien, in 5 Klassen vertheilt, bestehen.

Den vielen Bewohnern armer Gegenden (aus der Schweiz vornemlich und Tyrol) welche jährlich im Königreich Italien einwandern, um Arbeit zu suchen, sollen die Pässe dazu, außer dem Stempel für 5 Centimen, und ganz dürftigen umsonst gegeben werden.

Drei baierische Schullehrer, die ihrem Amte gewissenhaft 50 Jahre vorgestanden, haben die Verdienstmedaille erhalten.

Vor einigen Tagen wurde eine Meile oberhalb Augsburg ein Biber im Lech mittelst eines Hundes und eines starken Netzes gefangen, und lebendig dahin gebracht, wo er nun auf dem Bäcker-Hause zu sehen ist. Die Castoren scheinen sich seit einiger Zeit im Lech vermehrt zu haben.

Digitized by Google

Madame Blanchard, die zu Neapel am 16ten Febr. aufstieg, senkte sich, sieben Miglien (anderthalb deutsche Meilen) weit von Neapel, auf dem Wege nach Nola, wohlbehalten nieder.

Im Jahre 1779 wurden an verschiedenen Orten in Portugal, besonders in der Kirche des Dorfs Palmella, eine Stunde von Setubal, auffallende Kirchenräubereien verübt. In letzterer Kirche wurden sogar die Heiligen-Bilder zerbrochen, und der Kelch mit der geweihten Hostie umgeworfen. Die Regierung setzte einen Preis von 2500 Piastern auf die Entdeckung dieser That. An den Grenzen des Königreichs ward ein Kordon gezogen, der jeden Reisenden aufs genauste untersuchte; auf alle Schiffe ward ein Embargo gelegt, der Hof legte 9 Monate große Hoftrauer an, und das ganze fremde diplomatische Korps wurde eingeladen, ein Gleiches zu thun. (?)

## Das unterirdische Gewölbe in Petersburg.

In Petersburg ist ein unterirdisches Gewölbe, das General-Schlafzimmer aller Lazaronen der Stadt, d. h. der Tagelöhner, der Bauern die vom Markt nicht heimkehren konnten, oder der Arbeiter, die am folgenden Tage wieder in der Nähe zu arbeiten haben. Man stelle sich darunter 2 bis 3 große Keller vor, die inwendig von Rauch und Fett geschwärzt, und vom dicken Dampfe, dem Dunst des Ofens und dem Qualm einer mächtigen Lampe angefüllt sind. Strohbündel, die überall auf dem Boden liegen, erwarten die müden Gäste, die oft, ehe sie durch die Fallthüre in diesem Tartarus sich hinabsenken, schon in einer benachbarten Schenke einige Tropfen aus dem Lethe getrunken haben, und buchstäblich in diese Schattenwelt hinabstürzen. Der Pförtner reicht (wie Charon) die Hand hin, und wenn er den Kopek (1 Pfennige) empfangen, befindet sich der Ankömmling schon unten und sucht, wo er eine weiche Stelle fühlt, ein Lagerplätzchen, ohne von seinen Nachbarn Notiz zu nehmen. Neben dem Pförtner hauset ein Nationaltraiteur, bei dem ganz fertige Abendessen bereit stehn, als: Ueberbleibsel von Fleisch, Fischen ꝛc., alles schon in Bissen geschnitten, so daß ein Span die Stelle des Löffels vertrite. Aexte, schneidende Instrumente ꝛc., werden beim Eintritt dem Pförtner anvertraut, damit nicht diese friedliche Wohnung eine Mordhöle werde. Um 5 Uhr Morgens wird der Schlund geöffnet, u. in einer dicken Dunstsäule entwickeln sich nun 1000 Gestalten, eine grotesker als die andere, um ihren Tagesgeschäften nachzugehn. Der Traiteur hat sich nun in einen Schenkwirth verwandelt, und sein dampfender Sbiten-Kessel ist gemeiniglich in Kurzem geleert. (Aus den Promenades d'un desoeuvré dans la ville de St. Petersbourg.)

## Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Am 21sten März wurden die 19 Zöglinge (worunter 12 Knaben) des Prager Taubstummeninstituts, in Gegenwart des Ober-Burggrafen und einer zahlreichen Versammlung, mit allgemeinem Beifall geprüft. Hernach vertheilte man unter die Kinder die Interessen eines zu diesem Zweck ausgesetzten Capitals, und beehrte 2 sehr ausgezeichnete mit Verdienstmedaillen.

Vor 2 Jahren entdeckte Hr. Cassitti auf der Königl. Bibliothek zu Neapel 32 bisher unbekannte lateinische Fabeln, die er dem Phädrus zuschrieb und herausgab. Heyne in Göttingen aber vermißte darin die Naivität des Phädrus. Mit diesem Urtheil unsers literarischen Veteranen sind die Gelehrten zu Neapel nicht zufrieden, und Hr. Jakletti will die Aechtheit der Fabeln ausführlich beweisen.

1809 wurde eine spanische Inschrift zu Tunis unter den Ruinen der alten Festung Goletta ausgegraben, bei Gelegenheit einer Mauer, die der Bey zur Vertheidigung quer vor der Landzunge hat aufführen lassen, wo der Weg nach Sidi Bousseid führt. Die Inschrift ist mit gothischen Buchstaben (in der neugothischen sogenannten Mönchsschrift, wie sie noch im 16ten Jahrhundert üblich war,) auf einer gräulichen Marmortafel 38 Zoll 4 Linien lang, und 30 Zoll 8 Linien breit, eingegraben, und lautet zu deutsch: „Im Jahre des Herrn 1535, als Kaiser Karl der Fünfte, König von Spanien und beider Sizilien, und des festen Landes im Ocean, in Person mit seiner Kaiserl. Flotte kam, und dieses Königreich Tunis eroberte, welches der Türke besetzt, und zum Generalkapitain den Barbarossa darin gelassen, nahm er durch die Gewalt der Waffen diesen Platz la Goletta und die Stadt Tunis ein, und vertagte den besagten Barbarossa mit großem Verlust und Schaden von dem Königreiche, und gab es dem Mulei Hassan zurück, dem es von besagtem Barbarossa war genommen worden; ersteren als zinsbar darin zurücklassend, besetzte ihn mit spanischem Kriegsvolk, und befahl, diese Festung aufzurichten. Dieses hat schreiben lassen Don Alonzo de la Cueva und de Benavides, Kommandeur von Bedmar, Alcade und Hauptmann der Stadt Kadix, dermalen Alcade, und Generalkapitain dieser Festung, Namens Sr. Majestät." Mit dieser Tafel vereinigt, fand man einen andern Marmor von 22 Zoll 6 Linien Länge, und von 15 Zoll der Breite, auf welchem das Wapen von Don Alonso de la Cueva, Gouverneur der Festung Goletta, eingegraben war. Der Saapteb (Siegelbewahrer des Bey) ließ auf ihre Rückseite arabische Inschriften eingraben, und sie als Grundsteine von der großen Moschee, die er zu Tunis erbauen läßt, in die Erde versenken. Die Abschrift ist auf der Stelle bei der Auffindung 1809 gemacht. Auf der ersten Linie ist ein offenbarer Schreibfehler in der Jahreszahl, welche *MDXXXV* seyn muß. Bekannt ist in der Geschichte Kaisers Karls *V.* sein doppelter Zug nach Afrika; der eine gegen Tunis, der andere, unglückliche, gegen Algier. Der gegen Tunis 1535 war glücklicher. Barbarossa, ein Töpfers Sohn, auf der Insel Lesbos, aus einem Kaufmann und Seefahrer ein Seeräuber, und aus dem Seeräuber König von Algier, hinterließ, da ihn der Marquis de Comares, Statthalter zu Oran, erlegt hatte, einen Bruder, Hairadin (Chairoddin, auch Scheredin, und gleichfalls unter dem Namen Barbarossa bekannt) welcher die Seeräuberei auf der mittelländischen See fortsetzte, und vom Sultan Soliman zum Admiral der türkischen Flotte ernannt ward; er bemächtigte sich durch Verrätherei des Königreichs Tunis, und fuhr fort, das Meer und die Küsten von Europa zu beunruhigen. Der vertriebene König von Tunis, Muley Hassan, hatte Schutz bei Karl *V.* gesucht, und so war die Wiedereinsetzung desselben ein natürlicher Grund eines Zuges gegen Afrika. Der Kaiser stellte das Königreich dem Muley Hassan wieder zu, aber als Lehen der Krone von Spanien, und behielt sich Goletta und die Besetzung aller festen Plätze an der Küste mit seinen Truppen vor, und dazu eine bestimmte, jährlich zu erlegende Summe zur Unterhaltung der eingelegten Besatzung von Goletta.

## Jedem das Seine.

Herr Johann Wilhelm Placke kündigt sich als den Erfinder einer Methode an, den Zucker aus den Runkelrüben binnen 24 Stunden, und bei kleinen Quantitäten sogar in 12 Stunden darzustellen, bloß, wie er sagt, durch die Erfindung seiner Anlage der Feuerung. Die Wahrheit, daß Herr Placke

Digitized by Google

in 24 Stunden, und bei kleinen Quantitäten in kürzerer Zeit, den Saft in Rohzucker verwandeln kann, wird niemand bestreiten wohl aber die Behauptung, dieses ganz allein durch die Anlage der Feuerung bewirken zu können, jedem Sachverständigen auffallen, weil es eine chemische Unmöglichkeit ist, aus dem Runkelrüben-Saft, bloß durch die Anlage der Feuerung, sie sei auch welche sie wolle und noch so zweckmäßig, ohne Anwendung der nöthigen Scheidungsmittel, Rohzucker darzustellen. Diese Behauptung beweist sogar, wie wenig Herr Placke die Theorie seiner Kunst gefaßt hat, und wie wenig er sich zum Lehrer derselben eignet. Herr Placke kennt den größten Theil unserer Scheidungsmittel, ohne deren Erfinder zu seyn. Diese Ehre gebührt dem Herrn Geheimen Ober-Medicinalrath Hermbstädt zu Berlin, der uns jene Mittel angegeben hat.

Die zweckmäßigere Anwendung der uns von dem Herrn rc. Hermbstädt mitgetheilten Scheidungsmittel, das Verfahren den Runkelrüben-Saft geschwinder zu klären, vorzüglich ihn bei vollem Feuer in jeder gewöhnlichen Zuckerpfanne, ja selbst in jedem Kessel, in 2 bis 3 Stunden in Quantitäten zur Körnung zu kochen, so daß er nach wenigen Stunden in den gewöhnlichen Zuckerformen unter Abscheidung der Melasse krystallisirt, ist unsere Erfindung. Wir haben sie dem Herrn Placke mitgetheilt, und der mitunterzeichnete Lange hat im Winter 1810 ihn in seinem Hause darin unterrichtet, um ihn zu überzeugen, daß der Rohzucker binnen 24 Stunden, oder noch geschwinder, aus dem Saft erzeugt werden könne.

Zeuge von der Wahrheit dieser Behauptung kann der im Dienste des Herrn Leidloff stehende und zugleich in der Rohzucker-Fabrike des Herrn Placke arbeitende Zuckerbäckermeister Herr Stampe seyn.

Selbst als im vergangenen Herbste unsere beiderseitigen Fabriken zu arbeiten anfiengen, und ein unerwartetes Mißlingen der Fabrikation Herrn Placke fast zur Verzweiflung brachte, mußte unterzeichneter Lange ihm, auf seine Aufforderung, wieder zurecht helfen. Die Vorrichtung zu einer zweckmäßigern und wirksamern Feuerung ward von Hammer vorgeschlagen, auf gemeinschaftliche Kosten mit dem Herrn Placke versucht, und durch gegenseitige Vorschläge verbessert. Diese Vorrichtung ist für die Fabrikation im Großen sehr vortheilhaft; wie wenig wesentlich sie aber zur Hauptsache, nämlich zur schnellen Erzeugung des Rohzuckers ist, können wir dadurch beweisen, daß wir die ganze Operation in einem Kessel auf dem gewöhnlichen Küchenheerde, jedem der es verlangt, zeigen wollen. Magdeburg, den 18. März 1812.

Jacob Hammer. Friedrich Lange.

---

Hohe heilige Pflicht ist es die Leiden seiner Brüder zu mindern,
Süß angenehm ist das Gefühl die Edelmuth seiner Mitbürger zu verkünden.

Als Polizei-Commissarius und Nachbahr von Zoldikow, wird mir die doppelte Verpflichtung, den edlen Menschen, denen das Feuer in oben genanntem Dorfe die Veranlassung gab, sich so menschenfreundlich auszuzeichnen, öffentlich meinen Dank abzustatten.

Groß war die Noth, wie der schreckliche Sturm wüthend die Flamme um sich warf; der Untergang des Dorfs schien gewiß, alle Rettung schien unmöglich. Da erscheinet ihr, ihr braven Nachbarn von Zoldikow, strengtet alle eure Kräfte an, achtetet keiner Gefahr, gedachtet nur eurer Pflicht. Euer edle Zweck wurde erreicht, das halbe Dorf gerettet! — Allein 17 Familien waren ohne Obdach, ohne Nahrung, ohne Kleidung; ihr Unglück flehte um Erbarmen! — Da trat mit dem Gefühle der Würde seines Amts, der Herr Prediger Fahland in Groß-Justin auf, und sammelte mit dem edelsten menschenfreundlichsten Eifer 272 Rtlr. 10 Gr. für seine unglücklichen Pfarrkinder ein, zu welchen Groß-Justin 141 Rtlr. 11 Gr. und Schwirsen 55 Rtlr. 10 Gr. allein beitrugen.

Seinem rühmlichen Beispiele folgten: die Herren Prediger Ulrich in Trzebow, der 137 Rtlr. 2 Gr. 4 Pf., Misch in Carnitz, der 90 Rtlr. 4 Gr., und Strecker in Fritzow, der 34 Rtlr. 6 Gr. 4 Pf. in ihren Kirchspielen einsammelten; so wie der Herr Bataillons-Chirurgus Doct. Sigismund in den Dörfern Kablen und Zitzmar 6 Rtlr. 6 Gr., als milden Beitrag für die Abgebrannten erhielt. Auch das hier cantonnirende hochlöbl. Pommersche Grenadier-Bataillon gesellte sich zu den edlen Wohlthätern der unglücklichen Zoldikower. Der so allgemein verehrte Herr Major von Zastrow gab nicht blos selbst eine reiche Gabe, sondern auch dessen braves Bataillon genügte aufs menschenfreundlichste dessen Aufforderung, so daß 1 Frd'or und 37 Rtlr. 14 Gr. 8 Pf. zur Vertheilung an die Verunglückten eingereicht wurde.

Der Himmel lohne alle den Menschenfreunden, die so theilnehmend sich bemühten, die Thränen ihrer leidenden Brüder zu trocknen; er lohne ihnen mit dem wohlthätigen Bewußtseyn die jede edle Handlung zur Folge hat.

Ihr aber, ihr biedern Krieger, nehmet unsere innigste Verehrung als den aufrichtigsten Zoll unserer Herzen an, und überzeugt euch, daß euer Andenken uns stets theuer, und euer Edelmuth und Humanität unvergeßlich seyn wird.

Groß-Justin bei Cammin in Hinterpommern, den 12ten März 1812. der Kreis-Deputirte v. Brockhusen.

---

Königl. Schauspiele. Dienstag: Der geadelte Kaufmann. Hierauf: Die Lustbarkeiten im Wirthsgarten. Mittwoch: Die Zauberflöte.

---

Wegen Krankheit des Herrn Moeser und des Herrn Bärmann, kann das auf Mittwoch den 1ten April zum Besten des Pensions-Fonds für die Wittwen der Mitglieder des Königl. Orchesters, angekündigte Concert, nicht statt finden. Im Schauspielhause wird statt des Lustspiels: Die unglückliche Ehe durch Delikatesse gegeben: Die Zauberflöte, Oper in 2 Akten.

---

Lebende Bilder.

Heute Dienstag den 31sten März 1812 wird in dem Concert-Saale des Königl. Schauspielhauses, die schon früher angekündigte Wiederholung einer Vorstellung von lebenden Bildern statt haben.

Die dazu bestimmten Gegenstände sind:

Des blinden Urtheil über Malerei und Bildhauerei.
Der heilige Michael.
Eine Bauernscene.
Pelasgus beschützt eine Danaide.
Eine Bauernscene.
Diana und Endymion.
Eine Bauernscene.
Petrus im Gefängniß.
Eine Bauernscene.
Aurora.

Einlaßkarten in den Saal und in die Logen, sind von heute an für 16 Gr. Courant, am Tage der Aufführung aber für 1 Rtlr. Courant bei dem Kassedan Herrn Leist zu haben. Der Anfang ist um 7 Uhr. Die Kasse wird um 5 Uhr geöffnet. Langhans.

---

*Konzert-Abänderung.*

*Die Aufführung der von uns auf den 2ten April angekündigten vier Jahreszeiten von Haydn wird unvorhergesehener Hindernisse wegen erst am Montag, den 6ten April, bestimmt Statt finden. Das Nähere werden die öffentlichen Blätter anzeigen.* *Hansmann, Königl. Chordirektor. Gebrüder Bliesener, Königliche Kammermusici.*

Digitized by Google

In dem optischen Theater, Spandauerstraße Nr. 21., wird heute Dienstag den 31. März Abends um 7 Uhr, die letzte Vorstellung gegeben.

---

Mechanisches Theater Schloß-Platz Nr. 3.

Von heute an werden noch auf eine unbestimmte kurze Zeit, die auf den Anschlag-Zetteln näher benannten beiden Gegenstände täglich des Abends um 7 u. 8 Uhr für 2 und 4 Gr. Cour. gezeigt.

Billets zu den Sperr-Sitzen à 6 Gr. sind von 6 Uhr an bei der Kasse zu haben. W. Gropius.

---

**Wechsel-Cours von Berlin.** (28 März.)

| | Amst. Cnt. | | Hamb. Bco | | zwei Monate | | | | Gold-Cours | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | vista | 2 M. | vista | 2 M. | Wien | Leipz. L.Fr. | Augsb. | Frankf. a. M. | Pistol. | Duc. | Fr. Mar. Holl. |
| Br. | — | 143 | 151 | 151 | 37½ | 82½ | 104 | — | 181 | 33 | 188 |
| G. | — | -- | — | — | — | — | — | — | 177 | — | 183 |

## Bücher-Anzeigen.

Eine sehr genaue und ausführliche Vergleichung der französischen Maaße, Gewichte und des Geldwerths mit dem Inländischen, in Form einer Tabelle, die jedem Kauf- und Geschäftsmanne höchst wichtig seyn muß, berechnet von dem Königl. Ingenieur-Kapitän Herrn von Loos für das Berlinische Wochenblatt, wird als Extrablatt heut Dienstag den 31sten März für 2 Gr. Cour. von dem Unterzeichneten ausgegeben. Die respect. Abonnenten des Wochenblatts, das alle Ereignisse in und um Berlin treu und wahr erzählt, und immer mehr nach Gemeinnützigkeit strebt, ohne den Nebenzweck, die Unterhaltung, aus dem Auge zu verlieren, erhalten diese Tabelle unentgeldlich als Beilage zum 170sten Stücke, jedoch nur erst Sonnabend den 4ten April.

Friedrich Wadzeck, Königl. Professor und Bibliothekar.

---

Neues Lehrbuch für Deutsche, zur leichtern, schnellern und gründlichen Erlernung der französischen Sprache, von M. J. C. Vollbeding. 8. Hannover, bei den Gebrüdern Hahn. 4 Ggr

Der Herr Verfasser, als Sprachforscher schon rühmlichst bekannt, giebt in diesem Werke eine kurze, aber treffliche Anleitung, wie man sich die französische Sprache bei einigem Fassungsvermögen leicht zu eigen machen kann. Besonders empfiehlt sich dieses Werk für den Unterricht in Schulen, worauf der Herr Verfasser bei der Abfassung vorzüglich Rücksicht nahm. Die Verlagshandlung erbietet sich, den Lehrern, wenn sie 20 Exemplare nehmen, das Stück zu 3 Gr. und bei 50 Exempl. zu 2 Gr zu erlassen.

(In Berlin bei Haude und Spener, Schloßfreiheit Nr. 9., zu haben.)

---

Ueber Mir und Mich, Vor und Für; oder praktischer Rathgeber in der deutschen Sprache. Zweite, mit einem grammatisch-kritischen Wörterbuche vermehrte Auflage von M. J. C. Vollbeding. 8. Hannover, bei den Gebrüdern Hahn. (30 Bogen.) 16 Ggr.

Wem es darum zu thun ist, seine Muttersprache nicht nur richtig zu sprechen und zu schreiben, sondern auch in der Eil bei schriftlichen Aufsätzen das rechte Wort für seinen Gedanken zu finden, dem kann man dies Werk mit Recht als das beste Hülfsmittel empfehlen, da es sowohl an Vollständigkeit als Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Für diejenigen, welche die erste Auflage dieses Werks oder ähnliche Schriften über Mir und Mich schon besitzen, wird das so schätzbare Wörterbuch zu 12 Gr. besonders verkauft.

(In Berlin bei Haude und Spener, Schloßfreiheit Nr. 9., zu haben.)

---

**Predigtentwürfe**

über die Leidensgeschichte, nach allen vier Evangelisten. Ausgezogen aus den völlig ausgearbeiteten Predigtsammlungen der vorzüglichsten deutschen Kanzelredner.

Der Beifall mit welchem das Publikum und die Recensenten gegenwärtige Arbeiten aufnahmen, bewies, wie gehaltreich diese Entwürfe sind. Und wie konnte es auch an Fülle, Mannigfaltigem und Anziehendem bei Predigtentwürfen fehlen, wo die geistlichen Reden Reinhardts, Ribbecks, Rosenmüllers, Sintenis, Sonntags, Veillodters, Zollikofers benutzt wurden, wie hier. Sie sind in Berlin bei Haude und Spener (Schloßfreiheit Nr. 9.) in Breslau bei Korn, in Hirschberg bei Thomas, und durch alle solide Buchhandlungen für 20 Gr. ll. Cour. zu haben.

---

**Der Küchengärtner,**

oder Anleitung zur Bestellung, Wartung und Benutzung eines Küchengartens für diejenigen, die ihren Garten ohne Hülfe eines gelernten Gärtners selbst bestellen wollen, von Fr. Poscharsky, Kunstgärtner in Dresden. Preis 20 Gr.

Was der Verfasser seit einer langen Reihe von Jahren, durch eigene Erfahrung bewährt gefunden hat, theilt er hier faßlich und erschöpfend mit, und zwar nicht sowohl für gelernte Gärtner, als vielmehr für diejenigen, welche von der Küchengärtnerei wenig oder gar nichts verstehn.

Ist durch alle Buchhandlungen für 20 Groschen zu haben.

(In Berlin bei Haude und Spener zu haben.)

---

**Der Stubengärtner,**

oder deutliche Anweisung zur Kenntniß, Behandlung und Wartung derjenigen Blumen und Ziersträucher, welche in Töpfen vor Fenstern und in Zimmern erzogen und gehalten werden können, nebst genauer Anweisung dieselben zu durchwintern, damit der Liebhaber in allen Jahreszeiten (selbst im härtesten Winter) immer neue Blumen erhalte, herausgegeben von Fr. Poscharsky, Kunstgärtner in Dresden, ist in Berlin bei Haude u. Spener (Schloßfreiheit Nr. 9.) für 12 Gr. zu haben.

Hilscherische Buchhandlung in Dresden.

---

**Allgemeiner Straßenanzeiger,**

*XIII.* Heft

ist heute erschienen. Berlin, den 28sten März 1812.

Sachs, Königl. Bauinspektor.

---

**Auktionen in Berlin.**

Donnerstags den 2ten April Mittags gegen 12 Uhr, sollen in der Mauerstraße Nr. 61.:

9½ Wispel vorzüglich guter Hafer, und 7 Schock langes Stroh,

aus freier Hand an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in klingendem Courant veräußert werden, welches den Käufern hiemit angezeigt wird.

---

Freitag den 3ten April c. Vormittags um 9 Uhr und folgenden Tages, soll in der kurzen Frankfurther Straße Nr. 3. der Nachlaß der Weber-Wittwe Schwaben, bestehend in Kupfer, Messing, Zinn, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Möbeln und Hausgeräth, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, versteigert werden v. Dresky.

---

**Waaren und Sachen zu verkaufen in Berlin.**

Zwei schwarze complette wohl eingefahrene 5 und 6jährige Pferde, nebst ein Paar einfachen und ein Paar plattirten Kummetgeschirren, imgl. ein sehr guter ganz moderner vierspänniger Wagen, stehen aus freier Hand zu verkaufen. Man meldet sich in der neuen Grünstraße Nr. 22.

Digitized by Google

*Zwei Commoden mit drei Schubkasten, welche dauerhaft und von feinem modernen Maserholze gearbeitet, und wegen ihrer bequemen Einfachheit besonders zu empfehlen sind, stehen zum billigen Verkauf Zu erfragen alte Friedrichsstr. Nr 26 parterre rechts.*

Ein 5jähriger Wallach, schön gebaut, steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Näheres im Intelligenz-Comtoir.

Ein gut geritten Mecklenburger Stutpferd, so auch im Einspänner geht. 5 Jahr alt, und ein starker gut dressirter Hühnerhund, sind billig zu verkaufen, alte Jacobsstraße Nr 97.

Einer Veränderung wegen, kann eine milchende Eselin nebst Jungen, sogleich billig abgelassen werden. Das Nähere große Friedrichsstraße Nr. 130.

Fertige Betten, Daunen und Federn, sind zum billigen Verkauf Spandauerstr. Nr 63 eine Treppe hoch angekommen.

Vorzüglich schöner geräucherter Silberlachs, das Pfund 16 Gr. Cour., ist zu haben Holzmarktstraße Nr. 36.

**Wohnungen ꝛc., die angeboten werden.**

In der Friedrichsstraße Nr. 142. ist die belle Etage, bestehend aus 1 Entree, 10 Stuben, 1 Saal, 2 Corridor, 4 Kammern, 2 Durchgängen, 1 Küche, 3 Kellern, gemeinschaftlichem Waschhaus. Rolle und Trockenboden, Stallung auf 6 Pferde, 2 Wagenremisen, 2 Futtergroden und Gartenpromenade, am 1sten Oktober d. J. zu vermieten. Das Nähere erfährt man bei dem Eigenthümer George.

Eine sehr angenehme große Sommerwohnung und mehrere kleinere, mit auch ohne Meubles, sind auf der Potsdamer Chaussee Nr. 4. billig zu vermieten, auch kann ein kleiner Garten und Stallung dabei gegeben werden.

Eine Parterre-Wohnung unter den Linden, in der lebhaftesten Gegend, zu jedem Handel oder Gewerbe passend, kann sogleich vermietet werden. Nähere Nachricht unter den Linden Nr. 26. im Eckladen.

**Gestohlen.**

Dem Kaiserl. französischen Brigade-General Herrn Baron *de Pouget*, sind in der Nacht vom 27. zum 28sten d. M. durch Einbruch in einer Scheune des hiesigen Domainen-Amts, aus einem in derselben befindlich gewesenen Koffer, welcher demnächst auf dem Felde wiedergefunden ist, an baarem Gelde 18 Stück doppelte und 4 Stück einfache Napoleonsd'or, und 30 Preußische Thalerstücke und nachstehende andere Sachen entwendet worden, als: 1) Eine dunkelblautuchene Adjudanten-Uniform, mit himmelblauen Aufschlägen und Knöpfen, wie sie die Husaren zu tragen pflegen, nebst einem Tuch-Kollet von himmelblauer Farbe. 2) Ein paar goldene Epaulets nach dem Range eines Capitains. 3) Ein Paar blautuchene lange Beinkleider. 4) Ein Paar dergleichen von weißen Casimir. 5) Ein Paar dergleichen mit Knöpfen wie sie Generale tragen. 6) Ein Paar silberne Kniesschnallen. 7) Sechs Chemisen von feiner Leinwand mit Jabots 8) Sechs Schnupftücher von Batist. 9) Sechs dergleichen von Musselin. 10) Zwei Paar Unterhosen 11) Sechs weiße Schnupftücher. Die Sachen von Nr. 7 bis 11. sind mit den Buchstaben *M. P.* gezeichnet. 12) Ein Kleid von grauem Tuche mit weißen Knöpfen. 13) Sechs Paar Strümpfe. 14) Eine kleine Schachtel, worinn befindlich gewesen sind: a) ein Paar goldene Schuhschnallen, b) ein Paar goldene Kniesschnallen, c) das große goldene Kreuz der Ehrenlegion, d) das kleine goldene Kreuz dieses Ordens mit dem dazu gehörigen Bande, e) ein Paar goldene Epaulets eines Adjudanten, f) das kleine Kreuz der Ehrenlegion mit dem Bande, g) ein Paar grünlederne Handschuhe. 15) Ein Mantelsack worinn sich befunden haben: a) 2 Paar Stiefeln, von welchen an einem ein silberner Sporn befestigt ist, b) ein Paar Schuh mit Bändern, c) ein Paar dergleichen zu Gamaschen. d) ein Paar schwere silberne Sporn, e) ein Paar dergleichen von leichterm Gewicht, mit den Riemen. 16) Ein Degen eines Generals mit dem Portep'épée. 17) Ein kleiner Karabiner mit hölzernem Riegel.

Da uns nun nicht nur an der Entdeckung des Diebes, sondern auch an der Wiedererlangung der gestohlenen Sachen äußerst gelegen ist, so ersuchen wir sämmtliche Wohllöbl. Polizei Behörden, in- und außerhalb Landes, so wie auch Jeden, dem diese Anzeige zu Gesicht kommen sollte, bei einem etwanigen Verkauf oder Versatz dieser Sachen, die sichersten Maaßregeln zu ergreifen, durch welche es möglich werden könnte, dem Diebe auf die Spur, und zu der Wiederherbeischaffung der Sachen zu kommen, und uns im Fall der Entdeckung gegen Erstattung der etwanigen Unkosten sogleich Nachricht davon zu ertheilen.

Ziesar, den 28sten März 1812.

Königl. Preuß. Justiz Amt Ziesar.

**Verloren.**

Ein Säbel, bloß ohne Scheide, ist beim Reiten verloren gegangen; der Finder erhält bei der Zurückgabe einen Friedrichsd'or Belohnung im Königl. Hof-Post-Amte.

Ein weißer Spitz mit schwarz ledernem Halsbande und gelbem Ringe, an den Hinterfüßen mit zusammengewachsenen Wildklauen und einem vordern abgebrochenen Fangzahn, hat am 22sten März auf der Reise von Berlin durch Frankfurt a. d. O. sich von seinem Herrn verlaufen. Wer ihn abliefert Mittelstraße Nr. 52 erhält 2 Thlr Cour Belohnung. Sollte sich dieser Spitz bei Auswärtigen eingefunden haben, so werden dieselben ersucht, davon Bericht abzustatten im Intelligenz-Comtoir unter der Adresse *H v P*

Ein junger, braun und weiß gefleckter Hühnerhund, mit braunem Behang, und auf der linken Seite einen braunen Fleck, worin ein *H* geschoren ist abhanden gekommen. Wer denselben Stralauer Straße Nr. 57. wiederbringt oder nachweiset, hat eine gute Belohnung zu erwarten.

**Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.**

Einem geehrten Publikum empfiehlt sich nochmals mit seiner bekannten Meubles-Politur aller Sorten, auch nach engl. Art, und deren Reparatur für die billigsten Preise

der Tischler und Meubles-Polirer Zimmermann,
Brüderstraße Nr. 20.

Wer 2 Stuben, Kammer und Küche parterre, am liebsten in der Nähe des Gensd'armesmarkts, zu Ostern oder Johannis zu vermieten hat, beliebe es an *J. G. Z.* im Intelligenz-Comtoir anzuzeigen.

**Aufforderung.**

Alle diejenigen, welche an den Herrn Friedrich von Parsenow zu Beudin Forderungen zu haben vermeinen, werden hiedurch ersucht, selbige dem Unterzeichneten binnen 4 Wochen anzuzeigen und ihn dabei zugleich zu benachrichtigen, worauf sich selbige gründen.

Demmin, den 22sten März 1812.

Hedemann, Stadtgerichts-Assessor.

Der Kutscher, welcher am 16ten dieses den Sack mit 55 Pfund Kaffee beim Opernhause am Wasser in der Kutsche mitgenommen, wird hierdurch aufgefordert, sich baldigst bei mir deshalb zu melden, denn da man ihm genau auf der Spur ist, so dürfte eine längere Verhehlung des fremden Eigenthums ihm sehr leid werden. Bierstedt, Hozgartenstraße Nr. 4.

Verlobungs und Heirathe-Anzeigen.

Unsere Verlobung haben wir die Ehre, unter Verbittung der Gratulation hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Neu-Ruppin, den 28sten März 1812.

v. Teiffel, Major u. Ritter des Verdienst-Ordens.
Verwittwete Majorin v. Rathenau geb. Peage.

Die Verlobung meiner Tochter mit dem prakt. Arzt Herrn Meyer Wiesenthal in Wittstock, habe ich die Ehre meinen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Berlin, den 27sten März 1812.

A. B. Lommitzsch.

Unter Verbittung der Gratulation gebe ich mir die Ehre, meinen Verwandten und Freunden meine Verlobung mit der Demoiselle Lommitzsch aus Berlin, gehorsamst anzuzeigen.

Wittstock, den 25sten März 1812.

Meyer Wiesenthal, prakt. Arzt.

Unsere am 22sten dieses vollzogene eheliche Verbindung, zeigen wir unsern Freunden und Bekannten ergebenst an.

Hans Georg Loß, aus Marseille.
Henriette Loß geborne Thofer.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute früh um halb vier Uhr erfolgte glückliche Niederkunft seiner guten Frau mit einer gesunden Tochter, meldet seinen auswärtigen Verwandten und Freunden hiemit ganz ergebenst. Silberberg, den 29sten März 1812.

Schultze der 1ste, Premier Capitaine u. Ingenieur de la Place der Festung Silberberg.

Bekanntmachungen.

Zur Verpflegung der Kaiserl. Königl. französischen Truppen, sollen nachstehende Lieferungen an Hafer, Heu u. Stroh, zur Versorgung der Magazine zu Wriezen a. d. Oder, Neustadt-Eberswalde und Freyenwalde a. d. Oder in Entreprise gegeben werden.

Lieferungslustige werden demnach aufgefordert ihre Submissionen bald möglichst in dem Distrikts-Commissariats-Bureau zu Freyenwalde a. d. Oder, entweder persönlich oder schriftlich abzugeben, wobei bemerkt wird, daß auch auf geringere Quantitäten Rücksicht genommen, und mit den Mindest- und Billigfordernden, sogleich Contracte abgeschlossen werden. Freyenwalde a. d. Oder, den 29sten März 1812.

v. Schlechtendal.

Dem Domherrn Friedrich Carl Ludwig von Levetzow, ehemals zu Hohenwulsch hiesigen Districts, dessen Aufenthaltsort aber zu Zeit unbekannt ist, wird hierdurch in Gemäßheit der Vorschriften der Westphäl. Proceßordnung bekannt gemacht:

„daß die unverehl. Eleonore Boose zu Leipzig bei dem „hiesigen Königl. Tribunale gegen ihn und die verwittwete Frau von Levetzow, geb. von Jutze zu Hohenwulsch, wegen Bezahlung einer Forderung von 24000 „Thlrn. in Conventions-Species klagbar geworden, „und unter dem 10ten d. M. vom gedachten Königl. „Tribunale dahin erkannt worden ist: daß in contumaciam gegen den Mitverklagten Domherrn v. Levetzow „zu erkennen und das Contumacial-Erkenntniß mit der „Entscheidung der Hauptsache in Ansehung der erschienenen Mitverklagten verwittweten von Levetzow zu „verbinden und verordnet, daß das gegenwärtige Erkenntniß dem abwesenden Domherrn von Levetzow vorschriftsmäßig zu insinuiren und dieser dabei auf den „24sten April d. J., an welchem Tage die Sache in „der Audienz wieder verhandelt und entschieden werden „soll, vorgeladen werde, auch denselben in die Kosten „des Contumacial-Verfahrens zu verurtheilen."

Stendal, am 21sten März 1812.

Der Procureur des Königs, Schenck.

Denen beiden Gebrüdern Johann Joseph Christoph und George Philipp Tuesson, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hierdurch in Gemäßheit der Vorschriften der Westphäl. Proceß-Ordnung bekannt gemacht, daß wider dato der Anwalt des Kaufmanns Oppe zu Magdeburg, Hr. Tribunals-Procurator Leuh allhier, eine Zahlungs-Aufforderung in Gemäßheit des vom Königl. Tribunal unter dem 14ten März d. J. erlassenen Erkenntnisses des Inhalts hat insinuiren lassen:

„daß im Falle die Zahlung derjenigen 300 Thlr. Cour. „nebst rückständigen Zinsen vom 8ten December 1809, „zu welcher sie durch obengedachtes Erkenntniß für „schuldig erkannt worden sind, nicht sofort erfolgen „sollte, das zu dem Nachlasse ihres Erblassers gehörige „Mobiliare binnen zwei Tagen, das Immobiliare aber „nach Verlauf von dreißig Tagen mit Arrest belegt und „verkauft werden würde.

Stendal, am 21sten März 1812.

Der Procureur des Königs, Schenck.

Der Maria Elisabeth Tietzen, für welche 7 Thlr. 7 Gr. Großmuttergut ex recessu vom 10ten Dezember 1798. und 13ten Januar 1800 den 22sten Febr. 1800. auf den Grundstücken der verehelichten Bäcker Lindemann zu Werben eingetragen stehen, und deren Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hierdurch in Gemäßheit der Vorschriften der Westphäl. Proceßordnung bekannt gemacht:

„daß, da eine gütliche Vereinigung der Creditoren der „verehl. Bäcker Lindemann zu Werben über die Mangordnung bei Vertheilung der Kaufgelder nicht statt „gefunden hat, sie die über ihre Forderungen sprechende „Urkunden mittelst einer die Bestellung eines Anwalts „und das Gesuch um Bestimmung des Ranges enthaltenden Anzeige, bei dem beauftragten Tribunalsrichter Hrn. Woltmann allhier, binnen Monatsfrist einreichen muß, widrigenfalls ihr die durch eine verspätete Vorlegung entstehende Kosten und Schäden zur Last fallen, wenn aber die Vorlegung nicht vor dem „Schlusse des Verfahrens geschehen sollte, sie ihren Ansprüchen an die Kaufgelder für das Lindemannsche „Haus zu Werben für verlustig erklärt werden wird."

Stendal, am 21sten März 1812.

Der Procureur des Königs, Schenck.

In Sachen der unverehelichten Marie Schulze zu Beendorff, Klägerin, wider die Ehefrau des Drechslers Zierfellen Heinrich Schulze, Beklagte, hat, da der Letztere weder im Königreiche einen bekannten Wohnsitz hat, noch dessen gegenwärtiger Aufenthalt auszuforschen ist, der Anwalt der Klägerin, Herr Procurator Schrader, dem Unterzeichneten am heutigen Tage bekannt machen, daß dem am zehnten Oktober vorigen Jahres vom hiesigen Tribunale auf Theilung und Versteigerung des ihnen gemeinschaftlich gebührigen Erbnachlasses ihres verstorbenen Vaters, des Zimmermeisters Wilhelm Schulze, gegebenen

Erkenntnisse gemäß zum Verkaufe der dazu gehörenden Grundstücke ein Termin vor dem Herrn Notar Lodemann zu Elze in dessen Bureau daselbst am drei und zwanzigsten April dieses Jahres, früh zehn Uhr, anstehet und zugleich Abschrift des im Sekretariate des Tribunals niedergelegten, die Verkaufsbedingungen enthaltenden, Aufsatzes mitgetheilt lassen.

Der gesetzlichen Vorschrift gemäß wird dies hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit der Bäckergeselle Heinrich Schultze seine Gerechtsame wahrnehmen könne. Salzwedel, den siebzehnten März eintausend achthundert und zwölf.

Der Prokurator des Königs. Cuny.

---

## Gerichtliche Vorladungen.

Von dem Königl. Kammergerichte sind, auf Ansuchen des Invaliden-Kassen-Fiskals, die aus Ueckermünde gebürtigen entwichenen Enrollirten Gebrüder Daniel Friedrich und August Carl Friedrich Vogeler, dergestalt öffentlich vorgeladen worden, daß sie sich den 11. July d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor den Referendarius Glauflügel im Kammergericht gestellen, von ihrer Entweichung Rede und Antwort geben, und ihre Zurückkunft glaubhaft nachweisen, im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtigen sollen, daß sie, nach Vorschrift des Edikts vom 7. November 1764, ihres sämmtlichen Vermögens, auch der ihnen hiernächst etwa zufallenden Erbschaften verlustig erklärt, und solches alles der gedachten Kasse zugesprochen werden soll. Berlin, den 9. März 1812.

Königl. Preuß. Kammergericht.

---

Da das Hypothekenbuch des Dorfes Meseberg im Ruppinschen Kreise, auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen, und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt werden soll, so wird ein jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gesonnt, hierdurch aufgefordert, sich binnen drei Monaten oder spätestens den 27sten Mai dieses Jahres, Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtsstube zu Meseberg, beim unterzeichneten Richter zu melden, auch seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben, und wobei noch ausdrücklich bekannt gemacht wird:

1) daß diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Frist melden, nach dem Alter und Vorzuge ihres Realrechts werden eingetragen werden:

2) diejenigen welche sich nicht melden, ihr vermeintes Realrecht gegen den dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können:

3) in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen; daß aber

4) denen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit (*Servitut*) haben, ihre Rechte nach Vorschrift des Allgemeinen Landrechts Th. 1. *Tit.* 22. §. 16 und 17. und nach §. 58. des Anhanges zum Allgemeinen Landrechte zwar vorbehalten bleiben, daß es ihnen aber auch frei steht, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen.

Alt-Ruppin, den 24. Februar 1812.

(*L. S.*)

Die Adlich v. Kaphengstschen Patrimonialgerichte über Meseberg. Sichler, Justiziarius.

---

## Verkauf von Grundstücken außerhalb Berlin.

Ein sehr bequem eingerichtetes herrschaftliches Landhaus nebst Garten in Neu-Schöneberg ist sogleich aus freier Hand billig zu verkaufen, oder als Sommerwohnung zu vermieten. Das Nähere erfährt man Schloßfreiheit Nr 6. in der Wechselhandlung.

---

## Mühlen-Verkauf in Potsdam.

Unterschriebener ist willens, seine Windmühle vor dem Berliner Thore zu verkaufen; sie hat einen Mahlgang, einen Graupengang, ein zwei Stock hohes, massives Wohnhaus, einen großen massiven Stall, ein Stück Acker um die Mühle und eine Wiese. Kauflustige können die Mühle in Augenschein nehmen. Die Bedingungen sind zu erfragen bei dem Bäckermeister Heinrich Köppen, in der Waisen-Straße Nr. 28.

---

Wir Friedrich Franz, von Gottes Gnaden souveräner Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc.

Laden auf unterthänigste Bitte des Hofraths Schultze *jun.* hieselbst, als gemeinsamen Anwaldes in dem Plath-Wendorfer Debitwesen, alle diejenigen, welche das Concursgut Neu- oder Klein-Wendorff mit Zubehör, wovon die nähere Beschreibung nachfolgt, zu kaufen geneigt sind, hiemit gnädigst: am zwei und zwanzigsten k. M., Morgens um 10 Uhr auf Unserm Hof- und Land Gericht zu erscheinen, Bot und Ueberbot zu Protokoll zu geben, und sodann zu gewärtigen, daß dem constitutionsmäßig Meistbietenden das Gut mit Vorbehalt Unserer Lehnsherrlichen Genehmigung und des den jüngern Gläubigern zustehenden Gleichbotsrechts, übrigens aber rein zugeschlagen werden wird.

Die bereits regulirten Verkaufsbedingungen sind zu jeder Zeit sowohl in der Registratur Unsers Hof- und Land-Gerichts, als auch bei dem Kaufmann Heinrichs hieselbst, als *curatore bonorum* in dem gedachten Debitwesen, und dem erwähnten gemeinsamen Anwald einzusehen und für die Copialgebühr abschriftlich zu erhalten, das Gut selbst aber kann nach vorheriger Meldung auf dem Hofe jeder Zeit in Augenschein genommen werden. Wornach man sich zu richten. Gegeben

Güstrow, den 10. März 1812.

(*L. S.*) *Ad Mandatum Serenissimi proprium.*

*Vt.* C. v. Holstein.

### Kurze Beschreibung des im ritterschaftlichen Amte Ribnitz belegenen Lehnguts Neu- oder Klein-Wendorff.

Das genannte Gut hat 58,791 □Ruthen, ist zu 7½ Scheffel katastrirt, und liegt 2 Meilen von Rostock, ½ von Ribnitz und eine Meile von Tessin und Marlow, also sehr bequem zum Absatz der Produkte. Das Gut ist zur Zeit auf ein Jahr, bis zum bevorstehenden Trinitatis, für 300 Thlr. R. stei verpachtet; obgleich der Acker erst seit einigen Jahren durch Entholzen und Ausraden entstanden und daher noch nicht in Schlage eingetheilt ist. Die letzte Winter-Saat beträgt eine Last Roggen, und zum Frühjahr werden etwas über 2 Last Hafer gesäet. Auch kann durch Ausraden füglich noch eine Last Aussaat Acker gewonnen werden. Die Holzung ist sehr beträchtlich, da von der gesammten Arealfläche etwa 28 m. □Ruthen vom Holze befreit seyn mögen, der übrige Theil aber größtentheils mit Ellern, einigen ziemlich großen Eichen, vielen Buchen — meist Weißbuchen — Birken und Bruchholz bewachsen ist. An Gebäuden ist bloß eine Scheune — zugleich zum nothdürftigen Obdach für das Vieh aptirt — zwei zweibisätzige Katen und eine Schmiede mit Wohnung vorhanden. Wiesewachs ist für jetzt nur noch dürftig und Fischerei giebt es überall nicht; dagegen kann die Jagd eine nicht unbedeutende Einnahme verschaffen.

So wenig einladend diese Rotten auch für den seyn mögen, der nur für Waizenboden und große Heuerbung sich interessirt; so gewiß ist es doch, daß, wer außer der bloßen Agricultur auch für andere damit verwandte Gegenstände, insonderheit für wohlberechnete Speculationen, die die Urbarmachung eines großen Holzterrains darbieten, Sinn hat, bei Acquisition dieses Zwischen-Abschnitts der vortheilhaften Benutzung seiner Kapitalien besser berathen seyn dürfte, als der, der nur in cultivirtem Acker sein Heil glaubt.

Digitized by Google

## Verpachtung.

Das im Stift Magdeburg, 1½ Meile von der Stadt Rathenow, an der Havel belegene Rittergut Bützer, soll mit der dazu gehörigen Ziegelei auf 6 Jahre von Johannis d. J. an, öffentlich meistbietend verpachtet werden, und ist dazu ein Termin von dem unterschriebenen Commissario auf den 14ten April d. J. Vormittags 11 Uhr, zu Bützer angesetzt. Diejenigen welche dieses Gut pachten wollen, haben sich daher in dem anberaumten Termin einzufinden, und können die Verpachtungsbedingungen entweder bei dem Commissario nachgesehen, oder auch auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt werden.

Rathenow, den 23. März 1812.

Naumann, Hofrichter.

## Holz-Verkauf.

Es ist in der Spandauschen Forst, in der Gegend des Grunewalds, eine Quantität von circa Einhundert Haufen Kiehnen Knüppelholz vorhanden, welches zur Ablage nach der Havel besorgt und dann zu Wasser beliebig transportirt werden kann. Zum öffentlichen Verkauf dieses Holzes, auch in einzelnen Quantitäten, wird ein Termin auf den 9ten April Vormittags 10 Uhr, im Forst-Dienstause zu Spandau angesetzt, wo Liebhaber bei annehmlichem Gebot des Zuschlages gewärtig seyn können.

Berlin, den 26sten März 1812.

Königl. Kurmärkischer Oberforstmeister v. Schenck.

## Auktionen in Berlin.

Mittwoch den 1sten April c. Nachmittags um 2 Uhr und die folgenden Tage, sollen unter den Linden Nr. 34. nachstehende Effekten der verstorbenen Frau Staats-Ministern von Heinitz, bestehend in goldenen Taschen Uhren, Gold und Silber, wobei Bestecke, Porcellain, Gläsern, Kupfer, Messing, Zinn, Leinen- und Tischzeug, Betten, schönen Meubles von Mahagoni und anderm Holze aller Art, Wagen, Geschirren und gutem Hausgeräth, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden. Thümmel.

Mittwoch den 1sten April c. Vormittags um 9 Uhr, sollen in der Leipzigerstraße Nr. 16. Gläser, Porcellain, Kupfer, Messing, Zinn, plattirte Gabeln und Messer, Leinenzeug, mehrere gute Meubles, wobei Sopha's, Stühle, Bettstellen, Tische, Schreib-Sekretaire, Kommoden ꝛc und Hausgeräth öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden. Thümmel.

Mittwoch den 1sten und Donnerstag den 2ten April, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf der Kontreescarpe Nr. 9. verschiedene Reste seidener und baumwollener Waaren, nemlich: schwarzer und couleurter Taft, Levantin, feiner Batist, Atlas, Sammt, Gingham, Florence, Nanquin, Kattun, Flanell, Musselin, seidene und Casimir-Tücher, Haus und Batist-Leinewand ꝛc, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktioniret werden.

v. Dieskau.

Mittwoch den 1sten und Donnerstag den 2ten April c. Vormittags um 9 Uhr, soll auf der Contreescarpe Nr. 70. Veränderung wegen eine Parthie neuer Meubles von verschiedenen Holzarten, bestehend in Tischen, Kommoden, Sopha's mit Pferdehaaren gepolstert, Schreib- und Kleider-Secretärs, Servanten, Stühlen, Toiletten, Spiegeln, Bettstellen, Betten, Matratzen ꝛc., öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktionirt werden.

v. Dieskau.

## Waaren und Sachen zu verkaufen in Berlin.

Zwei gesunde Füchse, besonders für einen Gärtner zum

## Wohlfeiler Waaren-Verkauf.

Da ich die von meinem verstorbenen Manne, dem Kaufmann C. F. Kindermann, geführte Schnitt-Handlung aufgeben will, so offerire ich meine Waaren, als alle Sorten ½ br. und ¼ br. Tuche, Casimir, Calmuck, Moll, Rattine und Serge, gefärbte und weiße Moltons und Flanelle, Köper- und Hemdenflanell, Frisade, Decken und andere Friese, Fußdecken, Westen, Nanquins, Manchester, carmoisin Sammt, schwarz und gelb seidene Tücher, kleine und große wollene Tücher, diverse halbseidene Zeuge, Sagatis, Serge de Berry, Evangolet, Cottonade, Damis, Calmank, Camlott, Chalong, Rasch, Allepin, Ettamin, Baltrappen, weißen Parchend, coul. Leinwand, grauen Zwilch ꝛc. um und unter dem Einkaufspreise.

Wittwe Kindermann,
Breitestraße Nr. 21.

Geräucherten Rheinlachs und beste Apfelsinen, hat erhalten Schwarze unter den Linden.

Mit dem Ausverkauf der Mobilien, Gertraudtenstraße Nr. 20. wird fortgefahren, und befinden sich daselbst noch verschiedene sehr schöne Arbeiten, namentlich: Schreibsecretairs, Kommoden, Taffenservanten, *Chiffonnieren*, Sophas, Stühle, Spiel-, Thee- u. Klapptische von Mahagoni, 1 Cylinder von Schwarzpappel, und vielerlei Sachen von Birkenholz.

Zwei Ladenthüren nebst Zargen, eine große Eckstreppe von Rothenburger Steinen, eine kleinere von ordinairem Sandstein, verschiedene Thüren und Hausgeräthe, sind in der Gertraudtenstraße Nr. 20. zu verkaufen.

Ein Schreib- und ein Kleider-Sekretär, ein Nähetisch von Birkenmaserholz, stehen wegen schleuniger Veränderung zum billigen Verkauf, alte Friedrichstraße Nr. 17. parterre links.

Eine sehr wohl conditionirte Thüren-Chaise zum Reisen, mit eisernen Buchsen, ist zu verkaufen. Kaufslustige belieben sich wegen des Näheren zu melden: in der Jägerstraße Nr. 12, unweit der Weidendamm-Brücke, unten links.

Ein auf Glauben dauerhafter Reisewagen mit engl. Federn ist zu verkaufen. Näheres auf dem Hofe Nr. 2. beim Herrn Peters.

Ein kleiner halb verdeckter Wagen, ein- und zweispännig zu fahren, mit eisernen Axen und messingen Buxen versehen, wie auch zwei gesunde Arbeitspferde stehen Strahlauer-Holzmarktplatz Nr. 9. zum Verkauf.

Eine neue, halb verdeckte Chaise, nach dem neuesten Geschmack, und mit allen Reisebequemlichkeiten versehen, steht billig zu verkaufen. Näheres in der Spandauer Straße Nr. 45. zwei Treppen hoch.

*Une chaise toute neuve, du dernier goût, à demi couverte, et munie de toutes les commodités de voyage, est à vendre à un prix modique. On en donne les renseignemens rue de Spandau Nr. 45 au second.*

Zwölf Stück guter Arbeitspferde sind in der Münzstraße Nr. 20. einer Veränderung wegen billig zu verkaufen.

Zwei Wagen-Pferde, fehlerfrei, im besten Alter, besonders brauchbar auf Reisen, stehen zum Verkauf Leipziger Straße Nr. 105.

Zwei braune, fehlerfreie Wagen-Pferde, stehen zum Verkauf Leipziger Straße Nr. 52.

200 Stück 6 und 8jähriger veredelter Hammel sollen sofort in der Wolle verkauft werden. Der größte Theil ist noch

*Verschiedene Mittel, welche die Haut sehr weiß und zart machen, von denen besonders eins gegen die schädliche Einwirkung der Schminke vorzüglich zu empfehlen Eau de Cologne die Kiste zu drei Thaler, einzelne Flaschen zu 16 Gr., feine Wiener Chocolate das Pfd. zu 2 bis 4 Thlr., hat in Kommission erhalten Hanff, Mauerstraße Nr. 35. zwei Treppen hoch.*

Zwei fehlerfreie, gut eingefahrne, dunkelbraune Engländer, beide 5 Jahr alt, stehen zum Verkauf unter den Linden Nr. 14.

Es stehen Veränderung wegen zwei sehr gute Ziegen, die eine mit zwei Hülkeln, Niederwallstraße Nr. 20. zum Verkauf.

**Wohnungen ꝛc., die angeboten werden.**

Zwei elegant möblirte Zimmer nebst Schlafkabinet sind monatlich zu vermieten unter den Linden Nr. 20. zwei Treppen hoch

Ein Quartier von 4 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, nebst Stallung und Wagenremise, ist sogleich zu vermiethen: Charlotten- und Letztenstraßen-Ecke Nr. 63. eine Treppe hoch.

Ein in dem Hause Nr. 41. Charlottenstraße von dem Major von Jagow gemietetes, durch den Ausmarsch vakant gewordenes Quartier von 7 Piecen, nebst Küche und Stallung auf 3 Pferde, ist vom 1sten April d. J. ab anderweit zu vermieten.

Eine sehr freundliche Stube parterre mit Möbeln und Aufwartung ist sogleich zu vermieten Kronenstraße Nr. 73.

Unterwasser-Straße Nr. 8. (zwischen der Jungfern- und Schleusenbrücke) ist ein Logis in der zweiten Etage von 4 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller und Bodengelaß, gemeinschaftlichem Waschhause und Trockenboden, nach der Adler-Straße belegen, zu Johannis d. J. zu vermieten. Nachricht in der Buchhandlung daselbst.

Schloßfreiheit Nr. 8. in der dritten Etage ist ein Quartier zu Johannis d. J. zu vermieten. Näheres bei J. Broche und Comp., Spittelmarkt Nr. 16.

Am Königsgraben Nr 15. sind Remisen zu vermieten, und können gleich bezogen werden. Nachricht Judenstr. Nr. 4.

Eine Sommerwohnung, bestehend in sieben Stuben und einem Saal, die dazu gehörigen Bedientenstuben, nebst 4 Pferde Stallung, sind in Pankow sogleich zu vermiethen. Es kann auch getheilt werden, so daß vier Stuben, oder drei Stuben und ein Saal auf Verlangen mit oder ohne Stallung gegeben werden kann. Das Nähere ist in der Jägerstraße Friedrichstadt Nr 60., parterre auf dem Hofe zu erfahren.

**Dienste, zu welchen Personen gesucht werden.**

Es wird ein durchaus tüchtiger, treuer und brauchbarer Kutscher, bis zum 2ten April gesucht. Wo? sagt das Intelligenz-Comtoir.

Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Meyer, wird verlangt. Nähere Nachricht Leipziger Straße Nr. 95.

**Lotterie.**

Beim Hof-Agenten Simonssohn in Berlin, Jägerstraße Nr. 36., sind zur 9ten kleinen Geld-Lotterie ganze, halbe und Viertel-Loose zu haben.

Auch sind daselbst Prämienscheine zur dritten Ziehung der Königl. Staats-Lotterie-Anleihe à 25 Thlr. Courant zu haben. Bei Bestellung derselben haben Auswärtige das Hin- und Herporto frei, belieben aber auf der Adresse zu bemerken: Königl. Anleihe-Sachen.

**Vermischte Anzeigen und Bekanntmachungen.**

Mit der Regulirung des Nachlasses des hieselbst verstorbenen Hofraths Genz beauftragt, zeige ich den unbekannten Gläubigern desselben an, daß die Theilung des Nachlasses bevorsteht, und ersuche sie, sich mit ihren Forderungen bei mir zu melden. Erfolgt dies binnen drei Monaten nicht, so können sie sich nach Vorschrift des Allgem. Land-Rechts Th. 1. Tit. 17. §. 137. segq., nur an jeden Erben nach Verhältniß seines Erbtheils halten.

Berlin, den 18. Februar 1812.

Der Justiz Commissarius Puppel, Oberwasserstraße Nr. 11.

Ich Endesunterzeichneter mache hierdurch öffentlich bekannt daß ich seit dem 3ten October v. J. die Mitführung meiner unter der Firma von Jaques Pascal und Comp. bestehenden Hut Fabrik und Handlung dem Herrn W. C. Benecke und Herrn Ernst Hildebrand übertragen habe, und daß daher vom heutigen Tage an ein jedes Geschäft nur durch die Mitunterzeichnung Einer dieser Herren, für die Handlung verbindende Kraft erhält.

Berlin den 25sten März 1812. George Pascal.

Wir genehmigen hierdurch die in vorstehender Anzeige des Herrn George Pascal, in Beziehung auf unsere Mitwirkung enthaltene Erklärung.

W. C. Benecke. Ernst Hildebrand.

Ich ersuche alle diejenigen, welche Forderungen an meinen verstorbenen Ehemann, den Schneider-Meister Heyner, sen., haben, ihre Rechnungen mir so bald als möglich einzureichen; ich fordere aber auch die Schuldner desselben auf, die rückständigen Zahlungen baldigst an mich zu leisten, damit ich die Beitreibung nicht erst den Gerichten überlassen darf.

Berlin den 26sten März 1812.

Wittwe Heyner, geb. Rodbeck, unter den Linden Nr. 28.

Sollte jemand für einen billigen Preis Kartoffelmehl centnerweise in oder ausser Berlin abzulassen haben, der beliebe seine Adresse und Preis in der alten Leipziger Straße Nr. 1. beim Kaufmann Herrn Ageron gefälligst abzugeben.

Ein Haus, worin eine besonders gute Material Handlung ist, soll verkauft, oder aber das Lokal zu Michaelis vermiethet werden. Wer hierauf reflektirt, gebe gefälligst seine Adresse unter A. M. J. im Intelligenz-Comtoir ab.

Ein Mensch von 20 Jahren sucht sogleich als Bedienter Dienste. Er hat gute Atteste u. ist im Int.-Comt. zu erfragen.

Es werden 700 Thlr. Courant, gegen Verpfändung einer Hausobligation erster Hypothek auf ein Jahr gesucht; wer solche geben will, wird gebeten, seine Adresse unter der Aufschrift N. B. im Intelligenz Comtoir abzugeben.

700 Thlr. in klingendem Courant sollen sogleich zur ersten auch zweiten Hypothek auf städtische oder ländliche Grundstücke, gegen hinlängliche Sicherheit ausgethan werden. Das Nähere erfährt man im Zeitungs Comtoir

Schöne gerade stämmige ächte Aepfel- und Birnenbäume, von den vorzüglichsten Sorten, Feigenbäume, Pfirscher, große englische Stachelbeersträucher, tragbare Weinstöcke, Ableger, Hortensien und andere jetzt blühende Gewächse in Töpfen, sind billig zu verkaufen im Thiergarten Nr. 44. Auch ist daselbst eine Sommerwohnung für eine Familie ohne Kin-

Digitized by Google

Digitized by Google